

# **Statistische Auswertung der Urkundenempfänger Friedrichs II.**

Inaugural – Dissertation  
zur Erlangung des Doktorgrades  
der Philosophie an der Ludwig – Maximilians – Universität  
München

vorgelegt von  
Aniella Humpert

München, den 09.10.2003

Erstgutachter: Prof. Dr. Walter Koch

Zweitgutachter: Dr. Alois Schütz

Tag der mündlichen Prüfung: 06.02.2004

## Statistische Auswertung der Urkundenempfänger Friedrichs II.

1	Einleitung: Erklärung der Einordnungskriterien für die Graphiken: Gebiete, Zeitabschnitte, Empfängergruppen .....	8
1.1	Zur Einordnung der Urkunden.....	10
1.1.1	Überblick über die überlieferten Begünstigungen und Mandate im Vergleich zu den nur im Registerfragment erwähnten Ausstellungen .....	10
1.1.2	Nicht oder nur in Überblicksstatistiken einbezogene Urkunden .....	12
1.1.3	Schwierigkeiten.....	12
1.2	Unterscheidung nach Gebieten.....	14
1.3	Überblick über den zur Auswertung herangezogenen Urkundenbestand nach Jahren .....	17
1.3.1	Urkundenempfänger 1199-1250, einzelne Jahre, Begünstigungen und Mandate/Erläuterung der Graphik Querformat1 .....	17
1.3.2	Urkundenempfänger 1199-1250, einzelne Jahre, nur Begünstigungen/Erläuterung der Graphik Querformat 2 .....	20
1.4	Zusammenfassung der einzelnen Jahre in Zeitabschnitte .....	22
1.5	Einteilung der Urkundenempfänger/der Begünstigten in verschiedene Gruppen.....	25
2	Hauptteil I: Auswertung der Urkundenempfänger nach regionaler Zugehörigkeit und Zugehörigkeit zu den Empfängergruppen innerhalb der Zeitabschnitte .....	30
2.1	Urkundenempfänger der Frühzeit ab 1199 bis zu Friedrichs Aufbruch nach Deutschland im August 1212.....	31
2.1.1	Urkundenempfänger 1199 bis zum Ende der Vormundschaftszeit Innozenz' III. 1208 .....	31
2.1.2	Urkundenempfänger Zeitraum 1199-1200 .....	32
2.1.3	Zeitraum 1201-1206.....	38
2.1.4	Zeitraum 1207-1208.....	45
2.1.5	Zeitraum 1199-1208, graphische Zusammenschau.....	49
2.1.6	Urkundenempfänger ab Friedrichs Volljährigkeit (Dezember 1208) bis zu seiner Abreise nach Deutschland im August 1212 .....	51

2.2	Urkundenempfänger während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt 1212-1220.....	62
2.2.1	Urkundenempfänger ab Friedrichs Alpenübergang 1212 bis Ende 1215 62	
2.2.2	Urkundenempfänger 1216-1218 .....	77
2.2.3	Urkundenempfänger 1219 bis zu Friedrichs Aufbruch nach Oberitalien (September 1220) .....	85
2.3	Urkundenempfänger ab September 1220 bis zu Friedrichs Aufbruch zum Kreuzzug 1228.....	96
2.3.1	Urkundenempfänger bis einschließlich 1224 .....	96
2.3.2	Urkundenempfänger von 1225 bis zum Kreuzzugsantritt 1228.....	107
2.3.3	Zusammenfassung und Überblicksgraphiken September 1220 - Kreuzzugsantritt 1228 .....	114
2.4	Urkundenempfänger während Friedrichs Kreuzzug .....	117
2.5	Urkundenempfänger ab Friedrichs Eintreffen in Apulien im Juni 1229 bis zu Friedrichs erneutem Aufbruch nach Deutschland im Mai 1235.....	119
2.5.1	Urkundenempfänger 1229 - Ende Mai 1232 .....	119
2.5.2	Urkundenempfänger Juni 1232-April 1235 .....	129
2.6	Urkundenempfänger Mai 1235 - September 1237 .....	134
2.7	Urkundenempfänger ab Oktober 1237-1250.....	143
2.7.1	Urkundenempfänger ab Oktober 1237 - Ende 1241 .....	143
2.7.2	Urkundenempfänger 1242-1245 .....	152
2.7.3	Urkundenempfänger 1246-1250 .....	163
3	Hauptteil II: die einzelnen Empfängergruppen .....	175
3.1	Empfängergruppe Städte .....	176
3.1.1	Empfängergruppe Städte: Begünstigungen .....	179
3.1.2	Empfängergruppe Städte Mandate .....	208
3.2	Empfängergruppe Kirchen .....	213
3.2.1	Überblick.....	216
3.2.2	Abschnitt I: 1199-1212 .....	218
3.2.3	Abschnitt II: 1212-1220 .....	226
3.2.4	Abschnitt III: 1220-1228 .....	240

3.2.5	Abschnitte IV, V: 1228-April 1235 .....	247
3.2.6	Abschnitt VI: 1235-1237 .....	253
3.2.7	Abschnitt VII: 1237-1250 .....	255
3.2.8	Mandate .....	258
3.3	Empfängergruppe Klöster (die Zisterzienser ausgenommen), Stifte, Hospitäler .....	260
3.3.1	Überblick .....	263
3.3.2	Abschnitt I: 1199-1212 .....	265
3.3.3	Abschnitt II: 1212-1220 .....	270
3.3.4	Abschnitt III: 1220-1228 .....	284
3.3.5	Abschnitte IV, V: 1228-1229, 1229-1235 .....	294
3.3.6	Abschnitt VI: 1235-1237 .....	298
3.3.7	Abschnitt VII: 1237-1250 .....	303
3.4	Empfängergruppe Zisterzienser .....	312
3.4.1	Vergleich zwischen den Empfängergruppen: Zisterzienser – sonstige Klöster, Stifte, Hospitäler .....	316
3.4.2	Zisterzienser – Einführung .....	318
3.4.3	Abschnitt I: 1199-1212 .....	320
3.4.4	Abschnitt II: 1212-1220 .....	324
3.4.5	Abschnitte III, IV, V: 1220-1235 .....	332
3.4.6	Abschnitt VI: 1235-1237 .....	336
3.4.7	Abschnitt VII: 1237-1250 .....	338
3.5	Empfängergruppe Deutscher Orden .....	344
3.5.1	Überblick .....	344
3.5.2	Abschnitt I: 1199-1212 .....	346
3.5.3	Abschnitt II: 1212-1220 .....	347
3.5.4	Abschnitt III: 1220-1228 .....	352
3.5.5	Abschnitte IV und V: 1228-1229, 1229-1235 .....	356
3.5.6	Abschnitt VI: 1235-1237 .....	360
3.5.7	Abschnitt VII: 1237-1250 .....	361
3.6	Empfängergruppe: sonstige Ritterorden .....	367
3.6.1	Abschnitt I: 1199-1212 .....	367
3.6.2	Abschnitt II: 1212-1220 .....	369

3.6.3	Abschnitt III: 1220-1228 .....	370
3.6.4	Abschnitte IV und V: 1228-1229, 1229-1235 .....	373
3.6.5	Abschnitte VI und VII: 1235-1237, 1237-1250 .....	375
3.7	Empfängergruppe Personen/Personengruppen.....	378
3.7.1	Begünstigungen .....	381
3.7.2	Mandate .....	412
3.8	Empfängergruppe: Papst, römische Kirche, Kardinäle Roms .....	415
3.9	Empfängergruppe Beamte/Amtsträger.....	425
3.9.1	Überlieferungssituation: an Beamte gerichtete „reine“ Mandate/formal an Beamte gerichtete Begünstigungen einer anderen Partei.....	425
3.9.2	Vergleich zum Registerfragment.....	430
4	Conclusio .....	432
4.1	Hauptteil I.....	433
4.2	Hauptteil II.....	439
5	Anhang.....	451
5.1	Quellen- und Literaturverzeichnis.....	452
5.1.1	Abkürzungsverzeichnis (vor dem Werktitel jeweils die gekürzte Zitierweise).....	452
5.2	Verzeichnis der zitierten Quellen und Literatur .....	453
5.3	Verzeichnis der in die Auswertungen einbezogenen Urkunden .....	463
5.3.1	Erklärung der in den Listen verwendeten Kürzel.....	463
5.4	Anhanglisten .....	466
5.4.1	Empfängergruppe Städte, Alphabetisches Verzeichnis der ausgewerteten Urkunden .....	466
5.4.2	Empfängergruppe Kirchen, Alphabetisches Verzeichnis der ausgewerteten Urkunden .....	474
5.4.3	Empfängergruppe Klöster (die Zisterzienser ausgenommen), Alphabetisches Verzeichnis der ausgewerteten Urkunden .....	487
5.4.4	Empfängergruppe Zisterzienser, Alphabetisches Verzeichnis der ausgewerteten Urkunden .....	502

5.4.5	Empfängergruppe Deutscher Orden, chronologisch geordnetes Verzeichnis der ausgewerteten Urkunden .....	510
5.4.6	Empfängergruppe sonstige Ritterorden, Alphabetisches Verzeichnis der ausgewerteten Urkunden .....	514
5.4.7	Empfängergruppe Personen/Personengruppen, Alphabetisches Verzeichnis der ausgewerteten Urkunden .....	515
5.4.8	Empfängergruppe Papst/römische Kirche, Anordnung nach Ausstellungsjahr .....	530
5.4.9	Empfängergruppe Beamte/Amtsträger, geordnet nach Ausstellungsjahr	532

## **1 Einleitung: Erklärung der Einordnungskriterien für die Graphiken: Gebiete, Zeitabschnitte, Empfängergruppen**

Generell vorauszuschicken ist, daß die hier dargelegten Ergebnisse stets von der Überlieferungslage, ohne Berücksichtigung der Deperdita und der von den Regesta Imperii<sup>1</sup> aufgenommenen Urkunden, in denen Friedrich nur als Zeuge oder als anwesend genannt wird, ausgehen. Wieviel, besonders in den ereignisreichen Jahren während Friedrichs Unmündigkeit, an Privilegien, von den Mandaten erst gar nicht zu reden, verlorenging, kann nicht beurteilt werden. Jedoch bietet die große Anzahl der entweder im Original oder als Abschrift erhaltenen Urkunden genug Material, um daraus Schlüsse ziehen zu können. Die Grundlage der statistischen Auswertungen in dieser Arbeit bildet eine Datenbank, in welcher nach verschiedenen Gesichtspunkten die von 1199-1250 in Friedrichs Namen ausgestellten Urkunden erfaßt werden. Neben den in den Regesta Imperii V mit den von Paul Zinsmair bearbeiteten Nachträgen und Ergänzungen erfaßten Urkunden werden auch die in verschiedenen kleineren Veröffentlichungen herausgegebenen Neufunde an Urkunden berücksichtigt. Glücklicherweise waren mir die Urkundenneufunde und die wiedergefundenen Urkunden zugänglich, die im Rahmen der Neuedition der Urkunden Friedrichs II. der Monumenta Germaniae Historica unter Leitung von Prof. Dr. Walter Koch mit seinen Mitarbeitern Dr. Klaus Höflinger und Dr. Joachim Spiegel während der Arbeit entdeckt wurden. Die Ergebnisse meiner Datenbank stellen den Forschungsstand im Dezember 2004 dar, sind also eine Momentaufnahme.

Ziel dieser Arbeit ist es, statistisch zu erfassen, zu welcher Zeit welche Gebiete, und innerhalb derselben welche Personen, -gruppen oder Institutionen wie stark durch den Herrscher begünstigt wurden, oder auch wieviel, immer ausgehend von der jeweiligen Überlieferungslage, Mandate an Empfänger in diesen Gebieten ergingen, um dann diese statistischen Ergebnisse anhand von Friedrichs Politik zu erläutern.

---

<sup>1</sup> Regesta Imperii Bd. 5/1-3: Die Regesten des Kaiserreiches unter Phillip, Otto IV., Friedrich II., Heinrich (VII), Conrad IV, Heinrich Raspe, Wilhelm und Richard (1198-1272), neu hg. und ergänzt von Julius Ficker und Eduard Winkelmann, Bd. 3: Einleitung und Register, bearb. von Franz Wilhelm, 3 Teile (Innsbruck 1881-1901), Bd. 5/4: Nachträge und Ergänzungen, bearb. von Paul Zinsmaier (Köln - Wien 1983) .



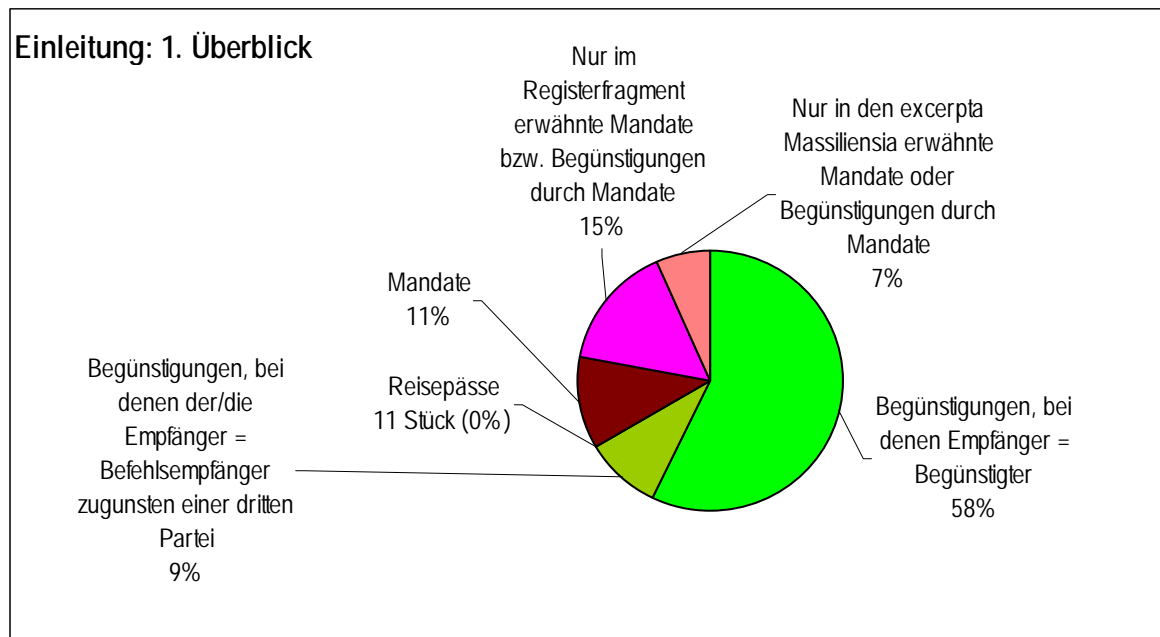
Besonders berücksichtigt werden soll hier die Verhältnismäßigkeit der Urkundenempfänger bzw. der Begünstigten im Regnum Siciliae, in Reichsitalien, dem Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen und dem Regnum Teutonicum im Laufe von Friedrichs Regierungszeit.

Bei der von mir vorgenommenen statistischen Erfassung der Urkundenempfänger bzw. der durch Urkunden Begünstigten in einer Datenbank werden die Urkunden nach folgenden Kriterien untersucht und ausgewertet:

- An wen (Person oder Personengruppe, auch Institutionen) ist die Urkunde gerichtet, d. h., wer ist dem Namen nach der Urkundenempfänger?
- Wer wird durch sie begünstigt?
- Bei Mandaten: betrifft der in der Urkunde enthaltene Befehl noch eine weitere (eventuell begünstigte) Partei, die für die Erfassung berücksichtigt werden muß?
- In welchem Gebiet befindet sich der Urkundenempfänger?
- Wann und unter welchen politischen Umständen wurde die Urkunde ausgestellt?
- Befand sich Friedrich zur Zeit der Ausstellung im gleichen Gebiet oder zumindest in relativer Nähe zum Ort des Urkundenempfängers?

## 1.1 Zur Einordnung der Urkunden

### 1.1.1 Überblick über die überlieferten Begünstigungen und Mandate im Vergleich zu den nur im Registerfragment erwähnten Ausstellungen



2

Die größte Urkundengruppe stellt mit 58% aller uns überlieferten Ausstellungen (ohne die Deperdita) die Masse der Begünstigungen dar, bei denen der in der Urkunde genannte Urkundenempfänger gleichzeitig der Begünstigte ist. Die Begünstigungen in Mandatform, also in Form von zumeist an Amtsträger gerichtete Befehle<sup>3</sup> betragen abgesehen von den in den Registerfragmenten überlieferten Ausstellungen nur 9%. Diese Gruppe der Mandate, die eigentlich indirekte Begünstigungen sind, werden bei den einzelnen Empfängergruppen unter den Begünstigungen ausgewertet.

<sup>2</sup> Graphik 1 Einleitung: In dieser Graphik wird das Verhältnis zwischen überlieferten Begünstigungen, Mandaten im Vergleich zu den nur in den Regesta Frederici und in den Excerpta Massiliensia erwähnten Ausstellungen dargestellt.

<sup>3</sup> Zu Begünstigungen in Mandatform siehe Horst Enzensberger, der darauf hinwies, daß Mandate an Beamte sachlich „...für den Petenten, der nicht eigentlicher Empfänger der Urkunde, sondern nur Begünstigter ist, eine Privilegierung dar(stellen).“, in: Enzensberger, Horst: Beiträge zum Kanzlei- und Urkundenwesen der normannischen Herrscher Unteritaliens und Siziliens (München 1969), S. 98-100.

Die eigentlichen Mandate, d. h. Mandate, durch welche keine Begünstigung einer dritten Partei erfolgt, sind fast stets an Beamte (städtische oder staatliche) oder Militärs gerichtet. In den die Mandate einschließenden Graphiken kann ich natürlich nur von der Überlieferungslage ausgehen, die bei Mandaten als meist *ad hoc*-Befehlen naturgemäß viel schlechter als bei den Begünstigungen ist, bei denen der Empfänger ein lebhaftes Interesse an der Aufbewahrung der Urkunde hatte.

Die nur im Registerfragment vom Oktober 1239-Juni 1240<sup>4</sup> aufgeführten Mandate werden hier nicht ausgewertet. Die Mandate des Registrum Frederici werden in die statistische Auswertung nicht einbezogen<sup>5</sup>, da sie nur für einen begrenzten Zeitraum vorliegen, und somit die Gesamtstatistik stark verzerren würden. Allerdings werden einige in diesem Zeitraum ausgestellte Urkunden, die außer im Registerfragment noch anderweitig überliefert sind, selbstverständlich einbezogen.

Die verschwindend kleine Gruppe der Reisepässe wird unter den Begünstigungen gewertet und regional immer in das Gebiet dessen, der den Reisepaß erhält, eingereiht.

Ernennungen (auch militärische) werden als Begünstigungen gewertet, auch wenn, wie häufig geschehen, sie mit Aufträgen oder Weisungen verbunden sind, wogegen politische oder militärische Vollmachten, die ja stets mit herrscherlichen Befehlen verbunden sind, zu den Mandaten gerechnet werden.

Wenn auf Bitte einer Person/Institution eine Beurkundung eines Gerichtsurteils erfolgt und diese eindeutig dadurch begünstigt wird, wird diese Ausstellung als Begünstigung in die Wertung miteinbezogen. Als Beispiel die *sententia de regalibus non infeodandis* vom November 1238<sup>6</sup>: *...supplicavit celsitudini nostre venerabilis Wormaciensis episcopus...nos igitur... revocamus presentis scripti auctoritate, mandantes quatenus nullus sit, qui contra latam sentenciam ... audeat detinere...*

---

<sup>4</sup> Zum Registerfragment siehe auch: Heupel, Wilhelm: Der sizilische Großhof unter Kaiser Friedrich II. Eine verwaltungsgeschichtliche Studie, MGH Schriften 4 (Stuttgart 1940), S. 4 und *Il registro della cancellaria di federico II del 1239-1240*, 2 Bde, bearb. von Cristina Carbonetti Vendittelli, in: *Fonti per la Storia dell'Italia medievale Antiquitates* 19, Rom 2002, S. XVII ff.

<sup>5</sup> Ausnahme: Empfängergruppe Beamte.

<sup>6</sup> MGH *Constitutiones et acta publica imperatorum et regum inde ab anno MCXCVIII usque ad anno MCCLXXII* (1198-1272), Bd. 2, Ludwig Weiland (Hg.) (Hannover 1896, ND 1963), S. 285-286, Nr. 212; RI V, 1, Nr. 2403.

### 1.1.2 Nicht oder nur in Überblicksstatistiken einbezogene Urkunden

Urkunden, die in den Regesta Imperii erfaßt wurden, in denen jedoch Friedrich nur als Zeuge oder als anwesend erwähnt wird, werden nicht ausgewertet, ebensowenig wie die Deperdita, deren Anzahl mit zunehmender Forschung ständig steigt.

Wenn zu einer Begünstigung zusätzlich ein genau denselben Sachverhalt betreffendes Exekutionsmandat vorliegt, wird dieses nicht in den Graphiken gewertet.

Briefe, die allgemein gehaltene militärische Aufrufe enthalten, werden nicht erfaßt<sup>7</sup>. Jedoch wird manches bisher als Brief (z. B. aus der Sammlung der Briefe des Petrus de Vineia) bezeichnete Stück aufgrund seines Inhalts (Brief mit Mandatscharakter, also ob ein Befehl oder zumindest ein herrscherlicher Wunsch ausgesprochen wird) als Mandat in die Auswertung miteinbezogen<sup>8</sup>. Die Abgrenzungen zwischen reinen Briefen und Briefen mit einem als Befehl zu interpretierenden herrscherlichen Wunsch verlaufen fließend, der eigene Ermessensspielraum ist sehr groß.

Allgemeine Aufrufe<sup>9</sup> werden ebenso wie Gesetze nicht in die Wertung einbezogen.

### 1.1.3 Schwierigkeiten

Bei der Zuordnung von Personen bzw. Personengruppen (Adel und Bürgerliche werden zusammen gewertet) ergeben sich für die regionale Einreihung Schwierigkeiten bis hin zu strittigen, nicht eindeutig zu klärenden Fällen. Einige Beispiele werden im Folgenden genannt.

Die Grafen von Savoyen hatten sowohl im Arelat als auch in der Lombardei Besitzungen. Nach den Regesta Imperii wird diese Familie unter dem Arelat eingeordnet<sup>10</sup>. Gräfin Beatrix, Tochter Wilhelms (V.) von Montferrat und Witwe des Grafen Andreas von Vienne und Albon, wird von mir unter der regionalen

<sup>7</sup> z. B. HB Bd. V, S. 1215; RI V, 1, Nr. 3210, an alle Schwaben bzgl. des militärischen Vorgehens gegen die Tartaren.

<sup>8</sup> Koch, Walter: Das Projekt der Edition der Urkunden Kaiser Friedrichs II., in: Arnold Esch/Norbert Kamp: Friedrich II., Tagung des Deutschen Historischen Instituts in Rom im Gedenkjahr 1994 (Tübingen 1996), S. 87-106.

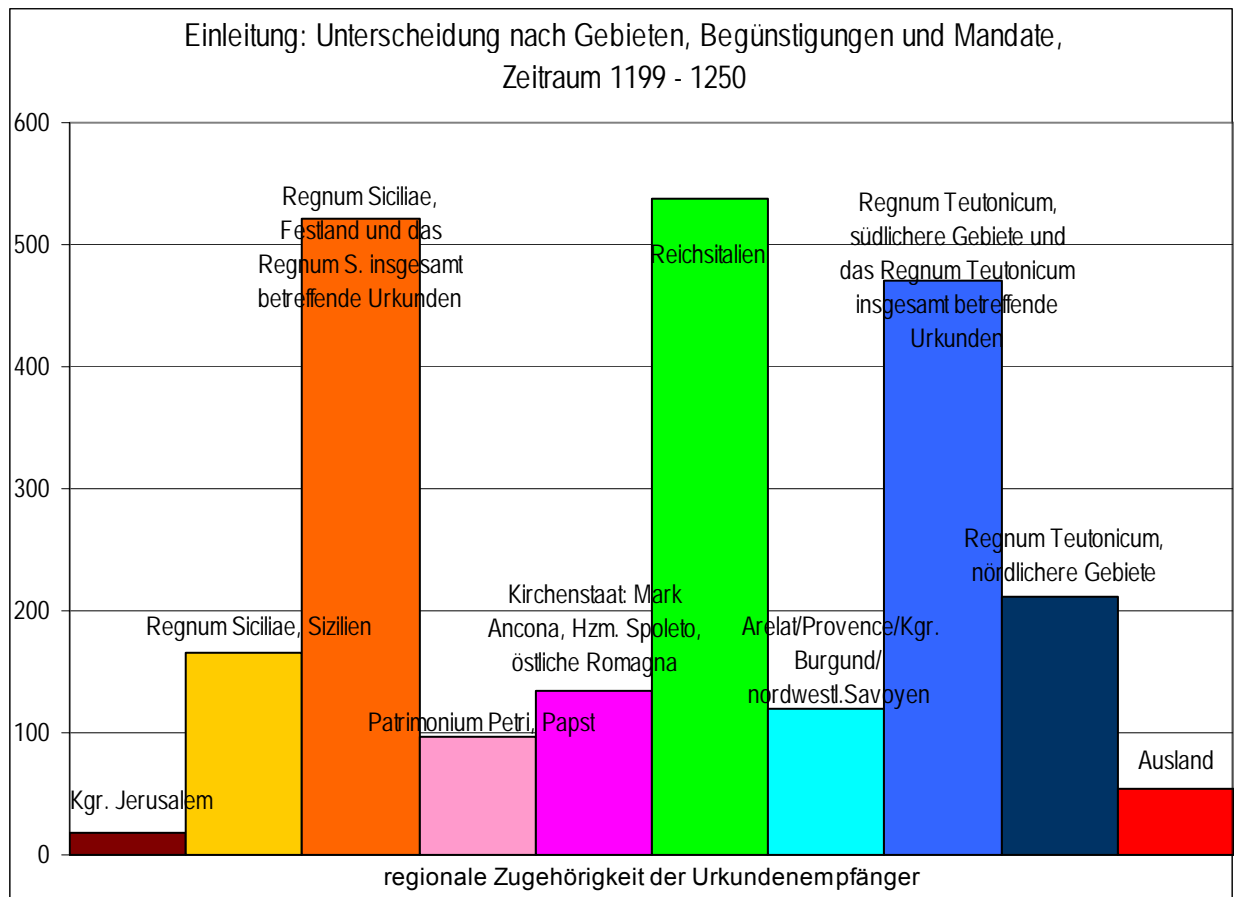
<sup>9</sup> z. B. ein Kreuzzugsaufruf von 1221, HB Bd. II, S. 122-127; RI V, Nr. 1287.

<sup>10</sup> RI V, 3, Nr. 2420, 2325.

Zusammenfassung der Gebiete Königreich Arelat mit der Grafschaft Burgund, Provence und dem westlichen Teil von Savoyen eingeordnet, aber die Familie der Montferrat generell unter dem Adel Oberitaliens bzw. hier dem der Lombardei.

Urkunden (nicht Briefe!) an König Konrad IV. werden aufgrund der mehrheitlich im Süden des Regnum Teutonicum befindlichen staufischen Besitzungen zu den Empfängern in den südlicheren Gebieten des Regnum Teutonicum gerechnet.

## 1.2 Unterscheidung nach Gebieten



11

Wie die Graphik für die verschiedenen untersuchten Gebiete zeigt, richteten sich mit großem Abstand die meisten Ausstellungen an Empfänger auf dem Festland des Regnum Siciliae und in Reichsitalien, gefolgt von Ausstellungen für Empfänger im Süden des Regnum Teutonicum.

Die großen Blöcke, nach denen regional unterschieden wird, stellen

- das Regnum Siciliae einschließlich folgender Orte im umstrittenen, sich im Laufe der Regierungszeit Friedrichs verändernden und nicht eindeutig festlegbaren

<sup>11</sup> Graphik 2 Einleitung: In dieser Graphik werden insgesamt 86 Urkunden, die für Ritterorden oder geistliche Orden ohne Nennung einer bestimmten begünstigten Ordensniederlassung ausgestellt wurden, nicht berücksichtigt, auch wenn konkrete regional zuordnbare Schenkungen (z. B. Gebietsschenkungen im Regnum Teutonicum) an den Orden erfolgen.

Grenzbereich zum Patrimonium Petri und zur Mark Ancona dar (von der Südwestküste aus): Fondi, Ceprano, Tagliacozzo, Carsoli, L'Aquila, Montereale, Teramo.

Bei einigen Auswertungen wird zusätzlich noch zwischen der Insel Sizilien – wobei auch Malta <sup>12</sup> einbezogen wird – und dem Festland des Regnum Siciliae unterschieden.

- die kleine Anzahl von Ausstellungen für Empfänger im Königreich Jerusalem (zumeist der Deutsche Orden).
- die Ausfertigungen für den Papst selbst bzw. die römische Kirche und Empfänger im Patrimonium Petri mit den Gebieten um Anagni, Sutri und Viterbo bis bei Orvieto an den Tiber, dann noch als Nordspitze den Bereich um Orvieto, Monteleone und Aquapendente einschließend
- für Empfänger in der Ausdehnung des Kirchenstaates unter Innozenz III., also in der Mark Ancona, dem Herzogtum Spoleto und dem östlichen Teil der Romagna einschließlich des Mündungsgebietes von Po und Etsch

Bei einem Teil der Graphiken werden aufgrund der geringen Anzahl der Ausstellungen die Urkundenempfänger im Patrimonium Petri und in der Ausdehnung des Kirchenstaates unter Innozenz III. zusammen gewertet.

- Tusciem (ohne den Teil der Marittima, der zum Patrimonium gehört), der westliche Teil der Romagna, die Lombardei, der südöstliche Teil Savoyens, die Mark Verona, die Mark Treviso und Friaul bilden die Gruppe, die ich unter dem Begriff Reichsitalien zusammenfasse, die Städte des Lombardenbundes werden eingeschlossen.
- Das Königreich Arelat mit der Grafschaft Burgund, die Grafschaft Provence und der nordwestliche Teil von Savoyen werden zusammen ausgewertet.
- Es folgen die südlicheren Gebiete des Regnum Teutonicum mit der die Nordspitze des Gardasees einschließenden Grafschaft Tirol, Istrien, der Mark Krain, den Herzogtümern Kärnten, Steiermark, Österreich, Bayern, Schwaben, Oberlothringen, Franken, Böhmen und Mähren – sehr grob formuliert, in etwa die Gebiete südlich der Mainlinie.

---

<sup>12</sup> d. h. die Ausstellungen für den Grafen Heinrich von Malta.

Auf die Gebiete staufischer Hausmacht, die ja bis auf Ansätze der Gebiete am Rhein kein zusammenhängendes großflächiges Territorium bilden, wird eigens hingewiesen. Um die Graphiken nicht unnötig zu komplizieren, werden die unter geistlicher Herrschaft stehenden Gebiete nicht eigens herausgestellt.

- Die nördlicher gelegenen Gebiete des Regnum Teutonicum werden wie folgt zusammengefaßt: Niederlothringen mit Brabant, Friesland, Mecklenburg, die Landgrafschaft Thüringen, Meißen, Lausitz, Sachsen, Schlesien, die Mark Brandenburg, das Herzogtum Pommern und die allmählich für den Deutschorden sich herausbildenden Gebiete im Osten.

- Die verhältnismäßig kleine Anzahl der Urkundenempfänger im Ausland besteht aus Empfängern in folgenden Gebieten: Frankreich, Republik Venedig, England, Dänemark, Kastilien und Ungarn.

Die Ausdehnung der Republik Venedig bis nach Verona, Feltre und Belluno erfolgte ja erst ab etwa 1406<sup>13</sup>. Unter Friedrich II. umfaßte die Republik Venedig schmale Küstenstreifen am Golf von Venedig, einschließlich des Podeltas, dann weiter nördlich Chioggia und Malamocco, nordöstlich der Stadt Venedig die Mündung der Piave und der Livanza, Grado und die Halbinsel Istrien ab dem Gebiet südlich von Triest mit Capo d'Istria, Montona, S. Lorenzo, Valle und Pola auf der Südspitze. Die weiter östlich gelegenen Küstenregionen Venedigs sind für diese Arbeit nicht mehr von Bedeutung.

---

<sup>13</sup> Spruner, Dieter: Historischer Atlas, Mittelalter und Neue Zeit, neu bearbeitet von Thomas Menke, 3. Aufl. (Gotha 1880), S. 25.



### **1.3 Überblick über den zur Auswertung herangezogenen Urkundenbestand nach Jahren**

Als Einführung in das Thema und zu einer bestmöglichen Durchschaubarkeit der in dieser Arbeit aufgestellten Statistika zeige ich zunächst die Urkundenverteilung pro Jahr von Friedrichs Regierungsantritt 1199 bis zu seinem Tod 1250, Begünstigungen, Mandate und auch Reisepässe zusammengefasst. Durch das in der Graphik ersichtliche Bild ergeben sich Zäsuren innerhalb von Friedrichs Regierungszeit.

#### **1.3.1 Urkundenempfänger 1199-1250, einzelne Jahre, Begünstigungen und Mandate/Erläuterung der Graphik Querformat<sup>1</sup>**

Von 1199 bis 1212 gehen Ausstellungen fast ausschließlich<sup>14</sup> an Empfänger im Regnum Siciliae. 1212, das Jahr der Königskrönung, markiert einen Wendepunkt, auch was die Gewichtung der regionalen Zugehörigkeit der Urkundenempfänger angeht: Die Urkundenanzahl steigt stark an, die Empfänger im Regnum Teutonicum überwiegen ab 1213, bis im Jahr der Kaiserkrönung Friedrichs, 1220, die Höchstzahl an Ausfertigungen erreicht wird. 1219-1220 ist auch, bedingt durch die Vorbereitungen zur Romreise 1219 und den 1220 folgenden Aufenthalt in Oberitalien, der Anteil von Empfängern in Reichsitalien außerordentlich hoch.

Nach der Kaiserkrönung 1220 sind wieder Empfänger im Regnum Siciliae insgesamt stark vertreten, wenn auch 1222 die Urkundenanzahl im Vergleich zu 1221 stark abnimmt und in den folgenden Jahren sehr stark schwankt, bis es einen beträchtlichen Einbruch an Ausstellungen von 1227 bis 1229 gibt, verursacht wohl durch die Vorbereitungen und den letztendlich 1228 angetretenen Kreuzzug.

Nach dem auf den Kreuzzug folgenden Anstieg der überlieferten Urkunden in den Jahren 1230-1231 ist der erneute Einbruch 1233 auffallend, die Zeit, als Friedrich sich wegen des Aufstandes zu Messina zum letzten Mal auf Sizilien aufhält und die Kanzleitätigkeit vielleicht demzufolge stark reduziert wird.

---

<sup>14</sup> Die Ausnahmen sind die Begünstigungen für die Klöster S. Maria zu Tennenbach und S. Maria zu Salem DDF. II. 113, 114, 115; RI V, Nr. 622, 623, 624.

Den zweiten Deutschlandaufenthalt des Herrschers kann man anhand der in den Jahren 1235-1237 starken Zunahme der Ausstellungen für Empfänger im Regnum Teutonicum nachvollziehen.

Nach Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt sind bis 1250 die Urkundenempfänger in Reichsitalien verhältnismäßig zahlreich, wobei hier nochmals darauf hingewiesen werden muß, daß in dieser Graphik<sup>15</sup> sowohl Begünstigungen als auch Mandate – auch die Excerpta Massiliensia! – berücksichtigt werden. Insgesamt betrachtet nimmt die Urkundenausstellung im letzten Regierungsjahrzehnt Friedrichs, das durch seinen Kampf mit den Lombardenstädten und dem Konflikt mit dem Papst gekennzeichnet ist, ab.

---

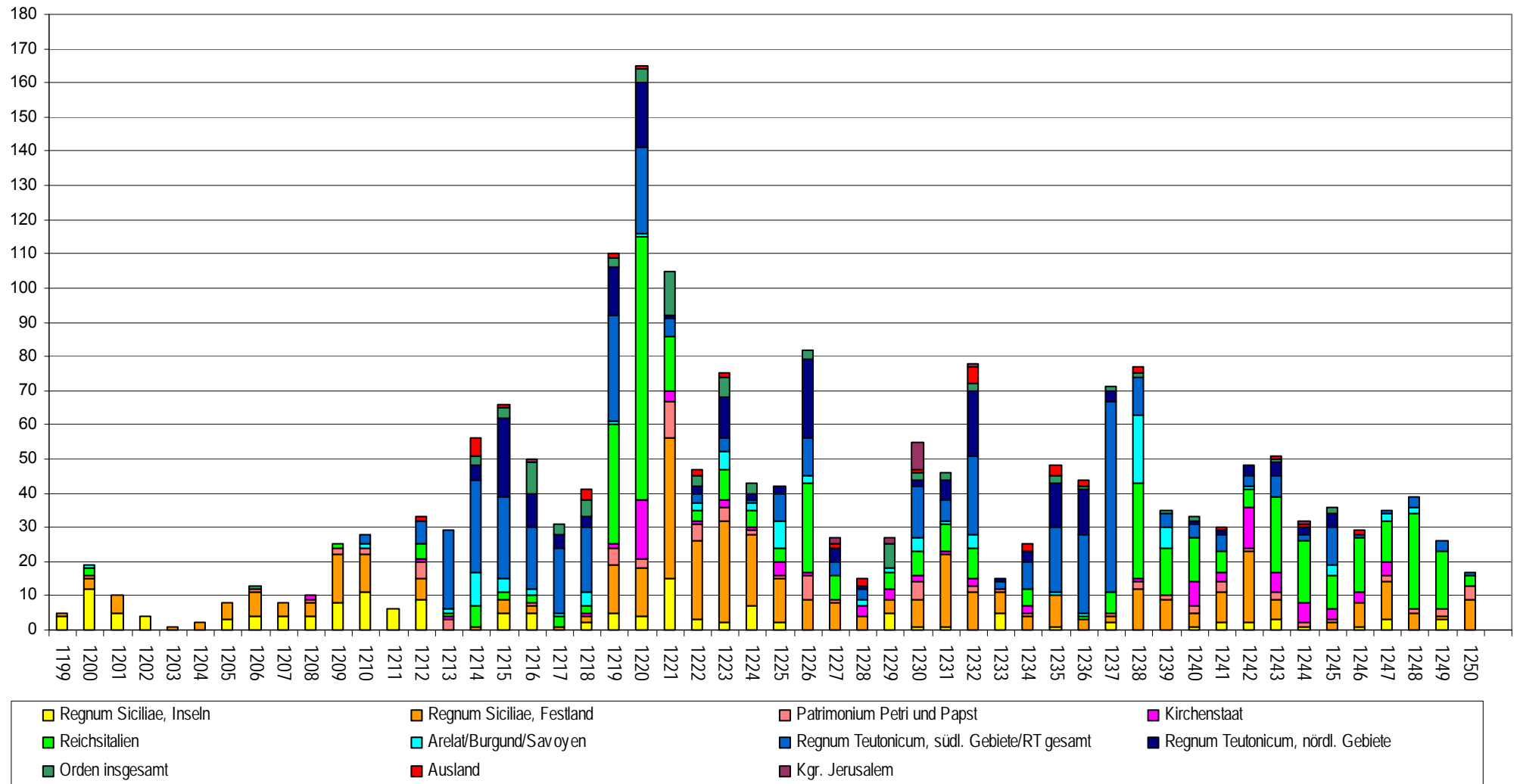
<sup>15</sup> Graphik 3 Einleitung Querformat1: hier werden für den gesamten Regierungszeitraum Friedrichs Begünstigungen und Mandate in regionaler Zuordnung dargestellt, wogegen zum Vergleich in der Graphik 2 Einleitung Querformat für den gleichen Zeitraum nur Begünstigungen aufgeführt werden.



### **1.3.2 Urkundenempfänger 1199-1250, einzelne Jahre, nur Begünstigungen/Erläuterung der Graphik Querformat 2**

Betrachtet man nur die Begünstigungen (Privilegien und Begünstigungen in Mandatform) für Empfänger während Friedrichs Regierungszeit, so bietet sich sowohl für die Frühzeit als auch für Friedrichs ersten Deutschlandaufenthalt, die Jahre nach seiner Kaiserkrönung und die Kreuzzugszeit ein ähnliches Bild wie in der Graphik der Urkundenempfänger 1199-1250 (Querformat 1), in welcher sowohl Begünstigungen als auch die überlieferten Mandate pro Jahr dargestellt werden. Dennoch ist es wichtig, anhand einer eigenen Graphik die Begünstigungen ohne die Mandate darzustellen, denn es entstehen starke Abweichungen ab 1231 aufgrund des großen Anteils der in den Excerpta Massiliensia überlieferten Mandate: hier sieht man nun für 1231 einen deutlich geringeren Wert. Die Jahre 1232-1238 zeigen wiederum gegenüber der Graphik Querformat 1 nur geringe Abweichungen. Ab 1239 jedoch sieht man bis zum Ende von Friedrichs Regierungszeit eine deutlich geringere Anzahl von Ausstellungen pro Jahr: der Anteil der uns überlieferten Mandate steigt ab 1239 im Vergleich zu den uns überlieferten Begünstigungen deutlich an.

Graphik 4 Einleitung Querformat 2: 1199-1250, nur Begünstigungen, nach Gebieten



## 1.4 Zusammenfassung der einzelnen Jahre in Zeitabschnitte

Der Übersichtlichkeit halber und besonders deswegen, weil ja – sehr grob formuliert – die Ergebnisse der Gebiete südlich der Alpen mit denen der Gebiete nördlich der Alpen<sup>16</sup> im Hauptteil der Arbeit verglichen werden, fasse ich in einigen der im Hauptteil der Arbeit folgenden Graphiken und vor allem in den Kontexten Friedrichs Regierungszeit (eingeschlossen die Frühzeit unter der Vormundschaft des Papstes ab 1199, in welche ja ohnehin wenig Urkunden fallen), in sieben Abschnitte zusammen.

Diese Einschnitte boten sich aufgrund der Ergebnisse der für die Urkundenempfänger erstellten Datenbankanalyse an. Sie wurden nach geographischen Kriterien – d. h. nach Aufenthaltsorten Friedrichs – ausgewählt, um den regionalen Zusammenhang zwischen Urkundenempfängern/Begünstigten und dem jeweiligen Aufenthaltsgebiet Friedrichs deutlich zu machen, jedoch auch gegebenenfalls nach politischen Umständen, wenn solche anhand von auffallenden Änderungen im Überlieferungsbestand nachzuverfolgen sind.

- Abschnitt I umfaßt die Vormundschaft Papst Innozenz' III. über Friedrich bis hin zum August 1212, als Friedrich zur Königskrönung nach Deutschland<sup>17</sup> aufbricht<sup>18</sup>. Während der vormundschaftlichen Regierung wurden laut Philippi<sup>19</sup> Urkunden, die Rechtsgültigkeit als königliche Ausstellungen haben sollten, nur in Palermo von der jeweiligen Partei, die mit der Person des jungen Königs auch das Königssiegel innehatte, ausgestellt. Ob jedoch faktisch auch Urkunden im Namen des Königs auf dem Festland des Regnum Siciliae ausgestellt wurden und Palermo nur als offizieller Urkundenausstellungsort auf der Urkunde vermerkt wurde (in der Zeit, als der Kanzler Gualterius de Palearia auf dem Festland weilte und sich um Unterstützung seiner Politik bemühte), kann nicht beurteilt werden.

---

<sup>16</sup> Die im Westen des Reiches gelegenen Gebiete Arelat, Burgund, Savoyen, die ja zusammengenommen sich sowohl südlich als auch nördlich der Alpen erstrecken, werden eigens behandelt.

<sup>17</sup> Deutschland als geographischer Begriff.

<sup>18</sup> Bis DF. II. 170; RI V, 1, Nr. 670.

<sup>19</sup> Philippi, Friedrich: Zur Geschichte der Reichskanzlei unter den letzten Staufern Friedrich II., Heinrich (VII)., und Konrad IV. (Münster 1885), S. 11.

- Von Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt bis zu seinem Italienzug im August 1220 zu seiner anschließenden Kaiserkrönung in Rom reicht Abschnitt II<sup>20</sup>.
- Die Kaiserkrönung selbst wird in Abschnitt III <sup>21</sup> erfaßt, und dieser Regierungsabschnitt endet mit Friedrichs Aufbruch zum Kreuzzug im Sommer 1228.
- Die Kreuzzugszeit ab Friedrichs Einschiffung zu Brindisi am 28. Juni 1228 - Anfang Juni 1229, in welcher wenig Ausstellungen erfolgen, bildet Abschnitt IV<sup>22</sup>.
- Abschnitt V bilden die Jahre nach dem Kreuzzug ab Friedrichs Landung in Brindisi am 10. Juni 1229 bis zu Friedrichs Abreise nach Deutschland im Frühjahr 1235<sup>23</sup>.
- Der Deutschlandaufenthalt ab Mai 1235 bis zum Heereszug gegen die Lombarden im September 1237 bildet den Zeitabschnitt VI<sup>24</sup>.
- Die Zeit vom Oktober 1237 bis zu Friedrichs Tod 1250 wird im letzten Abschnitt, VII, zusammengefaßt.

In dieser Graphik werden insgesamt 86 Urkunden, die für Ritterorden oder geistliche Orden ohne Nennung einer bestimmten begünstigten Ordensniederlassung ausgestellt wurden, nicht berücksichtigt, auch wenn konkrete regional zuordbare Schenkungen (z. B. Gebietsschenkungen im Regnum Teutonicum) an den Orden erfolgen.

---

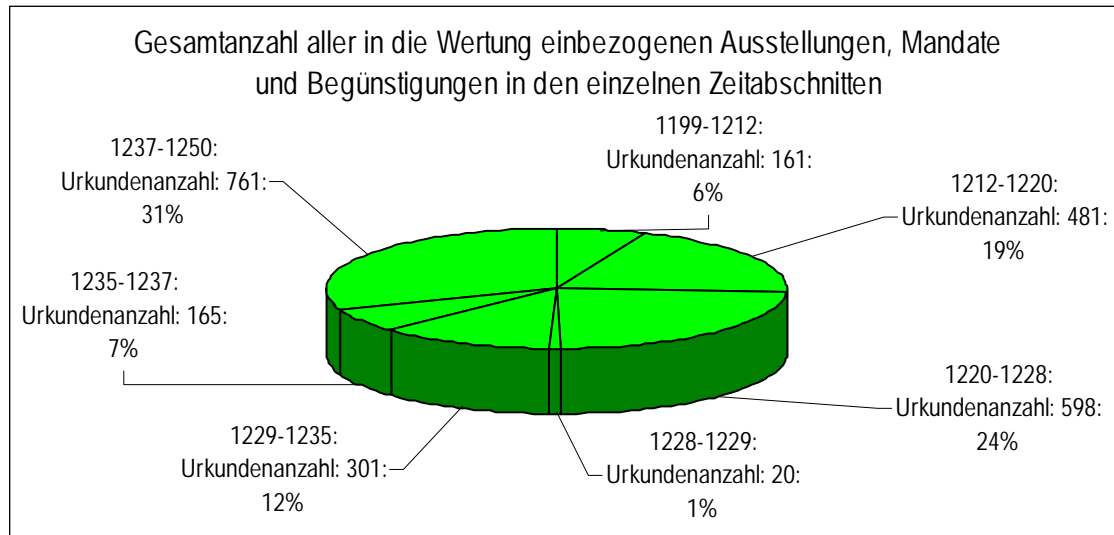
<sup>20</sup> RI V, 1, Nr. 671-1153.

<sup>21</sup> Ab RI V, 1, Nr. 1154.

<sup>22</sup> RI V, 1, Nr. 1731-1755.

<sup>23</sup> RI V, Nr. 1756-2089.

<sup>24</sup> RI V, Nr. 2090-2280.



25

Wenn im Hauptteil der Arbeit von einzelnen Zeitabschnitten, z. B. 1212-1220, die Rede ist, so meine ich stets die oben festgelegte Zeiteinteilung und nicht die gesamten Jahre; auch wenn in den Überblicksstatistiken für die einzelnen Empfänger die Urkundenanzahl der besseren Übersicht halber und aus technischen Gründen jahreweise wiedergegeben wird, in der schriftlichen Erläuterung gehe ich meist nach Zeitabschnitten vor, außer wenn sich durch die Anzahl der ausgestellten Urkunden andere Vorgehensweisen anbieten.

In der Graphik 5 der Einleitung sieht man die recht geringe Ausstellungsanzahl bis 1212, dann den sprunghaften Anstieg der Kanzleitätigkeit vor allem nach Friedrichs Königskrönung und seinem Eintreffen im Regnum Teutonicum bis zu seiner Abreise in den Süden zur Kaiserkrönung, in der Folgezeit ebenfalls den starken "output" der Kaiserkanzlei, der während Friedrichs Kreuzzug naturgemäß fast zum Erliegen kommt, den erneuten Anstieg der Ausstellungen in den ungefähr fünf Jahren bis zu Friedrichs zweiter Deutschlandreise, die für den verhältnismäßig kurzen Deutschlandaufenthalt des Kaisers starke Kanzleitätigkeit 1235-1237, und nach Friedrichs erneutem Eintreffen in Oberitalien im August 1237 die für die verbleibenden etwas mehr als zwölf Jahre insgesamt geringer werdende Anzahl der Ausstellungen. In dieser Graphik müssen natürlich stets die zugegebenermaßen sehr unterschiedlich langen Zeitabschnitte für die Bewertung der Prozentzahlen bedacht werden.

<sup>25</sup> Graphik 5 Einleitung: hier wird die prozentuale Verteilung der Urkundenausstellungen auf die verschiedenen Abschnitte in Friedrichs Regierungszeit dargestellt.



## **1.5 Einteilung der Urkundenempfänger/der Begünstigten in verschiedene Gruppen**

Die durch Privilegien oder Mandate Begünstigten bzw. die Mandatsempfänger werden in dieser Arbeit in folgende Gruppen eingeteilt:

Städte (und städtische Beamte)

Kirchen

Klöster (die Zisterzienser ausgenommen), Stifte, (nichtstädtische) Hospitäler

Zisterzienser

Deutschorden

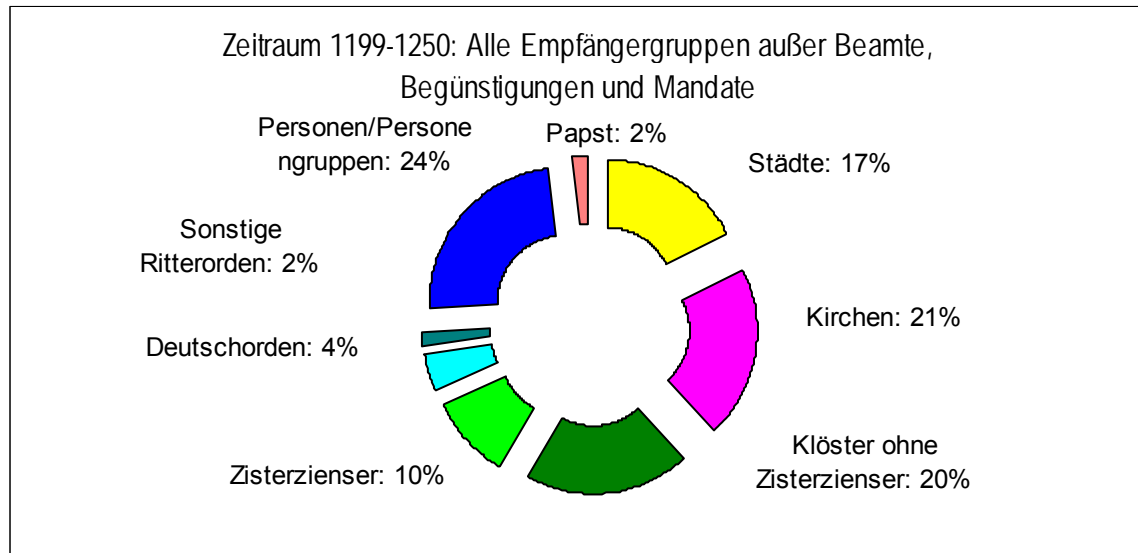
Sonstige Ritterorden

Personen und -gruppen, (Adel und Bürgerliche)

Papst

Beamte

Für die einzelnen Gruppen werden Graphiken für den gesamten Regierungszeitraum mit Berücksichtigung der Häufigkeit der Begünstigungen pro Jahr für die den einzelnen Gebieten zugehörigen Empfänger erstellt und die in den Graphiken aufgeführten Ergebnisse erläutert.

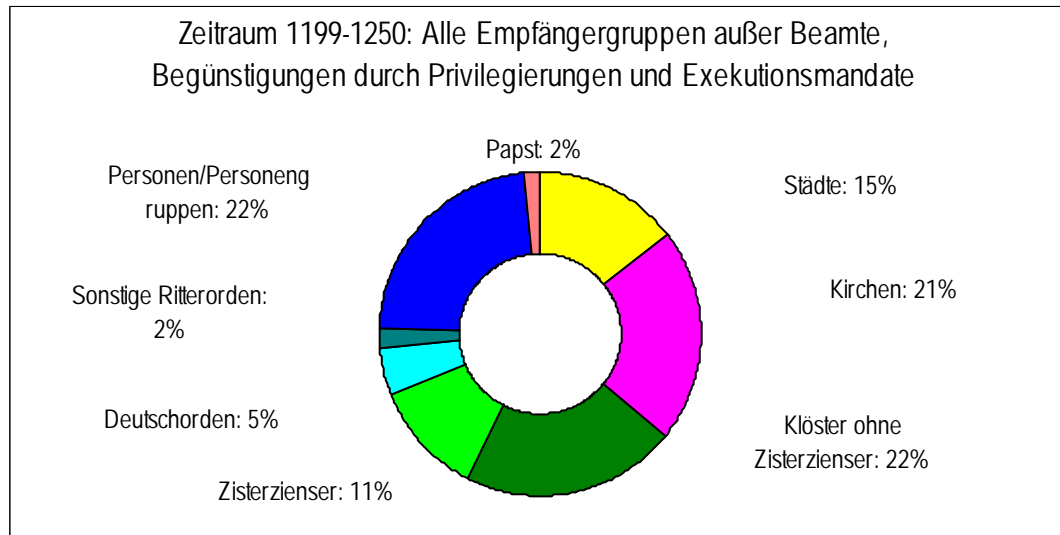


26

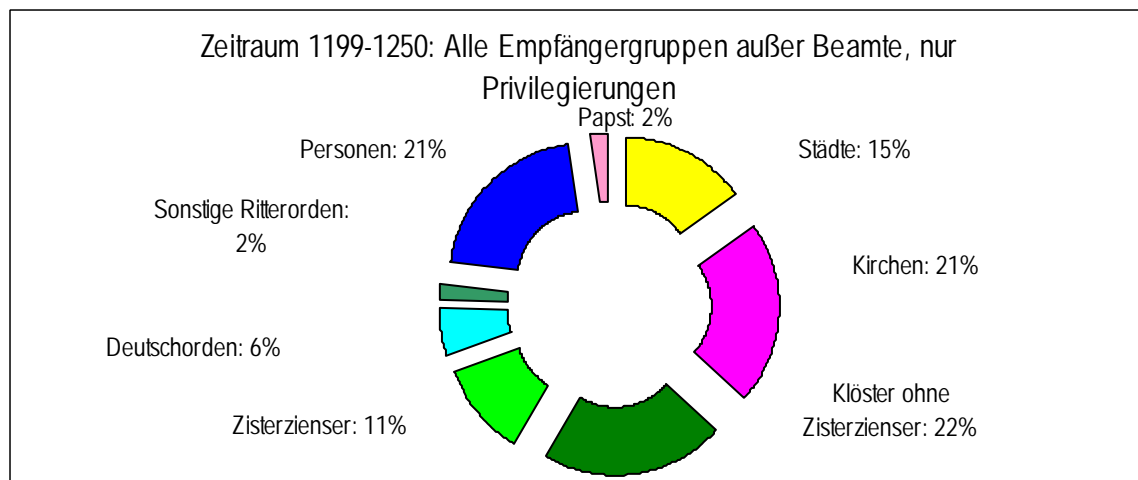
Die oben aufgeführte Graphik 6 der Einleitung bietet einen Überblick über den prozentualen Anteil der Ausstellungen für die einzelnen Empfängergruppen während Friedrichs gesamter Regierungszeit, wobei sowohl Mandate als auch Begünstigungen gewertet werden. Gewertet wird hier vorrangig die begünstigte Partei – nur wenn keine Partei begünstigt wird, wird das entsprechende Mandat zu der durch das Mandat betroffenen Partei gezählt. Hier wird die Verhältnismäßigkeit der Ausstellungen für die einzelnen Personen- oder Institutionsgruppen dargestellt. Da der Papst von mir eigens behandelt wird, stellen natürlich die Begünstigungen und Wünsche/Ermahnungen des Kaisers an den jeweiligen Papst die kleinste Gruppe dar. Man sieht hier die insgesamt recht kleine Gruppe der Ritterorden, wobei natürlich der Deutschorden auffallend stark begünstigt wird.

---

<sup>26</sup> Graphik 6 Einleitung: die Beamten werden hier nicht gewertet, da durch die zahlreichen zumeist formal an Beamte gerichteten Begünstigungen in Mandatform für die verschiedenen Empfängergruppen sich starke Überschneidungen ergeben würden.



27



28

In Graphik 7 der Einleitung werden nur die Begünstigungen, das sind Privilegierungen und Begünstigungen durch entsprechende Mandate, für die einzelnen Empfängergruppen dargestellt. Im Vergleich beider Graphiken ist zu erkennen, daß die Anzahl der Mandate an Ritterorden und Klöster verschwindend gering ist; für die Zisterzienser werden nur Begünstigungen, wenn auch teilweise in Mandatform, ausgestellt. Die an kirchliche Empfänger gerichteten Mandate sind mit 33 überlieferten Stücken recht gering, während die an Städte und städtische Beamte

<sup>27</sup> Graphik 7 Einleitung: Privilegierungen und Begünstigungen durch Exekutionsmandate.

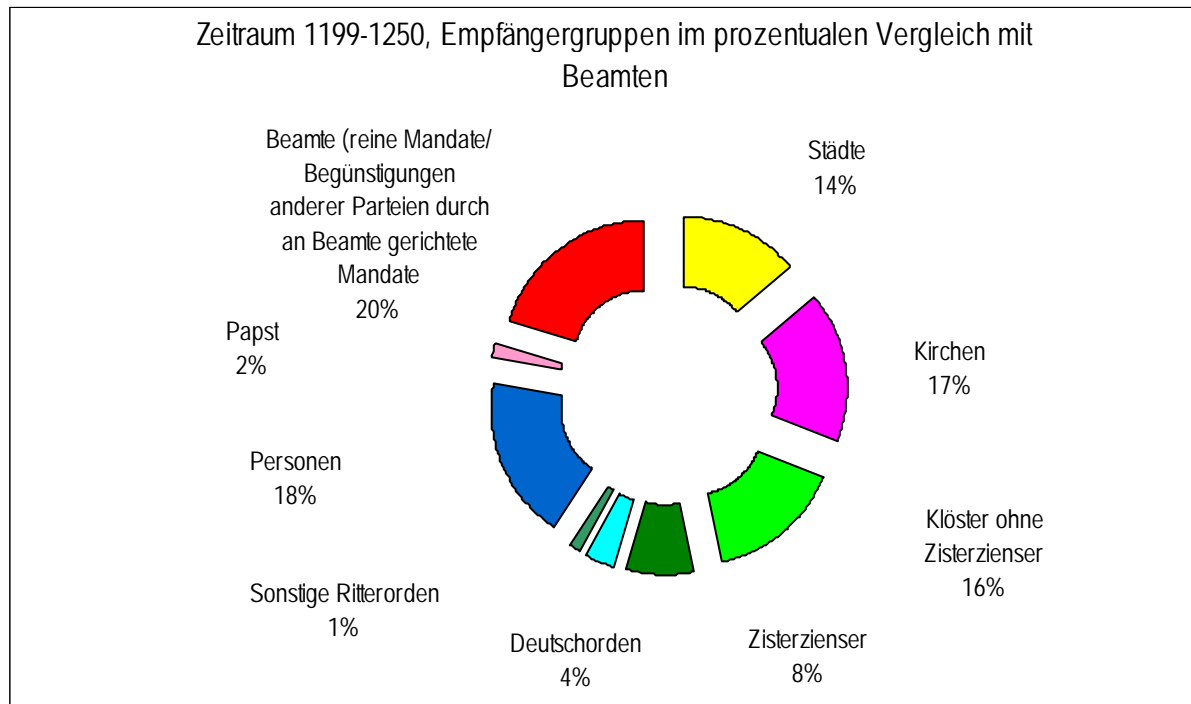
<sup>28</sup> Graphik 8 Einleitung: zwischen der prozentualen Zuordnung der für die einzelnen Empfängergruppen überlieferten Begünstigungen durch entsprechende Mandate und Privilegierungen und der Wertung der reinen Privilegierungen bei den einzelnen Empfängergruppen gibt es, wie aus den Graphiken 7 und 8 ersichtlich, fast keinen Unterschied.

gerichteten Mandate 103, und die an Einzelpersonen, hier zumeist adlige Gebietsherren, gerichteten Mandate 64 Stück betragen. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß unter diesen Mandaten nicht solche Befehle, die in irgend einer Weise zugunsten einer anderen Partei lauten, gezählt werden. Im Übrigen muß, wie oben erwähnt, die bei Mandaten schlechte Überlieferungslage berücksichtigt werden.

Bei der darauffolgenden Graphik 8 werden bei den einzelnen Empfängergruppen nur Privilegierungen gezählt. Die Begünstigungen durch an Beamte (städtische oder staatliche) gerichtete Exekutionsmandate werden hier nicht gezählt, um einen Eindruck von der Verhältnismäßigkeit der reinen Privilegierungen bei den einzelnen Empfängergruppen zu erhalten. Die am stärksten, fast sogar gleich stark begünstigten Empfängergruppen sind Kirchen, Zisterzienser und Einzelpersonen, wobei ich, wie schon oben erwähnt, bei den Einzelpersonen auch Ernennungen in die Wertung miteinbeziehe. Beeindruckend ist hier die Anzahl der Begünstigungen für die Zisterzienser allein, die ich aber nicht mit den Begünstigungen für andere Klöster und Orden zusammen bewerten will, da Friedrich gerade zu den Zisterziensern eine eigene und besonders gute Beziehung hatte, ja wahrscheinlich im Gewand eines Zisterziensermönchs starb<sup>29</sup>. Generell unterscheiden sich die Graphiken mit allen Begünstigungen und mit Privilegierungen für sich genommen fast gar nicht; nur der Wert für Personen ändert sich um 1%. Insofern ist die Vorgehensweise gerechtfertigt, auch die Begünstigungen durch Mandate unter der jeweils begünstigten Empfängergruppe einzureihen und mit den Privilegierungen zu werten.

---

<sup>29</sup> Schaller, Hans Martin: Die Frömmigkeit Kaiser Friedrichs II., in: Das Staunen der Welt, Kaiser Friedrich II. von Hohenstaufen 1194-1250, Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst Bd. 15 (Göppingen 1996), S. 143.



30

In der Graphik 9 werden die Empfängergruppen im prozentualen Verhältnis unter Berücksichtigung der Gruppe der Beamten dargestellt. Dabei gilt: die reinen Mandate an Beamte und die formal an Beamte gerichteten Begünstigungen zugunsten anderer Empfängergruppen werden unter der Gruppe der Beamten gezählt, wogegen bei den sonstigen Empfängergruppen sowohl Begünstigungen als auch Mandate zugunsten der jeweiligen Empfängergruppe, jedoch nicht Mandate an Beamte, sondern nur solche an andere Empfängergruppen, z. B. Kirchen, Städte, usw. gewertet werden. Der Anteil der an Beamte gerichteten Mandate beträgt insgesamt nur 20%; was alles an Mandaten an Beamte verlorengegangen ist, kann man sich vorstellen, wenn man sich die Menge der im Neapolitanischen Registerfragment vermerkten Mandate vergegenwärtigt<sup>31</sup>.

Jede Empfängergruppe wäre, wenn man stark ins Detail gehen würde, für sich genommen schon ein umfassendes Thema, daher kann diese Arbeit nur einen Überblick, eine Veranschaulichung des Überlieferungsstandes und eine Orientierungshilfe bieten und Anreize zu weiteren detaillierteren Nachforschungen geben.

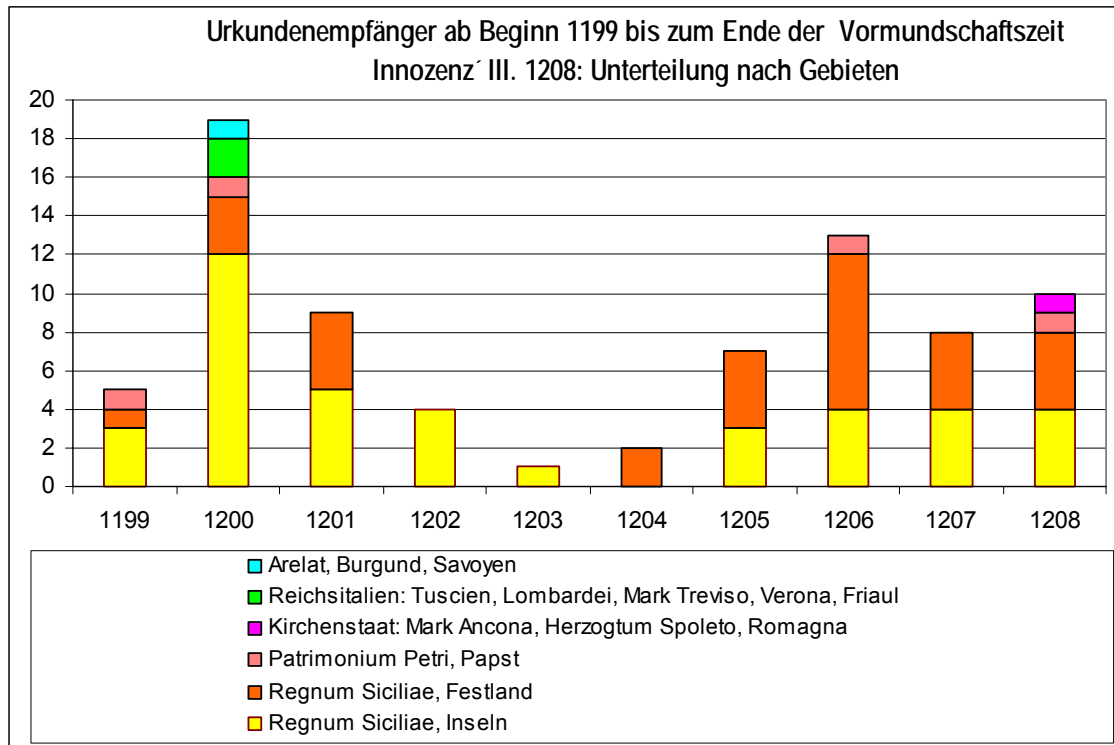
<sup>30</sup> Graphik 9 Einleitung: hier werden die uns überlieferten an Beamte gerichteten Ausstellungen, darunter zumeist Begünstigungen anderer Parteien, nur unter der Gruppe der Beamten gezählt. Bei den anderen Empfängergruppen werden in dieser Graphik formal an Beamte gerichtete Mandate, die eine andere Partei begünstigen, nicht gewertet.

<sup>31</sup> Siehe Hauptteil II, Empfängergruppe Beamte.

**2 Hauptteil I: Auswertung der Urkundenempfänger nach regionaler Zugehörigkeit und Zugehörigkeit zu den Empfängergruppen innerhalb der Zeitabschitte**

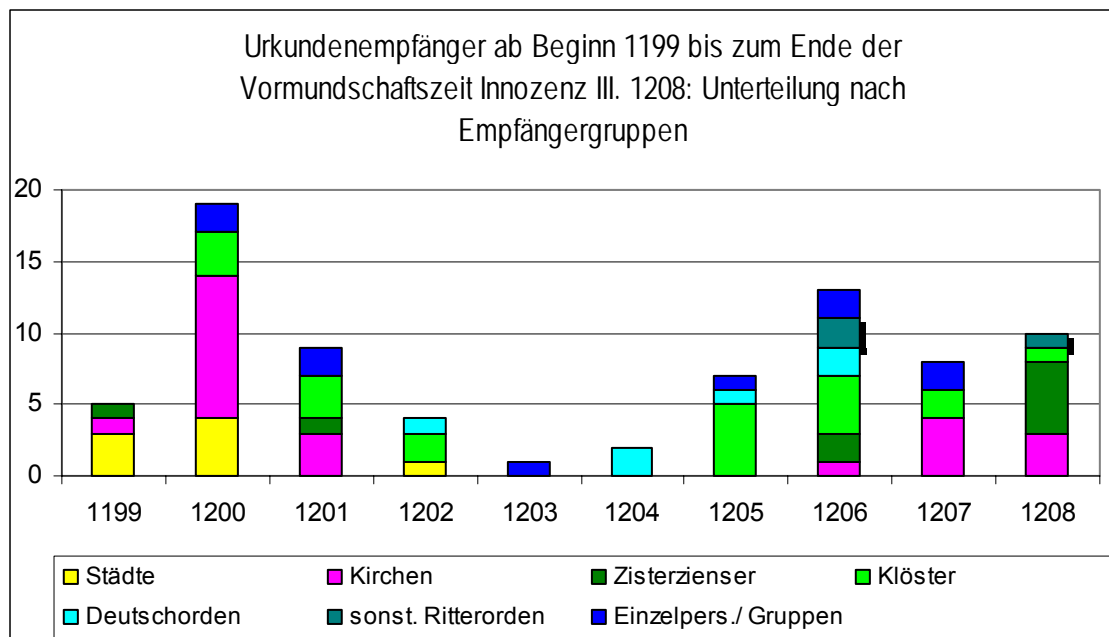
## 2.1 Urkundenempfänger der Frühzeit ab 1199 bis zu Friedrichs Aufbruch nach Deutschland im August 1212

### 2.1.1 Urkundenempfänger 1199 bis zum Ende der Vormundschaftszeit Innozenz´ III. 1208



32

<sup>32</sup> Graphik 1: In dieser und den folgenden Graphiken werden Urkunden, die als zweifelhaft gelten, nicht einbezogen. Wenn zu einer Begünstigung zusätzlich noch ein den gleichen Sachverhalt betreffendes Exekutionsmandat vorliegt, wird dieses in den Graphiken ebenfalls nicht berücksichtigt.



33

### 2.1.2 Urkundenempfänger Zeitraum 1199-1200

Wie die Graphiken zeigen, ergeben sich innerhalb der Vormundschaftszeit erhebliche Schwankungen in der Anzahl der Urkundenüberlieferung<sup>34</sup>. Die Jahre 1199 bis Ende 1200 möchte ich aus folgenden Gründen im Zusammenhang behandeln: mit der Reise des Kanzlers Gualterius de Palearia auf das Festland des Regnum Siciliae setzt 1201 ein Rückgang der überlieferten Urkunden um die Hälfte im Vergleich zum Vorjahr ein. In den folgenden Jahren (1202-1204) ist die Anzahl der überlieferten Urkunden äußerst gering, was wohl der sich geänderten politischen Lage Rechnung trägt.

Die Urkundenausstellungen für 1200 sind, wie aus den Graphiken zu ersehen, verhältnismäßig zahlreich. Die Anzahl der für 1200 überlieferten Urkunden wird erst wieder nach Friedrichs Mündigkeit, 1209, überschritten.

<sup>33</sup> Graphik 2: Die Graphik zeigt die für die verschiedenen Empfängergruppen im Zeitraum 1199-1208 überlieferten Urkunden. Kleine Abweichungen in der Anzahl der graphisch erfaßten Ausstellungen im Vergleich zu der die Urkundenempfänger in den Jahren 1198-1212 darstellenden Graphik (siehe Koch, Walter: Zur Kanzleiarbeit in der Frühzeit Friedrichs II., S. 725), kommen dadurch zustande, daß ich, wenn zu einer Begünstigung ein den gleichen Sachverhalt betreffendes Mandat überliefert ist, dieses statistisch nicht gewertet habe.

<sup>34</sup> Dazu siehe Koch, Walter: Zur Kanzleiarbeit in der Frühzeit Friedrichs II. (1198-1212), in: Erkens, Franz - Reiner/Wolff, Hartmut (Hgg.): Von Sacerdotium und Regnum. Geistliche und weltliche Gewalt im frühen und hohen Mittelalter (Köln Weimar 2002), S. 725.



Die im Namen des unmündigen Königs von der königlichen Kanzlei zu Palermo ausgestellten Urkunden ergehen an Empfänger im Regnum Siciliae – Insel Sizilien und Festland –, im Patrimonium Sancti Petri, in Oberitalien und im Arelat. Auf der Insel Sizilien werden hauptsächlich Urkunden für Empfänger zu Messina und zu Palermo, des weiteren für Empfänger im Bistum Mazara del Vallo und dem südlicher gelegenen Agrigent, dann noch für Empfänger an der Nord- und Ostküste der Insel ausgestellt. Auf dem Festland des Regnum Siciliae ergehen zumeist Urkunden an Empfänger in Kalabrien und Apulien. An Empfänger im Patrimonium Petri richten sich zwei Urkunden, dann zählen noch fast ausschließlich an der Küste gelegene Städte außerhalb des Regnum Siciliae zu den Empfängern, die Seemacht Genua und weiter westlich Marseille, Montpellier und Cahors. Betrachtet man die regionale Zugehörigkeit der Empfänger der uns für diese zwei Jahre überlieferten Urkunden, kann man feststellen, daß der Einflußbereich der Regierung in Palermo in dieser Zeit weitreichender war als in den folgenden Jahren.

Die größten Empfängergruppen stellen in diesen zwei Jahren die Kirchen und die Städte dar<sup>35</sup>.

Die im Namen des jungen Königs in Palermo amtierende Regierung unter dem Kanzler Gualterius de Palearia sucht Rückhalt und Unterstützung ihrer Politik durch Privilegierungen: das großzügige Privileg für das Bistum Mazara del Vallo im Juli 1199<sup>36</sup> (das Bistum Mazara bezog ohnehin den zehnten Teil aller staatlichen Einnahmen der meisten Orte der Diözese, und durch das Privileg von 1199 wird dem Bischof noch der Regalzehnt der Hafeneinnahmen in der Diözese Mazara, die für den Königshof bestimmten Waren ausgenommen, verliehen) zeigt die Bemühungen des Familiarenrates um die politische Unterstützung durch den Bischof von Mazara<sup>37</sup>. Die Privilegierungen für die Stadt Messina vom Dezember 1199<sup>38</sup> lassen durch die Nennung des Bischofs von Troia im Urkundenkontext<sup>39</sup> besonders deutlich das Interesse des Kanzlers erkennen. Bisweilen erfolgt auch in den Urkunden dieser Zeit

---

<sup>35</sup> Für den Zeitraum 1199-1212 beträgt der Anteil der für Kirchen ausgestellten Urkunden 46%, der Anteil der für Städte ausgestellten Urkunden 29%.

<sup>36</sup> DF. II. 4; RI V, Nr. 526.

<sup>37</sup> Kamp, Norbert: Kirche und Monarchie im staufischen Königreich Sizilien. I: Prosopographische Grundlegung. Bistümer und Bischöfe des Königreiches (1194-1266), Bd. 1-4 (München 1973-1982), Teil I/3, S. 1174-1175.

<sup>38</sup> DF. II. 6; RI V, Nr. 534, DF. II. 7; RI V, Nr. 535.

<sup>39</sup> DF. II. 6; RI V, Nr. 534: *attendentes... sicut venerabilis Troiani episcopi regni cancellarii... insinuatione fida cognovimus...*; DF. II. 7; RI V, Nr. 535: *... quod venerabilis Troiani episcopi regni Sicilia cancellarii... Insinuatione fidei comperimus...*

der Hinweis auf schon unter Friedrichs Eltern gewährte Vergünstigungen, an welche die neueren Begünstigungen anschließen, wie in dem Privileg für den persönlich beim Familiarenkolleg in Palermo erschienenen Abtes des Klosters S. Giovanni in Fiore<sup>40</sup> oder Hinweise auf der Stauferdynastie geleistete Dienste, wie bei den Privilegierungen für Messina<sup>41</sup> und Gallipoli<sup>42</sup>. Die einzige Urkunde, in welcher die Stellung des Kanzlers als Verwalter der Palermitaner Kirche genannt wird, ist die Ausstellung für die Leute von S. Lorenzo in Carminiano<sup>43</sup>. S. Lorenzo gehörte zum Besitz der Kirche von Troia, und somit lag eine Privilegierung in des Kanzlers eigenem Interesse. 1200 werden insgesamt sechs Urkunden ausgestellt, die entweder die Domkirche, Domkanoniker, das Kloster S. Maria Nuova zu Palermo oder die Stadt Palermo selbst betreffen. Hier wird durchaus deutlich, daß Gualterius de Palearia auch seinen eigenen Vorteil im Auge hatte. Weitere Urkunden für Empfänger zu Palermo liegen, ausgenommen die Begünstigung für das Deutschordenshospital S. Trinitas zu Palermo von 1202<sup>44</sup>, erst wieder ab 1205 vor.

Die Privilegierungen im Zeitraum Oktober 1199 bis zur Einigung mit Markward im Herbst 1200 können zumindest teilweise als Gegenleistung für der Palermitaner Regierung bereitgestellte Hilfsmittel im Kampf gegen den deutschen Heerführer angesehen werden. Die Domkirche von Palermo erhält Zollfreiheit für jeden Hafen auf Sizilien außer Palermo, aber die von der Palermitaner Kirche der Regierung geleistete Hilfe wird nur allgemein angesprochen<sup>45</sup>. Ein wichtiger Geldgeber der Regierung zu Palermo über Jahre hinaus, das Basilianerkloster S. Salvator de Faro<sup>46</sup>,

---

<sup>40</sup> DF. II. 9; RI V, Nr. 537.

<sup>41</sup> DF. II. 6; RI V, Nr. 534.

<sup>42</sup> DF. II. 10; RI V, Nr. 557: in dieser Urkunde bezeichnet sich der Kanzler zum ersten Mal als Erzbischof von Palermo. Gualterius de Palearia erhält jedoch nicht die päpstliche Bestätigung seiner Wahl zum Erzbischof von Palermo, der zuvor der päpstliche Legat Cinthius de S. Lorenzo zugestimmt hatte. Der Papst gesteht Gualterius jedoch die Verwaltung der Palermitaner Kirche zu (Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 1122).

<sup>43</sup> DF. II. 14; RI V, 4, Nr. 77: *Data ... per manus Gualterii venerabilis Troiani episcopi, [Pa]normitan[er] ecclesie ministri licet immeriti et regni Sicilie cancellari...*

<sup>44</sup> DF. II. 43; RI V, Nr. 567 = RI V, Nr. 545.

Zur Datierung in DF. II. 43 siehe: Höflinger, Klaus: Zu den Datierungen der Urkunden Kaiser Friedrichs II., in: AfD Bd. 41 (1995), S. 327: „In dem Zusammenhang mit dem Ausscheiden Walters aus der unmittelbaren Verantwortung für die Kanzlei läßt sich auch ein weiteres Phänomen beobachten: BF 567 (1202 Dez., für den Deutschorden) ist nämlich die erste Urkunde, deren Inkarnationsjahr nach dem sog. Pisaner Stil mit dem Jahresanfang am 25. März berechnet wird, wobei die Jahreszahl um eins höher liegt, also 1202 statt 1201.“

<sup>45</sup> DF. II. 16; RI V, Nr. 541: *...devotionem, que turbationis tempore tam ipsius ecclesie quam sua bona necessitatibus nostris devote satis exposuit...*

<sup>46</sup> DF. II. 15; RI V, Nr. 540.

erhält im Juni 1200 ein Privileg – kurz zuvor hatte der Archimandrit Leontius dem Kanzler eine bedeutende Geldsumme übergeben<sup>47</sup>.

Erzbischof Berardus von Messina, seit Sommer 1199 Mitglied im Familiarenrat<sup>48</sup>, erhält im August 1200 ein Privileg<sup>49</sup> – der Begünstigte verhielt sich dann auch in den folgenden Monaten während Gualterius de Palearias Annäherung an Markward loyal.

Im September wird als Gegenleistung für finanzielle Hilfe<sup>50</sup> dem Bischof von Patti<sup>51</sup> und dem Bischof Rogerius Orbus von Catania<sup>52</sup>, der, ungefähr seit Frühjahr 1200 Mitglied des Familiarenrates<sup>53</sup>, wohl der Politik des Kanzlers gegenüber Markwards positiv gegenüberstand, ein Privileg ausgestellt.

Vermutlich kurz vor der Abreise des Kanzlers nach dem Festland im Dezember erhalten auf seine Intervention hin die Domkanoniker von Palermo, die der Regierung Geld geliehen hatten, das Lehen Sabuci bei Caltanissetta<sup>54</sup>. Bei der Privilegierung des Benediktinerklosters S. Maria Nova zu Palermo, dem eine Schenkung des Paganus de Parisio bestätigt wird<sup>55</sup>, sind die Meinungen unterschiedlich: Niese bezeichnet Paganus de Parisio und seinen Bruder Gualterius, ehemalige Gefolgsleute Heinrichs VI., als Parteigänger Markwards<sup>56</sup>, während Baethgen dagegenspricht<sup>57</sup>.

Ob die Urkunde für die Zisterzienser von S. Stefano del Bosco<sup>58</sup> aus der königlichen Kanzlei stammt oder als Fälschung anzusehen ist, konnte bisher nicht vollständig geklärt werden. Wenn sie als echt anzusehen ist, wurde sie auf jeden Fall kurz vor Gualterius' de Palearia Übersetzen auf das Festland ausgestellt<sup>59</sup>.

Den Einfluß Markwards sieht man an der Privilegierung der im Herzogtum Spoleto, also in einem Teil des Kirchenstaates ansässigen Monaldeschi-Brüder Armaleus und

---

<sup>47</sup> DF. I. 15.

<sup>48</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 1020.

<sup>49</sup> DF. II. 17; RI V, Nr. 542 = RI V, Nr. 543.

<sup>50</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 1079 ff.

<sup>51</sup> DF. II. 22; RI V, Nr. 549.

<sup>52</sup> DF. II. 23; RI V, Nr. 550.

<sup>53</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 1207-1209.

<sup>54</sup> DF. II. 24; RI V, Nr. 551.

<sup>55</sup> DF. II. 25; RI V, Nr. 553.

<sup>56</sup> Niese, Hans: Materialien zur Geschichte Kaiser Friedrichs II., in: Nachrichten Göttingen (Göttingen 1912), S. 387 ff.

<sup>57</sup> Baethgen, Friedrich: Die Regentschaft Papst Innozenz III. im Königreich Sizilien, Heidelberger Abhandlungen zur mittleren und neueren Geschichte, Heft 44 (Heidelberg 1914), S. 46, Anm. 3.

<sup>58</sup> DF. II. 28; RI V, Nr. 552.

<sup>59</sup> DF. II. 28.

Verleonus im gleichen Monat<sup>60</sup> – Armaleus war ein Parteigänger Markwards –, laut Neumann gehörte er zum Gefolge der Familie de Parisio, in welche er eingeheiratet hatte<sup>61</sup>. In dieser Urkunde wird der Kanzler nicht mehr in der Datierung genannt – vielleicht ein Anzeichen dafür, daß Walter schon auf dem Weg zum Festland war<sup>62</sup>. Wann der Kanzler die Insel verläßt, kann jedoch anhand der Quellen nicht festgestellt werden<sup>63</sup>.

Die zwei an Empfänger im Patrimonium Petri gerichteten Urkunden betreffen 1199 Montefiascone und 1200 die Kirche S. Maria Nuova in Rom<sup>64</sup>. Im Juni 1199 stellt die königliche Kanzlei einen Brief mit Mandatcharakter an das nördlich von Viterbo gelegene Montefiascone aus, in welchem die Bewohner zur Treue gegenüber der römischen Kirche aufgefordert und sozusagen vom Treueeid auf König Friedrich losgesprochen werden<sup>65</sup>. Das Familiarenkolleg führt durch dieses Mandat eine testamentarische Verfügung des verstorbenen Heinrichs VI. aus: Montefiascone war durch Heinrichs Testament dem Vorgänger Innozenz', Coelestin III., zugesichert worden<sup>66</sup>, überdies bemüht sich Papst Innozenz III. seit dem Tod Heinrichs VI. durch Rekuperationspolitik in Mittelitalien um Gebietszuwachs für den Kirchenstaat. Der Kirche S. Maria Nuova zu Rom werden durch ein entsprechendes Mandat die Besitzrechte an der Kirche Sancta Maria de Portu zu Tarent bestätigt – diese Schenkung erfolgte unter Heinrich VI.<sup>67</sup>. Weitere Urkunden für Empfänger im Kirchenstaat sind erst wieder 1206 und 1208 überliefert.

---

<sup>60</sup> DF. II. 29; RI V, Nr. 556 die Familie Monaldeschi war in Mittelitalien ansässig, Armaleus hielt sich zumindest 1200 und 1213 auf Sizilien auf, und wird deshalb in der Statistik unter dem Regnum Siciliae gewertet; Neumann vermutet, daß Armaleus sich ständig von 1200-1213 im Regnum aufhielt. (Neumann, Ronald: Parteibildungen im Königreich Sizilien während der Unmündigkeit Friedrichs II. (1198-1208) (Frankfurt/M. 1986), S. 62).

<sup>61</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 62.

<sup>62</sup> DF. II. 29.

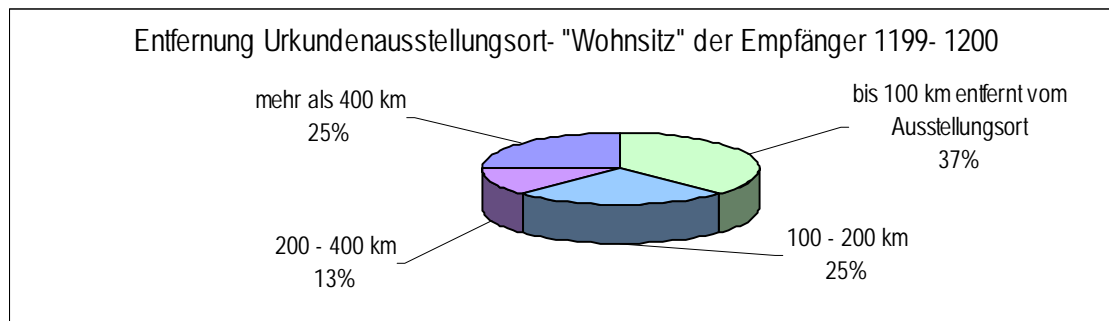
<sup>63</sup> Koch: Zur Kanzleiarbeit in der Frühzeit Friedrichs II., S. 727 Anm. 31.

<sup>64</sup> DF. II. 13; RI V, 4, Nr. 76.

<sup>65</sup> DF. II. 3; RI V, Nr. 533.

<sup>66</sup> Van Cleve, Thomas C.: Markward of Anweiler and the Sicilian regency (Princeton 1937), S. 77ff.

<sup>67</sup> DF. II. 13; RI V, 4, Nr. 76.



68

Im Jahre 1200 sind auch Ausstellungen für Empfänger in Reichsitalien und im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen zu verzeichnen – in den darauffolgenden Jahren bis zu Friedrichs Mündigkeit sind keine Urkunden mehr für Empfänger in diesen Gebieten überliefert. Marseille, Montpellier, Saint Gilles und Cahors erhalten ein Handelsprivileg, welches sich jedoch nur auf Messina und Syrakus beschränkt. Auch die Seemacht Genua<sup>69</sup>, die im 12. Jahrhundert gegenüber den provenzalischen Handelstädten eine vorrangige Stellung innehatte, erhält ein Privileg, in welchem Zollfreiheit im ganzen Regnum gewährt wird – also eine sehr viel weitreichendere Begünstigung als diejenige für die rivalisierenden provenzalischen Städte, wobei jedoch zu vermuten ist, daß die Urkunde für Marseille, Montpellier, Saint Gilles und Cahors keine Rechtsgültigkeit erlangt hat<sup>70</sup>. Der Konvent S. Lorenzo zu Genua wird ebenfalls privilegiert<sup>71</sup>. Die Privilegierungen für den Konvent und die Stadt Genua erfolgen nach der Einigung des Kanzlers mit Markward im November. Erst wieder vor Friedrichs Alpenübergang im Juli 1212 ist eine erneute Privilegierung Genuas überliefert<sup>72</sup>.

Man kann also für 1199-1200 anhand der Auswertung der Urkundenempfänger feststellen, daß die Reichweite der königlichen Kanzlei durchaus beachtlich ist, der Kanzler loyale Parteigänger fördert und für der Regierung geleisteten Dienste belohnt, jedoch auch auf seinen eigenen Vorteil durch Begünstigung entsprechender Institutionen achtet.

<sup>68</sup> Graphik 3: Die Graphik zeigt die Urkundenempfänger der Jahre 1199-1200 unter der Berücksichtigung der jeweiligen Entfernung (Luftlinie) des Wohnsitzes des Urkundenempfängers vom Urkundenausstellungsort (Palermo).

<sup>69</sup> DF. II. 26; RI V, Nr. 554.

<sup>70</sup> DF. II. 11; RI V, 4, Nr. 75.

<sup>71</sup> DF. II. 27; RI V, Nr. 555.

<sup>72</sup> DF. II. 168; RI V, Nr. 669.

### 2.1.3 Zeitraum 1201-1206

Der schlagartige Einbruch in der Überlieferungslage der Urkunden der königlichen Kanzlei ab 1201 spiegelt die ungewisse politische Lage der Jahre bis 1206 wieder. Natürlich muß man sowohl die Ungewißheit über die Anzahl der ursprünglich ausgestellten Urkunden und die Anzahl der infolge durch spätere Revokationen eingezogenen Privilegien berücksichtigen. Jedoch auch unter Berücksichtigung dieser Faktoren sprechen die Zahlen eine klare Sprache: Der "output" der Kanzlei geht ab 1201 stark zurück. Nun stellt sich die Frage, welchen Zeitraum man als weitere kleine Einheit zusammenfassen kann. Anhand der Daten, die sich aus der Auswertung der Urkundenempfänger ergeben, bieten sich zwei Möglichkeiten.

Wenn man die Anzahl der überlieferten Urkunden als Hauptkriterium ansieht, kann man Ende 1204 einen Einschnitt setzen, da sich im darauffolgenden Jahr die Anzahl der überlieferten Urkunden mehr als verdreifacht. Man kann jedoch auch als Hauptkriterium die einschneidenden politischen Veränderungen ansehen, die das Jahr 1206 mit sich bringt und die Zäsur Ende 1206 vornehmen. 1206 wird auch von Neumann als Wendepunkt angesehen<sup>73</sup> – im November 1206 wird der unmündige Friedrich durch Capparone erneut in die Obhut des Kanzlers übergeben. Ich habe die Jahre 1201-1206 aufgrund von auffallenden Änderungen bei den Urkundenempfängern zusammengenommen, die sich trotz der geringen Anzahl der ab 1201 ausgestellten Urkunden ergeben. Die am meisten begünstigte Empfängergruppe der Jahre 1199-1200, die der Kirchen, tritt in den folgenden Jahren stark zurück. 50% der wenigen für 1201-1206 überlieferten Urkunden richten sich an Klöster, wogegen von 1199-1200 diese Empfängergruppe nur 27% ausmachte. Die immerhin während 1199-1200 mit einem Anteil von 29% vertretenen Ausstellungen für Städte sind ab 1201 fast völlig verschwunden – erst 1209 ist mit einer Urkunde für Nicosia<sup>74</sup> erneut eine Begünstigung für die Empfängergruppe Städte überliefert. Ein weiterer Punkt, der für die Zusammenfassung der Jahre 1201 bis einschließlich 1206 spricht, sind die Ausstellungen für den Deutschen Orden in dieser Zeit. Nur von 1202 bis 1206 sind Begünstigungen für den Deutschen Orden überliefert, und diese Urkunden werden auf Veranlassung des Wilhelm Capparone durch die königliche Kanzlei ausgestellt.

---

<sup>73</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 23.

<sup>74</sup> DF. II. 93; RI V, 4, Nr. 107.

Der ab 1200 durch den Kanzler in das Familiarenkolleg berufene<sup>75</sup> Graf von Tropea, Anfusus de Rota<sup>76</sup>, aus einflußreichem kalabresischen Adel stammend<sup>77</sup>, erhält im April 1201 eine Schenkung – Gualterius de Palearia bemüht sich ja ab Ende 1200 und im Verlauf des darauffolgenden Jahres auf dem Festland um politische Unterstützung.

Im Juni 1201 werden – vielleicht zur Stärkung der Anhänger des Kanzlers – Privilegien für den Erzbischof von Messina<sup>78</sup> und den Bischof von Cefalù<sup>79</sup> ausgestellt. Gualterius de Palearia sucht wohl den Bischof Johannes de Cicala, der seit 1200 Mitglied des Familiarenkollegs war und zusammen mit Erzbischof Caro von Monreale einer Annäherung an Markward ablehnend gegenüberstand, für seine Politik des Ausgleichs mit Markward zu gewinnen<sup>80</sup>. Im Zuge der Politik des Ausgleichs mit dem deutschen Heerführer wird im Juli Anhängern Markwards<sup>81</sup> – dem Justitiar de Parisio und dessen Bruder Gualterius – durch eine Grenzfestlegung des ihnen verliehenen Kastells Calanna eine Urkunde ausgestellt, vielleicht als Entschädigung wegen an Anhänger des Gualterius de Palearia weitergegebenen Besitzes<sup>82</sup>. Gualterius de Palearia mobilisiert im Zuge der Stärkung seiner Anhängerschaft auch eigene Besitzungen<sup>83</sup>, aber vor allem durch Krongut werden loyale Institutionen oder Personen, die der Palermitaner Regierung bzw. dem Kanzler Sach- oder Dienstleistungen erbracht haben, entschädigt:

1201 trägt nur noch eine Urkunde die *data per manus* - Formel; nach Koch<sup>84</sup> kann nicht ausgeschlossen werden, daß der Kanzler sich vielleicht noch im Februar 1201 zu Palermo aufhält und dann erst auf das Festland übersetzt.

Für 1202 sind nur 4 Urkunden überliefert, eine davon ist im Pisaner Stil datiert, bei den anderen ist der Kanzler als Veranlasser der Urkunden anzunehmen. Zwei Ausstellungen erfolgen im Februar, für Caltagirone<sup>85</sup> – Reduzierung der Verpflichtung

---

<sup>75</sup> Neumann: Parteibildungen S. 93 f.

<sup>76</sup> DF. II. 31; RI V, Nr. 558.

<sup>77</sup> Neumann: Parteibildungen S. 91.

<sup>78</sup> DF. II. 33; RI V, Nr. 561.

<sup>79</sup> DF. II. 34; RI V, Nr. 562.

<sup>80</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 1053.

<sup>81</sup> Neumann: Parteibildungen S. 60 f.

<sup>82</sup> Niese: Materialien zur Geschichte Kaiser Friedrichs II., S. 52 f.

<sup>83</sup> Baethgen: Regentschaft S. 60 f.

<sup>84</sup> Koch: Zur Kanzleiarbeit in der Frühzeit Friedrichs II., S. 727.

<sup>85</sup> DF. II. 40; RI V, Nr. 566.

zur Stellung von Matrosen – und ein Privileg für das Kloster S. Leo am Aetna<sup>86</sup>. Markward stirbt im September 1202 in Patti; im gleichen Monat erhält S. Salvator de Faro zu Messina ein Privileg. Hier wird wiederum das Bestreben des Kanzlers deutlich, Kampfmittel gegen Walter von Brienne zu mobilisieren, wobei anzunehmen ist, daß kurz vor dieser Urkundenausstellung Markward starb<sup>87</sup>. Noch im gleichen Jahr besetzt der vermutlich aus dem Gefolge Heinrichs VI. stammende Wilhelm Capparone Palermo und erhebt Ansprüche auf die Herrschaft, jedoch ohne rechtliche Legitimation<sup>88</sup>; die Begünstigung für das Deutschordenshospital S. Trinitas zu Palermo im Dezember erfolgt zwar im Namen des unmündigen Königs, jedoch auf Capparones Veranlassung<sup>89</sup>.

Für 1203 – im Frühjahr wird Gualterius de Palearia vom Kirchenbann gelöst – ist nur eine Urkunde überliefert, allerdings mit *data per manus* - Formel, die auf den Kanzler als Veranlasser hindeutet: Aloysia de Marturano, Witwe des Goffridus de Marturano<sup>90</sup>, werden Besitzungen auf Sizilien bestätigt.

---

<sup>86</sup> DF. II. 41; RI V, 4, Nr. 82.

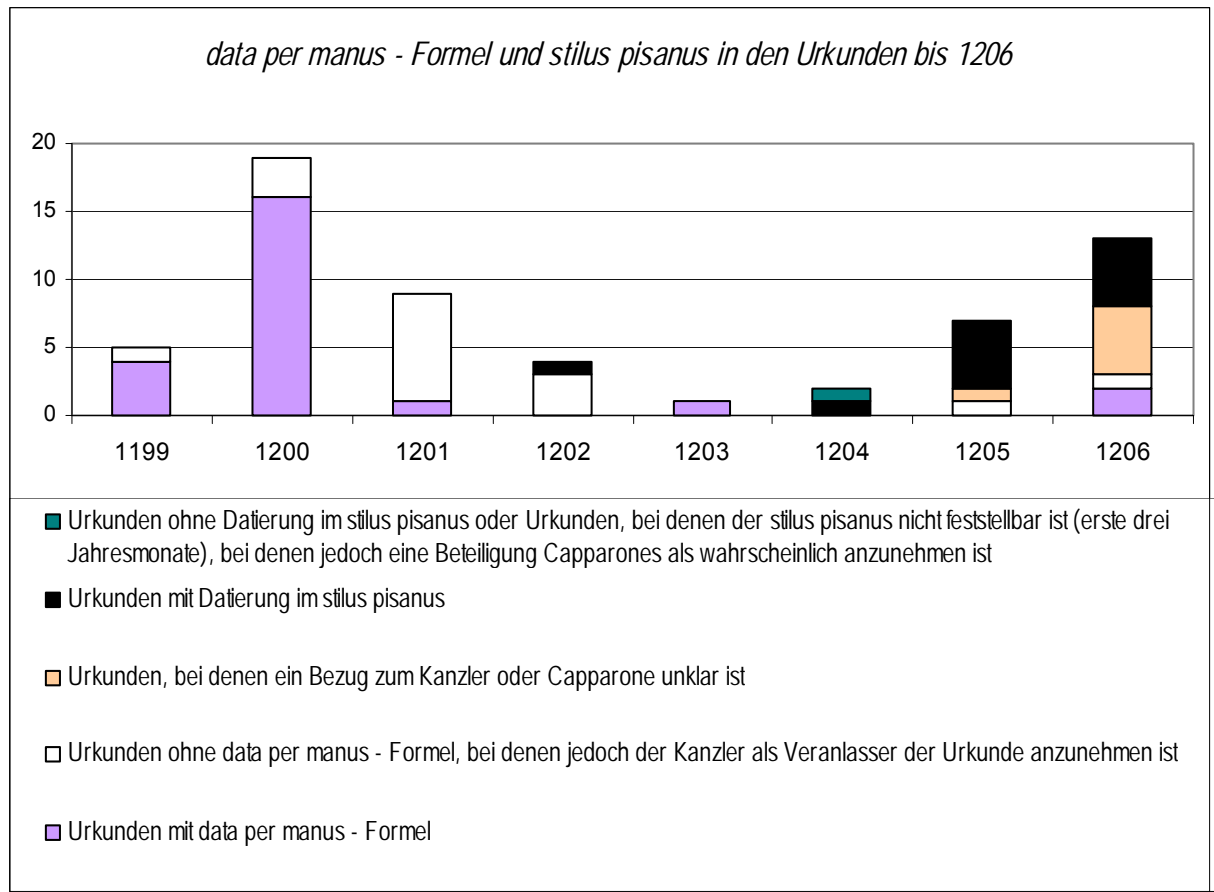
<sup>87</sup> DF. II. 42; RI V, Nr. 14643.

<sup>88</sup> Stürner, Wolfgang: Friedrich II., Teil 1: Die Königsherrschaft in Sizilien und Deutschland 1194-1220 (Darmstadt 1992), S.100ff.

<sup>89</sup> DF. II. 43; RI V, Nr. 567.

<sup>90</sup> DF. II. 44; RI V, 4, Nr. 84.





91

Gualterius de Palearia arbeitet in der Folgezeit mit dem Papst gegen Capparone zusammen; Capparone jedoch nimmt 1204 seinerseits diplomatische Beziehungen zu Innozenz III. auf. Die zwei Privilegien, die in diesem Jahr für den Deutschorden zu Barletta im September und Oktober ausgestellt werden, die einzigen für dieses Jahr überlieferten übrigens, erfolgen auf Capparones Veranlassung<sup>92</sup>. Insgesamt werden von den sechs Urkunden, die bis zu Friedrichs Aufbruch nach Deutschland für den Deutschorden ausgefertigt werden, alle von 1202 bis 1206 ausgestellt. Neumann nimmt an, daß die Anzahl der Deutschen auf der Insel Sizilien generell sehr gering war; die Ausnahme bestand in den Mitgliedern des Deutschordens, die während Capparones Herrschaft begünstigt wurden<sup>93</sup>.

<sup>91</sup> Graphik 4: Die Graphik zeigt die im Namen Friedrichs von der königlichen Kanzlei in den Jahren 1199-1206 ausgestellten Urkunden, wobei nach Urkunden, die in der Datierungszeile die Kanzlernennung enthalten oder deren Ausstellung im Interesse Gualterius de Palearias und seines zeitweiligen Verbündeten Markwards liegen, und nach Urkunden, die im zumeist unter Capparone üblichen *stilus pisanus* datiert werden - die Pisaner waren Capparones Verbündete - unterschieden wird.

<sup>92</sup> DDF. II. 45, 46; RI V, Nr. 569; RI V, Nr. 571.

<sup>93</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 56.

Für 1205 sind wieder mehr Urkunden der Königskanzlei überliefert, wobei Capparones Einfluß bei den Urkundenausstellungen deutlich wird: fünf der sieben für dieses Jahr überlieferten Ausstellungen werden im *stilus pisanus* datiert. Im Mai erfolgt erneut eine Begünstigung des Deutschordens, diesmal für S. Trinitas zu Palermo<sup>94</sup> und im gleichen Monat Ausstellungen für die Benediktiner von S. Maria de Latina zu Palermo<sup>95</sup>. Der Intervenient der Urkunde, Paganus de Parisio, der mit dem Titel Graf von Butera genannt wird, stand offenbar Capparone positiv gegenüber<sup>96</sup>. Im Juni erhält das sowohl von päpstlicher Seite als auch in Friedrichs Namen bzw. nach dessen Mündigkeit häufig begünstigte Kloster S. Maria de Fonte Laurato<sup>97</sup> eine Schutzurkunde und die Bestätigung der Schenkungen des Simon de Mamistra, des Gründers von Fonte Laurato<sup>98</sup>, und des Matheus de Tarsia. Die der Abtei S. Trinitas de Monte Sacro im darauffolgenden Monat erteilte Erlaubnis, bei der klostereigenen Kirche S. Giacomo zu Barletta unter anderem eine abgabefreie Mühle zu errichten, könnte auf Veranlassung des Kanzlers und nicht auf die Capparones zurückgehen<sup>99</sup>, wogegen die für den aus altem Amalfitaner Adel stammenden Manso Capuanus, Bruder des Kardinalpriesters von S. Marcello, Petrus Capuanus, im Oktober ausgestellte Urkunde, aufgrund der Datierung im Pisaner Stil wohl auf die Initiative Capparones zurückgeht<sup>100</sup>.

Die Privilegien im Januar und September 1206 für den Deutschorden zeigen wieder den Einfluß Capparones; auch eine Waldschenkung im Gebiet von Maddaloni (Provinz Caserta), für die Abtei Montevergine im März ausgestellt, ist im Pisaner Stil, der bei Capparone üblich war, datiert; abgesehen von der Art der Datierung läßt sich keine Verbindung nachweisen<sup>101</sup>. Der *stilus pisanus* wird auch bei der Privilegierung der Abtei S. Giovanni degli Eremiti zu Palermo im Mai<sup>102</sup> angewandt, jedoch von der Datierung im *stilus pisanus* abgesehen läßt sich kein Bezug zu Capparone herstellen.

Auch die ebenfalls im Pisaner Stil datierte Bestätigung einer Schenkung des Grafen Matheus Gentilis de Lesina im April an das Johanniterhospital zu Barletta<sup>103</sup> muß

---

<sup>94</sup> DF. II. 49; RI V, Nr. 573 = 538.

<sup>95</sup> DF. II. 50; RI V, Nr. 574.

<sup>96</sup> Neumann: Parteibildungen: Parteibildungen, S. 54.

<sup>97</sup> DF. II. 52; RI V, Nr. 578.

<sup>98</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/2, S. 833, S. 998.

<sup>99</sup> DF. II. 53; RI V, 4, Nr. 89.

<sup>100</sup> DF. II. 54; RI V, Nr. 575, dazu als Exekutionsmandat DF. II. 55; RI V, Nr. 576.

<sup>101</sup> DDF. II. 56, 65; RI V, Nr. 577, Nr. 585.

<sup>102</sup> DF. II. 62; RI V, Nr. 583.

<sup>103</sup> DF. II. 61; RI V, 4, Nr. 93.

nicht unbedingt aus dem direkten Umfeld Capparones stammen: der Graf de Lesina, erstmals Großjustitiar Apuliens und der Terra di Lavoro von 1205 bis 1206, dessen im Norden Apuliens liegende Besitzungen er durch Okkupationen in der Capitanata und im nördlichen Apulien während Friedrichs Unmündigkeit erheblich vergrößert hatte, wird von Neumann mit dem Kanzler in Verbindung gebracht<sup>104</sup>, wogegen aufgrund der in dieser Zeit unüblichen Kanzlernennung in der Datierungszeile die Urkunde vom Februar für Anfusius de Roto<sup>105</sup> auf Veranlassung Gualterius de Palearias ausgestellt wurde. Neumann<sup>106</sup> vermutet, da der Kanzler an den Grafen von Tropea – wohl wegen dessen Unterstützung Genuas beim Kampf um Syrakus kurz zuvor – Palermitaner Besitz vergab, müsse es mit Capparone zu einer Art Übereinkunft gekommen sein. Der dem Grafen von Tropea überlassene Besitz, welcher ehemals Eigentum des Grafen Riccardus de Aiello war, wurde laut Neumann jedoch letzterem nicht gewaltsam weggenommen. Neumann nimmt eine Geldzahlung (oder eine inzwischen verlorene Urkunde) an Riccardus wegen dessen geleisteter Dienste auf der Seite Genuas gegen die Pisaner im vorigen Jahr an, denn für Riccardus liegt keine Privilegierung wie für Anfusius de Roto vor<sup>107</sup>.

Ebenso auf Veranlassung des Kanzlers<sup>108</sup> ist wohl das Privileg für Guido de Claromonte im Februar ausgestellt worden<sup>109</sup>. Die Schenkung für den Erzbischof Rainaldus de Capua<sup>110</sup>, Sohn des Grafen Petrus de Celano und Neffe des Kanzlers Gualterius de Palearia, ist sicher auf Veranlassung des Kanzlers ausgestellt worden, wogegen ansonsten in diesem Jahr der Einfluß des die Insel (außer Messina) kontrollierenden Capparone vorherrschend ist.

Ob die im Juni für die Johanniter zu Messina<sup>111</sup> ausgestellte Begünstigung, die nicht nach dem Pisaner, sondern nach Nativitätsstil datiert ist, eher nicht von Capparone beeinflusst wurde, ist nicht belegbar. Ebenso wenig läßt sich ein Einfluß Capparones bei der Besitzbestätigung für das zum Patrimonium Petri gehörende Benediktinerkloster S. Sofia in der Enklave zu Benevent im Juli<sup>112</sup> nachweisen – jedoch die Datierung erfolgt nach dem Pisaner Stil. In diesem Zeitraum etwa werden

---

<sup>104</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 113-114.

<sup>105</sup> DF. II. 57; RI V, Nr. 580.

<sup>106</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 93.

<sup>107</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 96.

<sup>108</sup> DF. II. 58.

<sup>109</sup> DF. II. 58; RI V, Nr. 581.

<sup>110</sup> DF. II. 60; RI V, Nr. 14644.

<sup>111</sup> DF. II. 63; RI V, Nr. 584.

<sup>112</sup> DF. II. 64; RI V, 4, Nr. 96.

Verhandlungen zwischen dem mittlerweile vom Kirchenbann gelösten Dipoldus de Acerra und Innozenz III. eingeleitet<sup>113</sup>.

Die Privilegierung vom September für das Deutschordenshaus S. Trinità zu Palermo<sup>114</sup> ist die letzte der sechs unter Capparones Herrschaft ausgestellten Urkunden für den Deutschorden und ebenfalls die letzte Privilegierung für diesen Orden bis zu Friedrichs Alpenübergang 1212.

Die im September für die Florener von San Giovanni in Fiore<sup>115</sup> und das Zisterzienserkloster S. Maria Aquaformosa<sup>116</sup> ausgestellten Privilegien – die letzten in diesem Jahr überlieferten – tragen, obwohl der Kanzler Gualterius de Palearia noch nicht in der *per manus* - Formel genannt wird, keine Datierung nach dem *stilus pisanus* mehr.

Vergleicht man den Zeitraum 1199-1200 mit den Jahren 1201-1206 bezüglich der Verhältnismäßigkeit der Entfernung Urkundenausstellungsort (Palermo) - Wohnsitz des Urkundenempfängers, so lassen sich Unterschiede feststellen, die selbstverständlich den veränderten politischen Gegebenheiten Rechnung tragen. Hierbei muß man jedoch berücksichtigen, daß, obwohl in den Urkunden stets Palermo als Ausstellungsort angegeben ist, der ab 1201 ja auf dem Festland weilende Gualterius de Palearia für seine Anhänger Ausstellungen tätigt und somit bisweilen den Urkundenempfängern geographisch bedeutend näher ist als der formal angegebene Urkundenausstellungsort vermuten läßt<sup>117</sup>.

Unter dieser Voraussetzung kann man nur eine gesicherte Aussage tätigen: die äußerste Reichweite der königlichen Kanzlei nimmt (zumindest nach der Anzahl der überlieferten Urkunden) ab: Nur für 1199-1200 sind Empfänger in einem Umkreis von mehr als 400 km Entfernung überliefert, ab 1201-1206 fällt dieser Bereich weg. Zieht man dazu noch in Betracht, daß der Urkundenausstellungsort häufig näher am Wohnsitz des Urkundenempfängers ist als das formal als Ausstellungsort vermerkte Palermo, so könnte sich die Anzahl der in Abbildung 5 dargestellten Empfänger, welche im Umkreis von bis zu 100 km des Urkundenausstellungsortes ihren

---

<sup>113</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 23.

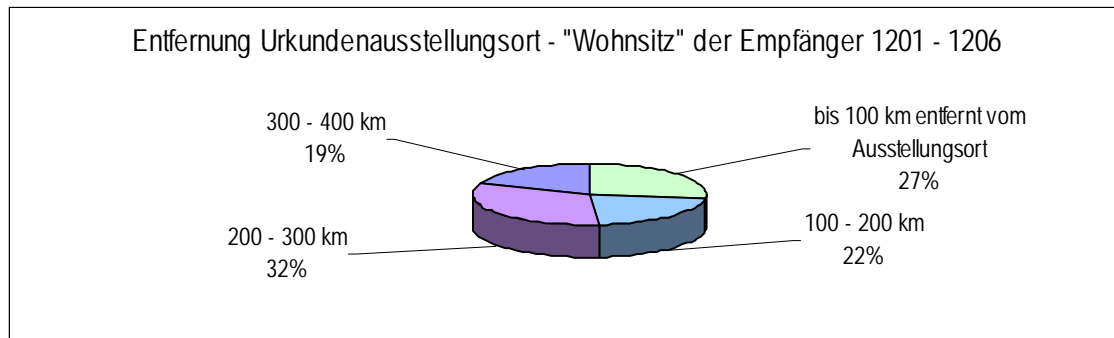
<sup>114</sup> DF. II. 65; RI V, Nr. 585.

<sup>115</sup> DF. II. 66; RI V, Nr. 586.

<sup>116</sup> DDF. II. 67, 68; RI V, Nr. 14645, 14646.

<sup>117</sup> Da formal jedoch auf den Urkunden der Ausstellungsort Palermo vermerkt ist, wird in der Graphik 5 dieser Bezugspunkt gewertet, da uns über den genauen Aufenthaltsort des Kanzlers zum Zeitpunkt der jeweiligen Urkundenausstellung keine Informationen vorliegen.

Wohnsitz haben, von den festgestellten 27% innerhalb der Jahre 1201-1206 noch um einiges erhöhen.



118

Man kann also anhand der Auswertung der Urkundenempfänger im Zeitraum 1201-1206 einen deutlichen Bezug zur Politik feststellen: Die Reichweite der königlichen Kanzlei nimmt auffallend ab und die jeweiligen Machthaber bemühen sich, Anhänger durch im Namen des unmündigen Königs ausgestellte Privilegierungen zu gewinnen.

#### 2.1.4 Zeitraum 1207-1208

Nach der Übergabe des jungen Königs durch Capparone an den Kanzler Ende 1206 ist dann in den folgenden zwei Jahren während Friedrichs Unmündigkeit erneut die Position des Gualterius de Palearia als Kanzler verhältnismäßig unangefochten, was man auch anhand der uns überlieferten Urkundenempfänger nachvollziehen kann: die treuen Anhänger des Kanzlers werden belohnt; hier zu nennen ist besonders der Bischof von Patti, Anselmus.

In den letzten zwei Jahren der Unmündigkeit Friedrichs, in welchen die königliche Kanzlei erneut durch die vorherrschende Position des Kanzlers geprägt ist, ist ein Anstieg der für Kirchen überlieferten Ausstellungen zu beobachten, die nun fast wieder den Anteil wie schon 1199-1200 an den Empfängergruppen erreichen. Für den Deutschorden sind, wie schon erwähnt, keine Begünstigungen mehr überliefert.

---

<sup>118</sup> Graphik 5: die Graphik zeigt den Entfernungsbereich des formell in den Urkunden als Palermo vermerkten Urkundenausstellungsortes vom jeweiligen Wohnsitz des Empfängers in den politisch unruhigen Jahren 1201-1206.

Im Jahre 1208 ist eine verhältnismäßig hohe Anzahl an für Zisterzienserklöster überlieferten Urkunden zu verzeichnen.

Die Begünstigungen vom März 1207 für Bischof Anselmus von Patti<sup>119</sup> zeigen nun wieder die *per manus* - Formel mit der Nennung des Kanzlernamens. Der erstmals 1207 belegbare Bischof Anselmus, der aus dem Benediktinerorden stammte<sup>120</sup>, muß offenbar das Vertrauen des Kanzlers und des Familiarenrates genossen haben. Einem Sohn des Grafe Petrus de Celano, dem Elekten Rainaldus von Capua, der auch von Innozenz III. geschätzt wurde<sup>121</sup>, werden im Mai – genauso wie schon im März 1206 auf Veranlassung des Kanzlers – die Schenkungen Heinrichs VI. an dessen Vorgänger auf dem Bischofsstuhl, dem staufertreuen Mattheus von Capua, bestätigt<sup>122</sup>. In den folgenden Monaten werden noch einige Privilegierungen ausgestellt, unter anderem ein auf Bitte des Abtes Theodolus ausgestellt Privileg für das Basilianerkloster S. Salvatore<sup>123</sup>.

Für das Jahr 1208, in welchem Innozenz' vormundschaftliche Verpflichtungen enden, sind zehn Urkunden überliefert, die erste davon, wie auch schon im Jahr zuvor, im Monat März. In dieser Urkunde wird dem Johanniterhospital zu Messina (in Messina hatte das Familiarenkolleg bis zur Vertreibung Capparones Zuflucht gefunden<sup>124</sup>) die Schenkung des verstorbenen *secretus* Boccaytus bestätigt<sup>125</sup>. Fünf Privilegien werden 1208 im Juli und September allein für Zisterzienserklöster, und zwar für S. Maria de Sambucina, S. Maria de Novara (Novara di Sicilia) und S. Giovanni e Paolo zu Casamari ausgestellt; in den Jahren 1199 bis 1207 waren es insgesamt nur fünf<sup>126</sup>. Natürlich muß wie stets die unsichere Überlieferungslage berücksichtigt werden, dennoch ist der Unterschied zwischen den im Zeitraum 1199-1207 und 1208 für Zisterzienser überlieferten Urkunden groß. Man könnte annehmen, daß die Zisterzienser nach erneuter Festigung der Machtposition des Kanzlers bessere Beziehungen zu der Palermitaner Regierung unterhalten haben als in den Jahren ZUVOR.

---

<sup>119</sup> DDF. II. 70, 69; RI V, Nr. 592, 591.

<sup>120</sup> Kamp: Kirche und Monarchie, I/3, S. 1082.

<sup>121</sup> Kamp: Kirche und Monarchie, I/1, S. 112.

<sup>122</sup> DF. II. 71; RI V, 4, Nr. 95.

<sup>123</sup> DF. II. 73.

<sup>124</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 92.

<sup>125</sup> DF. II. 77; RI V, Nr. 590, zur Identität des Boccaytus (*Admiral Eugenius de Calo*) siehe den Vorspann von DF. II. 77.

<sup>126</sup> Wenn man von der als zweifelhaft eingestuft Urkunde, DF. II. 28; RI V, Nr. 552), für S. Stefano del Bosco absieht.

Einem Vertrauten des Papstes, einem ehemaligen Gegner des Kanzlers und Mitglied des Familiarenrates, Carus, Erzbischof von Monreale, der sich um eine Stärkung der päpstlichen Partei bemüht, wird 1208<sup>127</sup> (vermutlich durch Vermittlung des Kardinallegaten Gerardus de S. Adriano<sup>128</sup>) ein Ausgleich mit dem von ihm exkommunizierten Konvent beurkundet. Der Konvent hatte sich schon Jahre zuvor, 1198, wegen unrechtmäßiger Verleihungen des Erzbischofes beklagt und sich in der Folgezeit an den Kanzler, Markward, und Ende 1202 auch an Capparone gewandt, um Unterstützung gegen den Erzbischof zu erhalten. Wie die Beurkundung vom Juni 1208 zeigt, scheint zumindest ein gewisser Ausgleich zwischen dem Kanzler und Erzbischof Carus erreicht worden zu sein, denn der Kanzler erhält im gleichen Jahr die vakante Bischofswürde von Catania.

Im Juli werden allein für die Zisterzienser von S. Maria de Sambucina drei Urkunden ausgestellt<sup>129</sup>. Der Abt des Klosters, Bernardus, sendet im Juli einige Mönche an den Königshof in Palermo, um zu dem Gütertausch mit dem Erzbischof Lucas von Cosenza – dem ehemaligen Abt von Sambucina, der dem Kloster verbunden bleibt – die Zustimmung einzuholen; als Ergebnis dieser Reise folgen drei Privilegien<sup>130</sup>. Bernardus ist offenbar 1209 zum Bischof von Cerenzia ernannt worden und setzt sich dann in der Folgezeit stark für das Kloster Fiore ein, welches ja ebenfalls schon 1208 im Juli begünstigt wird<sup>131</sup>. Ein anderes im gleichen Monat begünstigtes Zisterzienserkloster ist S. Maria de Novara di Sicilia, dem eine Schenkung des Erzbischofs Berardus von Messina bestätigt wird<sup>132</sup>. Für die Zisterzienser des im Patrimonium gelegenen Klosters S. Giovanni e Paolo zu Casamari, deren Abt Gerald eine herausragende Stellung die Zisterzienserklöster des Regnum betreffend einnimmt<sup>133</sup>, wird im September ein Privileg ausgestellt<sup>134</sup>, wodurch Rechte und Besitzungen im Regnum Siciliae bestätigt werden. In dieser und der auch im September 1208 ausgestellten Urkunde für die Kirche von Patti<sup>135</sup> wird der Kanzler erstmals mit seiner neuen Würde als Bischof von Catania genannt. Die Kirche von Patti erhält nunmehr durch dieses Privileg einen Ausgleich für die Schädigungen, die

---

<sup>127</sup> DF. II. 79; RI V, Nr. 597.

<sup>128</sup> Kamp: Kirche und Monarchie, I/3, S. 1192ff.

<sup>129</sup> DDF. II. 82, 80, 81; RI V, 4, Nr. 102, 100, 101.

<sup>130</sup> Kamp: Kirche und Monarchie, Bd. I/2, S. 900-901.

<sup>131</sup> DF. II. 84; RI V, 4, Nr. 103.

<sup>132</sup> DF. II. 83; RI V, Nr. 595 RI V, Nr. 596 (Deperditum).

<sup>133</sup> Kamp: Kirche und Monarchie, Bd. I/2, S. 923.

<sup>134</sup> DF. II. 86; RI V, Nr. 598.

<sup>135</sup> DF. II. 85; RI V, Nr. 593.

sie wegen ihrer königstreuen Haltung hatte hinnehmen müssen. Schon im März 1207 sind zwei Privilegien für den Domkonvent ausgestellt worden; somit kann der Bischof von Patti, Anselmus, als Anhänger des Familiarenkollegs betrachtet werden<sup>136</sup>, der nunmehr nach gefestigter Machtposition des Kanzlers belohnt wird.

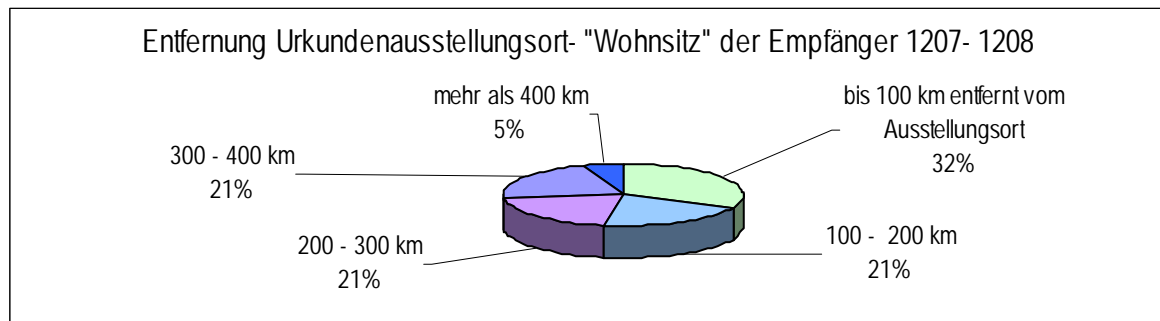
Vergleicht man den Zeitraum 1207-1208 mit den davorliegenden unruhigeren Jahren 1201-1206, so kann man bei den weit entfernten Urkundenempfängern einen prozentualen Anstieg feststellen. Die Reichweite der königlichen Kanzlei erhöht sich nun wieder. Im Gegensatz zum Zeitraum 1201-1206 ist nun auch mit Ascoli Piceno wieder ein Empfänger in über 400 km Entfernung vom Urkundenausstellungsort überliefert. Auf dem Festland des Regnum Siciliae werden, genau wie im Zeitraum 1201-1206, Empfänger in Kalabrien, Kampanien und Apulien begünstigt; auf der Insel Sizilien sind nur Urkunden für Empfänger im Norden der Insel, nämlich von Monreale und Palermo im nordwestlichen bis zu Patti, Novara di Sicilia und Messina im nordöstlichen Bereich überliefert; in den Jahren 1201-1206 stammen die Empfänger zwar auch hauptsächlich aus dem Norden der Insel, wobei als Meistbegünstigte Palermo und Messina zu nennen sind, jedoch erstreckt sich die Reichweite auf der Insel weiter nach Süden als 1207-1208: San Michele zu Mazara del Vallo und Caltagirone in der Provinz Catania sind zumindest in den Jahren 1201-1202 südlicher gelegene Empfänger. Im Zeitraum 1201-1206 ist als einziger Empfänger außerhalb des Regnum Siciliae Kloster S. Sofia in der Enklave des Patrimonium Petri, Benevent, überliefert; 1208 jedoch liegen Begünstigungen für Kloster S. Giovanni e Paolo zu Casamari im Patrimonium und Ascoli Piceno in der Mark Ancona vor. Aber die Reichweite der königlichen Kanzlei in den Jahren 1199-1200 wird jedoch bis Ende 1208 noch nicht wieder erreicht<sup>137</sup>.

---

<sup>136</sup> Kamp: Kirche und Monarchie, Bd. I/3, S. 1082.

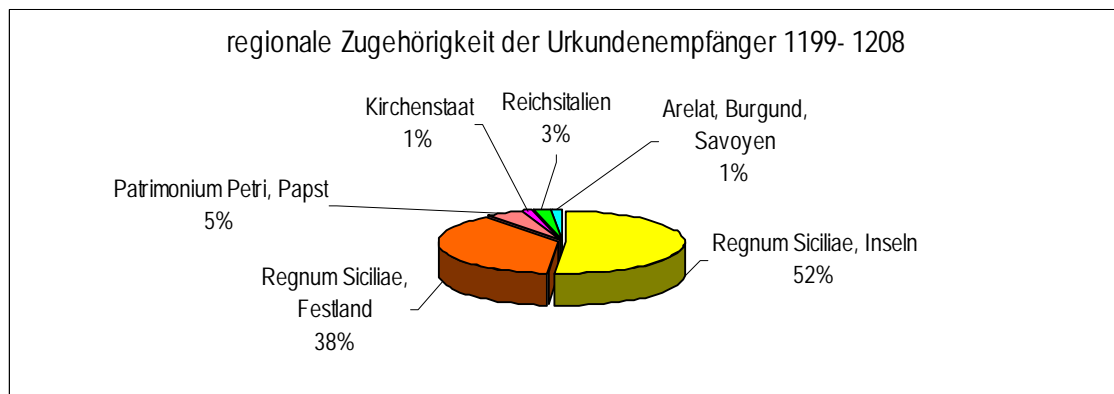
<sup>137</sup> Wenn man von den uns überlieferten Urkunden und der geographischen Zugehörigkeit der Empfänger ausgeht.





138

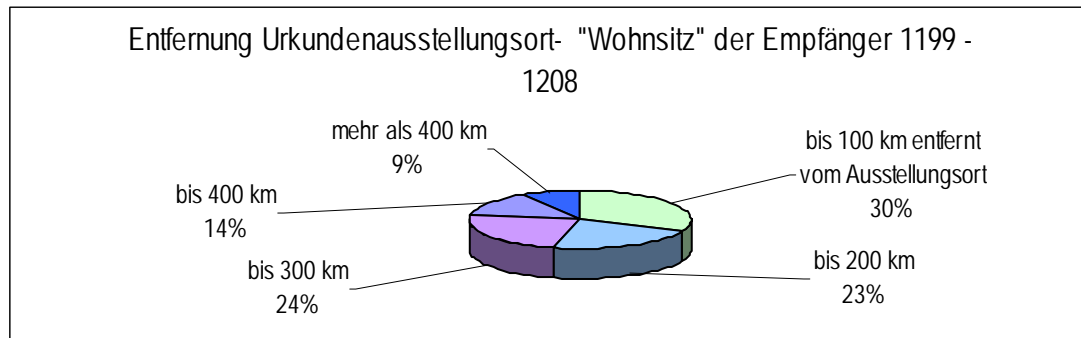
### 2.1.5 Zeitraum 1199-1208, graphische Zusammenschau



139

<sup>138</sup> Graphik 6: Diese Graphik zeigt die Entfernung Urkundenausstellungsort-Wohnsitz der Empfänger für die Jahre 1207-1208. Vergleicht man die Werte, die sich aus dieser Graphik ergeben mit den Werten der Graphik Abbildung 5, so stellt man eine Zunahme der Empfänger, die bis zu 100 km vom Ausstellungsort beheimatet sind, fest. Da jedoch schon bei Abbildung 5 festgestellt wurde, daß vermutlich Palermo nur nominell der Urkundenausstellungsort war, können Abbildung 5 und 6 bezüglich der Relation der Entfernung Ausstellungsort-Empfänger vor allem in den Bereichen 100-200 km und 200-300 km nur unter diesem Vorbehalt verglichen werden. Der Anteil der in einem Umkreis von mehr als 200 km und bis zu 300 km Entfernung beheimateten Urkundenempfänger nimmt (ebenfalls unter diesem Vorbehalt) um 11% ab. Eine leichte Zunahme (3%) ist bei dem Anteil der Empfänger im Umkreis von bis zu 400 km zu verzeichnen.

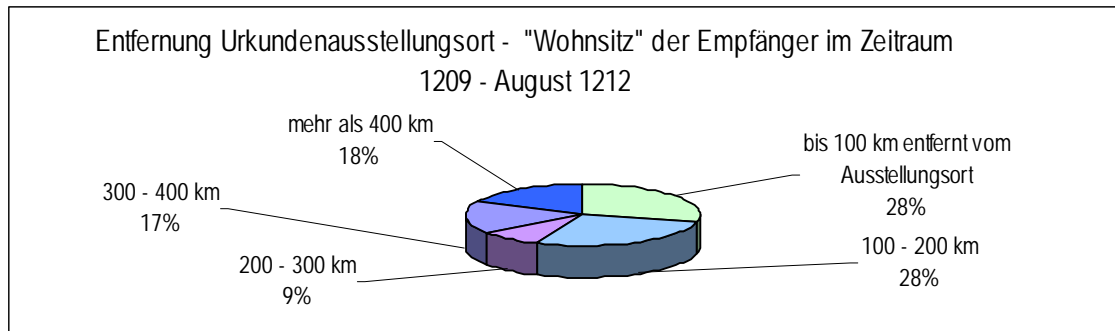
<sup>139</sup> Graphik 7: Diese Graphik stellt die regionale Zugehörigkeit der Urkundenempfänger in den Jahren 1199-1208 dar. Mit 90% bilden die Empfänger im Regnum Siciliae die größte Gruppe.



140

<sup>140</sup> Graphik 8: In der Graphik wird die jeweilige Entfernung zwischen dem Ausstellungsort der Urkunde (bis zum Ende der Vormundschaft Innozenz' III. ist in den Urkunden ausschließlich die Hauptstadt Palermo als solcher vermerkt) und dem Wohnsitz des Empfängers für die Jahre 1199-1208 insgesamt dargestellt. Der Anteil der im Umkreis von 200 km Entfernung vom nominellen Urkundenausstellungsort beheimateten Empfänger beträgt 52%. Wie zu erwarten, stellen die weit entfernten Urkundenempfänger (im Umkreis von mehr als 400 km Entfernung vom Urkundenausstellungsort) mit 9% die kleinste Gruppe dar.

### 2.1.6 Urkundenempfänger ab Friedrichs Volljährigkeit (Dezember 1208) bis zu seiner Abreise nach Deutschland im August 1212

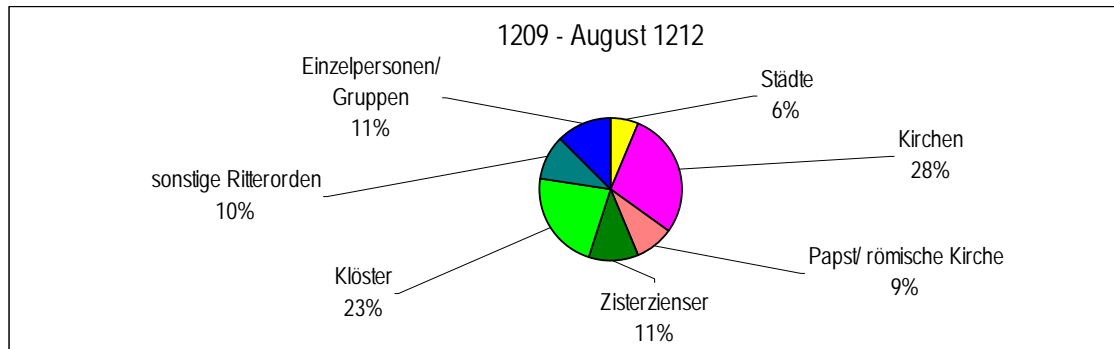


141

Friedrichs Volljährigkeit zeigt sich gut an der in der Folgezeit – zumindest nach dem Überlieferungstand – regeren Kanzleitätigkeit: von 1209, denn für den Dezember 1208 ist keine Urkunde mehr überliefert, bis zu seinem Aufbruch nach Deutschland werden 50% aller von 1199 bis zum Alpenübergang Friedrichs im Jahre 1212 ausgestellten als Original oder Abschrift überlieferten Urkunden getätigt.

---

<sup>141</sup> Graphik 9: Vergleicht man die Graphik für den Zeitraum 1199-1208 mit der Graphik für den Zeitraum 1209-August 1212, so läßt sich folgendes feststellen: der Anteil der Urkundenempfängern, die bis zu 200 km entfernt vom Urkundenausstellungsort ansässig sind, bleibt insgesamt nahezu unverändert, wobei man jedoch insbesondere das Jahr 1211 berücksichtigen muß, in welchem nur Urkunden für Empfänger im Umkreis von 200 km ausgestellt werden. Der Anteil der weiter als 300 km vom Ausstellungsort entfernten Urkundenempfänger erhöht sich, wogegen der Anteil der in einem Umkreis von über 200 und bis 300 km entfernten Urkundenempfänger um 15% absinkt.



142

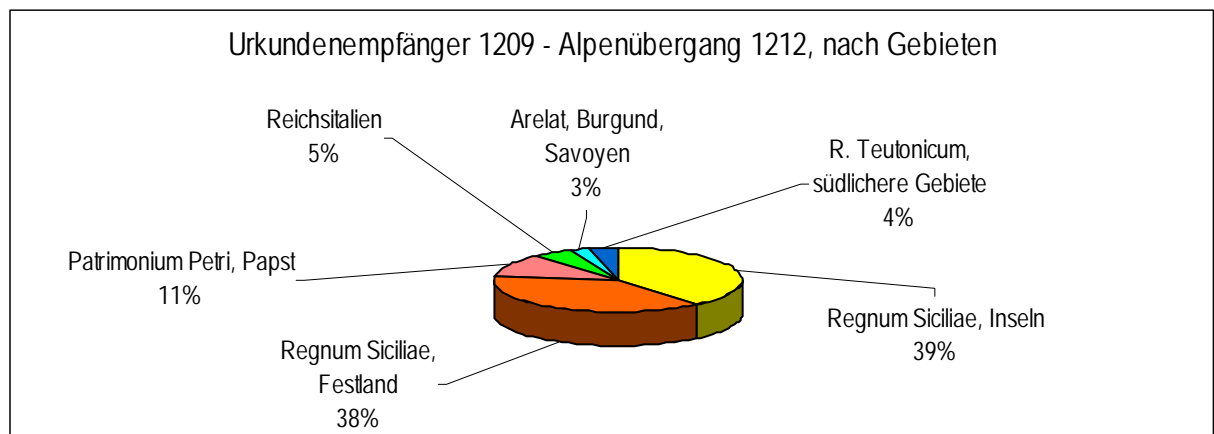
Bezüglich der regionalen Zugehörigkeit der Urkundenempfänger von 1209 bis zu Friedrichs Aufbruch aus seinem Regnum im Mai 1212 ist vor allem das Jahr 1211 auffällig: nur für Empfänger auf der Insel Sizilien und hier fast ausschließlich an Kirchen sind Urkunden überliefert. Angesichts der existentiellen Bedrohung des Königreiches durch Otto IV. in diesem Jahr werden wohl nur wenige königstreue und regional nahegelegene Institutionen um Privilegierungen ersucht haben. Im Jahr zuvor gehen erstmals drei Urkunden an Empfänger im heutigen Baden-Württemberg; abgesehen davon gehören die Urkundenempfänger entweder der Insel Sizilien an oder dem Festland, wobei hier wie schon in den Jahren zuvor meist Empfänger in Apulien und Kalabrien adressiert werden, jedoch auch einige Urkunden für den Papst überliefert sind. Im Januar 1212 ist erstmals seit dem Jahr 1200 wieder eine Urkunde für einen oberitalienischen Empfänger überliefert: für Henricus Piscator, den Grafen von Malta. Die weiteren drei Ausstellungen für Empfänger in Oberitalien vor Friedrichs Alpenübergang erfolgen nach Friedrichs Aufbruch aus dem Regnum Siciliae im Juli bzw. August 1212.

Im Gegensatz zu den Jahren zuvor werden nun vermehrt Urkunden für Templer und Johanniter getätigt: Bis Ende 1208 sind nur drei Urkunden überliefert, in den darauffolgenden Jahren sind es acht Stück.

Betrachtet man die regionale Zugehörigkeit der Urkundenempfänger von 1209 bis zu Friedrichs Aufbruch aus dem Regnum Siciliae, so stellen die Empfänger auf der Insel Sizilien und mit die Empfänger auf dem Festland des Regnum Siciliae in diesem Zeitraum den größten Anteil dar. Auf der Insel Sizilien überwiegen zwar auch in diesen Jahren die Empfänger in den nördlicheren Gebieten der Insel, jedoch sind nun auch mit Aidone und Nicosia in der Provinz Enna Empfänger weit im

<sup>142</sup> Graphik 10: Der Anteil der Empfängergruppe der Städte geht im Vergleich zum Zeitraum 1199-1208 zurück.

Landesinnern der Insel zu verzeichnen. Auf dem Festland des Regnum Siciliae dominieren zwar wie in den Jahren von Friedrichs Unmündigkeit die Empfänger in Kalabrien, Apulien und Kampanien, jedoch auch Empfänger in den Abruzzen (Provinz Chieti) sind überliefert: Lanciano und das zur Diözese Penne gehörige Zisterzienserklöster S. Maria zu Casanova. Ab 1212 erhöht sich der Anteil der Empfänger im Patrimonium Petri (Papst Innozenz III.) und infolge von Friedrichs Aufbruch nach dem Norden der Anteil der Empfänger in Oberitalien.



143

Von den im Jahre 1209 ausgestellten Urkunden betreffen acht Ausstellungen die Insel Sizilien. Die Urkundenempfänger auf Sizilien sind mit Ausnahme von Nicosia<sup>144</sup> im Norden bzw. Nordosten der Insel ansässig. Dreizehn Urkunden werden für Empfänger in Apulien, Kalabrien und Kampanien ausgestellt, wobei der Anteil der in Kampanien ansässigen Empfänger für dieses Jahr 50% beträgt. Ein Privileg ist an das dem päpstlichen Stuhl unterstellte S. Giovanni e Paolo zu Casamari<sup>145</sup> im Patrimonium gerichtet, dessen Besitzungen sich ja größtenteils im Regnum befanden und das in gutem Einvernehmen mit dem Königshof steht. Seit 1202 ist nun erneut eine Begünstigung für eine Stadt überliefert: Nicosia wird als Belohnung für ihre Treue zum König unter anderem von der Stellung von Matrosen befreit<sup>146</sup>; eine Befreiung, die Friedrich, als seine Machtposition dann gefestigt ist, nicht mehr erneuert. Mit zehn Begünstigungen und zwei dazu erhaltenen Exekutionsmandaten

<sup>143</sup> Graphik 11: in dem 3%tigen Anteil, den in diesem Zeitraum die Empfänger im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen darstellen, ist auch die Urkunde für Konstanzes Onkel, Sancho de Aragón, enthalten, da er die Titel eines Grafen der Provence, des Roussillon und der Cerdagne innehat. (DF. II. 136A).

<sup>144</sup> DF. II. 93; RI V, 4, Nr. 107.

<sup>145</sup> DF. II. 90; RI V, Nr. 602.

<sup>146</sup> DF. II. 93; RI V, 4, Nr. 107.

stellt die Empfängergruppe der Klöster für 1209 den größten Anteil dar. Vier Privilegierungen für Kirchen sind überliefert, zwei davon für den Bischof von Patti.

1209 suchen verstärkt interessierte Parteien den Königshof auf, um sich ihre Privilegien bestätigen zu lassen – die Hälfte aller Ausstellungen, die uns aus dem Jahre 1209 als Abschrift oder Original erhalten sind, sind Bestätigungen von Rechten und/oder Besitzungen, teils verbunden mit Schutzgewähr. Bischof Anselmus von Patti, der unter Gualterius de Palearia im November 1200 die zweite Hälfte von Naso erhalten hat, wird nun diese Schenkung *consideratione devotionis et grati servitii* von Friedrich bestätigt<sup>147</sup>.

Friedrich stützt sich bei dieser Politik vor allem auf einen ehemaligen Gegner Gualterius de Palearia, der 1209 in den Familiarenrat aufgenommen wird, nämlich den Grafen von Butera, Paganus de Parisio. Daneben bilden auch der Bischof von Patti und Johannes de Cefalù aus der Familie der Cicala, ein ehemaliger Anhänger Heinrichs VI., sowie die einzige Stadt, die 1209 ein Privileg erhält, nämlich Nicosia<sup>148</sup>, Stützen der Herrschaft des Königs. Der spätere Erzbischof von Palermo (1213), Berardus de Castanea, der 1207 zunächst Erzbischof von Bari war, wird im Juli 1209 aufgrund seiner Verdienste begünstigt<sup>149</sup>, und wenig später, und zwar vor März 1210, in das Familiarenkolleg aufgenommen. Berardus erhält 1209 Grundbesitz in Bari und das Casale Laterza bei Castellaneta, ein ehemaliges Lehen des Logotheten Riccardus. Kamp nimmt an, daß Berardus im Gefolge des Gualterius de Palearia an den Königshof kam und eventuell dem Kanzler auch seine Ernennung zum Erzbischof von Bari 1207 verdankt<sup>150</sup>. 1210 wird die dem Erzbischof gewährte Begünstigung erneut bestätigt<sup>151</sup>. Riccardus de Aquila, Graf von Fondi, wird 1209 als Kapitän und Großjustitiar im Norden des Festlands des Regnum Siciliae eingesetzt; diesbezüglich ist ein Aufruf an die Untertanen der nördlichen Provinzen des Regnum zum Gehorsam gegenüber dem Grafen von Fondi überliefert<sup>152</sup>.

Bis Ende Juni 1209 werden nur ein Drittel aller für 1209 überlieferten Urkunden ausgestellt; ob dieses Ungleichgewicht der Urkundenausstellungen nur durch die

---

<sup>147</sup> DF. II. 107; RI V, Nr. 615.

<sup>148</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 231.

<sup>149</sup> DF. II. 96; RI V, Nr. 568, DF. II. 97; RI V, Nr. 608, wird bestätigt in DF. II. 128; RI V, Nr. 634 im Juli 1210.

<sup>150</sup> Kamp: Kirche und Monarchie, Bd. I/2, S. 576 ff, Kamp: Kirche und Monarchie, Bd. I/3, S. 1129.

<sup>151</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 1, S. 119.

<sup>152</sup> RI V, 4, Nr. 111.

Überlieferungslage bedingt ist, ist ungewiß; vielleicht jedoch nahm die Kanzleitätigkeit in der zweiten Jahreshälfte zu, da Friedrich im Frühjahr 1209 mit der Niederwerfung eines Aufruhr auf der Insel Sizilien beschäftigt war, an dem auch die Grafen Paulus de Cicala – Bruder des Bischofs von Cefalu – und Rogerius de Geraci beteiligt waren.

Im Oktober 1209 erhält das an der Grenze zum Patrimonium gelegene Kloster S. Maria di Montevergine eine Schutz- und Bestätigungsurkunde<sup>153</sup>; angesichts der zur Zeit Wilhelm Capparones<sup>154</sup> erhaltenen Besitzungen eine verständliche Maßnahme des Abtes zur Absicherung des klösterlichen Besitzes.

1210 sind gleichviel Ausstellungen für Urkundenempfänger auf der Insel und dem Festland des Regnum Siciliae überliefert. Die Ausstellungen für Empfänger auf dem Festland richten sich an Empfänger in Apulien und Kalabrien, wobei hier die Privilegierungen für die Florenserklöster und kirchliche Empfänger, nämlich Troia, Bari, Trani und Tarent, dominieren. Fünfzehn Urkunden sind Bestätigungen früherer Privilegien oder mit Bestätigungen verbunden. An Empfänger außerhalb des Regnum Siciliae gehen auch einige Urkunden: Papst Innozenz III. erhält zwei Privilegien, die Stadt Marseille wird begünstigt und erstmals tauchen Empfänger im Regnum Teutonicum auf: die Zisterzienser der schwäbischen Klöster Tennenbach und Salem, die im Januar 1210 eine Abordnung (den Mönch Konrad) an Friedrich schicken<sup>155</sup>. Die Tatsache, daß sich die beiden im schwäbisch-rheinfränkischen Gebiet ansässigen Klöster nach dem Tode Philipps von Schwaben an den König im fernen Sizilien wandten, zeigt Friedrichs Anerkennung als Herzog von Schwaben durch die beiden Klöster. An der Privilegierung des Sancho de Aragón<sup>156</sup>, Konstanzes Onkel, läßt sich gut Friedrichs Strategie verfolgen, gerade angesichts der existenziellen Bedrohung des Regnum Siciliae durch Otto IV. die Getreuen und Parteigänger zu belohnen, um sich deren Unterstützung zu vergewissern.

Im April erhält der Erzbischof von Tarent, Berardus, eine Bestätigung der von seinen Vorgängern im Amt erworbenen Besitzungen<sup>157</sup>. Berardus muß in gutem Einvernehmen zu Friedrich gestanden haben, da er etwa in dieser Zeit am Königshof zu Messina Jakob, den königlichen Leibarzt, zum Bischof von Policastro weiht; dieser

---

<sup>153</sup> DF. II. 108; RI V, Nr. 616.

<sup>154</sup> DF. II. 59; RI V, Nr. 582, ausgestellt 1206.

<sup>155</sup> DDF. II. 113, 114, 115; RI V, Nr. 622, 623, 624.

<sup>156</sup> DF. II. 136A; dazu siehe Hauptteil II, Empfängergruppe Personen.

<sup>157</sup> DF. II. 117; RI V, Nr. 626.

wiederum wird jedoch von Innozenz III. im darauffolgenden Jahr des Amtes enthoben<sup>158</sup>. Bischof Bartholomäus von Trani erhält im Juni als Belohnung für seine Treue zu Friedrich ein Privileg<sup>159</sup>; in der Folgezeit, 1211-1212, unterwirft sich jedoch auch Trani Kaiser Otto IV., ohne daß Bartholomäus offenbar daran aktiv beteiligt ist<sup>160</sup>.

Innozenz erhält im Juni als Entschädigung für die während Friedrichs Vormundschaftszeit im Regnum entstandenen Verwaltungs- und Verteidigungskosten den Grundbesitz des Klosters Montecassino als Pfand, nebst den Besitzungen der Herren von Aquino und des Bruders des Papstes, Graf Riccardus de Sora<sup>161</sup>; angesichts des drohenden Vordringens Ottos in den Norden des Regnum Siciliae eine politisch geschickte Maßnahme. Montecassino hatte sich ohnehin nach dem Tod des Abtes Rofredus im Mai 1210 auf die Seite Ottos IV. gestellt<sup>162</sup>.

Die zwei Privilegierungen für den Erzbischof von Bari, Berardus, vom Juli 1210<sup>163</sup> schließen sich an die Privilegierungen des Vorjahres an; trotz der Verbannung Gualterius' de Palearia vom Hofe Friedrichs um den Februar 1210<sup>164</sup> bleibt Friedrichs Verhältnis zu Berardus gut, selbst als Bari auf die Seite Ottos IV. wechselt. Zu diesem Zeitpunkt ist Berardus offenbar am Hof Friedrichs in Palermo<sup>165</sup> und begleitet dann auch 1212 den jungen König nach Deutschland. Im Dezember wird der gesamte Grundbesitz (der Besitz lag in der Nähe des Klosters Montecassino<sup>166</sup>) des Guillelmus Paganus, eines dem Papst wohlgesinnten Adligen, durch Friedrich an die römische Kirche verpfändet. Dieser hatte schon im März 1208 an Innozenz III. das Kastell Falvaterra abgetreten und Falvaterra als päpstliches Lehen erhalten<sup>167</sup>.

1211, als Friedrichs Machtposition durch das Vordringen Ottos stark gefährdet erscheint, werden wohl nur noch königstreue Bewohner des Regnum Siciliae am Hof

---

<sup>158</sup> Kamp: Kirche und Monarchie, Bd. I/2, S. 697.

<sup>159</sup> DF. II. 121; RI V, Nr. 628.

<sup>160</sup> Kamp: Kirche und Monarchie, Bd. I/2, S. 553 f.

<sup>161</sup> DF. II. 124; RI V, Nr. 631, im Dezember 1210 erfolgt eine Erweiterung der Urkunde: DF. II. 138; RI V, Nr. 639.

<sup>162</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 287.

<sup>163</sup> DDF. II. 127, 128; RI V, Nr. 633,; RI V, Nr. 634.

<sup>164</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 1, S. 132.

<sup>165</sup> Kamp: Kirche und Monarchie, Bd. I/2, S. 580.

<sup>166</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 166.

<sup>167</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 166.



Friedrichs um eine Bestätigung oder erneute Privilegierung ersucht haben<sup>168</sup>. Für dieses Jahr sind nur sechs Urkunden überliefert, von denen alle an Empfänger im Norden der Insel Sizilien, fünf an Kirchen und eine an die Basilianer von S. Salvator de Faro zu Messina<sup>169</sup> gerichtet sind. Friedrichs Machtstellung wird in dieser Zeit durch Otto IV. existentiell bedroht<sup>170</sup>, so daß ihm als Basis nur die Insel Sizilien bleibt, was sich natürlich in der regionalen Zugehörigkeit der wenigen (königstreuen) Urkundenempfänger zeigt. Die Urkundenempfänger sind in einem Umkreis von 200 km Luftlinie vom jeweiligen Ausstellungsort, das ist entweder Palermo oder Messina, ansässig.

Zwei Privilegien sind für die Domkirche und eines für den Elekten von Palermo, Parisius,<sup>171</sup> bestimmt. Schon im Dezember des Vorjahres ist für die Palermitaner Hauptkirche ein Privileg ausgestellt worden<sup>172</sup>. Diese Häufung von Begünstigungen innerhalb einer kurzen Zeitspanne läßt auf ein gutes Verhältnis zwischen Friedrich und dem Palermitaner Elekten schließen, der jedoch aufgrund päpstlicher Einwände und eines ihm drohenden Absetzungsverfahrens im Mai zurücktritt<sup>173</sup>. Da Ottos IV. Vordringen in den Süden des Regnum Siciliae droht und er auf der Insel Sizilien in der sarazenischen Bevölkerung Rückhalt und Unterstützung findet<sup>174</sup>, stellen die dem Erzbischof Carus von Monreale in diesem Jahr gewährten zwei Privilegien<sup>175</sup> eine Bemühung um die Stärkung der Position des Bischofs gegenüber den Sarazenen dar, deren häufige Übergriffe schon während Friedrichs Vormundschaftszeit das Erzbistum Monreale belasteten<sup>176</sup>.

Die Besitzbestätigung für das Basilianerkloster San Salvatore zu Messina im März 1211<sup>177</sup> wird auf Drängen des Papstes ausgestellt. Fünf der sechs 1211 ausgestellten Urkunden fallen in den Zeitraum Januar-April, danach ist nur noch ein

---

<sup>168</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 184.

<sup>169</sup> DF. II. 142; RI V, Nr. 645.

<sup>170</sup> Hucker, B. U.: Kaiser Otto IV., MGH Schriften 34 (Hannover 1990), S. 389ff.

<sup>171</sup> DDF. II. 140, 146, 143; RI V, Nr. 641, 647, 643.

<sup>172</sup> DF. II. 139; RI V, Nr. 640.

<sup>173</sup> Kamp: Kirche und Monarchie, Bd. I/3, S. 1127-1128.

<sup>174</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 1, S. 134.

<sup>175</sup> DDF. II. 141, 144; RI V, Nr. 642,; RI V, Nr. 644.

<sup>176</sup> Kamp: Kirche und Monarchie, Bd. I/3, S. 1194.

<sup>177</sup> DF. II. 142; RI V, Nr. 645: ... *quod Lucas venerabilis archimandrita Sancti Saluatoris de Messana, fidelis noster, obtulit nobis litteras ex parte summi pontificis...*

Privileg im Oktober für die Domkirche von Palermo<sup>178</sup> überliefert; ein deutliches Zeichen für die existentielle Bedrohung Friedrichs durch Otto IV.

Diese politische Bedrohung Friedrichs zeigt im darauffolgenden Jahr starke Auswirkungen auf die Anzahl und regionale Zugehörigkeit der Urkundenempfänger. Von Beginn des Jahres 1212 bis zu Friedrichs Alpenübergang im August erfolgt eine Polarisierung im Verhältnis Ausstellungsort der Urkunde - Urkundenempfänger: 59% der Ausstellungen gehen an Empfänger im Umkreis bis zu 200 km Entfernung vom Ausstellungsort, jedoch 32% an Empfänger in über 400 km Entfernung vom Ausstellungsort; von 1209 bis zum August 1212 erreicht der Anteil der weit entfernten Urkundenempfänger nur 17%. Von den 35 im Jahre 1212 überlieferten Urkunden werden 22<sup>179</sup> noch vor Friedrichs Alpenüberquerung gefertigt. Man sieht nun deutlich, vor allem im Vergleich zu 1211, wo Friedrichs Königtum ernsthaft gefährdet war, mit dem wachsenden Machtbereich Friedrichs und der Unterstützung des Papstes eine Änderung in der regionalen Gewichtung der Empfänger: sechs Ausstellungen an Empfänger auf der Insel Sizilien und ebensoviele an Empfänger auf dem Festland, fünf Privilegien, Versicherungen und Eide für den Papst, ein Privileg für Kloster Casamari im Patrimonium Petri<sup>180</sup> und vier Privilegien für Empfänger in Oberitalien, dem Durchzugsgebiet zum Regnum Teutonicum, sind für diesen Zeitraum überliefert.

Bis März hält sich Friedrich noch auf der Insel Sizilien auf. Von Messina aus gehen Urkunden der königlichen Kanzlei an Innozenz III., Empfänger im Norden der Insel und in Kalabrien. Wie schon 1211 bemüht sich Friedrich um eine Stärkung der Position des Erzbischofs von Monreale gegenüber den Übergriffen der Bevölkerung auf das Kirchengut<sup>181</sup>. Der Vertraute Friedrichs, Erzbischof Berardus von Palermo, der ihn ja in der Folgezeit nach dem Norden begleitet, erhält eine Besitz- und Rechtsbestätigung<sup>182</sup> als Dank für Geldzahlungen aus dem Kirchenschatz von Messina zur militärischen Unterstützung des Königs<sup>183</sup>. Die Johanniter von Messina werden ebenso privilegiert<sup>184</sup> sowie der zu Palermo ansässige Adlige Simon de Calvello kurz vor Friedrichs Abreise<sup>185</sup>. Auf Bitte des aus dem Zisterzienserorden

---

<sup>178</sup> DF. II. 146; RI V, Nr. 647.

<sup>179</sup> Ohne DF. II. 164; RI V, 4, Nr. 124 für Lanciano; die Urkunde wird als zweifelhaft bezeichnet.

<sup>180</sup> DF. II. 162; RI V, Nr. 665.

<sup>181</sup> DF. II. 151; RI V, Nr. 654.

<sup>182</sup> DF. II. 153; RI V, Nr. 656.

<sup>183</sup> Kamp: Kirche und Monarchie, Bd. I/3, S. 1021.

<sup>184</sup> DF. II. 154; RI V, Nr. 657.

<sup>185</sup> DF. II. 155, 156; RI V, Nr. 658; RI V, Nr. 611 (zweifelhaft).

stammenden Erzbischofs Lucas von Cosenza in Kalabrien<sup>186</sup>, eines engen Vertrauten des Papstes<sup>187</sup>, stellt Friedrich als Anerkennung für erwiesene Treue ein Privileg aus: Friedrich ist auf ein gutes Verhältnis zu Innozenz III. angewiesen.

Friedrich bricht Mitte März 1212 nach dem Festland auf. Noch im gleichen Monat erhält der Kardinalpriester Petrus von S. Marcello eine Schenkung zu Amalfi – schon Manso Capuanus<sup>188</sup>, dessen Bruder, hatte unter Capparones Herrschaft eine Schenkung zu Amalfi erhalten. Der aus einer alten Patrizierfamilie stammende Kardinalpriester Petrus unterhält zu dieser Zeit noch gute Beziehungen zu Innozenz<sup>189</sup>; die Privilegierung durch Friedrich dient vermutlich sowohl der Förderung der Beziehungen zu dem angesehenen Adelsgeschlecht als auch der Förderung der Beziehungen zu Innozenz III. durch die Begünstigung eines Vertrauten des Papstes.

Der junge König bemüht sich um gute Beziehungen zur Seemacht Genua, auf deren Unterstützung er für seinen riskanten Weg in den Norden angewiesen ist. Der Graf von Malta<sup>190</sup>, der sich zu dieser Zeit noch in Diensten Genuas befindet, erhält im Januar das Münzrecht auf dem damals zum Regnum Siciliae gehörenden Malta. Für welche Dienstleistungen der Krone gegenüber diese Privilegierung erfolgt, wird nicht erwähnt.

Friedrich verpfändet im April zusätzlich noch als Entschädigung für die angefallenen Verwaltungs- und Verteidigungskosten des Regnum Siciliae die Grafschaft Fondi und das Land diesseits des Garigliano<sup>191</sup> an Innozenz III.; der Sohn Rogerius des königstreuen Grafen Riccardus von Fondi, der im März 1211 Teano und Sessa erfolgreich gegen Otto IV. verteidigt hatte<sup>192</sup>, wechselte kurz zuvor auf die Seite Ottos IV. über<sup>193</sup>. Dem Papst wird die schriftliche Zusicherung gegeben, nach dem Tod des Grafen Riccardus die Verfügungsgewalt über die Grafschaft Fondi zu erhalten.

Die Veränderung in der regionalen Zugehörigkeit der Empfänger läßt sich schon im Frühjahr 1212 ablesen: neben den Ausstellungen für den Papst haben bis Mitte März Empfänger auf der Insel Sizilien und im Süden des Regnum Vorrang, dann von April bis Mai Empfänger auf dem Festland des Regnum und im Patrimonium Petri – neben

---

<sup>186</sup> DF. II. 152; RI V, Nr. 655.

<sup>187</sup> Kamp: Kirche und Monarchie, Bd. I/2, S. 838.

<sup>188</sup> RI V, Nr. 660.

<sup>189</sup> DF. II. 157; RI V, Nr. 660.

<sup>190</sup> DF. II. 147; RI V, 4, Nr. 121.

<sup>191</sup> DF. II. 158, 159; RI V, Nr. 661, 662.

<sup>192</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 30.

<sup>193</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 204.

dem Papst das Kloster Casamari<sup>194</sup>, dessen Besitzungen in das Regnum hineinreichten. Dann nach Friedrichs Aufbruch nach Oberitalien – am 1. Mai erreicht er mit von Innozenz ausgerüsteten Schiffen Genua – überwiegend Empfänger dieser Region. Zu Genua wird eine Schenkung für einen Knappen Friedrichs, Matthäus von Monreale, ausgestellt: das Lehen des Verräters Guido de Pantusa im Gebiet von Cosenza wird an Matthäus weitergegeben<sup>195</sup>. Hier zeigt sich schon in Ansätzen die von Friedrich in der Folgezeit häufig praktizierte Schenkung eines zuvor eingezogenen Besitzes. Weitere Anhänger Friedrichs, die Brüder Gualterius und Bernardus Gentilis, erhalten ebenfalls im Mai eine Gebietsschenkungen<sup>196</sup>. Neumann nimmt an, daß Friedrich 1212 die Lehen des mit den beiden Brüdern verwandten Grafen Matthäus de Gentilis de Lesina infolge dessen Parteinahme für Otto IV. einziehen ließ<sup>197</sup>, die er dann zumindest teilweise an Gualterius und Bernardus weitergibt.

Während Friedrichs verhältnismäßig langem und für den jungen König unkostenfreien<sup>198</sup> Aufenthalt zu Genua wird auch die Seemacht bedacht: Genua wird (zumindest) eine Versprechung beurkundet, nach Friedrichs Kaiserkrönung die Privilegien bestätigt zu erhalten<sup>199</sup>, wohl ein Dank Friedrichs für die Aufnahme und den Aufenthalt in Genua. Durch das Gebiet des Markgrafen von Montferrat zieht Friedrich dann im Juli nach Pavia.

Während Friedrich sich im August zu Mantua aufhält, erhält das am 30. Juli aufgesuchte stauferfreundliche Cremona, der alte Feind Mailands, eine Bestätigung sämtlicher Privilegien Heinrichs VI. und Friedrichs I. sowie das Versprechen, die alten Begünstigungen der Stadt zu restituieren<sup>200</sup>; dieses Versprechen wird durch

---

<sup>194</sup> DF. II. 162; RI V, Nr. 665.

<sup>195</sup> DF. II. 166; RI V, 4, Nr. 126, dazu Neumann: Parteibildungen, S. 185, Anm 820: Neumann weist darauf hin, daß, obwohl das Lehen in Kalabrien liegt, Matthäus dennoch als unmittelbar zum sizilischen Hof auf der Insel gehörig anzusehen sei; deswegen wird er in den Graphiken unter Regnum Siciliae Insel eingeordnet.

<sup>196</sup> DF. II. 167; RI V, Nr. 668.

<sup>197</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 244.

<sup>198</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 1, S. 149.

<sup>199</sup> Rauch, Günther: Die Bündnisse deutscher Herrscher mit Reichsangehörigen vom Regierungsantritt Friedrich Barbarossas bis zum Tod Rudolfs von Habsburg, in: Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, neue Folge 5, Erler/Schlesinger/Wegener (Hgg.) (Aalen 1966), S. 80: Rauch weist auf die seltsam anmutende Formulierung in RI V, Nr. 669, HB Bd. I, S. 212 hin: Friedrich spricht in der 1. Person: ... *confirmabo communi Janue omnia privilegia, concessiones, conventiones et donationes...* - danach erst wieder der pluralis maiestatis.

<sup>200</sup> DF. II. 170; RI V, Nr. 670.

das 1213 ausgestellte Privileg an Cremona eingelöst<sup>201</sup>. Diese Urkunde wird von Rauch als eine Rückversicherung für einen Parteigänger in der Lombardei bezeichnet<sup>202</sup>.

Betrachtet man die regionale Zugehörigkeit der Urkundenempfänger der Jahre 1209 bis August 1212 im Vergleich zum Zeitraum 1199-1208, so fällt ein leichter Anstieg der Empfänger außerhalb des Regnum Siciliae auf, der hauptsächlich durch die Urkunden an Empfänger im Patrimonium Petri und den Papst zustande kommt. Erstmals tauchen Empfänger im fernen Regnum Teutonicum auf. Der Anteil der Empfänger auf dem Festland des Regnum Siciliae bleibt fast gleich, während der Anteil der Urkundenempfänger auf der Insel Sizilien seit Friedrichs Mündigkeit gesunken ist – vielleicht ein Indiz dafür, daß Friedrich beginnt, seine Macht auszuweiten.

---

<sup>201</sup> RI V, Nr. 689.

<sup>202</sup> Rauch: Die Bündnisse deutscher Herrscher, S. 80.

## **2.2 Urkundenempfänger während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt 1212-1220**

### **2.2.1 Urkundenempfänger ab Friedrichs Alpenübergang 1212 bis Ende 1215**

Versucht man, ausgehend von der regionalen Zugehörigkeit und der Zugehörigkeit zu den einzelnen Empfängergruppen bei den Urkundenempfängern Friedrichs in den Jahren 1212 (ab Friedrichs Alpenübergang) bis einschließlich 1218 eine Zäsur zu finden, so stößt man auf Schwierigkeiten. Daß die Jahre 1219 und 1220 starke Veränderungen in dieser Hinsicht mit sich bringen und deshalb eigens behandelt werden, wird schon allein anhand der Graphiken deutlich. Der Zeitraum davor jedoch stellt sich als recht einheitlich dar: betrachtet man die einzelnen Empfängergruppen, so bleiben die Ausstellungen für Städte durchwegs äußerst gering und steigen schlagartig erst 1219 an. Die Anzahl der überlieferten Urkunden für Klöster, Stifte, Hospitäler und die eigens aufgeführten Zisterzienser geht 1216 und 1218 leicht zurück, bleibt jedoch von 1213 bis 1218 insgesamt relativ konstant. Die verhältnismäßig geringe Anzahl der für Ritterorden überlieferten Urkunden steigt in den Jahren 1214 und 1216 etwas an, bleibt jedoch insgesamt betrachtet ab 1214 (für 1213 ist nur eine Urkunde an den Deutschorden überliefert) fast gleich. Bei den insgesamt eher geringen Ausstellungen für Einzelpersonen sind 1213 und 1217 Einbrüche festzustellen.

Bezüglich der regionalen Zugehörigkeit ist bei den Empfängern im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen für die Jahre 1212 bis 1219 folgendes zu bemerken: nur 1214 ist der Anteil an Empfängern in diesem Gebiet mit elf überlieferten Urkunden etwas höher; ansonsten liegt der Anteil bis einschließlich 1219 jährlich zwischen null und fünf überlieferten Urkunden. Bei der generell eher geringen Anzahl der uns überlieferten Urkundenausstellungen für Empfänger südlich der Alpen sind reichsitalienische Empfänger mit sechs bzw. fünf Ausstellungen in den Jahren 1214 bzw. 1218 zu nennen, in den anderen Jahren von 1213 bis 1218 beträgt der Anteil der reichsitalienischen Empfänger zwischen zwei und drei pro Jahr überlieferten Ausstellungen. Der Anteil an für Empfänger im Regnum Siciliae überlieferten Urkunden ist nur für die Jahre 1215 und 1216 mit neun bzw. sieben Ausstellungen

nennenswert, erst 1219 erfolgt ein großer Anstieg an für Empfänger in diesem Gebiet überlieferten Urkunden. Die Anzahl der für Empfänger in den südlicheren Gebieten des Regnum Teutonicum überlieferten Ausstellungen ist in etwa gleichbleibend, bietet also auch keinen Anhaltspunkt für eine mögliche sinnvolle Unterteilung der Urkundenempfänger der Jahre 1212 (ab Friedrichs Alpenübergang) bis 1218.

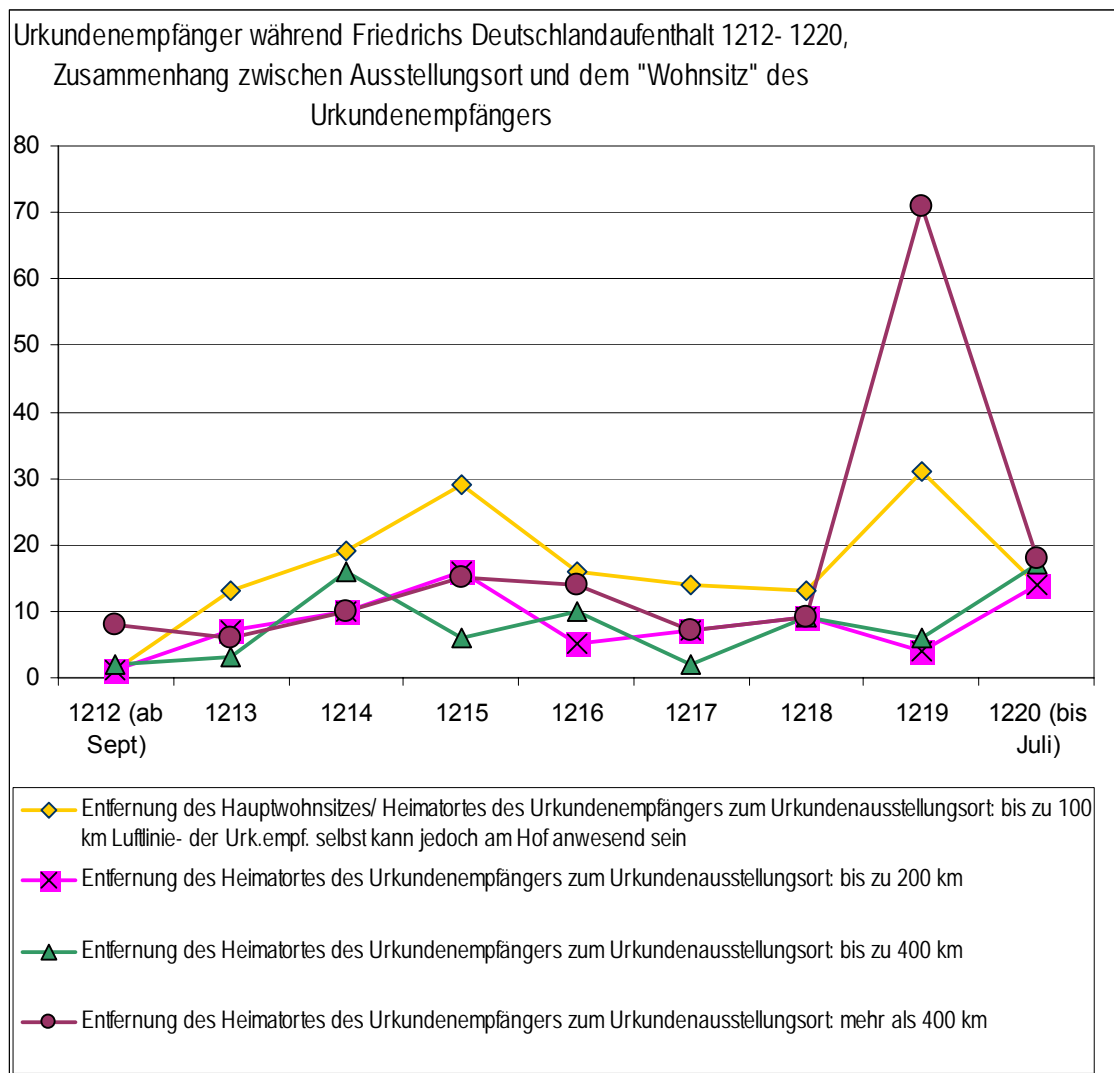
Dennoch, trotz der obengenannten eine Zäsur nicht zwangsläufig erfordernden Zahlen, spricht einiges für einen kleinen Einschnitt Ende 1215, und zwar die Steigerung der uns überlieferten Ausstellungen für Empfänger in den nördlichen Gebieten des Regnum Teutonicum bis 1215: betrachtet man die Urkundenempfänger im Regnum Teutonicum, so fällt auf, daß 1213 keine Ausstellung für Empfänger in den nördlicheren Gebieten des Regnum Teutonicum überliefert ist. 1214 sind es dann vier Urkunden, bis die Anzahl 1215 mit 23 überlieferten Urkunden die Höchstzahl an Ausstellungen erreicht hat. Dann folgt der Rückgang: 1216 bis 1218 nehmen die überlieferten Urkunden für Empfänger in diesem Gebiet stetig ab<sup>203</sup>.

Dazu läßt sich, ausgehend vom Itinerar, ein weiterer Anhaltspunkt finden, der für eine Zäsur Ende 1215 spricht: 1215 erfolgen Urkundenausstellungen unter anderem zu Neuss und Halle als nördlichste Ausstellungsorte für überlieferte Urkunden Friedrichs in diesem Jahr. 1216 erfolgen zwar wieder Ausstellungen zu Altenburg und Leipzig als nördlichste Aufenthaltsorte, jedoch verlagert Friedrich seine Aktivitäten hauptsächlich in den Süden des Regnum Teutonicum, natürlich bedingt durch die für ihn nun politisch günstigeren Bedingungen, was man an der regionalen Zugehörigkeit der Urkundenempfänger ersehen kann: von 1216 bis 1218 nimmt die Anzahl der für Empfänger in den nördlichen Gebieten des Regnum Teutonicum überlieferten Urkunden kontinuierlich ab. Erst 1219 erfolgen wieder mehr Urkundenausstellungen für Empfänger in diesen Gebieten, und 1219 dringt Friedrich auch weiter nach Norden vor, (Goslar ist als Ausstellungsort einiger Urkunden angegeben<sup>204</sup>), aber die Jahre 1219 und 1220 werden ja eigens behandelt.

---

<sup>203</sup> 1219 steigt die Anzahl wieder an, erreicht jedoch nicht wieder die Höhe von 1215.

<sup>204</sup> RI V, Nr. 1028, 1029.



205

Wenn man von der Gesamtzahl der von 1213-1218 überlieferten Urkunden ausgeht, erfolgt von 1213-1215 ein Anstieg der Ausstellungen, der dann von 1216-1218 wieder abnimmt; insofern bietet 1215 mit der höchsten Anzahl an überlieferten Urkunden zwischen 1213 und 1218 einen Einschnitt. Überdies ist eine Zunahme der

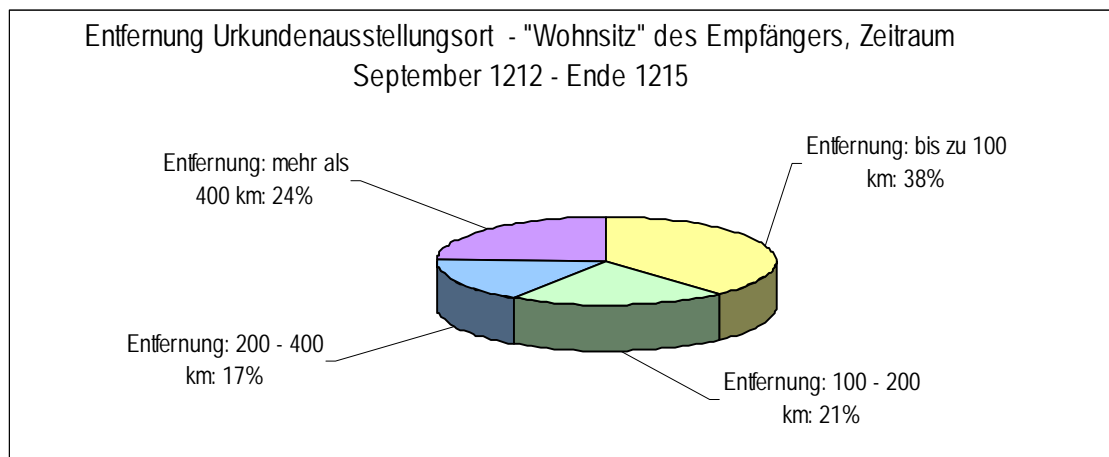
<sup>205</sup> Graphik 12: Betrachtet man die Entfernung Urkundenausstellungsort-Wohnsitz des Empfängers im Zeitraum Herbst 1212- Ende 1218, so kann man einen stetigen Anstieg der Urkundenausstellungen für Empfänger im Umkreis von 100 km Entfernung vom jeweiligen Ausstellungsort bis einschließlich 1215 feststellen. Ebenso - nur im geringeren Maß - verhält es sich mit den Empfängern im Umkreis von 200 km Entfernung. 1216 geht dann der Anteil der Urkundenempfänger im Umkreis von 100 und 200 km Entfernung vom jeweiligen Urkundenausstellungsort abrupt zurück und ändert sich dann bis 1218 nur geringfügig. Jedoch insgesamt betrachtet bleibt der prozentuale Anteil der jeweiligen Entfernung Urkundenausstellungsort-Urkundenempfänger zwischen dem Zeitraum Herbst 1212 - Ende 1215 im Vergleich zum Zeitraum 1216 - Ende 1218, wie aus den Graphiken Zeitraum 1212-1215 und 1216-1218 zu ersehen, fast gleich.

In diesen Graphiken wurden die Urkunden, die für Orden (meist den Deutschorden) insgesamt ausgestellt wurden, nicht einbezogen, auch wenn in der Urkunde der Hinweis auf eine regional zuordbare Gebietsschenkung oder eine sonstige regional zuordbare Privilegierung erfolgt.



für Kirchen überlieferten Ausstellungen bis 1215 festzustellen und ab 1216 erfolgt dann ein Rückgang, wogegen dann wieder 1219 und 1220 die für Kirchen überlieferten Urkunden schlagartig ansteigen. 1215 bietet sich also auch als Einschnitt bezüglich der Empfängergruppe der Kirchen an.

Auch eine politische Tatsache, die sich anhand der Urkundenempfänger gut belegen läßt, bietet einen weiteren Grund für eine Zäsur Ende 1215: Die Grundpolitik Friedrichs besteht in diesen Jahren in der Belohnung, Förderung und weitere Verpflichtung treuer Anhänger und auch in der Bemühung, Anhänger Ottos IV. auf seine Seite zu ziehen, um seine Machtbasis zu stärken und auszubauen.

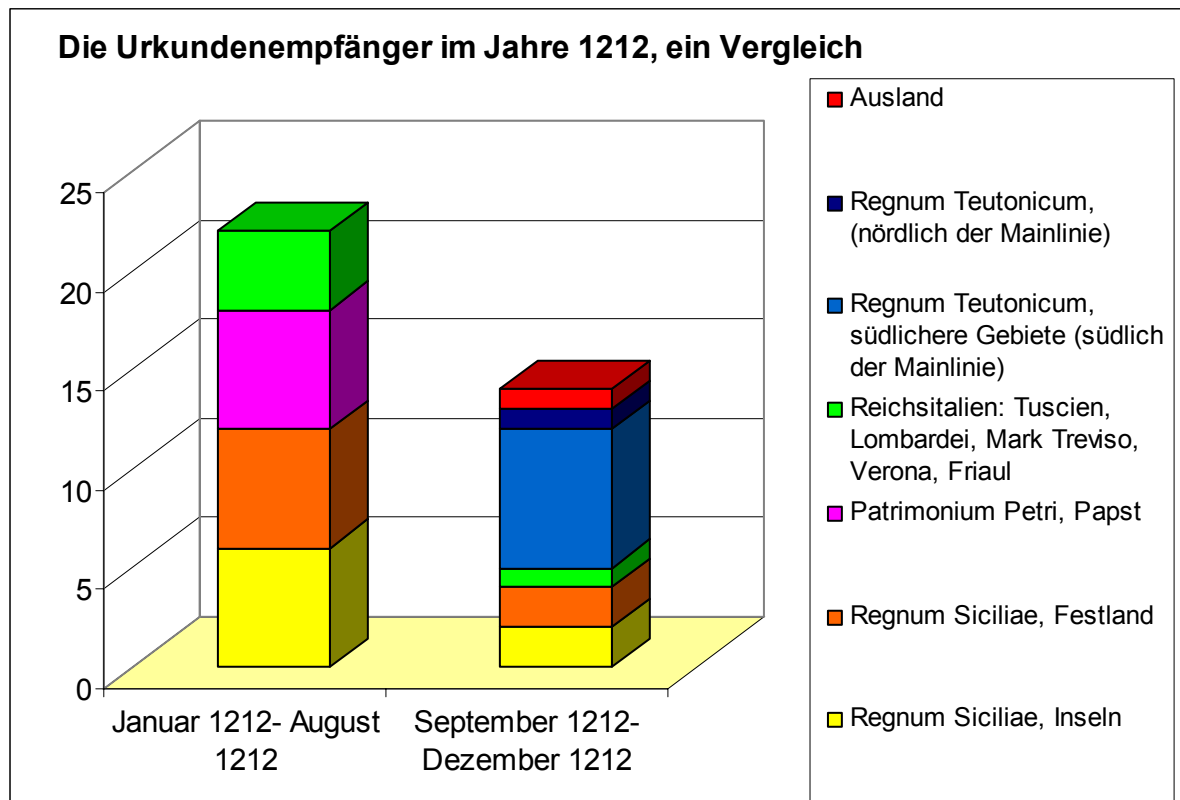


206

Urkundenausstellungen der königlichen Kanzlei erfolgen bis zum Ende des Jahres 1212 zumeist im Rheingebiet: im September zu Basel, im Oktober zu Hagenau und im Dezember zu Worms, Mainz und Speyer – einzige Ausnahme bildet Friedrichs Reise nach Vaucouleurs, um mit Ludwig von Frankreich ein Bündnis abzuschließen, das im November zu Toul beurkundet wird. Unter den nicht in der Umgegend der Urkundenausstellungsorte ansässigen Empfänger sind nördlich der Alpen Otakar I. Premysl von Böhmen und der Markgraf Heinrich von Mähren zu nennen, die den König aufsuchten. Unter den südlich der Alpen beheimateten Urkundenempfängern werden im November/Dezember drei Getreue aus dem Regnum Siciliae durch Friedrich (vermutlich für ihre Gefolgstreue) begünstigt: Kanonikate werden an

<sup>206</sup> Graphik 13: hier wird die prozentuale Verteilung der Urkundenempfänger September 1212 - Ende 1215 unter der Berücksichtigung der jeweiligen Entfernung Empfängerwohnsitz-Urkundenausstellungsort dargestellt.

Nicolaus de Avenia<sup>207</sup> und den Notar Johannes de Sulmona<sup>208</sup> verliehen, wobei in der Urkunde für den Letzteren der Hinweis vermerkt ist, daß dieser Notar Friedrich nach dem Regnum Teutonicum begleitet. Der Erzbischof von Bari, einer der engsten Vertrauten des Königs, der Friedrich nach dem Regnum Teutonicum gefolgt ist, erhält im Dezember eine Besitzbestätigung für seine Kirche<sup>209</sup>. Ob der aus sizilischem Adel stammende Guillelmus de Marino, der ein Lehen im Bezirk Milazzo erhält, auch zum Gefolge Friedrichs Ende 1212 zählt, kann nicht nachgewiesen werden. Ein Mandat an einen Gefolgsmann des Patriarchen von Aquileia ist überliefert und wird von den Regesta Imperii zum Dezember 1212 eingeordnet<sup>210</sup>: Friedrich bemüht sich um einen Seitenwechsel des Patriarchen Wolfger, der 1212 noch zu Kaiser Otto hält.



211

<sup>207</sup> RI V, Nr. 679, Exekutionsmandat an das Kapitel der Kirche S. Maria zu Traina.

<sup>208</sup> RI V, Nr. 680, Exekutionsmandat an das Kapitel der Palastkapelle zu Palermo.

<sup>209</sup> RI V, Nr. 683.

<sup>210</sup> RI V, Nr. 685: Mandat an W. de Paupete.

<sup>211</sup> Graphik 14: die Graphik zeigt den überaus starken Unterschied in der regionalen Zugehörigkeit der Urkundenempfänger 1212 vor und nach Friedrichs Alpenüberquerung.

Die Anzahl der Urkundenempfänger ab Friedrichs Alpenübergang bis Ende 1212 beträgt zwölf. Der Anteil der vom Urkundenausstellungsort mehr als 400 km entfernt beheimateten Empfängern beträgt in diesem Zeitraum 67%. Vier Urkunden gehen an Empfänger in Friedrichs Regnum, ein Mandat an einen Empfänger in Oberitalien, sieben Urkunden an Empfänger in Böhmen, Rheinfranken und

Während Friedrichs Aufenthalt in Basel im September nimmt sein Anhang stetig zu<sup>212</sup>. Als Gegenleistung für die Unterstützung bei seiner Wahl zum Kaiser erhält Otakar von Böhmen das Königreich Böhmen abgabefrei für sich und seine Nachfolger zu Lehen<sup>213</sup>, dazu noch Gebietsschenkungen<sup>214</sup>. Dem Markgrafen Heinrich von Mähren wird ebenfalls ein Privileg ausgestellt<sup>215</sup>. Auch Graf Rudolf von Habsburg, Landgraf im Elsaß und weitere dort ansässige Adlige verstärken nun Friedrichs Anhang. Herzog Friedrich III. von Oberlothringen wird wegen bevorstehender Kriegskosten Rosheim im Elsaß und eine Geldsumme verpfändet. Er wird durch Versprechungen, die Stellung von Bürgen und Verpfändungen<sup>216</sup> gewonnen. Der Erzbischof Siegfried von Mainz wird für seine Unterstützung durch ein Privileg belohnt<sup>217</sup> ebenso wie Bischof Liupold von Worms, der unter anderem Wormser Reichsgüter erhält<sup>218</sup>. Dieses vor allem im Gegensatz zu Otto auffallende freigiebige und großzügige Auftreten Friedrichs zeigt positive Wirkung, so daß die Schar der Anhänger Friedrichs wächst.

Friedrich versichert sich auch der Unterstützung des französischen Königs: Im November trifft Friedrich bei Vaucouleurs mit Philipp August von Frankreich zusammen und schließt ein Bündnis ab, das ihm eine hohe Geldsumme sichert und dem französischen König garantiert, daß ohne die Zustimmung Frankreichs kein Frieden mit Otto oder seinen Bündnispartnern geschlossen würde<sup>219</sup>.

1213 werden Urkunden zu Hagenau, Regensburg, Nürnberg, Augsburg, Konstanz, Worms, Eger, Überlingen und Speyer ausgestellt. Eine Beurkundung für den Deutschorden erfolgt zu Merseburg<sup>220</sup> während der Heerfahrt gegen Otto IV. im Oktober. Wenig Urkunden erfolgen für Urkundenempfänger südlich der Alpen: Papst Innozenz III. erhält drei Privilegien, ein Privileg geht an Aldebrandinus und Azzolinus

---

Bayern, und ein Privileg an einen Empfänger nördlich der Mainlinie, dem mit Friedrich verwandten Friedrich von Lothringen. Besonders zu erwähnen ist der Vertrag mit König Philipp von Frankreich vom November 1212.

<sup>212</sup> Der Bischof von Basel und der Bischof von Straßburg, Letzterer mit militärischem Gefolge, empfangen Friedrich bei seinem Einzug in die Stadt sowie unter anderem der Graf Rudolf von Habsburg. (Stürmer: Friedrich II., Teil 1, S. 154).

<sup>213</sup> RI V, Nr. 671.

<sup>214</sup> RI V, Nr. 672.

<sup>215</sup> RI V, Nr. 673.

<sup>216</sup> RI V, Nr. 674.

<sup>217</sup> RI V, Nr. 675.

<sup>218</sup> RI V, Nr. 676.

<sup>219</sup> RI V, Nr. 678.

<sup>220</sup> RI V, Nr. 713.

de Este im Gebiet des Kirchenstaates<sup>221</sup> und das stauferfreundliche Cremona<sup>222</sup> in Oberitalien erhält ebenfalls ein Privileg – Cremona ist die einzige in diesem Jahr begünstigte Stadt. Das im heutigen Kanton Obwalden gelegene Kloster Engelberg<sup>223</sup> erhält ein Privileg, ansonsten gehen alle Begünstigungen, nämlich 79% aller überlieferten Ausstellungen, an Empfänger im Regnum Teutonicum, genauer an Empfänger im Süden des Regnum Teutonicum, wobei die Urkundenanzahl für Empfänger im bayerisch-österreichischen, schwäbischen und rheinfränkischen bzw. oberfränkischen Bereich relativ ausgeglichen ist.

Friedrich bleibt bis Mitte 1213 in Süddeutschlands Stauferzentren – bis einschließlich Mai werden 66% aller für dieses Jahr überlieferten Ausstellungen getätigt. Auf dem Regensburger Hoftag im Februar – sechs Privilegierungen sind für Februar zu Regensburg überliefert – legt der Böhmenkönig vor Friedrich den Treueeid ab. Wiederum erfolgt die Belohnung treuer Anhänger: Auf Bitten des Herzogs Leopold von Österreich und Steiermark erhält S. Florian eine Besitzbestätigung<sup>224</sup>; das staufertreue Cremona erhält als Belohnung für seine Treue eine Besitzbestätigung<sup>225</sup> und der Bischof von Trient wird zum Generallegaten von Tusciem und der Romaniola ernannt<sup>226</sup>. Erzbischof Eberhard von Salzburg erhält im März zu Augsburg Reichsgut im Lungau<sup>227</sup>. Bischof Arnold von Chur, durch dessen Gebiet Friedrich im vorigen Jahr gezogen war, werden (vielleicht aus Dank für die Durchzugserlaubnis durch dessen Gebiet) die Privilegien erneuert<sup>228</sup>. Während Friedrichs anschließendem Aufenthalt in Konstanz im März bis April werden ebenfalls sechs Privilegierungen ausgestellt: wiederum wird der Erzbischof von Salzburg in zwei Privilegien begünstigt<sup>229</sup>. Abt Heinrich von Kempten erhält die Grafschaft Kempten zu Lehen<sup>230</sup>.

Drei der acht in diesem Jahr erfolgten Ausstellungen für Zisterzienserklöster erhält das reichsunmittelbare Kloster Salem im März zu Konstanz<sup>231</sup> – Salem erhält zusätzlich noch im September ein Privileg<sup>232</sup>. Sieben der zwölf in diesem Jahr

---

<sup>221</sup> RI V, 4, Nr. 133.

<sup>222</sup> RI V, Nr. 689.

<sup>223</sup> RI V, Nr. 686.

<sup>224</sup> RI V, Nr. 688.

<sup>225</sup> RI V, Nr. 689.

<sup>226</sup> RI V, Nr. 692.

<sup>227</sup> RI V, Nr. 695.

<sup>228</sup> RI V, Nr. 697.

<sup>229</sup> RI V, Nr. 698, 699.

<sup>230</sup> RI V, Nr. 703.

<sup>231</sup> RI V, Nr. 700, 701, 702.

<sup>232</sup> RI V, Nr. 711.

begünstigten Klöster steht ein vom König eingesetzter Klostervogt vor, eine Tatsache, woran sich die enge Verbindung zwischen Begünstigungen und königlichen (Eigen)interessen aufzeigen läßt.

Friedrich bemüht sich auch von Anfang an, Kirchenvogteien und Kirchenlehen für die Krone zu gewinnen, ebenso wie auf heimgefallene Lehen Besitzansprüche zu erheben, eine Tatsache, die sich anhand einiger Urkunden nachweisen läßt: im Frühjahr 1213 erhält Friedrich vom Bischof von Chur die Vogtei und das Lehen<sup>233</sup>, als Gegenleistung werden Bischof Arnold die Zusicherungen Friedrichs I. bestätigt. Von Abt Heinrich von Kempten erhält Friedrich die Klostervogtei und Lehensgüter<sup>234</sup>, die der verstorbene Markgraf von Ronsberg besessen hatte, und gibt dafür Heinrich die Grafschaft Kempten zu Lehen.

Im Juli zu Eger stellt Friedrich dem Papst die Goldbulle von Eger aus, durch welche Innozenz die schon von Otto erhaltenen Zugeständnisse erneut bestätigt erhält, vor allem die kanonische Wahl der Bischöfe, den Verzicht auf das Spolien- und Regalienrecht, den Kampf gegen Ketzer und die Anerkennung der Mark Ancona und des Herzogtums Spoleto als Gebiete des Kirchenstaates<sup>235</sup>.

Daß eine verstärkte Reisetätigkeit Friedrichs (selbst unter Berücksichtigung der Unsicherheit bezüglich der Überlieferungslage) vermutlich Auswirkungen auf die Anzahl der ausgestellten Urkunden hat, sollen folgende Tatsachen verdeutlichen: im Juli urkundet Friedrich noch zu Nürnberg, für August sind keine Urkunden überliefert; im September erfolgt eine Ausstellung der königlichen Kanzlei weit im Süden, zu Überlingen; die Vermutung liegt nahe, daß aufgrund dieser regen Reisetätigkeit nur wenig Ausstellungen erfolgten.

Im September unternimmt Friedrich einen Feldzug gegen Otto IV.; während dieser Heerfahrt ist nur eine Urkunde für den Deutschorden, im Oktober ausgestellt, überliefert; vielleicht ist diese Tatsache nicht nur durch die Überlieferungslage bedingt, da Friedrich ja von Überlingen aus nach Sachsen zieht und infolge der Reisetätigkeit und der militärischen Operation wohl wenig Zeit für Beurkundungen verblieb. Nach dem Hoftag im September in Merseburg beabsichtigt Friedrich, Ottos Sitz in Braunschweig anzugreifen, muß dieses Vorhaben jedoch wegen Winter und

---

<sup>233</sup> RI V, Nr. 697.

<sup>234</sup> RI V, Nr. 703.

<sup>235</sup> RI V, Nr. 705, 706, 707.

schlechter Heeresversorgung abbrechen<sup>236</sup>. Im Dezember erfolgt zu Speyer die Beisetzung König Philipps in der Kaisergruft und wiederum die Belohnung eines Parteigängers: Friedrich ist um ein gutes Einvernehmen mit dem Kanzler Bischof Konrad von Speyer, auf dessen Wunsch Friedrich auch den Leichnam König Philipps von Bamberg nach Speyer bringen läßt<sup>237</sup>, bemüht: dieser erhält im gleichen Monat die Kirche von Eßlingen mit allem Zubehör<sup>238</sup>.

1214 sind die Ausstellungsorte der Urkunden, abgesehen von Eger im Osten und Ulm und Augsburg im mittleren Süden des Regnum Teutonicum, verstärkt im Westen, besonders im Rheingebiet zu finden. Die nördlichsten Ausstellungsorte sind Landskron, Aachen, Wurselen und Jülich. Es ist festzustellen, daß immer, wenn der Königshof innerhalb eines oder zweier Monate größere Entfernungen zurücklegte, die Anzahl der für diesen Zeitraum überlieferten Urkunden gering ist – ein erneuter Hinweis auf den Zusammenhang zwischen Reisetätigkeit und Anzahl der Urkundenausstellungen. Im Februar urkundet Friedrich zu Augsburg, im März zu Rottweil und Hagenau<sup>239</sup>, also befinden sich die Ausstellungsorte der Urkunden sämtlich im Süden bzw. Südwesten des Regnum Teutonicum. Die Urkundenempfänger, vom Patriarchen von Aquileia abgesehen (Wolfger war zuvor Bischof von Passau), stammen auch aus diesem Bereich des Regnum Teutonicum.

Friedrich hält sich 1214 wieder wie im Vorjahr zuerst in Süddeutschland auf, das die Basis seiner Machtposition in dieser Zeit bildet. Bis zum Juni sind 24 Ausstellungen überliefert. Zu den Urkundenausstellungen gehören königliche Entscheidungen bei Rechtsstreitigkeiten, Besitzbestätigungen und die Gewähr des herrscherlichen Schutzes. Die Grundpolitik Friedrichs in diesen Jahren bis 1215 bildet, wie schon auf den vorigen Seiten dargestellt, die Belohnung, Förderung und weitere Verpflichtung treuer Anhänger. Auf dem Hoftag zu Augsburg im Februar erhält der Patriarch Wolfger von Aquileia, der auch in einer zu dieser Zeit ausgestellten Urkunde für den Erzbischof Eberhard von Salzburg als Zeuge auftaucht<sup>240</sup>, die Bestätigung der

---

<sup>236</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 1, S. 161.

<sup>237</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 1, S. 162.

<sup>238</sup> RI V, Nr. 714.

<sup>239</sup> Bei RI V, 4, Nr. 134, im März für die Johanniter ausgestellt, ist kein Ausstellungsort vermerkt.

<sup>240</sup> RI V, Nr. 717.

Grafschaft Friaul und die Regalien der Bistümer in Istrien<sup>241</sup>. Der Stadt Asti wird als Dank für ihre Königstreue 1212 die Burg Annone verliehen<sup>242</sup>.

Für Mai ist nur eine einzige zu Worms getätigte Ausstellung überliefert, und im Juni urkundet die königliche Kanzlei zu Eger (in ungefähr 320 km Luftlinie Entfernung von Worms); vielleicht ist das ein Grund für die spärliche Überlieferung im Vormonat.

Nach Pfingsten hält Friedrich zu Eger im Juni einen Hoftag ab, auf welchem Gebietsabtretungen an den Dänenkönig besprochen und durch den Fürstenrat gutgeheißen werden. Ende 1214 tritt Friedrich dann das dänisch besetzte Gebiet jenseits von Elbe und Elde an Waldemar II. ab, offenbar weil er fürchtet, daß der Dänenkönig doch noch in das Welfenlager wechseln könnte<sup>243</sup> und ihn durch diese Gebietsabtretung zu beschwichtigen sucht. Hier zeigt sich wiederum Friedrichs Grundpolitik, durch Begünstigungen sich Anhänger zu gewinnen bzw. Gegner zu beschwichtigen. Für den gleichen Monat sind auch zu Ulm ausgestellte Urkunden überliefert, die sämtlich an Empfänger im süddeutschen Raum gerichtet sind, wohl weil in diesen Jahren Süddeutschland die Stütze von Friedrichs Herrschaft bildet.

Im August unternimmt Friedrich gegen Gefolgsleute Ottos IV. einen Feldzug nach dem Niederrhein, offenbar im Einvernehmen mit König Philipp von Frankreich. Für diesem Monat sind keine Ausstellungen der königlichen Kanzlei überliefert, ein erneuter Hinweis auf die Tatsache, daß eine starke Reisetätigkeit die Anzahl der ausgestellten Urkunden beeinflusst. Durch die zuvorige Niederlage Ottos bei Bouvines am 27. Juli 1214<sup>244</sup> gegen Frankreich kündigt sich der endgültige Zusammenbruch von Ottos Macht im Reich, und somit eine Stärkung von Friedrichs Position an. Eine weitere Stärkung von Friedrichs Position erfolgt durch die Unterwerfung des Herzogs Heinrich von Brabant im August.

Friedrich wendet sich nun nach Jülich, unterstützt von Truppen des Lütticher Bischofs. Der Graf von Jülich und der Graf von Kleve unterwerfen sich. Im September, für welchen Urkundenausstellungen zu Aachen, Jülich, Wurselen und Landskron überliefert sind, hält Friedrich sich am weitesten nördlich in diesem Jahr auf; hier läßt sich wieder ein Zusammenhang zwischen dem momentanen Aufenthaltsgebiet des Königs und der regionale Zugehörigkeit des

---

<sup>241</sup> RI V, Nr. 721, 722.

<sup>242</sup> RI V, Nr. 723.

<sup>243</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 1, S. 170.

<sup>244</sup> Hucker: Kaiser Otto, S. 303-319.

Urkundenempfängers nachweisen: in diesem Monat erfolgen die einzigen für einen Empfänger im nördlicheren Gebiet des Regnum Teutonicum überlieferten Urkundenausstellungen: der auf Friedrichs Seite übergewechselte Herzog Heinrich von Brabant wird durch Friedrich mit Maastricht belehnt, welches Friedrich verspricht, vom Grafen von Los auszulösen<sup>245</sup>. Auch zeigt sich hier wieder Friedrichs Grundpolitik, durch Begünstigungen ehemalige Gegner zu gewinnen. Daraufhin zieht sich Friedrich wieder nach Süden zurück. Im Oktober verleiht er die heimgefallene Pfalzgrafschaft an seinen Parteigänger Ludwig von Bayern<sup>246</sup>.

Auf dem Hoftag zu Basel im November – 16 Urkunden der königlichen Kanzlei sind für den Ausstellungsort Basel im November überliefert – werden neun Urkunden für Empfänger im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen ausgestellt, was auf eine starke Zusammenarbeit mit den vorrangigsten Vertretern der burgundischen Kirche hindeutet: die Erzbischöfe von Vienne<sup>247</sup> und Arles<sup>248</sup> erhalten Privilegien. Für das Suffraganbistum von Vienne, Die, wird ebenfalls ein Privileg ausgestellt<sup>249</sup>.

Insgesamt gehen in diesem Jahr elf sämtlich auf Hoftagen zu Basel und Worms ausgestellte Urkunden an Empfänger im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen. Betrachtet man die anzahlmäßig geringen südlich der Alpen beheimateten Empfänger, so ist die Begünstigung für den Deutschorden von Brindisi<sup>250</sup> die einzige für einen Empfänger im Regnum Siciliae überlieferte Ausstellung. Zwei Begünstigungen erfolgen auf dem Hoftag zu Augsburg im Februar für den Patriarchen von Aquileia<sup>251</sup>, den Friedrich nun für sich gewinnen kann. Im Mai zu Worms ausgestellt ist ein Mandat an Guilelmus Silvaticus zu Asti und Richter Osbertus zu Cremona bezüglich eines Streits eines Bürgers von Asti, Otto de Barbarisco, mit der Gemeinde Alba überliefert<sup>252</sup>, und in der zweiten Jahreshälfte erfolgen Begünstigungen für Otto de Barbarisco und die Stadt Asti<sup>253</sup>. Von den Urkunden die Stadt Asti und Aquileia betreffend abgesehen, sind keine Urkunden für Empfänger in Reichsitalien 1214 überliefert.

---

<sup>245</sup> RI V, Nr. 745, 746.

<sup>246</sup> RI V, Nr. 748a.

<sup>247</sup> RI V, Nr. 755, 756, 763.

<sup>248</sup> RI V, Nr. 760.

<sup>249</sup> RI V, Nr. 758.

<sup>250</sup> RI V, Nr. 741.

<sup>251</sup> RI V, Nr. 721, 722.

<sup>252</sup> RI V, Nr. 731.

<sup>253</sup> RI V, Nr. 723, 754, 865.



Im Regnum Teutonicum dominieren wieder die Ausstellungen für den Bereich von Friedrichs Machtbasis, den süddeutschen Bereich, wobei in etwa gleichviel Ausstellungen an Empfänger im Elsaß, in Rheinfranken, im bayerisch-österreichischen und im schwäbischen Gebiet gehen. Sechs Urkunden werden für Empfänger in den nördlicheren Gebieten des Regnum Teutonicum ausgestellt – zwei Privilegien für Heinrich I. v Brabant, je eine Ausstellung für Cambrai und das Deutschordenshospital S. Maria zu Altenburg südlich von Leipzig. Wieder zeigt sich Friedrichs Bemühen um Unterstützung seiner Bündnispartner bzw. Unschädlichmachen seiner Gegner durch Begünstigungen: fünf Schriftstücke richten sich an ausländische Empfänger, vier davon an den König von Frankreich und ein Schreiben an den Dänenkönig. Insgesamt wird die Hälfte aller für 1214 überlieferten ausgestellten Urkunden auf Hoftagen ausgestellt.

Bei den Empfängergruppen bilden mit 36% Privilegien die Ausstellungen für Kirchen bzw. Bischöfe die stärkste Gruppe in diesem Jahr, gefolgt von den Urkunden für Klöster und Stifte – die Zisterzienserklöster einbezogen – mit 28%, An Einzelpersonen gehen 14% und an den Deutschorden 9% der in diesem Jahr getätigten Ausstellungen.

Für 1215 ist, ausgehend von den vielen verschiedenen Ausstellungsorten der Urkunden der königlichen Kanzlei, eine verstärkte Reisetätigkeit festzustellen. Im Nordosten erfolgen Ausstellungen zu Erfurt, Naumburg, Altenburg und Halle, im Osten zu Eger, im Süden – wie fast in jedem Jahr von Friedrichs Deutschlandaufenthalt – zu Ulm und Augsburg, im Westen zu Metz und Saint-Avold, und im Nordwesten zu Neuss – ein deutliches Zeichen dafür, daß durch die Niederlage Ottos IV. zu Bouvines Friedrich seine Herrschaft nun ausbauen kann und sozusagen freie Hand hat, was sich an den Urkundenempfängern zeigt. Die Urkundenempfänger stammen nun aus dem Regnum Siciliae, aus Reichsitalien, dem Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen, dem Ausland und dem Regnum Teutonicum, wobei, und das ist bemerkenswert, in diesem Jahr erstmals für die Urkundenempfänger in den nördlicheren Gebieten fast ebensoviele Ausstellungen überliefert sind wie für die Empfänger im Süden.

Generell gilt: wo der König sich aufhält, kommen aus der näheren und weiteren Umgegend Petenten, um sich Rechte oder Besitzungen bestätigen zu lassen, Entscheidungen bei Streitigkeiten oder neue Privilegien zu erhalten. Im Januar zu Metz erhält Wilhelm de Baux aus der Provence das Königreich Arelat und die

Bestätigung des Münzrechtes<sup>254</sup>; Stürner vermutet, daß somit ein Gegengewicht gegen die Grafen der Provence aus dem Königshaus Aragon geschaffen werden sollte<sup>255</sup>. Im Frühjahr 1215 wechseln weitere – meist sächsische – Adlige auf Friedrichs Seite. Friedrich hält sich Ende Januar in Thüringen auf. Sein Aufenthalt in dieser Region zeigt sich auch an der regionalen Zugehörigkeit der Urkundenempfänger. Im Februar, während Friedrichs Aufenthalt zu Altenburg, wird dem nordwestlich von Altenburg gelegenen Kloster S. Maria zu Bosau<sup>256</sup> eine Schenkung des Markgrafen Theoderich von Meißen beurkundet. Während Friedrichs anschließendem Aufenthalt zu Halle erhalten die Domkirche von Magdeburg<sup>257</sup> und Kloster S. Maria zu Altenburg bei Leipzig<sup>258</sup> Privilegien und während des anschließenden Aufenthalts Friedrichs zu Eger wird für Kloster Pegau im Nordwesten von Altenburg<sup>259</sup> ein Privileg ausgestellt.

Zu Augsburg im April erfolgen Begünstigungen für die Domkirchen von Salzburg und Passau. Der seit Juni 1214 wieder an Friedrichs Königshof<sup>260</sup> anwesende Berardus von Palermo erhält eine Besitzbestätigung und zusätzliche Schenkungen für die Palermitaner Hauptkirche<sup>261</sup>. Der Vertraute des Königs wird auch im gleichen Monat zu Speyer beschenkt<sup>262</sup> und die im Laufe der Jahre zahlreich ausgestellten Urkunden für die Palermitaner Hauptkirche zeigen anhand von persönlichen Wendungen im Text das gute Vertrauensverhältnis zu Friedrich. Berard bleibt 1215 an Friedrichs Hof bis zu seiner Abreise zum Laterankonzil im November 1215, auf welchem er als Fürsprecher seines Königs fungiert.

1215 geht der Anteil der auf Hoftagen ausgestellten überlieferten Urkunden von 50% im Vorjahr auf 21% zurück, jedoch 18% der für dieses Jahr überlieferten Ausstellungen geht an Empfänger im Regnum Siciliae und in Reichsitalien – ein großer Kontrast zum vorigen Jahr, wo nur eine Urkunde an den Deutschorden von Brindisi gerichtet ist. 70% aller Urkundenempfänger in diesem Jahr sind im Umkreis von bis zu 200 km Entfernung vom jeweiligen Urkundenausstellungsgeort beheimatet; der Anteil der in über 400 km Entfernung beheimateten Urkundenempfänger beträgt

---

<sup>254</sup> RI V, Nr. 776, 777; RI V, 4, Nr. 139.

<sup>255</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 1, S. 171.

<sup>256</sup> RI V, Nr. 781 = RI V, Nr. 14652.

<sup>257</sup> RI V, Nr. 784.

<sup>258</sup> RI V, Nr. 783.

<sup>259</sup> RI V, Nr. 14654.

<sup>260</sup> Kamp: Kirche und Monarchie, Bd. I/3, S. 1130.

<sup>261</sup> RI V, Nr. 787.

<sup>262</sup> RI V, Nr. 793, 794.

20%. Vier Urkunden, drei davon zu Metz ausgestellt, gehen an das Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen, somit weniger als die Hälfte der Ausstellungen des Vorjahres für Empfänger in diesem Gebiet. Unter den zahlreichen Empfängern im Regnum Teutonicum sind neben den häufig Begünstigten im schwäbisch-rheinfränkischen und bayerischen Gebiet nun auch vermehrt Urkundenempfänger im sächsischen Raum und dem Gebiet Niederlothringen/Brabant, was auf eine allmähliche Ausweitung von Friedrichs Einflußbereich hinweist.

Die kirchlichen Empfänger bilden wieder, diesmal mit 33%, die stärkste Gruppe. Die für Klöster (Benediktiner, Cluniazenser und Praemonstratenser) überlieferten Urkunden sind nunmehr mit einem Anteil von 24% recht stark vertreten – ein großer Gegensatz zu den 9% im Vorjahr. Bei den Zisterzienserklöstern bleibt der Anteil von 19% für 1214 auch 1215 unverändert. Die meisten der für 1215 überlieferten Urkunden werden zu Aachen, Hagenau, Würzburg und Nürnberg ausgestellt.

In Aachen setzt sich eine stauferfreundlich gesinnte Gruppe durch, so daß am 25. Juli durch den Erzbischof von Mainz in Aachen Friedrichs Krönung erfolgt. Zu Aachen werden drei Ausstellungen für die Kirche von Cambrai<sup>263</sup> getätigt. Im Jahr zuvor hatten die Bürger als Gegengewicht zu Bischof Johann von Cambrai eine Bestätigung ihrer Rechte und Freiheiten erhalten – der Bischof von Cambrai war 1214 Anhänger Kaiser Ottos, der die Bürger wegen Übergriffe auf die Kirche geächtet hatte. 1215 jedoch stellt sich im Juli der Bischof auf die Seite des Staufers und erhält nunmehr als Gegenleistung die Bestätigung der zuvor von Otto gewährten Vergünstigungen ebenso wie die Bestätigung der Acht der Bürger von Cambrai. Im September erfolgt dann an die Bürger von Cambrai eine erneute Bestätigung ihrer Freiheiten<sup>264</sup>, jedoch im April 1216 zu Speyer<sup>265</sup> wird diese Begünstigung wieder zurückgenommen – auf Betreiben des Bischofs von Cambrai. Hier werden Friedrichs (letztendlich wenig erfolgreiche) Bemühungen deutlich, die rechtliche Position der Stadt Cambrai gegenüber ihrem Bischof zu stärken und der Stadt die unter Friedrichs Vorgänger gewährten Rechte zu sichern<sup>266</sup>.

---

<sup>263</sup> RI V, Nr. 815, 816, 822.

<sup>264</sup> RI V, Nr. 835.

<sup>265</sup> RI V, Nr. 852.

<sup>266</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 1, S. 222.

Während Friedrichs Aufenthalts zu Aachen erhalten die Zisterzienser des Klosters auf dem Salvatorsberg bei Aachen ein Schutzprivileg und Nutzungsrechte im benachbarten Zitterwald<sup>267</sup>. Im darauffolgenden Monat ersucht Friedrich aufgrund seiner engen Verbundenheit dem Zisterzienserorden gegenüber um Aufnahme in die Bruderschaft und versichert den ganzen Orden seines Schutzes<sup>268</sup>.

Bischof Johannes von Cefalù erhält als Entschädigung für die Überführung der von Roger II. in Cefalù aufgestellten Porphyrsarkophage nach Palermo, wodurch die Hauptkirche von Cefalù nun endgültig ihren Status als Grabeskirche der Könige verlor, eine Gebietsschenkung<sup>269</sup>. Nach Kamp muß noch 1215 Streit zwischen Johannes von Cefalù, Erzbischof Berardus von Palermo und dem König geherrscht haben wegen des nun der Palermitaner Kirche verliehenen Status als Grabeskirche der Dynastie, den offenbar Friedrich durch die nun ausgestellte Begünstigung beizulegen hofft – Johannes stirbt anscheinend jedoch schon im darauffolgenden Jahr<sup>270</sup>.

Friedrich bemüht sich auch weiterhin um ein gutes Verhältnis zum Papst. Im Oktober 1215 schenkt Friedrich die Grafschaft Sora, die seit 1210 als Pfand dem Papst übertragen war, ganz der römischen Kirche<sup>271</sup>, so daß der Bruder des Papstes, Graf Richard von Sora, das Gebiet nunmehr als Lehen des Papstes innehaben soll. Friedrichs Machtbasis wächst weiter: nach Friedrichs Krönung, noch während seines Aufenthalts zu Aachen, fällt die Pfalz Kaiserswerth an das Reich zurück und sogar das welfische Köln wird durch den Erzbischof von Trier und den Herzog von Brabant gewonnen. Der Aufenthalt in Köln 1215 bleibt die nördlichste rheinabwärts gelegene Station des Kaisers, später gelangt Friedrich nicht mehr so weit nach Norden.

Friedrich versucht auch, wenn möglich, Güter, Vogtei- und Herrschaftsrechte wieder für das Reich zu gewinnen: Im Dezember beurkundet der König zu Eger ein Tauschgeschäft, wodurch Bischof Konrad von Regensburg die Stadt Nördlingen und die *villa* Orngau/Öhringen mit Probstei und Vogtei dem Reich überantwortet, und dafür die Reichsstifte Ober- und Niedermünster erhält<sup>272</sup>, deren Äbtissinen im Mai

---

<sup>267</sup> RI V, Nr. 820, 820.

<sup>268</sup> RI V, Nr. 824.

<sup>269</sup> RI V, Nr. 833.

<sup>270</sup> Kamp: Kirche und Monarchie, Bd. I/3, S. 1054.

<sup>271</sup> RI V, Nr. 836.

<sup>272</sup> RI V, Nr. 840.

1216 auf dem Hoftag zu Würzburg jedoch erfolgreich Protest bei Friedrich einlegen<sup>273</sup>. Die Stifte bleiben dann ebenso wie Nördlingen dem Reich unterstellt.

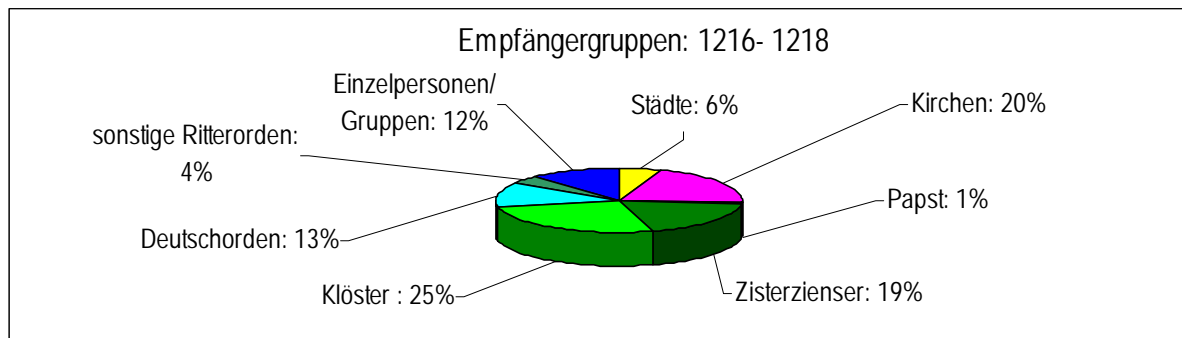
Ende 1215 ist Friedrichs Machtposition im Regnum Teutonicum weitgehend abgesichert und gefestigt. Durch Begünstigungen belohnt er geleistete Dienste und treue Anhänger, erhofft sich auch dadurch weiterhin Loyalität und versucht, durch entsprechende Verträge und Zugeständnisse politische Gegner auszuschalten. Durch Friedrichs Freigiebigkeit wird das Haus- und Reichsgut reduziert, jedoch sind auch Bemühungen Friedrichs nachweisbar, Rechte und Güter, wenn sich die Gelegenheit ergibt, wieder in seine Hand zu bekommen. Der Zusammenhang zwischen regionaler Zugehörigkeit der Urkundenempfänger und dem Urkundenausstellungsort ist, wie gezeigt wurde, recht stark. Obwohl natürlich, wie die regionale Zugehörigkeit der Urkundenempfänger zeigt, sein Hauptaugenmerk in diesen Jahren auf dem Regnum Teutonicum liegt, behält Friedrich auch die Angelegenheiten südlich der Alpen im Auge und bemüht sich um ein gutes Einvernehmen mit dem Papst.

### **2.2.2 Urkundenempfänger 1216-1218**

Vergleicht man die Zeiträume September 1212 - Ende 1215 und 1216 - Ende 1218 bezüglich der jeweiligen Entfernung Urkundenausstellungsort-Wohnsitz des Empfängers, so stellt man nur geringe Veränderungen fest. Bezüglich der Empfängergruppen ist ab 1216 eine starke Zunahme der Ausstellungen für den Deutschen Orden und ein Rückgang der für Kirchen ausgestellten Urkunden festzustellen.

---

<sup>273</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 1, S. 216.

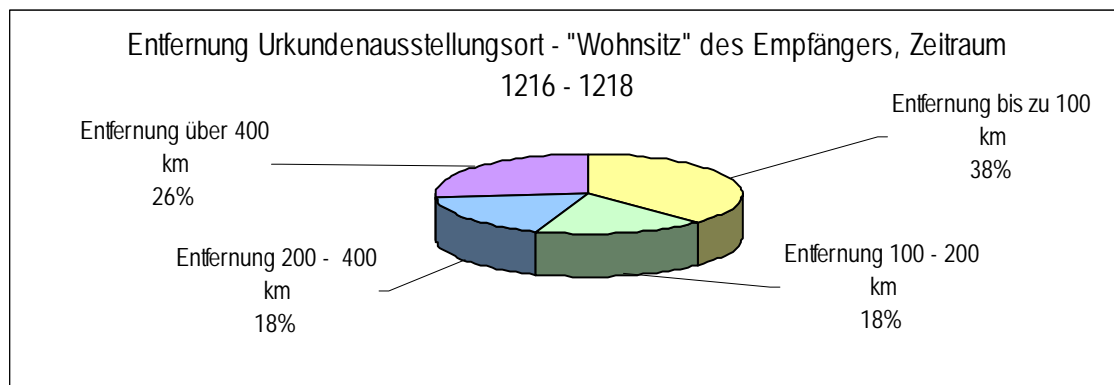


274

Das Hauptinteresse Friedrichs in den Jahren nach dem vierten Laterankonzil gilt der möglichst dauerhaften Herrschaftssicherung im Regnum Teutonicum und im sizilischen Reich – jedoch ist er stets auf Rückendeckung durch die Fürsten angewiesen, die ihrerseits keinerlei Interesse an einer starken Zentralgewalt haben, die ihre eigenen Unabhängigkeitsbestrebungen beschränken würde.

---

<sup>274</sup> Graphik 17: Bei den Empfängergruppen vermindert sich der Anteil der für Kirchen überlieferten Urkunden von 33% im Zeitraum September 1212-1215 auf nunmehr 20%. Nur kaum oder gar keine Veränderungen zeigen sich bei den Empfängergruppen der Ritterorden, Städte und Zisterzienser, wogegen sich der Anteil der für Klöster, Stifte und Hospitäler überlieferten Urkunden um 9% erhöht. Die stärkste Veränderung zeigt sich bei dem Deutschen Orden: für diesen werden in den Jahren 1216-1218 etwa doppelt so viele Ausstellungen wie im Zeitraum September 1212-1215 getätigt.



275

Zur Entschädigung, Belohnung und weiteren Verpflichtung treuer Anhänger verzichtet Friedrich wiederum auf Reichseinnahmen und Güter, was sich anhand der folgenden Begünstigungen gut nachvollziehen läßt: die Zisterzienserabtei Villers-en-Brabant erhält Zollfreiheit<sup>276</sup> ebenso wie die Stadt Aachen<sup>277</sup>, die Zisterzienser zu Neuburg bei Hagenau erhalten einen Salzbruch im Hagenauer Wald<sup>278</sup>, die dem Rheingrafen Wolfram verpfändete Burg Reichenstein wird Philipp von Bolanden versprochen, wofür unter anderem Bischof Konrad von Metz und Speyer bürgen soll<sup>279</sup>, der Erzbischof Albert von Magdeburg erhält als Entschädigung für erlittene Verluste die ehemals schon im Besitz der Kirche von Magdeburg gewesene Burg Schönburg und Stadt Oberwesel<sup>280</sup>, das Deutschordenshospital zu Nürnberg erhält unter anderem das zuvor heimgefallene reichslehnbare Gut in

<sup>275</sup> Graphik 16: Die im Umkreis von über 400 km Entfernung beheimateten Urkundenempfänger nehmen um 2% zu, die im Umkreis von mehr als 200 km und unter 400 km beheimateten Empfänger nehmen um 1% zu, die im Umkreis von bis zu 200 km beheimateten Empfänger nehmen um 3% ab, und der Anteil der in einem Umkreis von 100 km beheimateten Empfänger bleibt gleich. Der prozentuale Anteil der für Empfänger im Regnum Siciliae, Mittel- und Oberitalien und im Süden des Regnum Teutonicum überlieferten Ausstellungen bleibt bis 1218 nahezu unverändert. Veränderungen zeigen sich in den Gebieten Arelat/Burgund/Savoyen, wo im Zeitraum 1216-1218 der prozentuale Anteil der Ausstellungen um die Hälfte sinkt. Um etwa ein Drittel geht die Zahl der für die Empfänger nördlich der Mainlinie überlieferten Urkunden zurück. Der Anteil der für den Orden insgesamt - hier vor allem für den Deutschen Orden - ausgestellten Urkunden verdreifacht sich. (Gemeint sind die Urkunden, die nicht an eine bestimmte Ordensniederlassung gerichtet sind. Im Hauptteil II wird unter der Empfängergruppe des Deutschen Ordens eine graphische Auswertung gebracht, bei welcher auch die auf den Orden insgesamt, d. h. nicht auf eine bestimmte Ordensniederlassung lautenden Urkunden durch die in den Urkunden ausgesprochenen Schenkungen oder sonstigen Begünstigungen - soweit möglich - regional zugeordnet werden.

<sup>276</sup> RI V, Nr. 847 und zur Zollpolitik siehe Pfeiffer, Friedrich: Rheinische Transitzölle im Mittelalter, (Berlin 1997), S. 365 ff.

<sup>277</sup> RI V, Nr. 849.

<sup>278</sup> RI V, Nr. 851.

<sup>279</sup> RI V, Nr. 854.

<sup>280</sup> RI V, Nr. 862.

Karlishofen<sup>281</sup>, der Deutschorden zu Akkon das ehemals Friedrich Barbarossa übertragene Hospital zu Ellingen<sup>282</sup> und der Deutschorden insgesamt die reichslehnbaren Güter in Nenewitz und Cebecur<sup>283</sup>. Auch die Möglichkeit von Schenkungen der Ministerialen und Vasallen an Klöster wird gefördert, wie für das Zisterzienserkloster Wald in einer im Juli zu Überlingen ausgestellten Urkunde<sup>284</sup>.

Der im Mai 1216 auf dem Hoftag zu Würzburg verkündete Verzicht Friedrichs auf das Spolien- und Regalienrecht<sup>285</sup> wird auf Bitten einzelner Kirchen und Klöster noch für diese in zusätzlichen Ausstellungen beurkundet; überliefert sind die Ausfertigungen für Kloster Quedlinburg<sup>286</sup>, Magdeburg<sup>287</sup>, Corbie<sup>288</sup> und vielleicht Regensburg<sup>289</sup>.

Der Kardinal Petrus de S. Pudenziana, im Februar 1216 als Legat zu Friedrich gesandt, bestätigt im Mai den neugewählten und belehnten Erzbischof Engelbert I. von Köln<sup>290</sup>. Friedrich bestätigt jedoch der Stadt Köln das Privileg Heinrichs VI. mit der Gewähr von Zollfreiheit zu Boppard und Kaiserswerth<sup>291</sup>. Insgesamt sind in den Jahren 1216-1218 nur fünf Begünstigungen für die Empfängergruppe der Städte erhalten, darum ist die Begünstigung der Stadt Köln, die ja nicht unbedingt den Interessen des Erzbischofs Engelbert entspricht, umso höher einzuschätzen.

1217 geht die Zahl der Urkundenempfänger um 38% im Vergleich zum Vorjahr zurück, wobei die meisten Ausstellungen in diesem Jahr zu Ulm und Nürnberg getätigt werden. Im Zeitraum 1215-1218 erfolgt eine stete Abnahme der für Empfänger in den nördlicheren Gebieten des Regnum Teutonicum überlieferten Urkunden: 1217 beträgt deren Anzahl nur vier, ausgestellt im Juli zu Koblenz und im November während der Heerfahrt gegen Otto IV. zumeist zu Altenburg<sup>292</sup>; im Jahre

---

<sup>281</sup> RI V, Nr. 875.

<sup>282</sup> RI V, Nr. 877.

<sup>283</sup> RI V, Nr. 878.

<sup>284</sup> RI V, Nr. 870.

<sup>285</sup> RI V, Nr. 856- 859, dazu siehe Schrader, Erich: Bemerkungen zum Spolien- und Regalienrecht der deutschen Könige im Mittelalter, in: ZRG GA 84, (1967), S. 128.

<sup>286</sup> RI V, Nr. 857.

<sup>287</sup> RI V, Nr. 858.

<sup>288</sup> RI V, Nr. 859.

<sup>289</sup> RI V, Nr. 861: der Empfänger wird nicht genannt, jedoch stammt die Urkunde aus dem Archiv des Bistums zu Regensburg.

<sup>290</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 1, S. 188.

<sup>291</sup> RI V, Nr. 855.

<sup>292</sup> Bei der Ausstellung für das Benediktinerkloster Heusdorf; RI V, 4, Nr. 153 ist der Ausstellungsort unklar, nach Böhmer-Ficker wurde die Urkunde jedoch während der Heerfahrt im November ausgestellt.



1215 waren es 23, fast ebensoviel wie an Empfänger der südlicheren Gebiete des Regnum Teutonicum.

Friedrich bemüht sich darum, Herrschaftsrechte wieder in seine Hand zu bekommen, auch wenn der Preis dafür in der Abgabe von Grundbesitz besteht: im April 1217 ertauscht Friedrich von Kloster S. Fides zu Schlettstadt die Rechte auf die Hälfte der Einnahmen von Zöllner und Schultheiß zu Schlettstadt<sup>293</sup>, dafür schenkt er dem Kloster Hörige und Güter bei Schlettstadt<sup>294</sup>. Des weiteren werden wie in den vorigen Jahren Reichsgüter an Anhänger verschenkt: Bischof Ulrich von Passau erhält ein Lehen, das der Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Bayern Ludwig zuvor dem König resigniert hatte<sup>295</sup>, und Kloster Rottenmünster erhält zu Dürbheim Besitzungen, die Graf Egeno von Urach Friedrich resigniert hatte<sup>296</sup>.

1218 steigt die Anzahl der Ausstellungen im Vergleich zum Vorjahr um ein Drittel an, erreicht jedoch nicht die Höhe der für 1216 überlieferten Urkunden. Für dieses Jahr sind für Empfänger im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen nach den Jahren 1213 zu Hagenau, 1214 zu Worms und in verstärktem Maße zu Basel, 1215 zu Hagenau und Metz, 1216 zu Straßburg, Altenburg und Hagenau nun für 1218 Ausstellungen getätigt zu Ulm, Breisach und Gelnhausen überliefert. In der Bischofsstadt Basel werden durch die Beurkundung eines Rechtsspruches im September 1218 zu Ulm die Rechte Bischofs Heinrich von Basel gegenüber der Stadt Basel gestärkt (Städte nördlich der Alpen werden ja während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt nur in den Jahren 1219 und 1220 in höherem Maße begünstigt): das Privileg der Stadt Basel wird eingezogen, und der dort ohne Genehmigung des Bischofs eingerichtete Stadtrat wird aufgelöst<sup>297</sup>. Die im gleichen Monat zugunsten des Bischofs ausgestellten Privilegien können nach den Regesta Imperii mit dem Anspruch Friedrichs auf die Kirchenlehen des am 18. Februar verstorbenen Herzogs Berthold von Zähringen in Verbindung gebracht werden<sup>298</sup> – Friedrich verhandelt im Herbst wegen der Zähringer Erbschaft.

Wie in den vorangegangenen Jahren werden Verzicht auf Reichseinkünfte und Schenkung von Reichsgut oder Hausgut beurkundet: Kloster Eberbach erhält die

---

<sup>293</sup> RI V, Nr. 901.

<sup>294</sup> RI V, Nr. 901.

<sup>295</sup> RI V, Nr. 890, 891.

<sup>296</sup> RI V, Nr. 902.

<sup>297</sup> RI V, Nr. 949.

<sup>298</sup> RI V, Nr. 947, 948.

Zollfreiheit auf dem Rhein für alle Reichsstädte<sup>299</sup>, das Katharinenkloster zu Dortmund erhält den dortigen Königskamp<sup>300</sup>, der Deutschorden erhält zum halben Patronatsrecht zu Mörle in der Wetterau auch das halbe Patronat zu Holzburg<sup>301</sup>, Friedrich beurkundet Kloster Kempten den Verzicht auf die Vogtei<sup>302</sup> und der Äbtissin von Niedermünster zu Regensburg wird eine Jahresabgabe an die königliche Kammer erlassen<sup>303</sup>. Knut Schulz weist in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung der Klöster sowohl als Bildungszentren als auch als Prestigeobjekt in der Reichspolitik der Stauer hin<sup>304</sup>.

Im Mai 1218 unternimmt Friedrich einen Feldzug gegen Herzog Theobald I. von Oberlothringen. Von diesen militärischen Operationen abgesehen, hält er sich in dieser Zeit fast stets in den süd- und mitteldeutschen Stauerzentren auf. Hoftage werden in Speyer, Augsburg und Würzburg abgehalten. Die großen Pfalzen in Nürnberg, Ulm und Frankfurt werden häufig aufgesucht, am häufigsten jedoch Hagenau, wo Friedrich sich schon im Winter 1215/1216, dann auch im Winter und Frühjahr 1218-1220 aufhält<sup>305</sup>.

---

<sup>299</sup> RI V, Nr. 934.

<sup>300</sup> RI V, Nr. 937.

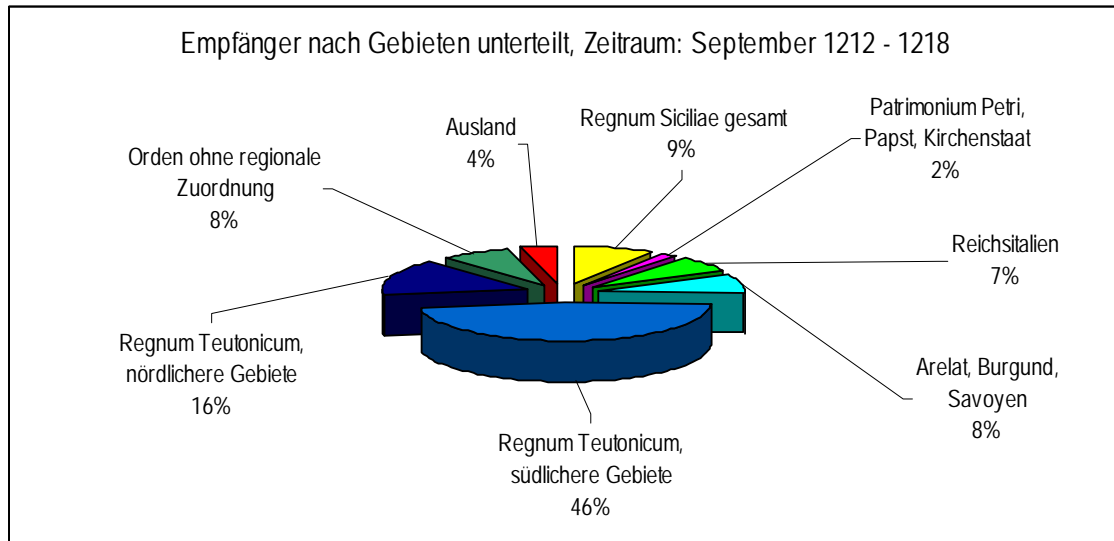
<sup>301</sup> RI V, Nr. 939.

<sup>302</sup> RI V, Nr. 951.

<sup>303</sup> RI V, Nr. 959.

<sup>304</sup> Schulz, Knut: Die Zisterzienser in der Reichspolitik der Stauerzeit, in: Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit, Kaspar Elm/Peter Joerissen (Hgg.) (Köln 1982), S. 165-185.

<sup>305</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 1, 196.



306

Die oberitalienische Frage bleibt während Friedrichs Aufenthalt im Regnum Teutonicum stets im Blickfeld: im September 1218 wird Cremona zur Entsendung einer Gesandtschaft aufgefordert<sup>307</sup>, um sich in der Lombardenfrage mit seinem Bündnispartner abzusprechen. Wegen räuberischer Übergriffe Vercellis ergeht im gleichen Monat ein Mandat an die Lombardenstädte<sup>308</sup>; neben der Schutz- und Bestätigungsurkunde für Eboli sind dies die einzigen an Städte südlich und nördlich der Alpen gerichteten Ausstellungen in diesem Jahr.

Hinsichtlich des Zeitraumes September 1212-1218 kann man, stets ausgehend von der Überlieferungslage, einen steten Anstieg der Kanzleitätigkeit bis 1215 feststellen, dann einen kontinuierlichen Rückgang bis 1217 und einen erneuten jedoch leichten Anstieg im darauffolgenden Jahr. Inwiefern und inwieweit dies durch die Überlieferungslage bedingt ist, kann natürlich nicht beurteilt werden. Man kann auf jeden Fall festhalten, daß Friedrich bis einschließlich 1215 darauf angewiesen ist, durch Begünstigungen die Zahl seiner Anhänger zu erhöhen und Gegner unschädlich zu machen. Nach 1215 ist seine Position gefestigt, er ist nicht mehr so sehr im Zugzwang. Der erneute Anstieg der Urkundenausstellungen ab 1218 weist wohl auf Friedrichs bevorstehende Reise zur Kaiserkrönung in Rom hin.

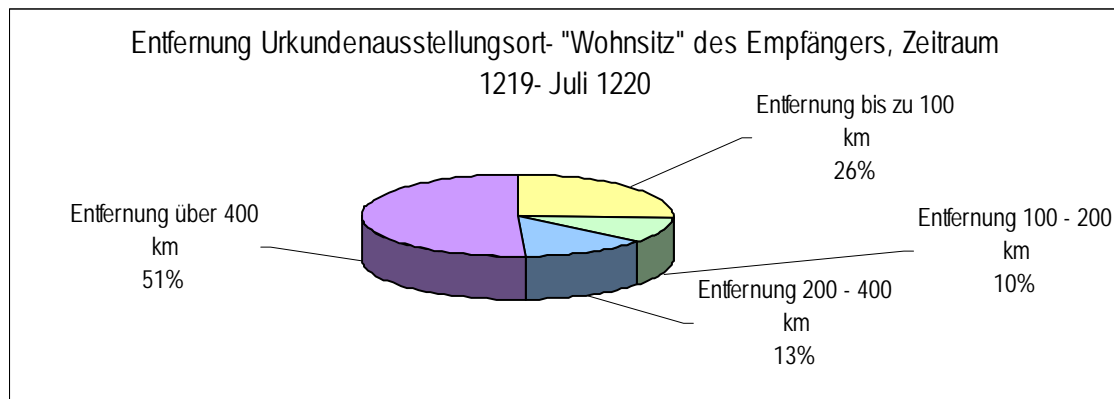
<sup>306</sup> Graphik 18: hier wird der gesamte Zeitraum September 1212- Ende 1218 dargestellt. Aufgrund der relativ geringen Anzahl an Ausstellungen für Empfänger im Regnum Siciliae und in den Gebieten Patrimonium Petri/Kirchenstaat wurden die Empfänger auf dem Festland des Regnum Siciliae und der Insel, und die Empfänger im Patrimonium Petri und im Kirchenstaat zusammengefaßt.

<sup>307</sup> RI V, Nr. 953.

<sup>308</sup> RI V, Nr. 955.

Der Anteil der für Empfänger südlich der Alpen überlieferten Urkunden bleibt während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt durchwegs sehr gering, ebenso der der für Empfänger in Mittel- und Oberitalien getätigten Ausstellungen. Der Anteil der für Empfänger im Regnum Teutonicum in diesen Jahren ausgestellten Urkunden beträgt 73%; Friedrich ist zu großzügigen Privilegierungen genötigt, um Unterstützung für den Ausbau seiner Herrschaft und den Feldzug gegen Otto IV. zu erhalten. Bei den für diesen Zeitraum überlieferten Privilegierungen stellen die Bestätigungen früherer Urkunden, teils mit neuen Begünstigungen oder der Gewähr von Schutz verbunden, einen Anteil von 33% dar. Dieser erstaunlich geringe Anteil zeigt, daß überwiegend Neuprivilegierungen ausgestellt werden, die natürlich zum Teil zu Lasten des staufischen Haus- und Reichsgutes gehen.

### 2.2.3 Urkundenempfänger 1219 bis zu Friedrichs Aufbruch nach Oberitalien (September 1220)



309

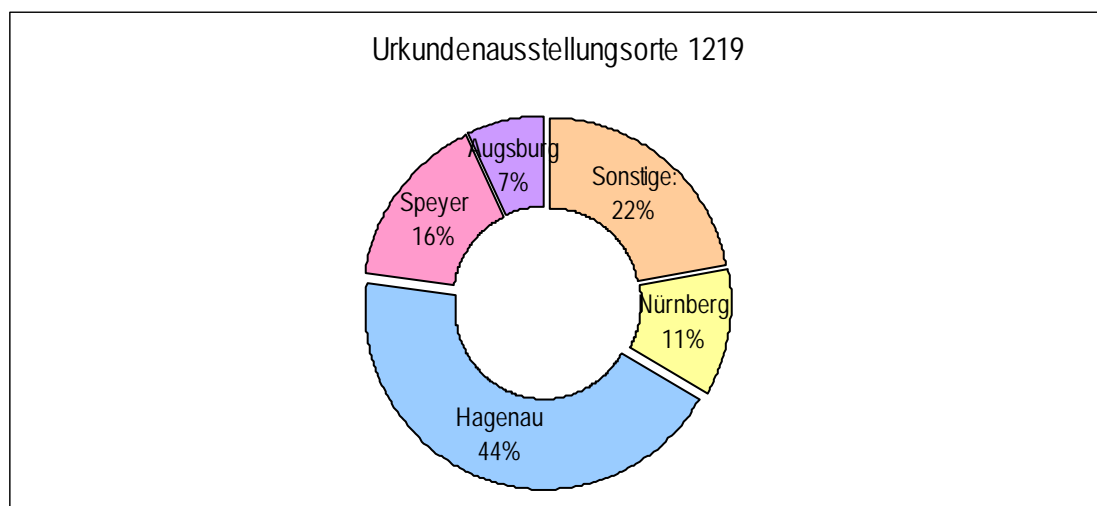
Wir kommen nun zu den beiden Jahren, für welche die meisten Urkunden während Friedrichs gesamter Regierungszeit überliefert sind. Vermutlich wurde auch tatsächlich in diesen zwei Jahren die größte Anzahl an Urkunden ausgestellt, bedingt durch die politische Lage: Friedrich muß die Verhältnisse im Regnum Teutonicum ordnen, seine Macht absichern und sich für den Zug nach Oberitalien der Unterstützung seiner dortigen Anhänger vergewissern, um dann nach Rom zur Kaiserkrönung ziehen zu können und um seine Ankunft im Regnum Siciliae vorzubereiten. Diese politischen Ziele Friedrichs spiegeln sich in den Urkundenempfängern wieder: 1219 steigt die Gesamtanzahl der Urkundenausstellungen stark an, ein besonders starker Zuwachs ist bei den Empfängern auf dem Festland des Regnum Siciliae, den Empfängern in Oberitalien und dem Süden des Regnum Teutonicum festzustellen. Aber auch bei den

---

<sup>309</sup> Graphik 19: 1219 nimmt der Anteil der in einem mehr als 400 km vom Ausstellungsort entfernt lebenden Urkundenempfänger wie aus der Graphik ersichtlich stark zu. Die in einem Umkreis von bis zu 200 km vom Ausstellungsort beheimateten Urkundenempfänger, die vom Beginn von Friedrichs Deutschlandaufenthalt 1212 bis zum Jahr 1215 59%, und von 1216 bis einschließlich 1218 56% ausmachen, bilden nunmehr nur noch 36% aller überlieferten Ausstellungen; dies ist ein mehr als deutlicher Kontrast zu den vorangegangenen Jahren. Der Anteil an Ausstellungen für Empfänger im Regnum Teutonicum bleibt von 1219 bis 1220 nahezu unverändert, nur der Anteil der Urkundenempfänger in den nördlicheren Gebieten des Regnum Teutonicum nimmt 1220 gegenüber dem Vorjahr um etwa ein Drittel zu.

Empfängern im Norden des Regnum Teutonicum erfolgt im Vergleich zu den Jahren 1216-1218 eine starke Zunahme der Ausstellungen.

Bemerkenswert ist der hohe Anteil der auf Hoftagen ausgestellten Urkunden 1219 (51%); hier läßt sich anhand der Auswertung der Urkundenempfänger auf eine zunehmende Reisetätigkeit von südlich der Alpen lebenden Untertanen Friedrichs in das Regnum Teutonicum schließen; oder, allgemein formuliert, auf einen regeren Austausch zwischen Nord und Süd, denn von den auf Hoftagen getätigten Ausstellungen gehen 66% an Empfänger, die vom Urkundenausstellungsort weiter als 400 km entfernt beheimatet sind; zu 96% sind dies Empfänger südlich der Alpen, ansässig vor allem in Oberitalien und dem Regnum Siciliae. Die Lieblingspfalz Friedrichs, Hagenau, ist mit einem Anteil von 44% aller in diesem Jahr getätigten und überlieferten Urkunden eindeutig der favorisierte Ausstellungsort in diesem Jahr, in weitem Abstand gefolgt von Speyer und Nürnberg.

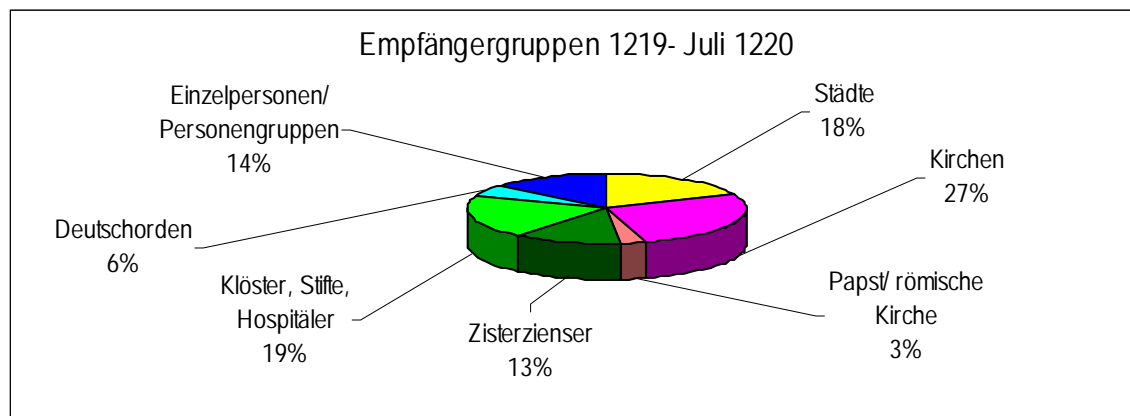


310

Hinsichtlich der Zugehörigkeit der Urkundenempfänger zu den einzelnen Empfängergruppen fällt für den Zeitraum 1219-Juli 1220 der Anstieg an Ausstellungen für (meist oberitalienische) Städte auf; diese Ausstellungen erfolgen fast ausschließlich auf den Hoftagen zu Hagenau und Speyer. Friedrich muß sich für den geplanten Oberitalienzug der Unterstützung der dortigen königstreuen Städte als Gegengewicht zu den stauferfeindlich gesinnten Städten dieser Region, vor allem

<sup>310</sup> Graphik 20: da für 1219 eine große Anzahl der auf Hoftagen getätigten Ausstellungen vorliegt, lohnt es sich, für die Hauptausstellungsorte die prozentualen Anteile darzustellen. Der Anteil der in der Königspfalz Hagenau, Friedrichs Lieblingsaufenthaltsort nördlich der Alpen, ausgestellten Urkunden ist beeindruckend hoch.

Mailand, versichern. Im Gegensatz dazu gehen nur wenige Ausstellungen an Städte im Regnum Teutonicum, nämlich an Städte im elsässischen, rheinfränkischen und schwäbischen Bereich; unter den nördlicher gelegenen Städte werden nur Dortmund<sup>311</sup> und Kaiserswerth<sup>312</sup> begünstigt. Die Ausstellungen für Städte im Regnum Teutonicum erfolgen alle noch während Friedrichs Aufenthalt nördlich der Alpen. Im Regnum Teutonicum ist Friedrich nicht an einem Machtzuwachs der Städte, der ja deren Unabhängigkeitsbetreibungen fördern würde, interessiert.



313

Im Februar 1219 zu Speyer hält Friedrich einen Hoftag ab, auf welchem 15 der in diesem Jahr getätigten Urkunden für Empfänger südlich der Alpen vor allem in der Lombardei ausgestellt werden. Friedrich bemüht sich auch hier, wenn möglich, entfremdetes Reichsgut wiederzuerlangen: der vom Turiner Bischof getätigte Verkauf des reichslehnbaren Kastells Montosolo an Chieri wird annulliert<sup>314</sup>, dafür erhält der Bischof die Erlaubnis, durch Geldbann die Rechte und Freiheiten seiner Kirche zu schützen<sup>315</sup>. Als Stützpunkte Friedrichs in Oberitalien werden die Kirche von Ivrea<sup>316</sup>, die Städte Asti<sup>317</sup>, Imola<sup>318</sup>, Parma<sup>319</sup> und natürlich das stauferfreundliche

<sup>311</sup> RI V, Nr. 1125.

<sup>312</sup> RI V, 4, Nr. 174.

<sup>313</sup> Graphik 21: der prozentuale Anteil der Urkunden für Klöster, Stifte und Hospitäler steigt zwar im Vergleich zum Zeitraum Herbst 1212-1215 geringfügig an, nimmt jedoch im Vergleich zum prozentualen Anteil in den Jahren 1216-1218, wo der Anteil der Ausstellungen für diese Empfängergruppe bei 25% lag, ab. Die Begünstigungen für Zisterzienserniederlassungen erreichen zwar 1219 mit 20 Urkunden ihren höchsten Stand seit Friedrichs Regierungsantritt, jedoch im darauffolgenden Jahr sind nur noch drei Urkunden für diese Empfängergruppe überliefert.

<sup>314</sup> RI V, Nr. 980.

<sup>315</sup> RI V, Nr. 980.

<sup>316</sup> RI V, Nr. 986, 987, 988.

<sup>317</sup> RI V, Nr. 989, 994.

<sup>318</sup> RI V, Nr. 990.

<sup>319</sup> RI V, Nr. 991.

Cremona<sup>320</sup> privilegiert. Seit Februar 1219 werden verstärkt Privilegien für italienische Städte bestätigt, eine Vorbereitung für Friedrichs Italienzug. Die zwei Urkunden für Cremona fallen etwas auf: im September 1218 hatte Friedrich die Stadt aufgefordert, Gesandte zu ihm zu schicken, um Information über die Lage in der Lombardei zu erhalten<sup>321</sup>, daraufhin erfolgt am 12. März 1219 ein Rückversicherungsbündnis mit Cremona<sup>322</sup> und eine Mitteilung an Brescia, Verona und Bergamo bezüglich seiner Verbindung mit Cremona<sup>323</sup>. Somit macht Friedrich Cremona zur Statthalterin der staufischen Interessen in Oberitalien: Cremona steht an der Spitze eines pro-staufischen Bündnisses der Städte Reggio, Modena und Parma. Die Stadt stellt für Friedrich jedoch wohl nicht einen gleichwertigen Bündnispartner, sondern eher ein Instrument dar<sup>324</sup>, wogegen Cremona sehr an einer Stärkung durch den Kaiser gelegen ist.

Während des folgenden Aufenthalts im März zu Hagenau erfolgen ebenfalls noch Ausstellungen für Empfänger südlich der Alpen<sup>325</sup>, jedoch im Vergleich zur Ausstellungszahl zu Speyer wenig. Friedrich fördert zu Hagenau auch die Stellung des Erzbischofs Albert von Magdeburg, der gleichsam mit der Ausweitung des Reiches nach Osten durch Missionierung betraut wird<sup>326</sup>.

1219 erhält Friedrich einige Vogteirechte: die Vogtei über Kloster Odenheim nach dem Tod Graf Boppos von Laufen, wobei der König im April zu Hagenau dem Kloster in einem entsprechenden Privileg verspricht, die Bedingungen der Vogtei einzuhalten<sup>327</sup>, ebenso die Vogtei über das Benediktinerkloster Kastel im Bistum Eichstätt<sup>328</sup>.

Im August findet zu Hagenau ein Hoftag statt, auf welchem ausschließlich Urkunden für Empfänger in Oberitalien ausgestellt werden: Pavia erhält als Belohnung für treue Dienste Vigevano<sup>329</sup> und auch das Recht auf freie Wahl von Konsuln<sup>330</sup>, also große Selbständigkeit; wiederum wird Cremona bedacht: der Stadt werden unter anderem

---

<sup>320</sup> RI V, Nr. 992, 995.

<sup>321</sup> RI V, Nr. 953.

<sup>322</sup> RI V, Nr. 995.

<sup>323</sup> RI V, Nr. 996.

<sup>324</sup> Rauch: Die Bündnisse deutscher Herrscher, S. 82.

<sup>325</sup> RI V, Nr. 996, 997, 1000, 1002-1005.

<sup>326</sup> RI V, Nr. 1001.

<sup>327</sup> RI V, Nr. 1008.

<sup>328</sup> RI V, Nr. 1018.

<sup>329</sup> RI V, Nr. 1039.

<sup>330</sup> RI V, Nr. 1040.



Reichsrechte an Crema, an der *insula* Fulcherii und benachbarten Orten bestätigt<sup>331</sup>. Das Kloster S. Benedict super Pado (Padolirone) sucht Friedrich durch ein Mandat an einen Bürger von Modena in seinen Besitzrechten gegen Übergriffe Luccas zu schützen<sup>332</sup>. Alba erhält im August und auch im darauffolgenden Monat Privilegierungen<sup>333</sup>, und die wegen Raubzüge gegen Alba gebannte Stadt Asti wird nach Fürsprache Wilhelm de Montferrats vom Bann gelöst<sup>334</sup>.

Im Kampf um die reiche Hinterlassenschaft des letzten Zähringerherzogs Berthold V. (gest. Februar 1218)<sup>335</sup> bemüht sich Friedrich um Besitzzuwachs für die Krone: Er kauft den Anteil der Herzöge von Teck und zieht die Reichslehen der Zähringer ein. Im Streit mit dem Haupterben des Zähringers, Egeno IV. von Urach und dessen Sohn Egeno V., wird zunächst im September 1218 zu Ulm eine Übereinkommen beurkundet<sup>336</sup>, das jedoch nicht lange vorhält. Durch diese Urkunde wird Egeno begnadigt und alle Leute ihm restituiert, die aus Freiburg und anderen Orten des Grafen in die attraktiveren Reichsstädte abgewandert waren. Friedrich verpflichtet sich ferner, keine Leute des Grafen in den Reichsstädten aufzunehmen. Im gleichen Monat stellt Friedrich Freiburg ein Privileg zur Handelsfreiheit aus<sup>337</sup>. Egeno von Urach erhält den von Friedrich gekauften Zähringer Erbschaftsanteil der Herzöge von Teck<sup>338</sup>. Die dafür vom Grafen zu entrichtende Summe wird erheblich reduziert für die Verpflichtung des Grafen, am Kreuzzug teilzunehmen<sup>339</sup>. Vielleicht aufgrund Egenos einflußreicher Stellung ist Friedrich um ein Einvernehmen mit dem Grafen bemüht. Die nach der Zähringer Erbschaft Friedrich zugefallenen Abgaben einer Mühle des Zisterzienserklosters Tennenbachs erläßt der König den Mönchen<sup>340</sup>.

Während Friedrichs Deutschlandaufenthalt erhalten insgesamt (!) bis Ende 1219 nur elf Städte im Regnum Teutonicum Privilegien, sieben davon werden 1219 ausgestellt: die Reichsstadt Nürnberg erhält im November ein Privileg mit Bestätigung der

---

<sup>331</sup> RI V, Nr. 1041.

<sup>332</sup> RI V, Nr. 1043.

<sup>333</sup> RI V, Nr. 1042, 1045.

<sup>334</sup> RI V, Nr. 1046.

<sup>335</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 1, S. 215, dazu siehe auch Geuenich, Dieter: Bertold V., der "letzte Zähringer", in: Die Zähringer. Eine Tradition und ihre Erforschung, hg. von Karl Schmid (Veröffentlichung der Zähringererausstellung 1), (Sigmaringen 1986), S. 101-116.

<sup>336</sup> RI V, Nr. 1047.

<sup>337</sup> RI V, Nr. 1048.

<sup>338</sup> RI V, Nr. 1056.

<sup>339</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 1, S. 216.

<sup>340</sup> RI V, Nr. 999.

Reichsunmittelbarkeit<sup>341</sup>. Durch Tausch erhält Friedrich Anweiler und stellt der Stadt ein Schutzprivileg aus<sup>342</sup>. An Straßburg gehen zwei Privilegien<sup>343</sup>, durch welche die städtischen Rechte gegenüber dem Bischof gestärkt werden, des weiteren werden noch Frankfurt<sup>344</sup> und die am nördlichsten gelegenen Städte Goslar<sup>345</sup> und Kaiserswerth<sup>346</sup> privilegiert. In Hochburgund wird Fribourg an der Saane begünstigt<sup>347</sup>.

Die Haupterwartung der Bischöfe, nämlich die Bestätigung ihrer Kontrollfunktion über die ihnen eigenen Städte und Hilfe gegen Entfremdung von Kirchengut und Übergriffe von Gebietsherren, wird von Friedrich zumeist erfüllt. Die Erwartung der Fürsten besteht in der Bekräftigung ihrer Reichsunmittelbarkeit und Stärkung ihrer Unabhängigkeit. Friedrich belohnt reichstreue Gebietsherren, die häufig den königlichen Hof aufsuchen, um sich alte Privilegien bestätigen und neue ausstellen zu lassen, und um Friedrichs Entscheidung bei Streitigkeiten einzuholen. Der König ist nicht zuletzt wegen der bevorstehenden Wahl seines Sohnes Heinrich auf die Fürsten als Bündnispartner angewiesen, deren Gunst er sich durch Schenkungen versichern muß, auch wenn dies seinen eigenen Bemühungen um die Vermehrung des staufischen Besitzes widerspricht.

---

<sup>341</sup> RI V, Nr. 1069.

<sup>342</sup> RI V, Nr. 1054.

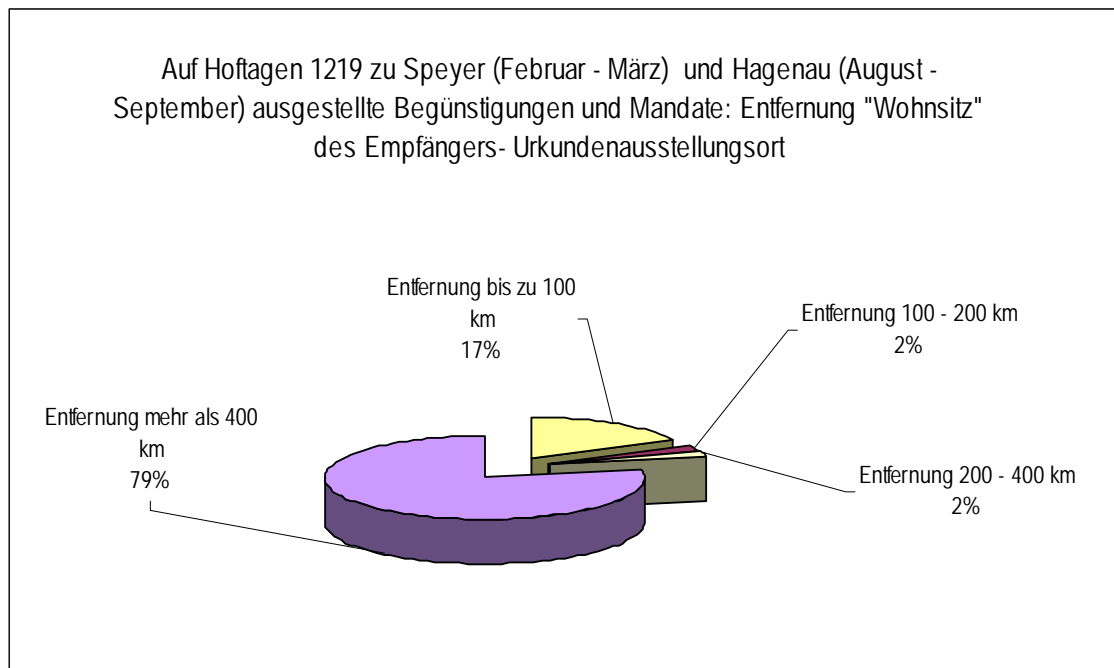
<sup>343</sup> RI V, Nr. 970; RI V, Nr. 1052.

<sup>344</sup> RI V, Nr. 1036.

<sup>345</sup> RI V, Nr. 1025.

<sup>346</sup> RI V, 4, Nr. 163.

<sup>347</sup> RI V, Nr. 1048.



348

1219 und 1220, als sich sowohl Friedrichs Reise nach Rom als auch der danach beabsichtigte Kreuzzug abzeichnen, erwarten die Fürsten vor dem Antritt der riskanten Fahrt ins Heilige Land von Friedrich die Beilegung von Rechtsstreitigkeiten und Klärung von offenen Fragen, sowie Absicherung ihrer Besitzungen und Rechte, die natürlich ein gutes Druckmittel auf den König, der die Zustimmung zur Wahl seines Sohnes benötigt, darstellen. Im April 1220 auf dem Hoftag zu Frankfurt wird Heinrich (VII.) zum König gewählt, im Februar hatte Friedrich noch in einem Brief an den Papst dessen Bedenken bezüglich einer Personalunion von Regnum und Imperium zu zerstreuen versucht, indem er verspricht, Heinrich nach seiner eigenen Kaiserkrönung das Regnum Siciliae als päpstliches Lehen zu übergeben<sup>349</sup>. Kurz nach der Wahl wird die *confoederatio cum principibus ecclesiasticis* ausgestellt. Die geistlichen Fürsten bilden ja in diesen Jahren die Hauptstütze der Macht des Königs, sind jedoch auch durch seine Territorialpolitik am stärksten betroffen. Die nun ausgestellten Zugeständnisse beinhalten den schon 1213 und 1216 beurkundeten Verzicht auf das Spolienrecht, das königliche Recht der Regaliennutzung wird auf

<sup>348</sup> Graphik 22: In der Graphik werden für die ausstellungsreichen Hoftage zu Speyer und Hagenau 1219 die Entfernungen Urkundenausstellungsort-Urkundenempfänger aufgeführt. Für die zahlreichen Hoftage in den Jahren zuvor lohnt sich aufgrund der vielen verschiedenen Orte, an denen die Hoftage stattfinden und der im Verhältnis dazu geringeren Anzahl der dort getätigten Ausstellungen dieses Vorgehen nicht. 79% der Empfänger sind in einer Entfernung von über 400 km Umkreis vom Urkundenausstellungsort, Speyer oder Hagenau, beheimatet; es ist jedoch anzunehmen, daß ein Großteil davon persönlich beim König vorspricht, eine Abordnung schickt oder zu dieser Zeit sowieso am Königshof weilt.

<sup>349</sup> RI V, Nr. 1091.

Hoftage in Bischofsstädten, beschränkt, weiter verspricht Friedrich, in Zukunft ohne Zustimmung der Fürsten keine neuen Zoll- und Münzstätten auf den geistlichen Territorien zu errichten<sup>350</sup>, und der Zuständigkeitsbereich der in Bischofsstädten während Hoftagen eingesetzten Beamten wird eingeschränkt.

Die Gefahr der Abwanderung von Hörigen der geistlichen Fürsten in die attraktiven Königsstädte wird zu Gunsten der geistlichen Fürsten geregelt (Die Anzahl der für die Empfängergruppe der Städte im Regnum Teutonicum ausgestellten Begünstigungen ist ja während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt sehr gering). Die Kirchenfürsten erhalten das freie Verfügungsrecht über erledigte Kirchenlehen und den Vögten werden Übergriffe auf Kirchenbesitz ebenso wie der Bau von Städten auf kirchlichem Territorium ohne Genehmigung des geistlichen Fürsten verboten. Das zeigt also wiederum neben einer Schwächung der Macht der Krone eine Stärkung der Empfängergruppe der Kirchen gegenüber der Empfängergruppe der Städte.

Nach wie vor bemüht sich Friedrich aber, wenn möglich, um Gewinn von Besitzungen oder Rechten für das Reich, was sich anhand einiger Urkundenempfänger belegen läßt: der König erhält von der Benediktinerabtei Otto-beuern die Kastvogtei zu Lehen, die er auf seinen Sohn Heinrich überträgt<sup>351</sup> und bekräftigt sein Festhalten an der Klostervogtei von S. Katharina bei Dortmund<sup>352</sup>. Es erfolgen jedoch auch wieder Schenkungen von Haus- und Reichsgut ebenso wie von Reichsrechten: Friedrich schenkt Kloster Weißenau einen Teil seines Guts Honriet<sup>353</sup>; der Deutschorden, an den in diesem Jahr drei Privilegien ergehen, erhält zusätzlich zur Bestätigung einer Schenkung den Königsbann über die Güter zu Langen<sup>354</sup> und dem Stift zu Xanten wird Zollfreiheit gewährt<sup>355</sup>. Das bisher reichslehnbare Kirchenpatronat zu Lützelstadt wird mit Friedrichs Einwilligung durch den Rheinpfalzgraf Ludwig dem Augustinerkloster Hegene (Hane) übertragen<sup>356</sup>, dafür gibt das Kloster als Ausgleich ein Gut in Eisweiler. Auch ein Recht auf Metall-

---

<sup>350</sup> RI V, Nr. 1114, dazu siehe auch: Klingelhöfer, E.: Die Reichsgesetze von 1220, 1231/32 und 1235. Ihr Werden und ihre Wirkung im deutschen Staat Friedrichs II., Quellen und Studien zur Verfassungsgeschichte des Deutschen Reiches in Mittelalter und Neuzeit 8,2 (Weimar 1995); Teilnachdruck mit Nachtrag 1979 in: Stupor Mundi. Zur Geschichte Friedrichs II. von Hohenstaufen, hg. von G. Wolf (Darmstadt 1982), S. 161-202.

<sup>351</sup> RI V, Nr. 1081.

<sup>352</sup> RI V, Nr. 1099.

<sup>353</sup> RI V, Nr. 1082.

<sup>354</sup> RI V, Nr. 1083.

<sup>355</sup> RI V, Nr. 1124.

<sup>356</sup> RI V, Nr. 1135.

und Salzabbau wird vergeben: Erzbischof Siegfried von Mainz erhält ein Silberbergwerk bei Lahnstein<sup>357</sup>.

Das im Februar den Bürgern von Molsheim ausgestellte Schutz- und Bestätigungsprivileg<sup>358</sup> ist im Zusammenhang mit dem Ringen um die Vorrangstellung im Elsaß zwischen Friedrich und dem Straßburger Bischof Heinrich, der in der Urkunde auch als Zeuge genannt wird, zu sehen: Friedrich bestätigt den Molsheimer Bürgern, keinem außer ihm zu Diensten verpflichtet zu sein. Die Ansprüche Friedrichs auf die Straßburger Lehen, Mühlhausen, Molsheim und Mutzig werden durch den Straßburger Bischof Heinrich abgelehnt. Auf Veranlassung des Papstes wird dann 1221 durch einen Schiedsspruch Friedrich unter anderem zum Verzicht auf Mühlhausen und die Münze zu Schlettstadt verurteilt, erhält jedoch die Lehen in Molsheim, Mutzig und Bischoffsheim, die bischöflichen Hörigen zu Rosheim und aus dem zähringischen Erbe die Gerichtsbarkeit in Offenburg<sup>359</sup>.

Bei Rechtsstreitigkeiten wird jedoch im Bedarfsfall, wenn ein neuer Aspekt des Sachverhalts vorlag, ein schon verkündetes Urteil revidiert: im Mai zu Frankfurt werden dem Grafen Wilhelm von Holland die Reichslehen der Gräfin Johanna von Flandern und Hennegau zuerkannt<sup>360</sup>; im gleichen Jahr jedoch wird dieser Rechtsspruch für ungültig erklärt, da es der Gräfin von Hennegau unmöglich gewesen war, bei Friedrich vorzusprechen<sup>361</sup>.

Für das bedeutende Jahr der Kaiserkrönung Friedrichs, 1220, sind die meisten Urkunden während Friedrichs Regierungszeit überliefert, wobei sich bei der regionalen Zugehörigkeit der Empfänger ein mehr als deutlicher Unterschied zwischen den noch nördlich der Alpen und den nach dem Alpenübergang des Königs ausgestellten Urkunden ergibt. Bei der ja insgesamt während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt nur äußerst gering bedachten Empfängergruppe der Städte erhält von den Städten südlich der Alpen, in diesem Fall den Lombardenstädten, nur Vigevano<sup>362</sup> noch während Friedrichs Aufenthalt nördlich der Alpen im Jahre 1220 ein Privileg; alle anderen an südlich der Alpen gelegene Städte gerichtete Urkunden werden erst nach dem Alpenübergang des Königs im August/Oktobre ausgestellt.

---

<sup>357</sup> RI V, Nr. 1134.

<sup>358</sup> RI V, Nr. 1088.

<sup>359</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 1, S. 214.

<sup>360</sup> RI V, Nr. 1127.

<sup>361</sup> RI V, Nr. 1153.

<sup>362</sup> RI V, Nr. 1133.

Hier zeigt sich ein extremer Zusammenhang zwischen der jeweiligen Aufenthaltsregion des Königshofes und der regionalen Zugehörigkeit der Urkundenempfänger.

Bezüglich der Urkundenempfänger im Zeitraum Januar 1220 bis einschließlich August läßt sich feststellen: für Empfänger im Regnum Siciliae sind bis August 1220 14% aller Urkunden überliefert; drei Begünstigungen erfolgen zugunsten des Erzbischofs von Salerno. Ein Privileg und ein mahnendes Schreiben ergehen an den Papst<sup>363</sup>. 12% aller Urkunden sind an oberitalienische Empfänger gerichtet. Im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen wird nur die Kirche S. Maria zu Lausanne<sup>364</sup> begünstigt. Der größte Anteil der Ausstellungen, 34%, richtet sich an Empfänger in den südlicheren Gebieten des Regnum Teutonicum, jedoch mit 30% nur geringfügig weniger Urkunden sind in diesen Monaten für Empfänger in den nördlicheren Gebieten des Regnum Teutonicum überliefert.

Unter den Urkundenempfängern südlich der Alpen bilden die meist im Regnum Siciliae gelegenen Kirchen die eindeutig dominierende Gruppe. 14% der Ausstellungen erfolgen für fast ausschließlich im Regnum Teutonicum befindliche Städte; bis auf Worms<sup>365</sup> sind dies alle Städte, die zum staufischen Haus- und Reichsgut gehören. Die größte Empfängergruppe in diesen Monaten stellt mit 37% die Kirche dar, gefolgt von der Empfängergruppe der Klöster mit 19% der Ausstellungen, darunter vier Begünstigungen für die Stifte S. Marien und S. Adalbert zu Aachen. 17% der in diesen Monaten ausgestellten Urkunden richten sich an zumeist adelige Einzelpersonen. Die meisten Urkunden von Januar bis August 1220 werden auf dem Hoftag zu Frankfurt im April<sup>366</sup>, zu Hagenau im Februar<sup>367</sup> und Mai<sup>368</sup>, oder zu Ulm im Juni<sup>369</sup> bzw. Juli<sup>370</sup> ausgestellt.

---

<sup>363</sup> RI V, Nr. 1091; RI V, Nr. 1093.

<sup>364</sup> RI V, Nr. 1090.

<sup>365</sup> LexMA, Bd. IX, Sp. 331: in Worms erfolgte schon ab Friedrich I. faktisch eine Teilung der Stadtherrschaft zwischen Bischof und König.

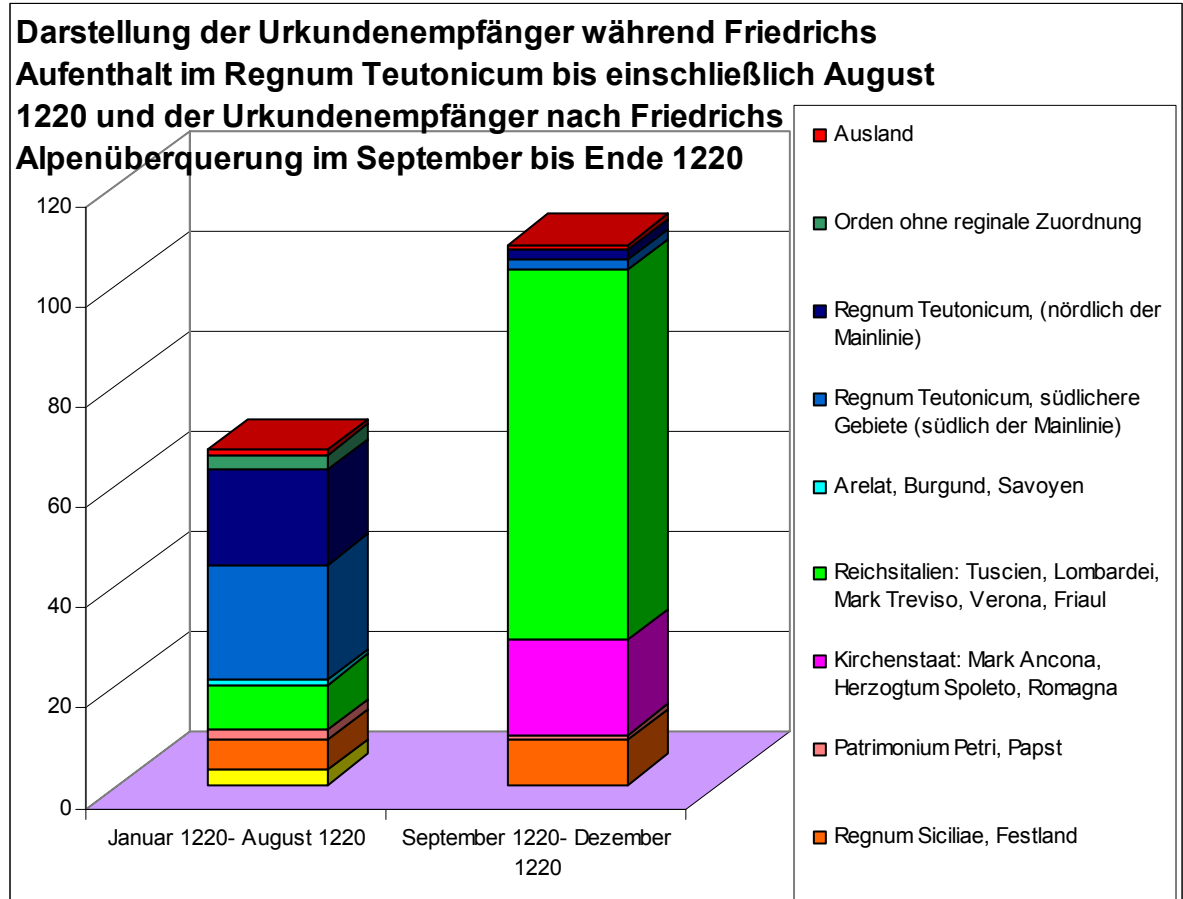
<sup>366</sup> RI V, Nr. 1123, 1101, 1113, 1120, 1122.

<sup>367</sup> RI V, Nr. 1093, 1096, 1089, 1091.

<sup>368</sup> RI V, Nr. 1132, 1133.

<sup>369</sup> RI V, Nr. 1138, 1139.

<sup>370</sup> RI V, Nr. 1140, 1141, 1142.



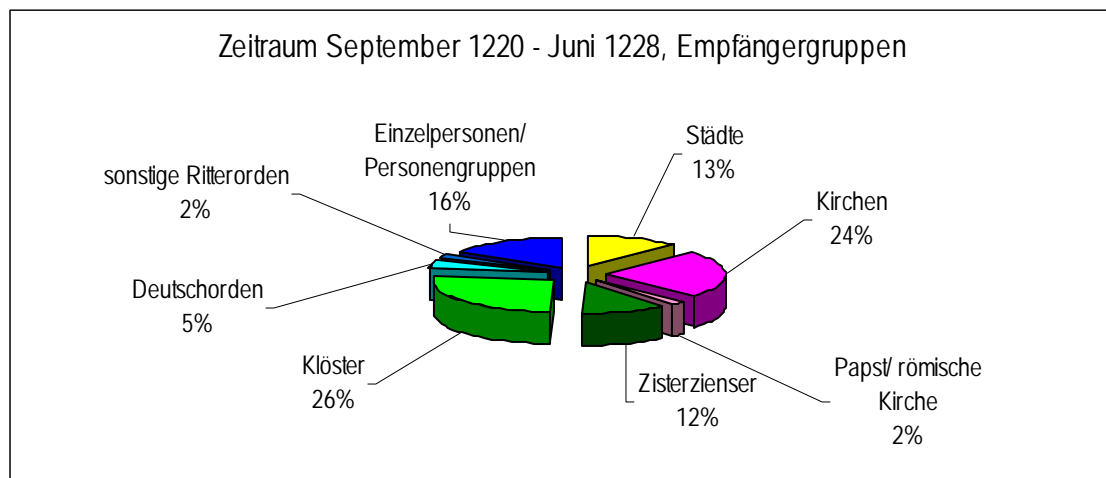
371

<sup>371</sup> Graphik 23: 1220 bietet, wenn man die Zeiträume von Friedrichs Aufenthalt nördlich mit denen südlich der Alpen vergleicht, die stärksten Unterschiede bezüglich der regionalen Zugehörigkeit der Urkundenempfänger.

## 2.3 Urkundenempfänger ab September 1220 bis zu Friedrichs Aufbruch zum Kreuzzug 1228

### 2.3.1 Urkundenempfänger bis einschließlich 1224

Die regionale Zugehörigkeit der Urkundenempfänger nach Friedrichs Alpenübergang im Sommer 1220 ändert sich schlagartig.



372

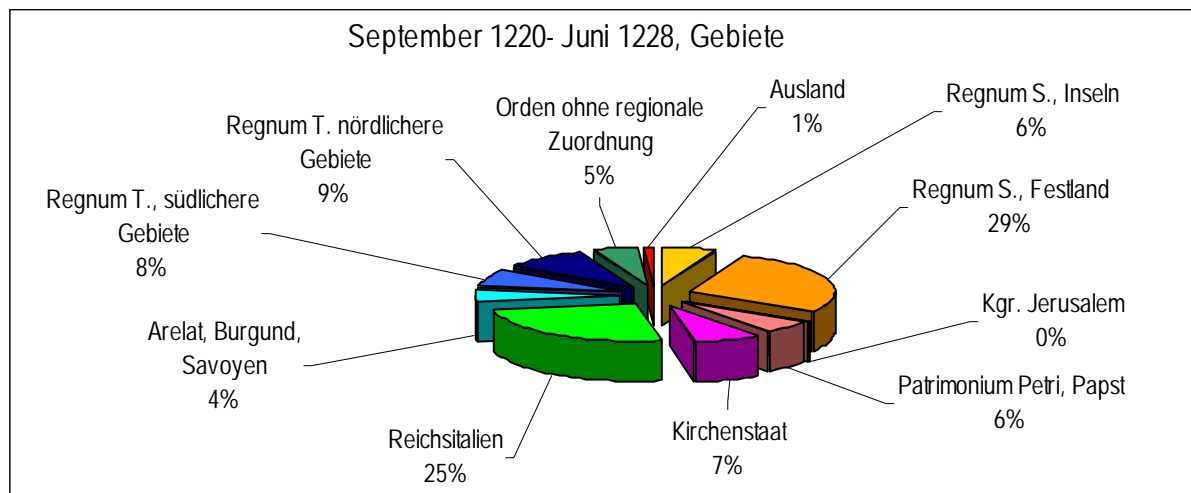
Der Zeitraum Spätsommer 1220 bis zu Friedrichs Kreuzzug 1228 stellt sich hinsichtlich der Urkundenüberlieferung als sehr stark schwankend dar: für den Zeitraum September 1220- Ende 1220 sind fast ebensoviele Urkunden überliefert wie für das gesamte darauffolgende Jahr, welches wiederum im Zeitraum 1221-1250 das Jahr mit den meisten überlieferten Ausstellungen darstellt. Für 1223 und 1226 sind noch verhältnismäßig viele Urkunden überliefert – in den Jahren 1222, 1224-1225, 1227-1228 ist zumindest nach der Überlieferungslage ein Rückgang der Kanzleitätigkeit festzustellen.

Das Jahr 1224 bietet sich bezüglich der Urkundenempfänger als kleiner Einschnitt insofern an, als von September 1220 bis einschließlich 1224 die Anzahl der uns

<sup>372</sup> Graphik 24: Bei den Empfängergruppen dominiert nunmehr die Gruppe der (zumeist dem Adel entstammenden) Einzelpersonen mit 28%. Wie in der ersten Jahreshälfte 1220 bildet auch die Kirche eine bedeutende Empfängergruppe - die zweitgrößte in diesem Zeitraum -, auch wenn ihr prozentualer Anteil in der zweiten Jahreshälfte stark, nämlich auf 26%, zurückgeht. Der prozentuale Anteil der Klöster steigt leicht an auf 21%, und die Ausstellungen für Städte (22%) nehmen um 8% gegenüber dem Anteil der Städte in der ersten Jahreshälfte zu.



überlieferten Urkundenempfänger im Regnum Siciliae, vor allem auf dem Festland, mit einem Gesamtanteil von 41% sehr hoch liegt; jedoch in den darauffolgenden Jahren bis einschließlich 1227 geht dieser Anteil auf 21% zurück. Einen weiteren Grund für eine Zäsur 1224 stellt der prozentuale Anteil der Empfänger im Regnum Teutonicum dar, welcher im Zeitraum September 1220-1224 bei 9% aller überlieferten Urkunden liegt, und im Zeitraum 1225-1227 auf 34% ansteigt.



373

Von den von September bis Dezember 1220 überlieferten Ausstellungen sind nur noch vier Urkunden an Empfänger im Regnum Teutonicum gerichtet, zwei davon an Kloster Wessobrunn<sup>374</sup>, und je eine an S. Servatius zu Maastricht<sup>375</sup> und S. Marien zu Aachen<sup>376</sup>. Von den 66% der für reichsitalienische Empfänger überlieferten Urkunden ist mit 33% der größte Anteil an meist aus dem Adel stammende Einzelpersonen gerichtet, gefolgt von 28% für Städte, 27% für Kirchen und 12% für Klöster, hauptsächlich Benediktiner. 44 Ausstellungen gehen an Empfänger in der Lombardei. Die meisten der für oberitalienische Empfänger ausgestellten Urkunden sind Bestätigungen von Rechten und Besitzungen, teilweise mit der Gewähr des Schutzes verbunden. 78% der für Empfänger in Oberitalien ausgestellten Urkunden sind Privilegien. 17% der Urkunden gehen an Empfänger im Gebiet des Kirchenstaates<sup>377</sup> – hauptsächlich Kirchen, Städte und Klöster. Bei den Ausstellungen für Empfänger im Regnum Siciliae überwiegen auffallend die

<sup>373</sup> Graphik 25: Diese Graphik zeigt die regionale Zugehörigkeit der Urkundenempfänger im Zeitraum September 1220 - Juni 1228. Der Anteil der reichsitalienischen Empfänger (25%) resultiert hauptsächlich aus den für die zweite Jahreshälfte 1220 und das Jahr 1226 überlieferten Urkunden.

<sup>374</sup> RI V, Nr. 1230, 1231.

<sup>375</sup> RI V, Nr. 1257.

<sup>376</sup> RI V, Nr. 1256.

<sup>377</sup> RI V, Nr. 1249 zu RI V, Nr. 1250, daher nicht gewertet.

Urkunden für die Florener, und zwar für San Giovanni in Fiore und S. Maria zu Fonte Laurato, welche zusammen bis Ende des Jahres sieben Urkunden erhalten.

Friedrich zieht im September durch das Etschtal, hält sich zu Mantua auf und nimmt Aufenthalt bei Bologna, Faenza und Forlì, wobei er stets danach trachtet, der Krone entfremdete Rechte wieder zuzuführen und Machtpositionen mit treuen Anhängern zu besetzen. Die Position der Kirche von Asti gegenüber den dortigen Bürgern wird gestärkt<sup>378</sup> und alle ohne Genehmigung des Bischofs vorgenommenen Veräußerungen von Lehen werden für ungültig erklärt<sup>379</sup>; auch generell wird die Position der oberitalienischen Kirche gegenüber den Städten unterstützt<sup>380</sup>. Die Genueser Gesandtschaft, die in der Hoffnung auf weitgehende Privilegierung an Friedrichs Hof reist, zieht nach verhältnismäßig erfolgloser Vorsprache verstimmt ab und weigert sich, nach des Königs Aufforderung diesen nach Rom zu begleiten. Die Vorsprache Genuas war nicht sehr erfolgreich, denn nur ein Mandat an Ventimiglia wird zugunsten Genuas ausgestellt<sup>381</sup> und eine Privilegierung, die allerdings keine die Insel Sizilien und Syrakus betreffende Bestimmungen aufweist<sup>382</sup>.

Imola<sup>383</sup> erhält ein Privileg, welches allerdings die Interessen Faenzas stört. Während Friedrichs kurzem Aufenthalt in Oberitalien können naturgemäß regionale Konflikte der Urkundenempfänger nicht dauerhaft geregelt werden; jedoch die Anzahl der im September und Oktober ausgestellten überlieferten Begünstigungen ist mit 42 Stück für zwei Monate schon recht hoch: relativ oft werden mit neun Begünstigungen in diesen zwei Monaten Kirchen bzw. Bischöfe in Oberitalien<sup>384</sup> und drei im Kirchenstaat<sup>385</sup> bedacht, jedoch nur vier Städte erhalten Begünstigungen. Dreizehn Klöster werden in diesem kurzen Zeitraum begünstigt; dies sind zumeist Benediktiner-, Kamaldulenser- und Florenerklöster, wobei die im Oktober für Klöster ausgestellten Begünstigungen hauptsächlich an Empfänger im Regnum Siciliae,

---

<sup>378</sup> RI V, Nr. 1157.

<sup>379</sup> RI V, Nr. 1197.

<sup>380</sup> RI V, Nr. 1171.

<sup>381</sup> RI V, Nr. 1172b: die einzige Privilegierung stellt die Ausstellung vom Oktober; RI V, Nr. 1176 im Jahr 1220 dar.

<sup>382</sup> RI V, Nr. 1179.

<sup>383</sup> RI V, Nr. 1161.

<sup>384</sup> Unter anderem Asti, Padua, Modena, Verona, Vicenza, Bobbio und Casale.

<sup>385</sup> Ravenna, Sarsina und Montefeltre.

nämlich die Florener von S. Maria di Fonte Laurato<sup>386</sup> und San Giovanni in Fiore<sup>387</sup>, gerichtet sind.

Ende Oktober überschreitet Friedrich den Apennin und wird am 22. November 1220 durch Papst Honorius III. zum Kaiser gekrönt. Von November bis Dezember 1220 sind 68 Urkunden überliefert; dies ist eine Folge der Revokationsbemühungen Friedrichs, die sich schon während seines Romaufenthalts zeigt: fünfzehn Begünstigungen erfolgen allein im November, dem Monat mit der höchsten überlieferten Urkundenanzahl in diesem Jahr<sup>388</sup>, für meist reichsitalienische Städte und zehn Begünstigungen erfolgen im gleichen Monat für Kirchen, ebenfalls in Ober- oder Mittelitalien. In den Monaten November bis Dezember werden neunzehn Einzelpersonen, meist Gebietsherren, begünstigt, und alle ab Friedrichs Alpenübergang bis Ende Dezember 1220 für Einzelpersonen ausgestellten Begünstigungen gehen an Empfänger in Ober- oder Mittelitalien, eine Begünstigung an den Venezianer Petrus Ziani<sup>389</sup>, jedoch keine an Empfänger im Regnum Siciliae. Es handelt sich bei den adligen Urkundenempfängern meist um Bestätigung ihrer Lehen oder neue Verleihung von Lehen<sup>390</sup>.

Im Dezember kehrt Friedrich in das Regnum Siciliae zurück. Eines seiner Hauptziele in dieser Zeit besteht im Wiedererwerb von entfremdeten Kronrechten und -gütern. Auf dem im Dezember zu Capua abgehaltenen großen Hoftag wird eine Vorlage der während Friedrichs Vormundschaftszeit ausgestellten Privilegien angeordnet; zwanzig Assisen werden veröffentlicht, wobei die Krone das Monopol auf die Ernennung von Justitiaren erhält.

Betrug noch im Zeitraum September - Dezember 1220 der Anteil der an Empfänger im Regnum Siciliae gerichteten Urkunden nur 8%, so steigt im darauffolgenden Jahr deren Anteil auf 51% an. An Empfänger auf der Insel Sizilien gehen 14% der Ausstellungen, die meisten sind an Benediktinerklöster und Kirchen gerichtet; der Erzbischof von Monreale erhält allein fünf Begünstigungen. Unter den auf dem Festland des Regnum ansässigen Empfängern sind zu 69% Florener-,

---

<sup>386</sup> RI V, Nr. 1185, 1186, Neufund (1220)X 10,-, AfD Bd. 40 Nr. IV.

<sup>387</sup> RI V, Nr. 1186; RI V, 4, Nr. 184, DA49, Nr. X; RI V, 4, Nr. 224, DA49, Nr. IX.

<sup>388</sup> Gesamtanzahl der für November 1220 überlieferten Urkunden: 50.

<sup>389</sup> RI V, Nr. 1163.

<sup>390</sup> RI V, Nr. 1208 für de' Testi und de' Bostoli von Arezzo; RI V, Nr. 1211 für die Herren von Revigliasco und Truffarello; RI V, Nr. 1222 für Guido Cacciaconte; RI V, Nr. 1223 für Ugulinus Albizonis, Ugulinus und Albizo von Mugello (Ubal dini); RI V, Nr. 1241 für die Söhne Guido Guerras, Pfalzgrafen von Tusci en; RI V, Nr. 1248 für Albertus Mathäus und Thebaldus de Monte Acuto.

Benediktiner-, Vallombrosaner-, Basilianer- und Zisterzienserklöster. 58% aller für dieses Jahr überlieferten Urkunden sind Bestätigungen, teils mit der Gewähr des herrscherlichen Schutzes verbunden, eine Zahl, die mit anderen Jahren verglichen recht hoch ist.

Bei den Urkunden für Empfänger im Patrimonium Petri sind besonders die Zisterzienserklöster Casamari und Fossanova mit insgesamt sechs Ausstellungen<sup>391</sup> zu nennen. Bei den reichsitalienischen Empfängern ist der Unterschied ihres prozentualen Anteils an den Urkundenempfängern im Zeitraum September-Dezember 1220 und dem darauffolgenden Jahr äußerst hoch: von 66% aller Urkunden, die wiederum zur Hälfte an Adlige in Tuscien und der Lombardei gehen, sinkt der Anteil 1221 auf nur noch 16% der Ausstellungen ab. Hier zeigt sich wieder der starke Zusammenhang zwischen dem jeweiligen Aufenthaltsgebiet Friedrichs und der regionalen Zugehörigkeit der Urkundenempfänger. Auf dem Weg zur Kaiserkrönung in Rom werden für oberitalienische Empfänger häufig Ausstellungen getätigt, nach Friedrichs Ankunft im Regnum Siciliae im Dezember überwiegen Urkundenempfänger aus letzterer Region.

Bei den Urkundenempfängern sind 1221 die Klöster<sup>392</sup> als stärkste Gruppe vertreten; im Zeitraum September-Dezember 1220 waren es noch die Einzelpersonen. Zisterzienser sind im Zeitraum September - Dezember 1220 unter den Urkundenempfängern nicht vertreten<sup>393</sup>. Als 1221 die reichsitalienischen Empfänger völlig in den Hintergrund treten, tauchen Zisterzienser, wenn auch geringfügig, wieder unter den Empfängern auf.

Die Revokationspolitik Friedrichs wirkt sich natürlich auch 1221 stark auf die Urkundenausstellungen aus; die Klöster fürchten um ihre Rechte und Besitzungen und lassen sich deshalb ihre Privilegien bestätigen oder bitten Friedrich um Restitution von Gütern. Im Januar zu Neapel wird dem Kloster Montecassino der innerhalb der letzten Jahre entzogene Besitz wieder zugesprochen<sup>394</sup>, jedoch muß der Abt von Montecassino nunmehr auf die hohe Gerichtsbarkeit verzichten<sup>395</sup>;

---

<sup>391</sup> Darunter ein Exekutionsmandat zugunsten des Klosters Casamari; RI V, Nr. 1325.

<sup>392</sup> 29% aller Ausstellungen 1221.

<sup>393</sup> Nur 39 von 231 Urkunden, bis einschließlich 1223 sind nur 8 Urkunden für Zisterzienserklöster in Reichsitalien überliefert. 1221 beträgt der prozentuale Anteil der Zisterzienser 15% im Vergleich zu den anderen Empfängergruppen.

<sup>394</sup> RI V, Nr. 1270.

<sup>395</sup> RI V, Nr. 1271.

dieses Recht behält der Kaiser. Auch Casamari werden auf päpstliche Bitten hin die Privilegien restituiert<sup>396</sup>. Dem Papst gegenüber verteidigt Friedrich die Revokationsmaßnahmen, da während seiner Unmündigkeit viele Urkunden mit dem Königlichen Siegel fälschlich ausgestellt worden seien, und dadurch ein Großteil des *demanium* der Krone entfremdet worden war<sup>397</sup>. Montevergine erreicht eine Besitzbestätigung ohne die häufig angewandte *salvo mandato* Klausel, d. h. den Widerrufsvorbehalt des Kaisers<sup>398</sup>.

Weit mehr als die Hälfte aller 1221 ausgestellten Urkunden sind Bestätigungen, teils mit Schutzgewähr und/oder Schenkungen verbunden. Der Anteil der bis Ende Mai überlieferten Urkunden beträgt schon dreiviertel der Ausstellungen des gesamten Jahres. Bis zum Frühjahr 1221 sollen laut Verordnungen alle Urkunden zur Bestätigung vorgelegt werden, alle dann nicht bestätigten würden ungültig. Die Privilegien fremder Kaufleute auf der Insel Sizilien, deren Freiheit von Hafensteuern und Zöllen betreffend, werden durch die Assisen von Capua aufgehoben, eine Maßnahme, die vor allem die Seemacht Genua, aber auch Venedig und Pisa trifft, und wodurch die einheimischen Kaufleuten eine Gleichstellung erfahren, die der Wirtschaft im Regnum zugute kommt<sup>399</sup>.

Im Mai setzt Friedrich Aldobrandin von Tusciem zu seinem Stellvertreter in Poggibonzi, Orgia und Montauto ein<sup>400</sup>. Im gleichen Monat folgen auf dem Hoftag zu Messina noch vier Assisen. Zahlreiche Privilegien, die nach den Assisen von Capua vorgelegt werden, bestätigt Friedrich; erst um den Juni geht der "output" der Kanzlei zurück, jedoch auch später erfolgen Bestätigungen<sup>401</sup>. Meist sind Klöster und (Bischofs)kirchen die Empfänger.

Insgesamt werden die nach 1189, dem Todesjahr Heinrichs VI., ausgestellten Privilegien meist bestätigt, jedoch die ab 1200 ausgefertigten Urkunden nicht unbedingt: die Klöster erhalten die Bestätigungen, Palermo die Zollbefreiung von 1200 ebenso, jedoch nicht unbedingt die Adligen und Kirchen, aber zu einer starken

---

<sup>396</sup> RI V, Nr. 1284.

<sup>397</sup> RI V, Nr. 1295.

<sup>398</sup> RI V, Nr. 1350.

<sup>399</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 58.

<sup>400</sup> RI V, Nr. 1337.

<sup>401</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 17.

Reduktion der Adels- oder Kirchenmacht führen die Assisen nicht, auch wenn die kaiserliche Machtbasis wesentlich gestärkt wird<sup>402</sup>.

1222 geht die Anzahl der überlieferten Ausstellungen auf weniger als die Hälfte im Vergleich zum Vorjahr zurück. Diese Tatsache nur mit einer schlechteren Überlieferungslage zu erklären, ist wohl angesichts der Lage in Friedrichs Regnum nicht angebracht: Die durch die Assisen von Capua einsetzende Flut von Bestätigungen ebbt langsam ab; dieser Prozeß läßt sich gut anhand der Urkundenempfänger nachweisen. Der Anteil der Urkundenempfänger auf dem Festland des Regnum Siciliae nimmt zu<sup>403</sup>, jedoch der Anteil der Empfänger auf der Insel Sizilien geht ebenso zurück<sup>404</sup> wie der der oberitalienischen Empfänger<sup>405</sup>.

Die größte Empfängergruppe der in diesem Jahr Begünstigten bilden die Klöster, auf welche nunmehr fast die Hälfte<sup>406</sup> aller Ausstellungen entfallen. Der Anteil der für Einzelpersonen ausgestellten Urkunden nimmt seit September 1220 kontinuierlich ab<sup>407</sup>. Die Ausstellungen für Kirchen gehen ebenfalls zurück<sup>408</sup>, wobei nur eine Begünstigung auf einen Empfänger im Regnum Siciliae lautet: eine Bestätigung der Privilegien von 1195 und 1196 für den Bischof Samuel<sup>409</sup> von Gravina<sup>410</sup>; abgesehen davon wird eine Begünstigung in Mandatsform für die gesamten Kirchen des Regnum ausgestellt, welche von Friedrich im April bei seinem Zusammentreffen mit dem Papst abgefaßt wurde und wodurch die Beamten ermahnt werden, die schon durch Wilhelm II. der sizilischen Kirche zugesicherten Sonderrechte hauptsächlich bezüglich der freien Gerichtsbarkeit zu beachten<sup>411</sup>.

Zahlreiche eigens zum für den 11. November zu Verona angesetzten Treffen zwischen Kaiser und Papst, welches ja nicht stattfindet<sup>412</sup>, nach Verona gekommene Adlige müssen zwar wieder die Heimreise antreten, nutzen jedoch auch teilweise die sich aufgrund der relativen regionalen Nähe bietende Gelegenheit, am Kaiserhof in Apulien sich Privilegien bestätigen zu lassen.

---

<sup>402</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 22.

<sup>403</sup> Um 5% im Vergleich zum Vorjahr - da waren es noch 37%.

<sup>404</sup> Von 14% im Jahre 1221 auf nunmehr nur noch 5%.

<sup>405</sup> Von 16% auf nunmehr nur noch 7%.

<sup>406</sup> Anstatt 29% im Vorjahr nunmehr 46%.

<sup>407</sup> Im Zeitraum September - Ende 1220 waren es noch 28%, 1221 dann 15%, und schließlich 1222 nur noch 8%.

<sup>408</sup> In der zweiten Jahreshälfte 1220 waren es noch 26%, 1222 dann nur noch 16%.

<sup>409</sup> Kamp: Kirche und Monarchie, Bd. I/2, S. 788-789.

<sup>410</sup> RI V, 4, Nr. 241.

<sup>411</sup> RI V, Nr. 1388.

<sup>412</sup> RI V, Nr. 1409b.

1223 steigt die Anzahl der uns überlieferten Ausstellungen um ein Drittel im Vergleich zum Vorjahr an. Die meisten Empfänger sind mit 39% auf dem Festland des Regnum Siciliae ansässig, und zwar wie im Vorjahr fast ausschließlich Klöster und Kirchen. Der Anteil der Empfänger im Regnum Teutonicum liegt mit mehr als einem Fünftel<sup>413</sup> der Ausstellungen verhältnismäßig hoch; 16% der Urkunden sind an Empfänger in den nördlicheren Gebieten, nämlich im Herzogtum Sachsen und den Gebieten Niederlothringen/Brabant gerichtet. Die Ausstellungen für Empfänger im Regnum Teutonicum erfolgen nicht über das Jahr verteilt, sondern sämtlich in diesem Jahr bis einschließlich März 1223, ausgenommen das politische Schreiben mit Mandatscharakter an Bischof Konrad von Hildesheim, welches von den Regesta imperii angesichts der politischen Lage zum August 1223 eingeordnet wird<sup>414</sup>. Nicht nur bezüglich der Empfänger im Regnum Teutonicum, sondern auch insgesamt kann man 1223 ein starkes Ungleichgewicht bezüglich der Anzahl der Ausstellungen feststellen: 82% der uns für 1223 überlieferten Urkunden werden bis Ende Mai ausgestellt. Ende Mai setzt Friedrich auf die Insel Sizilien über, um nach erfolgreichem Kampf die Sarazenen nach Lucera in der Capitanata umzusiedeln. Ob Friedrich ab Juni bis zum Jahresende durch das Vorgehen gegen die Sarazenen so in Anspruch genommen wird, daß für Ausstellungen nur noch wenig Zeit bleibt, oder ob der Kaiser einfach nur mit Ausstellungen in dieser Zeit sehr zurückhaltend ist, kann nicht beurteilt werden.

Bei den Empfängergruppen erfolgt gegenüber dem Vorjahr eine starke Zunahme der Ausstellungen für Kirchen, nämlich um 14%. Der Anteil der für Kirchen überlieferten Ausstellungen übertrifft sogar die 26% der zweiten Jahreshälfte 1220 und liegt für 1223 bei 30%. Von den für Kirchen überlieferten Urkunden gehen allerdings 44% an Empfänger im Regnum Teutonicum, zumeist nördlich der Mainlinie.

Das Kloster Montevergine erhält die nach dem Hoftag von Capua resignierten Güter restituiert<sup>415</sup> und läßt sich auch noch im Juli bestätigen, daß die *salvo mandato* Klausel dem Kloster nicht schaden solle<sup>416</sup>; vielleicht ein Zeichen für ein gewisses Mißtrauen des Abtes dem Kaiser gegenüber.

---

<sup>413</sup> 21%.

<sup>414</sup> RI V, Nr. 1507.

<sup>415</sup> RI V, Nr. 1446.

<sup>416</sup> RI V, Nr. 1503.

Im März 1223 erfolgt ein erneutes Treffen des Kaisers mit dem Papst in Ferentino<sup>417</sup>. Zu diesem Treffen erscheinen neben Geistlichen aus dem päpstlichen Umkreis zahlreiche Bischöfe und Äbte aus Deutschland; hier läßt sich ein direkter Zusammenhang zu der erhöhten Ausstellungszahl für Urkundenempfänger nördlich der Alpen in diesem Jahr aufzeigen. Jedoch erscheint zu der Zusammenkunft kein weltlicher Reichsfürst<sup>418</sup>. Der Kaiser verspricht nunmehr, innerhalb von zwei Jahren den Kreuzzug zu beginnen, und verlobt sich mit der Tochter des Königs von Jerusalem, Isabella. Friedrich fördert die im Heiligen Land kämpfenden Deutschordensbrüder und den Deutschorden insgesamt, indem er anordnet, daß bei Vakanzen der Kirchen im Imperium oder bei seinen Patronatskirchen nunmehr der Deutschorden die Einkünfte erhalten soll, die zuvor der Krone zustanden<sup>419</sup>.

Im Mai setzt Friedrich auf die Insel über und bekämpft die Sarazenen, nutzt aber auch die sich bietenden Gelegenheiten, ihm gefährliche Gebietsherren zu entmachten und Güter für die Krone zu konfiszieren<sup>420</sup>: Rogerius de Aquila, Thomas de Caserta, Jacobus de Sancto Severino und dessen Sohn nimmt er gefangen und konfisziert deren Güter<sup>421</sup>. Henricus von Malta, der sich weigert, mit zu geringer Truppenzahl die Sarazenen anzugreifen, wird ebenfalls arretiert, bald darauf begnadigt, jedoch erhält er Malta nicht restituiert; offenbar ist der Kaiser nur an einer Reduzierung der allzu starken Stellung des Grafen interessiert.

Empfänger im Regnum Teutonicum sind ja 1223, wie oben erwähnt, fast ausschließlich nur bis zum März zu verzeichnen. Die Ausnahme bildet ein politisches Schreiben, die Gebiete im Norden des Regnum Teutonicum betreffend: im Juli meldet der Kaiser in einem Schreiben an den Bischof von Hildesheim die erfolgreiche Bekämpfung der Sarazenen und fordert nach der Kunde von der Gefangennahme des Dänenkönigs durch dessen Vasallen Heinrich von Schwerin den Erzbischof auf, sich um die Rückerlangung der 1214 an Waldemar abgetretenen Güter durch Bemächtigung des Dänenkönigs zu bemühen<sup>422</sup>.

1224 geht die Urkundenanzahl gegenüber dem Vorjahr um 36% zurück, wobei jedoch im Gegensatz zum Vorjahr die Ausstellungszahl über das ganze Jahr verteilt

---

<sup>417</sup> RI V, Nr. 1454a.

<sup>418</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 1, S. 91.

<sup>419</sup> RI V, Nr. 1458, 1459.

<sup>420</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 64.

<sup>421</sup> RI V, Nr. 1496a.

<sup>422</sup> RI V, Nr. 1507.



nicht auffallend variiert. Friedrich hält sich 1224 stets auf der Insel Sizilien auf, von Januar bis Ende Mai werden die Urkunden der kaiserlichen Kanzlei zu Catania ausgestellt, jedoch allerdings fast ausschließlich für Empfänger auf dem Festland des Regnum. Über die Gründe, warum nach der Überlieferungslage fast nur Empfänger auf dem Festland Urkunden erhalten, können nur Vermutungen angestellt werden. Vielleicht läßt Friedrichs Ziel, den Adel in seinem Regnum zu entmachten und Herrschaftsrechte der Krone wieder zuzuführen, eine stärkere Begünstigung von Empfängern auf der Insel des Regnum Siciliae nicht zu; die wenigen Empfänger auf der Insel in diesem Jahr sind (königstreue) Klöster und Messina<sup>423</sup>; vielleicht ist der geringe Anteil von Empfängern auf der Insel 1224 auch eine Nachwirkung der Konsequenzen aus dem Sarazenenaufstand<sup>424</sup>. Auf dem Festland erhält wiederum Kloster Montevergine eine Bestätigung seiner Besitzungen und die Restitution der infolge der Assisen von Capua resignierten Privilegien<sup>425</sup>, ebenso wie S. Stefano de Nemore<sup>426</sup>.

Bei den Empfängergruppen überwiegen in diesem Jahr eindeutig die Klöster mit 35% der für dieses Jahr überlieferten Urkunden, dazu kommen noch 26% für Zisterzienserklöster – letztere sämtlich im Regnum Siciliae gelegen. Es sind dies in Kalabrien S. Angelo de Frigido, S. Maria Matina, S. Maria di Terreti und S. Maria Aquaformosa, in Kampanien S. Peter zu Amalfi, und auf der Insel Sizilien S. Maria Roccadia und S. Maria zu Novara.

Die Kreuzzugsvorbereitungen<sup>427</sup> hinterlassen ihre Spuren in den Urkundenempfängern: infolge des geplanten Kreuzzuges, aber auch der generellen Bemühungen um gute Beziehungen zur See- und Handelsmacht Genua, ermahnt Friedrich in einem Schreiben die Bewohner Akkons, den Genuesern, die zuvor aus Sorge vor Streitigkeiten den Hafen von Akkon gemieden hatten, freie Hafenzufahrt zu Akkon zu gestatten<sup>428</sup>. Wohl aufgrund der Beanspruchung durch den geplanten Kreuzzug und der Lage in Oberitalien kann der Kaiser keine Hilfe bei den militärischen Unternehmen im Norden des Regnum Teutonicum leisten, aber

---

<sup>423</sup> RI V, 4, Nr. 264.

<sup>424</sup> Dazu siehe Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I, S. 1152 f. und Göbbels, J.: Die Militärorganisation im staufischen Königreich Sizilien, in: Esch - Kamp (Hgg): Friedrich II., S. 486-500.

<sup>425</sup> RI V, Nr. 1515.

<sup>426</sup> RI V, Nr. 1525.

<sup>427</sup> Dazu siehe Boule, Pierre: Der denkwürdige Kreuzzug Kaiser Friedrichs II. von Hohenstaufen, (Hamburg 1970), S. 50 ff.

<sup>428</sup> RI V, Nr. 1526.

militärische Erfolge des Grafen von Schwerin unter Mithilfe von Lübeck, Hamburg, des Erzbischofs Gerhard von Bremen und des Herzogs Albrecht von Sachsen zwingen schließlich den Dänenkönig zur endgültigen Anerkennung der Gebietsverluste<sup>429</sup>. Die Anzahl der Ausstellungen für Empfänger im Regnum Teutonicum in diesem Jahr betragen nur 6% – ein deutlicher Kontrast zu 1223.

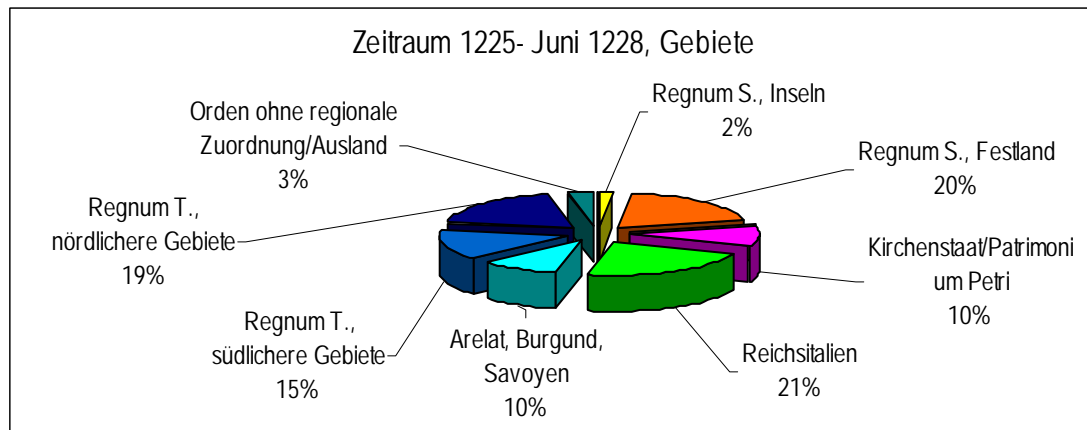
Auch 1224 erreicht Friedrich für die Krone einen Gebietsgewinn: Gegen Leistung eines Darlehens an Markgraf Guilelmus de Montferrat erhält Friedrich als Pfand dessen gesamte Güter mit zugehörigen Nutzungsrechten<sup>430</sup>.

---

<sup>429</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 121.

<sup>430</sup> RI V, Nr. 1524.

### 2.3.2 Urkundenempfänger von 1225 bis zum Kreuzzugsantritt 1228



431

1225 ändert sich die regionale Zuordnung der Urkundenempfänger, dagegen bleibt die Gesamtanzahl der überlieferten Urkunden dem Vorjahr gegenüber nahezu unverändert. Die Empfänger auf dem Festland des Regnum Siciliae, zumeist Klöster, gehen zurück<sup>432</sup>, wogegen nunmehr häufiger Empfänger im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen vertreten sind<sup>433</sup>; unter diesen Ausstellungen sind auch zwei Mandate an den Grafen von Toulouse und der Provence, Raimund Berengar und vier Privilegien und ein Mandat an den Erzbischof von Arles. Acht Begünstigungen an Empfänger im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen werden von März bis Anfang April ausgestellt; mit Bischof Amicus<sup>434</sup> von Orange war eine Gesandtschaft zu Kaiser gereist, um hauptsächlich Bestätigungen ihrer Privilegien zu erbitten. Raimund Berengar wird im Mai ermächtigt, gegen die Bürger von Marseille, die wegen Auflehnung gegen ihren Bischof vom Erzbischof von Arles gebannt worden waren, zur See und auf dem Festland zu verfolgen<sup>435</sup> – im gleichen Monat erhält Bischof Peter von Marseille eine Bestätigung eines Privilegs Friedrichs I.<sup>436</sup>.

<sup>431</sup> Graphik 26: In diesem Zeitraum fällt der geringe Anteil der Empfänger auf der Insel des Regnum Siciliae auf. Aufgrund der geringen Anzahl an Ausstellungen für Orden insgesamt und Empfänger im Ausland werden diese beiden Gruppen zusammengefaßt ebenso wie hier das Patrimonium Petri mit dem Kirchenstaat.

<sup>432</sup> Um 23%.

<sup>433</sup> Mit einem Anteil von 26%.

<sup>434</sup> RI V, Nr. 1558.

<sup>435</sup> RI V, Nr. 1562, 1563.

<sup>436</sup> RI V, Nr. 1561.

Insgesamt bilden bei den Empfängergruppen in diesem Jahr die Kirchen mit 40% der für dieses Jahr überlieferten Urkunden die größte Gruppe; im Vorjahr wurden für Kirchen weniger als die Hälfte (!) der Begünstigungen ausgestellt und im gesamten Zeitraum September 1220 - Kreuzzugsantritt 1228 ist dies der größte prozentuale Anteil pro Jahr. Jedoch von den im Regnum Siciliae gelegenen Kirchen erhalten nur Palermo<sup>437</sup>, dessen Bischof Berardus auch bei Friedrichs Treffen mit Honorius III. 1223 anwesend gewesen war<sup>438</sup>, und Trani<sup>439</sup>, dessen Bischof Bartholomäus offenbar kurze Zeit später starb<sup>440</sup>, die Bestätigung inserierter Urkunden sowie die Kirche S. Maria maior zu Nocera in der Provinz Salerno<sup>441</sup> eine Privilegierung durch Exekutionsmandat.

Das Domkapitel zu Toul läßt sich im Juni ein Privileg Heinrichs (VII.) vom Dezember 1224 bestätigen<sup>442</sup>, ein Zeichen für die Autorität des weit entfernten Kaisers, aber auch für die fehlende Vollmacht des Sohnes Heinrich, der auch im Streit zwischen dem Erzbischof von Besançon mit den Bürgern der Stadt kaiserliche Unterweisungen einholen muß<sup>443</sup>. Im Juli erfolgen zu San Germano Verhandlungen mit der päpstlichen Delegation, um einen erneuten Aufschub des Kreuzzuges zu erreichen. Nach Drängen der kaiserlichen Botschafter wird dieser bewilligt, so daß die Fahrt nunmehr für den August 1227 geplant wird.

Zur weiteren Absicherung der nördlicheren Gebiete des Regnum Teutonicum belehnt Friedrich den zu San Germano anwesenden Bischof Oliver von Paderborn<sup>444</sup> und Erzbischof Engelbert von Köln erhält das an Friedrich resignierte reichslehnbare Gut in Richterich<sup>445</sup>. 1225 entfällt auf Empfänger in den nördlichen Gebieten des Regnum Teutonicum nur ein Anteil von 2%, jedoch auf Empfänger in den südlicheren Gebieten ein Anteil von 17%. Nach jahrelangem Streit<sup>446</sup> erhält Friedrich im August 1225 durch Bischof Eckbert von Bamberg die Anerkennung seiner Vogtei- und Herrschaftsrechte in der Ortenau<sup>447</sup>; der Bischof erhält dafür eine Geldzahlung und,

---

<sup>437</sup> RI V, Nr. 1549.

<sup>438</sup> Kamp: Kirche und Monarchie, Bd. I/3, S. 1132.

<sup>439</sup> RI V, Nr. 1567.

<sup>440</sup> Kamp: Kirche und Monarchie, Bd. I/2, S. 554.

<sup>441</sup> RI V, Nr. 1583.

<sup>442</sup> RI V, Nr. 1566.

<sup>443</sup> RI V, Nr. 1565.

<sup>444</sup> RI V, Nr. 1571a.

<sup>445</sup> RI V, Nr. 1572.

<sup>446</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 1, S. 215.

<sup>447</sup> RI V, Nr. 1576.

vielleicht als Entgegenkommen Friedrichs, die Erlaubnis zur Abhaltung von Messen zu Frankenmarkt und Villach<sup>448</sup>.

1226 nimmt die Ausstellungszahl wieder zu. Auffallend ist vor allem im Vergleich zu den Jahren 1222 bis 1225, daß mehr Urkunden, nämlich 20%, an Städte gerichtet sind, während diese Empfängergruppe zuvor nur in den Jahren 1219 und 1220 eine nennenswerte Anzahl an Ausstellungen erhielt; im Zeitraum September - Dezember 1220 waren es 22%. Bei den Urkunden für Kirchen, deren Anteil in diesem Jahr 25% beträgt, erfolgen die Hälfte aller der für diese Empfängergruppe überlieferten Urkunden, nämlich Begünstigungen durch Exekutionsmandate, Privilegien und ein Mandat, für den Hildesheimer Bischof; dieser hält sich im Zeitraum, als die Ausstellungen erfolgten, (Mai, Juni und Juli) am Kaiserhof auf. Es besteht also wieder einmal ein direkter Zusammenhang zwischen dem Aufenthalt des begünstigten Bischofs am Hofe und den Urkundenausstellungen.

Anfang März rüstet der Kaiser zum Oberitalienfeldzug und trifft Anfang April in Ravenna ein, wo er eine Anzahl Bischöfe Oberitaliens und Adliger aus Deutschland empfängt. Bis Ende April werden nur 12% der für dieses Jahr überlieferten Urkunden ausgestellt, die sich meist an Klöster, vor allem Benediktinerniederlassungen, und Ritterorden richten.

Die Verleihungen an den Deutschorden, dessen Ordensmeister Hermann sich in diesen Jahren stets am Hof aufhält, sind zwar mit drei Privilegien für 1226 zahlenmäßig eher gering, aber von großer Bedeutung: im März zu Rimini erhält der Deutschorden das Kulmer Land, das von Herzog Konrad von Masovien abgetreten wird, ferner Anrecht auf noch zu erobernde Gebiete in Preußen und in diesen Gebieten die Rechte eines Reichsfürsten<sup>449</sup>. Dieses quasi eine Befürwortung zur Expansion einschließende Privileg, die Goldbulle von Rimini, dient der Osterweiterung des Reiches<sup>450</sup>.

Allein im Mai werden fast ein Fünftel aller für dieses Jahr überlieferten Urkunden ausgestellt. Mehr als die Hälfte der Begünstigungen gehen an Empfänger im Regnum Teutonicum und hier fast ausschließlich an Empfänger nördlich der Mainlinie. Allein fünf Urkunden erhält der Bischof von Hildesheim bzw. seine

---

<sup>448</sup> RI V, Nr. 1577.

<sup>449</sup> RI V, Nr. 1598.

<sup>450</sup> Dazu siehe Kluger: Hochmeister Herrmann von Salza und Kaiser Friedrich II., S. 54-65 und Boockmann: Der Deutsche Orden, S. 66-92.

Kirche<sup>451</sup>, meist die Unterwerfung der Kirche von Goslar unter Hildesheim betreffend<sup>452</sup>, ein Streitpunkt zwischen dem Erzbischof von Mainz<sup>453</sup> und dem Hildesheimer Bischof. Der sich schon jahrelang hinziehende Streit zwischen dem zum Kaiser nach Oberitalien gekommenen Bischof Godfrid und den Bürgern von Cambrai, die auf einem Hoftag in Deutschland ihre Privilegien vorlegen sollten, sich aber angesichts der Abwesenheit des Kaisers weigerten, wird entschieden, indem Friedrich die Privilegien der Bürger für ungültig erklärt<sup>454</sup>.

Die Bestätigung des großen Freiheitsbriefes Friedrichs I. für Lübeck<sup>455</sup> im Mai und die Bekräftigung der Reichsunmittelbarkeit der Stadt im Juni<sup>456</sup> zeigen Friedrichs Unterstützung der Stadt im Widerstand gegen den Dänenkönig. Im Mai 1226 bitten die Lübecker Gesandten auch um eine Bestätigung für den Schwertorden<sup>457</sup>; die Bischöfe wie andere interessierte deutsche Parteien hoffen nach Waldemars Gefangennahme auf eine dauerhafte Zurückdrängung der Dänen und lassen sich ihre neu errungene Freiheit bestätigen. In diesem Jahr beträgt der Anteil der Empfänger im Regnum Teutonicum nördlich der Mainlinie fast ein Drittel; im Vergleich zu den Jahren 1221-1225 ist dies ein beachtlicher Anstieg, der jedoch hauptsächlich aufgrund den zahlreichen Urkunden für den Hildesheimer Bischof in diesem Jahr zustandekommt.

Bei den 1226 verhältnismäßig zahlreichen Begünstigungen für Städte<sup>458</sup> werden Urkunden meist während der Monate Mai-Ende August ausgestellt; zu 72% sind dies Ausstellungen für Städte in Oberitalien, unter denen Friedrich Bündnispartner, strategische Stützpunkte und Helfer gegen den Lombardenbund sucht. Hier zu nennen sind vor allem Cremona mit zwei<sup>459</sup> und Modena mit drei<sup>460</sup> Privilegierungen.

Durch die Sperrung des Etschtales verhindert der Lombardenbund, daß König Heinrich auf den an Pfingsten in Cremona ausgeschriebenen Hoftag gelangen

---

<sup>451</sup> RI V, Nr. 1614, 1618.

<sup>452</sup> RI V, Nr. 1625, 1627.

<sup>453</sup> RI V, Nr. 1617.

<sup>454</sup> RI V, Nr. 1638.

<sup>455</sup> RI V, Nr. 1608, dazu siehe: Grassmann, Antjkathrin: Lübeck 1226. Reichsfreiheit und frühe Stadt (Lübeck 1976), S. 9-19.

<sup>456</sup> RI V, Nr. 1636.

<sup>457</sup> RI V, Nr. 1613.

<sup>458</sup> Für 1226 sind 13 Privilegierungen überliefert.

<sup>459</sup> RI V, Nr. 1642, 1652.

<sup>460</sup> RI V, Nr. 1630, 1631, 1632.

kann<sup>461</sup>. Der im Juli zu Borgo San Donino als Empfänger einer Begünstigung genannte Bischof Konrad von Hildesheim<sup>462</sup> exkommuniziert den Lombardenbund, worauf der Kaiser über die Städte des Bundes die Acht ausspricht<sup>463</sup> und an Como, Asti, Cremona und Imola Schreiben richtet mit der Weisung, den Lombardenbund als Reichsfeind zu verfolgen<sup>464</sup>.

Im Monat Juni erfolgt nach dem Stand der Überlieferung eine Steigerung des "outputs" der Kanzlei; ein Fünftel der Urkunden von 1226 werden in diesem Monat ausgestellt. Von diesen gehen wiederum zwei Drittel an Empfänger im Regnum Teutonicum, vor allem im Gebiet Sachsen.

Mit einem Anteil von 30% der für 1226 überlieferten Urkunden ist im Monat Juli die Höchstzahl an monatlichen Urkundenüberlieferungen in diesem Jahr erreicht. Fast die Hälfte der Ausstellungen gehen an Empfänger in Reichsitalien, und zwar an Städte, Einzelpersonen, Kirchen und Klöster; abgesehen davon sind auch zahlreiche Empfänger, meist Adlige, im Regnum Teutonicum in diesem Monat zu verzeichnen. Im Juli muß Friedrich erfolglos aus der Lombardei abziehen, auf dem Heimweg erhält Genua die Bestätigung seines Privilegs vom Oktober 1220<sup>465</sup>, und der Kaiser trifft im August wieder im Regnum Siciliae ein.

Ab August geht die Anzahl der ausgestellten Urkunden wieder zurück, auf die Monate August bis Dezember entfallen 21% der für 1226 überlieferten Urkunden, wobei im August und September zumindest nach der Überlieferungslage nur Ausstellungen für Empfänger in Oberitalien erfolgen, ab Oktober jedoch keine Ausstellung mehr für Empfänger in diesem Gebiet, sondern meist für Empfänger im Regnum Siciliae; 1226 sind nur für die Monate Mai-September Ausstellungen für reichsitalienische Empfänger überliefert, wobei in den Monaten Mai-Juni zwei Drittel der 1226 überlieferten Ausstellungen erfolgen. Einige wenige Urkunden gehen an Empfänger im Arelat und Regnum Teutonicum.

Anfang 1227 bis in den Juni hinein hält Friedrich sich auf der Insel Sizilien auf; die Anzahl der Urkundenausstellungen in diesem Zeitraum, etwa ein halbes Jahr, ist mit 35% der Ausstellungen des Jahres 1227 sehr gering; aber auch sonst bildet die

---

<sup>461</sup> RI V, Nr. 1623a.

<sup>462</sup> RI V, Nr. 1654.

<sup>463</sup> RI V, Nr. 1657a.

<sup>464</sup> RI V, Nr. 1658.

<sup>465</sup> RI V, Nr. 1666.

Ausstellungszahl für 1227 im Vergleich zu dem Vorjahr einen überaus starken Kontrast: im Vergleich zu 1226 geht nach der Überlieferungslage die Urkundenanzahl um ungefähr zwei Drittel zurück. Unter den Begünstigten sind Kirchen und Klöster gleichermaßen vertreten, dazu noch einige Einzelpersonen und Städte: Pavia<sup>466</sup>, Savona und Albenga<sup>467</sup> und Imola<sup>468</sup>. Keine Ausstellung für Empfänger auf der Insel Sizilien ist überliefert, an Empfänger auf dem Festland des Regnum Siciliae gehen 31% der Ausstellungen. Im Vergleich zu der geringen Anzahl der in diesem Jahr ausgestellten Urkunden ist der Prozentsatz von 34% für Empfänger im Regnum Teutonicum – Kirchen, Klöster, den Livländischen Schwertorden<sup>469</sup> und Herzog Heinrich von Limburg<sup>470</sup> – relativ hoch. Als einziger Adressat eines Schreibens im Ausland ist König Ludwig IX. von Frankreich zu nennen<sup>471</sup>. Friedrich erneuert das mit dessen Vater 1223 geschlossene Bündnis.

Papst Gregor IX., Nachfolger des Papstes Honorius III., exkommuniziert den Kaiser am 29. September 1227. Man kann durchaus, wie stets mit einem einschränkenden Verweis auf die Überlieferungslage, einen Zusammenhang zwischen erfolgter Exkommunikation des Kaisers und dem "output" der Kanzlei feststellen: bis Ende September werden 85% der für 1227 überlieferten Urkunden ausgestellt, nach Friedrichs Exkommunikation bis zum Ende des Jahres sind nur noch vier<sup>472</sup> Begünstigungen überliefert; diese werden alle auf dem Hoftag zu Capua im November und Dezember ausgestellt, auf welchem Friedrich Entschuldigungsschreiben an den Papst verfaßt und die Gefolgsleute im Regnum zur Bereitstellung von Rittern und Geld für den Kreuzzug verpflichtet<sup>473</sup>, ebenso wie die Kirchen und das Kloster Montecassino.

1228 ist die Anzahl der überlieferten Urkunden gering. Die Gründe dafür dürften wohl Friedrichs Exkommunikation und der in diesem Jahr angetretene Kreuzzug sein. 1228 werden vor Antritt des Kreuzzuges 78% der wenigen für dieses Jahr überlieferten Urkunden ausgestellt<sup>474</sup>, darunter sind Ausstellungen für Empfänger im

---

<sup>466</sup> RI V, Nr. 1696.

<sup>467</sup> RI V, Nr. 1697.

<sup>468</sup> RI V, Nr. 1691.

<sup>469</sup> RI V, Nr. 1692.

<sup>470</sup> RI V, Nr. 1707.

<sup>471</sup> RI V, Nr. 1702.

<sup>472</sup> RI V, Nr. 1714 für Graf Guido von Blandrate gehört zu RI V, Nr. 1713.

<sup>473</sup> RI V, Nr. 1711e.

<sup>474</sup> Insgesamt 19 Urkunden für 1228, davon wird RI V, Nr. 1721 für Venedig nicht gewertet, da die Urkunde zu RI V, Nr. 1720 gehört.



Regnum Siciliae, Empfänger im Kirchenstaat, Adlige im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen und Empfänger im Regnum Teutonicum. Die Stadt Venedig erhält ebenfalls ein Privileg bezüglich der Venedig gehörenden Kirche S. Marco zu Palermo<sup>475</sup>. In zwei Privilegien werden die Templer zu Foggia<sup>476</sup> und die Brüder des Hl. Grabes zu Denkendorf<sup>477</sup> begünstigt.

Zu Brindisi wird im Juni Herzog Rainald von Spoleto zum Reichslegaten in der Mark Ancona und den Mathildischen Gütern ernannt, laut Stürner eine Maßnahme zur Stärkung des Widerstandes der Städte der Mark Ancona gegen die päpstliche Vorherrschaft<sup>478</sup>. Die südlich von Ancona gelegene Stadt Civitanova<sup>479</sup> im Kirchenstaat erhält kurz vor Friedrichs Einschiffung eine Urkunde, durch welche sie an das Regnum Siciliae zurückgenommen wird. Der Kaiser stellt in dieser Urkunde die zuvorige Übergabe der Stadt an den Papst als seine freiwillige Handlung dar, die nunmehr wegen Unfähigkeit der päpstlichen Verwaltung widerrufen wird – nach Friedrichs zuvor (nach dem erfolglosen Oberitalienfeldzug) eher kompromißbereiter Haltung der Kurie gegenüber eine deutliche Abweichung vom bisherigen politischen Kurs.

---

<sup>475</sup> RI V, Nr. 1720, dazu als Exekutionsmandat 1721.

<sup>476</sup> RI V, Nr. 1722.

<sup>477</sup> RI V, Nr. 1730.

<sup>478</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 1, S. 141.

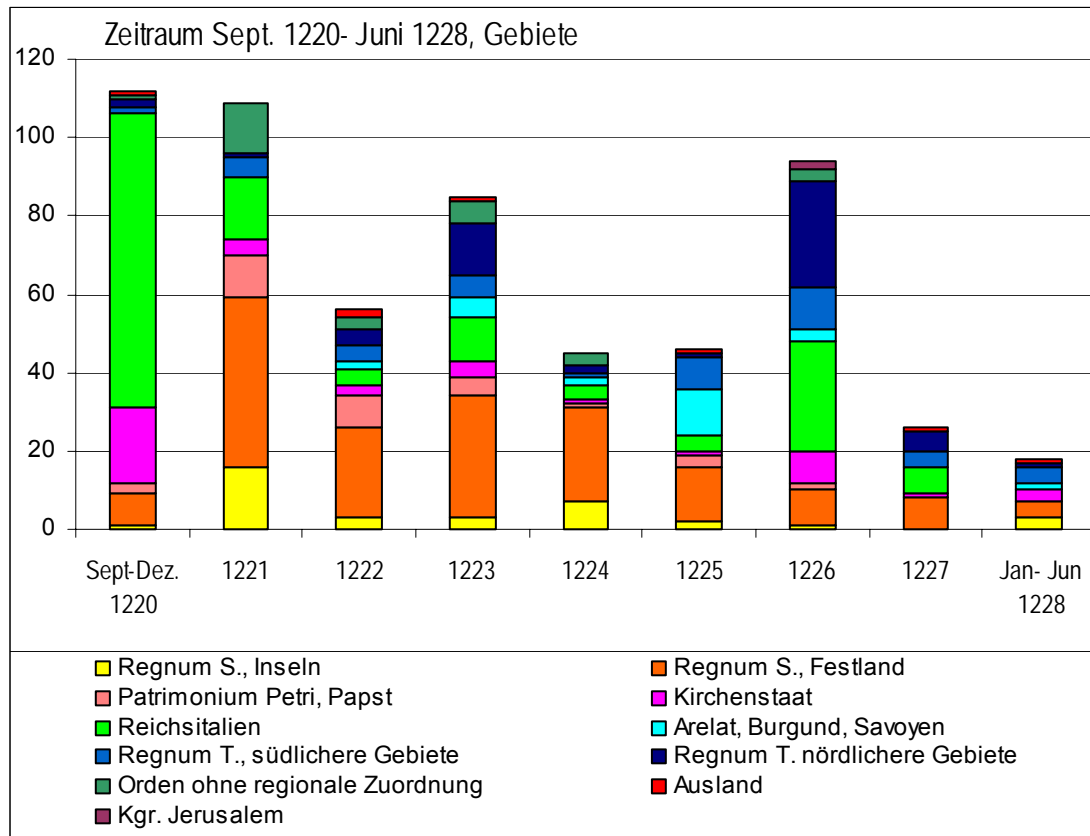
<sup>479</sup> RI V, Nr. 1729.

### **2.3.3 Zusammenfassung und Überblicksgraphiken September 1220 - Kreuzzugsantritt 1228**

Insgesamt betrachtet, kann man innerhalb des Zeitabschnitts September 1220 - Juni 1228 einen ab 1221 einsetzenden Rückgang der für Urkundenempfänger auf dem Festland von Friedrichs Regnum überlieferten Ausstellungen feststellen, der parallel zu den Bemühungen Friedrichs erfolgt, der Krone möglichst großen Machtzuwachs zu verschaffen; für die Insel Sizilien sind ohnehin in diesem Zeitraum äußerst wenig Ausstellungen überliefert. Abgesehen von den Verhältnissen in Friedrichs Regnum Siciliae läßt sich wiederum ein starker Zusammenhang zwischen dem jeweiligen Aufenthaltsort Friedrichs und der regionalen Zugehörigkeit der Urkundenempfänger nachweisen: Die reichsitalienischen Urkundenempfänger sind nur im Zeitraum September - Ende 1220 und dann noch 1226 beidesmal bedingt durch Friedrichs Oberitalienaufenthalt, in starkem Maße vertreten. Es läßt sich ebenfalls ein starker Zusammenhang zwischen an den Königshof gereisten Würdenträgern und Begünstigungen für Personen und Institutionen in deren Heimatland aufzeigen: die Empfänger im Regnum Teutonicum sind häufiger nur in den Monaten Januar-März des Jahres 1223, als nach Ferentino geistliche Würdenträger aus dem Regnum Teutonicum kamen, und 1226 – hier weilten ebenfalls hochrangige Geistliche bei Friedrich, unter anderem der Hildesheimer Bischof<sup>480</sup> – vertreten. Empfänger aus dem Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen sind 1225 in stärkerem Maße vertreten, da im Frühjahr eine Gesandtschaft an den Kaiserhof gereist war.

---

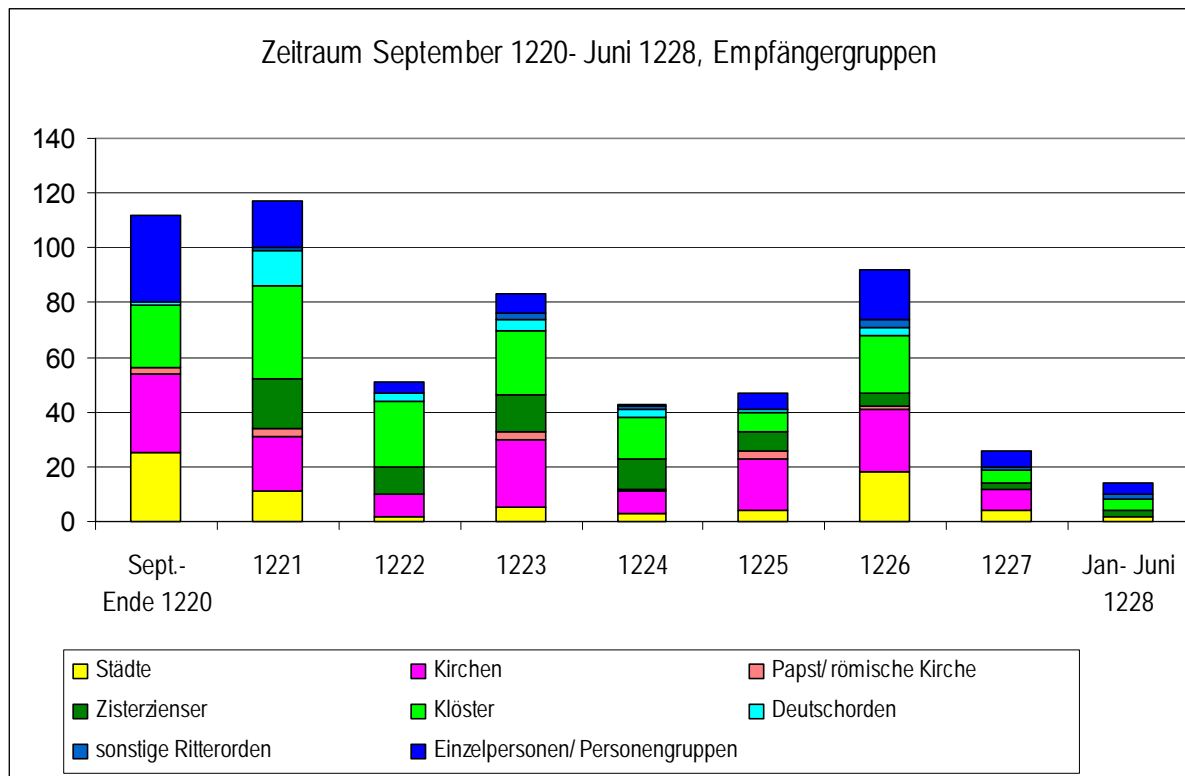
<sup>480</sup> Siehe dazu Hauptteil II, Empfängergruppe Kirchen.



481

Betrachtet man die verschiedenen Empfängergruppen im Zeitraum September 1220 - Juni 1228, so sind nur 1220 und 1226, beidesmal bedingt durch Friedrichs Oberitalienaufenthalt und die daraus resultierenden Begünstigungen der dortigen kaisertreuen Städte, auffallend mehr Ausstellungen für die Empfängergruppe der Städte zu verzeichnen, ansonsten bleibt der Anteil der Städte durchwegs sehr gering. Verhältnismäßig stark bleibt über die Jahre hinweg die Gruppe der Klöster; Rückgänge sind hier nur 1225, 1227 und 1228 zu verzeichnen, wobei in den letzten beiden Jahren die Gesamtanzahl der überlieferten Urkunden vergleichsweise gering ist. Bei den Kirchen geht die Anzahl der diese Gruppe betreffenden Ausstellungen 1222, 1224 und dann 1227, hier wohl aufgrund Friedrichs Bannung, stark zurück; für 1228 ist keine Urkunde für diese Gruppe erhalten.

<sup>481</sup> Graphik 27: Im Zeitraum September 1220 - Juni 1228 fällt der insgesamt geringe Anteil der Empfänger auf der Insel Sizilien auf, ebenso der hohe Anteil der oberitalienischen Empfänger im Herbst 1220 und im Jahre 1226. Der starke Rückgang der Ausstellungen im Zeitraum 1227 - Juni 1228 ist wohl durch die Vorbereitungen und den 1228 angetretenen Kreuzzug sowie die Bannung Friedrichs 1227 erklärbar.



482

<sup>482</sup> Graphik 28: Man sieht hier die Zeiträume, in welchen die Empfängergruppe der Städte (zumeist in Reichsitalien) mehr Begünstigungen erhält: Herbst 1220 und 1226 während Friedrichs Oberitalienaufenthalt.

## 2.4 Urkundenempfänger während Friedrichs Kreuzzug

Drei Begünstigungen werden nach Friedrichs Ankunft im Heiligen Land ausgestellt: der Abt der Benediktinerabtei S. Michael zu Murbach wird als Kreuzzugsteilnehmer belohnt<sup>483</sup> und das Haus des Spitalordens der Lazariter, S. Lazarus zu Jerusalem, erhält zwei Privilegierungen<sup>484</sup>. Einige Mandate mit politischen Aufträgen sind auch überliefert: bei den diplomatischen Verhandlungen mit Sultan Malek al Kamil werden Graf Thomas de Acerra und Balian von Sidon als Unterhändler eingesetzt<sup>485</sup>, außerdem richtet Friedrich noch ein Schreiben an den Sultan, worin er die Herausgabe der Stadt Jerusalem fordert<sup>486</sup>. Die Position des Kaisers ist jedoch im eigenen Lager umstritten, da sich nach zwei in Akkon eingetroffenen päpstlichen Schreiben allmählich die Kreuzfahrer in päpstliche und kaiserliche Anhänger spalten, wobei Herrmann von Salza versucht, zu beiden gute Kontakte zu behalten.

Nach langwierigen Verhandlungen kommt im Februar 1229 ein Vertrag mit dem Sultan zustande<sup>487</sup>. Außer einem Vertrag mit Sultan Malek, wodurch Friedrich unter anderem Jerusalem und Nazareth restituiert und ein zehnjähriger Waffenstillstand vereinbart wird<sup>488</sup>, ist bis Ende März keine Urkunde Friedrichs erhalten. Offenbar nahmen die Verhandlungen mit dem Sultan, jedoch auch die Anfang März erhaltene Kunde vom Einfall der päpstlichen Truppen in Apulien Friedrich völlig in Anspruch – vielleicht hatte der Kaiser auch schon Anfang des Jahres Nachricht vom bevorstehenden Einmarsch des päpstlichen Heeres erhalten und deshalb die Verhandlungen beschleunigt<sup>489</sup>.

1229 werden während Friedrichs Aufenthalt im Heiligen Land und seiner anschließenden Heimfahrt 16 Privilegien ausgestellt, wovon an den Deutschen Orden allein sieben Urkunden gehen. Der Deutschordensmeister Hermann bleibt ja zeitlebens ein enger Vertrauter Friedrichs, trotz seiner aufgrund der Unterstützung des gebannten Kaisers gegenüber dem Papst schwierigen Position. Insgesamt werden zwölf Urkunden im April zu Akkon, also kurz vor Friedrichs Abreise,

---

<sup>483</sup> RI V, Nr. 1733.

<sup>484</sup> RI V, Nr. 14706, 14707.

<sup>485</sup> RI V, Nr. 1734.

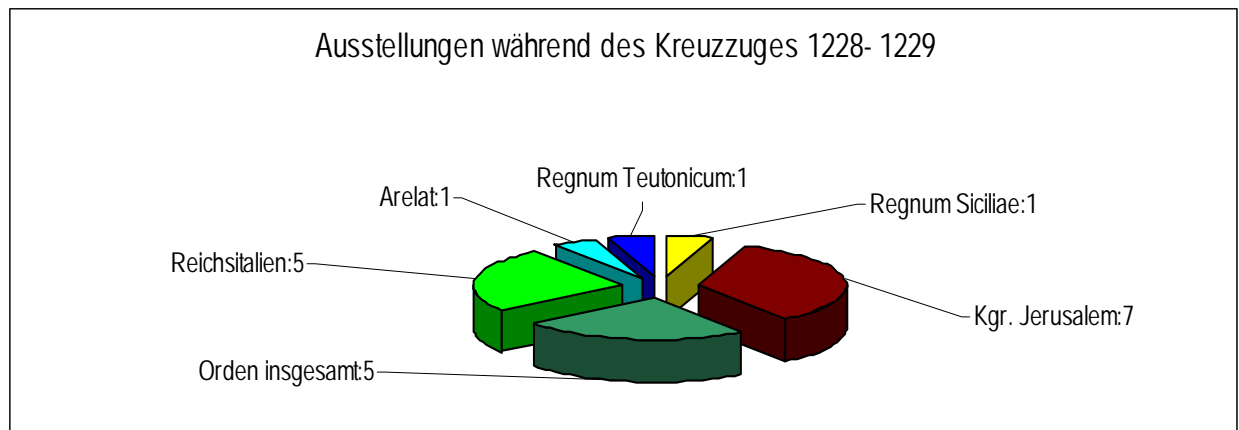
<sup>486</sup> RI V, Nr. 1735.

<sup>487</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 1, S. 153.

<sup>488</sup> RI V, Nr. 1736.

<sup>489</sup> RI V, Nr. 1736a.

ausgestellt. 1216, 1219, 1221 und als letztes Jahr 1229 stellen die Jahre mit den zahlenmäßig meisten Begünstigungen für den Deutschorden dar. Am 25. März trifft der Kaiser wieder in Akkon ein. Vom Deutschorden abgesehen werden auch die zu Akkon lebenden Pisaner begünstigt, die Handelsfreiheiten erhalten<sup>490</sup>. Als zweite Handelsmacht erhalten die zu Akkon lebenden Leute von Montpellier als Gegengewicht zur vom Kaiser gebannten Stadt Marseille das Aufenthaltsrecht im Hafen von Akkon, jedoch gegen Bezahlung einer Abgabe<sup>491</sup>.



492

<sup>490</sup> RI V, Nr. 1743, 1744, 1745.

<sup>491</sup> RI V, Nr. 1752.

<sup>492</sup> Graphik 29: Aufgrund der geringen Anzahl der während Friedrichs Kreuzzug ausgestellten Urkunden werden keine prozentualen Angaben, sondern absolute Werte wiedergegeben.

## **2.5 Urkundenempfänger ab Friedrichs Eintreffen in Apulien im Juni 1229 bis zu Friedrichs erneutem Aufbruch nach Deutschland im Mai 1235**

### **2.5.1 Urkundenempfänger 1229 - Ende Mai 1232**

Von 1229 bis 1232 erfolgt nach dem derzeitigen Überlieferungsstand eine Steigerung des "outputs" der kaiserlichen Kanzlei, welcher seinen Höhepunkt in den Jahren 1231<sup>493</sup> und 1232 hat und in den zwei darauffolgenden Jahren schlagartig abfällt. Der Zeitraum 1229 - Ende Mai 1232 bietet sich innerhalb des Zeitabschnittes 1229-1235 insofern als kleinerer Einschnitt an, als ab Juli 1232, denn für Juni sind sowieso keine Ausstellungen überliefert, der monatliche "output" der Kanzlei stark zurückgeht und auch nunmehr die Empfänger im Regnum Teutonicum verhältnismäßig stark reduziert sind. Bis Ende Mai 1232 werden allein mehr als zwei Drittel<sup>494</sup> der für dieses Jahr überlieferten Ausstellungen getätigt. Um den Juni 1232 kehrt Friedrich nach Melfi zurück, auf die Monate Juli und August entfallen nur 14% der für dieses Jahr überlieferten Urkunden; erst ab September, während Friedrich sich noch wie in den Monaten zuvor zu Melfi aufhält, steigt wieder die Anzahl der Ausstellungen leicht an. Im Zeitraum Juni 1232 - Ende April 1235 kann man bei der Empfängergruppe der Einzelpersonen eine Zunahme um 13%, dagegen bei der Empfängergruppe der Kirchen eine Abnahme um 18% gegenüber dem Zeitraum 1229 - Mai 1232 feststellen.

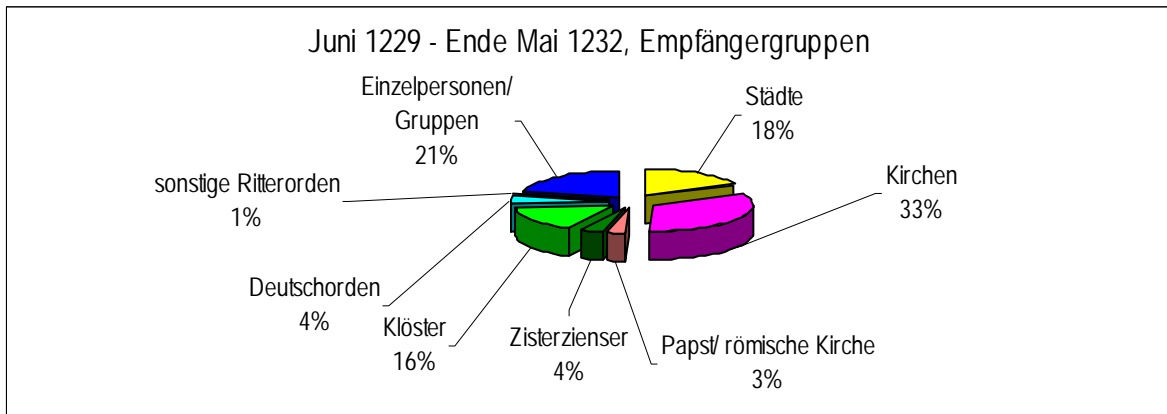
Während Friedrichs Reise nach Jerusalem löst Papst Gregor IX. am 31. Juli Friedrichs Untertanen vom Treueeid auf den Kaiser, was quasi eine Absetzung des Kaisers bedeutet<sup>495</sup> und rückt in die Terra di Lavoro vor, worauf der Kaiser nach Wiedereintreffen im Regnum entsprechend reagiert.

---

<sup>493</sup> 1231 ist die Steigerung vor allem bedingt durch die in den Excerpta Massiliensia überlieferten Urkunden; lässt man für den Zeitraum 1229-1243 die Mandate beiseite und betrachtet man nur Privilegien und Begünstigungen durch Mandate, so erfolgt eine Steigerung des "outputs" der Kanzlei erst und nur für 1232.

<sup>494</sup> 68%.

<sup>495</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 170.



496

Nach Friedrichs Ankunft in Brindisi sind für 1229 noch 14 Urkunden überliefert, und zwar nur Ausstellungen für Empfänger im Regnum Siciliae<sup>497</sup> und der Mark Ancona, ein deutliches Zeichen für Friedrichs Konzentration auf die Rückgewinnung und Absicherung der Machtposition im Kerngebiet seiner Herrschaft: treue Anhänger werden belohnt; die Brüder Konrad und Gotfrid von Hohenlohe erhalten als Belohnung für ihre Dienste die Vogtei des Hofs Rotent<sup>498</sup> und im Dezember, nach erfolgreichem Feldzug des Kaisers gegen die päpstlichen Truppen, erhält Konrad die Grafschaft Molise<sup>499</sup>.

Im Gebiet der Mark Ancona, Richtung Grenzbereich zum Regnum Siciliae, erhalten die Stadt Osimo nahe bei Ancona Nachlaß von Abgaben<sup>500</sup>, ebenfalls das südlich von Osimo gelegene Recanati<sup>501</sup> und beide werden in den herrscherlichen Schutz genommen; Friedrich betrachtet diese Städte nunmehr als zum Regnum gehörig. S. Maria del Ponte di Potenza zwischen Recanati und Civitanova erhält auch eine – leider verlorene – Urkunde<sup>502</sup>. Die Stadt Andria in Apulien, die als Pfand für ihre

<sup>496</sup> Graphik 30: Bei der Graphik für die Empfängergruppen im Zeitraum Juni 1229 - Ende Mai 1232 wird die Gruppe der Beamten, für welche vor allem durch die Excerpta Massiliensia für 1230 und 1231 Mandate vorliegen, nicht berücksichtigt, da sich sonst die Anteile der Empfängergruppen mit den Jahren, für welche keine Urkunden der Excerpta Massiliensia vorliegen, nicht vergleichen lassen. Würde die Empfängergruppe der Beamten miteinbezogen, ändern sich die prozentualen Werte wie folgt, wobei nunmehr die formal an Beamte gerichteten Ausstellungen unter den anderen Empfängergruppen nicht mehr gewertet werden (jede Urkunde - Mandat oder Begünstigung - wird nur einmal bei der entsprechenden Empfängergruppe gezählt): für Zeitraum Juni 1229 - Ende Mai 1232 würde sich demzufolge ergeben: Beamte 24%, Städte 12%, Kirchen 24%, Papst 2%, Zisterzienser 3%, Klöster 12%, sonstige Ritterorden 1%, Deutschorden 4%, Einzelpersonen/Gruppen 18%.

<sup>497</sup> RI V, Nr. 1763 und RI V, Nr. 1761 für die Ritter der Templer und des Deutschen Ordens beziehen sich auf Schenkungen an die Orden in Friedrichs Regnum Siciliae.

<sup>498</sup> RI V, Nr. 1756.

<sup>499</sup> RI V, Nr. 1770.

<sup>500</sup> RI V, Nr. 1757.

<sup>501</sup> RI V, Nr. 1758.

<sup>502</sup> RI V, Nr. 1759, Deperditum.



Treue Friedrich Geiseln gestellt hatte, erhält nach Friedrichs Besuch in der Stadt im Juli ebenfalls die Befreiung von Abgaben<sup>503</sup>.

Für 1230 ist gegenüber dem Vorjahr mit einer Steigerung von 30% bei den überlieferten Urkunden schon ein deutlicher Anstieg<sup>504</sup> gegenüber dem aufgrund des Kreuzzuges naturgemäß sehr geringen "output" der Kanzlei in den Jahren 1228 und 1229 zu verzeichnen. Vier im August zu Ceprano ausgestellte Privilegien gehen an den Erzbischof von Arles, den einzigen Urkundenempfänger im Arelat in diesem Jahr. Mit fast einem Drittel<sup>505</sup> aller Ausstellungen<sup>506</sup> sind Urkundenempfänger im Regnum Teutonicum vergleichsweise zahlreich vertreten. Fast alle an deutsche Empfänger gerichteten Urkunden gehen an Kirchen, Benediktinerklöster, Einzelpersonen und Städte südlich der Mainlinie, ausgenommen die Begünstigungen durch Mandate an Lübeck<sup>507</sup> und den Deutschorden zu Stedingen<sup>508</sup>.

Die mit Abstand am meisten begünstigten Empfänger in diesem Jahr sind die Kirchen mit mehr als einem Drittel<sup>509</sup>. Diese Urkunden zugunsten der Kirchen gehen jedoch zumeist an bzw. lauten zugunsten des Erzbischofes von Arles oder des Erzbischofes Eberhard von Salzburg<sup>510</sup>; an letzteren gehen 1230 sogar sechs Urkunden<sup>511</sup>. Für die Kirchen im Regnum Siciliae erfolgen in diesem Jahr zwei im Zuge der Verhandlungen mit der Kurie gegebene allgemeine Begünstigungen<sup>512</sup>. Klöster erreichen 1230 nur einen Anteil von 10% der Ausstellungen. Mit 18% der Ausstellung stellen die Städte in diesem Jahr eine etwas größere Empfängergruppe dar: die Urkunden richten sich bei den Städten nördlich der Alpen an Lübeck und Regensburg, in Reichsitalien an Cremona, Genua und Aquileia, im Regnum Siciliae an Apricena, und außerhalb Friedrichs Imperium an Venedig.

Im Frühjahr 1230 zeigt sich auch in den Urkundenempfängern Friedrichs Bemühen um militärischen Rückhalt und Verstärkung: ein Brief mit Mandatcharakter an die

---

<sup>503</sup> RI V, Nr. 1760a.

<sup>504</sup> Zu bemerken ist hier, daß einige in den Excerpta Massiliensia überlieferten Stücke der Regesta Imperii in dieses Jahr datiert werden: RI V, Nr. 1789, 1790, 1819, 1835-1839.

<sup>505</sup> 31%.

<sup>506</sup> RI V, Nr. 1829, 1830, 1831, 1832 gehören inhaltlich zu RI V, Nr. 1828.

<sup>507</sup> RI V, Nr. 1802.

<sup>508</sup> RI V, Nr. 1792.

<sup>509</sup> 36%.

<sup>510</sup> Dazu siehe Dopsch - Hoffmann, Heinz - Robert: Geschichte der Stadt Salzburg, (Salzburg - München 1996), S. 145 ff.

<sup>511</sup> RI V, Nr. 1829 (zu 1828); RI V, Nr. 1830 zu 1828; RI V, Nr. 1831 bezieht sich auf RI V, Nr. 1828.

<sup>512</sup> RI V, Nr. 1812, 1820.

Genueser<sup>513</sup>, der von den Regesta Imperii zum Frühjahr 1230 datiert wird, fordern die Genueser zur Hilfe zur See auf<sup>514</sup>. Im April wird Philippus de Citro, *comestabulus* von Capua, zum Leiter der Anlagenbefestigung von San Germano ernannt; S. Angelo de Theodice, südlich von San Germano gelegen, soll ebenfalls befestigt werden<sup>515</sup>. Zur Hilfe bei San Germano werden durch kaiserlichen Befehl die Leute der Abtei Montecassino verpflichtet.

Im Februar finden weitere Verhandlungen mit dem Papst statt, dann im März auch mit aus dem Regnum Teutonicum gekommenen Fürsten<sup>516</sup>. Die Ausstellungen für die deutschen Empfänger erfolgen 1230 im wesentlichen in zwei Schwüngen – März und September, wobei sich wiederum ein starker Zusammenhang zwischen einer an den Kaiserhof gereisten Abordnung und Begünstigungen für deren Heimatregion aufzeigen läßt: im März war eine Reihe deutscher Fürsten zu Friedrich gekommen und im darauffolgenden Monat werden Bestätigungen für deutsche Empfänger ausgestellt, und zwar für die Klöster Tegernsee, Benediktbeuern und Göss, und auf Bitte des Herzogs Leopold von Österreich für die Kirche von Reichersberg und das Hospital im Cerwald am Semmering. Herzog Leopold überbringt nach seinem Besuch bei Friedrich zusammen mit dem Deutschordensmeister auf dem Weg nach Rom dem Abt von Montecassino eine Begünstigung<sup>517</sup>.

Schließlich sichert Friedrich am 23. Juli in San Germano<sup>518</sup> feierlich die Erfüllung aller päpstlichen Forderungen zu. Patriarch Bertold von Aquileia wird aus Dank für seine Vermittlertätigkeit mit Privilegien belohnt<sup>519</sup>.

Nach der Lösung vom Kirchenbann werden wieder treue Anhänger belohnt: Johannes de Polo, ein Bürger Roms, erhält die Grafschaft Alba als Dank für die Verteidigung der Stadt Fondi im Vorjahr gegen die päpstlichen Truppen<sup>520</sup>, die Stadt Regensburg erhält – auch zugunsten ihres Bischofes – das Recht auf Zoll zur Stadtbefestigung<sup>521</sup> und Freiheitsrechte<sup>522</sup>, und die Unterwerfung der Kirche von

---

<sup>513</sup> RI V, Nr. 1772, 1773.

<sup>514</sup> RI V, Nr. 1773.

<sup>515</sup> RI V, Nr. 1777.

<sup>516</sup> RI V, Nr. 1776a.

<sup>517</sup> RI V, Nr. 1784.

<sup>518</sup> RI V, Nr. 1795a.

<sup>519</sup> RI V, Nr. 1803, 1804.

<sup>520</sup> RI V, Nr. 1823.

<sup>521</sup> RI V, Nr. 1826.

<sup>522</sup> RI V, Nr. 1825.

Gurk unter Salzburg wird bestätigt und diesbezügliche Mandate ausgestellt<sup>523</sup>. Den Rittern Heinrich Waldstromer und Gramlieb wird aus Dank für ihre Kreuzzugteilnahme als Lehen ein Forstamt bei Nürnberg verliehen<sup>524</sup>.

1231 steigt die Ausstellungszahl im Vergleich zum Vorjahr erneut um 27%<sup>525</sup> an, was im Zusammenhang mit den Gesetzen von Melfi und den Mandaten der Excerpta Massiliensia zu sehen ist<sup>526</sup>; mit 61% ist der Anteil der Empfänger auf dem Festland sehr hoch, 63% der Ausstellungen sind Mandate. Nur 2% der Urkunden gehen an Empfänger auf der Insel Sizilien. Der Anteil der Empfänger im Regnum Teutonicum geht gegenüber dem Vorjahr um genau die Hälfte zurück, wobei die Begünstigungen zu zwei Drittel am Ende des Jahres, nämlich in den Monaten November und Dezember, ausgefertigt werden<sup>527</sup>. Betrachtet man nur die insgesamt 48 für dieses Jahr erhaltenen Begünstigungen sowohl durch Privilegien als auch durch Exekutionsmandate (das sind 64% der Ausstellungen in diesem Jahr), so fällt auf, daß bis Ende August nur knapp die Hälfte<sup>528</sup> aller Begünstigungen für 1231 erfolgen. Die höchste monatliche Ausstellungszahl an Begünstigungen ist mit dreizehn Urkunden im Dezember zu verzeichnen.

Bei den Empfängergruppen gehen die meisten Ausstellungen, nämlich mehr als ein Fünftel<sup>529</sup>, an meist adlige Einzelpersonen. 10 der insgesamt 14 für Städte ausgestellten Urkunden, das sind 18%<sup>530</sup> für dieses Jahr, sind Mandate, und durch die Überlieferung in den Excerpta Massiliensia sind für dieses Jahr auch beachtlich viele Mandate an Friedrichs Beamte erhalten, deren Anteil für 1231 bei 42% liegt<sup>531</sup>, also den höchsten Prozentsatz für dieses Jahr darstellt.

---

<sup>523</sup> RI V, Nr. 1828, dazu 1829-1832.

<sup>524</sup> RI V, Nr. 1834.

<sup>525</sup> Statistisch nicht gewertet wurden zwei Exekutionsmandate, die zusätzlich zu Begünstigungen vorliegen: RI V, Nr. 1892 (zu RI V, Nr. 1891 und RI V, Nr. 1871 (zu RI V, Nr. 1870).

<sup>526</sup> 39 der 86 Urkunden sind aus den Eintragungen der Excerpta Massiliensia überliefert.

<sup>527</sup> In anderen Monaten werden 1231 für Empfänger im Regnum Teutonicum ausgestellt: RI V, Nr. 1241 (Januar), 1844 (Februar), 1881 (Juni), 1883 (Juli).

<sup>528</sup> 48%.

<sup>529</sup> 23%: hier wurden auch die formal an Beamte gerichteten Begünstigungen der Empfängergruppe Personen gewertet.

<sup>530</sup> Hier wurden auch die formal an Beamte gerichteten Begünstigungen der Empfängergruppe Städte gewertet.

<sup>531</sup> Wenn man sowohl die reinen Mandate als auch die formal an Beamte gerichteten Begünstigungen einer weiteren Partei wertet, ergibt sich ein Wert von 42% für 1231. Werden jedoch nur die reinen Mandate an Beamte berücksichtigt und die formal an Beamte gerichteten Begünstigungen einer weiteren Partei bei dieser gezählt, verringert sich der Anteil der an Beamte überlieferten Mandate für 1231 auf 31%.

Infolge der Vorbereitungen zum Gesetzeswerk<sup>532</sup> hält sich Friedrich von Mai 1231 bis zum September mit Hof und vermutlich allen Hofrichtern in Melfi auf. Zu Melfi wird ab Mai ein Hoftag abgehalten, auf welchem unter anderem nach Zustimmung des Papstes die Umwandlung des Benediktinerklosters S. Salvator de Monte Amiato in ein Zisterzienserkloster gestattet wird<sup>533</sup>. Zwei vereinzelt Begünstigungen für Empfänger im fernen Regnum Teutonicum sind im Frühjahr zu vermerken: die Stadt Lübeck<sup>534</sup> erhält im Januar die Erlaubnis zur Errichtung einer Mühle an der Wackenitz und im Februar erfolgt ein dessen Treue lobendes Schreiben an den Erzbischof von Trier, dem Vergünstigungen versprochen werden<sup>535</sup>. Im Juni/Juli erfolgen weitere Privilegien für Empfänger im Regnum Teutonicum: Erzbischof Gerhard von Bremen erhält die Bestätigung der seiner Kirche vom Reich geschenkten Güter<sup>536</sup> und König Wenzel von Böhmen wird nach dem Tod seines Vaters im Dezember 1230 das Königreich Böhmen als Lehen bestätigt<sup>537</sup>; die meisten Urkunden für Empfänger nördlich der Alpen werden jedoch wie oben erwähnt erst Ende des Jahres ausgestellt.

Friedrich bemüht sich um eine Neuordnung der Besteuerung und um zusätzliche Einnahmen für die Krone<sup>538</sup>. Fast ausschließlich aus der Quelle der Excerpta Massiliensia, die um 1300 durch die Anjou-Verwaltung aus Akten des friderizianischen Hofes zusammengestellt wurden, sind die Wirtschaftsstatuten des Sommers 1231 überliefert<sup>539</sup>, in welchen der Kaiser sich um die Erschließung neuer Einnahmequellen und um staatliche Handelsmonopole bemüht: Salz<sup>540</sup> und Eisen stehen nunmehr der Krone zu und gegen eine Abgabe erhalten die Juden aus Trani das Monopol für Rohseidenhandel<sup>541</sup>. Durch die Gesetze von Melfi werden auch alle Privilegien aufgehoben, die einzelnen Städten Sondergerichtsbarkeit gestatteten. Viele Rechte an Abgaben und Besitzungen standen zuvor der sizilischen Kirche zu<sup>542</sup>,

---

<sup>532</sup> Dazu siehe Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 190 ff und Stürner: Die Konstitutionen Friedrichs II. für das Königreich Sizilien, MGH Const. 2. Supplementum (Hannover 1996), Nr. 1-8.

<sup>533</sup> RI V, Nr. 1870.

<sup>534</sup> RI V, Nr. 1841.

<sup>535</sup> RI V, Nr. 1844.

<sup>536</sup> RI V, Nr. 1881.

<sup>537</sup> RI V, Nr. 1883.

<sup>538</sup> RI V, Nr. 1878, 1885, 1903.

<sup>539</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 210-211, S. 218 ff. und Girgensohn - Kamp: Urkunden und Inquisitionen des 12. und 13. Jahrhunderts aus Patti, QFIAB 45 (1965), S. 1-240 und ders., Urkunden und Inquisitionen der Stauferzeit aus Tarent, QFIAB 41 (1961), S. 137-234.

<sup>540</sup> RI V, Nr. 1856, 1857, 1877.

<sup>541</sup> RI V, Nr. 1876.

<sup>542</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 220.

jedoch vorläufig bessern sich die Beziehungen Papst-Kaiser in diesem Jahr: Die Position des Papstes ist aufgrund des Konfliktes mit den Römern geschwächt, so daß Gregor IX. eine zusätzliche Bedrohung durch Friedrich vorerst vermeidet, und Friedrich zeigt sich kooperativ: Anfang 1231 geht auf päpstliche Ermahnung hin Friedrich gegen die Ketzer im Regnum vor, Ende 1231 schickt er Truppen nach Viterbo auf päpstlichen Wunsch, um die Stadt vor Übergriffen der Römer verteidigen zu können<sup>543</sup>.

Anfang Dezember trifft Friedrich zu Ravenna ein, um einen großen Reichstag abzuhalten, auf welchem die oberitalienischen Angelegenheiten geregelt werden sollen. Jedoch nur ein Teil der deutschen Ritter gelangt zum Kaiser, da der Lombardenbund der Weg über die Alpenpässe versperrt<sup>544</sup>. Die im Dezember beschlossenen Verordnungen gegen die Autonomie der bischöflichen Städte wirken massiv gegen die aufstrebenden und sich um Handelsfreiheit und Stärkung der Eigenständigkeit bemühenden Städte<sup>545</sup>. Aber die Herrschaftsbasis der Erzbischöfe und Bischöfe in ihren Städten und Gebieten wird gestärkt: Ohne die Erlaubnis der geistlichen Gebietsherrn dürfen keine Organe der städtischen Selbstverwaltung eingerichtet werden<sup>546</sup>.

Friedrichs Position im Norden des Reiches gegenüber dem Dänenkönig wird durch die Belehnung von Johann I. und die Eventualbelehnung seines Bruders Otto III. mit der Markgrafschaft Brandenburg und Pommern<sup>547</sup> gestärkt. Von November bis Dezember werden insgesamt sieben Begünstigungen für Empfänger im Regnum Teutonicum ohne die Verordnung gegen die Autonomie der bischöflichen Städte ausgestellt, also fallen zu ungefähr zwei Drittel alle Urkunden für Empfänger nördlich der Alpen in den Zeitraum Ende 1231, was durch die zum Hoftag in Ravenna angereisten deutschen Fürsten zu erklären ist.

Im darauffolgenden Jahr steigt die Anzahl der Begünstigungen (nunmehr 90% der für 1232 überlieferten Urkunden) im Vergleich zu 1231 stark an. Am auffälligsten ist für den Zeitraum Januar-Mai 1232 der starke Anteil der Empfänger im Regnum Teutonicum mit 69%. 83 % aller für Kirchen in diesem Zeitraum getätigten Ausstellungen gehen an Empfänger im Regnum Teutonicum; der am meisten

---

<sup>543</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 266.

<sup>544</sup> RI V, Nr. 1910a.

<sup>545</sup> RI V, Nr. 1917.

<sup>546</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 283.

<sup>547</sup> RI V, Nr. 1918.

Begünstigte ist der Bischof von Worms mit fünf Privilegien<sup>548</sup>. Wenn man sich die Ausstellungszahlen der einzelnen Monate ansieht, fällt auf, daß bis Ende Mai schon 69% aller für dieses Jahr überlieferten Ausstellungen erfolgen.

Im Januar 1232 gehen elf der insgesamt 14 für diesen Monat überlieferten Begünstigungen an Empfänger – meist Kirchen – im Regnum Teutonicum. Wie schon in den Jahren zuvor wird aufgrund der Bedrohung durch die Dänen der Norden des Regnum Teutonicum gestärkt: Bischof Konrad von Osnabrück erhält Anfang Januar die Bestätigung seiner Besitzung und die Gewähr des herrscherlichen Schutzes<sup>549</sup>.

Bis in den März hinein hält sich Friedrich zu Ravenna auf. Hier erfolgt die einzige Urkunde für eine Kirche in Friedrichs Regnum, die für den Zeitraum Januar - Mai 1232 erhalten ist: der Anfang 1231 erwählte und im Sommer des gleichen Jahres zu Melfi geweihte Bischof Petrus von Ravello<sup>550</sup> erhält die Bestätigung seiner Einkünfte in der Stadt Ravello durch Friedrich<sup>551</sup>; Petrus hielt sich 1231 und 1232 über längere Zeit an Friedrichs Hofe auf. Im März reist der Kaiser weiter nach Venedig. Venedig erhält im März eine Privilegierung, die vor allem Handelsfreiheit auf Sizilien betrifft<sup>552</sup>, denn Friedrich bemüht sich angesichts des Konfliktes mit dem Lombardenbund, sich in der Seemacht Venedig einen geographisch wichtigen Bündnispartner zu sichern; die Republik Venedig stellt als Verbindung zwischen Oberitalien und dem Regnum Teutonicum ein nützliches Gegengewicht gegen die Paßblockaden der Lombardenstädte dar<sup>553</sup>. Auch zwei venezianische Klöster erhalten während Friedrichs Aufenthalt in Venedig Privilegien<sup>554</sup>.

Von Venedig reist Friedrich auf dem Seeweg nach Aquileia, wo er im April mit seinem Sohn König Heinrich (VII.) zusammentrifft. Kurz zuvor wird der Abt von S. Maria de Pratalea investiert und leistet dem Kaiser den Treueeid, in welchen jedoch der Papst ausdrücklich nicht eingeschlossen wird<sup>555</sup>. Neun der zehn für April überlieferten Urkunden gehen an Empfänger im Regnum Teutonicum, und zwar an

---

<sup>548</sup> Darunter auch die Bestätigung der Verordnung gegen die Autonomie der bischöflichen Städte für die Kirche von Worms; RI V, Nr. 1935.

<sup>549</sup> RI V, Nr. 1925, 1926.

<sup>550</sup> Kamp: Kirche und Monarchie, Bd. I/1, S. 93 ff.

<sup>551</sup> RI V, Nr. 1945.

<sup>552</sup> RI V, Nr. 1947.

<sup>553</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 273.

<sup>554</sup> RI V, Nr. 1948, 1949.

<sup>555</sup> RI V, Nr. 1951.

Kirchen und Klöster. Friedrich verpflichtet König Heinrich in Zukunft zu mehr Gehorsam und läßt die Reichsfürsten schwören, gegebenenfalls ihm gegen König Heinrich Hilfe zu leisten<sup>556</sup>.

Die Reichsfürsten hatten sich schon zuvor, da ihnen die städtefreundliche Politik Heinrichs (VII.) mißfiel, auf dem Hoftag zu Worms im Mai 1231 das *statutum in favorem principum* ausstellen lassen. Dieses wird zwar aufgrund der politischen Lage durch den Kaiser im Mai 1232 zu Cividale bestätigt, jedoch mit einigen Einschränkungen, wodurch Reichsstädte und Reichseigentum geschützt werden<sup>557</sup>. Das *statutum in favorem principum* bestätigt jedoch nun offiziell den Reichsfürsten ihre de facto schon seit etwa 1212/1220 allmählich erreichte Machtposition im Reich und hemmte nun endgültig die Städtepolitik der Krone<sup>558</sup>.

Die Rechte des Bischofs von Worms werden zusätzlich noch gestärkt: durch einen Rechtsspruch wird die Bildung eines Stadtrates in Worms streng verboten<sup>559</sup> und der Abriß des Gemeindehauses angeordnet<sup>560</sup>, ein Schlag gegen die städtische Selbständigkeit, wie schon häufiger praktiziert. Für den Monat Mai sind mit 23 Ausstellungen die meisten Urkunden in diesem Jahr überliefert, 83% davon gehen an Empfänger im Regnum Teutonicum, zumeist Kirchen.

Von Anfang des Jahres bis Ende Mai werden insgesamt 69% der für dieses Jahr überlieferten Urkunden ausgestellt, 84% davon für Empfänger im Regnum Teutonicum, was Friedrichs Bemühungen um Stärkung seiner Position auch nördlich der Alpen zeigt und auf reichliche Anwesenheit deutscher Anhänger an Friedrichs Hofe schließen läßt.

---

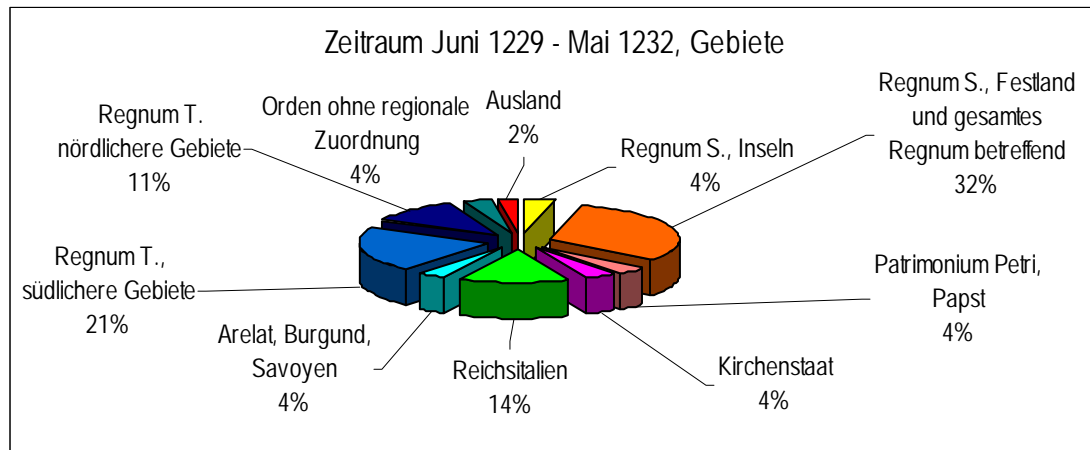
<sup>556</sup> RI V, Nr. 1953.

<sup>557</sup> RI V, Nr. 1965.

<sup>558</sup> Boshof, Egon: Reichsfürstenstand und Reichsreform in der Politik Friedrichs II., in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 122 (1986), S. 41-66.

<sup>559</sup> RI V, Nr. 1976.

<sup>560</sup> RI V, Nr. 1977.

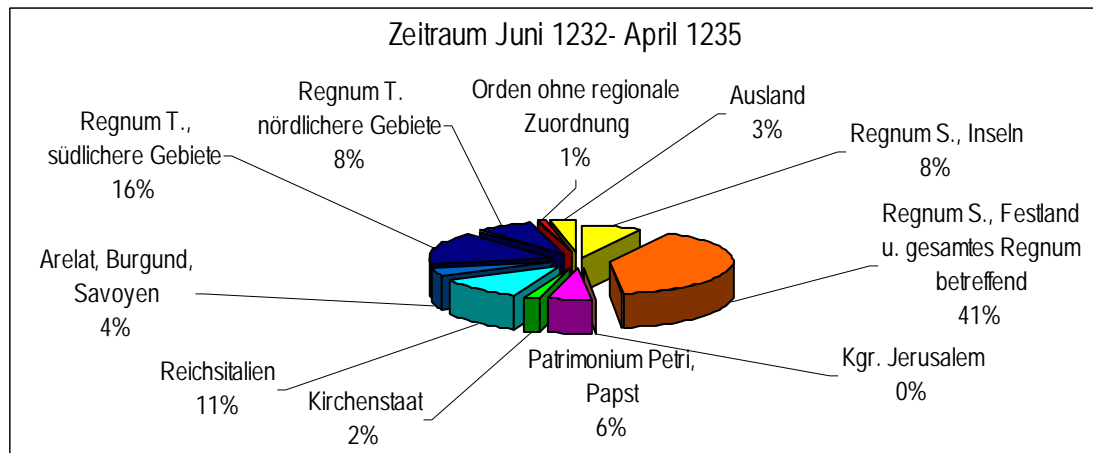


561

<sup>561</sup> Graphik 31: im Zeitraum Juni 1229 - Mai 1232 liegt der Anteil der Empfänger im Regnum Teutonicum und Reichsitalien mit insgesamt 46% deutlich höher als im folgenden Zeitraum (Juni 1232 - April 1235) mit 35%.



## 2.5.2 Urkundenempfänger Juni 1232-April 1235



562

Vergleicht man den Zeitraum ab Friedrichs Landung in Brindisi 1229 - Mai 1232 mit den folgenden drei Jahren, so läßt sich sowohl ein Rückgang der Urkundenempfänger im Regnum Teutonicum<sup>563</sup> als auch eine Zunahme der Empfänger in Friedrichs Regnum Siciliae<sup>564</sup> feststellen. Der nun auf fast die Hälfte<sup>565</sup> der Ausstellungen gestiegene Anteil der Urkundenempfänger im Regnum Siciliae, wobei die Empfänger auf dem Festland stark überwiegen, zeigt die Konzentration des Kaisers auf dieses Gebiet, natürlich bedingt durch die politischen Verhältnisse.

Mitte oder Ende Mai reist Friedrich nach Apulien ab. Von da an nimmt die Zahl der Ausstellungen für Empfänger nördlich der Alpen deutlich ab: nur noch drei Privilegien (für den Livländischen Schwertorden, für das Stift Knechtsteden und für die Kirche S. Servatius zu Maastricht)<sup>566</sup> sowie ein Mandat<sup>567</sup> sind für Empfänger im Regnum Teutonicum überliefert; der Erzbischof von Trier erhält im Dezember die Weisung, das Verhalten König Heinrichs auf Einhaltung des zu Friaul geleisteten Eides zu überwachen. Im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen erhält das Schottenkloster Lure im

<sup>562</sup> Graphik 32: in diesem Zeitraum steigt der Anteil der Empfänger im Regnum Siciliae im Vergleich zum Zeitraum Juni 1229 - Mai 1232 (da waren es 36%) auf nunmehr 49% an, wobei die Empfänger fast ausschließlich auf dem Festland ansässig sind.

<sup>563</sup> Um 8%.

<sup>564</sup> Um 13%.

<sup>565</sup> 49%.

<sup>566</sup> RI V, Nr. 1997, 2006, 2014.

<sup>567</sup> RI V, Nr. 2012.

Nordosten von Besançon ein Schutzprivileg<sup>568</sup> und Graf Raimund Berengar wird das Recht auf die Stadt Marseille bestätigt<sup>569</sup>. Bis Ende Mai überwiegen eindeutig Ausstellungen für Kirchen, gefolgt von Urkunden für Klöster, ab Friedrichs Eintreffen in Apulien jedoch gehen die bis Ende des Jahres überlieferten Urkunden zumeist an Klöster und Einzelpersonen; nur zwei Urkunden an Kirchen (Trier und Maastricht).

Der Konflikt mit Genua, der durch die Wahl eines Podestà aus einer zum Lombardenbund gehörigen Stadt entstanden war, wird beigelegt, indem Friedrich die im Regnum Siciliae gefangengehaltenen Genueser freigibt<sup>570</sup>; angesichts der Niederlage seines Statthalters auf Zypern, Richard Filangieri, eine weitere Bemühung um Bundesgenossen im Konflikt mit dem Lombardenbund<sup>571</sup>.

Vom April 1233 bis zum Februar 1234 hält sich Friedrich auf der Insel Sizilien auf, sein letzter Aufenthalt dort. Zuvor war im August 1232 zu Messina ein Aufruhr gegen den Justitiar Siziliens, Riccardus de Montenegro, entstanden. Infolgedessen stellt Friedrich Anfang Februar 1233 zu Policoro ein Heer auf<sup>572</sup> und setzt auf die Insel über.

Die äußerst geringe Ausstellungszahl der Urkunden für 1233 ist wohl hauptsächlich durch Friedrichs militärische Aktivitäten auf der Insel bedingt, zusätzlich vielleicht auch noch durch den bis August ungeklärten Sachverhalt in der Lombardei. Gegenüber dem Vorjahr geht die Anzahl der überlieferten Urkunden um 85% zurück, ein gewaltiger Kontrast, der sicher nicht mit der unsicheren Überlieferungslage zu erklären ist. Fünf Privilegien werden für Empfänger auf der Insel Sizilien ausgestellt, sechs Begünstigungen für Empfänger auf dem Festland, ein Privileg für die Karthause S. Bartholomeo di Trisulti im Patrimonium und drei Privilegien für Empfänger im Regnum Teutonicum. Die am meisten begünstigte Empfängergruppe ist mit sieben Urkunden die der Klöster. Bei der äußerst geringen Urkundenanzahl sind jedoch auch drei Privilegien für Empfänger im Regnum Teutonicum anzutreffen, nämlich für die Zisterzienser von Kloster Cappel bei Zürich<sup>573</sup> und S. Maria zu

---

<sup>568</sup> RI V, Nr. 1993.

<sup>569</sup> RI V, Nr. 1992.

<sup>570</sup> RI V, Nr. 2002.

<sup>571</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 271.

<sup>572</sup> RI V, Nr. 2016b.

<sup>573</sup> RI V, Nr. 2035.

Salem<sup>574</sup> sowie Stade. Drei Städte, Gaeta<sup>575</sup>, Palermo<sup>576</sup> und Stade<sup>577</sup>, erhalten Privilegien, die restlichen Urkunden richten sich an Kirchen und Einzelpersonen.

1234 verdoppelt sich die Anzahl der überlieferten Urkunden, wobei der Anteil der Empfänger im Regnum Teutonicum mit 39%, das sind zumeist Klöster und Kirchen südlich der Mainlinie, im Vergleich zu der Gesamtanzahl in diesem Jahr verhältnismäßig hoch ist. Die nunmehr verdoppelte Anzahl der Ausstellungen im Vergleich zu 1233 ist ein Zeichen dafür, daß der Einbruch 1233 einmalig ist und die Kanzlei in den folgenden Jahren allmählich zum normalen "output" zurückkehrt. Solange Friedrich sich noch auf der Insel Sizilien aufhält, ist die Anzahl der Ausstellungen äußerst gering und schließt an das Jahr 1233 nahtlos an; dazu paßt der Sachverhalt, daß generell im Zeitraum Juli 1229 - April 1235 die Empfänger auf der Insel des Regnum Siciliae eine sehr kleine Gruppe darstellen. Erst nach Friedrichs Überfahrt auf das Festland steigt die Anzahl der Ausstellungen, jedoch zunächst nur leicht, wieder an.

Insgesamt sind für 1234 ohne die Deperdita auch sieben Mandate, zwei davon an den Justitiar Thomas de Montenegro<sup>578</sup> gerichtet, überliefert. Bis Ende Juni werden nur acht Ausstellungen, das sind 25% der für dieses Jahr überlieferten Urkunden, getätigt; erst ab Juli steigt die Anzahl der Ausstellungen an; die Ausstellungen für Empfänger im Regnum Teutonicum erfolgen in zwei Schwüngen: im Juli vier und im November/Dezember acht Urkunden, wobei allein drei im Dezember ausgestellte Privilegien an Kloster S. Quirin am Tegernsee gerichtet sind<sup>579</sup>. Nur die Begünstigung für Otto von Lüneburg wird im September ausgestellt<sup>580</sup>.

Noch während Friedrichs Aufenthalt auf Sizilien erläßt er Verordnungen bezüglich jährlicher Handelsmessen in Sulmona, Capua, Lucera, Bari, Tarent, Cosenza und Reggio<sup>581</sup> und bezüglich der Kontrolle von Beamten durch Anhörung von Klägern auf Landtagen<sup>582</sup>. Eine Untersuchung des Anspruchs auf Gerichtsbarkeit des Archimandriten von Messina in der terra Tucchii wird im Februar in Auftrag gegeben,

---

<sup>574</sup> RI V, Nr. 2016.

<sup>575</sup> RI V, Nr. 14718, 14720.

<sup>576</sup> RI V, Nr. 2031.

<sup>577</sup> RI V, Nr. 2019.

<sup>578</sup> RI V, 4, Nr. 344, 345.

<sup>579</sup> RI V, Nr. 2069, 2070, 2071; dazu siehe Hauptteil II, Empfängergruppe Klöster.

<sup>580</sup> RI V, Nr. 2056.

<sup>581</sup> RI V, Nr. 2037, als Verordnung nicht in die Statistik einbezogen.

<sup>582</sup> RI V, Nr. 2038, als Verordnung nicht in die Statistik einbezogen.

und laut den Regesta Imperii im Mai auch zugunsten des Archimandriten entschieden<sup>583</sup>; abgesehen davon sind bis zu Friedrichs Überfahrt auf das Festland Mitte- Ende Februar keine Ausstellungen überliefert.

Friedrich trifft im Juni zu Rieti mit dem Papst zusammen und hofft, ihn gegen den Lombardenbund und für seine Position zu gewinnen, auch wirbt der Kaiser beim Papst um Unterstützung gegen König Heinrich (VII.)<sup>584</sup> mit Blick auf die beabsichtigte zweite Deutschlandreise. Friedrich bemüht sich, durch einen militärischen Schlag gegen die Römer<sup>585</sup> den Papst für sich zu gewinnen und läßt sein Einverständnis mit der päpstlichen Entscheidung im Streit mit dem Lombardenbund im September zu Montefiascone beurkunden<sup>586</sup>.

1235 ist ein starker Unterschied in der regionalen Zugehörigkeit der Urkundenempfänger vor und nach Friedrichs Alpenüberquerung festzustellen. Hier wiederholt sich die schon 1212 und 1220 festgestellte Tatsache, daß der jeweilige Aufenthaltsort des Herrschers in starkem Zusammenhang mit der regionalen Zugehörigkeit der Urkundenempfänger steht, eine Tatsache, die nur für Friedrichs Aufenthalt auf der Insel Sizilien im Zeitraum 1233 - Frühjahr 1234 nicht zutrifft. Während Friedrich sich noch südlich der Alpen aufhält, werden nur 26% der für dieses Jahr überlieferten Urkunden ausgestellt, fast alle für Empfänger im Regnum Siciliae, Benediktiner, Städte, Einzelpersonen und Beamte. Fast alle Empfänger sind auf dem Festland ansässig, einzige Ausnahme bildet Paulinus de Malta<sup>587</sup>. Nur ein Brief mit Mandatcharakter richtet sich an die deutschen Fürsten: Von den vier in den Regesta Imperii überlieferten Briefen an Empfänger im Regnum Teutonicum im Frühjahr 1235, die hauptsächlich die Bürger von Worms zur Treue und zum Widerstand gegen König Heinrich mahnen<sup>588</sup>, habe ich das Schreiben vom 29. Januar an die deutschen Fürsten auch in die Wertung einbezogen, da eine konkrete Aufforderung an die Fürsten ergeht, dem Kaiser bis Friaul entgegenzukommen<sup>589</sup>.

---

<sup>583</sup> RI V, Nr. 2039, als Begünstigung gewertet, da in der Folgezeit zugunsten des Antragsstellers entschieden.

<sup>584</sup> RI V, Nr. 2047c.

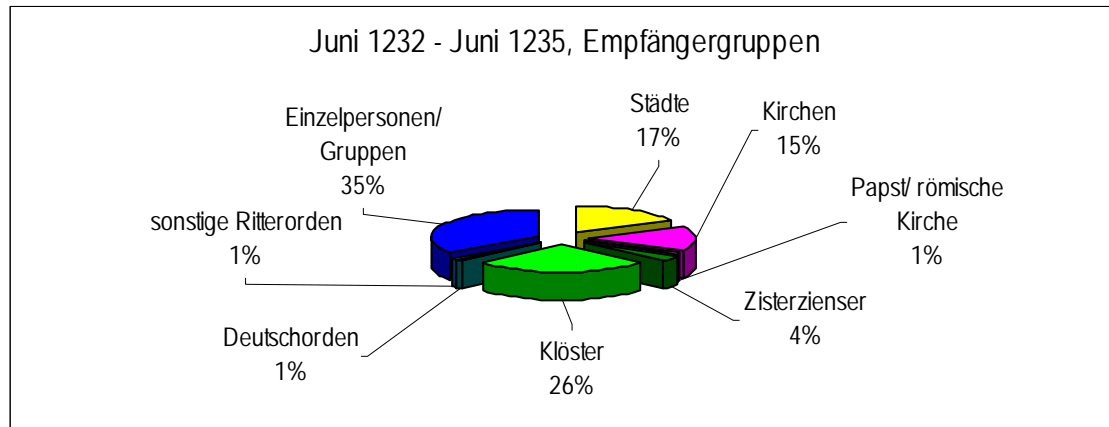
<sup>585</sup> RI V, Nr. 2052a.

<sup>586</sup> RI V, Nr. 2058.

<sup>587</sup> RI V, 4, Nr. 352.

<sup>588</sup> RI V, Nr. 2075-2078.

<sup>589</sup> RI V, Nr. 2075.



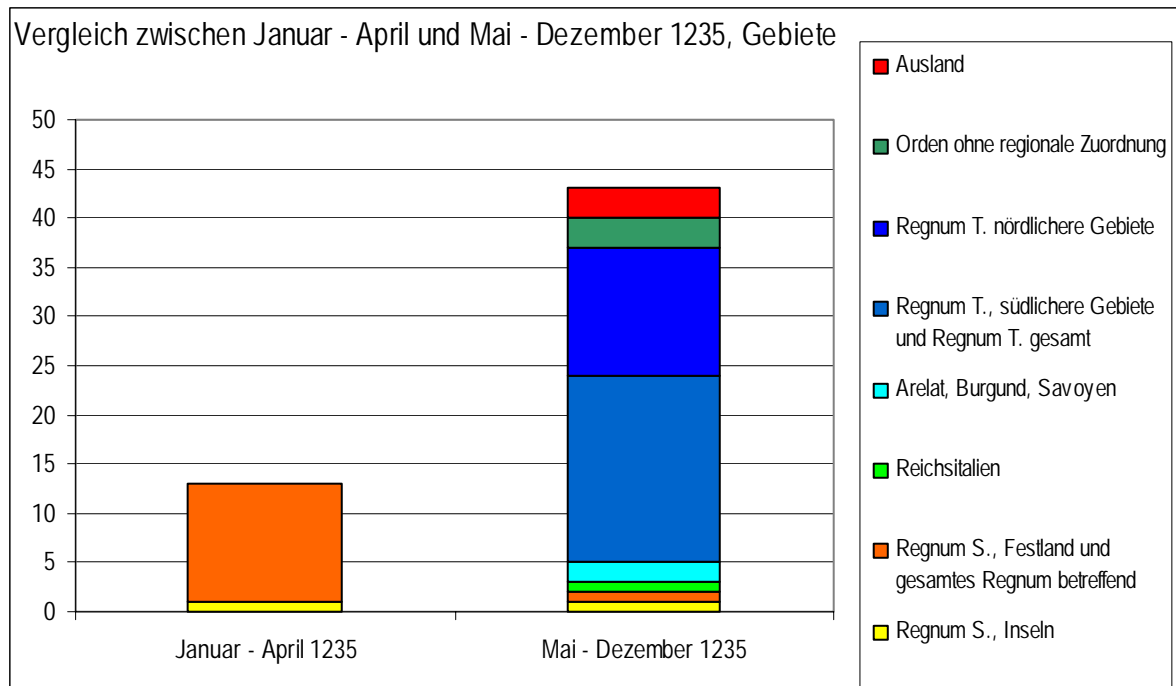
590

Im Vergleich des Zeitabschnitts nach Friedrichs Kreuzzug bis zum Mai 1232 mit dem darauffolgenden, nämlich dem Zeitraum Juni 1232 - April 1235<sup>591</sup>, kann man feststellen, daß die für Kirchen getätigten Ausstellungen stark abnehmen. Der Rückgang der Urkunden für Kirchen steht sicher im Zusammenhang mit dem Konflikt Kaiser - Papst und der Lombardenfrage, muß aber natürlich auch in Verbindung mit dem generellen Rückgang der Kanzleitätigkeit während Friedrichs Vorgehen gegen den Aufstand auf der Insel Sizilien gesehen werden, denn von den im Zeitraum 1229 - April 1235 für Kirchen ausgestellten Urkunden werden 86% (!) bis einschließlich 1232 getätigt. 1233 bis Frühjahr 1234 folgt ja dann der starke Einbruch in der Kanzleitätigkeit. 60% der von 1229 - April 1235 für Kirchen getätigten Ausstellungen gehen an Kirchen im Regnum Teutonicum, hier sind die Meistbegünstigten Salzburg, Worms, Mainz, Osnabrück und Magdeburg.

<sup>590</sup> Graphik 33: Im Vergleich des Zeitabschnitts nach Friedrichs Kreuzzug - Mai 1232 zum Zeitraum Juni 1232 - April 1235 ist ein starker Rückgang - um 18% - der für Kirchen getätigten Ausstellungen festzustellen, wogegen sich der relative Anteil der für Klöster ausgestellten Urkunden um 10% und der der Einzelpersonen/Gruppen um 14% erhöht.

<sup>591</sup> Mit den für Beamte überlieferten Urkunden würden sich die prozentualen Anteile für den Zeitraum Juni 1232 - Juni 1235 wie folgt ändern (wobei nunmehr auch die Begünstigungen in Form von an Beamte gerichteten Mandaten unter der Gruppe der Beamten gewertet werden): Beamte 28%, Städte 11%, Kirchen 15%, Papst 2%, Zisterzienser 3%, Klöster 15%, Deutschorden 0%, sonstige Ritterorden 0%, Einzelpersonen/Gruppen 26%. Die Gruppe der Beamten wurde in den im Haupttext abgebildeten Graphik nicht berücksichtigt, da sich wie schon erwähnt aus der vergleichsweise großen Anzahl der Überlieferungen für diese Gruppe im Jahr 1231 eine Verzerrung ergeben würde, und ein sinnvoller Vergleich der Empfängergruppen von 1229 - Mai 1232 mit denen im Zeitraum Juni 1232 - April 1235 nicht mehr möglich wäre.

## 2.6 Urkundenempfänger Mai 1235 - September 1237



592

Die ab Friedrichs Eintreffen in der Steiermark bis zum Ende des Jahres überlieferten Urkunden betragen 74% der für dieses Jahr überlieferten Ausstellungen, wobei, wie zu erwarten, der Anteil der Urkundenempfänger außerhalb des Regnum Teutonicum mit Mandaten an den Großhofjustitiar des Regnum Siciliae<sup>593</sup>, an Getreue in der Lombardei<sup>594</sup>, an Wilhelm de Forcalquier und einem Privileg für Graf Stefan von Burgund im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen<sup>595</sup> äußerst gering ist. Zwei Begünstigungen sind an Raimund von Toulouse in Frankreich gerichtet<sup>596</sup>.

Fast ein Drittel<sup>597</sup> der Urkunden sind an Empfänger im nördlichen Regnum Teutonicum adressiert<sup>598</sup>, etwa die Hälfte<sup>599</sup> der Urkunden an Empfänger im südlichen Regnum Teutonicum. Die am stärksten begünstigte Empfängergruppe

<sup>592</sup> Graphik 34: Im Vergleich zwischen den Monaten Januar-April 1235 und Mai-Dezember 1235, also zwischen Friedrichs Aufenthalt nördlich und südlich der Alpen, wird der außerordentlich große Unterschied in der regionalen Zugehörigkeit der Urkundenempfänger in diesem Jahr deutlich.

<sup>593</sup> RI V, Nr. 2122.

<sup>594</sup> RI V, Nr. 2098.

<sup>595</sup> RI V, Nr. 2101, 2130.

<sup>596</sup> RI V, Nr. 2131, 2132 (dazu als Exekutionsmandat 2133).

<sup>597</sup> 29%.

<sup>598</sup> RI V, Nr. 2123 gehört als Exekutionsmandat zugunsten von Otto von Lüneburg zu RI V, Nr. 2104.

<sup>599</sup> 47%.

nach Friedrichs Alpenübergang ist mit einem Anteil von 45% der in der zweiten Jahreshälfte 1235 getätigten Ausstellungen die Gruppe der Klöster, wobei an Zisterzienserniederlassungen allein 14% der Ausstellungen gerichtet sind. Nur drei Begünstigungen<sup>600</sup> – erstaunlich wenig im Vergleich zu der sehr hohen Ausstellungszahl der Jahre 1219 und 1220 – gehen an Kirchen, und zwar im nördlichen Regnum Teutonicum: Hildesheim<sup>601</sup>, Maastricht<sup>602</sup> und Berne<sup>603</sup>. An Städten werden nur Neumarkt, Nürnberg<sup>604</sup> und Passau<sup>605</sup> begünstigt.

Im Zeitraum Juli - August erfolgen die meisten der in diesem Jahr für Empfänger in den nördlicheren Gebieten des Regnum Teutonicum getätigten Ausstellungen etwa zeitgleich mit wichtigen politischen Ereignissen. Nach Friedrichs Einzug in dem kaisertreu gebliebenen Worms am 4. Juli, wobei der auch für König Heinrich eingetretene Wormser Bischof Landulf in Ungnade fällt, läßt der Kaiser König Heinrich als Gefangenen nach Apulien abführen<sup>606</sup>. Im gleichen Monat findet die Hochzeit des Kaisers mit der Schwester des englischen Königs statt und im darauffolgenden Monat wird auf einem großen Hoftag zu Mainz Heinrichs Anhängern Amnestie zugesagt, jedoch werden auch Güter für die Krone beansprucht und Entschädigungsleistungen für Friedrichs Anhänger, wie Gottfried von Hohenlohe<sup>607</sup>, gefordert<sup>608</sup>.

Gegen den Parteigänger Heinrichs, Egeno von Urach, ergeht ein Rechtsspruch, wonach die von Egeno gefangengehaltene Tochter des Grafen Stefan von Burgund freizulassen und ihr die Güter der ehemals Zähringer Erbschaft wieder zu erstatten seien<sup>609</sup>.

Otto von Lüneburg übergibt im August seine Ländereien an den Kaiser, der ihn zum Herzog erhebt, und ihm als Dank für die Ablehnung der ihm von Kardinaldiakon Otto von S. Nicolaus während Friedrichs Kreuzfahrt angetragenen Krone den Gebietskomplex um Braunschweig und Lüneburg zu Lehen gibt. Durch die

---

<sup>600</sup> Das sind 7% der Ausstellungen.

<sup>601</sup> RI V, Nr. 2105.

<sup>602</sup> RI V, Nr. 2110.

<sup>603</sup> RI V, 4, Nr. 356.

<sup>604</sup> RI V, Nr. 2126.

<sup>605</sup> RI V, Nr. 2095.

<sup>606</sup> RI V, Nr. 2098b.

<sup>607</sup> RI V, Nr. 2108, 2109.

<sup>608</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 309 ff.

<sup>609</sup> RI V, Nr. 2101.

Belehrung wird Stabilität im Norden erreicht<sup>610</sup>. Die Ausstellungen auf Hoftagen häufen sich erwartungsgemäß: Auf dem Hoftag zu Mainz werden insgesamt fünf Begünstigungen, und zwar vier Privilegien für Empfänger in den nördlicheren Gebieten des Regnum Teutonicum und der oben erwähnte Rechtsspruch zugunsten von Stefan von Burgund ausgestellt<sup>611</sup>. Auf dem im Oktober zu Augsburg abgehaltenen Hoftag werden sechs Begünstigungen ausgestellt, darunter auch ein Mandat an die Bürger von Stade<sup>612</sup>, das in ihrem Besitz befindliche zur nunmehrigen Herrschaft Braunschweig gehörige Gut an Otto von Lüneburg herauszugeben. Auf dem Hoftag zu Mainz werden insgesamt fünf Begünstigungen, und zwar vier Privilegien für Empfänger in den nördlicheren Gebieten des Regnum Teutonicum und der oben erwähnte Rechtsspruch zugunsten von Stefan von Burgund ausgestellt<sup>613</sup>. Auf dem im Oktober zu Augsburg abgehaltenen Hoftag werden sechs Begünstigungen ausgestellt, darunter auch ein Mandat an die Bürger von Stade<sup>614</sup>, das in ihrem Besitz befindliche zur nunmehrigen Herrschaft Braunschweig gehörige Gut an Otto von Lüneburg herauszugeben.

Im November werden – als Zugeständnis an Stauferstädte – Neumarkt und Nürnberg von gegenseitiger Zollentrichtung bei ihrem Handelsverkehr befreit, wovon allerdings die Zolleinnahmen des Reiches nicht betroffen sind und in der Urkunde ausdrücklich eine Ausweitung der Vergünstigungen auf andere Städte untersagt wird<sup>615</sup>. Anfang Dezember trifft Friedrich wieder in Hagenau ein, wo von Juni - Ende 1235 insgesamt 37% der für diesen Zeitraum überlieferten Urkunden ausgestellt werden.

1236 ist auffallend, daß bis Ende Juni 67% der für dieses Jahr überlieferten Urkunden ausgestellt werden und ab da bis zum Ende des Jahres die Ausstellungszahl, zumindest nach der Überlieferungslage, verhältnismäßig gering ist; der Grund ist Friedrichs Feldzug nach Oberitalien. Bei den Empfängergruppen fällt die Zunahme der Begünstigungen für Städte auf – deren Anteil beträgt nun ein Drittel – im Zeitraum Juni - Dezember des Vorjahres waren es nur 5%. Zwei Stauferstädte werden in ihrer rechtlichen Stellung gestärkt: Oppenheim<sup>616</sup> und Dortmund<sup>617</sup>,

---

<sup>610</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 313.

<sup>611</sup> RI V, Nr. 2101.

<sup>612</sup> RI V, Nr. 2124.

<sup>613</sup> RI V, Nr. 2101.

<sup>614</sup> RI V, Nr. 2124.

<sup>615</sup> RI V, Nr. 2126.

<sup>616</sup> RI V, Nr. 2153, 2168.

<sup>617</sup> RI V, Nr. 2162.



ansonsten meist Städte, in denen Geistliche als Stadtherren herrschten: Straßburg, Köln, Mainz, Worms und wiederum als Stützpunkt im Norden gegen die Dänen Lübeck. 47% der Urkunden werden für Empfänger im süddeutschen Raum ausgestellt, die hauptsächlich im rheinfränkischen und elsässischen Gebiet ansässig sind, und 23% sind an Empfänger in den nördlicheren Gebieten gerichtet. 23% der für dieses Jahr überlieferten Ausstellungen sind Mandate.

Während seines Winteraufenthalts in der Pfalz Hagenau hält Friedrich im Januar einen Hoftag ab, auf welchem nach jahrelangem Streit eine Einigung mit dem Straßburger Bischof erfolgt<sup>618</sup>. Kurz vor Friedrichs Aufbruch nach Straßburg erhält im März noch der ehemalige Anhänger Heinrichs (VII.), Abt Konrad von St. Gallen, auf seine Bitte hin die Bestätigung eines Rechtsspruches. In Straßburg erhält die Stadt ein Schutzprivileg bezüglich ihres Warenhandels und Vergünstigungen (letztere in Colmar ausgestellt)<sup>619</sup>, und der Vergleich mit dem Straßburger Bischof wird beurkundet<sup>620</sup>.

Im Mai trifft Friedrich Vorbereitungen für einen Feldzug gegen die Lombarden. Diesbezügliche politische Schreiben ergehen an den Bischof von Como, die Stadt Vicenza, an die Untertanen im Regnum Siciliae, den Papst und den König von Frankreich<sup>621</sup>.

Friedrichs starke Stellung in Deutschland zeigt sich auch durch den einstimmigen Rückhalt durch die deutschen Fürsten im Sommer 1235 für den für April 1236 geplanten Feldzug nach Oberitalien gegen die Lombarden.

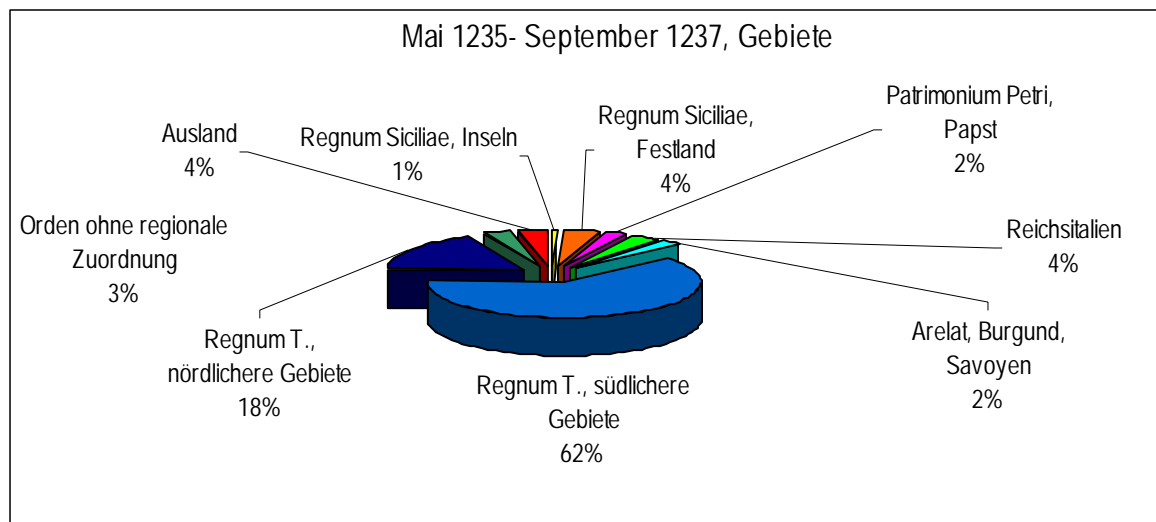
---

<sup>618</sup> RI V, Nr. 2137a.

<sup>619</sup> RI V, Nr. 2142, 2145.

<sup>620</sup> RI V, Nr. 2143.

<sup>621</sup> Werden nicht statistisch gewertet, da Briefe: RI V, Nr. 2156, 2157, 2158, 2159.



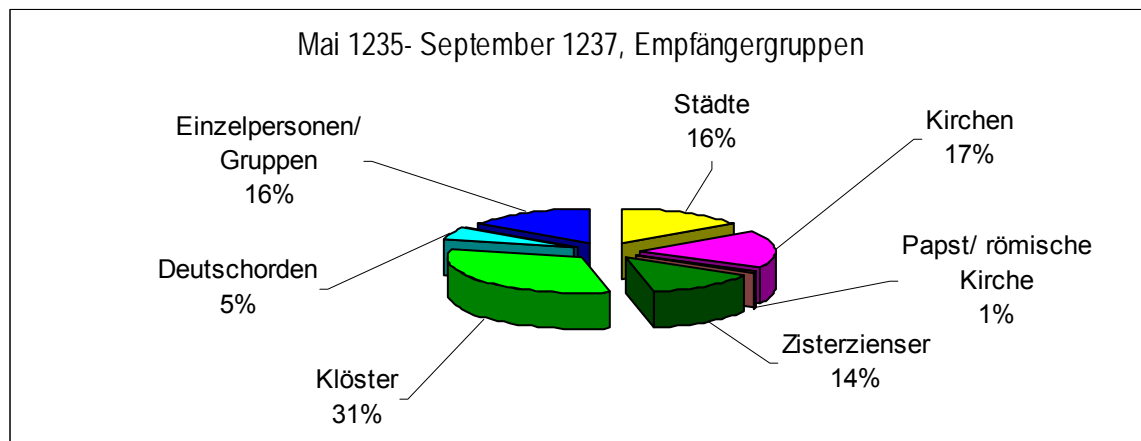
622

Ab Juni geht die Anzahl der Urkundenempfänger, wie schon oben erwähnt, stark zurück. Als Grund ist der Lombardenfeldzug anzusehen, den Friedrich im Juli antritt.

Von den für 1236 überlieferten Urkunden gehen 29% an Empfänger südlich der Alpen. Diese Urkunden werden ausschließlich während Friedrichs Oberitalienfeldzug ausgestellt; darunter sind nur vier Begünstigungen, drei an Empfänger im Regnum Siciliae und eine an die Zisterzienserabtei S. Maria zu Morimondo<sup>623</sup> in der Lombardei gerichtet. Die Begünstigungen für drei Personen im Regnum Siciliae werden während Friedrichs Aufenthalt zu Borgo San Donnino ausgestellt, das Schutzprivileg für die Zisterzienserabtei Morimondo in der Lombardei wird zu Cremona ausgestellt. Am 30. November zieht sich das kaiserliche Heer zurück, da die Lage in Österreich Friedrichs Anwesenheit erfordert. An Weihnachten unterwirft der Kaiser das Herzogtum Steiermark.

<sup>622</sup> Graphik 36: Während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt sind 80% der Ausstellungen an Empfänger im Regnum Teutonicum gerichtet.

<sup>623</sup> RI V, 4, Nr. 364.



624

1237 liegt der Anteil der für Empfänger im Regnum Teutonicum bis August überlieferten Urkunden bei 98%<sup>625</sup>, darunter sind nur fünf Mandate, also werden verhältnismäßig viele Begünstigungen ausgestellt. Während Friedrich sich noch im Regnum Teutonicum aufhält, erfolgen 64 Urkunden, von denen nur vier Urkunden – zwei Mandate an Ezzelin da Romano und den Deutschordensmeister eingeschlossen – an Empfänger südlich der Alpen gehen. Bei den an deutsche Empfänger gerichteten Urkunden sind nur 5% der Privilegien für Empfänger im nördlicheren Teil des Regnum Teutonicum bestimmt, nämlich für die Kapitel bzw. Kirchen von Zeitz<sup>626</sup>, Osnabrück<sup>627</sup> und Köln<sup>628</sup>. 58% der in diesem Jahr für Empfänger im Regnum Teutonicum ausgestellten Urkunden sind an Empfänger im österreichischen Gebiet gerichtet – Friedrich hält sich von Anfang Januar bis in den April hinein in Wien auf, wo insgesamt 47% Urkunden der für dieses Jahr bis August überlieferten Ausstellungen erfolgen. Nach der Unterwerfung des Herzogtums Steiermark Ende 1236 behandelt Friedrich die Herzogtümer Österreich und Steiermark als zurückgefallene Kronlehen<sup>629</sup>, wobei die Bevölkerung des Herzogtums Steiermark unmittelbar dem Reich unterstellt wird.

<sup>624</sup> Graphik 37: Während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt sind Klöster und Kirchen die meistbegünstigten Gruppen.

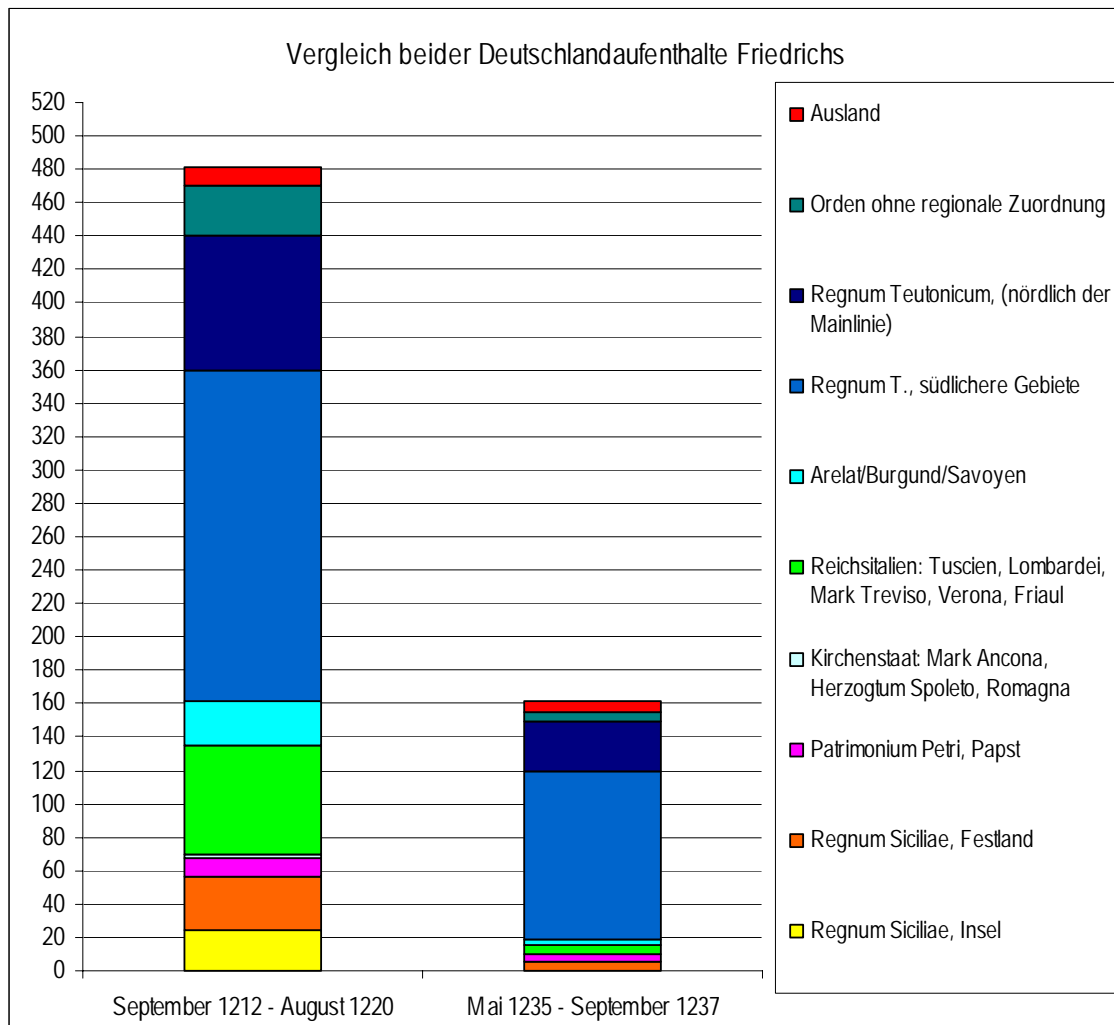
<sup>625</sup> Zwei zu Begünstigungen vorliegende Exekutionsmandate werden statistisch nicht berücksichtigt: RI V, Nr. 2223 zu 2222 und RI V, Nr. 2231 zu 22331.

<sup>626</sup> RI V, Nr. 2268.

<sup>627</sup> RI V, Nr. 2269.

<sup>628</sup> RI V, Nr. 2255.

<sup>629</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 332.



630

Während Friedrichs Aufenthalt zu Speyer vom Juni bis Juli werden zumeist Urkunden für Empfänger im rheinfränkisch - elsässisch - schwäbischen Gebiet ausgestellt. Die Klöster stellen im Zeitraum Januar 1237 bis zu Friedrichs Alpenübergang mit 58%, davon 14% allein für die Zisterzienser, die größte Empfängergruppe dar, wobei von den für Klöster in diesem Zeitraum überlieferten Urkunden 59% an Klöster im österreichischen Gebiet gerichtet sind. Als zweitgrößte Empfängergruppe, die jedoch erst mit großem Abstand folgt, sind die Kirchen mit 22% der für Januar - August 1237 überlieferten Urkunden festzustellen, darunter als meistgenannte Empfänger die Bischöfe von Passau und Bamberg und der Erzbischof von Mainz.

<sup>630</sup> Graphik 38: Bei dem allein schon optisch großen Unterschied in der Anzahl der Überlieferungen zwischen dem Zeitraum September 1212 - August 1220 und dem Zeitraum Mai 1235 - September 1237 darf natürlich die unterschiedliche Dauer der beiden Deutschlandaufenthalte nicht unterschätzt werden. Das optische Bild trägt insofern etwas, als daß der berechnete Durchschnittswert an monatlichen Ausstellungen während des Zeitraumes Mai 1235 - September 1237 mit 5,66 Urkunden leicht höher liegt als der Durchschnittswert an monatlichen Ausstellungen während des Zeitraumes September 1212 - August 1220 mit 4,77 Urkunden pro Monat.

Im August erhält Friedrich aufgrund Geldmangels des Passauer Bischofs die ehemals Leopold von Österreich gewährten Lehen<sup>631</sup>. Bischof Rüdiger von Passau erhält als Gegenleistung eine Geldzahlung. Zusätzlich schwört Friedrich persönlich dem Passauer Bischof Beistand und Hilfeleistungen gegen Widersacher zu gewähren, dies allerdings erst im September<sup>632</sup>.

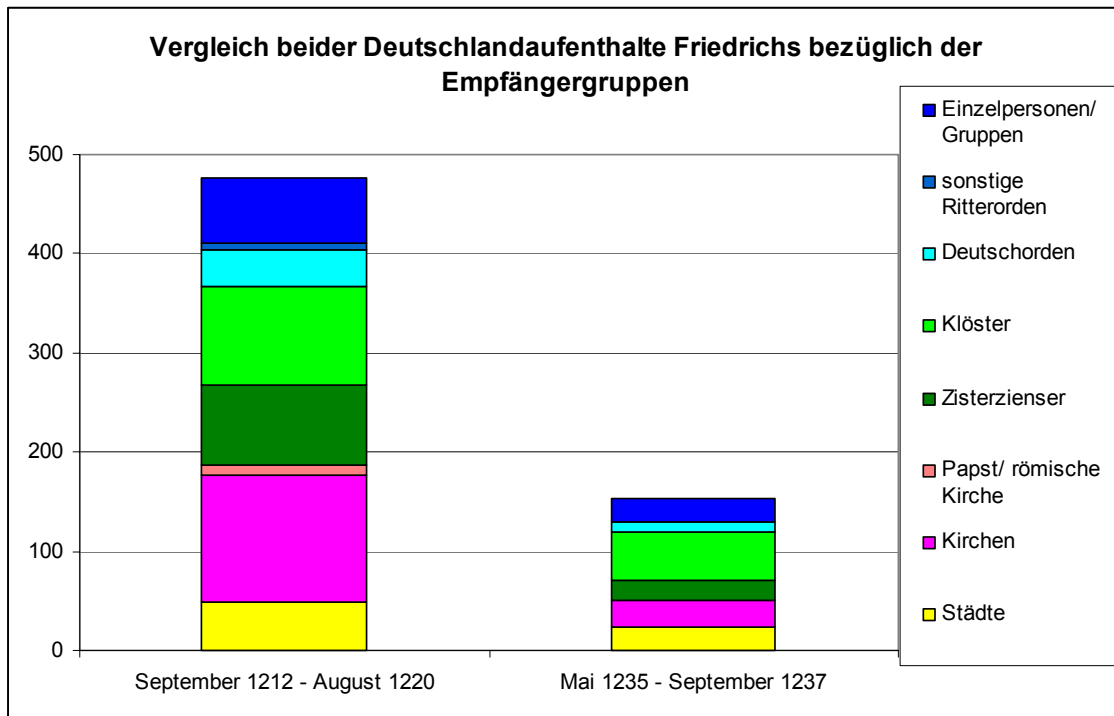
Vergleicht man die Urkundenempfänger während Friedrichs erstem und zweitem Deutschlandaufenthalt, so fällt als Erstes der hohe Prozentsatz der Empfänger im Regnum Teutonicum beim zweitem Deutschlandaufenthalt auf<sup>633</sup>; beim ersten Deutschlandaufenthalt waren es noch weit mehr als die Hälfte, wobei jedoch die Gesamtzahl der für Friedrichs zweiten Deutschlandaufenthalt überlieferten Urkunden insgesamt nur einen Bruchteil der für den langen und an Überlieferungen viel reicheren ersten Deutschlandaufenthalt überlieferten Urkunden beträgt. Der Anteil der Ausstellungen für Empfänger südlich der Alpen ist im Zeitraum 1235-1237 mit 11% verschwindend gering, wogegen allein der Anteil der Empfänger in Reichsitalien 24% bei Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt beträgt, hauptsächlich bedingt durch die Ausstellungen in den Jahren der Vorbereitung und Durchführung von Friedrichs Zug über die Alpen nach Rom zur Kaiserkrönung, 1219-1220. Man kann aus den Unterschieden der regionalen Zugehörigkeit zwischen den während beider Deutschlandaufenthalte Friedrichs adressierten Urkundenempfängern folgendes schließen: bei beiden Deutschlandaufenthalten konzentriert sich Friedrich sehr auf die Angelegenheiten des Regnum Teutonicum. Friedrich ist jedoch für die Kaiserkrönung 1220 besonders auf Unterstützung der staufertreuen Städte in Reichsitalien angewiesen, was sich in der regionalen Zugehörigkeit der Urkundenempfänger vor allem in den Jahren 1219-1220 zeigt. Beim zweiten, allerdings viel kürzeren Deutschlandaufenthalt zeigt es sich, daß der Kaiser nunmehr die Zügel in seinem Regnum Siciliae fest in der Hand hat, denn für Empfänger in dieser Region erfolgen im Gegensatz zu Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt fast keine Ausstellungen; Begünstigungen für Empfänger südlich der Alpen sind in dieser Zeit generell äußerst rar; der Kaiser hat es nicht mehr nötig, dort um Anhänger zu werben und geht militärisch gegen den Lombardenbund vor.

---

<sup>631</sup> RI V, Nr. 2275.

<sup>632</sup> RI V, Nr. 2277.

<sup>633</sup> 80%.



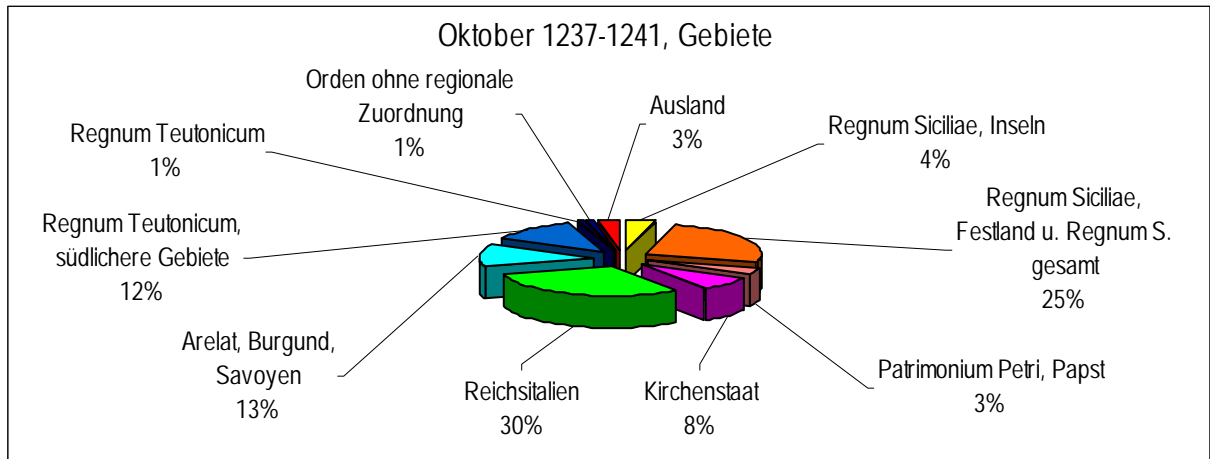
634

Vergleicht man die Empfängergruppen während der zwei Deutschlanaufenthalte, so kann man feststellen, daß während Friedrichs zweitem Deutschlanaufenthalt die Kirchen verhältnismäßig gering begünstigt werden, wogegen der Anteil der für Städte ausgestellten Urkunden in der Relation gesehen groß ist, ein Zeichen für den politischen Wandel Friedrichs: weg von der Kirche als Hauptstütze seiner Politik.

<sup>634</sup> Graphik 39: Bei den Empfängergruppen geht während Friedrichs zweitem Deutschlanaufenthalt der Anteil der für Kirchen überlieferten Ausstellungen um 10% zurück, wogegen der Prozentsatz der für Klöster getätigten Urkunden um 11% steigt, ebenso wie der Anteil der Städte um 6% und der der Einzelpersonen allerdings sehr geringfügig um 2%. Leicht nehmen die Anteile der Zisterzienser und des Deutschen Ordens um je 3% ab.

## 2.7 Urkundenempfänger ab Oktober 1237-1250

### 2.7.1 Urkundenempfänger ab Oktober 1237 - Ende 1241



635

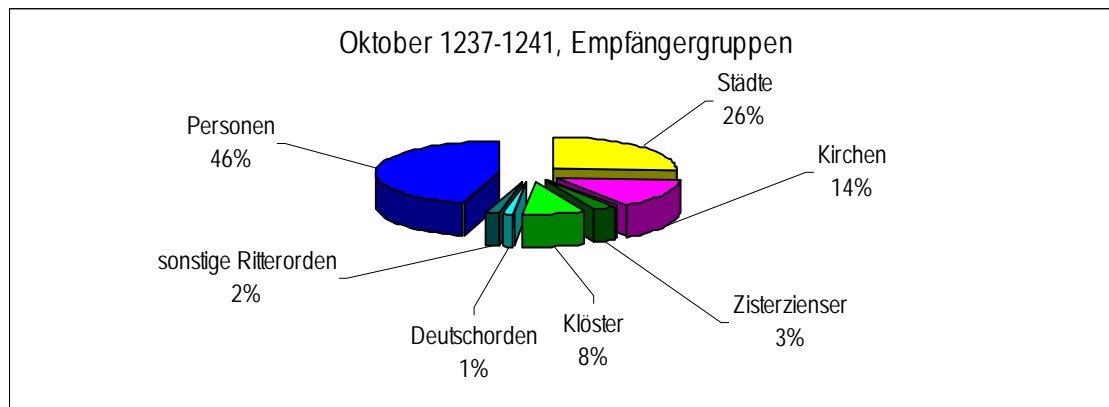
Im letzten Regierungsjahrzehnt Friedrichs aufgrund der Urkundenempfänger eine weitere kleine Zäsur zu setzen ist schwierig, da sich hinsichtlich der regionalen Zugehörigkeit der Urkundenempfänger und deren Zugehörigkeit zu den verschiedenen Empfängergruppen nur relativ leichte Veränderungen ergeben. Dennoch kann man Ende 1241 mit Blick auf die in der Einleitung aufgeführte Graphik zur regionalen Zugehörigkeit der durch Urkunden Begünstigten<sup>636</sup> eine Zäsur setzen, denn die Anzahl der überlieferten Begünstigungen sinkt von 1239-1241 kontinuierlich; 1242 und 1243 nimmt deren Anzahl wiederum stark zu.

Der Zeitraum Oktober 1237 - Ende 1241 stellt von der regionalen Zugehörigkeit der Urkundenempfänger, wie zu erwarten, einen starken Kontrast dar. Der Papst bzw. die römische Kirche als Empfängergruppe fällt weg und an Empfänger im Gebiet des Patrimonium Petri gehen nur 3% aller Ausstellungen, eine Tatsache, die angesichts des gespannten Verhältnisses Papst-Kaiser nicht verwunderlich ist. Der Kirchenstaat,

<sup>635</sup> Graphik 40: Im Zeitraum Oktober 1237- Ende 1241 beträgt noch der Anteil der Empfänger in den Gebieten Arelat/Burgund/Savoyen 13%, wogegen in Zeitraum 1242-1245 dieser Anteil auf 3% absinkt. Der Anteil der Empfänger im Kirchenstaat beträgt 8%, steigt jedoch im Zeitraum 1242-1245 auf 13% an.

<sup>636</sup> Einleitung, Graphik Querformat 2, nur Begünstigungen im Zeitraum 1199-1250, nach Jahren und Regionen aufgeteilt.

der ja von Friedrich als Teil seines Herrschaftsgebietes angesehen wird, ist jedoch stärker vertreten. Die Empfänger im Regnum Teutonicum gehen nunmehr, wie zu erwarten, stark zurück, wogegen der Anteil der Empfänger in Reichsitalien, der ja natürlicherweise während des Deutschlandaufenthaltes 1235-1237 verschwindend gering war, nunmehr auf fast ein Drittel aller Ausstellungen ansteigt. Der Anteil der Empfänger im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen wächst ebenfalls an<sup>637</sup>, jedoch nur bedingt durch die Ausstellungen der Jahre 1238-1239. 1238 ist das letzte ausstellungsstarke Jahr; einerseits wohl bedingt durch die Ausstellungen für Empfänger im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen, andererseits wohl bedingt durch Friedrichs Zug durch Oberitalien (denn die Begünstigten in Reichsitalien sind in diesem Jahr sehr stark vertreten). 1239 geht die Anzahl der Begünstigungen auf die Hälfte der Begünstigungen des Vorjahres zurück.



638

Betrug der Anteil der für Einzelpersonen/Personengruppen erfolgten Ausstellungen während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt noch 16%, so steigt er nunmehr um 30% an. Der Anteil der Klöster mit den Zisterziensern sinkt gewaltig ab<sup>639</sup>, ebenso ist bei den Kirchen anteilmäßig ein wenn auch geringer Rückgang zu verzeichnen<sup>640</sup>.

<sup>637</sup> Von 2% auf nunmehr 13%.

<sup>638</sup> Graphik 41: bei den Urkundenempfängern im Zeitraum Oktober 1237-1241 stellen nunmehr die Gruppen der Einzelpersonen und der Städte die stärksten Empfängergruppen dar. Wenn man die an Beamte gerichteten Mandate einbezieht und die formal an Beamte gerichteten Begünstigungen anderer Parteien unter der Gruppe der Beamten wertet, ändern sich die Werte für den gesamten Zeitraum Oktober 1237-1241 wie folgt: Beamte 20%, Städte 23%, Kirchen 12%, Zisterzienser 3%, Klöster 8%, Deutschorden 0%, sonstige Ritterorden 1%, Personen 33%.

<sup>639</sup> Von 45% auf nunmehr 11% ab.

<sup>640</sup> Wenn auch geringer: von 17% auf 14% geht die Anzahl der überlieferten Urkunden zurück.



Nach Friedrichs Alpenübergang im September sind nur noch zehn ausgestellte Urkunden überliefert: Vier Privilegien werden für Empfänger in der Lombardei ausgestellt und drei Urkunden für Empfänger im Regnum Teutonicum, darunter das einzige Mandat an die Leute des Trienter Bistums, welches die Podestarien im Bistum Trient für ungültig erklärt und das Volk anweist, sich in der Rechtsprechung an den Bischof von Trient zu wenden<sup>641</sup>. Drei Privilegien gehen an Empfänger im Regnum Siciliae. Anfang Oktober nimmt Friedrich Mantua ein, welches sich vom Lombardenbund lossagt und als Belohnung Amnestie und Bestätigung seiner Privilegien erhält, auch bezüglich der freien Wahl eines Podestà, sofern dieser kaisertreu ist<sup>642</sup>.

Die Empfängergruppe der Städte stellt 1238 einen Anteil von 24% dar. Die Gesamtzahl der Ausstellungen im Vergleich zum Vorjahr steigt an; der Anteil der Empfänger in Reichsitalien beträgt nunmehr 33% – ebenso wie dann 1239. 45% der in diesem Jahr für Empfänger südlich der Alpen ausgestellten Urkunden gehen an Empfänger in der Lombardei; unter den lombardischen Empfängern beträgt der Anteil der Städte 50%, darunter sind insgesamt vier Mandate an die Städte Genua (hier zwei)<sup>643</sup>, Savona<sup>644</sup> und Chieri<sup>645</sup>. Der Anteil der für dieses Jahr überlieferten Mandate beträgt 25%, dies jedoch hauptsächlich bedingt durch die Überlieferung der Excerpta Massiliensia<sup>646</sup>.

Zu Turin wird im April ein Hoftag abgehalten, auf dem auch geistliche Würdenträger aus Burgund erscheinen, was sich anhand der Urkundenempfänger in diesem Jahr sehr deutlich zeigt. Der Kaiser bemüht sich, die Bindung des burgundischen Königreiches an das Imperium zu festigen<sup>647</sup>. Insgesamt erhalten Empfänger im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen 1238 26% der für dieses Jahr überlieferten Urkunden – ein Anteil, der im folgenden Jahrzehnt nicht mehr erreicht wird. Sieben Begünstigungen werden im April für Empfänger im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen ausgestellt. Bei den Empfängern in diesem Gebiet beträgt der Anteil der für Kirchen ausgestellten Urkunden 44%, hier zu nennen sind unter anderem die begünstigten

---

<sup>641</sup> RI V, Nr. 2287.

<sup>642</sup> RI V, Nr. 2281.

<sup>643</sup> RI V, Nr. 2354, 2324.

<sup>644</sup> RI V, Nr. 2323.

<sup>645</sup> RI V, Nr. 2328.

<sup>646</sup> 15 Urkunden sind aus den Excerpta Massiliensia überliefert und werden hier wie stets in die Wertung miteinbezogen. Diese Urkunden, darunter vier Mandate, sind sämtlich an Empfänger im Regnum Siciliae gerichtet.

<sup>647</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 338.

Bischöfe von Grenoble<sup>648</sup>, Gap<sup>649</sup> und Die<sup>650</sup> und die Erzbischöfe von Embrun<sup>651</sup>, Vienne<sup>652</sup> und Arles<sup>653</sup>. An Adligen im Gebiet des Arelat werden die kaisertreuen Beatrix, Tochter des Grafen Wilhelm de Montferrat, und ihr Sohn, der Graf von Vienne, begünstigt<sup>654</sup>, Stefan de Villar wird erneut mit Zollrechten zu Embrun und Trevoux belehnt<sup>655</sup>, und Aimar de Groslee erhält die Bestätigung seiner Zollrechte<sup>656</sup>. Insgesamt betragen die für die Empfängergruppe der Einzelpersonen/Personengruppen in diesem Jahr überlieferten Urkunden 35% der Ausstellungen – ein recht hoher Anteil.

Während der letztendlich erfolglosen Belagerung Brescias (August-September) erfolgen zumeist Ausstellungen für Kirchen, vor allem im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen, und für Einzelpersonen; der "output" der Kanzlei geht in diesen zwei Monaten nicht zurück.

Nur 15% der für dieses Jahr überlieferten Urkunden gehen an Empfänger im Regnum Teutonicum, fast ausschließlich im süddeutschen Bereich, darunter zwei Mandate an König Konrad<sup>657</sup>, je eines an die Bischöfe von Mainz<sup>658</sup> und von Worms<sup>659</sup>, sowie ein Reisepaß, ausgestellt für Gerhard von Sinzig<sup>660</sup>. Die Ausstellungen für deutsche Empfänger erfolgen, ebenso wie die Urkunden für Empfänger im Arelat, über das ganze Jahr verteilt.

1239 sind 45% der überlieferten Urkunden Mandate<sup>661</sup>; schon im Vorjahr war die Anzahl der überlieferten Mandate fast genauso hoch, jedoch wurden verhältnismäßig mehr Begünstigungen ausgestellt. 1239 reduziert sich die Anzahl der überlieferten Begünstigungen gegenüber dem Vorjahr um 54%, ein Zeichen für den sich zuspitzenden Konflikt Kaiser-Papst-Lombardenbund. Die in den Jahren zuvor so reichlich ausgestellten Urkunden für Klöster fehlen fast vollständig: Nur für das

---

<sup>648</sup> RI V, Nr. 2329.

<sup>649</sup> RI V, Nr. 2330.

<sup>650</sup> RI V, Nr. 2391.

<sup>651</sup> RI V, Nr. 2331.

<sup>652</sup> RI V, Nr. 2332.

<sup>653</sup> RI V, Nr. 2362.

<sup>654</sup> RI V, Nr. 2326.

<sup>655</sup> RI V, Nr. 2400.

<sup>656</sup> RI V, Nr. 2405.

<sup>657</sup> RI V, Nr. 2414, 2415.

<sup>658</sup> RI V, Nr. 2337.

<sup>659</sup> RI V, Nr. 2402.

<sup>660</sup> RI V, Nr. 2306.

<sup>661</sup> Die Excerpta Massiliensia miteingerechnet.

Benediktinerkloster San Vincenzo al Volturno<sup>662</sup> und Kloster S. Donnino zu Marola<sup>663</sup> sind Begünstigungen in diesem Jahr überliefert; im Zeitraum ab Friedrichs Alpenüberquerung bis einschließlich 1241 beträgt der Anteil der Klöster (die Zisterzienser eingeschlossen) nur 11%, ein starker Kontrast zum Zeitraum davor.

Bezüglich der Anzahl der überlieferten Ausstellungen stellt sich 1239 ein krasses Ungleichgewicht dar, denn im Zeitraum April - Dezember 1239 erfolgen 91% der für dieses Jahr überlieferten Ausstellungen, während die Urkundenausstellung in den Monaten Januar - März mit fünf Begünstigungen und einem Mandat – von den Konstitutionen abgesehen – sehr gering ist, vielleicht ein Hinweis auf die abwartende Haltung des Kaisers dem Papst gegenüber. Anfang März bemüht sich der Kaiser, die drohende Exkommunikation durch Papst Gregor IX. abzuwenden<sup>664</sup>, die jedoch am 20. März ausgesprochen wird. Für den Monat Mai ist keine Urkunde überliefert, und der geringe Prozentsatz der für Klöster und Kirchen<sup>665</sup> in diesem Jahr erfolgten Ausstellungen ist vielleicht der aufgrund des päpstlichen Bannspruchs erfolgten Abwendung eines Teils der Kirchen- und Klostervorstände zuzuschreiben.

Die größte Empfängergruppe bildet mit 49% der Urkunden<sup>666</sup> in diesem Jahr die Gruppe der Einzelpersonen. Der Anteil der Ausstellungen für Einzelpersonen in diesem Jahr, darunter Ernennungen, Bestätigungen und Schenkungen, Erlaubnisse und Mandate, ist ein deutliches Zeichen für den erfolgten Wechsel in der kaiserlichen Politik; die jahrzehntelangen Stützen der Herrschaft, Kirchen und Klöster, stehen im letzten Regierungsjahrzehnt Friedrichs zugunsten der Einzelpersonen hinten, denn sowohl 1242-1245 als auch 1246-1250 liegt der Anteil der Einzelpersonen/Personengruppen bei jeweils 41%<sup>667</sup> – die jeweils größte Empfängergruppe in diesen Jahren.

Im August nimmt der Kaiser die Mark Ancona und das Herzogtum Spoleto wieder an das Reich zurück<sup>668</sup>. Enzo erhält den Befehl zum Einmarsch<sup>669</sup> und ein Schreiben

---

<sup>662</sup> Sulmona: Arch. della Cattedrale, Fasc. I V (= perg. 118), Neufund (vor 1239 X 4).

<sup>663</sup> RI V, 4, Nr. 398.

<sup>664</sup> RI V, Nr. 2427: in Wertung einbezogen, da Brief an die Kardinäle; RI V, Nr. 2428 nicht in Wertung einbezogen.

<sup>665</sup> Nur 12%.

<sup>666</sup> Davon 7 Mandate oder Briefe mit Mandatscharakter.

<sup>667</sup> Die an Beamte gerichteten Mandate, welche nicht zugunsten einer anderen Empfängergruppe lauten, werden hier nicht berücksichtigt, da ansonsten ein Vergleich zu den Jahren, für welche keine oder nur einzelne Mandate an Beamte überliefert sind, nicht möglich wäre - die Statistik würde verzerrt.

<sup>668</sup> RI V, Nr. 2468a.

<sup>669</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 484.

ergeht an die Bewohner der Mark und des Herzogtums, Enzo den Treueschwur zu leisten. Die in diesem Jahr für Empfänger in der Mark Ancona überlieferten Ausstellungen sind politische Anordnungen bezüglich der Unterwerfung der Städte und Gebiete unter den Kaiser.

Friedrich bemüht sich auch um Unterstützung im Ausland: den König von England, seinen Schwager, warnt der Kaiser vor Unterstützung des Papstes durch die Kirche Englands<sup>670</sup> und an den Adel Englands ergeht eine schriftliche Beschwerde des Kaisers bezüglich der Unterstützung des Papstes durch Gelder der englischen Kirche. Im Dezember verleiht Friedrich nach der Bannung des Grafen Raimund von der Provence<sup>671</sup> dem Grafen Raimund von Toulouse die Herrschaft über die Provence.

Insgesamt sind für 1239 vergleichsweise viele politische Briefe, teils auch mit Mandatscharakter, überliefert, die Städte zur Treue ermahnen, militärische Befehle an Einzelpersonen ausdrücken, Anhänger über militärische oder politische Geschehnisse unterrichten oder Einzelpersonen oder Gruppen, beispielsweise die römischen Kardinäle, zur Parteinahme für den Kaiser aufrufen. An eigentlichen Mandaten und Briefen mit eindeutigem Mandatscharakter sind insgesamt 45% der für 1239 überlieferten Ausstellungen überliefert, von denen neben den an Beamte, Einzelpersonen und Untertanen ganzer Gebiete gerichteten Befehlen auch sieben an Städte in Reichsitalien, zumeist Lombardei, adressiert sind, nämlich in Oberitalien an Pavia<sup>672</sup>, Vercelli<sup>673</sup>, Como<sup>674</sup>, Leccio<sup>675</sup>, in Mittelitalien an Ravenna<sup>676</sup>, Iesi<sup>677</sup> und eine ungenannte Stadt der Mark Ancona<sup>678</sup>. Insgesamt sind fast ein Viertel<sup>679</sup> der Urkunden von 1239 an Städte gerichtet; weniger als die Hälfte davon sind Begünstigungen, und zwar in der Lombardei für die Städte Como<sup>680</sup> und Moncalieri<sup>681</sup>, dann in der Provinz Veneto für Padua<sup>682</sup> und im Arelat für Avignon<sup>683</sup> und Apt<sup>684</sup>.

---

<sup>670</sup> RI V, Nr. 2531.

<sup>671</sup> RI V, Nr. 2598.

<sup>672</sup> RI V, Nr. 2467.

<sup>673</sup> RI V, Nr. 2464.

<sup>674</sup> RI V, Nr. 2473.

<sup>675</sup> RI V, Nr. 2474.

<sup>676</sup> RI V, Nr. 2451.

<sup>677</sup> RI V, Nr. 2470.

<sup>678</sup> RI V, Nr. 2471.

<sup>679</sup> 24%.

<sup>680</sup> RI V, Nr. 2597.

<sup>681</sup> RI V, 4, Nr. 392.

<sup>682</sup> RI V, Nr. 2440 = RI V, 4, Nr. 14734.

Der hohe Anteil an Mandaten setzt sich auch, natürlich durch die Überlieferung der Excerpta Massiliensia bedingt, im folgenden Jahr fort: 43% der überlieferten Ausstellungen sind Mandate<sup>685</sup>. Die Anzahl der Ausstellungen für Kirchen geht im Vergleich zum Vorjahr nochmals zurück: nur zwei Mandate, an das Domkapitel zu Passau<sup>686</sup> und den Klerus zu Pavia<sup>687</sup> sowie eine Begünstigung für den Bischof von Nicastro<sup>688</sup> sind überliefert. Für Klöster werden wie schon 1239 fast keine Urkunden ausgestellt: nur das Benediktinerkloster S. Ulrich und S. Afra zu Augsburg<sup>689</sup> wird begünstigt, ebenso wie die Zisterzienserklöster S. Galgano<sup>690</sup> und S. Stefano del Bosco<sup>691</sup>.

Das Jahr 1240 ist wie schon das Vorjahr von militärischen Aktionen geprägt. Der Anteil der für Städte in diesem Jahr erfolgten Ausstellungen liegt nun bei 34%, zwei Drittel davon sind Begünstigungen.

Die größte Empfängergruppe stellt wie im Vorjahr die Gruppe der Einzelpersonen dar<sup>692</sup>. Für fünf Personen erfolgen im Januar Begünstigungen, nämlich Ernennungen<sup>693</sup>: die Ernennung Pandulfs de Fasanella zum Generalkapitän wird in Tuscanen verkündet<sup>694</sup>, in Cortona setzt Friedrich Buiamonte Cavalcante als Richter und kaiserlicher Notar ein<sup>695</sup>, und ebenso werden noch drei andere zu kaiserlichen Notaren ernannt<sup>696</sup>. Jedoch an Schenkungen von Rechten und Gebieten, Gewähr des herrscherlichen Schutzes oder Bestätigung von Rechten und Privilegien erfolgt in diesem Jahr sehr wenig. Città di Castello erhält im Januar die Bestätigung eines Inserts<sup>697</sup>. Dem ebenfalls in der Mark Ancona gelegenen Cagli wird im Februar Amnestie gewährt, da es, wie es in der Urkunde heißt, nur auf Betreiben des Papstes und unter Druck von Friedrich abgefallen sei<sup>698</sup>. Die Stadt wird von ihren

---

<sup>683</sup> RI V, Nr. 2416, 2599.

<sup>684</sup> RI V, Nr. 2450.

<sup>685</sup> Davon sind 7 nur aus den Excerpta Massiliensia überliefert; insgesamt 10 Mandate sind für 1240 an Beamte überliefert.

<sup>686</sup> RI V, Nr. 3149.

<sup>687</sup> RI V, Nr. 3166.

<sup>688</sup> RI V, Nr. 3113.

<sup>689</sup> RI V, Nr. 3119.

<sup>690</sup> RI V, Nr. 3156.

<sup>691</sup> RI V, Nr. 3154.

<sup>692</sup> 44%.

<sup>693</sup> Das Neapolitanische Registerfragment wird nicht berücksichtigt.

<sup>694</sup> RI V, Nr. 2691.

<sup>695</sup> RI V, Nr. 2717.

<sup>696</sup> RI V, Nr. 2718I, 2718II, 2719.

<sup>697</sup> RI V, 4, Nr. 405.

<sup>698</sup> Cagli: AS Comunale, perg. Nr. 3; RI V, Nr. 14738.

Verpflichtungen dem papsttreuen Perugia gegenüber losgesprochen. Den Templern wird auf Bitten ihres Präzeptors Heinrich ein Schutzprivileg für alle Häuser im Regnum ausgestellt<sup>699</sup>. Als einziger Begünstigter auf der Insel Sizilien in diesem Jahr erhält der Kapellan Nicolaus der Palastkapelle zu Palermo Grundbesitz<sup>700</sup>.

An Empfänger im Regnum Teutonicum erfolgen in diesem Jahr 16% der Urkunden, die im Zeitraum Juni - Oktober getätigt werden. Begünstigt werden nur die Kloster S. Ulrich und Afra zu Augsburg<sup>701</sup>, dann Frankfurt<sup>702</sup>, Heinrich von Thüringen<sup>703</sup> und Bertold von Horburg<sup>704</sup>; die Einwohner des Tales Schwyz werden in den Schutz des Reiches genommen.

1241 richten sich an Einzelpersonen/Personengruppen insgesamt 59% der für dieses Jahr überlieferten Mandate und Begünstigungen: dies ist der höchste Anteil in den Jahren 1237-1241.

Im April 1241 gelingt die Einnahme Benevents, wobei Friedrich sich beiden Städten, Faenza und Benevent gegenüber, milde zeigt<sup>705</sup>. Die Städte erhalten 1241 etwa ein Viertel der überlieferten Urkunden, im Gebiet des Kirchenstaates gehen bis Ende des Jahres noch an Fermo<sup>706</sup>, Spoleto<sup>707</sup> und Gubbio<sup>708</sup> Privilegien. Im Juni unternimmt Friedrich einen Feldzug in den Kirchenstaat. Spoleto und Terni unterwerfen sich<sup>709</sup> und Spoleto erhält Amnestie und die Bestätigung ihrer Rechte und Gewohnheiten sowie das Versprechen des Kaisers, in Stadt und Bezirk keine neue Burg zu erbauen, und die schon vorhandenen nur im Einverständnis mit Spoleto zu benutzen, außer wenn die Stadt sich vom Kaiser abwendet<sup>710</sup>.

Trotz der politischen und militärischen Aktionen in diesem Jahr, die Friedrichs ganze Aufmerksamkeit erfordern, behält der Kaiser auch die Vorgänge nördlich der Alpen im Auge, wie aus einem Brief an einen ungenannten Fürsten hervorgeht: der Adlige wird aufgefordert, antikaiserliche politische Umtriebe zu verhindern<sup>711</sup>; in den

---

<sup>699</sup> RI V, Nr 2777, nach den Regesta Imperii ist die zeitliche Einordnung sehr fraglich.

<sup>700</sup> RI V, Nr. 2879.

<sup>701</sup> RI V, Nr. 3119.

<sup>702</sup> RI V, Nr. 3128.

<sup>703</sup> RI V, Nr. 3142.

<sup>704</sup> RI V, Nr. 3151.

<sup>705</sup> RI V, Nr. 3197 (Brief an Ecelin); RI V, Nr. 3199.

<sup>706</sup> RI V, Nr. 14742.

<sup>707</sup> RI V, Nr. 3212.

<sup>708</sup> RI V, Nr. 3242.

<sup>709</sup> RI V, Nr. 3208a.

<sup>710</sup> RI V, Nr. 3212.

<sup>711</sup> RI V, Nr. 3231.

Regesta Imperii wird die Vermutung ausgesprochen, daß es sich bei dem Empfänger um den Landgrafen Heinrich von Thüringen, da er als Blutsverwandter Friedrichs genannt wird, gehandelt haben muß. Insgesamt gehen in diesem Jahr 15% der überlieferten Urkunden an Empfänger im Regnum Teutonicum – zwei Mandate und fünf Begünstigungen. Kurz vor der Einnahme Faenzas Mitte April<sup>712</sup> erhält die Stadt Konstanz ein Privileg, welches der Stadt Freistellung von der dem Bischof zu entrichtenden Steuer gewährt<sup>713</sup>; an das Zisterzienserkloster Baintdt geht ein Schutzprivileg<sup>714</sup>. Im Juli erhält das Ulmer Hospital zum Heiligen Geist eine Schenkung, die auf Bitten der Ulmer Bürger gewährt wird<sup>715</sup>, und im darauffolgenden Monat erhält der zum Kaiser gereiste Benediktinerabt Burcard von Kloster Rheinau ein Schutzprivileg<sup>716</sup>; der Anteil der für Klöster in diesem Jahr überlieferten Urkunden liegt bei nur 10%, also genauso niedrig wie im Vorjahr. Als einziger weiter nördlich ansässige Empfänger im Bereich nördlich der Alpen wird der Herzog Boleslaus von Schlesien der kaiserlichen Gunst versichert<sup>717</sup>; an Empfänger in den nördlicheren Gebieten des Regnum Teutonicum gehen von 1238-1241 insgesamt nur drei Begünstigungen. Im August verwüstet Friedrich das Umland Roms, jedoch nach der Kunde vom Tod des am 22. August gestorbenen Gregors IX.<sup>718</sup> zieht sich der Kaiser in das Regnum zurück.

48% der für 1241 überlieferten Ausstellungen gehen an Empfänger im Regnum Siciliae, im Vergleich zu den vorigen Jahren ein deutlicher Anstieg, wobei jedoch die meisten Urkunden aus der Überlieferung der Excerpta Massiliensia stammen und 16 zumeist aus dieser Quelle stammende Mandate an Beamte<sup>719</sup> gerichtet sind.

Betrachtet man das Jahr 1241 insgesamt, so wird anhand der geringer werdenden Anzahl der Begünstigungen<sup>720</sup>, denn 44% der für dieses Jahr überlieferten Ausstellungen sind Mandate, deutlich, daß der Kaiser die Lösung des Konfliktes mit dem Papst und dem Lombardenbund immer mehr im militärischen Bereich sucht,

---

<sup>712</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 497.

<sup>713</sup> RI V, Nr. 3193.

<sup>714</sup> RI V, Nr. 3194.

<sup>715</sup> RI V, Nr. 3219.

<sup>716</sup> RI V, Nr. 3223.

<sup>717</sup> RI V, Nr. 3249.

<sup>718</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 509.

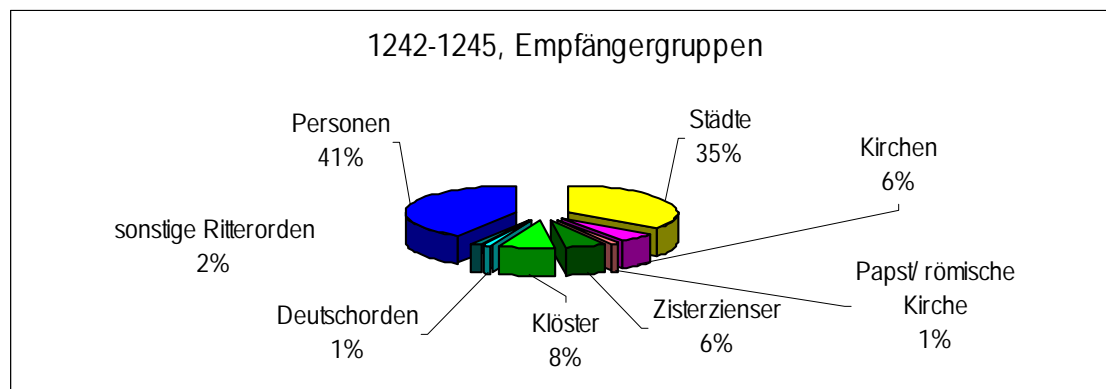
<sup>719</sup> Die Mandate an Beamte werden bei den Graphiken für die einzelnen Empfängergruppen nicht berücksichtigt, da sich ansonsten im Vergleich zu anderen Jahren, für welche keine oder nur wenige ausschließlich Beamte betreffende Mandate überliefert sind, eine Verzerrung ergeben würde, durch welche ein Vergleich unmöglich gemacht würde.

<sup>720</sup> RI V, Nr. 3178 wird weggelassen, da Empfänger unbekannt.

wohl weil sich seine Lage vor allem durch die mit der Sedisvakanz eintretende Gelegenheit, einen ihm freundlicher gesinnten Papst als Verhandlungspartner zu erhalten, trotz seiner Bannung als aussichtsreich darstellt.

### 2.7.2 Urkundenempfänger 1242-1245

Im Zeitraum 1242-1245 geht der Anteil an überlieferten Mandaten gegenüber dem Zeitraum August 1237-1241 zurück<sup>721</sup>. Auch die tatsächliche Anzahl der überlieferten Begünstigungen sinkt gegenüber dem Zeitraum August 1237-1241<sup>722</sup>. Der verhältnismäßig hohe Anteil der Urkundenempfänger im Regnum Siciliae in den Jahren 1241 und 1242<sup>723</sup> folgt aus der Überlieferung der Excerpta Massiliensia. Für den Zeitraum 1242-1245 beträgt der Anteil der Empfänger im Regnum Siciliae etwas mehr als die Hälfte; wie schon in den Jahren zuvor sind diese Empfänger fast ausschließlich auf dem Festland ansässig und deren Gesamtanteil beträgt fast ein Drittel, was jedoch hauptsächlich durch das Jahr 1242 bedingt ist. Der Anteil der Empfänger im Regnum Siciliae in den Jahren 1242-1245 bleibt also gegenüber dem Zeitraum August 1237-1241 gleich, wogegen der Anteil der Empfänger im Regnum Teutonicum von 25% auf nunmehr 19% absinkt.



724

<sup>721</sup> Von 36% auf 28%; das Registrum Frederici wird ja, wie schon erwähnt, in diese Auswertung nicht einbezogen.

<sup>722</sup> August 1237-1241: 191 überlieferte Begünstigungen, 1242-1245: 168 überlieferte Begünstigungen, das bedeutet einen Rückgang um 12%.

<sup>723</sup> 54%.

<sup>724</sup> Graphik 42: Wenn man die an Beamte gerichteten Mandate mitberücksichtigt und die formal an Beamte gerichteten Begünstigungen einer anderen Empfängergruppe nur unter der Gruppe der



Bei den Empfängergruppen ist eine Veränderung festzustellen: Der Anteil der Ausstellungen für Städte, der im Zeitraum August 1237-1241 insgesamt fast ein Drittel<sup>725</sup> betragen hatte, beträgt in den Jahren 1242-1245 zwischen 25% und 40% pro Jahr; der Durchschnittswert liegt für diese Zeit bei 35%, also insgesamt ein Anstieg um 9% gegenüber dem Zeitraum August 1237-1241. Die Ausstellungen für die Kirchen gehen nunmehr um etwas mehr als die Hälfte<sup>726</sup> zurück. Der Anteil der Klöster mit den Zisterziensern steigt leicht an<sup>727</sup>. Der hohe Anteil der für Einzelpersonen überlieferten Urkunden des Zeitraums August 1237-1241 mit 46% sinkt nur leicht ab und bleibt auch im Zeitraum 1245-1250 fast auf gleicher Höhe<sup>728</sup>, gegenüber Friedrichs früher Herrscherzeit eine große Veränderung.

Während der auf den Tod Gregors folgenden zwei Jahre dauernden Sedisvakanz hält sich Friedrich fast stets im Regnum auf. Diesen langen Aufenthalt im Regnum Siciliae kann man anhand der regionalen Zugehörigkeit der Urkundenempfänger gut nachvollziehen, denn für 1242 beträgt der Anteil der Empfänger auf dem Festland des Regnum Siciliae die Hälfte aller Ausstellungen. Die Ausstellungen für Empfänger im Regnum Siciliae sind 1242 fast nur an zwei Gruppen gerichtet: Einzelpersonen<sup>729</sup> und Beamte<sup>730</sup>. Zwei Mandate betreffen Kirchen im Regnum Siciliae: ein Mandat an den Justitiar der Terra di Bari, das aufgrund der Klage des Kapitels von S. Nicola di Bari erfolgte<sup>731</sup> und ein Befehl an den nunmehr als kaisertreu erkannten Bischof von Reggio, als Ratgeber an den Hof zu kommen, also eine Auszeichnung<sup>732</sup>. Nur ein Exekutionsmandat<sup>733</sup> erfolgt an eine Stadt im Regnum Siciliae, nämlich an das neu gegründete Altamura<sup>734</sup> bezüglich der Grenz- und Zinsfestlegung und ein

---

Beamten zählt, ändern sich die Werte wie folgt: Beamte 37%, Städte 26%, Kirchen 4%, Papst 1%, Zisterzienser 2%, Klöster 5%, Deutschorden 1%, sonstige Ritterorden 1%, Einzelpersonen/Gruppen 23%.

<sup>725</sup> 26%.

<sup>726</sup> Von 14% auf nur noch 6%.

<sup>727</sup> Von 11% auf 14%.

<sup>728</sup> Auf 41%.

<sup>729</sup> In diesem Jahr 46%.

<sup>730</sup> Wenn man die Ausstellungen für Beamte im Jahr 1242 berücksichtigt, so betragen diese 32% aller Urkunden des Jahres.

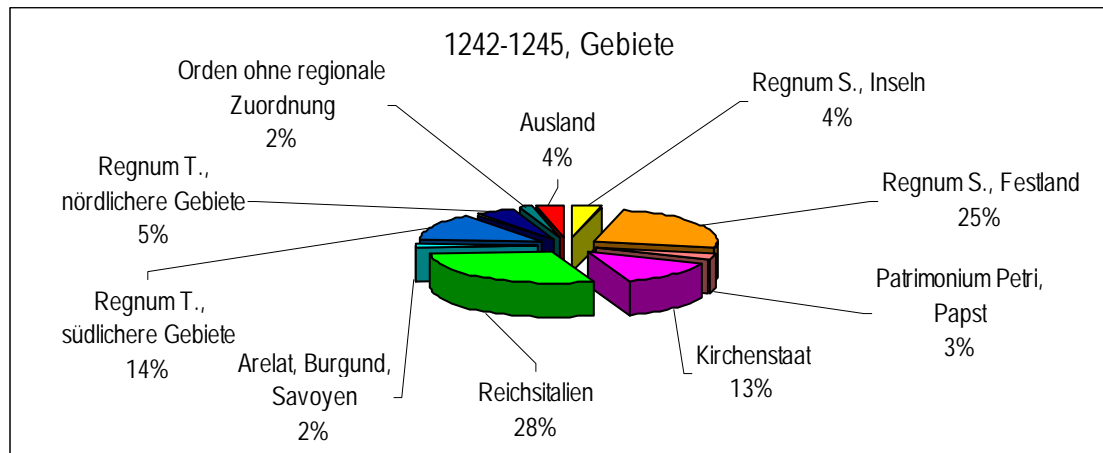
<sup>731</sup> RI V, 4, Nr. 425.

<sup>732</sup> RI V, Nr. 3288.

<sup>733</sup> RI V, 4, Nr. 429.

<sup>734</sup> Zu Friedrichs Städtegründungen siehe: Dupré Theseider, Eugenio: Federico II, ideatore di castelli e città, Archivio storico pugliese 26 (1973), S. 29-40.

Angabenerlaß für Aidone durch entsprechende Mandate<sup>735</sup>. Jedoch insgesamt gesehen betragen die Ausstellungen für Städte in diesem Jahr ein Viertel, hauptsächlich bedingt durch Begünstigungen und Mandate für Städte im Kirchenstaat, nämlich Fermo und Camerino, und in Reichsitalien, hier zu nennen sind Pisa, S. Gimignano und Mantua.



736

Der Anteil der Empfänger im Regnum Teutonicum beträgt 1242 13%, liegt also unter dem Durchschnittswert der Jahre 1242-1245 mit 19%. Sechs Begünstigungen erfolgen für Empfänger im Regnum Teutonicum, und zwar für Städte, Einzelpersonen, die Augustinerchorherren von Kloster S. Peter und S. Paul zu Weißenburg und Heinrich, den Elekten der Kirche von Bamberg. Zu Foggia erhalten die Bürger von Speyer nach Fürsprache den Speierbach, den Friedrich hatte ableiten lassen, wieder zu ihrem Nutzen zurück<sup>737</sup> – bis zum März die einzige Begünstigung für Empfänger nördlich der Alpen. Im März erfolgt dann ein Schreiben an die Leute der Grafschaft Hennegau bezüglich der Begünstigung der Söhne des Burcard von Avesnes, Johann und Balduin<sup>738</sup>, wobei in dieser Urkunde ein Hinweis auf eine Fürbitte des Begünstigten vorliegt. Im Mai erfolgen dann wieder Begünstigungen für Empfänger

<sup>735</sup> RI V, Nr. 3311, 3312, beide nur aus den Exc. Massil. überliefert.

<sup>736</sup> Graphik 42: Der größte Unterschied zwischen dem Zeitraum Oktober 1237-1241 und den Jahren 1242-1245 besteht im Anteil der Empfänger in den Gebieten Arelat/Burgund/Savoyen, der nunmehr um 11% zurückgegangen ist. Sowohl die Empfänger im Kirchenstaat, der ja nunmehr von Friedrich als Teil seines Reiches betrachtet wird, als auch die Empfänger im Regnum Teutonicum nehmen nunmehr um 5% bzw. 6% zu.

<sup>737</sup> RI V, Nr. 3260.

<sup>738</sup> RI V, Nr. 3279, HB Bd. VI, S. 33-34 ...*Dudum petitione Johannis et Balduini filiorum Bouchardi de Avesnis et Margarete sororis comitisse Flandrie, fidelium nostrorum, proposita coram nobis...*

nördlich der Alpen: Köln wird auf Bitte der Bürger die 1239 ausgestellte Urkunde des Elekten von Köln bezüglich der Rechte der Stadt bestätigt<sup>739</sup> und das Augustinerkloster zu Weißenburg erhält die Hofstätte Rudigereshube<sup>740</sup>.

Der Elekt von Bamberg, Boppo, wurde wegen seiner Papsttreue schon 1239 von Friedrich der Regalien für verlustig erklärt, und nun werden alle im Zuge der Maßnahmen gegen den Kaiser vorgenommenen Veräußerungen an Kirchengut durch Boppo durch Rechtsspruch für ungültig erklärt<sup>741</sup>. Der neue Elekt Heinrich erhält durch ein entsprechendes Mandat<sup>742</sup> und eine zusätzliche Privilegierung<sup>743</sup> die kaiserliche Unterstützung und die Erlaubnis, wegen der hohen Verschuldung seiner Kirche neue Münzen prägen zu lassen<sup>744</sup>. Als kaisertreue Stadt wird Erfurt mit einem Schutzprivileg belohnt, denn gegen den in das päpstliche Lager gewechselten Erzbischof Sifrid III. von Mainz war Erfurt kaisertreu geblieben<sup>745</sup>.

Auch 1243 bleibt die Anzahl der Ausstellungen für Kirchen mit drei Begünstigungen sehr gering: die Domherren von Lucca<sup>746</sup>, die Bischöfe von Aachen<sup>747</sup> und Bamberg<sup>748</sup> werden begünstigt. Insgesamt gehen 1243 17% der Ausstellungen, das sind zehn Begünstigungen, an Empfänger im Regnum Teutonicum. Die Empfängergruppen in diesem Gebiet sind Städte, Kirchen und Einzelpersonen, wobei allein drei Begünstigungen an die Stadt Worms adressiert sind<sup>749</sup>.

Selbst als Gebannter, durch abfallende Städte, abtrünnige Adlige und den Kampf in Oberitalien in Anspruch genommen, verfolgt Friedrich auch im fernen Regnum Teutonicum sein Ziel weiter, für die Krone Gut hinzuzugewinnen: der Kaiser kauft von Graf Hartmann von Grüningen unter anderem die Grafschaft im Albgau<sup>750</sup>.

Eines der wenigen Klöster, das 1243 begünstigt wird, ist das Zisterzienserkloster S. Salvator zu Monte Amiata, welches im gleichen Monat zu San Germano durch ein Exekutionsmandat an den Reichsvikar in Tuschien, Pandulfus de Fasanella,

---

<sup>739</sup> RI V, Nr. 3294.

<sup>740</sup> RI V, Nr. 3296.

<sup>741</sup> RI V, Nr. 3305.

<sup>742</sup> RI V, Nr. 3306.

<sup>743</sup> RI V, Nr. 3307.

<sup>744</sup> RI V, Nr. 3307.

<sup>745</sup> RI V, Nr. 3308.

<sup>746</sup> RI V, Nr. 3347.

<sup>747</sup> RI V, Nr. 3377.

<sup>748</sup> RI V, Nr. 3376.

<sup>749</sup> RI V, Nr. 3373, 3374, 3375.

<sup>750</sup> RI V, Nr. 3358, Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 321.

begünstigt wird<sup>751</sup>. Anfang des Jahres erfolgten schon für S. Salvator drei Begünstigungen<sup>752</sup> – insgesamt gehen an Klöster in diesem Jahr nur 14% der überlieferten Ausstellungen, das sind acht Begünstigungen, teilweise durch Exekutionsmandate.

Begünstigungen für Empfänger im Regnum Teutonicum sind in den Monaten April-Oktober überliefert, wobei die meisten Urkunden im August ausgestellt werden (sechs Urkunden von insgesamt zehn in diesem Jahr), insbesondere für Worms, welches drei Privilegien erhält: der Kaiser verspricht aufgrund treuer Dienste Bischof Landolf von Worms, bei einem Friedensschluß mit dem Papst die Stadt Worms ausdrücklich einzubeziehen<sup>753</sup>, die Stadt wird vom Rheinzoll bei Oppenheim befreit<sup>754</sup> und in der Stadt wird unter kaiserlichem Schutz eine Handelsmesse errichtet<sup>755</sup>. Wie schon in den Jahren zuvor wird Bamberg begünstigt: auf Bitten des Elekten Heinrich wird gestattet, daß Nachkommen eines Dienstmannes der Bamberger Kirche mit der Tochter eines Reichsdienstmannes zwischen Reich und Kirche geteilt werden<sup>756</sup>. Dem Kapitel von Aachen wird auf dessen Bitte ein Tauschgeschäft bestätigt. Die gleiche Stadt betreffend genehmigt Friedrich die durch König Konrad vorgenommene Verpfändung des königlichen Hauses zu Aachen an den dortigen Schultheiß Arnold von Gimmenich und dessen Belehnung mit dem königlichen Haus Blandin<sup>757</sup>.

An Urkundenempfänger auf der Insel Sizilien ergehen ja im letzten Regierungsjahrzehnt Friedrichs sehr wenig Begünstigungen; von August 1237 bis zu Friedrichs Tod 1250 sind es insgesamt nur 4% aller Ausstellungen. 1243 erhält im Februar Caltascibetta eine Pachtgeldermäßigung<sup>758</sup>, dann im Mai Alexander de Volpella zu Caltanisetta die Bestätigung seines Lehens<sup>759</sup> und im August die Bürger von Palermo die Erlaubnis zum Holzabbau<sup>760</sup>. Vielleicht liegt die Ursache für diesen ausgesprochen geringen Anteil der Begünstigungen für Empfänger dieser Region in Friedrichs Bestreben, der Krone größtmöglichen Einfluß und weitreichende Rechte

---

<sup>751</sup> RI V, Nr. 3368.

<sup>752</sup> RI V, Nr. 3339, 3341, 3342.

<sup>753</sup> RI V, Nr. 3375.

<sup>754</sup> RI V, Nr. 3374.

<sup>755</sup> RI V, Nr. 3373.

<sup>756</sup> RI V, Nr. 3376.

<sup>757</sup> RI V, Nr. 3378.

<sup>758</sup> RI V, Nr. 3355 (Excerpta Massiliensia).

<sup>759</sup> RI V, Nr. 3360.

<sup>760</sup> RI V, Nr. 3379.

zuzuführen und auch zu sichern; Begünstigungen von Parteien würden dieser Zielsetzung nicht entsprechen.

Bei den Empfängergruppen überwiegen wie stets in diesen Jahren die Urkunden für Einzelpersonen, obwohl deren Anteil im Vergleich zu den Jahren 1239-1242 zurückgegangen ist<sup>761</sup>. Die Ausstellungen für Einzelpersonen betragen 39%, jedoch sind in diesem Jahr die Städte mit einem Anteil von 38% fast gleichstark vertreten; der Anteil der Städte ist der höchste der Jahre 1237-1243, steigt jedoch im darauffolgenden Jahr nochmals an. Der grundsätzlich festzustellende Trend in Friedrichs letztem Regierungsjahrzehnt, nämlich weg von der Begünstigung der Kirchen und Klöster und verstärkte Begünstigung der Städte und Einzelpersonen, zeigt sich hier wiederum.

Nach dem Rückgang des Anteils der Empfänger in Reichsitalien in den Jahren 1241<sup>762</sup> und 1242<sup>763</sup> steigt der Anteil der Empfänger in Reichsitalien 1243 wieder an und erreicht 1244 fast die Hälfte<sup>764</sup> aller Ausstellungen, wogegen der Anteil der Empfänger in Friedrichs Regnum stark absinkt. Drei Mandate sind an Petrus de Vinea und Taddeus de Suessa im Regnum Siciliae im Zuge der Verhandlungen mit der römischen Kirche adressiert und eine Begünstigung ergeht an die Kirche von Agrigento<sup>765</sup>; abgesehen davon richten sich keine in diesem Jahr überlieferten Urkunden an Empfänger im Regnum Siciliae. Insgesamt ist 1244 ein deutlicher Rückgang an überlieferten Urkunden gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, nämlich um fast ein Drittel<sup>766</sup>; ein Grund dafür besteht darin, daß für 1244 keine Urkunden aus den Excerpta Massiliensia mehr überliefert sind. 15% der Ausstellungen sind an Empfänger im Kirchenstaat gerichtet: fünf Begünstigungen ergehen an Städte im Gebiet der Mark Ancona und des Herzogtums Spoleto, und zwar an Gubbio, Rimini, Imola, Civitanova und Spoleto. Spoleto erhält im Januar mit

---

<sup>761</sup> Bei den Begünstigungen für Einzelpersonen werden auch die vier für 1243 überlieferten Reisepässe gezählt, nämlich für Johannes von Capua - hier ein Mandat an die Stadt Mantua, den Überbringer ungehindert nach Verona reisen zu lassen; RI V, Nr. 3357, den Notar Guillelmus de Odra, der zum König von Frankreich gesandt wird; RI V, Nr. 3367, für den Boten des Generalvikars Galvagnus Lancia, Tebaldus von Padua; RI V, Nr. 3391 und den Herzog von Kärnten, der an Friedrichs Hof gerufen wird, jedoch erst 1245 dort erscheint; RI V, Nr. 3400.

<sup>762</sup> Auf 18%.

<sup>763</sup> Auf 12%: diese Zahlen (18% und 12%) sind allerdings bedingt durch die in den Excerpta Massiliensia für Empfänger im Regnum Siciliae überlieferten Ausstellungen und den dadurch stark erhöhten Anteil der Empfänger in diesem Gebiet.

<sup>764</sup> 47%.

<sup>765</sup> RI V, 4, Nr. 445.

<sup>766</sup> 31%, das sind 41 überlieferte Urkunden.

der Begründung, daß ein Großteil der Einwohner trotz Bedrängnis zum Kaiser gehalten habe, die Gemeinde Cerreto restituiert<sup>767</sup>. Die große Anzahl an Ausstellungen für Empfänger in Reichsitalien begünstigt bzw. richtet sich auch zu zwei Drittel an Städte: Cremona, Mantua (hier zwei Reisepässe), Sarzana, Montepulciano, Lucca und Pisa. Die Städte bilden insgesamt in diesem Jahr mit 40% der Ausstellungen die größte Empfängergruppe. Die meisten Städte liegen im reichsitalienischen Gebiet, dem Gebiet der Mark Ancona und des Herzogtums Spoleto. Offenbar liegt Friedrich aufgrund der politischen Umstände viel daran, sich die Städte dieser Gebiete zu verpflichten.

Wie schon in den Jahren zuvor sind sowohl für Kirchen als auch für Klöster nur sehr wenig Ausstellungen zu verzeichnen, wobei außer Agrigento nur Kirchen im Arelat bzw. im Regnum Teutonicum Empfänger sind. Von den fünf Ausstellungen für Kirchen (14% der für 1244 überlieferten Urkunden) gehen zwei Mandate an die Kirche bzw. den Bischof von Worms<sup>768</sup> und eine Begünstigung an die Kirche von Bamberg<sup>769</sup>, sowie ein Mandat an die Kirche von Viviers<sup>770</sup>.

Unter den in diesem Jahr verhältnismäßig zahlreich begünstigten Städte seien nur einige genannt: im Januar erhält Imola ein Schutzprivileg und die Zusicherung, daß das Bistum Imola nicht an Bologneser oder Faventiner weitergegeben wird<sup>771</sup>. Cremona wird die Verleihung des *castrum Roncarolo* durch König Heinrich bestätigt<sup>772</sup>, im Mai erhält Gubbio zwei Kastelle<sup>773</sup>, und im Juni erhält Lucca die Orte Motrone, Montefegatesi und Lugliano in der Garfagnana<sup>774</sup>. Sarzana wird unmittelbar der Krone unterstellt<sup>775</sup> und Civitanuova erhält das Recht auf Abgabenerhebung der in ihrem Bereich anlegenden Schiffe<sup>776</sup>. An Mantua sind drei Mandate mit Reisepaß – oder Geleitschutzcharakter gerichtet, und zwar für die Boten nach Deutschland, Georg, Volcmar, Lupold, Dietrich und Ulrich<sup>777</sup>, Heinrich von Ulm<sup>778</sup> und Johann von

---

<sup>767</sup> RI V, Nr. 14748.

<sup>768</sup> RI V, Nr. 3412, 3436.

<sup>769</sup> RI V, Nr. 3413.

<sup>770</sup> RI V, Nr. 3439.

<sup>771</sup> RI V, Nr. 3408.

<sup>772</sup> RI V, Nr. 3410.

<sup>773</sup> RI V, Nr. 3429.

<sup>774</sup> RI V, Nr. 3430.

<sup>775</sup> RI V, Nr. 3442.

<sup>776</sup> RI V, Nr. 3449.

<sup>777</sup> RI V, Nr. 3428.

<sup>778</sup> RI V, Nr. 3445.

Lobdenburg<sup>779</sup>. An Einzelpersonen gehen in diesem Jahr 27% der überlieferten Urkunden, darunter vier Ernennungen, nämlich für Johannes de Cortona<sup>780</sup>, Manuel Guidi Busse von Siena<sup>781</sup>, Ubertus Gangi von Lucca<sup>782</sup> und Nero, den Sohn des Deutesalvius zu Cortona, Boncambius und Amator<sup>783</sup>.

Im Frühjahr 1245 erfolgen erneut Friedensverhandlungen mit dem Papst. Bis Ende April sind insgesamt nur acht Urkunden überliefert, darunter drei Mandate. Nun zeigt sich der Rückgang der Urkundenausstellungen zugunsten von Propagandaschriften<sup>784</sup>. Es sind verhältnismäßig viele Briefe mit politischem Inhalt aus der kaiserlichen Kanzlei überliefert: ein Brief an Graf Richard von Cornwall zeigt die – zumindest schriftlich formulierte – Sorge des Kaisers um das Heilige Land nach der großen Niederlage der Kreuzfahrer im Oktober des Vorjahres<sup>785</sup> und die Freude des Kaisers über die beabsichtigte Kreuzfahrt des französischen Königs<sup>786</sup>. Auch zum englischen König ist der politische Kontakt trotz Bannung noch gut, wie das Glückwunschsreiben Friedrichs zur Geburt eines Sohnes des Königs zeigt<sup>787</sup>. In einem Schreiben an den Papst vom April drückt Friedrich seine Freude über die Vermittlung des Patriarchen von Antiochien aus, und stellt auch eine Aussöhnung mit der Kirche als dem Kreuzzug dienlich dar<sup>788</sup> – jedoch für das gesamte Jahr 1245 (!) ist keine Urkunde für die Empfängergruppe der Kirchen überliefert.

Anfang Juni erreicht Friedrich Verona und trifft dort mit den deutschen Fürsten und König Konrad IV. zusammen<sup>789</sup>. Der Kaiser beabsichtigt auch, dort seine Heiratspläne mit der Babenbergerin Gertrude, Nichte des Herzogs Friedrich von Österreich, voranzutreiben. Neun Begünstigungen werden im Juni zu Verona ausgestellt, sechs davon gehen an Empfänger im Regnum Teutonicum. Dem Herzog

---

<sup>779</sup> RI V, Nr. 3446.

<sup>780</sup> RI V, Nr. 3421.

<sup>781</sup> RI V, Nr. 3411.

<sup>782</sup> RI V, 4, Nr. 441.

<sup>783</sup> RI V, Nr. 3441.

<sup>784</sup> Dazu siehe: Baaken, Gerhard: Die Verhandlungen von Cluny (1245) und der Kampf Innocenz' IV. gegen Friedrich II., DA 50 (1994), S. 533-543; Graefe, Friedrich: Die Publizistik in der letzten Epoche Kaiser Friedrichs II., ein Beitrag zur Geschichte der Jahre 1239-1250, Heidelberger Abhandlungen zur mittleren und neueren Geschichte 24 (Heidelberg 1909, ND. Nendeln 1977), S. 180-185; Vehse, Otto: Die amtliche Propaganda in der Staatskunst Kaiser Friedrichs II. (München 1929), S. 111-113.

<sup>785</sup> RI V, Nr. 3460.

<sup>786</sup> RI V, Nr. 3461.

<sup>787</sup> RI V, Nr. 3462.

<sup>788</sup> RI V, Nr. 3467.

<sup>789</sup> RI V, Nr. 3476a.

von Österreich wird "als Vorleistung für die geplante Rangerhöhung"<sup>790</sup> das 1156 *verliehene Privilegium minus* bestätigt<sup>791</sup> - geplant ist die Erhebung der Herzogtümer Steiermark und Österreich in den Rang eines Königreiches<sup>792</sup>.

Zwei Begünstigungen erfolgen für den Deutschordensmeister Heinrich von Hohenlohe. Der Deutschorden wird zum militärischen Angriff auf Kurland, Litauen und Semgallen ermächtigt und erhält für die zu erobernden Gebiete den Status der Reichsunmittelbarkeit, also eine sehr weitreichende und umfangreiche Begünstigung, die einer indirekten Aufforderung zur Expansion im Nordosten des Reiches gleichkommt<sup>793</sup>.

Auch im Juli erfolgen zu Verona noch sechs Begünstigungen, fünf davon an Empfänger im Regnum Teutonicum: Oppenheims Stadtrechte werden gestärkt<sup>794</sup>, Speyer wird eine Handelsmesse bewilligt<sup>795</sup>, Worms wird die Zusicherung gegeben, in den mit dem Papst zu schließenden Frieden ausdrücklich einbezogen zu werden<sup>796</sup>, und die Brüder Gottfried und Konrad von Hohenlohe erhalten ihr Besitzrecht an der Burg Schipf bestätigt<sup>797</sup>. Insgesamt erhalten in diesem Jahr Empfänger im Regnum Teutonicum 29% der überlieferten Urkunden; im Vergleich zu den Jahren 1238-1244 eine deutliche Zunahme. Noch im Juli reist der Kaiser nach Cremona weiter, um sich dem Konzil zu nähern, das am 17. Juli zur Schlußberatung zusammentritt. Zu Turin erfährt er von der von Gregor IX. im Konzil von Lyon über ihn ausgesprochenen Absetzung<sup>798</sup>. Noch im Juli zu Turin werden drei Privilegien ausgestellt, und zwar eine Begnadigung des Grafen Bonifatius de Montferrat<sup>799</sup>, eine Belehnung des Imbert de Beaujeu bei Lyon wegen treuer Dienste – Imbert war Kronvasall des französischen Königs<sup>800</sup> – und eine Belehnung der Margaretha von Flandern und Hennegau<sup>801</sup>. Insgesamt sind 1245 42% der Ausstellungen an die

---

<sup>790</sup> Hausmann, Friedrich: Kaiser Friedrich II. und Österreich, in: Fleckenstein, Josef (Hg.): Probleme um Friedrich II. (Sigmaringen 1974), S. 278.

<sup>791</sup> RI V, Nr. 3484.

<sup>792</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 529.

<sup>793</sup> RI V, Nr. 3479, 3480.

<sup>794</sup> RI V, Nr. 3486, 3487.

<sup>795</sup> RI V, Nr. 3488.

<sup>796</sup> RI V, Nr. 3490.

<sup>797</sup> RI V, Nr. 3485.

<sup>798</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 537.

<sup>799</sup> RI V, Nr. 3492.

<sup>800</sup> RI V, Nr. 3493.

<sup>801</sup> RI V, Nr. 3494.



Empfängergruppe der Einzelpersonen gerichtet, die hauptsächlich im Regnum Teutonicum, Reichsitalien und im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen ansässig sind.

Anfang September trifft Friedrich in Parma ein und hält dort einen Hoftag ab, auf welchem auch die Stadt Parma, deren Abfall vom Kaiser befürchtet worden war, das Kastel Grondola nordwestlich von Pontremoli erhält<sup>802</sup>. Dem Grafen Amadeus von Savoyen wird die Rückgabe des zu seiner Grafschaft gehörenden Kastells Rivoli bei Turin schriftlich versprochen, sobald es Friedrich wieder in seinen Besitz überführen könne<sup>803</sup>. An die Stadt Pisa ergeht der Befehl, den Treueeid an den Kaiser und König Konrad zu erneuern<sup>804</sup>. In diesem Mandat drückt Friedrich auch seine Absicht aus, nach den gescheiterten Friedensverhandlungen mit dem Papst ein Drittel der Kircheneinkünfte für die Krone zu fordern. Ein Mandat mit dem Einforderungsbefehl der Kirchenabgaben ergeht im gleichen Monat an Friedrich von Antiochien<sup>805</sup>.

Die politischen Beziehungen zu Frankreich verändern sich nach dem Konzil von Lyon zunächst nicht, wie die Schreiben Friedrichs an den König von Frankreich im September zeigen<sup>806</sup>. Auch an die Bischofsstadt Speyer ergehen Aufforderungen, weiterhin sich dem Papst zu widersetzen und nicht in den Kirchen gegen Friedrich zu predigen, wie von Gregor IX. gefordert. Der Kaiser fordert auch auf, den Gesandten des Papstes, den Elekten von Ferrara, der als Legat nach Deutschland geschickt worden war, nicht in ihr Gebiet zu lassen<sup>807</sup>.

Ob die Kunde von der durch Innozenz IV. erfolgten Absetzung des Kaisers eine Auswirkung auf den "output" der Kanzlei zumindest in den Monaten nach der Absetzung hatte, ist anhand der Urkundenempfänger nicht deutlich erkennbar, jedoch sinkt ab August 1245 der Anteil der überlieferten Begünstigungen: 67% der überlieferten Begünstigungen werden bis einschließlich Juli getätigt. Im Zeitraum August-Dezember erfolgen einige Privilegierungen der Lombardenstädte Chieri und Parma als oberitalienische Stützpunkte Friedrichs, sowie Privilegierungen der Adligen Amadeus IV. von Savoyen<sup>808</sup> und Albert de La -Tour - du - Pin<sup>809</sup>.

---

<sup>802</sup> RI V, Nr. 3502, 3503.

<sup>803</sup> RI V, Nr. 3504.

<sup>804</sup> RI V, Nr. 3506.

<sup>805</sup> RI V, Nr. 3509.

<sup>806</sup> RI V, Nr. 3510, 3512.

<sup>807</sup> RI V, Nr. 3513, 3514.

<sup>808</sup> RI V, Nr. 3504.

<sup>809</sup> RI V, Nr. 3505.

Als einzige Stadt nördlich der Alpen wird im November Regensburg begünstigt: nach dem Übertritt des Bischofs Sifrid von Regensburg auf die päpstliche Seite wird das im Januar 1232 ausgestellte Privileg, wonach ohne Einwilligung der Bischöfe städtische Amtleute in deren Städten nicht eingesetzt werden dürfen, für ungültig erklärt. Nunmehr erhalten die Regensburger Bürger das Recht, Amtleute einzusetzen<sup>810</sup>, also eine grundlegend andere Politik als im vorigen Jahrzehnt, wo, wie die ausgestellten Privilegien zeigen, die städtischen Rechte zugunsten der Kirchen stark eingegrenzt worden waren.

In den Jahren 1242-1245 bleibt der Anteil der reichsitalienischen Empfänger mit 28% nur geringfügig unter dem des Zeitraumes August 1237-1241, der Anteil der Empfänger im Regnum Siciliae bleibt gleich und der Anteil der Empfänger im Regnum Teutonicum steigt auf 19% an. Der Anteil an Empfängern im Arelat, der im Zeitraum August 1237-1241 noch 13% betrug, sinkt nunmehr auf nur noch 2% ab. Frankreich unter Ludwig IX., der seit 1244 einen Kreuzzug plant, nähert sich nach dem Treffen zwischen König und Papst in Cluny der römischen Kirche an, und dadurch verliert Friedrich den Einfluß im Süden des Arelats<sup>811</sup>.

Der Anteil der für Kirchen ausgestellten Urkunden sinkt von 14% im Zeitraum August 1237-1241 auf nur noch 6% im Zeitraum 1242-1245 ab, wogegen der Anteil der Städte von 26% auf nunmehr etwas mehr als ein Drittel<sup>812</sup> ansteigt. 41% der Ausstellungen gehen an reichsitalienische Städte, 26% an Städte in dem nun von Friedrich wie ein Teil seines Reichs behandelten Gebiet des Kirchenstaates, und 23% an Städte im Regnum Teutonicum, davon zumeist Städte, in denen Geistliche als Stadtherren herrschten: Worms, Speyer, Regensburg, Bamberg, und Köln. Der Kontrast zu Friedrichs früher Regierungszeit, in welcher der Staufer politischen Rückhalt vor allem bei Kirchen und Klöstern suchte, ist stark. Papst Innozenz IV. versucht, die Bischöfe für sich zu gewinnen, und übt seinen Einfluß auf Neuwahlen aus. Durch Versprechungen und finanzielle Vergünstigungen wächst die Anhängerschaft des Papstes vor allem unter dem Episkopat im Regnum Teutonicum; der Papst erreicht nach der Absetzung Friedrichs die Wahl eines Gegenkönigs<sup>813</sup>.

---

<sup>810</sup> RI V, Nr. 3516.

<sup>811</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 549.

<sup>812</sup> 35%.

<sup>813</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 551.

### 2.7.3 Urkundenempfänger 1246-1250

1246 geht die Anzahl der überlieferten Urkunden im Vergleich zu 1244 und 1245 zurück<sup>814</sup>. Im März 1246 wird eine Adelsverschwörung gegen den Kaiser aufgedeckt<sup>815</sup>; der Graf Riccardus de Caserta hatte den Kaiser gewarnt<sup>816</sup>. Da nun die Bestrafung der Anstifter gegenüber der lombardischen Angelegenheit vorrangig ist und Friedrichs Anwesenheit im Kern seines Herrschaftsgebiets nun unabdingbar erforderlich ist, damit der Aufruhr schnell niedergeschlagen werden kann, kehrt Friedrich in das Regnum zurück; dies kann man gut anhand der regionalen Zugehörigkeit der Urkundenempfänger verfolgen: bis einschließlich März gehen von den elf überlieferten Urkunden nur zwei Mandate nicht an Empfänger in Reichsitalien: ein Mandat an den Kapitän des Regnum Siciliae Andreas de Cicala<sup>817</sup> und ein Mandat an die deutschen Fürsten<sup>818</sup>. Ab April bis Dezember sind dann für die weiteren neun Monate ebenfalls neun Urkunden für reichsitalienische Empfänger überliefert<sup>819</sup>; also nur genausoviel wie für die ersten drei Monate.

An Städte gehen in diesem Jahr nur wenige Begünstigungen: an Camerino<sup>820</sup> und Città della Pieve<sup>821</sup> im Kirchenstaat, sowie Savona<sup>822</sup> und Colle di Val d'Elsa<sup>823</sup> in Reichsitalien. Der Anteil der Ausstellungen für Städte in diesem Jahr beträgt 28%.

Als zusätzliche Verschärfung im Kampf Papst gegen Kaiser hatte Innozenz IV. im Juni 1246, gegen den Kaiser das Kreuz zu predigen. Der Papst war auch an der Verschwörung gegen den Kaiser aktiv beteiligt<sup>824</sup>. Trotz dieser neuen Konfliktverschärfung sind auch für (kaisertreue) Kirchen 1246 wieder, wenn auch wenig, Urkunden überliefert<sup>825</sup>, diese jedoch erst in den Monaten Oktober -

---

<sup>814</sup> 1246: 35 Urkunden, davon 11 Mandate.

<sup>815</sup> Krauth, K: Die Verschwörung von 1246 gegen Friedrich II. und die damaligen Zustände im sizilischen Königreich (Heidelberg 1922), S. 3-50 und Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 555 ff.

<sup>816</sup> RI V, Nr. 3547a.

<sup>817</sup> RI V, Nr. 3546.

<sup>818</sup> RI V, Nr. 3544.

<sup>819</sup> Jedoch bei neun weiteren Urkunden, von denen fünf Mandate bzw. Exekutionsmandate reichsitalienische Empfänger betreffen, ist laut den Regesta Imperii die Datierung 1246 unsicher; diese neun Ausstellungen werden zwar bei der Zuordnung der Empfänger zu den einzelnen Gebieten und Empfängergruppen für 1246 berücksichtigt, können jedoch nicht einzelnen Monaten des Jahres zugeordnet werden: RI V, Nr. 3592-3599, 3601.

<sup>820</sup> RI V, Nr. 3555.

<sup>821</sup> RI V, Nr. 3592, 3593.

<sup>822</sup> RI V, Nr. 3586.

<sup>823</sup> RI V, Nr. 3533.

<sup>824</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 558-559.

<sup>825</sup> 11%.

Dezember ausgestellt: Begünstigungen für Barletta<sup>826</sup>, Agrigento<sup>827</sup>, eine Begünstigung für Kirchen allgemein (bezüglich des Zehntbezuges der Prälaten und Kleriker)<sup>828</sup> und ein Mandat an den Erzbischof von Bari.

Die größte Empfängergruppe ist auch 1246 die der Einzelpersonen mit 36% - allein an den in Reichsitalien operierenden Generalvikar Friedrich von Antiochien sind zwei Ernennungen und eine Ermächtigung zur Ernennung von Richter und Notaren<sup>829</sup>, sowie vier Mandate<sup>830</sup> adressiert. Das seit 1242 vakante Amt des Großhofjustitiars wird, nach den Regesta Imperii wohl durch die Beteiligung des Kapitäns und Großjustitiar Andreas de Cicala an der Verschwörung veranlaßt<sup>831</sup>, nun wieder besetzt: nunmehr wird Riccardus de Montenegro der neue Leiter des Großhofgerichtes<sup>832</sup>.

An politischen Beziehungen bleibt trotz Friedrichs Bannung der Kontakt zum französischen König erhalten, wie ein Mandat Friedrichs an die Beamten des Regnum Siciliae vom November zeigt, in welchem er Einkäufe und Ausfuhr von Pferden, Waffen und anderen für den Kreuzzug Ludwigs von Frankreich benötigten Gütern aus dem Regnum gestattet<sup>833</sup>.

1246 ist seit 1238 der höchste prozentuale<sup>834</sup> Anteil an Urkunden für Klöster<sup>835</sup> und die Zisterzienser<sup>836</sup> überliefert: drei Begünstigungen erfolgen für die Zisterzienser von S. Salvator zu Monte Amiata<sup>837</sup>, ebenfalls drei Begünstigungen für die Benediktiner von S. Trinitas zu Cava de Tirreni, des weiteren erhalten noch die Zisterzienser von San Giovanni della Pipia zu Cremona und die Benediktiner bzw. Cluniazenser von S. Maria Mater Domini in Rocca Piemontis zu Nocera und S. Salvator zu Pavia Begünstigungen.

---

<sup>826</sup> RI V, Nr. 3588.

<sup>827</sup> RI V, 4, Nr. 456.

<sup>828</sup> RI V, 4, Nr. 456.

<sup>829</sup> RI V, Nr. 3560.

<sup>830</sup> RI V, Nr. 3594, 3538, 3596 (nach den Regesta Imperii vermutlich an Friedrich von Antiochien), 3560, 3595, 3575, 3540.

<sup>831</sup> RI V, Nr. 3585a.

<sup>832</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 561.

<sup>833</sup> RI V, Nr. 3584.

<sup>834</sup> Zum Vergleich: 1238 gehen 16 Urkunden an Klöster, das sind jedoch nur 17% aller für dieses Jahr überlieferten Ausstellungen, 1246 gehen 9 Urkunden an Klöster, jedoch aufgrund der wenigen für dieses Jahr überlieferten Urkunden sind dies 25% aller Ausstellungen.

<sup>835</sup> Ohne Zisterzienser sind dies 14%.

<sup>836</sup> Allein 11%.

<sup>837</sup> RI V, Nr. 3554, 3573, 3574.

1247 erreicht der Anteil der Ausstellungen für Empfänger im Regnum Siciliae mit 40% den höchsten Stand seit 1242; da waren es noch, bedingt durch die Excerpta Massiliensia, mehr als die Hälfte<sup>838</sup>, in den folgenden Jahren geht dann der Anteil bis auf 9% im Jahr 1244 zurück. Die Anzahl der Ausstellungen für Einzelpersonen bleibt gegenüber dem Vorjahr gleich, jedoch der prozentuale Anteil verringert sich geringfügig<sup>839</sup>. Die meisten Begünstigungen an reichsitalienische Empfänger gehen mit sieben Ausstellungen an Einzelpersonen, wobei zwei Ernennungen mitgezählt werden<sup>840</sup>. Die Grafen Heinrich, Guido, Bertold und Rainer von Valperga werden mit ihren ererbten Reichslehen belehnt<sup>841</sup>, die Pfalzgrafen von Tusciem erhalten nach Fürsprache des Ubertus Pallavicini ein Schutzprivileg, und dem Pfalzgrafen von Tusciem, Guido de Romena, werden alle Rechte, Besitzungen und seine Reichsunmittelbarkeit bestätigt<sup>842</sup>. Knapp die Hälfte aller für Empfänger in Reichsitalien in diesem Jahr überlieferten Urkunden sind Mandate, zumeist militärische Weisungen<sup>843</sup>. Empfänger nördlich der Alpen sind 1247 äußerst selten: eine Privilegierung für Wien<sup>844</sup> und je eine Begünstigung für Amadeus von Savoyen<sup>845</sup> und den Grafen von Vienne, Guigo Dalphinus<sup>846</sup>, erfolgt in diesem Jahr.

An die Empfängergruppe der Städte gehen 1247 fast ein Drittel<sup>847</sup> der Ausstellungen. Im Januar erhält die Stadt Viterbo Amnestie unter der Bedingung, nicht wieder vom Kaiser abzufallen<sup>848</sup>. Viterbos Übergang zum Kaiser erfolgte jedoch erst im Mai: nach den Regesta Imperii liegt nahe, daß sich kaisertreue Bürger die Urkunde ausstellen ließen, um durch das Argument der Straffreiheit für einen Meinungsumschwung in der Stadt zu sorgen; im August erhält dann Viterbo die Bestätigung ihrer Rechte und Gewohnheiten<sup>849</sup>.

---

<sup>838</sup> 54%.

<sup>839</sup> Auf 34% gegenüber 37% im Jahre 1246.

<sup>840</sup> RI V, Nr. 3615: für Ugo Rainaldus, Cortona; RI V, Nr. 3616: für Angelus, Sohn des Dominicus, Notar zu Cortona.

<sup>841</sup> RI V, 4, Nr. 468.

<sup>842</sup> RI V, Nr. 3622, 3623.

<sup>843</sup> RI V, Nr. 3655, 3631, 3635, 3639; RI V, 4, Nr. 472, 473, 474.

<sup>844</sup> RI V, Nr. 3620.

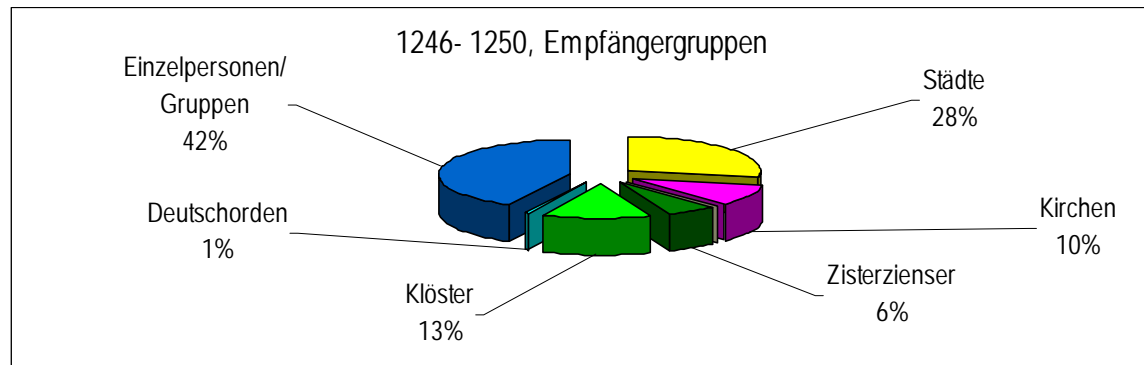
<sup>845</sup> RI V, Nr. 3626.

<sup>846</sup> RI V, Nr. 3630.

<sup>847</sup> 31%.

<sup>848</sup> RI V, Nr. 3603.

<sup>849</sup> RI V, Nr. 3641.



850

Im April 1247 trifft Friedrich in der Gegend von Parma ein: in der Umgegend von Parma werden 38% der für dieses Jahr überlieferten Urkunden ausgestellt, zumeist für Empfänger im Regnum Siciliae und in Reichsitalien. Zu etwa einem Drittel sind dies Mandate. In einem Schreiben vom April 1247 verspricht Friedrich den Städten des Elsaß, die durch den Straßburger Bischof unter Druck gesetzt werden, Hilfe<sup>851</sup>, jedoch der für den Sommer 1247 beabsichtigte Deutschlandzug wird verschoben. Der Kaiser versucht von Oberitalien aus die deutschen Verhältnisse zu beeinflussen, wobei sein besonderes Interesse den nach dem Tode des letzten Babenbergers Friedrich (Juni 1246) an das Reich zurückgefallenen Lehen Österreich und Steiermark gilt<sup>852</sup>. Wien, welches nach dem Tod Herzogs Friedrich von Österreich dem Reich heimgefallen war, wird nunmehr der Freiheitsbrief vom April 1237 bestätigt<sup>853</sup>. In den seit dem Tod des 1246 gefallenen Babenbergers Friedrich andauernden Erbschaftsstreit greift Friedrich also erst durch dieses Privileg ein<sup>854</sup>. Die Begünstigung Wiens ist die einzige für 1247 überlieferte Urkunde für einen Empfänger im Regnum Teutonicum.

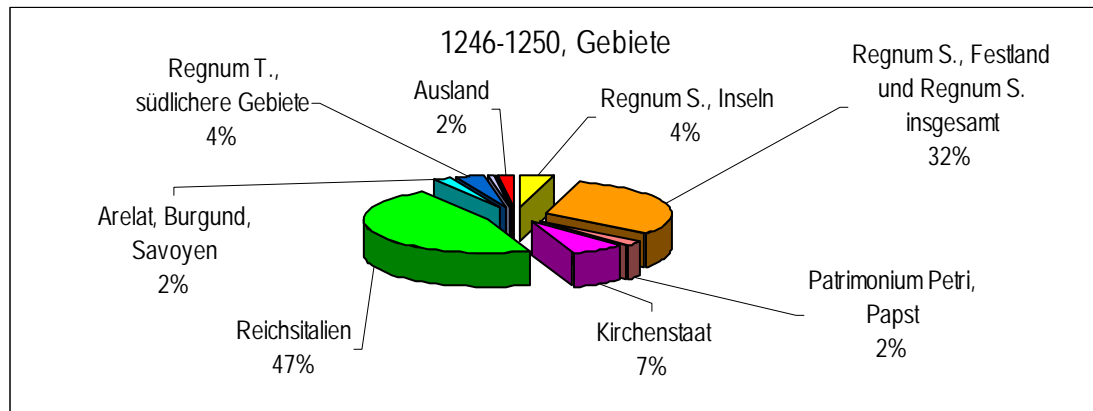
<sup>850</sup> Graphik 43.

<sup>851</sup> RI V, Nr. 3619.

<sup>852</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 566.

<sup>853</sup> RI V, Nr. 3620.

<sup>854</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 566.



855

Während der Belagerung von Parma von Anfang Juli bis zum Ende des Jahres erfolgen nach der Überlieferungslage zehn Begünstigungen, meist als Exekutionsmandate vorliegend. Zusätzlich sind noch acht Mandate erhalten, die militärische Weisungen betreffen<sup>856</sup>, sich mit der Beschaffung neuer Gelder<sup>857</sup> und der Ausrüstung und Wartung der Burgen<sup>858</sup> befassen, aber auch mit der Rechnungslegung der Beamten und den Maßnahmen gegen Korruption<sup>859</sup>. Offenbar sieht Friedrich die ihm bei der Belagerung Parmas zur Verfügung stehenden militärischen Mittel als zu gering an, da an eine ungenannte Stadt in Tusciem der Befehl ergeht, auf Aufforderung Friedrichs von Antiochien Truppen zu senden, mit dem erfolgversprechenden Hinweis versehen, daß mit der baldigen Unterwerfung der Stadt zu rechnen sei<sup>860</sup>. An ungenannte Getreue in Tusciem richtet sich auch ein im gleichen Zeitraum abgefaßtes Mandat, das zu den schon gesandten Truppen auch die Soldzahlung für diese fordert<sup>861</sup>. Brescello wird im August eingenommen und durch Enzo und Ezzelinus befestigt<sup>862</sup>. Die Stadt Osimo muß offenbar in diesem Zeitraum für Friedrichs Truppen Hilfe geleistet haben, da als Entlastung der Stadtfinanzen die Anordnung ergeht, dem Podestà bei einem Feldzug nur einen festgelegten Betrag, 20 Solidi, täglich zu zahlen<sup>863</sup>.

Damit die Abwesenheit des Kaisers in seinem Regnum nicht Anlaß zu etwaigen Unruhen bieten kann, wird im Oktober Gualterius de Manupello zum

<sup>855</sup> Graphik 44.

<sup>856</sup> RI V, Nr. 3655.

<sup>857</sup> RI V, Nr. 3648.

<sup>858</sup> RI V, Nr. 3649, 3653 extr.

<sup>859</sup> RI V, Nr. 3650.

<sup>860</sup> RI V, Nr. 3635, 3636.

<sup>861</sup> RI V, Nr. 3639.

<sup>862</sup> RI V, Nr. 3643a.

<sup>863</sup> RI V, Nr. 3645.

Kriegshauptmann im Regnum Siciliae ernannt und aus der eigenen Verwandtschaft ordnet Friedrich ihm die beiden Schwiegersöhne, den Grafen von Caserta und Thomas von Aquin, als Ratgeber bei<sup>864</sup>.

1248 ist gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg der überlieferten Urkunden um mehr als ein Drittel zu verzeichnen<sup>865</sup>, bedingt allerdings teilweise durch die Überlieferung der Excerpta Massiliensia<sup>866</sup>. Ein Drittel der Urkunden sind an Beamte zumeist des Regnum Siciliae gerichtete Mandate (keine Begünstigungen anderer Parteien)<sup>867</sup>. Betrachtet man nur die für 1248 erhaltenen Begünstigungen, so findet man nur fünf für Empfänger in Friedrichs Regnum ausgestellte Urkunden, darunter mit zwei Begünstigungen die Abtei Montecassino<sup>868</sup>, die auch noch in den letzten beiden Regierungsjahren Friedrichs Begünstigungen erhält. Eine Begünstigung geht je an die Zisterzienser von Casanova<sup>869</sup>, die Kirche von Salerno<sup>870</sup> und Rainaldus Trogisus<sup>871</sup>. In dem Gebiet des von Friedrich annektierten Kirchenstaates erhält einzig Gubbio<sup>872</sup> eine Begünstigung. Weit über die Hälfte der Ausstellungen<sup>873</sup> gehen dieses Jahr an reichsitalienische Empfänger, im Wesentlichen Schenkungen, Bestätigungen, Bewilligungen und Ernennungen für Einzelpersonen. Dieser außerordentlich hohe Anteil resultiert auch aus den zwölf Urkunden, die in diesem Jahr zugunsten des Generalvikars von Pavia aufwärts, dem Grafen von Savoyen, ausgestellt werden und dessen Machtbefugnis, Besitzungen und Rechte erweitert werden<sup>874</sup>. Wie stets im letzten Regierungsjahrzehnt ist die Empfängergruppe der Einzelpersonen die stärkste in diesem Jahr, diesmal mit einer Steigerung von 27% gegenüber dem Vorjahr.

Bis einschließlich Februar 1248 sind nur 10% der Ausstellungen überliefert; die aus den Excerpta Massiliensia für dieses Jahr überlieferten Urkunden werden in den

---

<sup>864</sup> RI V, Nr. 3647.

<sup>865</sup> Um 35%.

<sup>866</sup> 18 Urkunden sind nur durch die Excerpta Massiliensia überliefert.

<sup>867</sup> Wenn man die für Beamte überlieferten Mandate hinzunimmt und die formal an Beamte gerichteten Begünstigungen anderer Parteien unter der Gruppe der Beamten wertet, verändern sich die Werte für die Jahre 1246-1250 wie folgt: Beamte 50% (!), Städte 16%, Kirchen 3%, Zisterzienser 1%, Klöster 1%, Deutschorden 0%, Einzelpersonen 29% - verhältnismäßig häufig erfolgen Begünstigungen vor allem an Klöstern in diesen Jahren durch entsprechende an Beamte gerichtete Mandate.

<sup>868</sup> RI V, Nr. 3695, 3689.

<sup>869</sup> RI V, Nr. 3719.

<sup>870</sup> RI V, Nr. 3718.

<sup>871</sup> RI V, Nr. 3750.

<sup>872</sup> RI V, Nr. 3704.

<sup>873</sup> 58%.

<sup>874</sup> RI V, Nr. 3732-3743.



Monaten März - Juni ausgestellt, in welchen dadurch bedingt fast die Hälfte aller Ausstellungen<sup>875</sup> für 1248 erfolgen. Im März wird erneut durch die Ausschreibung einer Kollekte eine Sondersteuer erhoben, um die entstandenen Kriegskosten zu decken<sup>876</sup>. In diesem Zusammenhang versucht Friedrich auch gegen Korruption und Begünstigung von Verwandten der betrauten Beamten vorzugehen, wie ein Schreiben vom März 1248 an einen Justitiar zeigt<sup>877</sup>. Gegen Leute, die aufgrund der zusätzlichen Besteuerung ihren Wohnsitz verlassen, soll vorgegangen werden<sup>878</sup>. Als Zugeständnis der Bevölkerung gegenüber ergeht jedoch die Weisung, die dringend zur Bewirtschaftung benötigten Zugochsen nicht infolge von Steuereintreibungen oder Ähnlichem zu kassieren<sup>879</sup>; an Beamte gehen in diesem Jahr 35% der Ausstellungen. Auch die Kircheneinkünfte werden nunmehr zur Kriegsfinanzierung herangezogen, wie ein Mandat an Friedrich von Antiochien belegt.

Anfang Mai fällt Ravenna vom Kaiser ab und weitere Städte der Romagna folgen, vermutlich, weil Friedrichs Ansehen durch die Niederlage von Parma geschmälert wurde<sup>880</sup>. Die kaiserlichen Truppen verwüsten die Umgegend Parmas. Im Mai werden die einzigen drei Begünstigungen, die für Empfänger im Regnum Teutonicum für dieses Jahr erhalten sind, ausgestellt: Abt Ortolf von Garsten erscheint beim König persönlich, um sich und sein Kloster nach dem Tod des Herzogs Friedrich von Österreich und Steiermark abzusichern<sup>881</sup>. Die Steiermark erhält Graf Meinhard von Görz als Generalkapitän<sup>882</sup> und an Herzog Otto von Bayern gehen die Grafschaften Neuenburg und Scherding, die dem des Reichsverrats bezichtigten Herzog Otto von Meranien aberkannt worden waren. Auch erfolgt in dieser Zeit die Ernennung des Bayernherzogs zum Kapitän von Österreich<sup>883</sup>.

Im Juni zieht Friedrichs Heer in die obere Lombardei, Parma wird nicht eingenommen, in den Regesta Imperii wird neben der offenbar als vordringlicher eingestuftem Operation in der oberen Lombardei auch Geldmangel vermutet<sup>884</sup>,

---

<sup>875</sup> 47%.

<sup>876</sup> RI V, Nr. 3677.

<sup>877</sup> RI V, Nr. 3678.

<sup>878</sup> RI V, Nr. 3679.

<sup>879</sup> RI V, Nr. 3680.

<sup>880</sup> RI V, Nr. 3698a.

<sup>881</sup> RI V, Nr. 3706.

<sup>882</sup> RI V, Nr. 3707.

<sup>883</sup> RI V, Nr. 3708.

<sup>884</sup> RI V, Nr. 3711a.

welcher in einem Mandat an die Rationalen Apuliens zum Ausdruck kommt<sup>885</sup>. Auch wird der Bischof von Patti ausgesandt, um Geld einzutreiben, vermutlich bei den Beamten des Regnum<sup>886</sup>.

Auch dem Kloster Casanuova werden Abgaben auferlegt, jedoch als Zugeständnis bewilligt der Kaiser, daß die Steuer nur durch seinen Schwiegersohn, den Markgraf Jacobus de Carretto, erhoben und an die Beamten weitergeleitet werden soll<sup>887</sup>. Man kann also hier festhalten, daß zunehmend Urkunden ausgestellt werden, deren Ziel in der Beschaffung von Geld für die Krone liegt.

Nach der Übergabe von Vercelli im Oktober an den Kaiser unterwirft sich der Markgraf von Montferrat<sup>888</sup> und wird begnadigt<sup>889</sup>. Die Privilegierungen vom November und Dezember zu Vercelli für den Grafen Thomas von Savoyen sind außerordentlich weitreichend und umfangreich, etwas mehr als die Hälfte<sup>890</sup> der für November-Dezember überlieferten Urkunden gehen an ihn. Offenbar war der Kaiser zu der Ansicht gelangt, die Region auch während seiner Abwesenheit nur unter Kontrolle zu halten, indem er den einflußreichen Grafen durch Begünstigungen an sich band. Graf Thomas wird zum Generalvikar von Pavia aufwärts ernannt<sup>891</sup>, erhält als Reichslehen Canavese, Moncalieri, Castelvecchio, Ivrea, Turin und unter anderem die Rechte auf Burg Lanzo an der Stura<sup>892</sup>.

1249 sind nur noch 38 Urkunden überliefert; im Vorjahr waren es noch 72, jedoch resultierte ja die relativ hohe Überlieferungszahl des Vorjahres zumindest teilweise aus der Überlieferung durch die Excerpta Massiliensia. Für 1249 sind fast ein Drittel<sup>893</sup> (dagegen war es 1248 noch fast die Hälfte<sup>894</sup>) an Mandaten überliefert, die zu etwa gleichen Teilen an Beamte und Städte sowohl im Regnum Siciliae als auch in Reichsitalien gerichtet sind. Bei den Begünstigungen gehen vier an Empfänger in Friedrichs Regnum, und zwar an den im Vorjahr zur Steuereintreibung eingesetzten

---

<sup>885</sup> RI V, Nr. 3713.

<sup>886</sup> RI V, Nr. 3712.

<sup>887</sup> RI V, Nr. 3719.

<sup>888</sup> RI V, Nr. 3724a,b.

<sup>889</sup> RI V, Nr. 3744.

<sup>890</sup> 52%.

<sup>891</sup> RI V, Nr. 3732.

<sup>892</sup> RI V, Nr. 3733-3743.

<sup>893</sup> 32%.

<sup>894</sup> 47%.

Bischof von Patti zwei<sup>895</sup>, dann je eine Begünstigung an Kloster Montecassino<sup>896</sup> und Bonifacius de Camerana<sup>897</sup>.

Im Januar zieht Friedrich nach Pavia und stellt auch für die Stadt eine Begünstigung die Fischereirechte der Stadt betreffend aus<sup>898</sup>. Desgleichen werden Bürger der Stadt von Sondersteuern befreit<sup>899</sup>; der Anteil der Städte beträgt in diesem Jahr 38%<sup>900</sup>, das ist der höchste Anteil seit 1244 (da waren es 40%)<sup>901</sup>.

Um der Krone Einnahmequellen und strategische Vorteile zu sichern, zieht Friedrich auch gewinnversprechende Besitzungen für den Staat ein, wie das als Lehen an Ritter Otto von Camerana verliehene Gebiet von Corleone im Tal Mazzara; als Entschädigung erhält der Sohn Ottos, Bonifacius de Camerana, das heimgefallene Lehen Militello bei Lentini im Val di Noto<sup>902</sup>. Bezüglich der Minderbrüder und Predigermönche im Regnum Siciliae ordnet Friedrich in einem Mandat an den Grafen von Caserta ein strenges Vorgehen an, da diese gegen den Kaiser predigen und die Interessen des Papstes verbreiten<sup>903</sup>; die Franziskaner und Dominikaner stehen schon nach 1245 geschlossen auf päpstlicher Seite, werben für den Kreuzzug gegen den Kaiser und beschaffen Geld für Truppen gegen Friedrich<sup>904</sup>. Zuvor, 1241, hatte sich der Kaiser um die Dominikaner bemüht, auch noch 1246, um sie für sich zu gewinnen. Gegen den Einfluß der Franziskaner und Dominikaner richtet sich auch ein an den König von Frankreich gerichtetes Schreiben, worin Friedrich sein Bedauern darüber ausdrückt, daß er aufgrund des Krieges in Oberitalien Frankreich nicht ausreichend mit Lebensmitteln für den geplanten Kreuzzug versorgen könne<sup>905</sup>.

1249 ist die Anzahl der überlieferten Ausstellungen nicht gleichmäßig über das Jahr verteilt: 76% der Urkunden werden bis Ende Juni ausgestellt, die Ausstellungsorte sind zumeist Pavia, Cremona, Fucecchio und Neapel. Von den insgesamt fünf für Klöster überlieferten Begünstigungen, welche sämtlich in der ersten Jahreshälfte ausgefertigt werden, werden drei während Friedrichs Aufenthalt zu Fucecchio am

---

<sup>895</sup> RI V, Nr. 3780; RI V, 4, Nr. 491.

<sup>896</sup> RI V, Nr. 3770.

<sup>897</sup> RI V, Nr. 3762.

<sup>898</sup> RI V, Nr. 3756.

<sup>899</sup> RI V, Nr. 3756.

<sup>900</sup> 12 Urkunden.

<sup>901</sup> 15 Urkunden.

<sup>902</sup> RI V, Nr. 3762.

<sup>903</sup> RI V, Nr. 3764.

<sup>904</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 545.

<sup>905</sup> RI V, Nr. 3766.

Arno ausgestellt: das Kloster Montecassino erhält durch ein Exekutionsmandat die Rechte an einem Haus zu San Germano zuerkannt, welches ein Kastellan sich widerrechtlich angeeignet hatte<sup>906</sup>. Zwei Klagen des Klosters S. Salvator de Monte Amiata werden zugunsten des Klosters entschieden, beide betreffen Übergriffe auf Klosterbesitzungen<sup>907</sup>.

Im Oktober erfolgen noch zwei Urkunden für Graf Meinhard von Görz; die Gruppe der Einzelpersonen, welche 1249 als einziges Jahr im letzten Regierungsjahrzehnt Friedrich nicht die größte Empfängergruppe darstellt, erhält insgesamt fast ein Drittel<sup>908</sup> der für dieses Jahr überlieferten Urkunden. Nach dem Übergang des Patriarchen von Aquileia in das päpstliche Lager ermächtigt Friedrich den Grafen Meinhard, alle Güter in Steiermark und Kärnten einzuziehen, die zum Besitz des Patriarchen, des Elekten von Salzburg und anderer auf Seite des Papstes stehender Prälaten gehören<sup>909</sup>. Eine durch Meinhard von Görz vorgenommene Verpfändung an Graf Hermann von Ortenburg wird durch Friedrich bestätigt<sup>910</sup>. Drei Ausstellungen erfolgen 1249 für Empfänger im südlichen Regnum Teutonicum; die Kirche S. Peter zu Judenburg hatte schon im Januar angesichts des Todes Herzog Friedrichs um die Bestätigung des durch diesen im Juli 1242 gewährten Privilegs gebeten<sup>911</sup> – an Kirchen gehen mit 16% der für dieses Jahr überlieferten Urkunden, das sind fünf Begünstigungen, wieder etwas mehr Ausstellungen als im Vorjahr: da waren es nur zwei.

Im letzten Regierungsjahr Friedrichs geht die Anzahl der überlieferten Ausstellungen nochmals zurück<sup>912</sup>. Bei den Empfängern nördlich der Alpen ist nur noch der Bayernherzog Ludwig, Sohn von Herzog Otto, zu nennen, der von unter Druck geleisteten Versprechungen an die Stadt Worms losgesprochen wird<sup>913</sup>.

Übertrittswilligen Städten der Mark Ancona bietet Friedrich nach der Zerstörung Benevents im Januar Straffreiheit an und gibt Rainaldus de Brunforte für diese entsprechende Vollmacht und Befugnis<sup>914</sup>. Thomas von Savoyen wird wie schon in

---

<sup>906</sup> RI V, Nr. 3770.

<sup>907</sup> RI V, Nr. 3771 (dazu das Exekutionsmandat RI V, Nr. 3775), 3772.

<sup>908</sup> 31%.

<sup>909</sup> RI V, Nr. 3792.

<sup>910</sup> RI V, Nr. 3793.

<sup>911</sup> RI V, Nr. 3759.

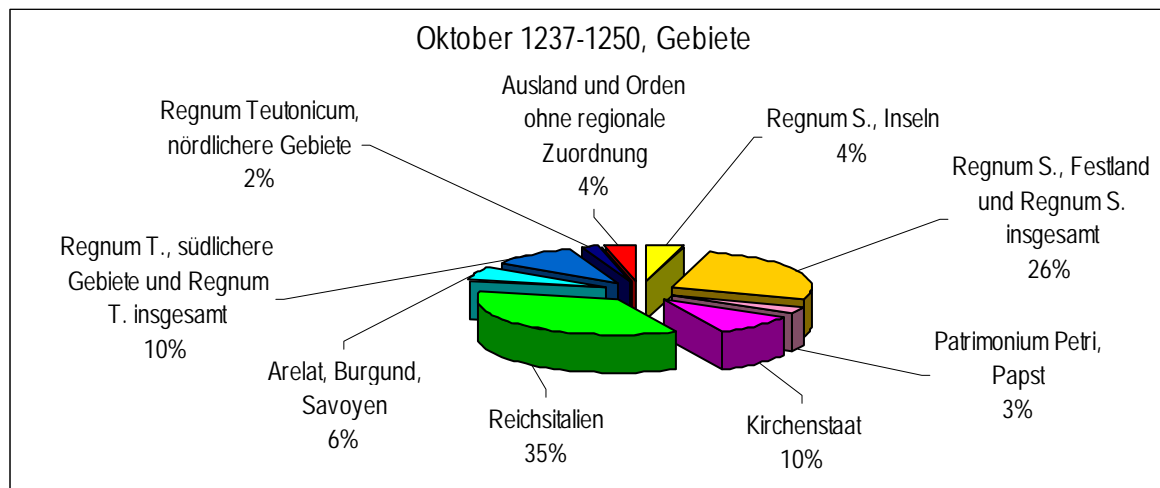
<sup>912</sup> 1250: 24 Urkunden, davon 7 Mandate.

<sup>913</sup> RI V, Nr. 3818.

<sup>914</sup> RI V, Nr. 3812.

den vorigen Jahren begünstigt: ihm und seinen Nachkommen wird die Burg Montosolo verliehen<sup>915</sup>. Die militärische Lage Friedrichs stellt sich 1250 als recht gut dar. Fermo wird nach erfolgreicher Eroberung durch Gualterius de Manupello im Sommer wieder in die kaiserliche Gnade aufgenommen<sup>916</sup>, diesbezüglich ergeht auch ein lobendes Schreiben an den Grafen Gualterius<sup>917</sup>. Markgraf Ubertus de Pallavicini erhält als Dank für geleistete Heeresdienste Steuerfreiheit und wird ermächtigt, kaisertreue und umkehrwillige Einwohner Piacenzas Amnestie und Schutz zu gewähren, also erfolgt eine vollständige Rückendeckung des Vorgehens des Markgrafen<sup>918</sup>.

Obwohl sich die äußeren Umstände in diesem Jahr erheblich günstiger als im Vorjahr darstellen, kann Friedrich diese Verhältnisse jedoch nicht mehr ausnutzen: Am 13. Dezember 1250 stirbt der Kaiser zu Fiorentino in der Capitanata. Die im Testament vermerkten Begünstigungen zeigen der Kirche und auch den Templern gegenüber Versöhnlichkeit: die Kirchen von Sora und Lucera neben anderen, deren Rechte und Besitzungen eingeschränkt wurden, sollen restituiert werden. Den Templern werden die eingezogenen Güter zurückerstattet: die Restitution von Gütern nach den Beschlüssen von Melfi war ja nur begrenzt gewährt worden.



919

Vergleicht man die Jahre ab Friedrichs Alpenübergang 1237 bis zu seinem Tod 1250 mit den Zeitabschnitten davor, so lassen sich große Veränderungen bezüglich des

<sup>915</sup> RI V, Nr. 3813.

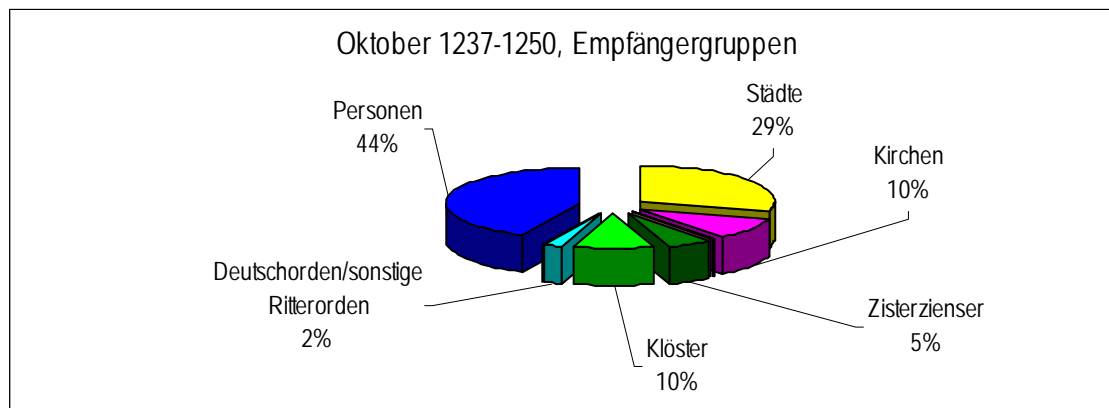
<sup>916</sup> RI V, Nr. 3824.

<sup>917</sup> RI V, Nr. 3825.

<sup>918</sup> RI V, Nr. 14761.

<sup>919</sup> Graphik 45.

"outputs" der Kanzlei, der regionalen Zugehörigkeit der Urkundenempfänger und ihrer Zugehörigkeit zu den einzelnen Empfängergruppen feststellen. Am kontrastreichsten ist der Vergleich zwischen Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt und der Zeit danach, natürlich in erster Linie in Bezug auf die regionale Zugehörigkeit der Empfänger, jedoch auch hinsichtlich der Zugehörigkeit zu den Empfängergruppen: den größten Kontrast bietet der Anteil der Ausstellungen für die Einzelpersonen/Gruppen, welche noch während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt nur 16% der Urkunden erhielten; nunmehr sind es 44%, wobei, das muß natürlich berücksichtigt werden, wie stets sowohl Mandate als auch Begünstigungen gewertet werden; der Kaiser sieht nicht mehr, wie in der frühen Regierungszeit, Kirchen und Klöster als Hauptstützen der Politik an. Die Urkunden für Kirchen gehen zurück<sup>920</sup>, jedoch viel stärker ist der Rückgang der an Klöster mit den Zisterzienser gerichteten Ausstellungen ersichtlich: während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt waren fast die Hälfte<sup>921</sup> der Urkunden für diese Empfängergruppe bestimmt, wogegen in den etwa zwölf Jahren bis zum Tod des Kaisers der Anteil dieser Empfängergruppe auf nunmehr nur noch 15% zurückgeht. Die Anzahl der Mandate und Begünstigungen für Städte steigt von 16% während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt auf 29% im Zeitraum Oktober 1237-1250 an.



922

<sup>920</sup> Von 17% auf 10%.

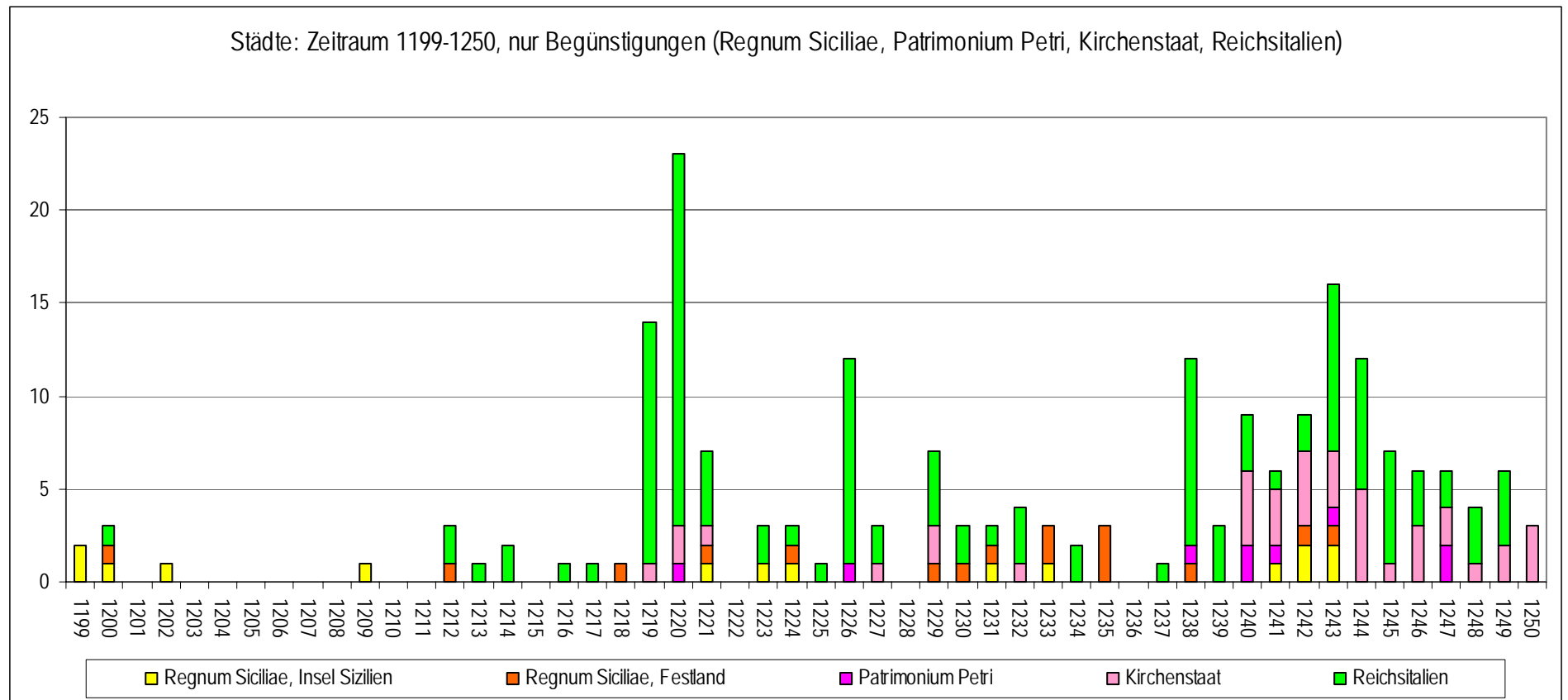
<sup>921</sup> 45%.

<sup>922</sup> Graphik 46.

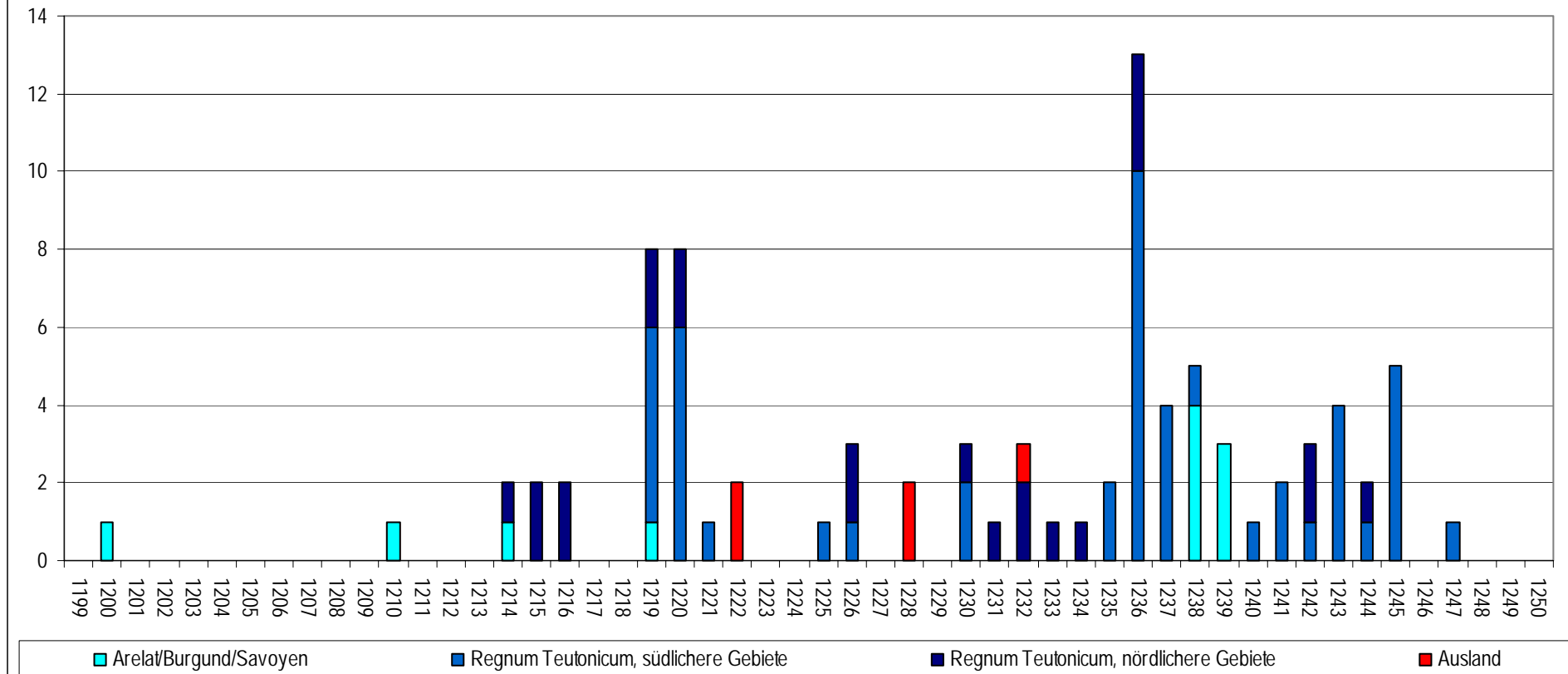
### **3 Hauptteil II: die einzelnen Empfängergruppen**

### **3.1 Empfängergruppe Städte**



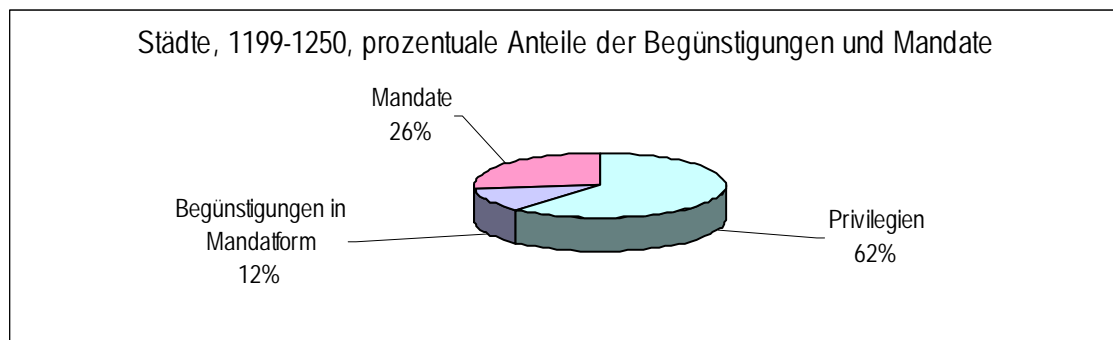


Städte: Zeitraum 1199-1250, nur Begünstigungen (Arelat/Burgund/Savoyen, Regnum Teutonicum, Ausland)



### 3.1.1 Empfängergruppe Städte: Begünstigungen

Der Begriff Stadt wird hier in der Bedeutung von *oppidum* verwendet<sup>923</sup>, womit sowohl ein befestigter Ort, eine Stadt, als auch eine unbefestigte Siedlung und ein Dorf gemeint ist, da eine Beschränkung des Begriffes auf eine befestigte Stadt mit verbrieften Stadtrechten die Statistik unnötig verkomplizieren würde, und auch angesichts der geringen uns überlieferten Urkundenanzahl für diese Empfängergruppe bis einschließlich 1218 nicht angebracht wäre.

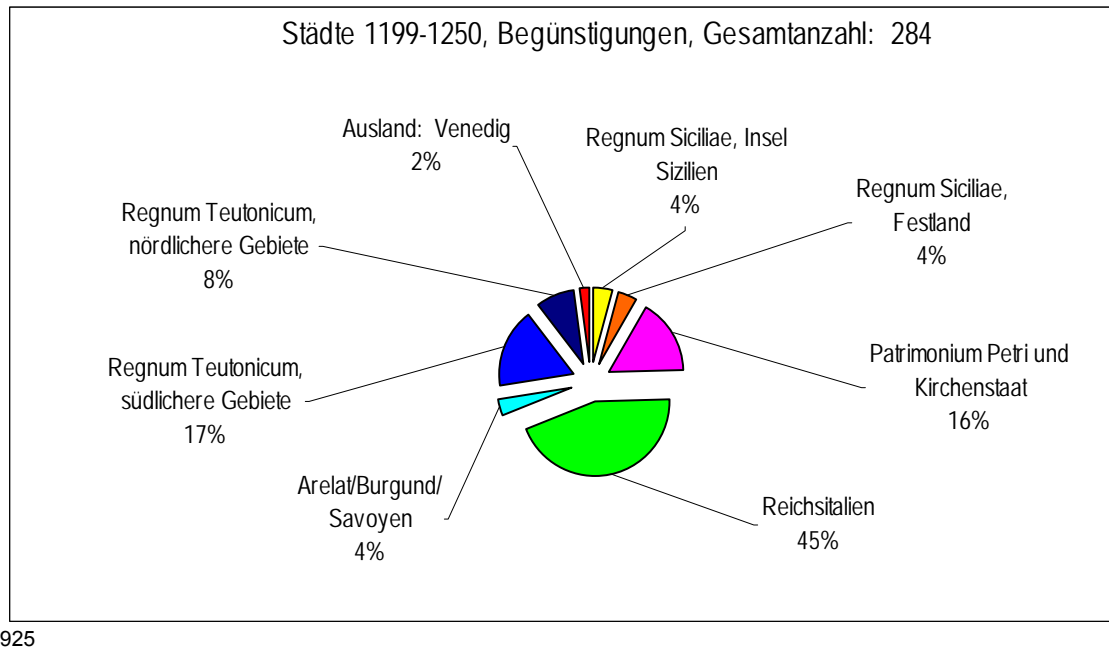


924

---

<sup>923</sup> LexMA Bd. VI (1993), Sp. 1418.

<sup>924</sup> Graphik 2 Städte.

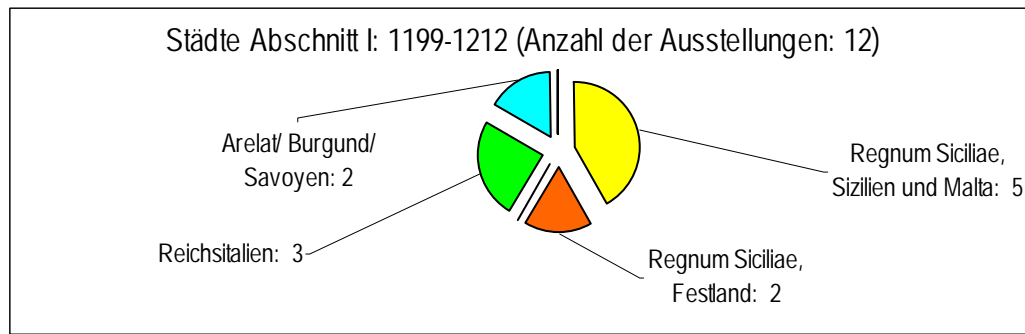


### 3.1.1.1

### Abschnitt I: 1199-1212

Wenn man sich über die gesamte Regierungszeit Friedrichs die Privilegien und die Begünstigungen in Mandatform für die Städte ansieht, fällt auf den ersten Blick Folgendes auf: die Ausfertigungszahl bis 1218 ist im Vergleich zu der Folgezeit verschwindend gering. Nur zwölf Begünstigungen werden bis 1212 für Städte ausgestellt. In der Zeit von 1203 bis 1208, also bis zu Friedrichs Volljährigkeit im Dezember 1208, erfolgen keine Begünstigungen für Städte und die Gesamtanzahl aller Ausstellungen für diese Empfängergruppe beträgt bis 1218 nur 9% der für Städte insgesamt überlieferten Urkunden, das sind 24 Begünstigungen (plus vier Mandate).

<sup>925</sup> Graphik 3 Städte.



926

Auf Sizilien werden bis zu Friedrichs Alpenübergang Messina, Palermo, Caltagirone und Nicosia begünstigt. Die königliche Stadt Messina erhält 1199 die Schenkung des Besitzes von Randazzo, die Freistellung von Abgaben für die Flotte, die Bestätigung des Rechts auf freien Handelsverkehr<sup>927</sup> und eine Gebietsschenkung. Die beiden diesbezüglichen Urkunden werden ausdrücklich, wie es im Text heißt, auf Veranlassung des Kanzlers Gualterius und als Dank für treue Dienste ausgestellt – im Oktober 1199 hatte Markward von Anweiler auf die Insel übergesetzt. Auch in der Ausstellung für Palermo werden die treuen Dienste der Stadt in schwierigen Zeiten hervorgehoben. Die Hauptstadt Palermo erhält 1200<sup>928</sup> Zollfreiheit im Hafen und an den Stadttoren. Für Caltagirone folgt noch 1202<sup>929</sup> eine Bestätigung und die Erlaubnis, fortan jährlich nur noch 150 Matrosen stellen zu müssen, und für Nicosia 1209 *...quod nos attendentes fidei puritatem et grata servitia, que vos, homines Nicosini, ... nostreque celsitudini studuistis hactenus fideliter exhibere, considerantes etiam labores et dampna, que pro nostra fidelitate multipliciter passi estis...*<sup>930</sup> die Befreiung von der Stellung von Matrosen und die Bestätigung ihrer Rechte und Gewohnheiten. Caltagirone hatte zur Zeit des Normannenkönigs Wilhelm II. (gest. 1189) 250 Matrosen für die sizilische Flotte aufzustellen, nunmehr wird die Anzahl auf 150 verringert. Nicosia mußte unter Wilhelm II. 296 Matrosen stellen, durch das Privileg Friedrichs wird diese Verpflichtung aufgehoben, ebenso wie die Auflage, der Werft von Mascali pro Jahr Schiffbauholz zu liefern. An diesen beiden Privilegien für

<sup>926</sup> Graphik 4 Städte: aufgrund der geringen Anzahl der Ausstellungen (12) wird neben dem prozentualen auch der tatsächliche Wert angegeben.

<sup>927</sup> DF. II. 6; RI V, Nr. 534; DF. II. 7; RI V, Nr. 535: *...quando pre turbatione Sicilie rara fides erat in aliis et fere singuli titubabant...*

<sup>928</sup> DF. II. 20; RI V, Nr. 547.

<sup>929</sup> DF. II. 40; RI V, Nr. 566.

<sup>930</sup> DF. II. 93; RI V, 4, Nr. 107.

sizilische Städte wird deutlich, daß in dieser Zeit die einstmals blühende normannische Flotte desorganisiert<sup>931</sup> war und der Staat unter dem unmündigen Friedrich sich noch nicht in einer entsprechenden Machtposition befand, um die Flotte zu reorganisieren, was ja notwendigermaßen mit einer entsprechenden Belastung der Städte und Dörfer verbunden gewesen wäre. Nach den Revokationen von 1224 wurden diese Begünstigungen nicht mehr bestätigt oder erneuert<sup>932</sup>.

Nur wenige Städte auf dem Festland des Regnum Siciliae werden begünstigt: 1200 wird der seit Roger II. reichsunmittelbaren Stadt Gallipoli das Recht zugesichert, einen eigenen Richter zu wählen und die Bewohner von S. Lorenzo di Carmignano erhalten Abgabefreiheit und das Recht auf Holzabbau im demanium zu Golfoniana<sup>933</sup>. S. Lorenzo di Carmignano gehörte zum Besitz der Kirche von Troia – eine Begünstigung lag also im eigenen Interesse des Kanzlers. Gualterius de Palearia hielt sich jedoch nur selten im Bistum Troia auf und gab nominell dieses Bistum im Zeitraum Mai - August 1200 auf<sup>934</sup>. Erst für April 1212 ist eine weitere Begünstigung einer Stadt auf dem Festland des Regnum Siciliae überliefert, wobei diese Urkunde jedoch als zweifelhaft eingestuft und deshalb statistisch nicht gewertet wird: Lanciano soll Reichsunmittelbarkeit, die Bestätigung seiner Rechte und Befreiung von Steuern und Zoll erhalten<sup>935</sup>.

Von den Städten der Provence wird schon 1200 für Marseille, Montpellier, Saint-Gilles und Cahors eine Begünstigung schriftlich niedergelegt<sup>936</sup>, die die Erlaubnis enthält, in Messina und Syrakus Handel zu treiben und auch dort einen eigenen Gerichtshof zu unterhalten. Marseille erhält durch ein Mandat an alle Beamten und Untertanen im Regnum Siciliae im August 1210 zu Milazzo Handelsfreiheit im Reich zugesichert<sup>937</sup>. Die den genannten Städten gewährten Privilegien erstrecken sich jedoch nicht soweit wie die Begünstigungen, die in der Frühzeit Genua gewährt

---

<sup>931</sup> Cohn, Willy: Die Geschichte der sizilischen Flotte unter der Regierung Friedrichs II. (1197-1250) (Breslau 1926), S. 14-15.

<sup>932</sup> DF. II. 40.

<sup>933</sup> DF. II. 14; RI V, 4, Nr. 77.

<sup>934</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/2, S. 512-513.

<sup>935</sup> DF. II. 164; RI V, 4, Nr. 124, jedoch zweifelhaft nach DF. II. 164: "...der ausufernde Passus mit der dezidierten Befreiung von allen Abgaben im gesamten Reich und der Zusicherung, daß die Stadt stets dem königlichen Demanium angehören werde, mutet verdächtig an..."

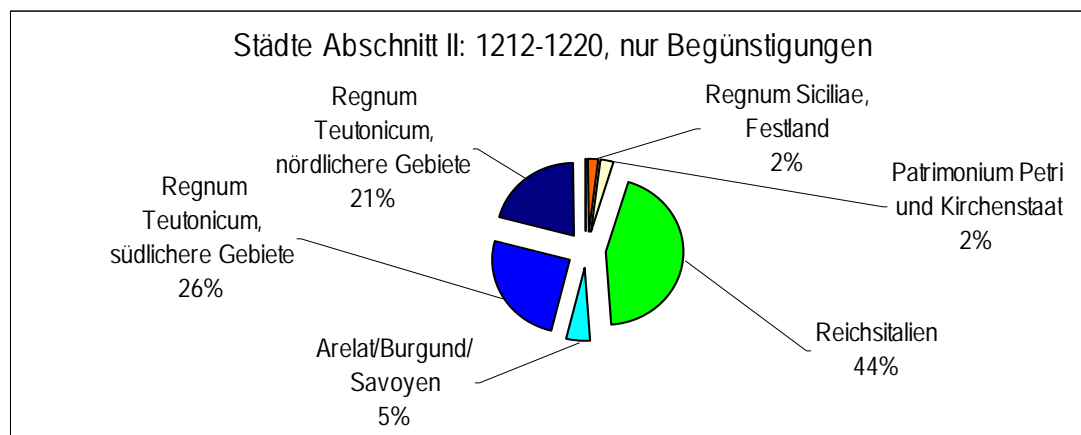
<sup>936</sup> DF. II. 11 - ob diese Urkunde jedoch überhaupt Rechtsgültigkeit erlangte, wird nach DF. II. 11 bezweifelt; RI V, 4, Nr. 75.

<sup>937</sup> DF. II. 131; RI V, 4, Nr. 115.

werden. Genua werden schon 1200 Zollfreiheit im Regnum und Häuser zu Messina, Syrakus, Trapani und Neapel gewährt<sup>938</sup> – also viel weitreichendere Vergünstigungen als den provenzalischen Konkurrenten –, und kurz vor Friedrichs Aufbruch nach Deutschland, im Juli 1212 zu Genua ausgestellt<sup>939</sup>, folgt noch das Versprechen, nach der Kaiserkrönung die Stadt mit dem kaiserlichen *fodrum* von Atrenoli bis Monaco zu belehnen<sup>940</sup>. Als weitere reichsitalienische Stadt erhält Cremona, welches ja Friedrich bei seinem gefährvollen Weg durch Oberitalien teilweise Geleitschutz gab, nach Friedrichs Aufenthalt in der Stadt im August 1212<sup>941</sup> die Bestätigung seiner Privilegien bezüglich der Rechte an Crema und der Insel Fulcherii.

### 3.1.1.2

### Abschnitt II: 1212-1220



942

Während Friedrichs Deutschlandaufenthalt ergehen noch an einzelne oberitalienische (stauferfreundliche) Städte Begünstigungen, meist auf Hoftagen ausgestellt, jedoch der weitaus größte Teil der Ausstellungen erfolgt, wie oben erwähnt, erst 1219-1220; davor sind nur wenige Urkunden für Empfänger südlich der

<sup>938</sup> DF. II. 26; RI V, Nr. 554.

<sup>939</sup> DF. II. 168; RI V, Nr. 669.

<sup>940</sup> DF. II. 168: *...promittimus vobis consulibus communis Janue,..., quod postquam Romanus imperator fuero,... confirmabo communi Janue omnia privilegia...*

<sup>941</sup> DF. II. 170; RI V, Nr. 670, 670b.

<sup>942</sup> Graphik 5 Städte.

Alpen überliefert: auf dem Hoftag zu Regensburg im Februar 1213 werden der Stadt Cremona nach Entsendung einer Gesandtschaft auf dem Hoftag zu Regensburg ihre Rechte bestätigt<sup>943</sup>, auf dem Hoftag zu Augsburg im März 1214 wird Asti<sup>944</sup> mit der Burg Annone beschenkt, Como wird nach Entsendung eines Botens im Juni zu Speyer 1216<sup>945</sup> mit der Appellationsgerichtsbarkeit bedacht, San Miniato erhält *...quod nos attendentes fidelitatem et grata plurimum et accepta servitia...* auf dem Hoftag zu Ulm im Februar 1217<sup>946</sup> Borgo San Genesio im unteren Arnotal, und Eboli wird im Dezember 1218<sup>947</sup> zu Frankfurt ein Schutzprivileg ausgestellt, gleichzeitig werden der Stadt ihre Privilegien bestätigt.

Insgesamt gesehen ist die Ausstellungszahl für Städte südlich der Alpen von 1212-1218 verschwindend gering, wie überhaupt in der gesamten Regierungszeit Friedrichs im Regnum Siciliae im Vergleich zu anderen Empfängergruppen auffallend wenig Städte begünstigt werden; nur 8% aller an Städte gerichteten Begünstigungen gehen an Empfänger im Regnum Siciliae, da ja Friedrich an Machtzuwachs zugunsten der Krone interessiert war, was notwendigerweise eine Einschränkung der Rechte und Vergünstigungen der Städte mit sich brachte.

Noch geringer ist in den Jahren 1213-1218 die Ausstellungszahl für Städte im Regnum Teutonicum. Zu nennen sind hier nur Bestätigungen für Cambrai<sup>948</sup>, des weiteren für Köln, ausgestellt auf dem Hoftag zu Würzburg 1216<sup>949</sup>, und ein Mandat an Fürsten und Magnaten in den Niederlanden zugunsten von Aachen<sup>950</sup>, ausgestellt

---

<sup>943</sup> Böhmer: Acta S. 772; RI V, Nr. 689: *...promittentes Henrico de Surdo et Redulfo de Iohannisbonis et Ugoni de Persico, eiusdem communis ambaxatoribus, nomine eiusdem communis ea omnia data et privilegia et concessionem et iura eiusdem communis firma et rata habere et manutenere atque defendere...*

<sup>944</sup> Böhmer: Acta S. 236; RI V, Nr. 723, Böhmer: Acta S. 238; RI V, Nr. 754.

<sup>945</sup> HB Bd. I, S. 467; RI V, Nr. 865: *... accedens ad presentiam nostram dilectus fidelis noster nobilis miles Pocubellus Lambertinus ex parte universitatis vestre devota instantia a nobis postulavit ut pro fidei servitio quod civitas vestra, Domino dante, in proximo nobis est factura, universitati vestre causas appellationum... pro comuni vestro concederemus...*

<sup>946</sup> HB Bd. I, S. 498; RI V, Nr. 893: Hier liegt keine Bitte des Begünstigten vor, jedoch wird in der Zeugenreihe der Markgraf von Montferrat genannt.

<sup>947</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 169; RI V, Nr. 969. hier liegt keine Bitte des Begünstigten vor, jedoch werden die Leute von Eboli direkt in der Urkunde angesprochen: *...Inde est igitur, quod nos attendentes fidem puram, devotionem laudabilem, necnon grata et accepta servitia, que vos, universi homines Eboli, fideles nostri, maiestati nostre fideliter prestitistis et que poteritis in antea de bono in melius exhibere; ...*

<sup>948</sup> RI V, Nr. 835.

<sup>949</sup> HB Bd. I, S. 452; RI V, Nr. 855.

<sup>950</sup> HB Bd. I, S. 399; RI V, Nr. 814; HB Bd. I, S. 446; RI V, Nr. 849: *... Conquesti sunt nobis fideles nostri cives Aquenses quod libertatem illam quam ipsi in theloneo et in aliis honoribus suis a tempore*



zu Hagenau im März des gleichen Jahres auf Bitten der Bürger. Aachen hatte erst lange zu Otto gehalten und tritt erst 1215 auf Friedrichs Seite. Am 24. Juli zieht Friedrich mit Gefolge in der Stadt ein und wird am darauffolgenden Tag von Erzbischof Siegfried von Mainz, da die Kölner Kirche derzeit ohne Bischof war, in der Marienkirche zum König gekrönt<sup>951</sup>. Am 29. Juli erhält die Stadt Aachen<sup>952</sup> die Bestätigung ihrer Rechte, des weiteren Handels- und Abgabefreiheit. Während Friedrichs Aufenthalt in seiner Lieblingspfalz Hagenau im September erfolgt auf Bitten der Bürger von Cambrai die Bestätigung der Rechte der Stadt<sup>953</sup>.

Friedrich ist entscheidend auf das Wohlwollen der deutschen (vor allem geistlichen) Fürsten angewiesen und zeigt sich deshalb, Aachen ausgenommen, in den Begünstigungen für Städte sehr zurückhaltend. Die Bischöfe von Mainz und Worms gehen entschlossen gegen Unabhängigkeitsbestrebungen der Städte vor und Erzbischof Engelbert von Köln erreicht gar die Auflösung des Kölner Stadtrates. Köln profitiert insgesamt am stärksten vom mehrfachen Parteienwechsel während der Thronstreitigkeiten<sup>954</sup> (Philipp von Schwaben bestätigt der Stadt 1207 das von Otto IV. gewährte Privileg und gewährt das Befestigungsrecht).

Das Gesamtbild aller Urkundenempfänger<sup>955</sup>, an dem deutlich abzulesen ist, daß ab Friedrichs Deutschlandaufenthalt die Empfänger dieser Region auffallend stark berücksichtigt werden, spiegelt sich bei den Städten nicht wieder. Hier stellen die Ausfertigungen für Städte in Reichsitalien 1219 mit 13 und 1220 mit 20 Begünstigungen (im gesamten Jahr 1220) den Spitzenwert der gesamten Regierungszeit Friedrichs für die Städte dar und bilden eine verhältnismäßig größere Gruppe als die der Städte im Regnum Teutonicum in den gleichen Jahren. Insgesamt werden 17% aller für Städte während Friedrichs gesamter Regierungszeit überlieferten Ausstellungen in den Jahren 1219 und 1220 ausgestellt.

---

*Karoli et sub progenitoribus nostris habere consueverunt, jam amittere incipiunt et in jure suo defraudantur....*

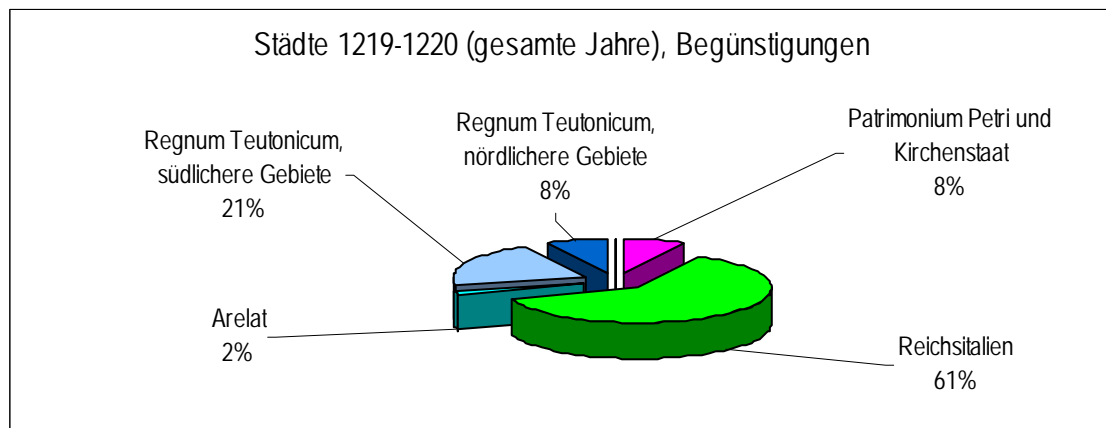
<sup>951</sup> Bühler, Johannes: Die Hohenstaufen (Leipzig 1925), S. 375.

<sup>952</sup> HB Bd. I, S. 399; RI V, Nr. 814.

<sup>953</sup> HB Bd. I, S. 425; RI V, Nr. 835: ... *ad honestam fidelium nostrorum ejusdem civitatis burgensium petitionem...*

<sup>954</sup> Engels, Odilo: Die Stauferzeit, in: Rheinische Geschichte, Bd. I, 3, Franz Petri/Georg Droege (Hgg.) (Düsseldorf 1983), S. 199 f.

<sup>955</sup> Siehe Einleitung, Graphiken für die gesamte Regierungszeit Friedrichs II.



956

Von den 47% der für Städte im Regnum Teutonicum während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt überlieferten Begünstigungen<sup>957</sup> werden 15 in den Jahren 1219 und 1220 (bis zu Friedrichs Alpenübergang) ausgestellt, nur fünf Ausstellungen erfolgten in den Jahren 1213-1218. Die begünstigten Städte im Regnum Teutonicum sind 1219 die Stadt Goslar<sup>958</sup>, der während Friedrichs Aufenthalt in der Stadt im Juli deren Rechte bestätigt werden; des weiteren wird, als Friedrich im August in Frankfurt weilte, der Stadt eine reichseigene Hofstätte am dortigen Kornmarkt, wo ehemals der Palast Karls des Großen stand, zur Errichtung einer Kapelle geschenkt<sup>959</sup>. Auf dem Hoftag zu Hagenau im September erhält Freiburg<sup>960</sup> die Gewähr von Handelsfreiheit, Straßburg ein Schutzprivileg<sup>961</sup> und für das Stadthospital die Bestätigung seiner Besitzungen<sup>962</sup> sowie Anweiler ebenfalls ein Schutzprivileg<sup>963</sup>.

Zu Anweiler ist hinzuzufügen, daß diese Stadt als Erste das Recht auf die Errichtung einer eigenen Münzstätte erhielt, jedoch deren Ertrag für den Unterhalt der benachbarten Burg Trifels aufzuwenden hatte. Diese wechselseitige Abhängigkeit in finanzieller Hinsicht von Städten und Burgen ist auch in diesen Jahren in Oppenheim und Friedberg nördlich von Frankfurt anzutreffen. Hier zeigt sich deutlich die

<sup>956</sup> Graphik 6 Städte: diese Graphik betrifft die gesamten Jahre 1219-1220: der Anteil der reichsitalienischen Städte ist das Auffallendste.

<sup>957</sup> Das sind 42 Urkunden.

<sup>958</sup> HB Bd. I, S. 643; RI V, Nr. 1025.

<sup>959</sup> HB Bd. I, S. 659; RI V, Nr. 1036.

<sup>960</sup> HB Bd. I, S. 673; RI V, Nr. 1048.

<sup>961</sup> Straßb. UB. 1, 136; RI V, Nr. 1052.

<sup>962</sup> Straßb. UB. 1, 137; RI V, Nr. 1053.

<sup>963</sup> HB Bd. I, S. 680; RI V, Nr. 1054.

Bestrebung Friedrichs in diesen Jahren, die Rechtsstellung der Bürger durch Privilegien zu stärken, und vor allem die städtische Entwicklung zu Handelszentren zu fördern.

Im November erhält Nürnberg während Friedrichs Aufenthalt in der Stadt auf dem Hoftag zur Bestätigung seiner Rechte unter anderem zusätzlich rechtliche Unabhängigkeit und das Recht auf freien Handel, nebst Vorrechten an Märkten und Zollvergünstigungen<sup>964</sup>. Dem niederrheinischen Stauferzentrum Kaiserswerth<sup>965</sup> wird im darauffolgenden Jahr das Recht verliehen, Grundstücksübertragungen und Geldgeschäfte selbst zu tätigen<sup>966</sup>, 1220 werden ebenso Molsheim seine Rechte und Besitzungen auf dem Hoftag zu Frankfurt bestätigt<sup>967</sup>, des weiteren erhält Worms ... *devocionis civium Wormacie non inmemores...* die Erneuerung eines Privilegs Friedrichs I.<sup>968</sup>, laut Thomas Zotz vermutlich als Dank Friedrichs an die Wormser Bürger dafür, daß sie ihren Bischof bedrängten, Wimpfen mit Zubehör endlich Friedrich zum Lehen zu geben – der Kaiser hatte nämlich deswegen dem Bischof bisher die Regalien verweigert<sup>969</sup> – jedoch läßt sich diese Vermutung anhand des Urkundentextes nicht beweisen. Dortmund<sup>970</sup> erhält ein Schutzprivileg und die Erneuerung der von König Konrad und Friedrich I. verliehenen Rechte. Die Reichsstadt Donauwörth wird vom Brückenzoll befreit<sup>971</sup> und die Pfalzstadt Gelnhausen<sup>972</sup>, wo Friedrich im Gegensatz zu seinem Vater Heinrich VI., der die Pfalz fast genauso intensiv nutzte wie Friedrich Barbarossa, von 1214/1215 an nur

---

<sup>964</sup> HB Bd. I, S. 700; RI V, Nr. 1069: ...*ad evidentiam igitur specialis gratie ac dilectionis quam gerimus ad karissimam civitatem nostram...*

<sup>965</sup> v. Ottenthal: Sieben unveröffentlichte Königsurkunden, in: MIÖG 39 (1923), S. 365 Nr. 6; RI V, 4, Nr. 174.

Zur Geschichte von Kaiserswerth siehe: Sönke, Lorenz: Kaiserswerth, in: Staufische Pfalzen, Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst, Bd. 14, Gesellschaft für staufische Geschichte e. V. (Hg.) (Göppingen 1994), S. 99 ff.

<sup>966</sup> v. Ottenthal: Sieben unveröffentlichte Königsurkunden, in: MIÖG 39 (1923), S. 364 Nr. 5; RI V, 4, Nr. 163.

<sup>967</sup> HB Bd. I, S. 736; RI V, Nr. 1088: ... *nos attendentes grata et accepta servitia que fideles nostri cives de Mollesheim nobis hactenus exhibuerunt...*

<sup>968</sup> HB Bd. I, S. 925; RI V, Nr. 1109.

<sup>969</sup> Zotz, Thomas: Die mittelalterliche Königspfalz, in: Staufische Pfalzen, Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst, Bd. 14 (Göppingen 1994), S. 21.

<sup>970</sup> HB Bd. I, S. 777; RI V, Nr. 1125: ... *considerantes quoque grata obsequia que ipsi cives nobis exhibuerunt laudabiliter et in antea poterunt exhibere...*

<sup>971</sup> HB Bd. I, S. 812; RI V, Nr. 1146.

<sup>972</sup> Zur Geschichte von Gelnhausen siehe: Schwind, Fred: Gelnhausen – Königspfalz und Pfalzstadt in der staufischen Wetterau, in: Staufische Pfalzen, Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst, Bd. 14 (Göppingen 1994), S. 67 ff.

einmal pro Jahr – also insgesamt nur viermal – weilte<sup>973</sup>, erhält einen jährlichen Markt und Gewährung des Reichsschutzes<sup>974</sup>. Bis auf Straßburg gehören die 1219 und 1220 begünstigten Städte im Regnum Teutonicum sämtlich zum Stauferbesitz.

Trotz Begünstigungen für die Städte, die vor allem deren Förderung als Wirtschaftsfaktoren betreffen, wird deren Eigenständigkeit und Selbstverwaltung nicht gefördert: Die Städte als wichtige Stützpunkte der königlichen Macht, als Aufenthaltsorte des Hofes und mögliche militärische Operationsbasen verbleiben unter der Kontrolle Friedrichs. Nur 25% der für Städte im Regnum Teutonicum überlieferten Begünstigungen gehen nicht an Städte des staufischen Haus- und Reichsgutes, und zwar sind dies Cambrai, Köln, Straßburg und Worms, wobei bei Worms faktisch ab Friedrich I. die Stadtherrschaft zwischen Bischof und König geteilt war<sup>975</sup>. Obwohl zumeist in den ausgestellten Urkunden die Städte und deren Treue zum Herrscher lobend erwähnt werden, sind Hinweise auf Bitten der Begünstigten in den Urkunden recht selten.

Zu den Ausfertigungen für die oberitalienischen Städte Parma, Cremona, Asti, Alba und Pavia 1219 ist zu bemerken, daß die Urkunden auf den Hoftagen zu Speyer im Februar bzw. zu Hagenau von August - Oktober<sup>976</sup> ausgestellt wurden, als sich Friedrichs Reise zur Kaiserkrönung schon abzeichnete und er verlässliche Stützpunkte in Oberitalien als Gegengewicht zu Mailand und dessen Gesinnungsgenossen benötigte. Zum Hoftag in Speyer kamen neben einer Reihe von Gesandtschaften lombardischer Städte auch Bischöfe dieser Region, um sich ihre Privilegien bestätigen zu lassen. Parma<sup>977</sup> erhält die Bestätigung seiner Rechte und die volle Gerichtsbarkeit, desgleichen Alba, wobei in dieser Urkunde eine Belehnung der Boten von Alba als Vertreter der Gemeinde mit den Regalien der Stadt vorangeht<sup>978</sup> –, und Asti<sup>979</sup>, wobei in der Urkunde vom 10. Februar 1219 für Asti

---

<sup>973</sup> A. a. O., S. 74 f.

<sup>974</sup> HB Bd. I, S. 816; RI V, Nr. 1150.

<sup>975</sup> LexMA Bd. IX (1998), Sp. 331.

<sup>976</sup> Siehe dazu auch: Stürner: Friedrich II., Teil 1, S. 196.

<sup>977</sup> HB Bd. I, S. 608; RI V, Nr. 991: *...quod nos attendentes sinceram fidem et devota servitia que dilecti fideles nostri cives Parme jamdudum imperio exhibuerunt...*

<sup>978</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 165; RI V, Nr. 1042; HB Bd. I, S. 690 extr.; RI V, Nr. 1045: *... quod nos investivimus fideles nostros Mainfredum Carencium et Obertum Wercium de Currencis, nuncios et ambaxatores comunis civitatis Albensis nomine ipsius comunis nomitatim de omnibus regalibus nobis...*

und vom 29. August für Cremona<sup>980</sup> unter den Zeugen die Bischöfe von Turin und Novara, der Markgraf Wilhelm de Montferrat und der Herzog von Spoleto genannt werden. Pavia wird im August das zuvor durch Mailand entzogene Vigevano restituiert; die Stadt erhält zahlreiche Rechte und Freiheiten. Außerdem erklärt Friedrich gegenteilige Verfügungen Kaiser Ottos für aufgehoben<sup>981</sup>.

Ansonsten fällt in dieses Jahr nur eine Urkunde, die an Empfänger in Reichsitalien gerichtet und nicht auf oder zumindest in zeitlicher Nähe von Hoftagen ausgestellt wurde, nämlich für Pisa, einen alten Handelskonkurrenten Genuas, im April<sup>982</sup> ausgestellt. Diese Schutzurkunde bezieht sich auf den Waarenhandel Pisas insbesondere in Messina und Palermo; die Ausstellung erfolgt auf Bitte eines Gesandten. Ansonsten sind wiederum sehr wenig Hinweise auf Bitten der Begünstigten in den Urkunden zu finden.

Im Jahr zuvor, 1218, war es dem Seefahrer Graf Heinrich von Malta durch persönliche Fürsprache bei Friedrich gelungen, ein leider verschollenes Privileg für Genua zu erhalten<sup>983</sup>, wodurch Genua im ganzen Regnum Siciliae Zoll- und Abgabefreiheit erhält. Dieses verschollene Privileg wird aber in der Folgezeit nicht mehr bestätigt, was zu einer Verschlechterung der Beziehung Genuas zu Friedrich führt: Die genuesischen Gesandten reisen vom Königslager bei Bologna ab und weigern sich, so wie es bisher üblich war, den König nach Rom zu begleiten<sup>984</sup>.

---

<sup>979</sup> HB Bd. I, S. 593; RI V, Nr. 989; Böhmer: Acta S. 776; RI V, Nr. 994; Böhmer: Acta S. 242; RI V, Nr. 1046.

<sup>980</sup> Böhmer: Acta S. 777; RI V, Nr. 1041: hier liegt keine Bitte des Empfängers vor.

<sup>981</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 163; RI V, Nr. 1039; Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 164; RI V, Nr. 1040: ... *quod nos recolentes et ad nostre serenitatis memoriam reducentes immensa servitia et preclara obsequia, que iam dicta civitas maiestati nostre fideliter exhibuit ac devote, nec non innumera pericula, que subire non expavit, et oppressiones, persecutiones pariter et iacturas, quas sustinuit diutius pro nostre exaltationis culmine...*

In keiner der beiden Urkunden liegt eine Bitte des Begünstigten vor.

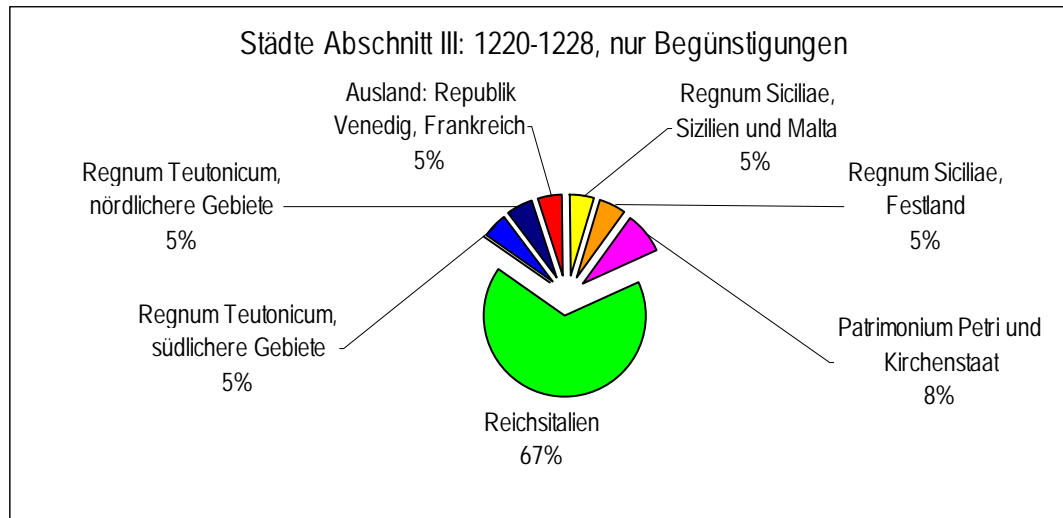
<sup>982</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 160; RI V, Nr. 1009: ... *quod Henricus Porcaglia civis Pisanus fidelis noster ad presentiam nostram accedens pro parte civium Pisanorum excellentie nostre humiliter supplicavit, ut predictos cives Pisanos et mercatores eorum cum rebus et mercimoniis suis ubique per regnum nostrum sub nostra securitate et conductu recipere dignaremur...*

<sup>983</sup> RI V, Nr. 933, Deperditum.

<sup>984</sup> Kern, Fritz: Neue Stauferdiplome, in: MIÖG 31 (Innsbruck 1910), S. 73.

## 3.1.1.3

## Abschnitt III: 1220-1228



985

Nach Friedrichs Aufbruch zur Kaiserkrönung im August über den Brennerpaß werden 1220 nur noch Urkunden für Städte südlich der Alpen ausgestellt, nämlich meist Bestätigungs- und/oder Schutzurkunden für ober- bzw. mittelitalienische Städte: Sirmione am Gardasee<sup>986</sup>, Imola<sup>987</sup>, Genua<sup>988</sup>, Vigevano<sup>989</sup>, als einzige Stadt des Patrimonium Petri Benevent<sup>990</sup>, dann Pavia<sup>991</sup>, Pistoia<sup>992</sup>, Turin<sup>993</sup>, Tortona<sup>994</sup>, Pisa<sup>995</sup>, Bologna<sup>996</sup>, Asti<sup>997</sup>, Poggibonsi<sup>998</sup>, Cogorno<sup>999</sup>, Alba<sup>1000</sup>, Lodi<sup>1001</sup>, Vercelli<sup>1002</sup> und Fidenza (Borgo San Donino)<sup>1003</sup> nordwestlich von Parma.

<sup>985</sup> Graphik 7 Städte.

<sup>986</sup> HB Bd. I, S. 831; RI V, Nr. 1159.

<sup>987</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 183; RI V, Nr. 1161: die Ausstellung erfolgt auf Bitte des Podestà der Stadt: ....*Accedentes ad presenciam domini Frederici ...Johannes de Baiamonte potestas Imole et ambaxatores ipsius civitatis....*

<sup>988</sup> HB Bd. I, S. 868; RI V, Nr. 1179: ein Mandat an die Stadt Ventimiglia, unter die Herrschaft Genuas zurückzukehren.

<sup>989</sup> HB Bd. I, S. 877; RI V, Nr. 1195.

<sup>990</sup> HB Bd. I, S. 882; RI V, Nr. 1202.

<sup>991</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 192; RI V, Nr. 1207: hier ähnlich wie im Falle Genuas ein Befehl an die Stadt Vigevano, der Gemeinde Pavia zu gehorchen.

<sup>992</sup> HB Bd. II, S. 18-19; RI V, Nr. 1210.

<sup>993</sup> HB Bd. II, S. 9; RI V, Nr. 1213: hier eine Vertragsgenehmigung bezüglich des Wohnrechtes der Herren von Piosasso und anderer zu Turin.

<sup>994</sup> HB Bd. II, S. 24-27; RI V, Nr. 1215.

<sup>995</sup> HB Bd. II, S. 19-24; RI V, Nr. 1217.

<sup>996</sup> HB Bd. II, S. 31-32; RI V, Nr. 1220.

In der Folgezeit nehmen die Ausstellungen für Städte stark ab. 1221-1224 werden nur Städte südlich der Alpen begünstigt (das im November 1221 begünstigte Scovolo gehört noch zum südlichen Regnum Teutonicum<sup>1004</sup>). Für Pavia erfolgt eine Begünstigung durch ein auf dem Hoftag zu Messina im Mai 1221 ausgestelltes Mandat an Vigevano, das zum Gehorsam gegenüber Pavia<sup>1005</sup> auffordert, dann wird ein Mandat an Brescia zugunsten von Pavia ausgestellt, die Schulden an den dortigen Podesta endlich zu bezahlen<sup>10061007</sup> und es erfolgt eine Schutzurkunde für Grosseto<sup>1008</sup>. Zugunsten von Pavia erfolgen insgesamt 9% aller reichsitalienische Städte betreffenden Ausstellungen, das sind ebensoviele wie für die Stauferstadt Cremona im gleichen Zeitraum.

Das zur Republik Venedig gehörende Capodistria (Justinopolis, heutzutage Koper), das dem im April 1222 zu Capua weilenden Friedrich eine Gesandtschaft geschickt hatte, erhält ... *quod Nicolaus Tonistus de Veneciis potestas civitatis Iustinopolis, Iohannettus Adalgerii, Ambroxinus Amantini et Bonaiuncta notarius predictae civitatis Iustinopolis, devoti fideles nostri, ad presenciam nostre celsitudinis accedentes...* die Bestätigung seiner Rechte und die Gewähr des kaiserlichen Schutzes<sup>1009</sup>.

In Friedrichs Regnum erhält 1224 die Münze zu Messina Steuerfreiheit<sup>1010</sup>. Insgesamt bemüht sich Friedrich jedoch seit dem Hoftag von Capua 1220 bis zu den

<sup>997</sup> Böhmer: Acta S. 250; RI V, Nr. 1224; Bömer: Acta 251; RI V, Nr. 1225: der Stadt wird für ein Friedrich geleistetes Darlehen die Burg None auf zehn Jahre verpfändet..

<sup>998</sup> HB Bd. II, S. 37; RI V, Nr. 1227: die Stadt erhält das Recht auf Wahl der Konsuln mit der Gerichtsbarkeit.

<sup>999</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 202; RI V, Nr. 1234.

<sup>1000</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 201; RI V, Nr. 1235.

<sup>1001</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 200; RI V, Nr. 1236.

<sup>1002</sup> HB Bd. II, S. 69; RI V, Nr. 1246.

<sup>1003</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 208; RI V, Nr. 1261.

<sup>1004</sup> RI V, Nr. 1360.

<sup>1005</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 225; RI V, Nr. 1326.

<sup>1006</sup> Ficker, Julius: Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens, Bd. 2 (Innsbruck 1869), S. 329; RI V, Nr. 1327.

<sup>1008</sup> HB Bd. II, S. 179; RI V, Nr. 1331: ..quod nos respicientes ad puram fidem et sinceram devotionem quam dilectus fidelis noster Ildibrandus comes Palatinus de Tuscia ad nostram excellentiam habet fideliter...

<sup>1009</sup> Böhmer: Acta S. 251; RI V, Nr. 1381; RI V, Nr. 1385.

<sup>1010</sup> Silvestri, Giuseppe: De rebus regni Siciliae 1282-1283, in: Documenti per servire alla Storia di Sicilia 5 (1883), S. 466; RI V, 4, Nr. 264.

Konstitutionen von Melfi 1231, die kaufmännischen Freiheiten der Städte und die städtische Autonomie einzuschränken<sup>1011</sup>.

1226 muß aufgrund der stärkeren Häufigkeit der Begünstigungen für einzelne kaisertreue Städte Reichsitaliens noch erwähnt werden. Diese Begünstigungen haben natürlich einen politischen Hintergrund: im Juli 1225 kündigt Friedrich einen Reichstag für Cremona am Osterfest des kommenden Jahres an, auf welchem die oberitalienischen Angelegenheiten behandelt werden sollen<sup>1012</sup>. Die Ortswahl, das stauferfreundliche Cremona, das 1223<sup>1013</sup> und 1225<sup>1014</sup> eine Begünstigung erhält, ist bereits ein deutliches Zeichen, auf welches Mailand entsprechend reagiert. Am 6. März 1226 wird unter Mailands Führung der Städtebund von 1183 erneuert<sup>1015</sup>. Verona tritt im April bei und hindert durch die Sperrung der Veroneser Klause König Heinrich (VII.) am Zug nach Oberitalien, so daß dieser im Juni wieder ins Regnum Teutonicum zurückkehrt. Friedrichs militärisches Vorgehen gegen den Städtebund scheitert<sup>1016</sup>.

Die kaisertreu gebliebenen Städte Cremona<sup>1017</sup>, welches wegen Unterstützung des Kaisers vom Papst gebannt worden war, Genua<sup>1018</sup>, Pontremoli<sup>1019</sup>, die Burg Sarzana<sup>1020</sup>, Modena<sup>1021</sup> und Massagrossa<sup>1022</sup> erhalten im Sommer 1226 Bestätigungen ihrer Privilegien; das von Friedrich gebannte Asti<sup>1023</sup> wird wieder in die herrscherliche Gnade aufgenommen.

Nun zu den vereinzeltten Ausstellungen für Städte im Regnum Teutonicum, die im Zeitraum 1220-1228 nur 8% der Ausstellungen betragen. Scovolo wird 1221 auf

---

<sup>1011</sup> Pispisa: Messina, S. 224: "...quindi, di Messina, che fu spogliata die vantaggi commerciali e vide diminuire le competenze dello stratigoto e di suoi collaboratori, sono troppo noti perché qui se ne dia anche sintetico conto....".

<sup>1012</sup> MGH Const. 2, Nr. 107, S. 136; Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 98 ff..

<sup>1013</sup> Böhmer: Acta S. 781; RI V, Nr. 1476.

<sup>1014</sup> Böhmer: Acta S. 782; RI V, Nr. 1582.

<sup>1015</sup> Dazu gehören Bologna, Mantua, Treviso, Brescia, Vicenza und Padua.

<sup>1016</sup> Kluger, Helmuth: Herrmann von Salza, S. 66.

<sup>1017</sup> Böhmer: Acta S. 782; RI V, Nr. 1642; Böhmer: Acta S. 787; RI V, Nr. 1652.

<sup>1018</sup> HB Bd. II, S. 666; RI V, Nr. 1666: *...quod cum universi cives Janue, fideles nostri, propter magnam eorum fidem quam imperio et nobis omni tempore servaverunt grandis meriti sint...*

<sup>1019</sup> Ficker: Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens, S. 351; RI V, Nr. 1667.

<sup>1020</sup> HB Bd. II, S. 667 unvollst.; RI V, Nr. 1670.

<sup>1021</sup> HB Bd. II, S. 617; RI V, Nr. 1631; HB Bd. II, S. 621; RI V, Nr. 1632: *...quod nos attendentes integritatem fidei et devotionis sincere necnon et accepta satis servitia...*

<sup>1022</sup> HB Bd. II, S. 673; RI V, Nr. 1671.

<sup>1023</sup> Böhmer: Acta S. 254; RI V, Nr. 1612.



Bitten des Bischofs Albert von Trient ein nach den Regesta Imperii gefälschtes Privileg Friedrichs I. bestätigt<sup>1024</sup>, 1225 erhält Rheinfelden im Juli zu San Germano die Bestätigung seiner Rechte, wobei unter den Zeugen der Urkunde die Bischöfe von Bamberg, Regensburg und Merseburg genannt werden<sup>1025</sup>, und Lübeck im Mai des darauffolgenden Jahres zu Parma ...*quod .. burgenses de Lubeke quoddam privilegium, ..., per Johannem filium Volquardi canonicum Lubicensem, Willielmum filium Bertholdi et Johannem dictum de Brema burgenses Lubicenses, fideles nostros, nostre celsitudini presentarunt...*<sup>1026</sup> die Bestätigung des der Stadt von Friedrich I. erteilten Freiheitsbriefes. Einen Monat später wird für Oppenheim noch ein Privileg ausgestellt<sup>1027</sup>, worin auch der Erzbischof von Magdeburg als Zeuge genannt wird ebenso wie die Bischöfe von Hildesheim, Worms, Chur und Zeitz und der Thüringer Landgraf, der ja vor dem für 1227 geplanten und erst im darauffolgenden Jahr angetretenen Kreuzzug an einer Seuche starb. Also ist, wie auch bei anderen Urkundenempfängern, für die vom jeweiligen Urkundenausstellungsort weit entfernten Urkundenempfänger in der Empfängergruppe der Städte im Regnum Teutonicum festzustellen, daß die Urkundenausstellungen zumeist nach Fürsprache von Personen aus dieser Gegend oder nach einer Bitte der jeweils Begünstigten erfolgen, also in engem Zusammenhang zwischen Anwesenheit von Personen aus dieser Region am Hofe und Urkundenausstellung stehen.

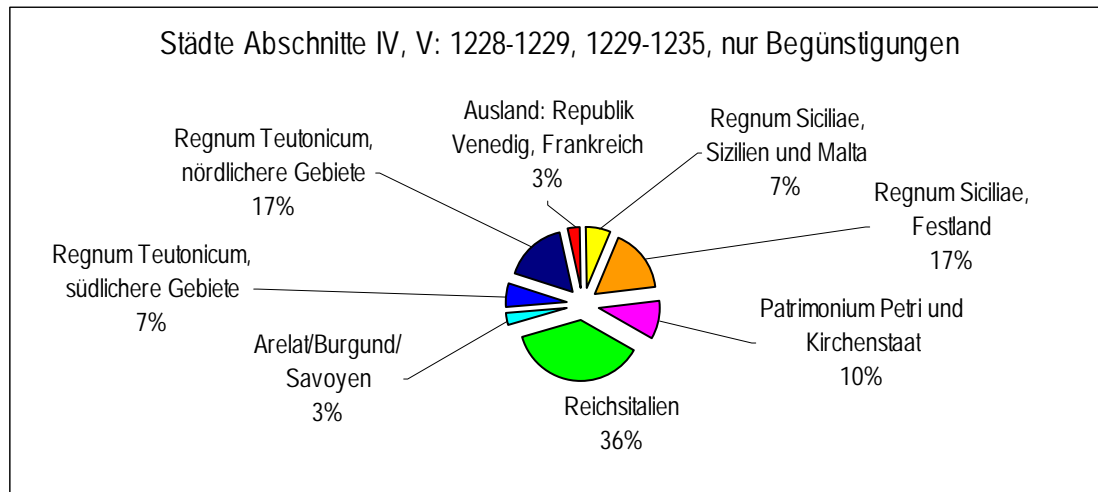
---

<sup>1024</sup> HB Bd. II, S. 940; RI V, Nr. 1360.

<sup>1025</sup> HB Bd. II, S. 512 extr.; RI V, Nr. 1575.

<sup>1026</sup> HB Bd. II, S. 577; RI V, Nr. 1608.

<sup>1027</sup> HB Bd. II, S. 623; RI V, Nr. 1635.



1028

Daß während Friedrichs Kreuzzug die Ausstellungen – und zwar für alle Empfängergruppen – stark zurückgehen oder gänzlich zum Erliegen kommen, wurde schon im Hauptteil I angesprochen. Vor Friedrichs Kreuzzugaufbruch im März 1228 erfolgt noch eine Begünstigung der Seemacht Venedig durch ein Mandat an den Erzbischof von Palermo (und auch eine entsprechende Anweisung an den Großhofjustitiar Henricus de Morra), die Besitzrechte der Venezianer an der Kirche S. Marco zu Palermo zu achten<sup>1029</sup>.

#### 3.1.1.4

#### Abschnitte IV, V: 1228-1235

Friedrich tritt als Gebannter den Kreuzzug an und kehrt im Juni 1229 wieder in das Regnum zurück. Während seines Aufenthalts zu Akkon stellt Friedrich für die dort lebenden und auch alle anderen Pisaner Privilegien bezüglich ihrer Handelsfreiheit aus<sup>1030</sup>. Pisas Konkurrent zur See, Genua, erhält noch 1230 durch ein Mandat das Recht, beim Warenhandel nicht höhere Abgaben leisten zu müssen als zur Zeit

<sup>1028</sup> Graphik 8 Städte: in den Jahren vor Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt erfolgen fast ein Viertel der Ausstellungen für Städte des Regnum Teutonicum, wogegen bei der Empfängergruppe der Kirchen in dieser Zeit der Anteil bei weit über der Hälfte der Ausstellungen liegt.

<sup>1029</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 298; RI V, Nr. 1720, 1721.

<sup>1030</sup> RI V, Nr. 1743, 1744, 1745.

König Wilhelms<sup>1031</sup> – im Frühjahr 1230 trifft eine Abordnung der Genueser bei Friedrich ein. Durch die Wahl eines Podestà aus einer Stadt des Lombardenbundes gerät Genua jedoch in der Folgezeit in Konflikt mit Friedrich. Der Kaiser zeigt sich jedoch nachsichtig, wie ein Brief vom Juli 1232 an Genua<sup>1032</sup> und eine Mitteilung um den September des gleichen Jahres bezüglich der im Regnum festgesetzten und dann auf kaiserlichen Befehl wieder freigegebenen Genueser zeigt<sup>1033</sup>.

Als weitere Handelsmacht zur See wird Venedig begünstigt: 1228, 1230 und 1232 erhält die Stadt (und Republik) Venedig Begünstigungen, drei davon durch entsprechende Mandate. Ein Befehl ergeht im März 1228 an den Erzbischof von Palermo, der die Venezianer wegen eines Streites aus der dortigen Kirche S. Marco vertrieben hatte, deren Besitzrechte zu achten<sup>1034</sup>, im gleichen Monat wird Henricus de Morra angewiesen, die erwähnte Kirche den Venezianern zu restituieren<sup>1035</sup>. 1230 befiehlt Friedrich den Hafenmeistern Apuliens, die Besteuerung der Venezianer bei der Ausfuhr von Lebensmitteln bei den von König Wilhelm festgesetzten Gebühren zu belassen<sup>1036</sup> und 1232 erfolgt ein Privileg für die Republik Venedig, wo Friedrich im März feierlich empfangen wird und sich etwa vier Tage aufhält, um von dort aus nach Aquileia weiterzureisen. Den Venezianern werden Handelsfreiheiten im Regnum Siciliae gewährt; den im Regnum ansässigen Venezianern werden ihre Erbrechte zugesichert<sup>1037</sup>.

Im Gebiet des Kirchenstaates, welches von Friedrich in der Folgezeit als Teil seines Königreichs behandelt wird, wird gleich nach Friedrichs Rückkehr vom Kreuzzug Osimo in den kaiserlichen Schutz genommen; auch werden der Stadt Abgabenerleichterungen gewährt<sup>1038</sup> ebenso wie Recanati<sup>1039</sup> kurz vor der Vertreibung des päpstlichen Heeres aus Friedrichs Regnum. Im Januar 1232 zu

---

<sup>1031</sup> RI V, Nr. 1790, exc. Massil. Nr. 173, W. 604.

<sup>1032</sup> RI V, Nr. 1990.

<sup>1033</sup> HB Bd. IV, S. 391; RI V, Nr. 2002.

<sup>1034</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 298; RI V, Nr. 1720.

<sup>1035</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 299; RI V, Nr. 1721.

<sup>1036</sup> RI V, Nr. 1789, nur in den Excerpta Massiliensia überliefert.

<sup>1037</sup> HB Bd. IV, S. 310; RI V, Nr. 1947: ... *quod nos attendentes sinceram affectionem amicissimi nostri Jacobi Teupoli ducis et totius populi ducatus Veneti, ... petitiones eorum celsitudini nostre porrectas...*

<sup>1038</sup> HB Bd. III, S. 151; RI V, Nr. 1757.

<sup>1039</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 304; RI V, Nr. 1758.

Ravenna folgt dann noch ein Schutzprivileg mit Bestätigung der Rechte und Besitzungen für Comacchio<sup>1040</sup>.

Insgesamt ist in den Jahren 1230 bis 1234 die Anzahl der Begünstigungen für Städte recht gering. Diese Jahre sind geprägt von Friedrichs Auseinandersetzung mit dem Lombardenbund und seinem Sohn, König Heinrich. Ausstellungen für Städte im Regnum Teutonicum erfolgen zumeist auf Bitten der Begünstigten, was natürlich auf ein gutes Verhältnis dieser Städte zum Kaiser und ein demnach weniger gutes Verhältnis zu König Heinrich schließen lässt. Von den wenigen begünstigten deutschen Städten in dieser Zeit erhält Regensburg<sup>1041</sup> – der Erzbischof von Regensburg hielt sich im September 1230 bei Friedrich zu Anagni auf – die Erlaubnis, zur Befestigung der Stadt Zoll zu erheben; 1231 wird Lübeck<sup>1042</sup> die Erlaubnis zur Errichtung einer Mühle an der Wacknitz gegeben; 1232 wird für die Stadt Hamburg<sup>1043</sup> die Zollfreiheit bestätigt<sup>1044</sup> und 1234 für Erfurt<sup>1045</sup> ein Schutzprivileg ausgestellt und die Rechte der Stadt bestätigt; Stade erhält nach schriftlicher Fürsprache des Erzbischofs von Bremen das Recht auf zollfreien Warenhandel in der Bremer Diözese<sup>1046</sup>. Im April 1235 bricht Friedrich zur Reise nach Deutschland auf.

### 3.1.1.5

### Abschnitt VI: 1235-1237

---

<sup>1040</sup> HB Bd. IV, S. 295; RI V, Nr. 1933.

<sup>1041</sup> HB Bd. III, S. 236; RI V, Nr. 1825, 1826: ... *quod nos attendentes puram fidem et devotionem sinceram quam cives Ratisponenses erga imperium et nos semper habuerunt, considerantes quoque fidelia et grata servitia que pro honore et exaltatione imperii atque nostra exhibuerunt...*

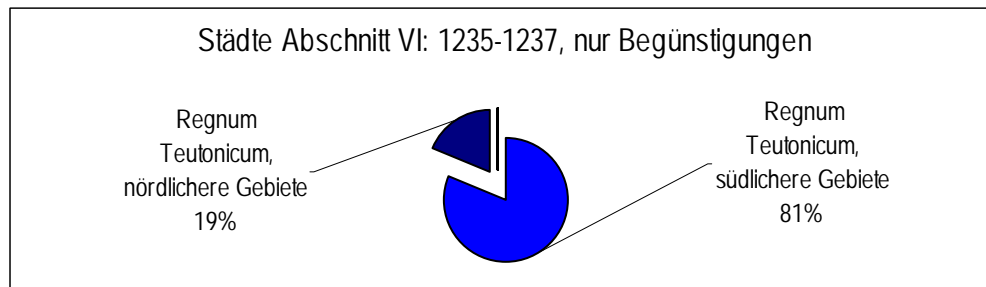
<sup>1042</sup> HB Bd. III, S. 251; RI V, Nr. 1841: ... *quod burgenses Lubicenses fideles nostri nostre celsitudini propensius supplicarunt quatinus quia molendina curie tempore hyemali propter inundationem et rapacitatem fluminis devastari contigit...*

<sup>1043</sup> HB Bd. IV, S. 341; RI V, Nr. 1968: ... *quod Adolphus comes Holsatie, fidelis noster, nostro culmini supplicavit ...*

<sup>1044</sup> HB Bd. IV, S. 340; RI V, Nr. 1969.

<sup>1045</sup> HB Bd. IV, S. 478; RI V, Nr. 2050: ... *quod fideles nostri cives Erfordienses majestati nostre humiliter supplicarunt ut eos sub protectione nostra recipientes...*

<sup>1046</sup> RI V, Nr. 2019.



1047

Beim zweiten Deutschlandaufenthalt Friedrichs werden nur Begünstigungen – und diese häufig auf Bitten der Betroffenen – für die Städte des Regnum Teutonicum ausgestellt. Während bei Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt an zum Reichs- oder Hausgut gehörige Städte noch zwei Drittel der Begünstigungen gingen, sind es während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt nur noch 47%. Häufiger werden Bischofsstädte begünstigt, wobei allein an Straßburg in dieser Zeit vier Begünstigungen gehen. Zumeist erfolgen die Ausstellungen auf Bitten der (häufig am Hofe anwesenden) Begünstigten, wie es in den Urkunden heißt.

1235 wird für Passau auf Bitten des dortigen Bischofs, an welchen die Urkunde auch adressiert ist, die Gewähr der Blutsgerichtsbarkeit<sup>1048</sup> beurkundet. 1236 erhält Straßburg<sup>1049</sup> ein Handels- und Schutzprivileg; Worms, wo ja faktisch die Stadtherrschaft zwischen Bischof und Kaiser geteilt war, erhält die Erneuerung des Privilegs betreffs Stadtfrieden und Gerichtsverfassung<sup>1050</sup>, Köln wird ein Insert<sup>1051</sup> bestätigt und Mainz<sup>1052</sup> die Gewähr der eigenen Gerichtsbarkeit<sup>1053</sup> beurkundet. Straßburg erhält noch im Juli 1237 zu Speyer ein Schutzprivileg<sup>1054</sup>.

<sup>1047</sup> Graphik 9 Städte: während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt werden nur Städte im Regnum Teutonicum begünstigt.

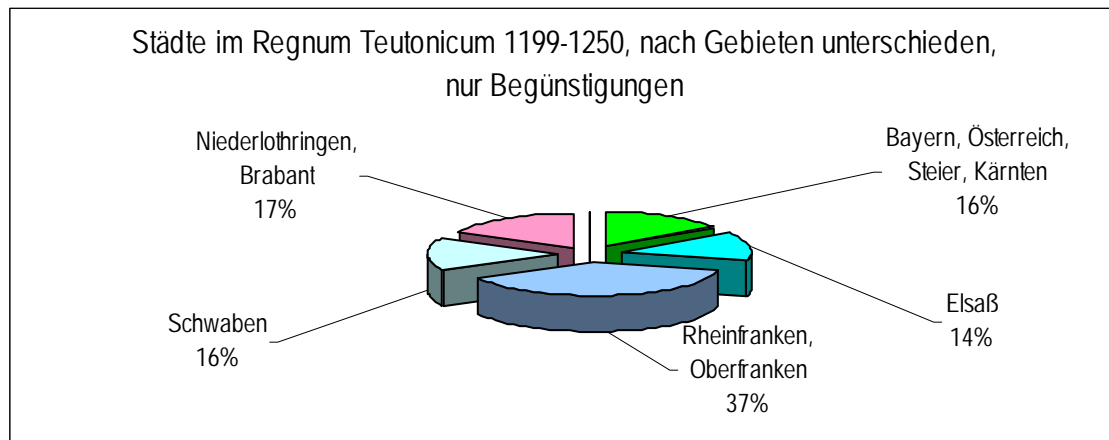
<sup>1048</sup> HB Bd. IV, S. 550; RI V, Nr. 2095: *...supplicationibus ex parte tua porrectis excellentie nostre ut liceat iudicibus tuis reos criminum... gladio vel securi ferire...*

<sup>1049</sup> HB Bd. IV, S. 821; RI V, Nr. 2142; HB Bd. IV, S. 819; RI V, Nr. 2145: *...supplicarunt celsitudini nostre cives Argentienses...*

<sup>1050</sup> HB Bd. IV, S. 862; RI V, Nr. 2167: *... quod constituti coram nobis cives Wormatienses...exhibuerunt celsitudini nostre quoddam privilegium...* dazu auch LexMA, Bd. IX, Sp. 331.

<sup>1051</sup> HB Bd. IV, S. 843; RI V, Nr. 2161: *... quod cives colonienses, ..., celsitudini nostre quoddam privilegium ...nostre excellentie obtulerunt; humiliter supplicantes...*

<sup>1052</sup> Der Erzbischof von Mainz besaß das Nominierungsrecht für hohe Beamte der freien Stadt, jedoch gab es häufig Machtstreitigkeiten zwischen Stadt und Erzbischof bzw. der Geistlichkeit (LexMA, Bd. VI, Sp. 131-134).



1055

Bei den zum staufischen Haus- oder Reichsgut gehörenden Städten wird für Neumarkt und Nürnberg<sup>1056</sup> die gegenseitige Zollbefreiung beider Städte beurkundet, Molsheim erhält 1236 die Bestätigung eines Inserts<sup>1057</sup>, Oppenheim das Recht auf eine Jahresmesse, ebenso wird der Stadt Schutz erteilt<sup>1058</sup>, Dortmund wird das Privileg Friedrichs vom Mai 1220 erneuert<sup>1059</sup> und 1237 verbietet der Kaiser den Grafen Deutschlands, Bürger von Konstanz zu ächten<sup>1060</sup>. Mehr als die Hälfte<sup>1061</sup> der während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt ausgestellten Urkunden für Städte gehen an Städte im elsässischen oder rheinfränkischen Gebiet.

<sup>1053</sup> HB Bd. IV, S. 894; RI V, Nr. 2182: ... *quod constituti coram nobis cives Maguntini.. significarunt nobis...*

<sup>1054</sup> HB Bd. V, S. 89; RI V, Nr. 2263: ... *supplicarunt culmini nostro cives Argentinenses fideles nostri ut quia timebant quod occasione guerre que dudum est inter venerabilem Argentinensem episcopum dilectum principem nostrum et comitem de Liningen...*

<sup>1055</sup> Graphik 10 Städte: unterscheidet man bei den Empfängern nach Gebieten innerhalb des Regnum Teutonicum, werden insgesamt zumeist Städte im rhein- und oberfränkischen Bereich begünstigt.

<sup>1056</sup> HB Bd. IV, S. 795; RI V, Nr. 2126: ...*quod constituti in presentia nostra cives Novi Fori et Nurmberg fideles nostri nobis humiliter supplicarunt...*

<sup>1057</sup> HB Bd. IV, S. 827; RI V, Nr. 2147: ...*quod constituti coram nobis cives de Mollesheim fideles nostri presentabant culmini nostro scriptum quoddam concessum eis tempore regni nostri, supplicantes devote ut idem scriptum eis confirmare de nostra gratia dignaremur;...*

<sup>1058</sup> HB Bd. IV, S. 840; RI V, Nr. 2153: ... *quod ...cives de Oppenheim,..., nostre celsitudini supplicarunt...*

<sup>1059</sup> HB Bd. IV, S. 845; RI V, Nr. 2162: ... *quod cives Tremonienses, ..., celsitudini nostre humiliter supplicarunt...*

<sup>1060</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 889; RI V, 4, Nr. 14729.

<sup>1061</sup> 53%.

Ab Januar 1237 hält sich der Kaiser für mehr als ein Vierteljahr<sup>1062</sup> in Wien auf. Wien wird 1237 unter Reichsherrschaft gestellt, war aber faktisch nie eine unmittelbare Reichsstadt<sup>1063</sup>; ein ähnliches Privileg wird für Wien Neustadt ausgestellt<sup>1064</sup>. Das Privileg für die Stadt Wien<sup>1065</sup> wird im April ausgestellt, also gegen Ende des Aufenthalts Friedrichs. Wien wird im Privileg als *nostra imperialis civitas* bezeichnet, also untersteht nun nicht mehr den bisherigen Stadtherrn und gehört nun dem Reichsgut an. Der König setzt den Richter ein, Juden werden nunmehr von öffentlichen Ämtern ausgeschlossen. Der Hintergrund dieser Begünstigung Wiens war, daß die Stadt Friedrich gegen den Babenberger Herzog Friedrich von Österreich unterstützt hatte. Die Juden standen dem Landesfürsten als Berater besonders nahe, und hatten dem Herzog 1234 während einer Hungersnot zu einer Grenzsperrung seines Landes geraten, ein Beschluß, der vom Kaiser angesichts der Reichsinteressen scharf angegriffen wurde, da dadurch das Reich von den ungarischen Getreidelieferungen abgeschnitten wurde. Durch die Beratertätigkeit der Juden am herzoglichen Hof könnten laut Cohn<sup>1066</sup> Spannungen zur Wiener Stadt aufgetreten sein, die sich dann wohl in Beschwerden über die Juden beim Kaiser entluden. Cohn betont ausdrücklich, daß Friedrich daran gelegen war, sich Wien als Bundesgenossen gegen Herzog Friedrich zu erhalten, und daß für ihn keinerlei persönliche negative Haltung den Juden gegenüber ausschlaggebend war – 1238 erhielten ja die Juden zu Wien ein Privileg.

---

<sup>1062</sup> Der längste Aufenthalt eines Herrschers in Wien vor dem Interregnum war der Kaiser Friedrichs II. im Jahr 1237... in: Csendes, Peter: Die Stadtrechtsprivilegien Kaiser Friedrichs II. für Wien, in: DA 43 (1987), S. 110-134, S. 110.

<sup>1063</sup> HB Bd. V, S. 55; RI V, Nr. 2237.

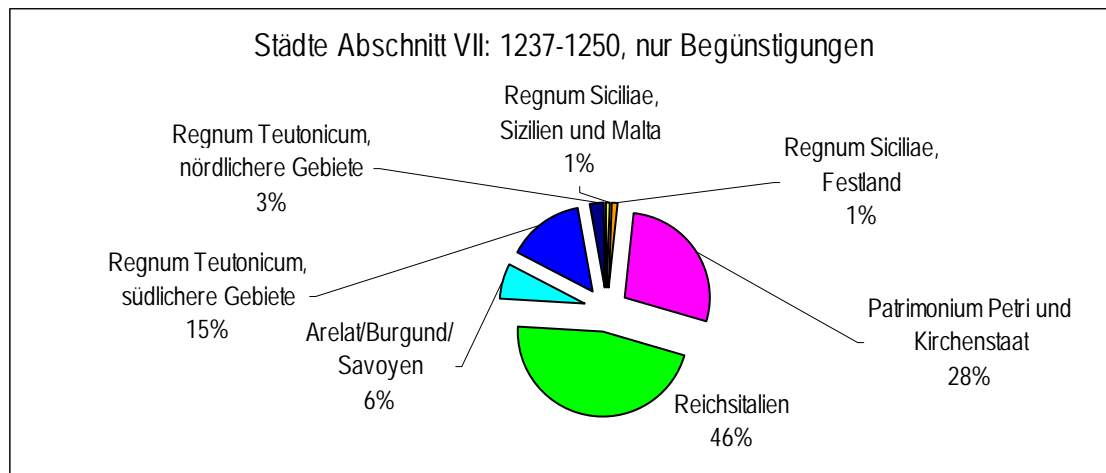
<sup>1064</sup> HB Bd. V, S. 59; RI V, Nr. 2238.

<sup>1065</sup> Abdruck in Csendes: Stadtrechtsprivilegien, S. 127-132.

<sup>1066</sup> Cohn, Willy: Kaiser Friedrich und die deutschen Juden, in: Cohn, Willy: Juden und Staufer in Unteritalien und Sizilien. Eine Sammlung verstreut erschienener Schriften aus den Jahren 1919-1936 (Aalen 1978), S. 326-327.

## 3.1.1.6

## Abschnitt VII: 1237-1250



1067

Nach Friedrichs Alpenübergang bis zum Jahresende 1238 werden zumeist Privilegien oder Begünstigungen durch Mandate für reichsitalienische Städte und Städte im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen ausgestellt. Im Oktober 1237 erhält Mantua Amnestie und die Bestätigung ihrer Privilegien. Die Begünstigung Mantuas nach der Eroberung der Stadt und deren Versprechen, den Lombardenbund zu verlassen<sup>1068</sup>, sieht Rauch<sup>1069</sup> als das einzige Rückversicherungsbündnis Friedrichs an und den einzigen Bund, von Genua abgesehen, den Friedrich nach 1220 mit einer italienischen Kommune abgeschlossen hat. Der Bund mit Mantua, welches von der Stellung von Geiseln entbunden wird und die Zusicherung des Schutzes gegen die Gegner des Kaisers – gemeint ist wohl vor allem Mailand – erhält, richtet sich eindeutig gegen die Lombardenliga. Rauch weist darauf hin, daß zwar die Begünstigungen und vor allem die Vollmacht für Cremona<sup>1070</sup> Mailands Gegnerschaft provozierten, daß jedoch diese Privilegien keine Bündnisse Friedrichs mit der Stadt

<sup>1067</sup> Graphik 11 Städte: nach Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt bis 1250 erfolgen fast die Hälfte der Ausstellungen für Städte für reichsitalienische Empfänger.

<sup>1068</sup> RI V, Nr. 2281.

<sup>1069</sup> Rauch, Günther: Bündnisse deutscher Herrscher, S. 86.

<sup>1070</sup> RI V, Nr. 1785.



darstellten: oft wurden auf diese Art Städte und Gebietsherren zum Vorgehen gegen Dritte ermächtigt<sup>1071</sup>.

1238 lassen sich Cuneo<sup>1072</sup>, Quattro Castella<sup>1073</sup>, Vercelli<sup>1074</sup>, Chieri<sup>1075</sup>, Savigliano<sup>1076</sup>, Albenga<sup>1077</sup> und Vicenza<sup>1078</sup> ihre Rechte und Besitzungen bestätigen oder erhalten Schutzurkunden. Unter den Empfängern im Gebiet Arelat/Burgund erhält Avignon im Januar zu Parma das Recht auf Zollerhebung<sup>1079</sup>, Embrun im Juni auf dem Hoftag zu Verona eine Bestätigung<sup>1080</sup>, ebenfalls Apt im Oktober zu Cremona<sup>1081</sup>, und im darauffolgenden Jahr im Juni eine erneute Bestätigung<sup>1082</sup>. Avignon erhält 1239 im Januar zu Parma eine Schutzurkunde mit Bestätigung der Rechte und Gewohnheiten<sup>1083</sup> und im Dezember zu Cremona das Recht auf Münzprägung<sup>1084</sup>. Sämtliche Ausstellungen für Empfänger im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen erfolgen auf Bitten der Begünstigten.

Nachdem der Lombardenbund bei Cortenuova eine schwere Niederlage hinnehmen mußte und er folglich für Friedrich keine gefährliche Bedrohung mehr darstellt, muß sich der Kaiser nicht mehr um Bündnispartnern in Oberitalien bemühen – jedoch sind in der Folgezeit noch häufig Schreiben an kaisertreue Städte zu vermerken, in welchen Hilfe versprochen wird und sie zum Verharren in der Treue zu Friedrich ermahnt werden; diese Schriftstücke sind aber wohl eher als Briefe einzuordnen. In den Jahren 1238-1239 gehen weit mehr als die Hälfte<sup>1085</sup> der für Städte überlieferten Begünstigungen an Empfänger in Reichsitalien und nur ein Schreiben mit begünstigendem Charakter, das berühmte Manifest *Ad extollendum*, an eine Stadt im

---

<sup>1071</sup> Rauch: Bündnisse deutscher Herrscher, S. 84ff.

<sup>1072</sup> RI V, Nr. 14730.

<sup>1073</sup> Winkelmann: Acta Bd. 2 Nr. 29; RI V, Nr. 14732.

<sup>1074</sup> HB Bd. V, S. 157; RI V, Nr. 2307.

<sup>1075</sup> HB Bd. V, S. 177; RI V, Nr. 2321.

<sup>1076</sup> HB Bd. V, S. 178; RI V, Nr. 2322.

<sup>1077</sup> HB Bd. V, S. 204; RI V, Nr. 2348.

<sup>1078</sup> HB Bd. V, S. 214; RI V, Nr. 2353.

<sup>1079</sup> HB Bd. V, S. 159; RI V, Nr. 2309, HB Bd. V, S. 160; RI V, Nr. 2310: *...quod cum universitas civitatis Avenionensis,... attente nostro culmini supplicassent...*

<sup>1080</sup> HB Bd. V, S. 210; RI V, Nr. 2359: *... ad eorum supplicationem...*

<sup>1081</sup> HB Bd. V, S. 248; RI V, Nr. 2399: *... ad supplicationem civium Aptensium...*

<sup>1082</sup> HB Bd. V, S. 341; RI V, Nr. 2450: *... eorum supplicationibus benignius inclinati...*

<sup>1083</sup> HB Bd. V, S. 276; RI V, Nr. 2416: *... ad supplicationem universitatis civitatis Avenionensis...*

<sup>1084</sup> HB Bd. V, S. 543; RI V, Nr. 2599: *... quod ... comune Avinionis fideles ... humiliter supplicarunt...*

<sup>1085</sup> 57%.

Gebiet des Patrimonium Petri: Rom<sup>1086</sup>. Die Römer erhalten den von Mailand erbeuteten Fahnenwagen, den *caroccio*. Der Kaiser versucht, die Römer als Gegengewicht zu seinen Gunsten gegenüber der römischen Kirche zu gewinnen, was ihm jedoch nur teilweise gelingt.

1240-1242, als nach der im März 1239 über Friedrich verhängten Exkommunikation die Feldzüge des Kaisers auf Rom 1240 und 1241 erfolgen, beträgt der Anteil der Begünstigungen für Städte im Gebiet des Kirchenstaates und des Patrimonium Petri 49%, der Anteil der reichsitalienischen Städte nunmehr nur noch 17%. Seit 1240 bis zum Tod Friedrichs gehen stets einige Begünstigungen pro Jahr – siehe Graphik – an Empfänger im Kirchenstaat, der von Friedrich wieder in Besitz genommen wurde, hierbei seien Cagli<sup>1087</sup>, Fermo<sup>1088</sup>, Spoleto<sup>1089</sup>, Gubbio<sup>1090</sup>, Camerino<sup>1091</sup>, Imola<sup>1092</sup>, Rimini<sup>1093</sup>, Cesena<sup>1094</sup>, Macerata<sup>1095</sup>, Fabriano<sup>1096</sup> und Sant' Elpidio<sup>1097</sup> genannt, wobei im Urkundentext bei den Ausstellungen für Imola und Macerata auf entsprechende Bitten der Empfänger hingewiesen wird.

Bei den Urkunden, die anlässlich der Unterwerfung einer Stadt oder eines Gebietsherren, auch bei Überlaufen zu Friedrichs Partei ausgestellt wurden, wird meist die Wiederaufnahme der Stadt in die kaiserliche Gnade und Amnestie für die Stadt verkündet – siehe Vercelli, Como und Viterbo<sup>1098</sup> –, jedoch werden von Friedrich auch bei solchem Anlaß Versprechungen urkundlich festgelegt oder bestätigt<sup>1099</sup> und der Kaiser geht Verpflichtungen ein, wie 1241 nach der Niederlage von Spoleto – in der Urkunde verspricht Friedrich den Verzicht auf das Nutzrecht an

---

<sup>1086</sup> HB Bd. V, S. 161; RI V, Nr. 2311.

<sup>1087</sup> RI V, Nr. 14738.

<sup>1088</sup> Winkelmann: Acta Bd. 2 Nr. 52, Bd. 1 Nr. 367, 366, 365; RI V, Nr. 14742, 3314-3316.

<sup>1089</sup> Ficker: Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens, S. 391; RI V, Nr. 3212, 14748.

<sup>1090</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 364; RI V, Nr. 3242; HB Bd. VI, S. 191, 625; RI V, Nr. 3429, 3704.

<sup>1091</sup> HB Bd. VI, S. 64; RI V, Nr. 3317.

<sup>1092</sup> HB Bd. VI, S. 152; RI V, Nr. 3408: ... *quod cum commune Imolense... per ambaxatores eorum nostre supplicaverunt majestati...*

<sup>1093</sup> RI V, 4, Nr. 442.

<sup>1094</sup> HB Bd. VI, S. 908; RI V, Nr. 3401.

<sup>1095</sup> HB Bd. VI, S. 750; RI V, Nr. 3790: ... *quod commune Macherate ... per ambaxiatores suos ad nostram presentiam destinatos majestati nostre humiliter supplicarunt...*

<sup>1096</sup> RI V, Nr. 3830.

<sup>1097</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 430; RI V, Nr. 3829.

<sup>1098</sup> RI V, Nr. 2307, 2597, 3603.

<sup>1099</sup> RI V, Nr. 3315, 3317, 3555.

Burgen in und um Spoleto<sup>1100</sup>. Durch die Urkunde 1243 für das zu Friedrich wieder zurückgekehrte Fanò erhalten zwar die kaiserlichen Anhänger eine Entschädigung, aber Friedrich verpflichtet sich, fünf Jahre keine Abgabe von Fanò zu fordern, ebenso wird die Stadt auf ein Jahr von der Heeresfolge freigestellt und der Kaiser verzichtet auf die Stellung von Geiseln; also beinhaltet ein Teil der Begünstigungen für Städte in dieser Zeit sowohl Zugeständnisse von Seiten des Herrschers als auch von Seiten der Städte und trägt somit eher Vertragscharakter<sup>1101</sup>. Der 1250 zwischen Gualterius de Palearia und Fermo ausgehandelte und von Friedrich bestätigte Übergabevertrag garantiert Fermo die Freistellung von Truppenaushebung und Heeresfolge auf ein Jahr – also durchaus ein zweiseitiger Vertrag, durch den Friedrich mit Verpflichtungen gebunden wird.

Der Anteil der Empfänger im Regnum Teutonicum beträgt im Zeitraum 1238-1250 nur noch 15% – ein starker Kontrast zu Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt, wo ausschließlich Städte im Regnum Teutonicum begünstigt wurden. Fünf der insgesamt 19 für deutsche Städte überlieferten Begünstigungen sind für Worms bestimmt und insgesamt 68% der für deutsche Städte in diesem Zeitraum überlieferten Begünstigungen gehen an Städte im rheinfränkischen und elsässischen Bereich. Eine besondere Konzentration innerhalb eines Jahres ist nicht festzustellen: die Begünstigungen erfolgen über die Jahre 1238-1247 verteilt, wobei zumeist Ausstellungen in den Jahren 1240-1245 getätigt werden. Zumeist wird in den Urkunden auf Bitten der Empfänger oder sogar persönliche Fürsprache hingewiesen: 1240 wird Frankfurt im Juli zu Ascoli eine Schutzurkunde ausgestellt<sup>1102</sup>, wobei in dieser Urkunde kein Hinweis auf Fürsprecher oder Boten, die zu Friedrich geschickt wurden, vorliegt. Im März 1241 wird Konstanz<sup>1103</sup> ein Insert bestätigt, im Juli erhält das Stadthospital Hl. Geist zu Ulm eine Schenkung<sup>1104</sup>, ebenso 1242 im Januar zu

---

<sup>1100</sup> RI V, Nr. 3212.

<sup>1101</sup> RI V, Nr. 3359; Rauch: Bündnisse deutscher Herrscher, S. 86.

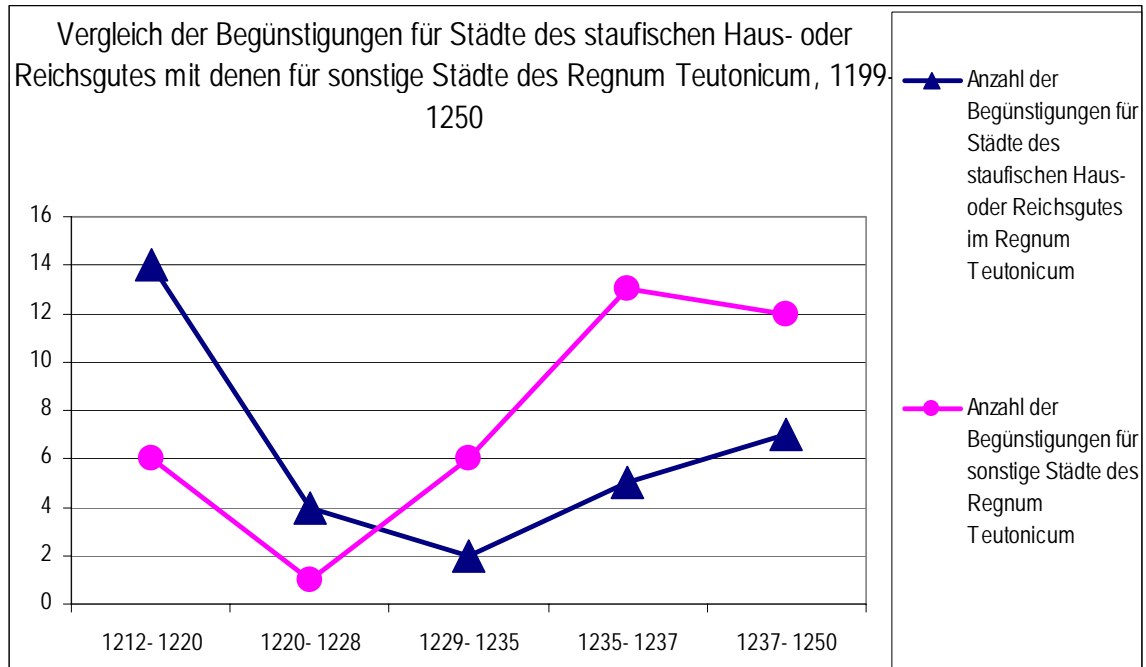
<sup>1102</sup> HB Bd. V, S. 1013; RI V, Nr. 3128: hier liegt keine Bitte des Empfängers vor.

<sup>1103</sup> HB Bd. V, S. 1103; RI V, Nr. 3193: *...quod cives Constancienses.. ad nostram presentiam accedentes...*

<sup>1104</sup> HB Bd. V, S. 1155; RI V, Nr. 3219: *...supplicationibus civium de Ulma fidelium nostrorum favorabiliter inclinati,...*

Obwohl generell Hospitäler unter der Empfängergruppe Klöster, Stifte, Hospitäler gewertet werden, wird das Ulmer Stadthospital, da es ausdrücklich der Stadt unterstellt ist, unter der Empfängergruppe Städte gewertet.

Foggia Speyer auf Bitten der Bürger<sup>1105</sup>, im Mai zu Capua wird Köln ein Insert bestätigt<sup>1106</sup> und Erfurt erhält im Juni zu Avezzano eine Schutzurkunde<sup>1107</sup>.



1108

1243 folgen drei Urkunden für Worms, die der Stadt eine jährliche Messe und die Befreiung vom Rheinzoll gewähren sowie ein Versprechen, bei einem Friedensschluß mit dem Papst die Bürgerschaft von Worms ebenso wie Bischof Landolf und den Klerus in den Frieden miteinzubeziehen<sup>1109</sup> und einer Schutzurkunde für das Ulmer Stadthospital<sup>1110</sup>, ansonsten nur Ausstellungen für die Städte der Gebiete Reichsitaliens, des Kirchenstaates und des Regnum Siciliae.

<sup>1105</sup> HB Bd. VI, S. 25; RI V, Nr. 3260.

<sup>1106</sup> HB Bd. VI, S. 45; RI V, Nr. 3294: ... *quod iudices, scabini et universi cives Colonienses, ... supplicaverunt...*

In der Urkunde heißt es ...*scripti serie...*- aber eindeutig zugunsten Kölns, also trotzdem in die Wertung miteinbezogen.

<sup>1107</sup> HB Bd. VI, S. 57; RI V, Nr. 3308: ...*considerantes etiam qualiter idem cives, Sifrido archiepiscopo Moguntinensi contra nos et imperium proditorie rebellante, nostrum dominium specialiter amplectantes nobis contra ipsum strenue adhererunt...*

<sup>1108</sup> Graphik 12 Städte: Während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt erfolgen zumeist Begünstigungen für Stauferstädte, wogegen ab Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt der Anteil der Begünstigungen für nichtstaufische Städte stark zunimmt.

<sup>1109</sup> HB Bd. VI, S. 106; RI V, Nr. 3373, HB Bd. VI, S. 108; RI V, Nr. 3374, HB Bd. VI, S. 106; RI V, Nr. 3375: in diesen Urkunden liegen keine Bitten der Begünstigten vor.

<sup>1110</sup> HB Bd. VI, S. 134; RI V, Nr. 3388: ... *quod cum cives Ulmenses fideles nostri nostre supplicaverint majestati...*

Aachen erhält noch im August 1244 zu Pisa die Bestätigung eines Inserts<sup>1111</sup>, Bamberg im darauffolgenden Jahr im Juni zu Verona eine Schutzurkunde<sup>1112</sup>, im Juli dann werden Urkunden für Oppenheim<sup>1113</sup>, Speyer<sup>1114</sup> und Worms<sup>1115</sup> ausgestellt und im November zu Pavia erhält Regensburg, nachdem Bischof Sifrid von Regensburg in das päpstliche Lager gewechselt war, entgegen dem auf dem Hoftag von Ravenna im Januar 1232 verabschiedeten Beschluß die Erlaubnis, selbst Bürgermeister, Stadträte und andere Beamte einzusetzen<sup>1116</sup>; schließlich wird noch 1247 im April zu Parma der Stadt Wien ihr im April 1237 ausgestellter Freiheitsbrief bestätigt<sup>1117</sup> - Friedrich plante ja, da sich die politische Lage südlich der Alpen Anfang 1247 als etwas ruhiger erwies, im Sommer erneut nach Deutschland aufzubrechen<sup>1118</sup>.

Insgesamt gesehen werden während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt mehrheitlich die Stauferstädte begünstigt, wogegen die Begünstigungen für andere Städte im Regnum Teutonicum im Vergleich zu den Stauferstädten mit dem wachsenden Konflikt mit der Kirche zunehmen. Während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt und auch noch in den Jahren danach häufen sich in den Urkunden für Empfänger im Regnum Teutonicum die Hinweise auf Bitten der Begünstigten oder Fürbitten zugunsten der begünstigten Städte. Friedrichs Machtposition im Regnum Teutonicum ist so stark, daß der Herrscher es nicht nötig hat, um die Gunst der Städte zu werben: die Städte bitten ihn um Ausstellungen.

---

<sup>1111</sup> HB Bd. VI, S. 223; RI V, Nr. 3438: *...quod Wilhelmus advocatus Aquensis, Henricus frater ejus triscamerarius noster et Theodoricus de Orlouesberge fideles nostri, nuntii civium Aquensium, ... quoddam privilegium... nostro culmini presentarunt,...*

<sup>1112</sup> HB Bd. VI, S. 309; RI V, Nr. 3481: kein Hinweis auf Bitte des Begünstigten.

<sup>1113</sup> HB Bd. VI, S. 313; RI V, Nr. 3486: *...quod nos supplicationibus civium de Oppenheim ...inclinati,...*

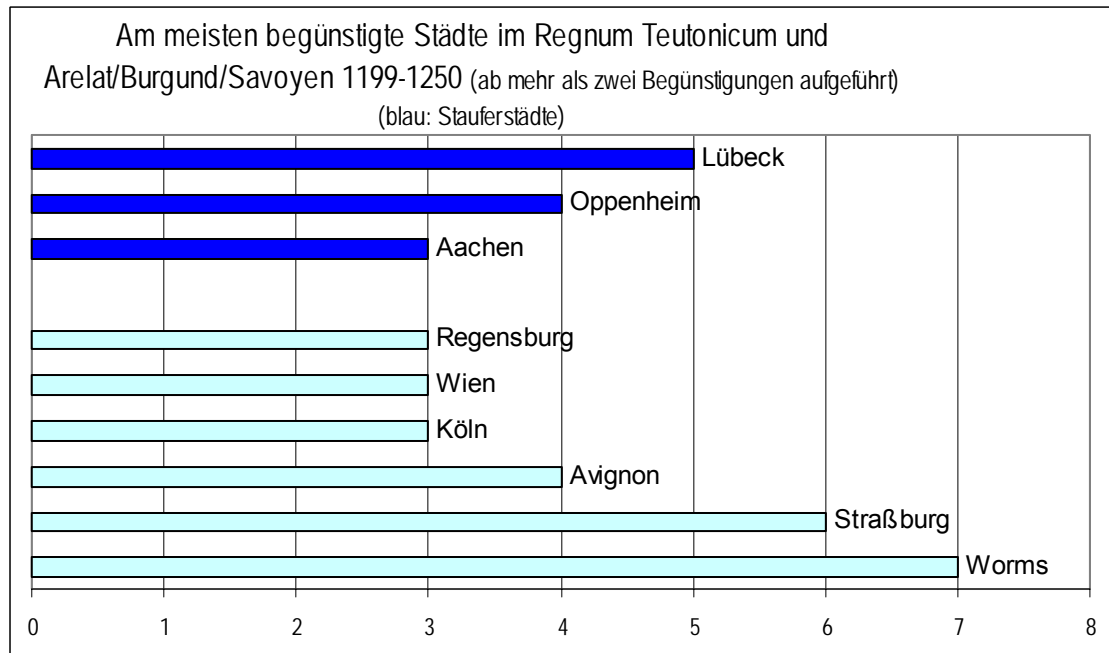
<sup>1114</sup> Lünig, Johann Christian: Des Teutschen Reichs-Archivs Spicilegii ecclesiastici dritter Theil (Das Deutsche Reichsarchiv 14) (Leipzig 1716), S. 466; RI V, Nr. 3488.

<sup>1115</sup> HB Bd. VI, S. 315; RI V, Nr. 3490: *...quod nos devotis supplicationibus civium Wormaciensium ..favorabiliter inclinati...*

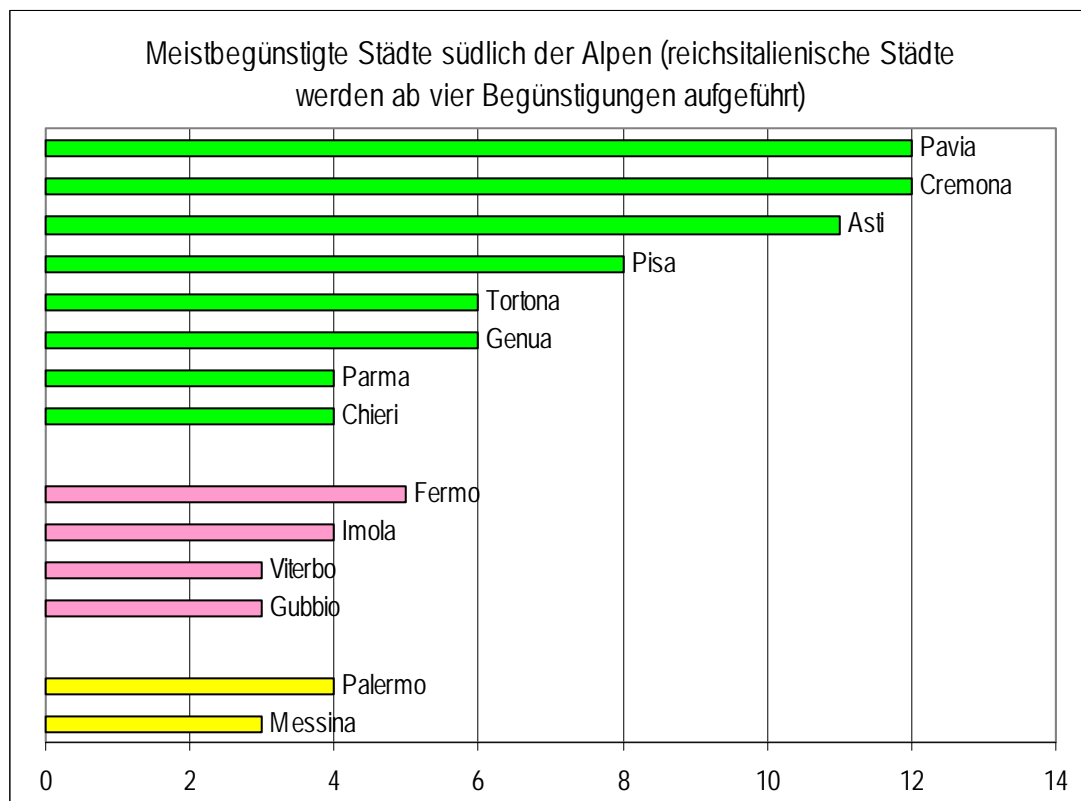
<sup>1116</sup> HB Bd. VI, S. 366; RI V, Nr. 3516.

<sup>1117</sup> HB Bd. VI, S. 524; RI V, Nr. 3620: *...quod cives Wiennenses fideles nostri culmini nostro attentius supplicarunt...*

<sup>1118</sup> Stürner, Wolfgang: Friedrich II., Bd. II, S. 562.



1119



1120

<sup>1119</sup> Graphik 13 Städte: dunkelblau: Stauferstädte; unter den nichtstauferischen Städten fallen vor allem Straßburg und Worms aufgrund der hohen für diese Städte bestimmten Ausstellungszahl auf.

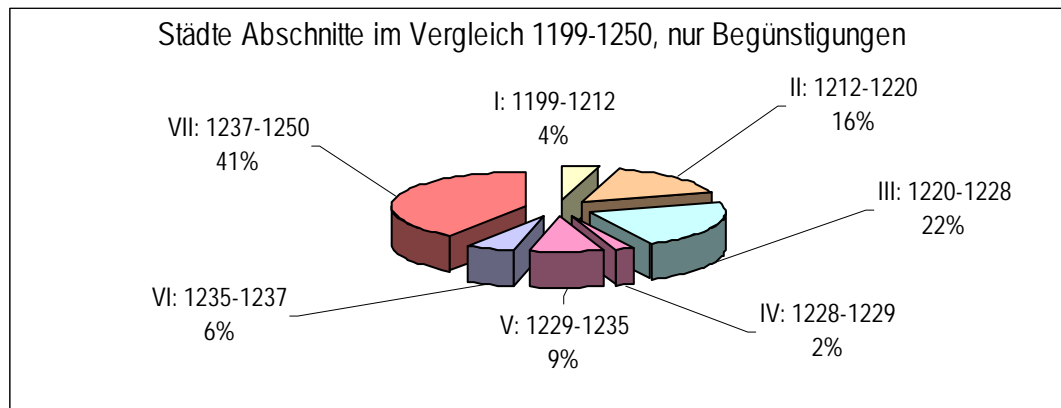
Wenn man den gesamten Zeitraum der Regierungszeit Friedrichs hinsichtlich der geographischen Zugehörigkeit der begünstigten Städte betrachtet, ist festzustellen, daß die Städte des reichsitalienischen Gebietes mit 45% der Ausstellungen die meisten Privilegien oder Begünstigungen durch entsprechende Mandate erhalten, und auch die am häufigsten begünstigten Städte – vor allem die lombardischen Städte Pavia, Cremona, und Asti – sich in dieser Region befinden; dann folgen die Städte im südlicheren Bereich – vor allem im Staufergebiet – des Regnum Teutonicum mit 17%. Wenn man das Regnum Teutonicum insgesamt betrachtet, gehen ein Viertel der Begünstigungen an Städte Deutschlands, vor allem an Worms, Straßburg, Lübeck und Oppenheim – dann aber – und dies im Gegensatz zu den anderen Empfängergruppen – folgen Ausstellungen für Städte in der Ausdehnung des Kirchenstaates unter Innozenz III. und im Patrimonium Petri mit 16%, da ja Friedrich infolge der Streitigkeiten mit dem Papst daran gelegen war, sich in diesem Gebiet Unterstützung zu sichern. Die Ausstellungen für Städte des Regnum Siciliae sind mit insgesamt 8% verhältnismäßig gering, da ja Friedrich in seinem Regnum sowohl Besitzungen als auch Rechte wieder für die Krone zu gewinnen sucht, was Begünstigungen von Städten, welche ja häufig mit einem Machtverlust der Krone einhergehen, widerspricht.

Die Ausstellungen für Städte, die vom momentanen Aufenthaltsort Friedrichs und seines Hofes weit entfernt waren, erfolgen häufig auf Bitten der Bürger der Städte oder auf Fürbitte einzelner Personen. Dies trifft insbesondere für die deutschen Städte zu. Insgesamt jedoch kann man für die für Städte ausgestellten Begünstigungen feststellen, daß in den Urkundentexten vor allem in der Zeit bis vor Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt viel seltener Hinweise auf Bitten bzw. Fürbitten erfolgen als bei den anderen Empfängergruppen.

Vergleicht man die Relation der während der einzelnen Zeitabschnitte ausgestellten Begünstigungen für die Empfängergruppe der Städte, so sind die Zeiträume, auf welche die meisten Begünstigungen entfallen, die Jahre nach Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt bis zum Kreuzzug und die Zeit nach Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt bis 1250.

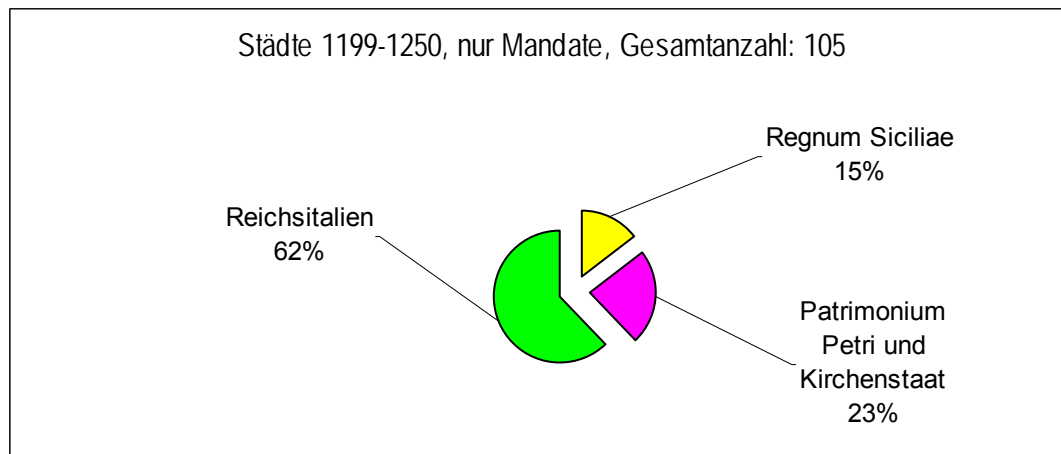
---

<sup>1120</sup> Graphik 14 Städte: grün: Städte in Reichsitalien, rosa: Städte im Gebiet des Kirchenstaates, gelb: Städte des Regnum Siciliae.



1121

### 3.1.2 Empfängergruppe Städte Mandate



1122

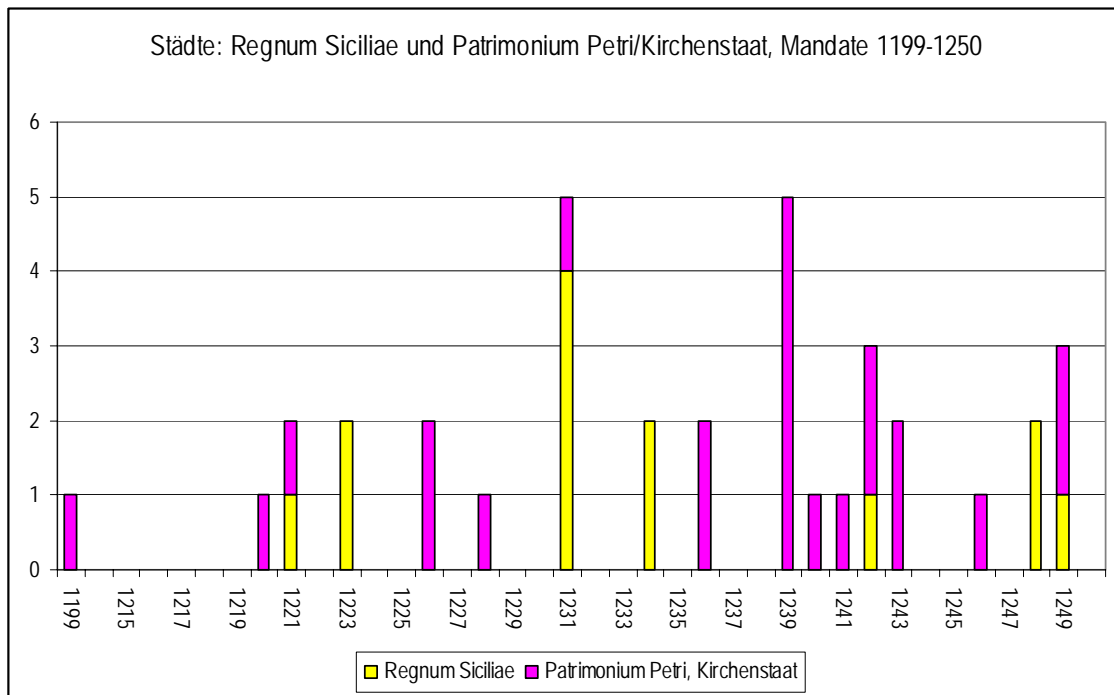
Bei den an städtische Beamte oder an Städte gerichteten Mandaten fallen nur ein Fünftel der uns erhaltenen Mandate in den Zeitraum 1199-1230, jedoch vier Fünftel

<sup>1121</sup> Graphik 15 Städte: Auf den letzten Zeitabschnitt fallen die meisten Begünstigungen.

<sup>1122</sup> Graphik 16 Städte: Hier werden nur Mandate an Städte und an städtische Beamte einbezogen, die keinen Begünstigten erkennen lassen.



in den Zeitraum von 1231-1250<sup>1123</sup>; der Anteil der Mandate an reichsitalienische Städte beträgt weit mehr als die Hälfte<sup>1124</sup>, gefolgt von dem Anteil der Mandate an Städte im Patrimonium Petri und im später von Friedrich als Teil seines Reiches betrachteten Kirchenstaat.



1125

In der Zeit bis 1220 sind nur die Übertragung einer Streitschlichtung an den Richter von Cremona<sup>1126</sup>, eine Aufforderung an das stauferfreundliche Cremona, zur Beratung der lombardischen Angelegenheit Gesandte zu schicken<sup>1127</sup>, ein an die Städte der Lombardei gerichtetes Mandat bezüglich der Stadt Vercelli, in welcher Bewohner von Casale gefangengehalten werden<sup>1128</sup>, ein Befehl betreffs Ferrara, das im Frühjahr 1219 gegen Modena Straßensperren errichtet hatte<sup>1129</sup>, ein Mandat

<sup>1123</sup> Nur fünf der an Städte im Zeitraum 1231-1250 gerichteten und überlieferten Mandate entstammen ausschließlich der Überlieferung der Excerpta Massiliensia.

<sup>1124</sup> 56%.

<sup>1125</sup> Graphik 17 Städte: Für den Zeitraum 1200-1213 sind keine Mandate an Städte überliefert.

<sup>1126</sup> Böhmer: Acta S. 237; RI V, Nr. 731.

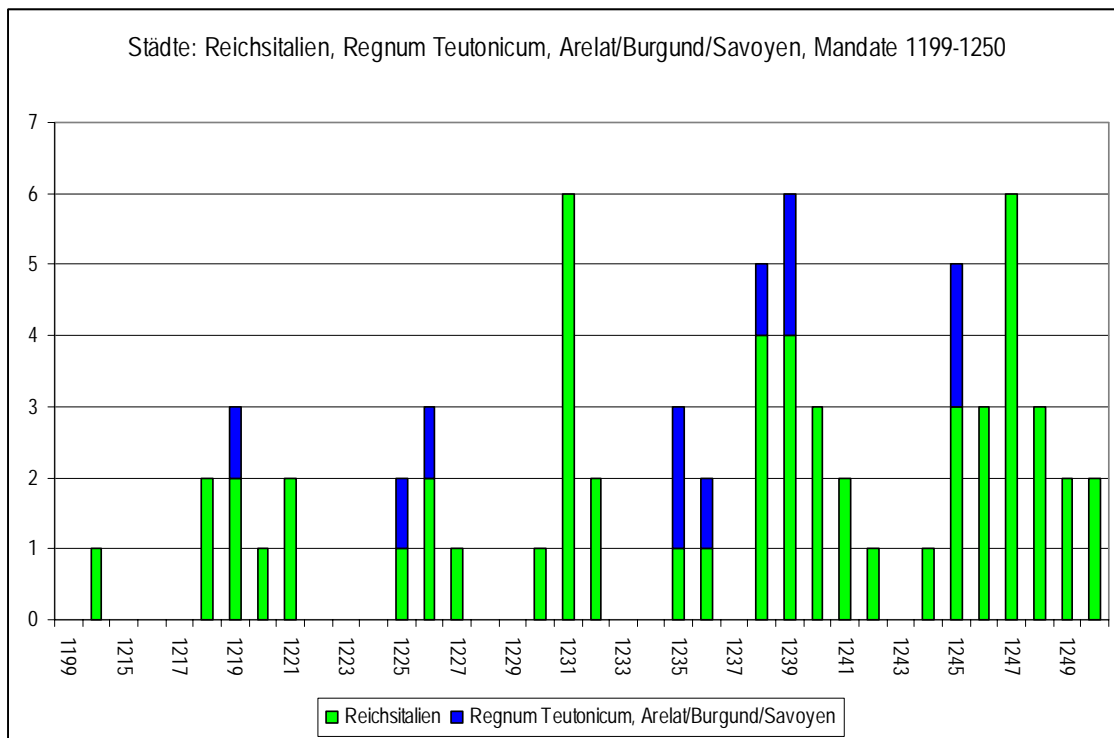
<sup>1127</sup> Böhmer: Acta S. 774; RI V, Nr. 953.

<sup>1128</sup> Böhmer: Acta S. 240; RI V, Nr. 955.

<sup>1129</sup> HB Bd. I, S. 602; RI V, Nr. 984.

bezüglich der Verschärfung der Bannstrafe gegen Alba<sup>1130</sup> und eine Weisung an die Notare von Verona<sup>1131</sup> zu nennen, also wiederum sehr wenig Mandate.

Nach Friedrichs Alpenübergang zur Kaiserkrönung 1220 sind erneut wenig Mandate an Städte überliefert. Die Themengebiete sind sehr unterschiedlich: Verwaltungsangelegenheiten, Regelung regionalpolitischer Konflikte insbesondere zwischen Gebietsherren und Städten, Schlichtung von Machtkämpfen rivalisierender Städte aber auch Aufforderungen zur Unterstützung des Kaisers bei seinen politischen Zielen, wie ein Auftrag an den Podestà und die Gemeinde von Cremona, den Kaiser bei seinem Vorgehen in der Lombardei zu unterstützen<sup>1132</sup>.



1133

Während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt wird eine Aufforderungen an Worms<sup>1134</sup>, kaisertreu zu bleiben und nicht auf die Seite Heinrichs (VII.) überzuwechseln, ausgestellt. In die Zeit 1237-1250 fallen die meisten der für Städte

<sup>1130</sup> Böhmer: Acta S. 241; RI V, Nr. 993.

<sup>1131</sup> RI V, Nr. 14670.

<sup>1132</sup> Böhmer: Acta S. 254; RI V, Nr. 1581.

<sup>1133</sup> Graphik 18 Städte: Für den Zeitraum 1200-1213 sind keine Mandate an Städte überliefert.

<sup>1134</sup> HB Bd. IV, S. 528; RI V, Nr. 2077, HB Bd. IV, S. 529; RI V, Nr. 2078.

überlieferten Mandate. Dies sind vor allem politische und militärische Mandate, nur wenige Mandate betreffen regionale Schwierigkeiten oder Verwaltungsangelegenheiten. Politisch (besonders in der Lombardenfrage) oder militärisch (z. B. Entsendung oder Versorgung und Besoldung von Truppen, sonstige logistische Angelegenheiten) motivierte Mandate ergehen bezüglich oder an oberitalienische/lombardische Städte wie Savona<sup>1135</sup>, Chieri<sup>1136</sup>, Genua<sup>1137</sup>, Vercelli<sup>1138</sup>, Mantua<sup>1139</sup>, Pavia<sup>1140</sup>, Como<sup>1141</sup>, Cremona<sup>1142</sup>, Parma<sup>1143</sup> und Alessandria am Tanaro<sup>1144</sup>, dann im Gebiet des von Friedrich im letzten Regierungsjahrzehnt als Teil seines Reichsgebiets behandelten Kirchenstaates und im Patrimonium Petri unter anderem an Ravenna<sup>1145</sup> und Viterbo<sup>1146</sup>, dann noch im Gebiet der Toscana unter anderem an Pisa<sup>1147</sup> und Florenz<sup>1148</sup>. Auch im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen erhalten Städte Mandate: Avignon<sup>1149</sup>, Arles<sup>1150</sup>, Die<sup>1151</sup> und Besançon<sup>1152</sup>. Zwei militärische Mandate sind auch für die Hauptstadt des Regnum Siciliae 1248 überliefert, für Palermo<sup>1153</sup>. An Speyer werden<sup>1154</sup> 1245 zwei politisch motivierte Mandate geschickt mit der Weisung, den vom Papst nach Deutschland

---

<sup>1135</sup> HB Bd. IV, S. 456; RI V, Nr. 2323, nach den Regesta Imperii ist Savona vermutlich der Empfänger.

<sup>1136</sup> HB Bd. V, S. 197; RI V, Nr. 2328.

<sup>1137</sup> HB Bd. V, S. 238; RI V, Nr. 2324, HB Bd. V, S. 205; RI V, Nr. 2354; HB Bd. V, S. 1091; RI V, Nr. 3147.

<sup>1138</sup> HB Bd. V, S. 368; RI V, Nr. 2464.

<sup>1139</sup> HB Bd. VI, S. 201; RI V, Nr. 3433, HB Bd. VI, S. 39; RI V, Nr. 3290, Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 380; RI V, Nr. 3500.

<sup>1140</sup> HB Bd. V, S. 217; RI V, Nr. 2467.

<sup>1141</sup> HB Bd. V, S. 383; RI V, Nr. 2473, HB Bd. V, S. 1069; RI V, Nr. 3157.

<sup>1142</sup> RI V, 4, Nr. 474; HB Bd. VI, S. 505; RI V, Nr. 3816: Aufforderung, gegen Rebellen zu kämpfen.

<sup>1143</sup> RI V, 4, Nr. 480: Widerruf von Schenkungen, die an das Reich zurückgenommen werden.

<sup>1144</sup> RI V, 4, Nr. 472.

<sup>1145</sup> HB Bd. V, S. 372; RI V, Nr. 2451.

<sup>1146</sup> HB Bd. V, S. 663; RI V, Nr. 2750.

<sup>1147</sup> HB Bd. VI, S. 539; RI V, Nr. 3631; RI V, 4, Nr. 477; RI V, Nr. 3506: Befehl, den Treueeid zu erneuern, HB Bd. VI, S. 357; RI V, Nr. 3558: Mandat bezüglich des zum Reichsfeind erklärten Lucca; Petrus de Vineae: Friderici II. imperatoris epistolae. Novam editionem curavit Johannes Rudolphus Iselius. Mit einer Einführung von Hans-Martin Schaller (Basel 1740, ND Darmstadt 1991) 5, 33; RI V, Nr. 3658: Befehl, Übergriffe gegen Personen des Regnum Siciliae einzustellen.

<sup>1148</sup> HB Bd. V, S. 1093; RI V, Nr. 3186; Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 402; RI V, Nr. 3672.

<sup>1149</sup> HB Bd. II, S. 405; RI V, Nr. 2479.

<sup>1150</sup> HB Bd. V, S. 402; RI V, Nr. 2478.

<sup>1151</sup> HB Bd. V, S. 237 extr.; RI V, Nr. 2393.

<sup>1152</sup> HB Bd. VI, S. 657; RI V, Nr. 3728: Schenkungen werden zurückgenommen.

<sup>1153</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 398; RI V, Nr. 3670.

<sup>1154</sup> Neben nicht in die Wertung einbezogenen Briefen.

geschickten Elekten von Ferrara nicht zu empfangen und auch sonst keine Boten des Papstes aufzunehmen<sup>1155</sup>.

An sonstige Angelegenheiten betreffende Mandate sind noch Befehle die Richter zu Fermo<sup>1156</sup> und Sulmona<sup>1157</sup>, die Bürger von Ascoli Piceno<sup>1158</sup> oder Siena<sup>1159</sup> betreffend, oder Dienstanweisungen überliefert, z. B. an den Podestà von Pavia bezüglich der Weiterleitung von Schreiben<sup>1160</sup> und auch Befehle wegen einfacher Angelegenheiten, wie ein Mandat an den Podestà von Pisa, einen Pisaner Bürger zur Herausgabe eines wegen Krankheit dort zurückgelassenen Maultieres an einen Abgesandten zu veranlassen<sup>1161</sup>. Mandate, die weder politische noch militärische Angelegenheiten betreffen, aber an Städte gerichtet sind, sind im letzten Regierungsjahrzehnt Friedrichs recht selten.

---

<sup>1155</sup> HB Bd. VI, S. 3393; RI V, Nr. 3513, HB Bd. VI, S. 359; RI V, Nr. 3514.

<sup>1156</sup> Petrus de Vineis 5, 84; RI V, Nr. 3329.

<sup>1157</sup> Ficker: Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens, S. 424; RI V, Nr. 3761: betreffend eine Appellation zweier Bürger von Siena gegen einen Gerichtsentscheid zugunsten Monte Amiatis; der Ausgang der Entscheidung ist unklar.

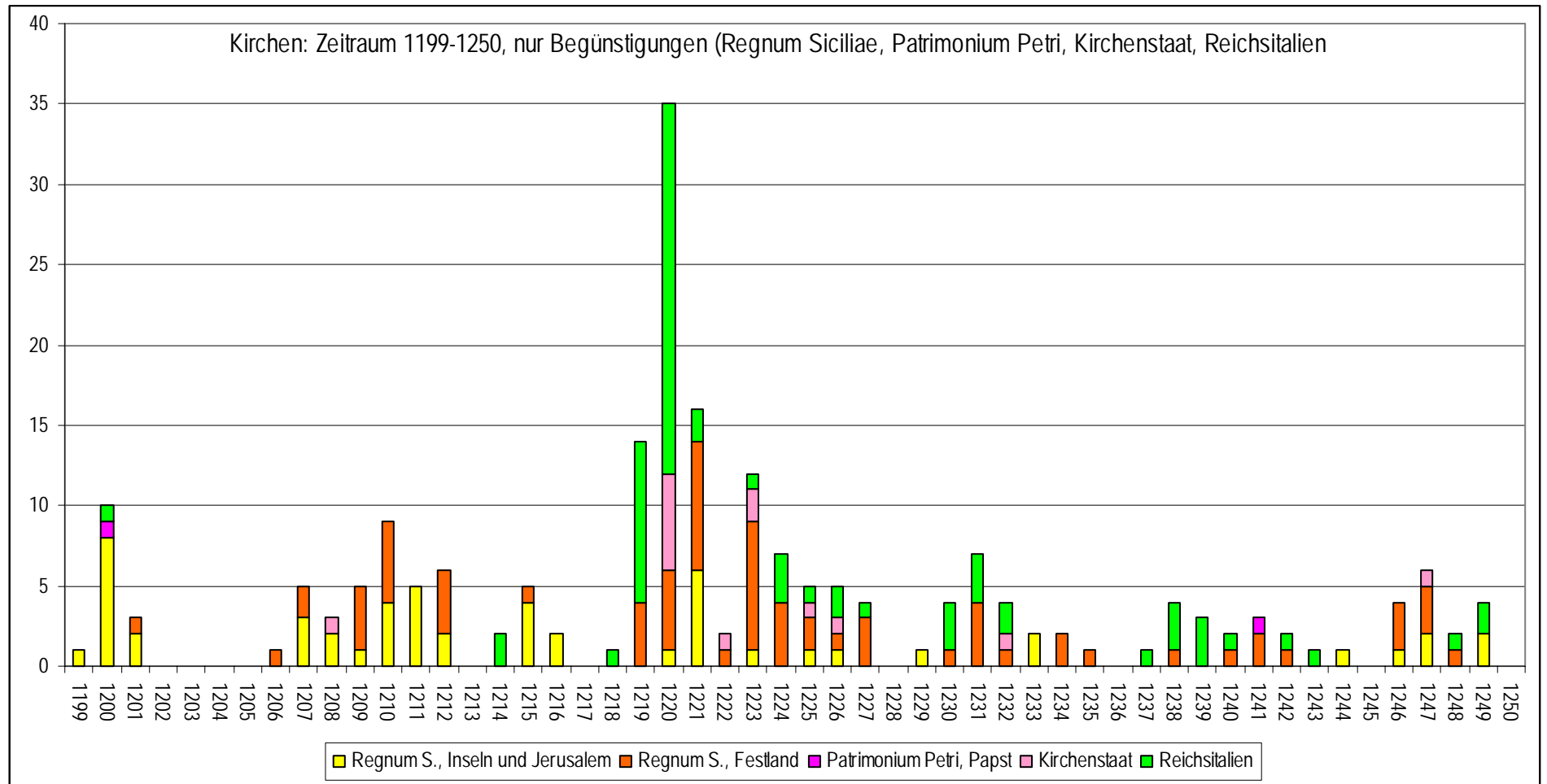
<sup>1158</sup> Petrus de Vineis 5, 101; RI V, Nr. 3337, Aufforderung zum Gehorsam gegenüber dem ernannten Podestà T., gehört zu RI V, Nr. 3336.

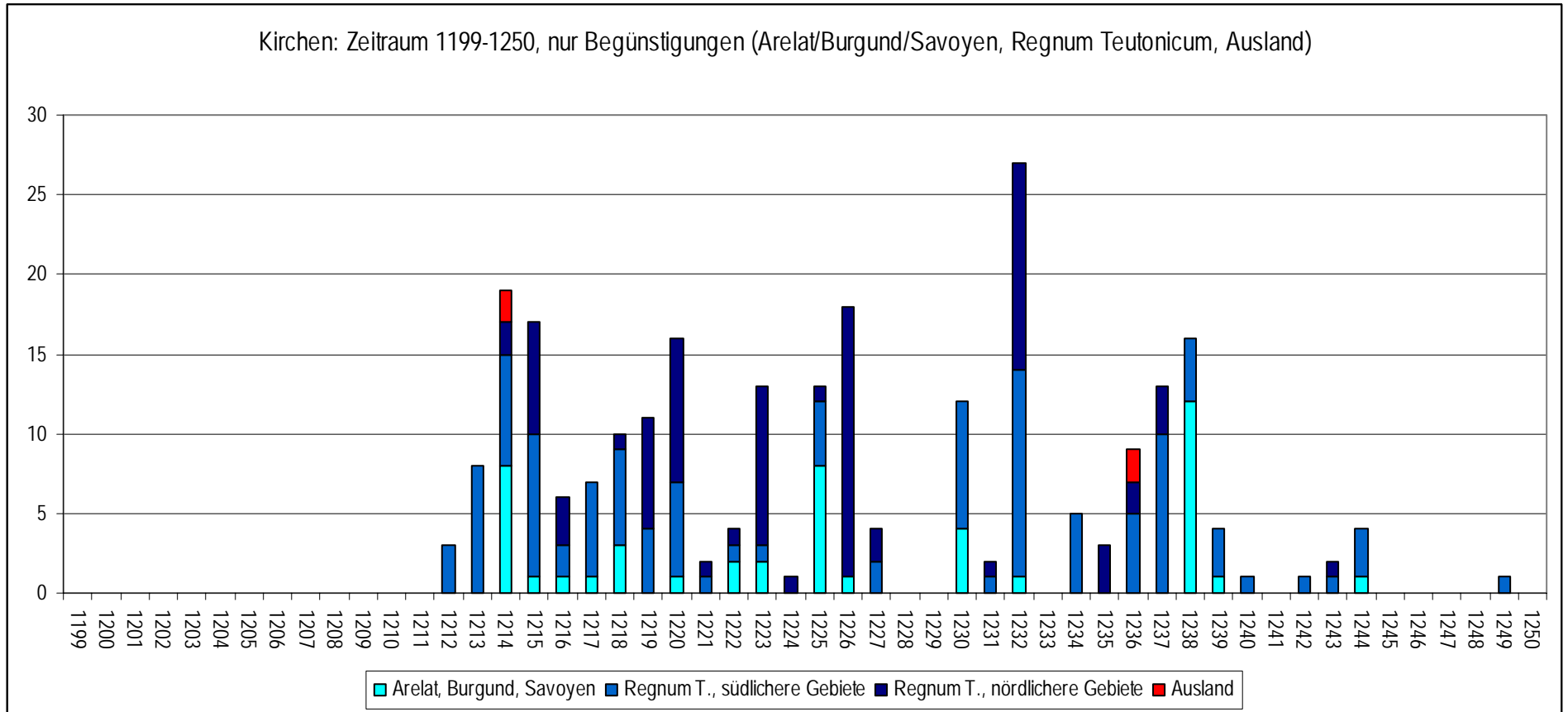
<sup>1159</sup> RI V, 4, Nr. 14760: Befehl, den dortigen Podestà für den kaiserlichen Dienst zu beurlauben.

<sup>1160</sup> Petrus de Vineis 5, 53; RI V, Nr. 3256.

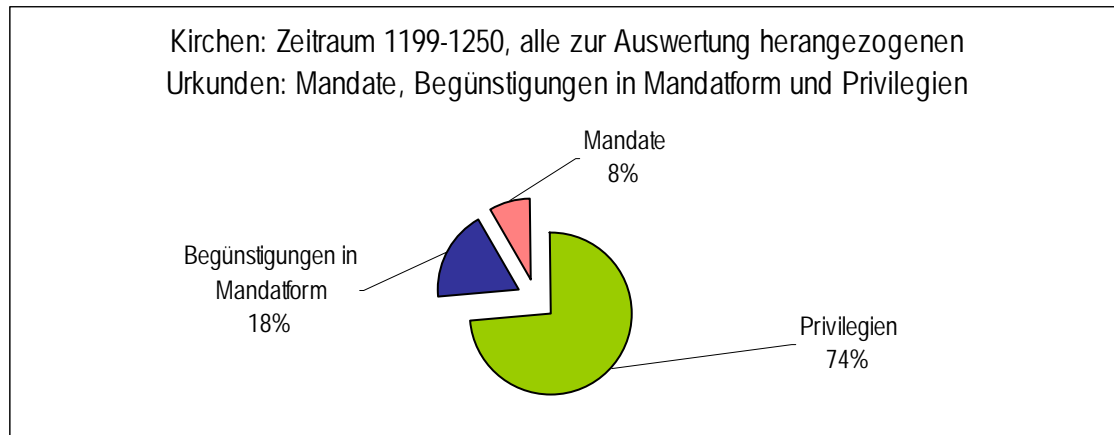
<sup>1161</sup> HB Bd. VI, S. 357; RI V, Nr. 3506.

## **3.2 Empfängergruppe Kirchen**

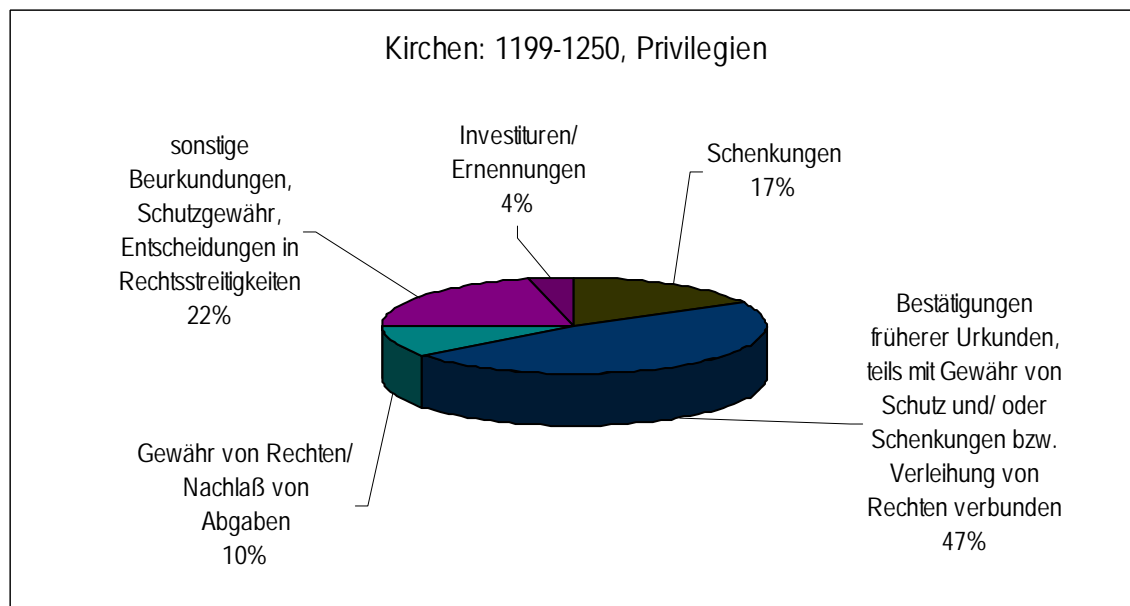




### 3.2.1 Überblick



1162



1163

Die Gesamtanzahl aller uns überlieferten Urkunden für Kirchen<sup>1164</sup> bzw. Geistliche (in der Regel Bischöfe und Erzbischöfe) in ihrer Funktion als Kirchenvorsteher –

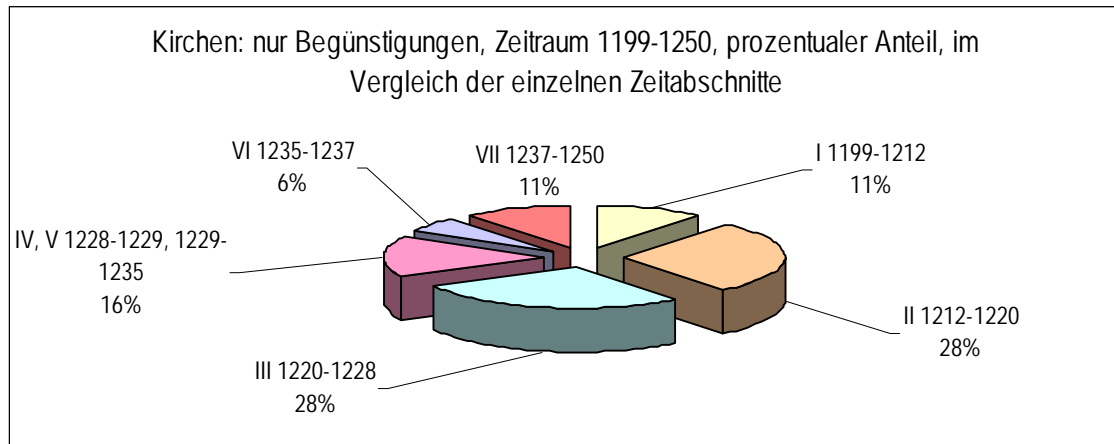
<sup>1162</sup> Graphik Kirchen 1: insgesamt sind fast drei Viertel der für die Empfängergruppe der Kirchen ausgestellten uns überlieferten Urkunden Privilegien.

<sup>1163</sup> Graphik Kirchen 2: inhaltlich betreffen fast die Hälfte der für die Kirchen ausgestellten Urkunden die Bestätigung schon früher gewährter Rechte und Besitzungen, die teilweise mit neuen Begünstigungen verbunden wird.

<sup>1164</sup> Wenn hier von Kirchen die Rede ist, so ist, wenn zum Namen der betreffenden Stadt kein eigener Kirchenname genannt wird, stets die dortige Haupt- oder Bischofskirche gemeint.



Privilegien und Mandate – sowie der Mandate, die zugunsten von Kirchen ausgestellt wurden, beträgt 469<sup>1165</sup>. Wie die Graphik zeigt, ist nur ein sehr geringer Anteil an Mandaten an Kirchen überliefert. Auch der Anteil der Begünstigungen in Mandatform fällt mit 18% eher gering aus. Von den 74% an Privilegien entfällt ein Anteil von 47% auf die Bestätigung von schon unter Friedrichs Vorgängern gewährten Rechten.



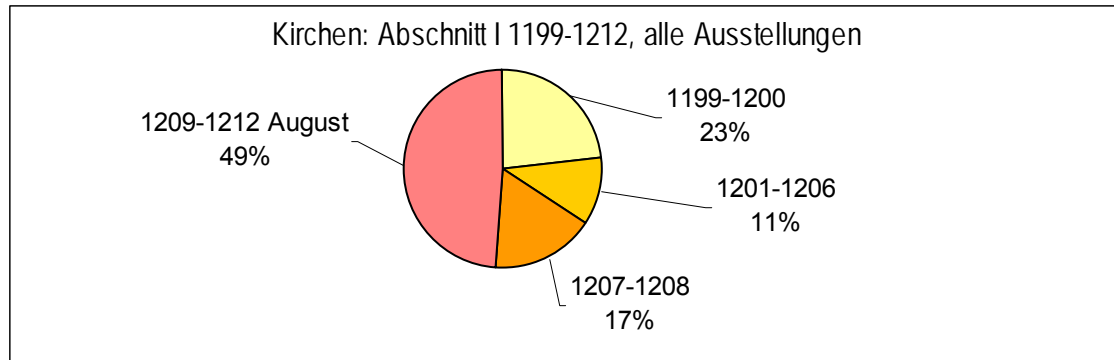
1166

Die anteilmäßig meisten Begünstigungen für Kirchen erfolgen während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt und in den Jahren ab seiner Kaiserkrönung bis zum Kreuzzug.

<sup>1165</sup> Wie stets ohne die Deperdita, Fälschungen und die als zweifelhaft bezeichneten Urkunden.

<sup>1166</sup> Graphik Kirchen 3: Bei der Empfängergruppe der Kirchen entfällt, im Gegensatz zur Gruppe der Städte, der größte prozentuale Anteil der Begünstigungen auf die Zeiträume 1212-1220 und 1220-1228.

### 3.2.2 Abschnitt I:1199-1212



1167

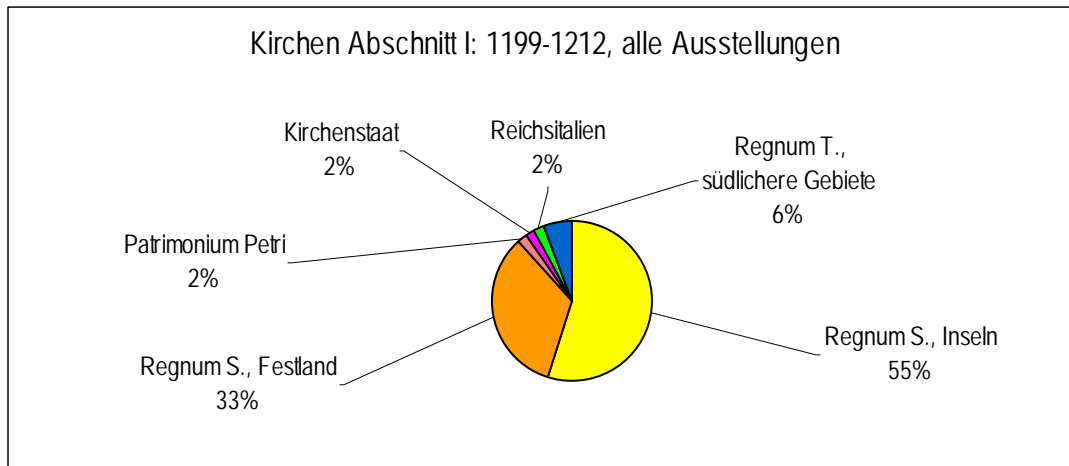
Das im Hauptteil I für die Urkundenempfänger bis zu Friedrichs Alpenübergang 1212 dargestellte Bild spiegelt sich bei der Empfängergruppe Kirchen bezüglich der Verhältnismäßigkeit der Ausstellungen vor Friedrichs Mündigkeit bis August 1212 fast genau wider: ab Friedrichs Mündigkeit bis August 1212 werden fast die Hälfte aller für die Empfängergruppe Kirchen überlieferten Urkunden ausgestellt. In den Jahren 1199-1200, auf welche 11% der überlieferten Ausstellungen entfallen, sind abgesehen von je einer Urkunde für S. Maria Nuova zu Rom und die Seemacht Genua nur Empfänger auf der Insel Sizilien überliefert, und zwar mit dem südlicher gelegenen Agrigento bzw. Mazara del Vallo im Südwesten und Catania an der Ostküste Urkundenempfänger, für welche jedoch in der Folgezeit keine Ausstellungen mehr überliefert sind.

In den politisch äußerst unruhigen Jahren 1201-1206, für welche nur fünf<sup>1168</sup> Urkunden überliefert sind – von 1202 bis 1205 ist, bei allerdings generell sehr schlechter Überlieferungslage, keine Ausstellung für Kirchen überliefert –, sind die wenigen Urkunden an Empfänger im Norden der Insel Sizilien, an Empfänger in Apulien und Kampanien auf dem Festland gerichtet. In den Jahren 1207-1208 erfolgen etwa zu gleichen Teilen Ausstellungen für Empfänger auf der Insel Sizilien (stets im Norden der Insel) und in Apulien und Kampanien neben einer Urkunde für

<sup>1167</sup> Graphik Kirchen 4: in den Zeitraum 1209-August 1212 fallen die meisten der für Kirchen in diesem Zeitabschnitt ausgestellten Urkunden.

<sup>1168</sup> DF II. 38; RI V, Nr. 564 ist Exekutionsmandat zu DF II. 37; RI V, Nr. 563.

Ascoli Piceno in der Mark Ancona. Ab Friedrichs Mündigkeit sind etwa gleichviel Ausstellungen für Kirchen auf der Insel Sizilien und dem Festland – jetzt neben Apulien und Kalabrien auch Kampanien und die Abruzzen – überliefert.



1169

In der Zeit der Vormundschaft Friedrichs und anschließend in der frühen Regierungszeit bis vor Friedrichs Alpenübergang 1212 sind insgesamt 44 Begünstigungen überliefert, dazu noch zwei Begünstigungen durch Mandate, nämlich 1200 ein Mandat an den Justitiar, Kapitän und Richter von Tarent, die dortige Kirche S. Maria de Portu, die der Kirche S. Maria Nova zu Rom<sup>1170</sup> geschenkt worden war, zu restituieren, und 1201 ein Mandat an den magister camerarius von Apulien und der Terra di Lavoro, Eugenius, bezüglich der Kirche S. Leonardo di Siponto<sup>1171</sup>. Ansonsten werden Bestätigungen, Gewähr des Schutzes, Abgabenerlaß, Schenkungen und Gewähr von Rechten beurkundet.

1199 erhält das Bistum von Mazara del Vallo – Suffragan von Palermo – durch den mit den Regierungsgeschäften beauftragten Familiarenrat im Namen des unmündigen Friedrichs den Zehent der Hafeneinkünfte im Gebiet von Mazara<sup>1172</sup> – bei den ohnehin bedeutenden Zehentrechten des Erzbischofs und Mitglieds der

<sup>1169</sup> Graphik Kirchen 5: weitaus die meisten der begünstigten Kirchen liegen im Regnum Siciliae.

<sup>1170</sup> DF II. 13; RI V, 4, Nr. 76.

<sup>1171</sup> DF II. 38; RI V, Nr. 564 (zu DF II. 37; RI V, Nr. 563), in Statistik nicht gewertet, da separat noch eine Begünstigung vorhanden.

<sup>1172</sup> DF II. 4; RI V, Nr. 526.

Hofkapelle Petrus von Mazara del Vallo ein sehr großzügiges Privileg, wodurch sich wohl der Familienrat der politischen Unterstützung des Bischofs versichern wollte<sup>1173</sup>.

Im darauffolgenden Jahr werden fast ausschließlich Kirchen auf der Insel Sizilien begünstigt, nämlich Agrigento, dessen Bischof Urso als Belohnung für geleistete Dienste ein Kastell erhält<sup>1174</sup>, und das Domkapitel von Messina<sup>1175</sup>, welchem 1200 Einkünfte und 1201 das *casale Calatabiani* aus dem königlichen demanium<sup>1176</sup>, welches nach dem Tode des Erzbischofs Berard wieder von Friedrich eingezogen wurde<sup>1177</sup>, gewährt werden – wohl eine Folge der politischen Anlehnung an Gualterius de Palearia. Agrigento – Suffragan von Palermo –, wo Wilhelm Capparone um 1205 nach Vertreibung des Bischofs Urso, der den Treueschwur verweigerte, als Stadtherr fungierte<sup>1178</sup>, taucht ja in den folgenden Jahren bis 1212 nicht mehr unter den Urkundenempfängern auf. Begünstigungen für Messina sind nach 1201 erst wieder für 1210 überliefert, was sicherlich neben Berücksichtigung der schlechten Überlieferungslage der Folgezeit auch im Zusammenhang der Distanzierung Berards von Markward ab November 1201 zu sehen ist, als der deutsche Heerführer den unmündigen Friedrich in seine Gewalt brachte. Nach Aufhebung der durch Innozenz über Berard wegen dessen Verhandlungsbereitschaft mit Markward verhängten Exkommunikation 1202 wird Messina mit Erzbischof Berardus an der Spitze zur Stütze päpstlich orientierter Familien<sup>1179</sup>.

Patti – Suffragan von Messina – wird ähnlich wie Messina nach 1202 erst 1207 wieder begünstigt. Der Bischof von Patti erhält 1200 als Gegenleistung für ein Darlehen von 17 000 Tari an den Kanzler Gualterius de Palearia<sup>1180</sup> das noch nicht zu seinem Besitz gehörende Gebiet der *terra Nasi* (Naso)<sup>1181</sup> – weitere Begünstigungen Pattis sind erst ab 1207, als Gualterius' de Palearia Stellung wieder

---

<sup>1173</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 1174.

<sup>1174</sup> DF II. 12; Winkelmann: Acta, Nr. 80; RI V, Nr. 539.

<sup>1175</sup> Starrabba: Diplomi della cattedrale di Messina S. 54 f. Nr. 41; RI V, Nr. 542.

<sup>1176</sup> HB Bd. I, S. 76; RI V, Nr. 561.

<sup>1177</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 1011.

<sup>1178</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 1146f.

<sup>1179</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 1020f.

<sup>1180</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 1081.

<sup>1181</sup> DF II. 22; HB Bd. I, S. 63; RI V, Nr. 549.

gestärkt war, überliefert: der Domkonvent erhält eine Färberei zu Patti<sup>1182</sup>, 1208 wird Patti die jährliche Stellung von 20 Seeleuten aus dem *casale S. Lucia Vallis Melatii* (Val di Milazzo) erlassen<sup>1183</sup> und schließlich erhält der Bischof 1209 die Bestätigung der im November 1200 ihm verliehenen Besitzung<sup>1184</sup>. Bischof Stephan von Patti, der um 1197 bis 1205 dieses Amt innehatte, hatte gute Beziehungen zum Königshof und stand offenbar nach Gualterius' de Palearia Einigung mit Markward von Annweiler auf Seiten des Kanzlers – Markward starb 1202 in Patti<sup>1185</sup>. Stephans Nachfolger, der Benediktiner Anselmus, der ab März 1207 amtierte und im Mai 1216 starb, wird auch wiederum als regierungstreu einzustufen sein. Nach seiner persönlichen Fürsprache am Hofe des gerade mündig gewordenen Königs im Oktober 1209 erhält Patti die Schenkung der zweiten Hälfte des Kastells Naso<sup>1186</sup>.

An der Oststeite der Insel erhält 1200 die Kirche von Catania, deren aus catanischem Adel stammender Bischof Rogerius Orbus ab 1200 vermutlich zum Familiarenkolleg gehörte<sup>1187</sup>, Rechte an S. Maria de Roboregrosso, eine Mühle und ein Haus *in tenimento Paternione* (im Gebiet von Paternò) geschenkt<sup>1188</sup>. Rogerius war offenbar ein Anhänger von Gualterius de Palearia und behielt wohl seinen Sitz im Regierungsrat bis zu seinem Tod im August 1206. Auch das Verhältnis des Rogerius zu Innozenz III. war zumindest nicht gestört: 1205 hielt sich der päpstliche Legat Gerhard von S. Adriano in Catania auf und bestätigte im darauffolgenden Jahr die durch Rogerius dem Prior von S. Maria di Licodia ausgestellten Privilegien<sup>1189</sup>.

Ebenfalls nur eine Begünstigung bis 1212 ist für Cefalù überliefert: 1201 erhält der Bischof von Cefalù, Johannes de Cicala, dessen Bruder Paulus de Cicala während der Regentschaft zum *regie private masnade magister comestabulus* ernannt wird, die Hafeneinkünfte zu Cefalù zugleich mit der Bestätigung der Besitzungen seiner

---

<sup>1182</sup> Kehr, Paul Fridolin: Staufische Diplome im Domarchiv zu Patti, in: QFIAB 7 (1904), S. 174-177; DDF. II. 69, 70.

RI V, Nr. 591; RI V, Nr. 592.

<sup>1183</sup> Scheffer - Boichhorst, Paul: Das Gesetz Kaiser Friedrichs II. „De resignandi privilegiis“ in: SB der königlich preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 13, S. 153-154; DF. II. 85; RI V, Nr. 593.

<sup>1184</sup> DF. II. 107; Winkelmann: Nr. 103; RI V, Nr. 615.

<sup>1185</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 1081.

<sup>1186</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 1083.

<sup>1187</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3., S. 1207-1209.

<sup>1188</sup> DF. II. 23, HB Bd. I, S. 62; RI V, Nr. 550.

<sup>1189</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 1209.

Kirche<sup>1190</sup>. Johannes de Cicala wird zusammen mit dem Erzbischof von Monreale als Gegner der Ausgleichsbemühungen des Kanzlers mit Markward eingestuft<sup>1191</sup> und tritt spätestens 1202 endgültig auf die Seite Innozenz' III.

Begünstigungen für Palermo sind nach 1200, wo Palermo allein 1200 vier Begünstigungen erhält, erst wieder ab 1207 überliefert. Gualterius de Palearia ließ sich ja nach dem Tod des Erzbischofs Bartholomäus für die Vakanz des Palermitaner Erzbistums postulieren und nahm im März 1200 den Titel des Erzbischofs von Palermo an, der ihm jedoch von Innozenz III. nicht bestätigt wird; er erhält nur die Verwaltung der Palermitaner Kirche zugestanden<sup>1192</sup>. Wegen seiner Annäherung an Capparone, welche jedoch als Folge der Belehnung Gualterius de Brienne durch Innozenz III. und der damit verbundenen Gefährdung von Friedrichs Regnum anzusehen ist, wird Gualterius 1201 durch den Papst als Bischof von Troia abgesetzt und ihm werden auch die Rechte an der Palermitaner Kirche abgesprochen. Insgesamt entfallen auf die Zeit von 1200 bis 1211 neun Urkunden zugunsten der Kirchen von Palermo, meist zugunsten der Domkirche, aber auch zugunsten der Domkanoniker oder zugunsten eines in der Urkunde vom August 1200 besonders erwähnten Domkanonikers<sup>1193</sup> ausgestellt. In den Privilegien werden abgabenfreie Ausfuhr von Hafengütern (zunächst aber nicht in Palermo), freie Ausfuhr von Getreide für die Kanoniker von *Biccari* (Viccari) zu Palermo<sup>1194</sup>, Gebietsschenkungen, dann 1207 die abgabenfreie Haltung einer Fischerbarke im Hafen von Palermo<sup>1195</sup>, 1210 eine Präbendenstiftung<sup>1196</sup> und 1211 eine Schenkung für die Domkirche<sup>1197</sup> und die Bestätigung des Zehent, des weiteren noch Schenkungen und Bestätigungen für den eigens erwähnten Elekten Parisius<sup>1198</sup> gewährt. Die Hälfte eines Weinbergs

---

<sup>1190</sup> DF. II. 34; Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 85; RI V, Nr. 562.

<sup>1191</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 1053.

<sup>1192</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 1122-1123.

<sup>1193</sup> DF. II. 21; RI V, Nr. 548: *...quod nos attendentes devotionis et fidei puritatem necnon grata pre oculis habentes servicia, que tu, Helia, Panormitane ecclesie canonice, ... semper exhibuisti et inantea poteris exhibere...*

<sup>1194</sup> DF. II. 19; HB Bd. I, S. 53; RI V, Nr. 546.

<sup>1195</sup> HB Bd. I, S. 128; RI V, Nr. 588.

<sup>1196</sup> DF. II. 139; HB Bd. I, S. 180; RI V, Nr. 640.

<sup>1197</sup> DF. II. 140; HB Bd. I, S. 182; RI V, Nr. 641.

<sup>1198</sup> DF. II. 143; HB Bd. I, S. 186; RI V, Nr. 643: *...ad tuam itaque petitionis instantiam, Parisi venerabilis Panormitane electe, dilecte familiaris et fidelis noster, contemplatione devotionis tue et fidelis sedulitate servitii quod nobis et regno nostro exhibere curasti et exhibes incessanter*

Ähnlich die Erwähnung von Parisius in DF. II. 146; HB Bd. I, S. 191; RI V, Nr. 647: *...consideratione quoque fidei et grati servitii quod vos Parisi, venerande Panormitane electe, dilecte familiaris et fidelis*

erhält 1200 Helias, ein Kanoniker der Kirche von Palermo<sup>1199</sup>, und im gleichen Jahr wird auf Veranlassung Gualterius' de Palearia das Lehen *Sabuci* an die Domkanoniker von Palermo verkauft<sup>1200</sup>, da der Kanzler Unterstützung für seine Politik benötigt.

Das wichtige und 1208 vakant gewordene Amt des Erzbischofes von Palermo versucht Friedrich mit einem ihm genehmen Kandidaten zu besetzen – gegen den starken Widerstand dreier Domherren und des Papstes. Während der Vormundschaftszeit Friedrichs hatte Papst Innozenz III. eine weitgehende Ausweitung der Unabhängigkeit der Kirche Siziliens erreicht, nämlich durch die Exemtion der Geistlichkeit von weltlichem Gericht und Freiheit von öffentlichen Abgaben und Diensten<sup>1201</sup>, wogegen Friedrich seit seinem Herrschaftsantritt anzugehen sich bemüht. Der 1207 zum Erzbischof erhobene und aus abruzesischem Adel stammende Berardus, der später zum Erzbischof von Palermo ernannt wurde, bleibt dann zeitlebens ein enger Vertrauter Friedrichs<sup>1202</sup>.

1208 wird eine Übereinkunft zwischen dem Erzbischof und ehemaligen Mönch aus Cava, Carus von Monreale, und seinem dortigen Konkurrenten, dem Konvent von Monreale, der während des Streits mit dem Erzbischof von diesem exkommuniziert worden war<sup>1203</sup>, vermittelt, wie es in der Urkunde heißt ... *non sine studio dilecti in Christo patris domini G(erardi) Sancti Adriani venerabilis cardinalis et apostolice sedis legati de utriusque partis consensu...*<sup>1204</sup>. Carus stand stets in gutem Einvernehmen mit Innozenz III. und der Annäherung des Kanzlers an Markward von Annweiler 1200 ablehnend gegenüber. Offenbar muß nach 1206 eine Aussöhnung zwischen dem Kanzler und Carus stattgefunden haben, jedoch der mit der Erhebung Gualterius' de Palearia zum Bischof von Catania 1208 – Catania war Suffragan von

---

*noster, ....in omnibus regni nostri negotiis in rebus et personis nobis fructuosi perstitistis, de innata serenitatis nostre gratia vestris supplicationibus annuentes...*

<sup>1199</sup> DF. II. 21; HB Bd. I, S. 54; RI V, Nr. 548.

<sup>1200</sup> DF. II. 24; HB Bd. I, S. 68; RI V, Nr. 551.

<sup>1201</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 1, S. 116; Baethgen: Regentschaft, S. 115-118.

<sup>1202</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 1130-1131.

<sup>1203</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 1193.

<sup>1204</sup> DF. II. 79; HB Bd. I, S. S. 135; RI V, Nr. 597.

Monreale – verbundene Obödienzeit wird vom Kanzler nicht abgelegt, was auf immer noch vorhandene Spannungen hindeutet<sup>1205</sup>.

Für 1208 ist neben den Urkunden für Monreale und Patti auch eine Schutz- und Bestätigungsurkunde<sup>1206</sup> für den Bischof von Ascoli Piceno im Gebiet des Kirchenstaats überliefert – die einzige für eine Kirche in diesem Gebiet im Zeitraum bis August 1212.

Mit Friedrichs Mündigkeit nimmt auch die Anzahl der für Kirchen überlieferten Urkunden zu. 1209 erfolgen Ausstellungen fast ausschließlich für Empfänger auf dem Festland – Apulien und Kalabrien –, die Ausnahme bildet Patti auf der Insel Sizilien. Nun ist auch ein Empfänger in den Abruzzen überliefert: auf Bitten des Bischofs Theodinus von Forcone<sup>1207</sup> wird die Besitzbestätigung für das durch Roger II. verliehene casale S. Eusaniu und das Kastell Collepaidone<sup>1208</sup> ausgestellt. Erstmals 1209 sind Ausstellungen für die Kirche von Bari in Apulien überliefert: S. Nicola di Bari, wobei der später zum Palermitaner Erzbischof ernannte Erzbischof Berardus de Castanea, der Friedrich dann als Ratgeber und päpstlicher Legat nach dem Norden begleitete, in der Urkunde besonders herzlich erwähnt wird<sup>1209</sup>, erhält ebenso wie S. Maria di Terreti<sup>1210</sup> in diesem Jahr ein Privileg.

Auf der Insel Sizilien werden 1210 außer Palermo im Nordwesten auch noch südlicher gelegene Kirchen begünstigt – beide von Catania abhängig und in der Provinz Enna befindlich: S. Maria di Aidone, die eine Bestätigung ihrer Besitzungen erhält<sup>1211</sup>, und die Kirche S. Andreas di Piazza Armerina, welcher Abgaben an die Kurie erlassen werden<sup>1212</sup>. 1211 bis zu Friedrichs Aufbruch nach dem Regnum Teutonicum 1212 werden dann nur noch im Norden der Insel ansässige Empfänger begünstigt. Außer Palermo noch Monreale, welches drei Ausstellungen erhält, nämlich die Erlaubnis zur Festnahme widerstrebender Sarazenen und zur

---

<sup>1205</sup> Kamp: Kirche und Monarchie 1/3, S. 1193.

<sup>1206</sup> DF. II. 78; HB Bd. I, S. 130; RI V, Nr. 594.

<sup>1207</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/1, S. 16 f.: Forcone seit 1256 L'Aquila.

<sup>1208</sup> DF. II. 109; HB Bd. I, S. S. 155; RI V, Nr. 617.

<sup>1209</sup> HB Bd. I, S. 934; RI V, Nr. 568: ... *quod nos habentes pre oculis fidem puram et grata servitia, que tu, Berarde venerabilis Barensis archiepiscopo, fidelis noster, maiestati nostre fideliter hactenus exhibuisti et exhibes incessanter...* DF. II. 97; HB Bd. I, S. 148; RI V, Nr. 608.

<sup>1210</sup> DF. II. 87; HB Bd. II, S. 442; RI V, Nr. 599.

<sup>1211</sup> DF. II. 136; HB Bd. I, S. 178; RI V, Nr. 637: ... *ad supplicationes quoque Robberti prioris Sancte Marie de Aydon(e)...*

<sup>1212</sup> DF. II. 134; HB Bd. I, S. 176; RI V, Nr. 635.



Gütereinziehung verteidigungspflichtiger aber -unwilliger Personen, Abgabefreiheit zu Palermo und Bestätigung der dortigen Besitzungen<sup>1213</sup> sowie Messina, dessen Erzbischof Berardus ein Schutz- und Bestätigungsprivileg ausgestellt wird<sup>1214</sup>.

Bei den auf dem Festland des Regnum gelegenen Empfängern erhält der Elekt Rainaldus von Capua, Sohn des Grafen Petrus de Celano und Neffe des Kanzlers Gualterius, als einziger kirchlicher Empfänger im Jahre 1206<sup>1215</sup> und dann im darauffolgenden Jahr<sup>1216</sup> eine Privilegierung; im Juli 1208 wurde Rainaldus dann zu San Germano durch Innozenz III. zum Erzbischof geweiht. Kamp vermutet, daß sich Rainaldus 1210, als Otto IV. in Capua eingezogen war, auf die Seite des Kaisers stellte<sup>1217</sup>; im November des gleichen Jahres wird Rainaldus durch Innozenz exkommuniziert.

1210 werden auf dem Festland des Regnum nur Kirchen in Apulien begünstigt: die Kirchen von Troia<sup>1218</sup> (Provinz Foggia), Bari<sup>1219</sup> – deren Erzbischof Berardus gehörte ab März 1210 dem Familiarenkolleg an – , Trani<sup>1220</sup> (Provinz Bari) – der Erzbischof Bartholomeus hatte einen Boten zu Friedrich geschickt – und Tarent<sup>1221</sup> – hier auf Bitten des Erzbischofs Bernardus – erhalten Privilegien und 1212 wird Cosenzas Erzbischof auf seine ausdrückliche Bitte die dortige Synagoge übergeben<sup>1222</sup>. Trani folgt jedoch dem Beispiel eines Großteils der apulischen Städte und wechselt trotz der Privilegierung im Zeitraum 1211-1212 auf die Seite Kaiser Ottos IV., ohne daß Bischof Bartholomäus von Trani daran beteiligt gewesen war<sup>1223</sup>.

---

<sup>1213</sup> DF. II. 144; Winkelmann: Nr. 108; RI V, Nr. 644, DF. II. 141; Winkelmann: Nr. 107; RI V, Nr. 642; DF. II. 151; HB Bd. I, S. 204; RI V, Nr. 654.

<sup>1214</sup> DF. II. 153; HB Bd. I, S. 185 unvollst.; RI V, Nr. 656.

<sup>1215</sup> Scheffer - Boichhorst, Paul: Urkunden und Forschungen zu den Regesten der staufischen Periode, in: NA 24 (1899), S. 157-158; RI V, 4, Nr. 14644.

<sup>1216</sup> DF. II. 607; RI V, 4, Nr. 95.

<sup>1217</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/1, S. 112 ff.

<sup>1218</sup> DF. II. 116; RI V, 4, Nr. 116: ... *ad instantiam precum tui, Oderisii venerabilis Troiani electi,*...

<sup>1219</sup> DDF. II. 127, 128; HB Bd. I, S. 175; RI V, Nr. 633; HB Bd. I, S. 173; RI V, Nr. 634: .... *Quod nos diligentius attendentes fidem sinceram, devotionem puram necnon et assidua grataque servitia, que tu, Berarde venerabilis Barensis archiepscope, dilecte familiaris et fidelis noster, maiestati nostre dudum fideliter exhibere curasti et exhibes incessanter....*

<sup>1220</sup> DF. II. 121; Winkelmann: Nr. 105; RI V, Nr. 628: .... *Cum tu, Bartholomee venerabilis Tranensis archiepscope, fidelis noster, attentius nostre celsitudini per tuum nuncium supplicares....*

<sup>1221</sup> DF. II. 117; HB Bd. I, S. 165; RI V, Nr. 626.

<sup>1222</sup> HB Bd. I, S. 206; RI V, Nr. 655.

<sup>1223</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/2, S. 554.

Für 1212 sind neben einer erneuten Begünstigung des schon im Vorjahr privilegierten Monreale und des schon 1210 privilegierten Messina Ausstellungen für Cosenza und die Kirche der Regularkanoniker zu Amalfi überliefert. Der aus dem Zisterzienserkloster Casamari stammende Erzbischof Lucas von Cosenza, der zeit seines Lebens in guter Beziehung zum Heiligen Stuhl stand<sup>1224</sup>, erhält eine Färberei und die Juden in Cosenza als Belohnung<sup>1225</sup> für seine Friedrich in den Jahren der Bedrohung durch Otto IV. gehaltene Treue. Im März 1212 wird zu Gaeta eine Schenkung für den 1212 noch mit Innozenz III. in guter Verbindung stehenden<sup>1226</sup> Kardinalpriester Petrus de S. Marcello ausgestellt, der die verfallene königliche Kapelle in Amalfi erhält<sup>1227</sup>.

Nur drei Urkunden sind für kirchliche Empfänger in diesen Jahren in Mittel- bzw. Oberitalien zu vermerken: 1200 erfolgt ein Exekutionsmandat zugunsten der Kirche S. Maria Nuova in Rom, die Übereignung der Kirche S. Maria del Porto zu Tarent betreffend<sup>1228</sup>, ein Privileg für den Konvent S. Lorenzo zu Genua<sup>1229</sup>, und 1208 dann eine Begünstigung für den Bischof von Ascoli Satriano<sup>1230</sup>.

### 3.2.3 Abschnitt II: 1212-1220

---

<sup>1224</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/2, S. 838, 839.

<sup>1225</sup> DF. II. 152; RI V, Nr. 655.

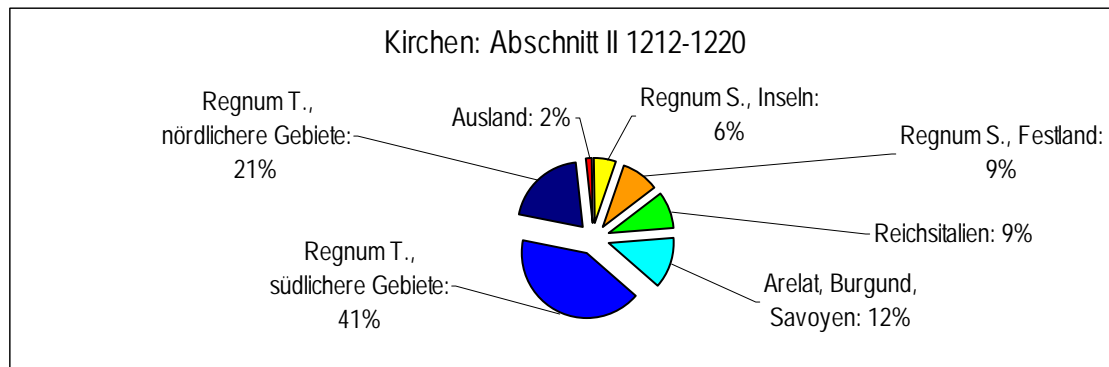
<sup>1226</sup> Maleczek, Werner: Papst und Kardinalskolleg von 1191 bis 1216. Die Kardinäle unter Coelestin III. und Innocenz III. (Wien 1984), S. 117 ff.

<sup>1227</sup> DF. II. 157; Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 110; RI V, Nr. 660.

<sup>1228</sup> DF. II. 13; Scheffer - Boichhorst: Urkunden und Forschungen, in: NA 27 (1902), S. 117 (irrtümlich zu 1199); RI V, 4, Nr. 76.

<sup>1229</sup> DF. II. 27; RI V, Nr. 555.

<sup>1230</sup> DF. II. 78; RI V, Nr. 594.

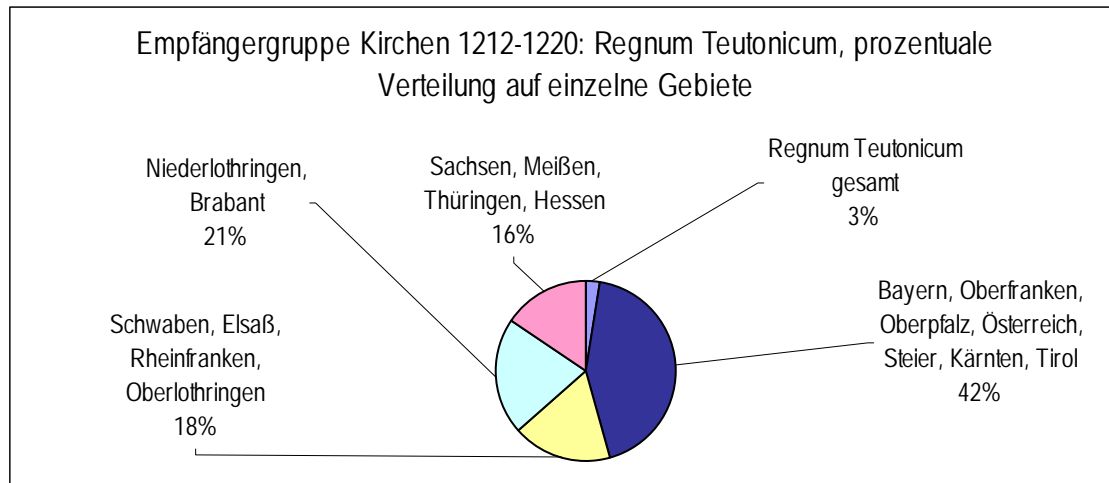


1231

Im Zeitraum 1212-1220 sind vor allem die Jahre 1214-1215 und 1219-1220 durch einen Anstieg an für Kirchen ausgestellte Begünstigungen gekennzeichnet. Wie bei anderen Empfängergruppen – die Städte ausgenommen – nimmt auch bei den Kirchen die Urkundenzahl für Empfänger im Regnum Teutonicum während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt stark zu. Weit mehr als die Hälfte<sup>1232</sup> der für diesen Zeitraum für Kirchen überlieferten Ausstellungen erfolgen für Empfänger im Regnum Teutonicum, davon gehen 23% an Kirchen in den nördlicheren Gebieten. Unter den 16% der Ausstellungen in diesen Jahren für Kirchen in Friedrichs Regnum werden zumeist auf der Insel der Erzbischof von Palermo und auf dem Festland der Erzbischof von Salerno begünstigt. Bei den Empfängern in Reichsitalien, welche mit einem Anteil von 15% vertreten sind, werden am häufigsten Ausstellungen für Ivrea und Turin getätigt.

<sup>1231</sup> Graphik Kirchen 6: weit mehr als die Hälfte der Ausstellungen gehen an Empfänger im Regnum Teutonicum, wobei der Anteil der nördlicheren Empfänger erst durch die Jahre ab 1215 zustande kommt.

<sup>1232</sup> 59%.



1233

In den Jahren 1212-1215, in denen Friedrich hauptsächlich mit dem Ausbau und der Festigung seiner Machtposition beschäftigt ist, gehen mehr als die Hälfte<sup>1234</sup> der Ausstellungen für Kirchen an Empfänger südlich der Mainlinie, die sein Vorgehen gegen Otto IV. zumeist entweder unterstützen oder die Friedrich für sich zu gewinnen sucht – von Herbst 1212 - Ende 1214 sind ausschließlich Begünstigungen für Kirchen der südlicheren Gebiete erhalten. 1212 erhalten zunächst nach Friedrichs Alpenüberquerung drei Kirchen, im Oktober zu Hagenau die rheinischen Kirchen zu Worms und Mainz, und im Dezember zu Mainz die Kirche von Berchtesgaden<sup>1235</sup> im bayerischen Gebiet Begünstigungen, letzterer Kirche wird das Hospital zu Ellingen bestätigt. Die Privilegien für Bischof Lupold von Worms<sup>1236</sup> und Erzbischof Siegfried von Mainz<sup>1237</sup> bedeuten Verzicht auf Reichsgüter und Rechte<sup>1238</sup>. Da der Anteil der Empfänger südlich der Alpen (ohne die Gebiete Arelat/Savoyen) mit 16% für 1212-1215 bzw. 13% für 1216-1218 recht gering ausfällt, sind die Begünstigungen für den Vertrauten Friedrichs und späteren Erzbischof von Palermo Berard umso höher einzuschätzen: die im Dezember zu Speyer ausgestellte Urkunde für den

<sup>1233</sup> Graphik Kirchen 7: Unter den Empfängern in den südlicheren Gebieten des Regnum Teutonicum gehen allein 19% der Ausstellungen an Salzburg, 12% an Passau und 8% an Regensburg. Bei den Empfängern nördlich der Mainlinie entfallen in diesen Jahren auf Magdeburg 22%, Cambrai 19% und Maastricht 15% der überlieferten Urkunden.

<sup>1234</sup> 52%.

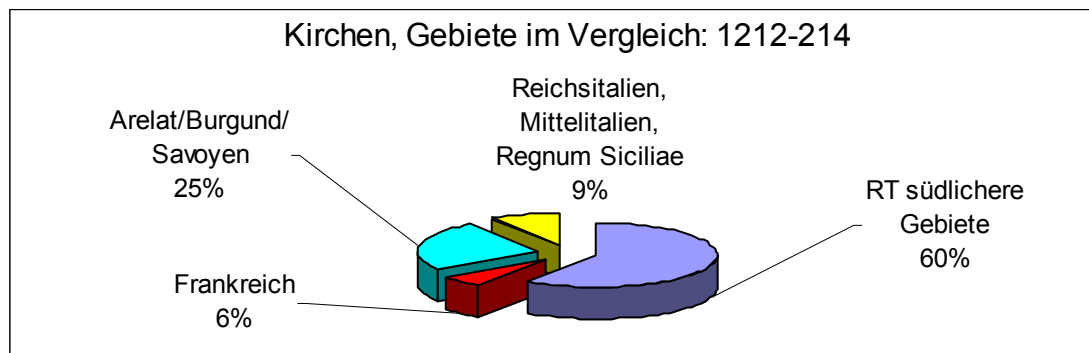
<sup>1235</sup> HB Bd. I, S. 231; RI V, Nr. 681.

<sup>1236</sup> HB Bd. I, S. 125; RI V, Nr. 676.

<sup>1237</sup> HB Bd. I, S. 223; RI V, Nr. 675.

<sup>1238</sup> Metz, Wolfgang: Staufische Güterverzeichnisse (Berlin 1964), S. 110 ff.

Erzbischof von Bari sichert der Kirche von Bari ihre Besitzungen<sup>1239</sup>. Im darauffolgenden Jahr wird Berard nach der Amtsenthebung des Elekten Parisius von Palermo 1212 und dem fruchtlosen Bemühen des Papstes, seinen Legaten in Sizilien an die Spitze der Kirche zu stellen, zum Erzbischof von Palermo ernannt. Berard behält auch in der Folgezeit sowohl zur Kurie als auch zu Friedrich gute Beziehungen<sup>1240</sup>.



1241

Von 1212 bis einschließlich 1214 werden bei der Empfängergruppe der Kirchen nur Kirchen in den südlicheren Gebieten des Regnum Teutonicum begünstigt. Hierbei zu nennen ist vor allem 1213 Salzburg<sup>1242</sup> mit Bestätigungen, Schenkungen und Gewährung von Rechten. Auch 1214 erfolgen noch zwei Begünstigungen für Salzburg<sup>1243</sup>. Bischof Eberhard II. hatte sich bei der Wahl Friedrichs nicht engagiert und erst auf dem Hoftag zu Regensburg im Februar 1213 dem Staufer gehuldigt. Dieses recht späte Eintreten für den jungen König wird hoch belohnt: Eberhard erhält alle Besitzungen, die das Reich im Lungau hatte. Auch die Rechte Salzburgs über das Bistum Gurk werden bestätigt. Eberhard nimmt dann auch im November 1215 am vierten Laterankonzil teil, auf welchem die Wahl Friedrichs durch Innozenz III.

<sup>1239</sup> HB Bd. I, S. 232; RI V, Nr. 683: *...qui nos in temptatione nostra non deserens nos laudabiliter et fideliter est sequutus, dampna, expensas et rerum dispendia sustinens et persone etiam pericula non evitans, manendo nobiscum et in Theotonia sub persone discrimine personaliter veniendo...*

<sup>1240</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/2, S. 580.

<sup>1241</sup> Graphik Kirchen 8: der starke Anteil der Empfänger nördlich der Alpen resultiert nur aus Empfängern in den südlichen Gebieten des Regnum Teutonicum.

<sup>1242</sup> Winkelmann: Nr. 116; RI V, Nr. 695; HB Bd. I, S. 256; RI V, Nr. 698; Böhmer: Acta S. 233; RI V, Nr. 699; Winkelmann: Nr. 708; RI V, Nr. 708.

<sup>1243</sup> RI V, Nr. 717, 720.

bestätigt wird<sup>1244</sup> und bleibt bis zu seinem Tode (1246) der Stauferdynastie eng verbunden, wofür ihn dann 1240 Papst Gregor IX. bannen läßt<sup>1245</sup>.

Bei den weiteren Begünstigten im Süden des Regnum Teutonicum wird der Bischof von Trient zum Generalvikar von Tusciens, der Mark Verona, der Lombardei und der Romaniola ernannt<sup>1246</sup> und erhält das Vikariat zu Lehen. Des weiteren werden Chur<sup>1247</sup> und auf dem Hoftag zu Speyer im Dezember die Domkirche von Speyer mit der Kirche von Esslingen und dem Patronatrecht<sup>1248</sup> bedacht. Schon im Sommer 1212 war die Reichskanzlei unter Leitung des Bischofs von Speyer, Konrad von Scharfenberg, zu Friedrich übergelaufen<sup>1249</sup>. Der Bischof von Speyer erhält in der Folgezeit auch das Bistum Metz und wird zu einem der wichtigsten Berater Friedrichs, der dann auch 1220 zur Vorbereitung der Kaiserkrönung nach Italien ging<sup>1250</sup>.

Die beiden Urkunden von 1214 für den Patriarchen von Aquileia<sup>1251</sup>, nämlich die Bestätigung der Grafschaft Friaul und der Regalien der Bistümer in Istrien sowie alle Reichsrechte an Montecilice, Bistum Padua, werden auf dem Hoftag zu Augsburg im Februar ausgestellt. Von diesen beiden Urkunden abgesehen erfolgt für Empfänger südlich der Alpen, das Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen ausgenommen, in diesem Jahr keine Urkunde.

Für Kirchen im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen erfolgen während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt wenig Ausstellungen; diese werden hauptsächlich im Jahre 1214 getätigt. Die Urkunden für Empfänger im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen betragen 1214 anteilmäßig 38% und werden sämtlich gegen Ende des Jahres ausgefertigt. Auf dem Hoftag zu Basel im November erhalten der in der Urkunde

---

<sup>1244</sup> Dopsch, Heinz: Geschichte Salzburgs, Stadt und Land, Bd. 1 (Salzburg 1981), S. 311-312.

<sup>1245</sup> Dopsch: Geschichte Salzburgs, S. 308-336.

<sup>1246</sup> HB Bd. I, S. 249; RI V, Nr. 692.

<sup>1247</sup> HB Bd. I, S. 915; RI V, Nr. 697.

<sup>1248</sup> HB Bd. I, S. 283; RI V, Nr. 714.

<sup>1249</sup> Schaller, Hans Martin: Die Kanzlei Friedrichs II. Ihr Personal und ihr Sprachstil, in: AfD Bd. 3 (1957), S. 216.

<sup>1250</sup> Dazu siehe Schoenstedt, F: K.onrad von Scharfenberg, Westmärk. Abh. z. Landes- und Volksforsch. 4, (1940), S. 9-21.

<sup>1251</sup> HB Bd. I, S. 290; RI V, Nr. 721; Winkelmann: Nr. 120; RI V, Nr. 722: *...quod nos attendentes fidem et devotionem et obsequia multa que Aquilejensis ecclesia, et specialiter princeps noster Wocherus ejusdem ecclesie patriarcha nobis et imperio laudabiliter exhibuit...*

In HB Nr 1, 290 wird unter den Zeugen der Dekan Stephanus von Aquileia namentlich erwähnt.

namentlich genannte Bischof von Vienne in Burgund<sup>1252</sup>, der Bischof von Die<sup>1253</sup>, die Bischöfe von Viviers<sup>1254</sup>, Arles<sup>1255</sup> und St. Paul-Trois-Châteaux<sup>1256</sup> Bestätigungen ihrer Gebiete und Rechte. Ebenfalls gegen Ende des Jahres erfolgen die einzigen zwei Ausstellungen für kirchliche Empfänger im französischen Gebiet, die für Friedrichs ersten Deutschlandaufenthalt überliefert sind: Romans<sup>1257</sup> und Clairvaux (durch ein Mandat an die Bürger von Marsal)<sup>1258</sup>.

In den folgenden Jahren bis zu Friedrichs Abreise aus Deutschland sind insgesamt nur sieben Urkunden für Kirchen im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen erhalten, darunter ein Schutzprivileg für Arles 1215<sup>1259</sup> und 1216 für S. Petrus von Montmajour bei Arles<sup>1260</sup>, eine Schutz- und Besitzbestätigung für Beromünster<sup>1261</sup> sowie 1220 ein Schutzprivileg für S. Maria im Bistum Lausanne bei Interlaken<sup>1262</sup>; auf die Domkirche von Basel entfallen drei Ausstellungen im September 1218<sup>1263</sup>, unter anderem die auf Anfrage des Basler Bischofs ergangene Beurkundung eines Rechtsspruches, daß die Einrichtung eines Stadtrates der Zustimmung des Bischofs bedarf; durch diese Urkunde kassiert Friedrich das Privileg der Basler Stadt zugunsten der Kirche<sup>1264</sup> und hebt das für kurze Zeit verliehene unabhängige Steuerrecht des Stadtrates nunmehr wieder auf<sup>1265</sup>.

---

<sup>1252</sup> HB Bd. I, S. 325; RI V, Nr. 755: *...tibi Humberte, venerabilis archiepiscopo...*; HB Bd. I, S. 328; RI V, Nr. 756.

<sup>1253</sup> HB Bd. I, S. 330; RI V, Nr. 758; HB Bd. I, S. 333; RI V, Nr. 764: *...tibi Desiderio fideli et carissimo nostro, sancte Diensis ecclesie venerabili episcopo...*

<sup>1254</sup> Gallia christ. 16, 237; RI V, Nr. 759: *... qualiter fidelis et dilectus noster Bruno, Vivariensis ecclesiae episcopus, venerabilem fratrem suum Desiderium, Diensem episcopum, ..., ad praesentiam nostram transmisit...*

<sup>1255</sup> HB Bd. I, S. 334; RI V, Nr. 760: *...confirmamus tibi Michael, venerabilis archiepiscopo, et per te successoribus tuis regalia totius diocesis Arelatensis ecclesie et ipsam civitatem pro indiviso et plenam jurisdictionem in civitate,...*

<sup>1256</sup> HB Bd. I, S. 338; RI V, Nr. 762: *...suggerente ejusdem ecclesie Gaufrido venerabili episcopo, honorare et omnibus modis exaltare decrevimus...*

<sup>1257</sup> Giraud, Paul Emile: Essai historique sur l'abbaye de S. Bernard et sur la ville de Romans (Lyon 1856), Bd. 1b, S. 322; RI V, Nr. 766: *... ad preces canonicorum Romanensium ...*

<sup>1258</sup> HB Bd. I, S. 344; RI V, Nr. 771.

<sup>1259</sup> HB Bd. II, S. 371; RI V, Nr. 792.

<sup>1260</sup> HB Bd. I, S. 470; RI V, Nr. 867.

<sup>1261</sup> HB Bd. I, S. 519; RI V, Nr. 913.

<sup>1262</sup> HB Bd. I, S. 738; RI V, Nr. 1090.

<sup>1263</sup> Kopp, Joseph Euty chius: Urkunden zur Geschichte der eidgenössischen Bünde, Bd. 2 (Luzern 1835), S. 126; RI V, Nr. 947; HB Bd. I, S. 560; RI V, Nr. 948; HB Bd. I, S. 558; RI V, Nr. 949.

<sup>1264</sup> UB Basel Bd. 1, S. 60 Nr. 91; RI V, Nr. 947; HB Bd. I, S. 560; RI V, Nr. 948; HB Bd. I, S. 558; RI V, Nr. 949.

<sup>1265</sup> LexMA, Bd. I (1980), Sp. 1510.

1215 erhalten im April zu Augsburg der Erzbischof Berardus von Palermo<sup>1266</sup>, der wohl wegen seiner Ernennung 1213-1214 nach Rom und Palermo gereist war, jedoch ab Sommer 1214 wieder an Friedrichs Hof weilte<sup>1267</sup>, sowie die Kirche S. Nicola di Bari<sup>1268</sup> je ein Schutzprivileg, im gleichen Monat erfolgen zu Speyer nochmals zwei Privilegien für Palermo, in denen der Erzbischof besonders herzlich erwähnt wird<sup>1269</sup>, und im September auf dem Hoftag zu Würzburg wird als Entschädigung für die zwei – nach Kamp vermutlich auf Veranlassung des Erzbischofs Berardus<sup>1270</sup> – nach Palermo transportierten Porphyrsarkophage<sup>1271</sup> eine Gebietsschenkung für Cefalu ausgestellt<sup>1272</sup>. Im Dezember 1216 zu Nürnberg erhält die Palastkapelle zu Palermo durch ein entsprechendes Mandat Abgabefreiheit<sup>1273</sup> und der Erzbischof Berardus von Palermo kurz nach der Ankunft Königin Konstanzes und König Heinrichs am Hof Güterschenkungen<sup>1274</sup>. 1218 erfolgt im August zu Ulm die Ernennung des Bischofs von Turin<sup>1275</sup>.

---

<sup>1266</sup> HB Bd. I, S. 365; RI V, Nr. 787: der Bischof wird persönlich angesprochen: *...ut nulla omnino persona....hanc nostram concessionem...infringere audeat vel tibi, Berarde archiepiscopo, tuisque successoribus ...contravenire presumat...*

<sup>1267</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/2, S. 580.

<sup>1268</sup> Bari: Archivio della Basilica di S. Nicola, Copia 1766 (Collocazione provvisoria Serie Bari I.) 65, fol. 3-3'; RI V, Nr. 788 = RI V, Nr. 838: *... quod venerabilis prior et clerici ecclesie Sancti Nicolai de Baro ... celsitudini nostre attentius supplicarent...*

<sup>1269</sup> HB Bd. I, S. 373; RI V, Nr. 793, HB Bd. I, S. 372; RI V, Nr. 794: *... habentes quoque pre oculis devotionem et fidem atque sinceram sollicitudinem et continuos labores pro nobis et pericula Berardi Panormitani archiepiscopi...*

<sup>1270</sup> Kamp: Kirche und Monarchie, 3, S. 1054.

<sup>1271</sup> Die Sarkophage waren für Friedrichs Vater und für ihn selbst bestimmt; RI V, S. 205.

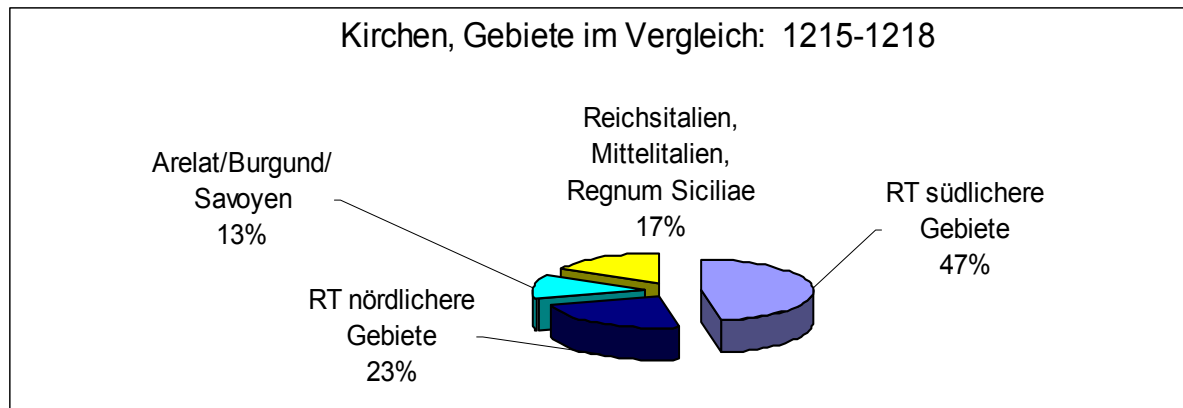
<sup>1272</sup> HB Bd. I, S. 426; RI V, Nr. 833.

<sup>1273</sup> HB Bd. I, S. 487; RI V, Nr. 885.

<sup>1274</sup> HB Bd. I, S. 491; RI V, Nr. 886.

<sup>1275</sup> Scheffer - Boichhorst, Paul: Urkunden und Forschungen, in: NA 24 (1899), S. 220; RI V, 4, Nr. 155.





1276

Ab 1215 werden nun auch Kirchen in den nördlicheren Gebieten des Regnum Teutonicum bedacht<sup>1277</sup> – 35% beträgt deren Anteil gegenüber 40% der Kirchen in den südlicheren Gebieten des Regnum Teutonicum in diesem Jahr. Häufig wird Magdeburg begünstigt (zwei Urkunden 1215, zwei 1216, eine 1219)<sup>1278</sup> ebenso wie Cambrai 1215<sup>1279</sup>, 1216<sup>1280</sup>, 1219<sup>1281</sup> und S. Servatius zu Maastricht in den Jahren 1215, 1218, 1219 und 1220<sup>1282</sup> – die rheinländische Stiftskirche unterstand von 1202-1215 den Herzögen von Brabant, ab 1215 dann wieder dem Reich<sup>1283</sup>. Eine Ausstellung erfolgt für Lüttich 1215<sup>1284</sup>. Erst ab 1219 kommen zu den vier Genannten auch andere Kirchen in den nördlichen Gebieten hinzu.

Bei den Empfängern in den südlicheren Gebieten des Regnum Teutonicum gehen 62% der in den Jahren 1215-1218 für Kirchen in diesem Raum getätigten Ausstellungen an Empfänger im bayerisch-österreichischen Gebiet, hier zu nennen ist wiederum Salzburg (1215 eine, 1218 zwei Urkunden<sup>1285</sup>; Bischof Eberhard von Salzburg wird 1218 der Rechtsstatus der neu errichteten Bistümer Chiemsee und

<sup>1276</sup> Graphik Kirchen 9: ab 1215 sind nun auch Kirchen in den nördlicheren Gebieten Deutschlands unter den Begünstigten.

<sup>1277</sup> Siehe dazu auch: Boshof: Reichsfürstenstand und Reichsreform, S. 46-48.

<sup>1278</sup> HB Bd. I, S. 361; RI V, Nr. 784; HB Bd. I, S. 378; RI V, Nr. 797; HB Bd. I, S. 459; RI V, Nr. 858; Mittelrh. UB Bd. 3, S. 52; RI V, Nr. 862; HB Bd. I, S. 617; RI V, Nr. 1001.

<sup>1279</sup> RI V, Nr. 815, 816, 822.

<sup>1280</sup> RI V, Nr. 852.

<sup>1281</sup> RI V, Nr. 1063.

<sup>1282</sup> HB Bd. I, S. 396; RI V, Nr. 811; Winkelmann: Acta, Nr. 194; RI V, Nr. 1218; HB Bd. I, S. 579; RI V, Nr. 967.

<sup>1283</sup> LexMA Bd. VI, Sp. 53.

<sup>1284</sup> HB Bd. I, S. 397; RI V, Nr. 812.

<sup>1285</sup> HB Bd. I, S. 366; RI V, Nr. 789; Böhmer: Acta S. 241; RI V, Nr. 957; HB Bd. I, S. 569; RI V, Nr. 958.

Seckau durch Friedrich bestätigt) und Passau (1215 eine, 1217 zwei, 1218 drei Urkunden)<sup>1286</sup>. Der enge Parteigänger Friedrichs, der von 1215-1221 amtierende Bischof Ulrich II. von Passau, war gegen den Widerstand eines Teils der Kanoniker und der Passauer Einwohner gewählt worden, da er nur Diakon war. 1215 erhält Ulrich durch Papst und Kaiser die Bestätigung, wird jedoch erst 1216 von Eberhard II. von Salzburg zum Priester und Bischof geweiht<sup>1287</sup> und wird durch Friedrich 1217 mit der Grafschaft im Ilzgau belehnt. Ausstellungen erfolgen noch für Würzburg<sup>1288</sup>, Regensburg (die Urkunden werden im Dezember zu Eger 1215 und auf dem Hoftag zu Würzburg im Mai 1216 ausgestellt)<sup>1289</sup> und im Dezember 1217 zu Nürnberg Schenkungen für den Elekten von Brixen<sup>1290</sup>.

Im Südwesten wird Metz begünstigt, und zwar 1215 durch ein Mandat an die Stadt Metz, die Rechte und Freiheiten der Kirche von Metz nicht zu behindern<sup>1291</sup>; faktisch erfolgt also hier wie so oft während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt eine Einschränkung der städtischen Freiheiten zugunsten der Kirche. Des weiteren erhalten Verdun<sup>1292</sup> und Honau<sup>1293</sup> Urkunden, im April 1217 folgt, zu Hagenau ausgestellt, eine Tauschurkunde für S. Fides zu Schlettstadt<sup>1294</sup>, dann eine Besitzrestitution im August zu Fulda für den Probst von Selbold<sup>1295</sup> und 1218 eine Schutzurkunde für Zürich<sup>1296</sup>. Bei den für die Empfänger ausgestellten Begünstigungen handelt es sich zumeist um Bestätigungen früherer Privilegien, Rechte und Besitzungen, ansonsten um Schutzurkunden oder Gebietsschenkungen.

1219 häufen sich die Empfänger südlich der Alpen, die allerdings zumeist persönlich beim Königshof vorsprechen. Aus dem Regnum Siciliae erhalten die Kirchen von

---

<sup>1286</sup> HB Bd. I, S. 368; RI V, Nr. 790; HB Bd. I, S. 493; RI V, Nr. 890; HB Bd. I, S. 495; RI V, Nr. 891; Mon. Boica 30a, 64-65 Nr. DCXXXII; RI V, Nr. 940; HB Bd. I, S. 553; RI V, Nr. 942; HB Bd. I, S. 567; RI V, Nr. 956.

<sup>1287</sup> LexMA, Bd. VIII (1997), Sp. 1198.

<sup>1288</sup> HB Bd. I, S. 398; RI V, Nr. 813.

<sup>1289</sup> HB Bd. I, S. 433; RI V, Nr. 840; HB Bd. I, S. 462; RI V, Nr. 861.

<sup>1290</sup> Winkelmann: Nr. 146; RI V, Nr. 921; HB Bd. I, S. 526; RI V, Nr. 920.

<sup>1291</sup> Jahrbuch für Lothringische Geschichte Bd. 1, S. 161; RI V, Nr. 14657; Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 132; RI V, Nr. 826.

<sup>1292</sup> RI V, Nr. 817.

<sup>1293</sup> HB Bd. I, S. 392; RI V, Nr. 809.

<sup>1294</sup> HB Bd. I, S. 505; RI V, Nr. 901.

<sup>1295</sup> HB Bd. I, S. 521; RI V, Nr. 916.

<sup>1296</sup> HB Bd. I, S. 539; RI V, Nr. 932.

Otranto<sup>1297</sup>, Brindisi<sup>1298</sup> – Erzbischof Peregrin war eigens angereist –, Penne, ausgestellt auf dem großen Hoftag zu Nürnberg vom Oktober bis November<sup>1299</sup>, und Melfi<sup>1300</sup> die Bestätigung ihrer Rechte und Besitzungen. Die Hälfte der Urkunden für Kirchen der Lombardei wird auf dem Hoftag zu Speyer im Februar ausgestellt, nämlich für Ivrea (ein Mandat an den Bischof von Vercelli, nach der Klage des Bischofs von Ivrea den Streit mit der Gemeinde von Ivrea zu entscheiden)<sup>1301</sup> und Turin<sup>1302</sup>, danach folgt zu Hagenau eine Schutzurkunde für das südlich von Turin gelegene Lombriasco<sup>1303</sup> und im darauffolgenden Monat – also ist ein unmittelbarer Zusammenhang zum Hoftag im Monat davor anzunehmen – ein Mandat, welches die Rechte der Kirche von Parma über die der Stadt durch ein entsprechendes Privileg zusichert<sup>1304</sup>. Der Bischof Gualterius von Chiusi<sup>1305</sup> läßt sich auf dem Hoftag zu Augsburg im Dezember des gleichen Jahres ein Schutzprivileg ausstellen.

---

<sup>1297</sup> HB Bd. I, S. 638; RI V, Nr. 1020: *...quod Tancredus venerabilis Ydrontinus archiepiscopus, fidelis noster, ad presentiam nostram in Theotoniam veniens celsitudini nostre humiliter supplicavit ut privilegia... dignaremur revocationis titulo et confirmationis munimine roborare...*

<sup>1298</sup> Winkelmann: Acta Bd. 2 Nr. 10; RI V, 4, Nr. 14666.

<sup>1299</sup> HB Bd. I, S. 709; RI V, Nr. 1070: *...quod Gualterius venerabilis Penensis episcopus, ..., ad presentiam nostre majestatis accedens, nobis humiliter supplicavit ut privilegium...confirmare de nostre celsitudinis gratia dignaremur...*

<sup>1300</sup> Insert in Urkunde von 1290: Mercati, Angelo: Le pergamene di Melfi, in: Miscellanea Giovanni Mercati 5, studi e testi 125 (1946), S. 307; RI V, 4, Nr. 169.

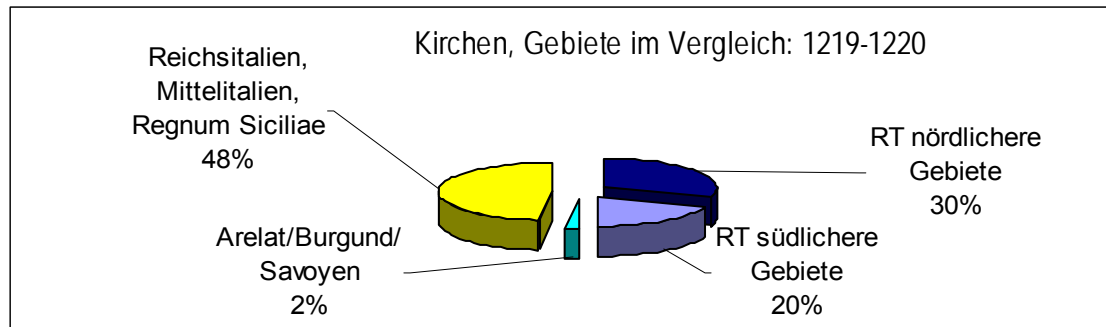
<sup>1301</sup> Winkelmann: Nr. 152; RI V, Nr. 985, Winkelmann: Nr. 153; RI V, Nr. 986.

<sup>1302</sup> HB Bd. I, S. 598; RI V, Nr. 980; ein Mandat an die Kirche von Turin HB Bd. I, S. 597; RI V, Nr. 979

<sup>1303</sup> Winkelmann: Nr. 157; RI V, Nr. 998: hier liegt keine Bitte des Begünstigten vor.

<sup>1304</sup> HB Bd. I, S. 612; RI V, Nr. 997: ein Mandat zugunsten der Kirche von Parma *...quod nec volumus ne sentimus ut privilegium a nostra clementia fidelibus nostris communi Parmensi indultum, in detrimentum Popizonis venerabilis episcopi et ecclesie Parmensis effectum aliquem ullo tempore contra nostrum propositum sortiatur...*

<sup>1305</sup> Winkelmann: Nr. 171; RI V, Nr. 1076: hier liegt keine Bitte des Begünstigten vor.



1306

Der Anteil der Empfänger nördlich der Alpen liegt 1219 bei 44% – der geringste Prozentsatz seit 1221, wobei die Mehrzahl der Ausstellungen an Kirchen in den nördlicheren Gebieten Deutschlands geht. Im April zu Hagenau erfolgt eine Besitzrestitution für die Kirche Hl. Kreuz zu Nordhausen<sup>1307</sup>, im Juni auf dem Hoftag zu Erfurt eine Schutz- und Bestätigungsurkunde für die Kirche von Lausnitz<sup>1308</sup>, eine Rechtsspruchbestätigung im Juli zu Goslar, ebenfalls im September auf dem Hoftag zu Hagenau für Bremen<sup>1309</sup>, und im Oktober wird zu Nürnberg der Elekt Gotfried von Cambrai investiert und erhält die Bestätigung der von Otto IV. verliehenen Privilegien<sup>1310</sup>.

Bei den südlicheren Empfängern wird erneut der Salzburger Erzbischof begünstigt: 1219 hält sich Eberhard von Salzburg lange am Königshof auf – im Frühjahr zu Hagenau, Ulm, Augsburg und Würzburg, und erhält im gleichen Jahr eine Bestätigung des zwischen Herzog Ludwig von Bayern und Eberhard vereinbarten Ausgleichs<sup>1311</sup>. Im Herbst des gleichen Jahres trifft Eberhard erneut mit dem König zusammen, das Hauptanliegen besteht hierbei wohl in der von Friedrich beabsichtigten Königswahl seines Sohnes Heinrich (VII.)<sup>1312</sup>. Ebenfalls im November erhält zu Nürnberg Regensburg eine Schenkung<sup>1313</sup> und schließlich im Dezember auf

<sup>1306</sup> Graphik Kirchen 10: durch Friedrichs bevorstehende Italienreise bedingt ist nunmehr der Anteil der begünstigten Kirchen südlich und nördlich der Alpen fast gleich hoch.

<sup>1307</sup> HB Bd. I, S. 622; RI V, Nr. 1007.

<sup>1308</sup> HB Bd. I, S. 943; RI V, Nr. 1024.

<sup>1309</sup> HB Bd. I, S. 649; RI V, Nr. 1027; HB Bd. I, S. 684; RI V, Nr. 1062; HB Bd. I, S. 683; RI V, Nr. 1061.

<sup>1310</sup> RI V, Nr. 1063.

<sup>1311</sup> Böhmer: Acta S. 243; RI V, Nr. 1065.

<sup>1312</sup> Dopsch: Geschichte Salzburgs, S. 312.

<sup>1313</sup> HB Bd. I, S. 706; RI V, Nr. 1073.

dem Hoftag zu Augsburg wird eine Schenkung für die Kirche von Steingaden<sup>1314</sup> und ein Rechtsspruch auf Anfrage des Bischofs von Trient<sup>1315</sup> ausgestellt.

Im Jahre 1220 gehen, wenn man die verschiedenen Empfängergruppen berücksichtigt, insgesamt 30% aller ausgestellten Urkunden an Kirchen. Mit 49 überlieferten Begünstigungen für kirchliche Empfänger stellt dieses Jahr den höchsten Wert in Friedrichs Regierungszeit bei dieser Empfängergruppe dar. 1220 zeigt auch die hohe politische Bedeutung auf, die die Empfängergruppe der Kirchen besonders in diesem Jahr für Friedrich hat: die Kaiserkrönung steht bevor und Friedrich ist auf ein gutes Einvernehmen mit dem Papst angewiesen.

In dem Zeitraum, in welchem sich der Herrscher noch nördlich der Alpen aufhält, erfolgen 46% der an Kirchen in diesem Jahr gerichteten Ausstellungen, zehn davon auf dem Hoftag zu Frankfurt, ausgefertigt für Verdun<sup>1316</sup>, Maastricht<sup>1317</sup>, Utrecht<sup>1318</sup>, S. Suibert (Insel bei Kaiserswerth)<sup>1319</sup>, Regensburg<sup>1320</sup>, ein Auftrag für den Erzbischof von Köln<sup>1321</sup>, zwei Begünstigungen für das Domkapitel von Verona<sup>1322</sup> und die *confoederatio cum principibus ecclesiasticis*<sup>1323</sup>. Zu Hagenau im Mai erfolgt eine Begünstigung des Augsburger Domkapitels<sup>1324</sup> – Augsburg hatte ja Friedrich 1213 die Stadttore geöffnet und Friedrich hält sich in der Folgezeit häufig in der Stadt auf – er verbringt die Weihnachtszeit 1219 dort – und versammelt nun 1220 bei Augsburg sein Heer für die bevorstehende Romfahrt<sup>1325</sup>.

---

<sup>1314</sup> HB Bd. I, S. 712; RI V, Nr. 1079.

<sup>1315</sup> RI V, Nr. 1080.

<sup>1316</sup> HB Bd. I, S. 752; RI V, Nr. 1098.

<sup>1317</sup> HB Bd. I, S. 752; RI V, Nr. 1100.

<sup>1318</sup> HB Bd. I, S. 756; RI V, Nr. 1102, HB Bd. I, S. 754; RI V, Nr. 1103.

<sup>1319</sup> Böhmer: Acta S. 275; RI V, Nr. 1104.

<sup>1320</sup> HB Bd. I, S. 759; RI V, Nr. 1115.

<sup>1321</sup> HB Bd. I, S. 773; RI V, Nr. 1119.

<sup>1322</sup> HB Bd. I, S. 775; RI V, Nr. 1122, HB Bd. I, S. 776; RI V, Nr. 1123.

<sup>1323</sup> HB Bd. I, S. 765; RI V, Nr. 1114: In diesem Privileg werden die geistlichen Fürsten erstmals als Institution, und nicht wie bisher in Einzelprivilegien begünstigt. Der bereits 1213 und 1216 ausgesprochene Verzicht Friedrichs auf das Spolienrecht wird bestätigt ebenso wie die Maßnahme, der kirchlichen Exkommunikation sechs Wochen später die Reichsacht folgen zu lassen. Die geistlichen Fürsten haben nun das Recht, über erledigte Kirchenlehen frei zu verfügen, und ihr Besitz wird geschützt durch das herrscherliche Verbot von Baumaßnahmen auf Kirchengut ohne Einverständnis des Grundherren. Ohne Einvernehmen mit den Kirchenfürsten dürfen nunmehr in deren Amtsbereiche keine neuen Zoll- und Münzstätten mehr errichtet werden. Die verschiedenen auf Bitten einzelner geistlicher Fürsten ausgestellten Bestätigungen der oben angesprochenen Rechte werden in die Statistik einbezogen.

<sup>1324</sup> RI V, Nr. 1131.

<sup>1325</sup> Geschichte der Stadt Augsburg, Gunther Gottlieb (Hg.) (Stuttgart 1984), S. 111 ff.

Im Juli erhält die Kirche von Magdeburg durch die zuvor erfolgte Versetzung der Burg Schönburg und der Stadt Wesel durch das Reich an den Erzbischof von Magdeburg das Recht auf die Hälfte der Nachkommen der dortigen Ministerialen<sup>1326</sup>, im August wird zu Augsburg Bamberg und Würzburg<sup>1327</sup> die Genehmigung für Eheschließungen zwischen Angehörigen beider Bistümer erteilt.

Meist erfolgen die Beurkundungen, welche noch während Friedrichs Deutschlandaufenthalt im Jahre 1220 für Kirchen südlich der Alpen ausgestellt werden, auf Bitten der (häufig am Hofe anwesenden) Begünstigten: im April erhält zu Frankfurt die Kirche von Verona<sup>1328</sup> die Bestätigung eines Urteils zu ihren Gunsten. Zu Ulm erhält im gleichen Monat der seit 1182 amtierende Erzbischof Nicolaus die Ernennung zum Justitiar auf dem Kirchenbesitz von Salerno – offenbar gelingt erst im Zuge der Verhandlungen zu Friedrichs Kaiserkrönung eine Aussöhnung zwischen dem ehemaligen Günstling Tankreds und dem Staufer<sup>1329</sup>. Im Juli erfolgen Begünstigungen für die Kirchen von Salerno<sup>1330</sup> und Monreale<sup>1331</sup>, wobei der Erzbischof Carus von Monreale selbst nach dem Ende der Regentschaft noch in dem 1220 ausgestellten Privileg als Familiar genannt wird – Kamp stellt jedoch für ihn keine Rolle von ähnlichem politischen Gewicht fest, wie bei dem Kanzler Gualterius oder Berardus von Palermo<sup>1332</sup>. Im August folgt noch eine Begünstigung für Troia<sup>1333</sup>. Der zu Innsbruck für den Bischof Philipp von Troia ausgestellten Verleihung der Zehentrechte an Troia geht ein Streit zwischen den Kapiteln Foggias, Troias und Philipp voraus, in dessen Verlauf Innozenz III. die umstrittenen, durch Philipp vorgenommenen Verleihungen durch Gualterius de Palearia und Rainald von Capua revoziert. Da der Klerus Foggias weiterhin die Zehentrechte Troias in Foggia nicht

---

<sup>1326</sup> HB Bd. I, S. 811; RI V, Nr. 1147.

<sup>1327</sup> HB Bd. I, S. 817; RI V, Nr. 1151: ... *ad petitionem dilectorum et fidelium principum nostrorum, Ekeberti Babernbergensis et Ottonis Herbipolensis episcoporum...*

<sup>1328</sup> RI V, Nr. 1122; HB Bd. I, S. 775, 1123: ... *quod canonici majoris ecclesie de Verona, ..., majestati nostre humiliter supplicarunt...*

<sup>1329</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/1, S. 428-432.

<sup>1330</sup> HB Bd. I, S. 796; RI V, Nr. 1139: ... *quod ex parte capituli Salernitane ecclesie fidelium nostrorum humiles supplicationes accepimus...*

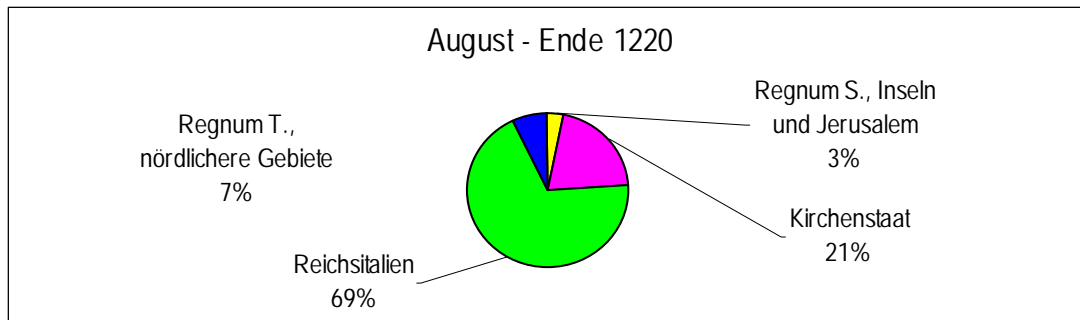
HB Bd. I, S. 799; RI V, Nr. 1140; HB Bd. I, S. 797; RI V, Nr. 1141.

<sup>1331</sup> HB Bd. I, S. 800; RI V, Nr. 1142: ... *quod cum tu, Care, venerabilis Montis Regalis archiepiscopo, ..., celsitudini nostre supplicasses...*

<sup>1332</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 1193-1194.

<sup>1333</sup> Scheffer - Boichhorst: Urkunden und Forschungen, in: NA 27 (1902), S. 121-122; RI V, 4, Nr. 175: ...*quod accedens ad presenciam nostram Philippus venerabilis Troianus episcopus...*; RI V, 4, Nr. 176.

anerkennt, wendet sich Philipp 1220 persönlich an den König, ebenso 1221 auch an den Königshof in Capua, wodurch er volle Anerkennung der Rechte Troias erhält. Etwa drei Jahre danach werden auch in einem Prozeß am päpstlichen Hof die Rechte Troias in Foggia in vollem Umfang anerkannt<sup>1334</sup>.



1335

Friedrich versucht durch diese Begünstigungen für Kirchen im Süden, die Machtposition der ihm genehmen Bischöfe/Erzbischöfe zu stützen, jedoch angesichts der Umstände nicht immer erfolgreich: auf den Kirchenbesitz Monreales erfolgen seit Friedrichs Volljährigkeit häufig Übergriffe der Sarazenen, wogegen auch die 1220 verfaßte Restitution des Besitzes an Carus nicht hilft.

Wegen der bevorstehenden Kaiserkrönung wird der in diesen Jahren fast ständig in Friedrichs Umgebung anzutreffende Reichskanzler Bischof Konrad von Metz und Speyer im April nach Süden vorausgesandt, um Huldigungen und Abgaben entgegenzunehmen und erhält dazu umfangreiche Vollmacht<sup>1336</sup>. Konrad von Metz und Speyer gehört dann in der Folgezeit genauso wie Graf Gerhard von Diez zu dem

<sup>1334</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 522.

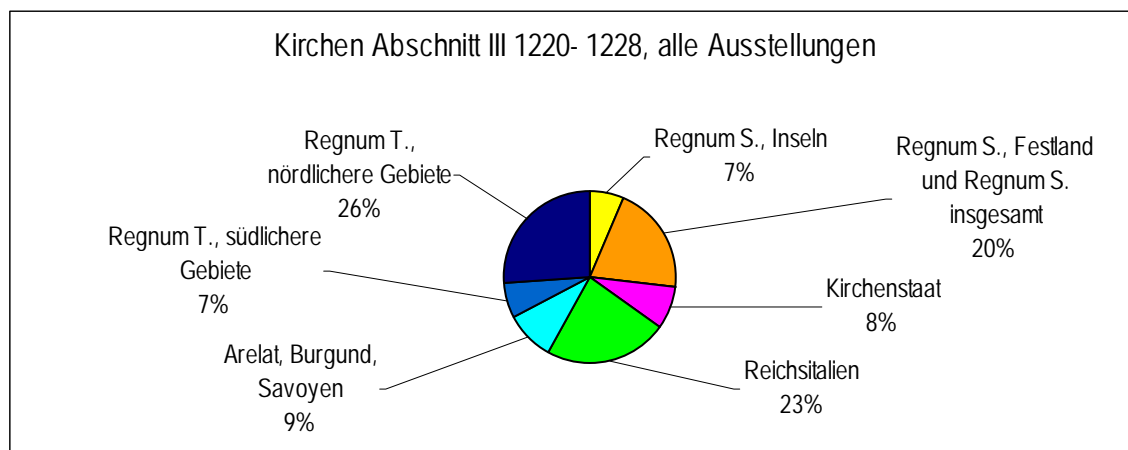
<sup>1335</sup> Graphik Kirchen 11: Der regionale Zusammenhang zwischen aktuellem Aufenthaltsort des Herrschers und der regionalen Zugehörigkeit der Empfänger zeigt sich bei den Kirchen im Herbst 1220 besonders deutlich.

<sup>1336</sup> Diese Urkunde wird - obwohl man darüber streiten könnte - unter den Begünstigungen in Mandatform gewertet, da der Bischof umfangreiche (nicht militärische) Vollmachten erhält: HB Bd. I, S. 753; RI V, Nr. 1101: ... *huic legalem dedimus potestatem supponendi civitates, burgos, castra, villas, marchiones, comites, capitaneos et valvasores seu quoslibet per universam Italiam et partes ejus constitutos banno nostro et extrahendi;... mandamus etiam ut ei tanquam nobis obtemperetur...*

Beraterkreis<sup>1337</sup>, den Friedrich für den zum Reichsverweser für seinen Sohn Heinrich eingesetzten Erzbischof von Köln, Engelbert, bestimmt hat.

### 3.2.4 Abschnitt III: 1220-1228

Nach Friedrichs Alpenübergang nimmt die Anzahl der Urkunden für Empfänger im Regnum Teutonicum schlagartig ab: Im Dezember erfolgt nur die Gewährung von Zollfreiheit für die Kirchen von Aachen<sup>1338</sup> und St. Servatius zu Maastricht<sup>1339</sup>.



1340

Die Empfänger südlich der Alpen im Herbst und Winter 1220 sind jedoch zahlreich – ihr Anteil liegt, wenn man das gesamte Jahr 1220 betrachtet, genau bei 50% der für Kirchen in diesem Jahr überlieferten Ausstellungen: Keine Kirche im Regnum Siciliae wird bedacht, dafür im oberitalienischen Gebiet, wo sich Friedrich von Anfang September bis November aufhält, Asti<sup>1341</sup>, Aquileia<sup>1342</sup>, Padua<sup>1343</sup>, Verona<sup>1344</sup>,

<sup>1337</sup> Dazu siehe Becker, Otto Heinrich: Kaisertum, deutsche Königswahl und Legitimitätsprinzip in der Auffassung der späteren Stauer und ihres Umkreises, Europäische Hochschulschriften, Reihe III: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften, Bd. 51 (Bern - Frankfurt/M. 1975), S. 14-15.

<sup>1338</sup> HB Bd. II, S. 79; RI V, Nr. 1256: ... *Cum nos ecclesiam Aquensem, (...) prepositum quoque et capitulum ejusdem loci speciali et prerogativa quadam dilectione diligamus...*

<sup>1339</sup> HB Bd. II, S. 78; RI V, Nr. 1257: ... *Cum nos ecclesiam Trajectensem, prepositum quoque et capitulum ejusdem loci specialiter quadam dilectionis prerogativa diligamus...*

<sup>1340</sup> Graphik Kirchen 12: Der Anteil der reichsitalienischen Empfänger kommt hauptsächlich durch die Ausstellungen im Herbst 1220 zustande.

<sup>1341</sup> HB Bd. I, S. 827; RI V, Nr. 1157.

<sup>1342</sup> RI V, Nr. 1229.



Vicenza<sup>1345</sup>, Volterra<sup>1346</sup>, Mantua<sup>1347</sup>, Ivrea<sup>1348</sup>, Bobbio<sup>1349</sup> und Vercelli<sup>1350</sup> – der Anteil der reichsitalienischen Empfänger im Zeitraum August-Dezember 1220 beträgt 69%. Im Gebiet des Kirchenstaates erhält Bologna eine Bestätigung<sup>1351</sup>, der in der Urkunde direkt angesprochene Bischof von Sarsina den herrscherlichen Schutz und die Investitur<sup>1352</sup>, des weiteren werden noch Montefeltre<sup>1353</sup> und Ravenna<sup>1354</sup> begünstigt. Die meisten der genannten Empfänger lassen sich, da sich die Gelegenheit durch die relative Nähe des Königs bietet, von Friedrich ihre Rechte und Besitzungen bestätigen.

Um den 20. Dezember hält Friedrich einen großen Hoftag in Capua ab und veröffentlicht ein Gesetzesbündel von zwanzig kurzen Verordnungen, die Assisen. In diesen Gesetzen werden ausdrücklich die Besitzungen, Einkünfte und Rechte der Kirchen in den herrscherlichen Schutz genommen. Friedrich beabsichtigt durch diese Gesetze, das zu Zeiten des Normannenkönigs Wilhelms II. (1166-89) herrschende Recht wiederherzustellen und alle seither erfolgten Veränderungen rückgängig zu machen<sup>1355</sup>.

1221 bietet von der regionalen Zugehörigkeit der kirchlichen Empfänger her wieder einen starken Kontrast: Mitte Dezember des Vorjahres war Friedrich in sein sizilisches Königreich nach achtjähriger Abwesenheit zurückgekommen, und im folgenden Jahr erfolgen zumeist – mit 87% der für Kirchen in diesem Jahr ausgestellten Urkunden – Bestätigungen von Besitz und Rechten, Gewähr des herrscherlichen Schutzes und Schenkungen für Kirchen des sizilischen Reiches. Auf

<sup>1343</sup> HB Bd. I, S. 835; RI V, Nr. 1160.

<sup>1344</sup> HB Bd. I, S. 849; RI V, Nr. 1169, HB Bd. II, S. 65; RI V, Nr. 1242.

<sup>1345</sup> HB Bd. I, S. 833; RI V, Nr. 1170

<sup>1346</sup> HB Bd. II, S. 41; RI V, Nr. 1219.

<sup>1347</sup> HB Bd. II, S. 86 extr.; RI V, Nr. 1245.

<sup>1348</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 197; RI V, Nr. 1212.

<sup>1349</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 187; RI V, Nr. 1184.

<sup>1350</sup> RI V, Nr. 1206.

<sup>1351</sup> HB Bd. II, S. 27; RI V, Nr. 1221.

<sup>1352</sup> HB Bd. II, S. 70; RI V, Nr. 1247: *...attendentem devotionem quam tu, Alberice, venerabilis Sassenatensis episcopo fidelis noster, ad excellentiam nostram geris...*

<sup>1353</sup> Ughelli: Italia sacra Bd. 2, S. 845 extr.; RI V, Nr. 1188.

<sup>1354</sup> RI V, Nr. 1205.

<sup>1355</sup> Dazu siehe Van Cleve, Thomas Curtis: The Emperor Frederick II. of Hohenstaufen. Immutator Mundi, (Oxford 1972), S. 139-145 und Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 9 ff.

der Insel Sizilien gehen alle Begünstigungen an den Erzbischof von Monreale<sup>1356</sup> – fünf Ausstellungen zu seinen Gunsten sind überliefert – nämlich Bestätigungen und ein Mandat, die Besitzungen der Kirche von Monreale zu achten. Der Erzbischof von Monreale hatte durch räuberische Übergriffe große Verluste an Städten, Besitzungen und Einkünften hinnehmen müssen und ließ sich von Friedrich seine Gebietsansprüche in der Folgezeit mehrfach bestätigen. In seinem Herrschaftsbereich befanden sich die gut befestigten Stellungen und unzugänglichen Siedlungen der Sarazenen, hauptsächlich im Gebiet um das Val di Mazara bei Palermo und Val di Noto bei Agrigento. Nach seiner zumindest nach der Anzahl der Ausstellungen erfolgreichen persönlichen Vorsprache bei Friedrich im März 1221 zu Brindisi wird Carus von Monreale auch durch Honorius III. mit entsprechenden Privilegien unterstützt – der Papst bedankt sich bei Friedrich auch für dessen Unterstützung des Erzbischofs<sup>1357</sup> – jedoch ob die Begünstigungen im Kampf Monreales gegen die Sarazenenübergriffe Erfolg brachten, ist nicht bekannt.

Auf dem Festland gehen Begünstigungen an Kirchen in Kampanien, Apulien, der Basilicata und der Provinz Lazio. Der Kirche S. Nicola zu Bari werden Gebietsschenkungen bestätigt<sup>1358</sup> ebenso wie dem Bischof von Aversa<sup>1359</sup>, die Kirche von Salerno erhält nach infolge eines erneuten Streits wegen Friedrichs Revokationsmaßnahmen<sup>1360</sup> nötiger Intervention durch Bischof Ulrich von Passau und Markgraf Diepold von Vohburg eine Schutzurkunde<sup>1361</sup>, in welcher das Justitiaramt für Erzbischof Nikolaus jedoch nicht mehr erwähnt wird, und der Kirche S. Maria d'Anglona wird Abgabefreiheit verliehen und das Casale Angloni geschenkt<sup>1362</sup>; auf Bitten des Bischofs Gregorius erfolgt im November ein Mandat zugunsten der Kirche von Aquino<sup>1363</sup>, deren Besitzrechte zu achten – Bischof Gregor

---

<sup>1356</sup> HB Bd. II, S. 152; RI V, Nr. 1298, HB Bd. II, S. 152, extr. RI V, Nr. 1299; HB Bd. II, S. 149; RI V, Nr. 1230; Lello, Giovanni Luigi: *Historia della Chiesa di Monreale*, Ristampa anastatica dell'edizione del 1596 premissa una nota di Giuseppe Schirò (Bologna 1967), S. 50 Nr. 89; RI V, Nr. 1366, Lello: *Monreale* S. 50 Nr. 90; RI V, Nr. 1367.

<sup>1357</sup> Kamp: *Kirche und Monarchie* Bd. I/3, S. 1194.

<sup>1358</sup> Bari: *Archivio della Basilica di S. Nicola*, Serie Bari 65, f. 4- 4'; RI V, Nr. 1321, Winkelmann: *Acta* Bd. 2 Nr. 11; RI V, Nr. 1322 (= RI V, 4, Nr. 14676).

<sup>1359</sup> Winkelmann: Nr. 211; RI V, Nr. 1277.

<sup>1360</sup> Kamp: *Kirche und Monarchie* Bd. I/1, S. 432.

<sup>1361</sup> HB Bd. II, S. 111; RI V, Nr. 1280.

<sup>1362</sup> HB Bd. II, S. 171; RI V, Nr. 1323.

<sup>1363</sup> HB Bd. II, S. 218; RI V, Nr. 1365.

stirbt im gleichen Monat<sup>1364</sup>. Bischof Richerius von Melfi, schon früh ein Vertrauter Friedrichs und langjähriger Ratgeber des Königs, der auch im Dezember 1219 beim Hoftag zu Augsburg zugegen ist<sup>1365</sup>, erhält die Bestätigung einer Schenkung des Grafen von Conversano<sup>1366</sup>. Bischof Matheus von Monopoli werden die nach dem Edikt von Capua resignierten Privilegien Konstanzes bestätigt<sup>1367</sup>. Ebenfalls 1221 zieht Friedrich von den jährlichen Einkünften der Geistlichen fünf Prozent ein, um diesen Betrag den Kreuzfahrern in Damietta zuzuwenden<sup>1368</sup>.

1222 bietet zum Vorjahr insofern einen starken Gegensatz, als nur eine Begünstigung für eine Kirche im Regnum Siciliae überliefert ist, nämlich für Gravina. Bischof Samuel erhält die Bestätigung der Privilegien Heinrichs VI. Von dieser Urkunde abgesehen erfolgen in diesem Jahr nur noch zwei Ausstellungen zugunsten aller Kirchen im Regnum Siciliae<sup>1369</sup>.

Während 1221 keine Ausstellung für Kirchen im Regnum Teutonicum und im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen erfolgt, verhält sich dies 1222 anders: im März zu Neapel wird eine Begünstigung durch ein an den Landgrafen von Thüringen und die Markgräfin von Meißen gerichtetes Exekutionsmandat zugunsten des Bischofs von Meißen<sup>1370</sup> ausgestellt, im April folgt eine Schutzurkunde für Raitenbuch<sup>1371</sup>, im Oktober zu Catania ein Schutzprivileg für den Probst von Ranshofen<sup>1372</sup>, zu Precina im Dezember ein Mandat an den Herzog von Meranien und den Pfalzgrafen von

---

<sup>1364</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/1, S. 146-147.

<sup>1365</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/2, S. 490.

<sup>1366</sup> Mercati: le pergamene di Melfi, S. 309; RI V, 4, Nr. 211.

<sup>1367</sup> Scheffer - Boichhorst: Das Gesetz Kaiser Friedrichs II. „De resignandis privilegiis“, in: Sitzungsberichte der preußischen Akademie 13 (Berlin 1900), S.154 Nr. IV; RI V, 4, Nr. 216.

<sup>1368</sup> Stürmer: Friedrich II., Teil 2, S. 58.

<sup>1369</sup> RI V, Nr. 1388; RI V, 4, Nr. 230 = 231.

<sup>1370</sup> HB Bd. II, S. 231; RI V, Nr. 1379: .. *Fidelis nostri B. Misnensis episcopi principis nostri gravem accepimus questionem quos quasdam foveas argentinas et decimas pertinentes ad illas sitas in territorii episcopatus sui...violenter et vestris usibus vendicatis...*

<sup>1371</sup> HB Bd. II, S. 245; RI V, Nr. 1390: ... *quod nos attendentes fidem puram, devotionem sinceram necnon laudabilem et honestam conversationem dilecti fidelis nostre Witigonis prepositi in Raitenbuech,...*

<sup>1372</sup> HB Bd. II, S. 265; RI V, Nr. 1404 ...*quod nos adtendentes prudentiam et honestatem H. prepositi de Ranshoven fidelis nostri, ipsum in dilectum capellanum recepimus...*

Burgund zugunsten von S. Stephan zu Besançon<sup>1373</sup>, und eine Bestätigung für den eigens angereisten Bischof von Marseille<sup>1374</sup>.

In der Folgezeit sind die Jahre 1223, 1225 und 1226 besonders zu erwähnen: 1223 und 1226 wegen der verhältnismäßig auffallend starken Anzahl von Urkunden für Kirchen im nördlichen Bereich des Regnum Teutonicum und 1225 wegen der zahlreicheren Urkunden für Kirchen im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen. 1223 liegt der Anteil der für Empfänger im Regnum Teutonicum ausgestellten Urkunden bei 44%. Im Januar 1223 zu Precina erfolgt ein Mandat (in sehr scharfem Ton) an den Grafen von Geldern zugunsten des Bischofs von Utrecht<sup>1375</sup> und im März ein Schutzprivileg für Bischof Iso von Werden<sup>1376</sup>, zu Sora ein Auftrag an den Kölner Erzbischof betreffs der Maastricht verliehenen Besitzungen<sup>1377</sup> und eine Begünstigung für Goslar<sup>1378</sup>. 1223 wird auch den Kanonikern von Nordhausen sowohl die vorher vollzogene Umwandlung des bisherigen Nonnenklosters in ein weltliches Männerstift<sup>1379</sup> als auch die Schenkung der Pfarrei S. Peter und der Kapelle S. Martin zu Walhusen bestätigt<sup>1380</sup>. Magdeburg erhält die Bestätigung eines Inserts<sup>1381</sup> und dann erfolgt im März 1223 noch ein Privileg für Hamburg<sup>1382</sup>.

1225 gehen 42% der für Kirchen überlieferten Urkunden an, wie man aus den Urkunden entnehmen kann, zumeist am Hofe anwesende Empfänger aus den Gebieten Arelat/Burgund/Savoyen, davon vier Urkunden allein an Arles: Im März zu

---

<sup>1373</sup> HB Bd. II, S. 284; RI V, Nr. 1424.

<sup>1374</sup> HB Bd. II, S. 249; RI V, Nr. 1393: *...Inde est quod tu, Petre, venerabilis Massiliensis episcopo, dilecte fidelis noster, ad nostram presentiam veniens privilegium quoddam domini Friderici..., carissimi avi nostri..., ..., ...nostre curie ostendisti, supplicans humiliter et devote ut quia privilegium... renovare... dignaremur...*

<sup>1375</sup> HB Bd. II, S. 291; RI V, Nr. 1432.

<sup>1376</sup> Hodenberg, Wilhelm von: Verdener Geschichtsquellen Bd. 2 (Hannover 1852-1857), S. 73; RI V, Nr. 1460.

<sup>1377</sup> HB Bd. II, S. 352; RI V, Nr. 1475.

<sup>1378</sup> UB der Stadt Goslar, bearb. von G. Bode (Halle 1896), Bd 1, S. 427; RI V, Nr. 14679.

<sup>1379</sup> Da dieses Stift nicht nach der Augustinusregel (Can Reg) geführt wurde, habe ich es unter der Empfängergruppe Kirchen eingereiht.

<sup>1380</sup> RI V, Nr. 1468; HB Bd. II, S. 328: *...proinde quia fidelis et dilecti capellani nostri Theoderici Northusensis prepositi ...devotionem sollicitam vidimus et intentam, nos ad preces ejus privilegium... concessum... innovandum duximus...*

<sup>1381</sup> Ficker: Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens, S. 339; RI V, Nr. 1473: *...quod Albertus venerabilis Magdeburgensis archiepiscopus, comes Romaniolae et Lombardie legatus, ..., presentavit celsitudini nostre quoddam privilegium... et supplicavit ... ut ipsum privilegium... innovare et confirmare... dignaremur;... 1224: HB Bd. II, S. 459; RI V, Nr. 1541.*

<sup>1382</sup> HB Bd. II, S. 349; RI V, Nr. 1474: *... quod Hamenburgense capitulum nostre serenitatis excellentiam adiens a nostra pietate talem ecclesie sue et aliarum ecclesiarum dioceses sue petierunt libertatem et tuitionem...*

Palermo wird dem Erzbischof Hugo von Arles<sup>1383</sup> die im Insert Friedrichs I. erteilte Steuerfreiheit, des weiteren ein dessen Vorgänger erteiltes Privileg bestätigt und auf Bitte des Bischofs die Erlaubnis erteilt, daß jeder Reichsangehörige der Kirche von Arles seine Güter schenken oder verkaufen darf. Auch ein Mandat ist im März an Erzbischof Hugo überliefert: Friedrich weist ihn darauf hin, daß die Burg Salon, welche die Kirche von Arles vom Reich trägt, nicht ohne kaiserliche Zustimmung verkauft werden darf<sup>1384</sup>, erlaubt jedoch im April auf Bitte des Bischofs von Orange und des Archidiacons Wilhelm von Arles, wegen der durch die Burg Salon entstandenen Kosten auf der Rhone bei Arles eine Abgabe der Kaufleute zu fordern<sup>1385</sup>. Im März 1225 erhält das Domkapitel zu Besançon ein Privileg<sup>1386</sup>; ebenfalls im März erfolgt eine Bestätigung für den Erzbischof Peter von Marseille, ausgestellt zu Foggia<sup>1387</sup>.

1226 beträgt der Anteil der Kirchen im Regnum Teutonicum 74%, wobei die Urkunden, die zugunsten des Erzbischofs Konrad von Hildesheim ausgestellt oder an ihn gerichtet sind, allein 52% der Urkunden für Kirchen in diesem Jahr darstellen. Zehn Urkunden für den Erzbischof werden während Friedrichs Aufenthalt zu Parma im Mai und Juni ausgestellt. Der Erzbischof reiste mit dem Kaiser, wie aus der Zeugenreihe der im Mai 1226 ausgestellten Urkunde für die Schwertbrüder hervorgeht<sup>1388</sup>. Die Kirche von Hildesheim erhält das Recht, als Lehen vergebene Vogteien wieder an sich zu bringen<sup>1389</sup>, ihr wird die Rückerwerbung des Truchsessantes bestätigt<sup>1390</sup> ebenso wie die Unterordnung der Kirche von Goslar unter den besonders erwähnten Bischof von Hildesheim<sup>1391</sup> und die

---

<sup>1383</sup> HB Bd. II, S. 473; RI V, Nr. 1553: ... *quod Hugo venerabilis Arelatensis archiepiscopus, ..., per A. venerabilem Auracisensem episcopum et G. Arelatensem archidiaconum, ..., ad nostram celsitudinem demonstravit, humiliter supplicando ut ..., dignaremur...*

HB Bd. II, S. 475; RI V, Nr. 1554; HB Bd. II, S. 476; RI V, Nr. 1555.

<sup>1384</sup> HB Bd. II, S. 477; RI V, Nr. 1556.

<sup>1385</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 270; RI V, Nr. 1558: *Accedentibus ad presentiam nostram Amico venerabili Aurasicensi episcopo et Guillelmo Arelatensi archidiacono...*

<sup>1386</sup> Zinsmaier: Ungedruckte Urkunden, in: ZGORh 116 (1968), S. 26 Nr. 3; RI V, Nr. 1550 = RI V, 4, Nr. 276: ... *quod cum Godfridus ecclesiae beati protomartyris Stephani Bisuntinensis canonicus fidelis noster ad presentiam nostram accederet...*

<sup>1387</sup> HB Bd. II, S. 483; RI V, Nr. 1561.

<sup>1388</sup> HB Bd. II, S. 583; RI V, Nr. 1613.

<sup>1389</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 279; RI V, Nr. 1614; RI V, Nr. 1628.

<sup>1390</sup> HB Bd. II, S. 573; RI V, Nr. 1615.

<sup>1391</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 278; RI V, Nr. 1616: ...*quod nos attendentes fidei magnam constantiam Konradi venerabilis Hildeshemensis episcopi, dilecti principis nostri, quam multipliciter immo efficaciter in nostris servitiis et honoribus jam sepius sumus experti...*

Streitentscheidung zuungunsten des Erzbischofs von Mainz wegen Goslar<sup>1392</sup>; auch in einem Brief an Friedrichs Sohn Heinrich (VII.)<sup>1393</sup> wird auf die Rechte des Hildesheimer Bischofs an der Kirche von Goslar hingewiesen und die Hildesheimer Kirche Heinrich (VII.) allgemein empfohlen. Der Bischof Konrad von Hildesheim verhängt über die Städte des Lombardenbundes im Juli 1226 die Exkommunikation, kurz darauf spricht der Kaiser über sie die Acht aus. Kurz zuvor hebt Friedrich zugunsten des Bischofs Konrad das königliche Spolienrecht bezüglich der Nachlässe verstorbener Bischöfe auf<sup>1394</sup>.

Aus den zahlreichen Ausstellungen für den Bischof von Hildesheim, seiner Anwesenheit an Friedrichs Hof, seiner Nennung in den Zeugenreihen der Beurkundungen sowie den Hinweisen in anderen Urkunden, daß die Ausstellung auf Bitten des Bischofs Konrad erfolgte<sup>1395</sup>, läßt sich schließen, daß Konrad auch in der Zeit starker Spannungen zwischen Kirche und Kaiser das Vertrauen des Herrschers genießt und ein gutes Verhältnis zwischen Bischof und Friedrich besteht.

Unter den südlicher gelegenen Empfängern im Regnum Teutonicum ist in der Zeit von 1221-1228 noch die Domkirche von Bamberg zu nennen – hier eine Geldzahlung für das Lehen der Kirche in der Mortenau, welches der Erzbischof Kaiser Friedrich und dessen Sohn übergibt, sowie die Erlaubnis, zu Frankenmarkt und Villach Messen abzuhalten<sup>1396</sup> – , des weiteren 1225 Toul<sup>1397</sup> und Speyer<sup>1398</sup>,

---

<sup>1392</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 277; RI V, Nr. 1617; RI V, Nr. 1627.

<sup>1393</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 282; RI V, Nr. 1634.

<sup>1394</sup> HB Bd. II, S. 652; RI V, Nr. 1654.

<sup>1395</sup> Als Beispiel HB Bd. II, S. 638; RI V, Nr. 1647: betreffend den Streit zwischen Bodo von Homburch und den Grafen Bernard von Spiegelberg, worunter auch das Hildesheimer Bistum zu leiden hatte: *...multa incommoda et impedimenta proveniant ... Et quodammodo tota provincia propter hoc in desolatione sit posita, ...et specialiter bona venerabilis Hildesemensis episcopi dilecti principis nostri et suorum hominum que diripiuntur...*

<sup>1396</sup> HB Bd. II, S. 514; RI V, Nr. 1576; HB Bd. II, S. 514; RI V, Nr. 1577: *...quod cum dilectus Princeps noster Ekkebertus venerabilis Babenbergensis Episcopus feodum ecclesie sue in Mortenowe, quod olim tenuit ab eadem Ecclesia dux de Zeringen nobis et dilecto filio nostro Heinricho Romanorum Regi, et heredibus nostris in perpetuum concesserit et donaverit in rectum et legitimum feodum in presentia illustris Jerosolimitani Regis, dilectorum principum nostrorum Austrie et Carinthie ducum, fratris Hermanni magistri domus Sancte marie teotonicorum in jerusalem, et quamplurimum Imperii nobilium apud Sanctum Germanum, tunc temporis, in Curia nostra presentium....*

<sup>1397</sup> HB Bd. II, S. 489; RI V, Nr. 1566: *...quod propterea venerabiles decanus totumque capitulum Tullensis ecclesie, fideles nostri, per Rodolphum ejusdem ecclesie archidiaconum .. quoddam privilegium Henrici Romanorum regis... nostre celsitudini presentaverunt...*

<sup>1398</sup> HB Bd. II, S. 506; RI V, Nr. 1574: *... quod ... canonicos majoris Spirensis ecclesie fideles nostros celsitudini nostre attentius supplicasse...*

1227 Salzburg<sup>1399</sup> – hier eine auf Bitten des Erzbischofs Eberhard<sup>1400</sup> ausgestellte Bestätigung eines Schiedsspruchs, der der Salzburger Kirche die Rechte auf das Bistum Gurk zusichert – und Regensburg<sup>1401</sup>. Meist handelt es sich hier um Besitz- und Rechtsbestätigungen, die auf Bitten des begünstigten Bischofs oder Kirchenvorstandes erfolgen.

Im Zeitraum Herbst 1220-1228 gehen insgesamt nur 27% der Ausstellungen für Kirchen an Empfänger in Friedrichs Regnum, wogegen der Anteil der Empfänger im Regnum Teutonicum immerhin noch bei einem Drittel (das ist für diesen Zeitraum ein verhältnismäßig hoher Prozentsatz) liegt. Konfliktpotential in Friedrichs Regnum Siciliae bieten unter anderem die Besetzungen der Vakanzen in den Erzbistümern Capua, Salerno und Brindisi. Friedrich versucht, gegen das wichtige Recht der freien Bischofswahlen anzugehen. Im September 1225 schließlich besetzt Honorius die Vakanzen ohne Rücksprache mit dem Kaiser – der wiederum verbietet den Elekten ihren neuen Wirkungsbereich, sogar seinem Anhänger Bischof Jakob von Patti, dem Elekten von Capua. Im August 1226 jedoch lenkt Friedrich ein, nach Stürner vermutlich wegen der politisch schlechten Lage des Kaisers in Oberitalien<sup>1402</sup>.

### 3.2.5 Abschnitte IV, V: 1228-April 1235

Während des Kreuzzuges werden keine Urkunden für kirchliche Empfänger ausgestellt. Zu erwähnen ist jedoch, daß Berardus von Palermo im Herbst 1227 im Zuge der Verhandlungen mit Sultan El-Kâmil von Kairo über die Übergabe von Jerusalem und die kaiserlichen Vorbereitungen zur Kreuzfahrt nach dem Heiligen Land gesandt wird, im Mai 1228 auf dem Hoftag von Barletta seinem Herrn Bericht erstattet und ihn auch auf dem Kreuzzug begleitet. Jedoch bei den Verhandlungen

---

<sup>1399</sup> Böhmer: Acta S. 258; RI V, Nr. 1706.

<sup>1400</sup> Zu Erzbischof Eberhard II. von Salzburg siehe: Stöllinger, Christine: Erzbischof Eberhard II. von Salzburg (1200-1246), Dissertation an der Philosophischen Fakultät der Universität Wien (Wien 1972).

<sup>1401</sup> HB Bd. III, S. 11; RI V, Nr. 1700: ... *quod, accedens ad presentiam nostram, S. venerabilis Ratisponensis episcopus dilectus princeps noster exposuit celsitudini nostre...*

<sup>1402</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 84.

mit der Kurie nach Friedrichs Ankunft in Brindisi wirken in erster Linie Geistliche, die dem Papst näherstehen, wie Prälät Lando von Reggio<sup>1403</sup>.

Nach dem Kreuzzug vertreibt Friedrich das päpstliche Heer aus dem Regnum. Während der Unterwerfung der Terra di Lavoro erhält der bei Sora vor Friedrich erschienene Elekt (der nicht zum Bischof geweiht wird<sup>1404</sup>) Paganus von Patti die Bestätigung der Privilegien der Kirche von Patti; dies ist die einzige für Kirchen in diesem Jahr überlieferte Urkunde.

Auch im darauffolgenden Jahr bleibt, vermutlich infolge des Konfliktes Papst – Kaiser, die Anzahl der für Kirchen im Regnum Siciliae überlieferten Ausstellungen mit zwei an alle Kirchen des Regnum gerichteten Urkunden gering. Nach dem Frieden von San Germano im Juli 1230 wird im August eine Verordnung an die Beamten in Bari und der Basilicata<sup>1405</sup> zugunsten der Kirchen im Regnum Siciliae erlassen, so daß in Zukunft kein Geistlicher vor einem weltlichen Richter belangt werden kann; im gleichen Monat erfolgt an die Kirche die Zusicherung, von sämtlichen Kirchen, Geistlichen und Klöstern keine Abgaben mehr zu verlangen<sup>1406</sup>. Im September trifft dann der vom Kirchenbann gelöste Kaiser mit Papst Gregor IX. in Anagni zusammen.

---

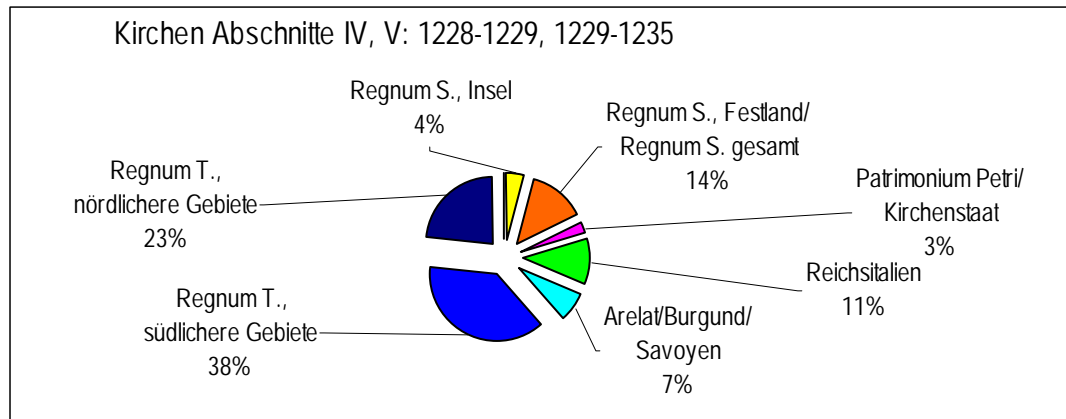
<sup>1403</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 1132.

<sup>1404</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 1086.

<sup>1405</sup> HB Bd. III, S. 218; RI V, Nr. 1820.

<sup>1406</sup> HB Bd. III, S. 217; RI V, Nr. 1812.





1407

Die Anzahl der Empfänger im Regnum Teutonicum ist 1230 mit 50% der Ausstellungen vergleichsweise stark: Allein fünf Urkunden sind überliefert, die sich auf die von Friedrich im September 1227 angeordnete Unterordnung der Kirche von Gurk unter den Salzburger Erzbischof beziehen<sup>1408</sup> – hauptsächlich durch diese Ausstellungen ergibt sich für 1230 ein Anteil der Empfänger im Regnum Teutonicum von 50%, das sind neun Urkunden. Vier der insgesamt fünf für Empfänger im Arelat im Zeitraum nach Friedrichs Kreuzzug bis zur zweiten Deutschlandreise 1235 überlieferten Urkunden werden 1230 für den Erzbischof von Arles ausgestellt. Der Erzbischof von Besançon erhält 1231 die Bestätigung des Widerrufs der durch König Heinrich den Bürgern von Besançon erteilten Freiheiten<sup>1409</sup>.

Um 1230 wird nahe bei Gravina durch Friedrich Altamura gegründet, wodurch der Kaiser beabsichtigt, sich durch die Stadt einen Stützpunkt zu schaffen<sup>1410</sup>. Der Bischof von Gravina, der Diözesanherr von Altamura, der 1222 die Bestätigung seiner Privilegien erhalten hatte, weigert sich nach kaiserlicher Aufforderung, den Grundstein der Kirche von Altamura zu legen. Der Kaiser setzt daraufhin Riccardus von Brindisi, der dann wiederum 1248 in das päpstliche Lager wechselt, in der neuen Kirche S. Maria zu Altamura ein. Bischof Samuel versucht im Januar 1234, die

<sup>1407</sup> Graphik Kirchen 13: Auch in diesem Zeitraum ist der Anteil der Empfänger nördlich der Alpen beachtlich hoch.

<sup>1408</sup> RI V, Nr. 1828, 1829, 1830, 1831, 1832.

<sup>1409</sup> HB Bd. IV, S. 279; RI V, Nr. 1920: ... quod dilectus noster princeps Nicolaus, venerabilis Bisuntinus archiepiscopus, ad presentiam nostram accedens nostre celsitudini supplicavit...

<sup>1410</sup> Zur neuen Siedlungspolitik Friedrichs siehe Dupré Theseider, E.: Federico II, ideatore di castelli e città, Archivio storico pugliese 26 (1973), S. 29-40.

Bestätigung seiner Privilegien zu erreichen; nach Kamp ging es ihm nun vor allem um sein Recht auf Altamura, welches jedoch vom Kaiser nicht gewährt wird<sup>1411</sup>.

1232 erreicht die Anzahl der kirchlichen Urkundenempfänger im Regnum Teutonicum mit 85% der für dieses Jahr überlieferten Ausstellungen ihren Höhepunkt, wobei wie sooft die Ausstellungen zumeist auf Bitten der Begünstigten erfolgen: für Köln<sup>1412</sup> und Magdeburg<sup>1413</sup> wird die *confoederatio* bestätigt, für Maastricht, im Dezember zu Precina ausgestellt, erfolgt die Bestätigung eines Inserts<sup>1414</sup>, für Meißen die Erlaubnis zur Ausbeutung von Bodenschätzen<sup>1415</sup> und für Osnabrück ein Schutzprivileg und die Bestätigung seiner Besitzungen<sup>1416</sup>, ansonsten die Bestätigung der *confoederatio* für Worms<sup>1417</sup>, ebenso für Metz<sup>1418</sup> und Würzburg<sup>1419</sup>, im Mai ein Hofgerichtsurteil zugunsten des Bischofs von Regensburg gegen den Grafen von Wasserburg und seine Gefolgsleute<sup>1420</sup>, ein Mandat an den Erzbischof von Trier bezüglich König Heinrich<sup>1421</sup> und die Bestätigung eines Vertrages zwischen dem Erzbischof von Salzburg und dem Grafen von Ortemburg<sup>1422</sup>.

Betont werden muß hierbei ausdrücklich, daß die einzelnen auf Bitten verschiedener kirchlicher Würdenträger ausgestellten Beurkundungen der Verordnungen gegen die Autonomie der bischöflichen Städte miteinbezogen wurden, da diese eine faktische Begünstigung und Stärkung der kirchlichen Position darstellen. Diese im Dezember 1231 erlassene Verordnung, die in jeder bischöflichen Stadt Deutschlands den Einsatz von Bürgermeister, Gemeinderat und anderen Beamten von der Genehmigung des jeweiligen Erzbischofs oder Bischof abhängig machte und dem

---

<sup>1411</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/2, S. 789.

<sup>1412</sup> RI V, Nr. 1934 vgl. RI V, Nr. 1917.

<sup>1413</sup> RI V, Nr. 1973 vgl. RI V, Nr. 1917.

<sup>1414</sup> HB Bd. IV, S. 412; RI V, Nr. 2014: ... *quod prepositus et capitulum Sancti Servatii in Trajecto fideles nostri per Joannem concanonicum eorum fidelem nostrum quoddam privilegium... nostro culmini presentarunt...*

<sup>1415</sup> HB Bd. IV, S. 362; RI V, Nr. 1988: hier liegt keine Bitte des Begünstigten vor.

<sup>1416</sup> HB Bd. IV, S. 292; RI V, Nr. 1925, HB Bd. IV, S. 291; RI V, Nr. 1926: ... *quod dilectus princeps noster C(onradus) venerabilis Oseburgensis episcopus nostro culmini supplicavit...*

<sup>1417</sup> RI V, Nr. 1935 vgl. RI V, Nr. 1917.

<sup>1418</sup> RI V, Nr. 1978 vgl. RI V, Nr. 1917.

<sup>1419</sup> HB Bd. IV, S. 286; RI V, Nr. 1917.

<sup>1420</sup> HB Bd. IV, S. 358; RI V, Nr. 1980 über den Bischof von Regensburg heißt es in der Urkunde: ...*in curia nostra et servicio apud Ravennam existentem...*, was auf ein gutes Verhältnis des Begünstigten zu dem Kaiser schließen läßt.

<sup>1421</sup> Mittelrheinisches UB Bd. 3, S. 362; RI V, Nr. 2012.

<sup>1422</sup> HB Bd. IV, S. 337; RI V, Nr. 1975: ... *quod H(ermannus) comes de Ortemberch dilectus fidelis noster celsitudini nostre humiliter supplicavit...*

kirchlichen Würdenträger zusätzlich Verwaltungsbefugnisse betreffs der Städte und der entsprechenden Reichsgüter gab, reiht sich an die von König Heinrich (VII.) im Jahre zuvor beschlossene Satzung an, welche wiederum an Friedrichs Übereinkunft von 1220 mit den geistlichen Fürsten anknüpfte. Stürner vermutet, daß Friedrich als wichtige Gegenleistung die Zusage militärischer Unterstützung bei zukünftigem Vorgehen gegen die Städte der Lombardei erhielt<sup>1423</sup>.

Der Erzbischof von Mainz erhält 1232 die Reichsabtei Lorsch. Diese Aufhebung einer Reichsfürstentums wird in der Urkunde mit dem heruntergekommenen Zustand<sup>1424</sup> der Abtei begründet.

1233, als Friedrich zur Bestrafung des Aufruhrs zum letzten Mal von der Capitanata auf die Insel Sizilien übersetzt, werden nur der Erzbischof von Palermo<sup>1425</sup> – Berardus de Castanea, der mit Friedrich auch im folgenden Jahr nach Rieti zu Gregor IX. reist<sup>1426</sup> – und das Suffraganbistum Agrigent<sup>1427</sup> mit Bischof Urso begünstigt. Auch von 1234 bis zum Sommer 1235 sind die für Kirchen in Friedrichs Regnum überlieferten Urkunden äußerst gering: S. Maria Maggiore zu Barletta<sup>1428</sup> erhält die Bestätigung ihrer Besitzungen. Der Erzbischof Jakob von Trani, zu dessen Bistum Barletta als einer der Hauptorte gehört, war wohl nur zeitweise an Friedrichs Hof – 1232 zu Melfi, dann erst wieder 1236 und 1239 bei Friedrichs Aufenthalt in der Lombardei – stand jedoch vermutlich in gutem Einvernehmen mit dem Kaiser, da er selbst nach der vom Papst ausgesprochenen Absetzung Friedrichs zu den kaiserlichen Beamten in Verbindung stand<sup>1429</sup>. 1234 ist noch ein Mandat an den *magister quaestorum* Matthaeus de Marchafaba bezüglich der Untersuchung der Gerichtsbarkeit des Archimandriten von Messina über die *baiuli* von Tuccio in

---

<sup>1423</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 284.

<sup>1424</sup> HB Bd. IV, S. 326; RI V, Nr. 1957: ... *quod nos considerantes tenuem statum ecclesie Laurissensis ab honore et nomine principatus processu temporis collabentem, ut non minus imperio quam sibi dericere videatur...*

Zu dem Abt heißt es in der Urkunde:... *cujus grata servitia quotidie imperio prestita nostro conspectui cum multa gratitudine se presentant...*

<sup>1425</sup> HB Bd. IV, S. 436; RI V, Nr. 2020: hier ein Tauschgeschäft: ein Haus zu Messina gegen einen zuvor für die Krone konfiszierten Weinberg.

<sup>1426</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 1133.

<sup>1427</sup> HB Bd. IV, S. 453; RI V, Nr. 2030.

<sup>1428</sup> Nitti di Vito, Francesco: Le Pergamene di Barletta, Codice diplomatico Barese, S. 297 Nr. 237;; RI V, 4, Nr. 335 = RI V, Nr. 3580; Archivio stor. di Roma III 2, 75; RI V, Nr. 2082.

<sup>1429</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/2, S. 558.

Kalabrien überliefert<sup>1430</sup> – in der Folgezeit wird diese Untersuchung laut den Regesta Imperii wohl zugunsten des Archimandriten entschieden.

Zu den Empfängern südlich der Alpen von 1229 bis Sommer 1235 zählen im Kirchenstaat der Bischof von Comacchio, dem 1232 ein Insert bestätigt wird<sup>1431</sup>, im Patrimonium Petri die Kirche S. Peter zu Rom<sup>1432</sup> und in Reichsitalien Cremona<sup>1433</sup>, Aquileia<sup>1434</sup>, Triest<sup>1435</sup>, Como<sup>1436</sup> und Chiusi<sup>1437</sup> – mit insgesamt 14% der im Zeitraum von 1229 bis zum Sommer 1235 für kirchliche Empfänger erfolgten Ausstellungen ein verhältnismäßig geringer Anteil.

Im Zeitraum 1228-April 1235 gehen 61% der Ausstellungen an Kirchen im Regnum Teutonicum – ein sehr hoher Anteil, vergleicht man die Verhältnismäßigkeit der Empfänger südlich der Alpen – nördlich der Alpen im Zeitraum 1229-April 1235 mit den anderen Empfängergruppen. Der geringe Anteil (28%) für Kirchen in Friedrichs Regnum Siciliae ist sicherlich durch den Konflikt Papst-Kaiser und durch Friedrichs Revokationspolitik bedingt.

---

<sup>1430</sup> HB Bd. IV, S. 463; RI V, Nr. 2039.

<sup>1431</sup> Bellini, Luigi: Due diplomi imperiali inediti e la serie vescovile di Comacchio, in: Rivista di storia della chiesa in Italia 8 (1954), S. 253; RI V, 4, Nr. 328.

<sup>1432</sup> RI V, Nr. 14722.

<sup>1433</sup> Akty Kremony XIII-XVI vekov v sobranii Akademii Nauk SSSR (Moskva-Leningrad 1961), S. 67 Nr. 5; RI V, 4, Nr. 313: hier ein Auftrag nach einer Klage des Bischofs von Cremona, die Grafen von Camixano zur Herausgabe von besetzten Gütern der Kirche von Cremona zu zwingen.

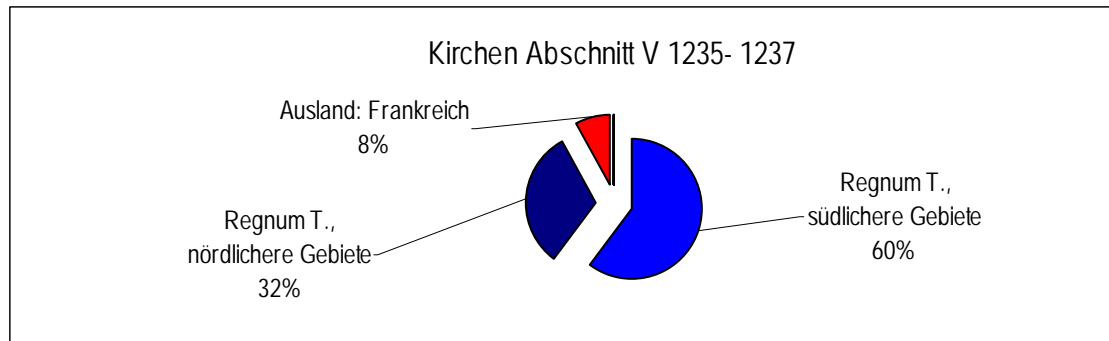
<sup>1434</sup> Manzano: Annali del Friuli Bd. 2, S. 304 extr.; RI V, Nr. 1804; Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 320; RI V, Nr. 1937; Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 328; RI V, Nr. 1987: hier eine Rechtsspruchbestätigung, wonach die Aufhebung der über die Bürger von Pola ausgesprochenen Acht von der Zustimmung des Bischofs von Aquileia abhängig gemacht wird.

<sup>1435</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 312; RI V, Nr. 1827: ... *cum Conradus venerabilis Tergestinus episcopus, fidelis noster, ad maiestatis nostre presentiam accessit....*

<sup>1436</sup> HB Bd. IV, S. 281; RI V, Nr. 1922; HB Bd. IV, S. 282; RI V, Nr. 1923: hier ein Mandat an die Bürger von Lugano, dem Bischof von Como zu gehorchen.

<sup>1437</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 319; RI V, Nr. 1916: Bestätigung eines Inserts.

### 3.2.6 Abschnitt VI: 1235-1237



1438

Friedrich bricht Mitte April 1235 nach Deutschland auf. Sein Vertrauter Berardus von Palermo bleibt diesmal als Mitglied der Regentschaft des Regnum Siciliae zurück<sup>1439</sup>. Die Urkundenanzahl für die geistlichen Fürsten bzw. die Kirchen ist aber nunmehr pro Jahr im Vergleich zu den Ausstellungen der Jahre 1212-1220 um vieles geringer: 23 Bestätigungen von Rechten oder Besitzungen, Schenkungen oder Mandate zugunsten von Kirchen im Regnum Teutonicum fallen in diese Zeit, sowie je ein Privileg, ausgestellt im Januar 1236 zu Hagenau für Viviers<sup>1440</sup> und Toul<sup>1441</sup> im französischen Gebiet. Jedoch erfolgt keine einzige Ausstellung für Kirchen im italienischen Gebiet während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt.

Die kirchlichen Empfänger bleiben von 1235-1237 fast die gleichen wie bei Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt: in den südlicheren Gebieten sind häufige Empfänger Passau, Salzburg, Bamberg und Mainz; insgesamt gehen 60% der in diesem Zeitraum getätigten Ausstellungen für Kirchen an Empfänger in den südlicheren Gebieten. Es erfolgt ein Mandat bezüglich der Beachtung der Mautfreiheit von Passau<sup>1442</sup>, dann die Bestätigung der Marktfreiheit und der Besitzungen

<sup>1438</sup> Graphik Kirchen 14: auch während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt erfolgen die meisten Ausstellungen für Kirchen im südlichen Regnum Teutonicum.

<sup>1439</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/2, S. 581.

<sup>1440</sup> HB Bd. IV, S. 805; RI V, Nr. 2134: *...quod cum dilectus noster B. venerabilis Vivariensis episcopus nostro culmini supplicasset...*

<sup>1441</sup> HB Bd. IV, S. 465 extr.; RI V, Nr. 2148: *... cum venerabilis Rogerius episcopus Tullensis, princeps noster dilectus, ad celsitudinis nostre presentiam accedens,...*

<sup>1442</sup> HB Bd. V, S. 43; RI V, Nr. 2235; HB Bd. V, S. 112; RI V, Nr. 2276.

Salzburgs<sup>1443</sup>, ein Vergleich mit Straßburg, wonach Friedrich unter anderem Molsheim und Neuenburg zu Lehen und der Bischof nebst Rechten und Besitzungen eine Geldzahlung erhält<sup>1444</sup>, die Errichtung eines Wochenmarkts für Bamberg<sup>1445</sup>, die Resignation der Vogtei bei Bischofsheim nebst Gütern, die Friedrich von der Mainzer Kirche zu Lehen trug an den Mainzer Bischof<sup>1446</sup> sowie Zollfreiheit für Seckau<sup>1447</sup>.

Bei den nördlicheren Empfängern im Regnum Teutonicum ist pro Empfänger nur jeweils eine Ausstellung überliefert, nicht, wie bei den südlicheren Empfängern, teilweise mehrere Urkunden. Eine Besitzbestätigung wird für Hildesheim im August 1235 zu Mainz ausgestellt<sup>1448</sup>, dann folgt im März 1236 zu Hagenau ein Schutzprivileg für Ratzeburg<sup>1449</sup>, im Mai zu Wiesbaden die Übertragung des Schutzes für das Stiftskapitel von S. Servatius zu Maastricht an den Bischof von Lüttich<sup>1450</sup>, im Juni 1237 zu Speyer die Bestätigung der Gerichtsbarkeit des Erzbischofs von Köln<sup>1451</sup>, im Juli zu Worms ein Mandat an Herzog Heinrich von Brabant, die Kirche von Berne zu schützen<sup>1452</sup>, schließlich im August zu Augsburg auf die inserierte Bittschrift des Dekans und Kapitels von Zeitz hin eine Bestätigung des Mitwahlrechtes von Zeitz bei einer Bischofswahl in Naumburg<sup>1453</sup> und eine Genehmigung des Ankaufs von Vogteien für Osnabrück<sup>1454</sup>. Gerade bei den Empfängern in den nördlicheren Gebieten liegen fast stets Bittschriften an den Kaiser vor oder die Petenten suchten selbst den Hof auf.

---

<sup>1443</sup> HB Bd. IV, S. 888; RI V, Nr. 2180, HB Bd. V, S. 110 fragm.; RI V, Nr. 2275.

<sup>1444</sup> HB Bd. IV, S. 814; RI V, Nr. 2143.

<sup>1445</sup> HB Bd. IV, S. 887; RI V, Nr. 2181, HB Bd. V, S. 74; RI V, Nr. 2252, HB Bd. V, S. 87 extr.; RI V, Nr. 2261.

<sup>1446</sup> HB Bd. I 5, 66; RI V, Nr. 2246; HB Bd. V, S. 103; RI V, Nr. 2273.

<sup>1447</sup> HB Bd. V, S. 1; RI V, Nr. 2208.

<sup>1448</sup> HB Bd. IV, S. 758; RI V, Nr. 2105: ... *constitutus in presencia maiestatis nostre C(onradus) venerabilis Hildesemensis episcopus dilectus princeps noster nostre celsitudini supplicavit...*

<sup>1449</sup> HB Bd. IV, S. 822; RI V, Nr. 2140: ... *quod, cum Petrus Raceburgensis ecclesie episcopus, dilectus fidelis noster, in conspectu nostro se presentaverit...*

<sup>1450</sup> HB Bd. IV, S. 859 ex or.; RI V, Nr. 2164: ... *supplicarunt celsitudini nostre decanus et capitulum Sancti Servacii Trajectenses...*

<sup>1451</sup> HB Bd. V, S. 81; RI V, Nr. 2255: ... *quod cum pro parte Coloniensis archiepiscopi quereretur in sententia coram nobis....*

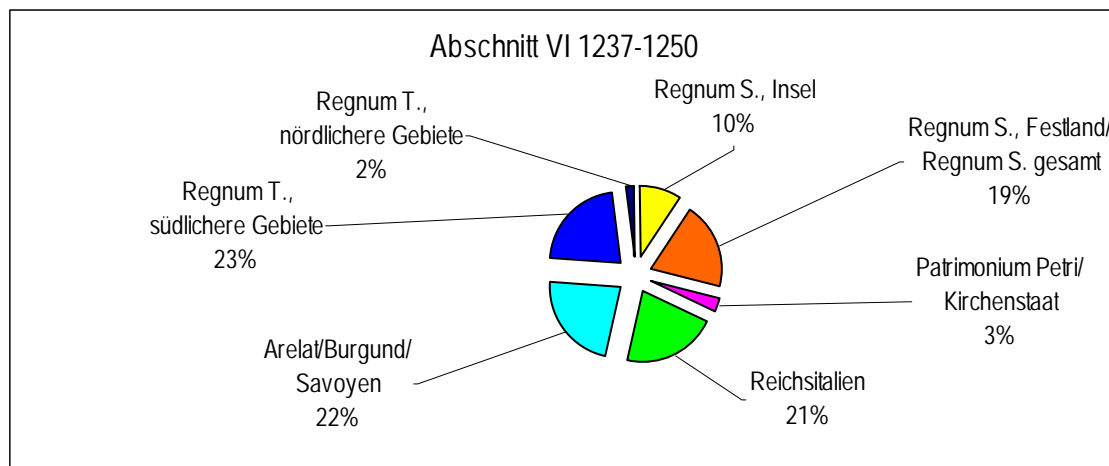
<sup>1452</sup> OB van Holland en Zeeland tot 1299, II 1222 tot 1256, door J. G. Kruisheer (Maastricht 1986), S. 48 Nr. 75; RI V, 4, Nr. 356: hier ist keine Bitte der Kirche von Berne nachweisbar.

<sup>1453</sup> HB Bd. V, S. 95; RI V, Nr. 2268.

<sup>1454</sup> HB Bd. V, S. 98; RI V, Nr. 2269: ... *quod dilectus princeps noster Konradus Osnaburgensis episcopus quoddam scriptum curie nostre presentavit...*

### 3.2.7 Abschnitt VII: 1237-1250

Im letzten Regierungsjahrzehnt Friedrichs nimmt die Urkundenanzahl für kirchliche Empfänger stark ab, insgesamt fallen in diese Zeit von immerhin etwas mehr als zwölf Jahren nur 62 diesbezügliche Urkunden. Die Zahl der Ausstellungen geht jedoch erst ab 1240 zurück, so daß für das letzte Jahrzehnt von Friedrichs Herrschaft pro Jahr nur noch zwischen zwei und sechs Urkunden zugunsten von Kirchen oder an Kirchen gerichtet vorliegen.



<sup>1455</sup>

1238 erfolgen noch eine Reihe von Bestätigungen und Begünstigungen für Bischöfe und Kirchen im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen, das sind 60% der in diesem Jahr für Kirchen ausgestellten Urkunden, in denen zumeist ein Hinweis auf eine persönliche Fürsprache des Petenten beim Kaiser vorliegt: für den Bischof von Grenoble erfolgt die Bestätigung eines Inserts<sup>1456</sup>, dann werden Gap<sup>1457</sup>, Vienne in Burgund<sup>1458</sup>,

<sup>1455</sup> Graphik Kirchen 14: auch wenn die Anzahl der Ausstellungen in dieser Zeit stark zurückgeht, bietet sich anteilmäßig gesehen ein recht ausgeglichenes Bild: relativ gesehen ist der Anteil der Ausstellungen für Arelat/Burgund/Savoyen recht beachtlich; sowohl das südliche Regnum Teutonicum als auch Reichsitalien und das Regnum Siciliae sind ungefähr gleichstark vertreten.

<sup>1456</sup> HB Bd. V, S. 189; RI V, Nr. 2329: ... *Petrus Gratianopolitanus episcopus, ..., privilegium... nostro culmini presentavit, humiliter supplicans...*

<sup>1457</sup> HB Bd. V, S. 193; RI V, Nr. 2330: ... *quod Robertus venerabilis Vapincensis episcopus, ..., privilegium... nostro culmini presentavit, humiliter supplicans ut ipsum innovare,...*

<sup>1458</sup> Chevalier, Ulysse: Régeste dauphinois où répertoire chronologique et analytique des documents imprimés et manuscrits relatifs à l'histoire du Dauphiné, des origines chrétiennes à l'année 1349 par

Embrun<sup>1459</sup>, Arles<sup>1460</sup>, Avignon<sup>1461</sup>, Die<sup>1462</sup> und S. Paul-Trois-Chateaux<sup>1463</sup> begünstigt und zu Cremona im November der Elekt von Valence investiert<sup>1464</sup>. Bei seinem Feldzug gegen die lombardischen Städte hatte Friedrich im gleichen Jahr vor allem von den Bischöfen Burgunds Truppenkontingente erhalten<sup>1465</sup>.

Ansonsten werden 1239, im Jahr der zweiten Exkommunikation Friedrichs, noch sieben Urkunden ausgestellt – darunter eine Urkunde für die Kirche von Salzburg, welcher die mit dem Salzburger Dienstmannen Ulrich von Montparis verheiratete Adelheid auf Bitte ihres Vaters als Ministerialin überlassen wird<sup>1466</sup>, im März zu Padua die Beurkundung eines Vergleichs zugunsten von Freising<sup>1467</sup> und für Trient die dem Richter von Trient erteilte Erlaubnis, ein heimgefallenes Kirchenlehen erneut zum Nutzen der Kirche zu verleihen<sup>1468</sup>; ab 1240 werden dann nur noch vereinzelt Ausstellungen für Kirchen getätigt.

Von 1237 bis 1239 erfolgen 45% der bis 1250 für Kirchen überlieferten Ausstellungen, davon nur 6% Mandate, danach steigt in den letzten zehn Regierungsjahren Friedrichs der Anteil der Mandate für Kirchen auf 15% an. Demzufolge zeigt sich bei dieser Empfängergruppe am deutlichsten die Auswirkung der zweiten Bannung des Kaisers: die ehemaligen Hauptstützen der Macht Friedrichs, die Kirchen, fallen nun weg.

le chanoine, 2 Bde. (Valence 1913), Nr. 6b, S. 84 ex or.; RI V, Nr. 2332: ... *quod dilectus princeps noster Johannes venerabilis Viennensis archiepiscopus... ad presentiam nostre majestatis accedens...*

<sup>1459</sup> HB Bd. V, S. 196 extr.; RI V, Nr. 2331: ... *quod Humbertus venerabilis Dienssis episcopus, ..., ad presentiam nostre majestatis accedens, privilegia... nostro culmini presentavit...*

<sup>1460</sup> HB Bd. V, S. 227; RI V, Nr. 2388: ... *quod dilectus princeps noster Johannes venerabilis Arelatensis archiepiscopus, juxta morem et jus antiquum imperii ad presentiam nostre majestatis accedens, ..., humiliter nostre celsitudini supplicavit ut de regalibus... investire... dignaremur...*

<sup>1461</sup> HB Bd. V, S. 228; RI V, Nr. 2390: ...*quod Bernardus venerabilis Avinionensis episcopus, ..., quoddam privilegium avi nostri... nostro culmini presentavit...*

<sup>1462</sup> HB Bd. V, S. 233; RI V, Nr. 2391: ... *quod Humbertus venerabilis Diensis episcopus, ..., ad presentiam nostre majestatis accedens, privilegia..., nostro culmini presentavit, ...*

<sup>1463</sup> HB Bd. V, S. 231; RI V, Nr. 2389: ...*quod Laurentius venerabilis Tricastinus episcopus quoddam privilegium... nostro culmini presentavit*

<sup>1464</sup> HB Bd. V, S. 261; RI V, Nr. 2404: ...*venientem itaque ad curiam nostram Guilielmum Valentinensis ecclesie venerabilem procuratorem seu electum debita honorificentia suscepimus ..., ipsumque de omnibus regalibus... investivimus...*

<sup>1465</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 461.

<sup>1466</sup> HB Bd. V, S. 278; RI V, Nr. 2424: ...*quod Hertnidus de Pettovia fidelis noster culmini nostro cum multa instantia postulavit...*

<sup>1467</sup> HB Bd. V, S. 281; RI V, Nr. 2425: ...*constituti in presentia nostra C. venerabilis episcopus Frisingensis... et Albertus comes Tyrolensis... compromiserunt.*

<sup>1468</sup> Böhmer: Acta S. 790; RI V, Nr. 2429.



Im letzten Regierungsjahrzehnts Friedrich sinkt der Anteil der Empfänger im Regnum Teutonicum auf fast ein Viertel ab, wogegen nunmehr der Anteil der Empfänger in Friedrichs Regnum Siciliae mehr als die Hälfte beträgt. Zu den wenigen nördlich der Alpen im Zeitraum 1240-1250 begünstigten Kirchen gehören Judenburg, Trient, Worms, Aachen und Bamberg.

1242 erhält im Juni bei Avezzano der Elekt von Bamberg, dessen persönliche Anwesenheit aus der Urkunde nicht hervorgeht<sup>1469</sup>, ein Privileg, im August 1243 dessen Kirche<sup>1470</sup> und im gleichen Jahr Aachen<sup>1471</sup>; 1244 erfolgt ein Mandat zugunsten des Elekten Heinrich von Bamberg und seiner Kirche<sup>1472</sup>.

Das Konzil von Lyon Ende Juni 1245, zu dem Innozenz IV. Bischöfe, Äbte und andere Geistliche einberufen hatte, zeigt keinerlei Auswirkung auf die Anzahl der für Kirchen in den folgenden Jahren ausgefertigten Urkunden: Schon seit 1240 war die Ausstellungszahl sehr gering geworden, begünstigt werden nur noch die kaisertreuen Kirchen, genannt seien hier für 1247 Palermo<sup>1473</sup>, Barletta<sup>1474</sup>, Tarent<sup>1475</sup> und Patti<sup>1476</sup>, und 1249 ist noch eine Ausstellung für S. Peter zu Judenburg<sup>1477</sup>, die letzte für eine Kirche im Regnum Teutonicum, zu vermerken.

Generell kann für die vom gegenwärtigen Aufenthaltsort des Kaiserhofes weiter entfernten begünstigten Kirchen festgestellt werden, daß die überwiegende Anzahl aller Ausstellungen auf Bitten der Begünstigten, die selbst am Hof vorsprachen oder Vertreter schickten, oder auf Fürbitten einer anderen Partei erfolgten.

---

<sup>1469</sup> HB Bd. VI, S. 56; RI V, Nr. 3307: ... *habentes pre oculis devota servitiaque nobis... sunt exhibita et que dilectus ..Heinricus venerabilis Babenbergensis electus in antea nobis poterit exhibere...* ,

<sup>1470</sup> HB Bd. VI, S. 109; RI V, Nr. 3376: ... *supplicavit excellentie nostre Heinricus venerabilis Babenbergensis electus...*

<sup>1471</sup> Cardauns, Hermann: Fünf Kaiserurkunden, in: Forschungen zur Deutschen Geschichte 12, S. 455. Nr. 3; RI V, Nr. 3377: ...*presentatas culmini nostro petitiones vestras favorabili benivolencia recepimus, in quibus nostre celsitudini supplicastis.*

<sup>1472</sup> HB Bd. VI, S. 162 RI V, Nr. 3413.

<sup>1473</sup> HB Bd. VI, S. 553 extr.; RI V, Nr. 3638.

<sup>1474</sup> Cod. dipl. Barese, Bd. 8, S. 329 Nr. 261; RI V, 4, Nr. 460.

<sup>1475</sup> Girgensohn, Dieter/Kamp, Norbert: Urkunden und Inquisitionen der Stauferzeit aus Tarent, in: QFIAB 41 (1961), S. 196 Nr. X; RI V, 4, Nr. 470.

<sup>1476</sup> Kehr: Staufische Diplome, S. 177 Nr. 3; RI V, 4, Nr. 465.

<sup>1477</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 419; RI V, Nr. 3759: ... *quod Witigo notarius Stirie fidelis noster quoddam scriptum patens Friderici quondam ducis Austrie et Stirie,...., culmini nostro exhibuit...*

### 3.2.8 Mandate

Zu den wenigen Mandaten <sup>1478</sup> ist zu sagen, daß wiederholt Bischöfe als Schiedsrichter in Streitfragen z. B. bezüglich Zollrechten oder Gebietsgrenzen vom Herrscher eingesetzt wurden und entsprechende Aufträge erhielten oder sie mit der Exekution von Maßnahmen gegen eine Partei bzw. Person betraut wurden. Diesbezüglich sind die dem Erzbischof Engelbert von Köln im April 1220 übertragene Entscheidung über das dem Grafen von Geldern erteilte Zollverbot<sup>1479</sup>, das an den Erzbischof von Magdeburg und an den Bischof von Halberstadt 1221 adressierte Mandat bezüglich von Übergriffen des Kapitels von Hamburg<sup>1480</sup> und der Auftrag an den Bischof Jakob von Turin im Juli 1223 bezüglich des Erbschaftstreites der Familie des verstorbenen Malacello von Genua mit einem Bürger und der Gemeinde von Savona<sup>1481</sup> zu nennen.

Im Juni 1230 ergeht an das Kapitel von Lucca die Weisung, einen Rechtsspruch zugunsten eines Pisaner Bürgers zu vollziehen<sup>1482</sup>, im September erhält der Bischof von Parma zusammen mit dem Bürger Laurentius de Guacone den Befehl, nötigenfalls mit Gewalt die Besitzrechte der Kirche von Cremona gegenüber dem Grafen von Camixano durchzusetzen<sup>1483</sup>.

Auch Mandate bezüglich verwaltungstechnischer Fragen ergehen an Bischöfe, wie der Auftrag vom November 1238 an den Bischof von Worms, für die städtische Verwaltung acht Bürger und vier Dienstleute einzusetzen, die neben dem Bischof die Verwaltungsaufgaben bewältigen sollen, mit der Begründung *...quia tranquillo statui Wormatiensis ecclesie et civitatis ejusdem nostra providentia suffragante consultius volumus providere...*<sup>1484</sup>. Die Gesamtanzahl der überlieferten Mandate an Kirchen bzw. Bischöfe beträgt nur 8% der Ausstellungen, von denen wiederum 47% an

---

<sup>1478</sup> In diesem Fall meine ich sowohl Exekutionsmandate zugunsten einer anderen Partei als auch eigentliche Mandate.

<sup>1479</sup> HB Bd. I, S. 773; RI V, Nr. 1119.

<sup>1480</sup> HB Bd. II, S. 238; RI V, Nr. 1387.

<sup>1481</sup> Cipolla, Carlo: Nuove notizie nell' archivio comunale di Savona (Rovereto 1900), S. 205; RI V, 4, Nr. 253.

<sup>1482</sup> HB Bd. III, S. 199 RI V, Nr. 1791.

<sup>1483</sup> Akty kremony XIII- XVI vekov v sobranii Akademii Nauk SSSR. Moskva-Leningrad 1961, S. 67, Nr. 5; RI V, 4, Nr. 313.

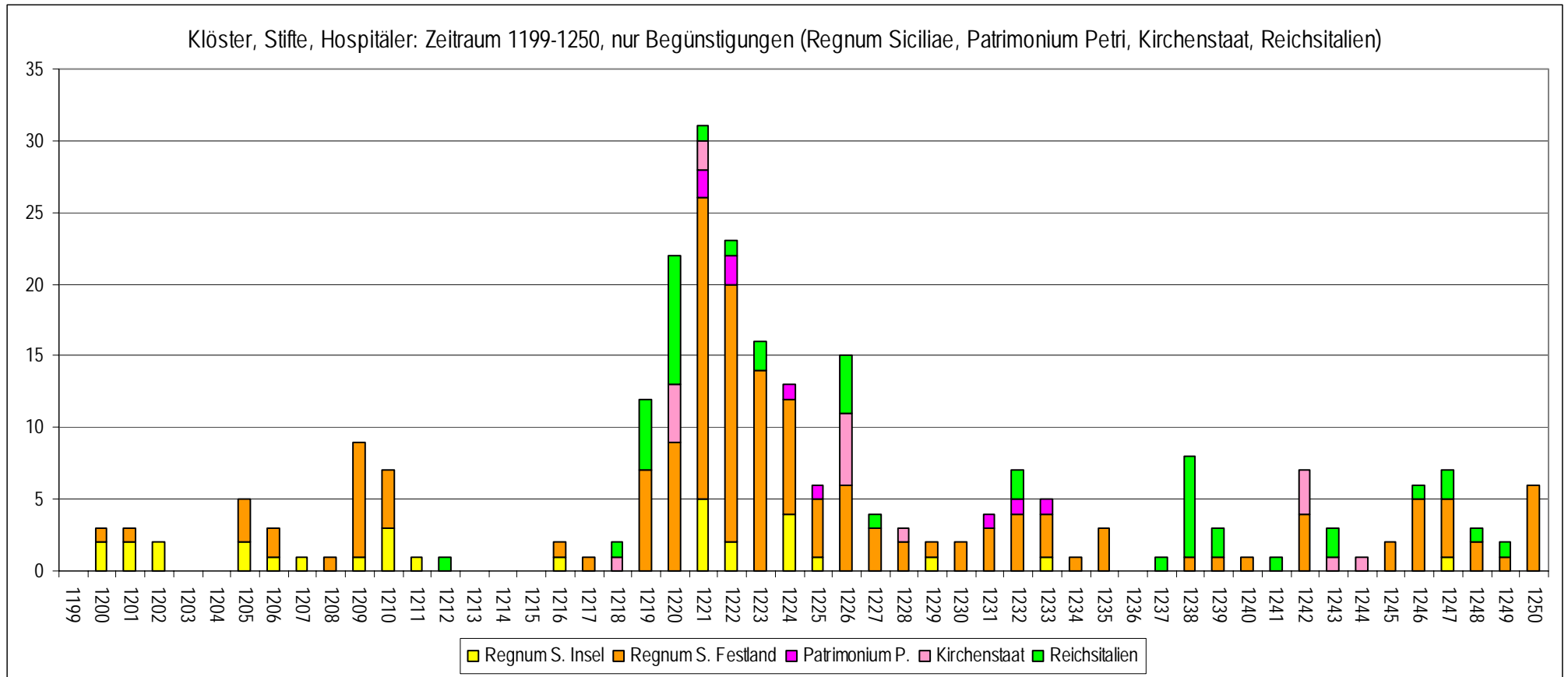
<sup>1484</sup> HB Bd. V, S. 259; RI V, Nr. 2402.

Bischöfe im Regnum Teutonicum gerichtet sind, darunter Trier, Worms und Hildesheim.

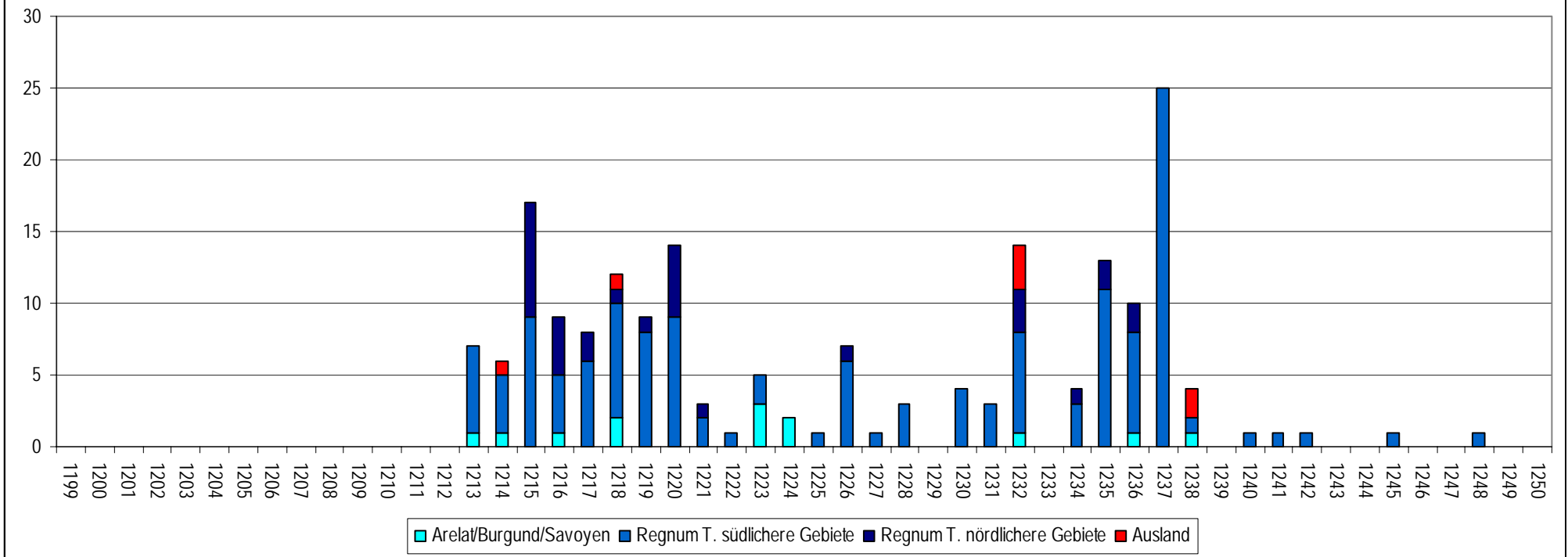
### 3.3 Empfängergruppe Klöster (die Zisterzienser ausgenommen)<sup>1485</sup>, Stifte, Hospitäler

---

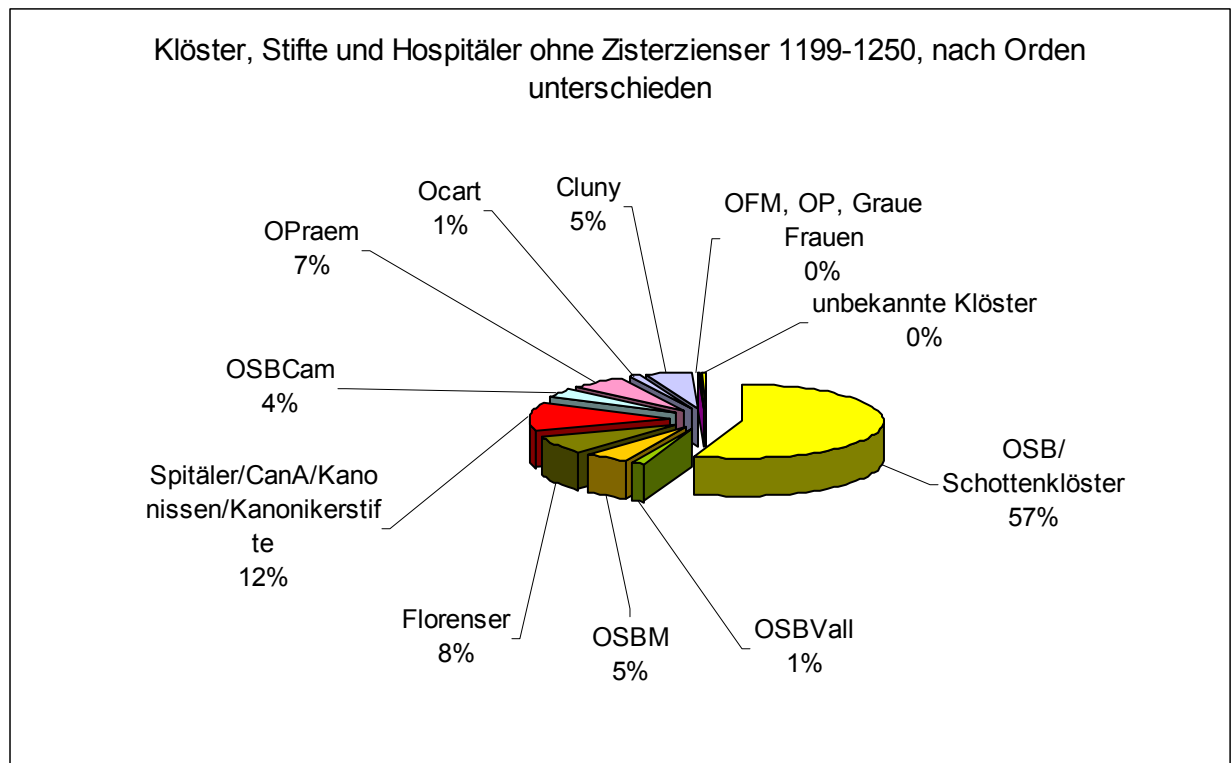
<sup>1485</sup> In den folgenden Graphiken wird der Zusatz „ohne Zisterzienser“ bei der Empfängergruppe der Klöster, Stifte und Hospitäler der Einfachheit halber weggelassen. Die Klöster werden jedoch stets ohne die Zisterzienser gewertet. Sehr wohl jedoch werden die Florenser hier und nicht bei den Zisterziensern aufgeführt, da dieser Orden im 13. Jahrhundert noch einen rechtlich unabhängigen Verband bildete und erst im 16. Jahrhundert den Zisterziensern angegliedert wurde. (Schmitz, Philibert O. S. B.: Geschichte des Benediktinerordens (Einsiedeln 1955), S. 92) .



Klöster, Stifte, Hospitäler: Zeitraum 1199-1250, nur Begünstigungen (Arelat/Burgund/Savoyen, Regnum Teutonicum, Ausland)



### 3.3.1 Überblick



1486

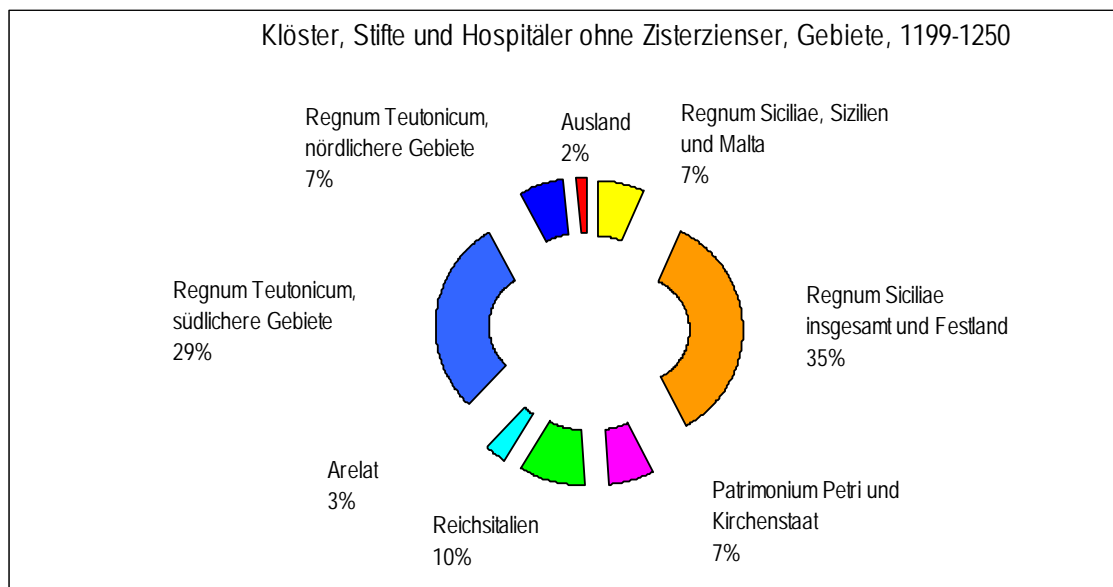
Insgesamt betrachtet erfolgen während Friedrichs gesamter Regierungszeit die meisten Begünstigungen – 57% der Ausstellungen – für Benediktinerklöster, was ganz einfach an der Anzahl der Benediktinerklöster liegt.

In der Zeit von 1199-1212, aber auch noch bis 1214, ist die Urkundenanzahl äußerst gering, steigt ab 1215 und erreicht dann sprunghaft ihren Höhepunkt in den Jahren 1220-1221. 1225, als Friedrich wegen erneutem Aufschub des Kreuzzuges mit den

<sup>1486</sup> Graphik Klöster 1: Ohne den Zisterzienserorden; bei den Ordensbenennungen in den Graphiken verwende ich die offizielle Kurzbezeichnung der Orden, die in der Anhangliste aufgeschlüsselt ist.

Kardinälen verhandelt<sup>1487</sup> und sein Kreuzzugsversprechen verbindlich erneuert<sup>1488</sup>, ist ein starker Rückgang der Ausstellungen zu verzeichnen.

1226, als Friedrich sich in Oberitalien aufhält, erfolgt dann wie 1222 und 1223 eine ähnliche Anzahl von Privilegien für Klöster. 1227 bis 1231 werden dann nur noch wenige Klöster begünstigt, 1232 steigt erneut die Ausstellungszahl sprunghaft an. 1233, als Friedrich sich zum letzten Mal wegen des Sarazenenaufstands auf Sizilien aufhält, werden dann – wie aus der Graphik ersichtlich und auch schon bei anderen Urkundenempfängern festgestellt – fast keine Urkunden mehr ausgestellt.



1489

Während Friedrichs zweiter Deutschlandreise, die ja durch den Konflikt mit Heinrich (VII.) gekennzeichnet ist, steigt die Anzahl der Begünstigungen für Klöster erneut an, bleibt jedoch ab 1239 bis zu Friedrichs Tod gering. Insgesamt gesehen erfolgen Ausstellungen für Klöster, die von dem momentanen Aufenthaltsort des Hofes weiter entfernt liegen, meist auf Bitten der Begünstigten, die sich am Hofe entweder vertreten ließen oder selbst vorsprachen.

<sup>1487</sup> HB Bd. II, S. 496; RI V, Nr. 1568a.

<sup>1488</sup> HB Bd. II, S. 501; RI V, Nr. 1569.

<sup>1489</sup> Graphik Klöster 2: die am stärksten begünstigten Klöster befinden sich auf dem Festland des Regnum Siciliae und im Süden des Regnum Teutonicum.



Der größte Anteil an Ausstellungen im Zeitraum 1199-1250 geht an Empfänger auf dem Festland des Regnum Siciliae mit 35%, gefolgt von 29% für Empfänger in den südlicheren Gebieten des Regnum Teutonicum, dazu kommen noch 7% für Empfänger im nördlichen Regnum Teutonicum, so daß man also bei der Gruppe der Klöster, Stifte und Hospitäler eine starke Polarisierung feststellen kann.

### 3.3.2 Abschnitt I: 1199-1212

Die begünstigten Klöster der Frühzeit befinden sich bis auf S. Sofia zu Benevent in der Enklave des Patrimonium Petri und Montebenedetto im Tal der Dora ausschließlich im Regnum Siciliae, wobei 51% der Urkunden an Klöster auf der Insel Sizilien und 43% an Klöster auf dem Festland gerichtet sind. San Giovanni in Fiore erhält allein sieben Begünstigungen. Die auf dem Festland des Regnum Siciliae begünstigten Klöster befinden sich in den Gebieten von Kampanien, Kalabrien und Apulien. Auf Sizilien werden außer San Michele zu Mazara del Vallo 1201 nur Klöster im Norden der Insel begünstigt, vor allem zu Palermo und Messina.

Die begünstigten Orden bis 1212 sind Benediktiner mit 52%, Florenser und Basilianer mit 24% bzw. 18% der überlieferten Urkunden. Je eine Ausstellung ist noch für Karthäuser und ein eigenständiges Hospital überliefert.

Nun zu den einzelnen begünstigten Orden in dieser Zeit: an Basilianerklöstern werden bis 1212 S. Salvator de Faro zu Messina, S. Nicola de Gurguro zu Palermo, S. Salvator zu Palermo auf Sizilien, und auf dem Festland S. Maria della Grotta in Monte Drogi in Kampanien bedacht. In den Jahren 1200, 1202, 1210 und 1211 erhalten die Basilianer von S. Salvator de Faro zu Messina Begünstigungen, also sowohl unter dem Familiarenkolleg als auch unter dem jungen König. Als Gegenleistung für ein Darlehen an die Palermitaner Regierung wird ihnen Königsgut – Ländereien im Valletuccio – verpfändet<sup>1490</sup> und ihre Privilegien und Besitzungen

---

<sup>1490</sup> DF. II. 42; RI V, 4, Nr. 14643; Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 1020.

werden auf Veranlassung des Papstes<sup>1491</sup> bestätigt. 1210 erhalten die Basilianer im Gebiet von Forza d'Agro alle Seeleute<sup>1492</sup> und 1211 erfolgt nach Intervention des Papstes die Bestätigung der klösterlichen Besitzungen – die einzige für Klöster in diesem Jahr ausgestellte Urkunde.

Als weitere Basilianerklöster auf der Insel Sizilien erhalten 1205 Kloster S. Nicola de Gurguro<sup>1493</sup> zu Palermo die Erlaubnis zur Errichtung einer Mühle am Fluß Oreto und die Basilianer von S. Salvator zu Palermo 1207<sup>1494</sup> auf Bitten des Abtes eine Besitzbestätigung.

Der am meisten in diesen Jahren auf der Insel Sizilien begünstigte Orden ist der Benediktinerorden: Kloster S. Maria Nuova erhält 1200 eine Besitzbestätigung einer Schenkung des Grafen Paganus de Parisio<sup>1495</sup>, eines ehemaligen Gefolgsmannes Heinrichs VI., und im darauffolgenden Jahr geht an S. Maria de Latinis die Erlaubnis zum Wiederaufbau verödeter Gehöfte<sup>1496</sup> und 1205 eine Bestätigung der Schenkung des Grafen von Butera<sup>1497</sup> sowie eine Bestätigung der Hafenrechte von Milazzo<sup>1498</sup>. Paganus, der in einer Urkunde von 1205 als Intervenient und später 1208 erneut den Titel eines Grafen von Butera trägt<sup>1499</sup>, stand auf Seiten Wilhelm Capparones. Das verarmte S. Michaelis zu Mazara del Vallo erhält 1201 eine Gebietsschenkung<sup>1500</sup>, S. Leo di Montegibello am Ätna werden 1202 seine Besitzungen bestätigt<sup>1501</sup>. Dem Kloster S. Giovanni degli Eremiti wird 1206 eine Schutzurkunde ausgestellt<sup>1502</sup> und Kloster S. Salvatore in S. Marco d'Alunzio erhält 1209<sup>1503</sup> die Bestätigungen der Besitzungen und die Gewähr des herrscherlichen Schutzes. 1210 erhält das

<sup>1491</sup> DF. II. 15; RI V, Nr. 540; ... *quod Lucas venerabilis archimandrita Sancti Salvatoris de Messana, fidelis noster, obtulit nobis litteras ex parte summi pontificis...*

<sup>1492</sup> DF. II. 129; RI V, 4, Nr. 14650: ...*ad supplicationes etiam, quas tu, Luca venerabilis archimandrite monasterii Sancti Salvatoris de Messana, fidelis noster, excellentie nostre devotius porrexisti...*

<sup>1493</sup> DF. II. 48; HB Bd. I, S. 114; RI V, Nr. 572.

<sup>1494</sup> DF. II. 73.

<sup>1495</sup> DF. II. 25; RI V, Nr. 553.

<sup>1496</sup> DF. II. 39; RI V, Nr. 565 (vermutl. = RI V, 4, Nr. 170).

<sup>1497</sup> DF. II. 574; RI V, Nr. 574: ... *ad supplicationem Pagani de Parisio comitis Butere...*

<sup>1498</sup> Holtzmann, Walther: Papst-, Kaiser- und Normannenurkunden aus Unteritalien, in: QFIAB 35 (1955), S. 80 Nr. 14; DF. II. 125; RI V, 4, Nr. 122, Datierung der Urkunde zwischen 1209-1212 nach den Regesta Imperii.

<sup>1499</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 53-54.

<sup>1500</sup> DF. II. 32; Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 84; RI V, Nr. 559: ...*considerantes nihilominus damna, que ipsum monasterium invasionis tempore substinuit...*

<sup>1501</sup> DF. II. 41; RI V, 4, Nr. 82.

<sup>1502</sup> DF. II. 62; RI V, Nr. 583.

<sup>1503</sup> DF. II. 106.

Nonnenkloster S. Maria zu Messina eine Besitzbestätigung, verbunden mit Schutzgewähr<sup>1504</sup>.

Auf dem Festland überwiegen zwar insgesamt in diesem Zeitraum Begünstigungen für Florener, jedoch auch einige Benediktinerklöster erhalten Begünstigungen: S. Trinità de Monte Sacro in Apulien im Jahre 1205 auf Bitten des Abtes<sup>1505</sup> und im darauffolgenden Jahr das Kloster S. Sofia zu Benevent, das eine Besitzbestätigung – ebenfalls auf Bitten des Abtes – für Schenkungen Heinrichs VI. im Gebiet vom Montefusco erhält<sup>1506</sup>. Die Abtei Montevegine erhält 1206 Wald im Gebiet von Maddaloni<sup>1507</sup> und 1209 die Bestätigung ihrer Besitzungen<sup>1508</sup>, ansonsten folgt 1209 dann noch ein Mandat an Kapitäne, Richter und Volk von Pescara zugunsten von S. Clemente de Casauria bezüglich dessen Besitzungen zu Pescara<sup>1509</sup> und für S. Maria di Gualdo Mazocca (nördlich von Benevent)<sup>1510</sup> auf Bitten des Abtes ein Mandat bezüglich einer Grundanweisung. Der Abtei Cava wird für den Abt Balsamus gestattet, das Amt eines Justitiars auf dem demanium auszuüben, ein großes Vorrecht, das allerdings auf Balsamus selbst beschränkt wird: nach seinem Ableben wird seinen Nachfolgern gestattet, für den Klosterbesitz einen Justitiar der königlichen Kurie auszuwählen<sup>1511</sup>.

---

<sup>1504</sup> DF. II. 118; Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 104; RI V, Nr. 627: ... *ad instanciam supplicacionis Mabilie ipsius monasterii venerabilis abbatisse...*

<sup>1505</sup> DF. II. 53; RI V, 4, Nr. 89.

<sup>1506</sup> DF. II. 64; RI V, 4, Nr. 96.

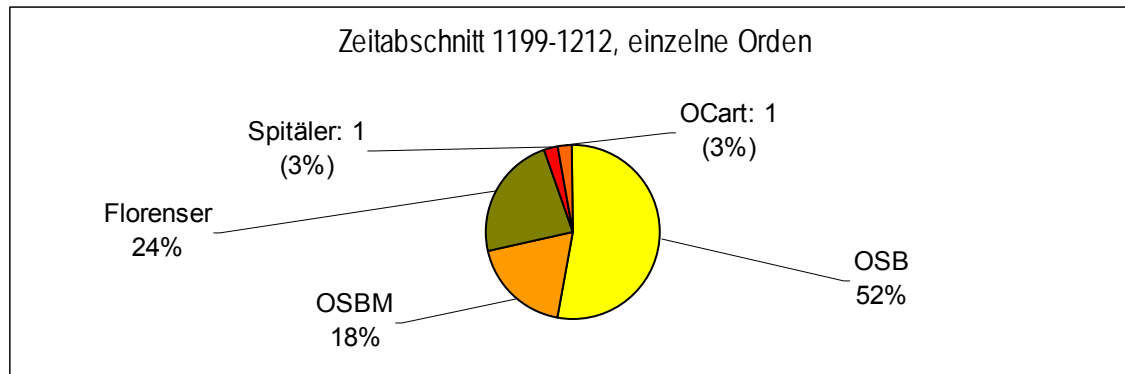
<sup>1507</sup> DF. II. 59; RI V, Nr. 582.

<sup>1508</sup> DF. II. 108; RI V, Nr. 616.

<sup>1509</sup> DF. II. 89; RI V, Nr. 601.

<sup>1510</sup> DF. II. 100; RI V, Nr. 609; DF. II. 101; RI V, 4, Nr. 110: ob DF. II. 101 als Exekutionsmandat zu DF. II. 100, RI V, Nr. 609 gehört, ist unklar. Ich habe beide in der Statistik gewertet, da es inhaltliche Differenzen bezüglich der genannten Besitzungen gibt.

<sup>1511</sup> DF. II. 105; RI V, Nr. 613 der Abt Balsamus unterhielt sowohl zum Königshof als auch zu Innozenz III. gute Beziehungen (Houben, Hubert: Das Mönchtum im staufischen Unteritalien (1194-1266), in: Die Staufer im Süden, Sizilien und das Reich, Theo Kölzer (Hg.) (Sigmaringen 1996), S. 187 ff).



1512

Nun zu den aus den Benediktinern entstammenden Vallombrosanern. Die durch den ehemaligen Benediktinermönch Johannes Gualbertus (gest. 1073) gegründeten Vallombrosaner (OSB sublacensi) unterhielten zunächst im später Vallombrosa genannten Tal Aquabella um 1036 eine Eremitenkolonie nach der Benediktinerregel, jedoch ohne handwerkliche Tätigkeit, die Laienbrüdern oblag, und wurden durch Papst Viktor II. 1055<sup>1513</sup> bestätigt. An begünstigten Vallombrosanerklöstern ist in dieser Zeit nur S. Maria della Grotta in Monte Drogi in der Provinz Benevent zu nennen, dem 1209<sup>1514</sup> neben einer Besitzbestätigung auch Land aus dem demanium zu Morcone geschenkt wird.

Ebenfalls aus reformierten Benediktinern besteht die Kongregation der Florenser so wie die der Cluniazenser und Zisterzienser<sup>1515</sup>. Joachim von Fiore, Abt der Zisterze von Corazzo in Kalabrien<sup>1516</sup>, wurde durch das monastische Leben der zahlreichen Basilianerkommunitäten in Kalabrien zu einer eigenen Gründung bewegt, ohne jedoch die Basilianer nachzuahmen. Die Florenser, oder auch Floriazenser genannt, stammen aus Kalabrien, wurden 1189 gegründet und von Papst Coelestin III. am 25.4.1196 bestätigt. Sie bildeten einen rechtlich unabhängigen Verband, obwohl sie wie die Zisterzienser nach der Benediktinerregel lebten und auch sonst das Klosterleben sich stark ähnelte; im 16. Jh. wurden sie jedoch den Zisterziensern

<sup>1512</sup> Graphik Klöster 3: Die Benediktiner sind in der Frühzeit der am stärksten begünstigte Orden, gefolgt von den Florensern und den Vallombrosanern.

<sup>1513</sup> Schmitz: Geschichte des Benediktinerordens, S. 92.

<sup>1514</sup> DF. II. 102; RI V, Nr. 14647; dazu ein neugefundenes Exekutionsmandat in DF. II. 95; RI V, Nr. 607.

<sup>1515</sup> Russo, Francesco: Gioacchino da Fiore e le fondazioni florensi in Calabria (Napoli 1959), S. 62.

<sup>1516</sup> LexMA Bd. IV (1989), Sp. 553.

angegliedert<sup>1517</sup>. Ihr sehr gutes Verhältnis zu den Päpsten Honorius III. und Gregor IX. förderte ihre Ausbreitung meist in Kalabrien, Apulien und der ehemals römischen Provinz Lukanien. Schon ab 1251 aber folgte der Niedergang der Florener. In den Jahren 1199-1211 werden neun Begünstigungen für Florener ausgestellt:

Das südwestlich von Cosenza gelegene Kloster S. Maria di Fonte Laurato erhält 1205 eine Schutz- und Bestätigungsurkunde<sup>1518</sup> und 1210 eine erneute Bestätigung seiner Besitzungen<sup>1519</sup>. Häufig begünstigt wird das in der Diözese Cosenza 1189 von Joachim von Fiore (gest. 1202) gegründete Kloster San Giovanni in Fiore: es erhält 1200 die Erlaubnis zur Gründung eines Tochterklosters bei Cosenza und die Gewähr des herrscherlichen Schutzes<sup>1520</sup>, 1205 Ackerland bei Mendicino südwestlich von Cosenza<sup>1521</sup>, 1206<sup>1522</sup> und 1208<sup>1523</sup> dann die Bestätigung seiner gesamten Besitzungen, und nach Friedrichs Mündigkeit dann im Jahre 1210<sup>1524</sup> drei Urkunden, wodurch Fiore Abgabefreiheit beim Warenhandel, die Bestätigung von Grundschenkungen von Privatpersonen, von Rechten und Besitzungen, und die Erlaubnis zum Erzabbau und zur Errichtung einer Mühle erhält<sup>1525</sup>.

Das einzige außerhalb des Regnum Siciliae und des Patrimonium Petri begünstigte Kloster erhält im Juli 1212 während Friedrichs Aufenthalt zu Genua die Bestätigung seiner Rechte und die Gewähr des herrscherlichen Schutzes: das Karthäuserkloster S. Maria di Montebenedetto im Tal der Dora (früher Losa) im Gebiet von Piemont<sup>1526</sup>. An begünstigten Hospitälern ist nur das Leprosenspital S. Lazarus bei Catona, das

---

<sup>1517</sup> Schmitz: Geschichte des Benediktinerordens, S. 37.

<sup>1518</sup> DF. II. 52; RI V, Nr. 578 (zu 1206).

<sup>1519</sup> DF. II. 126; RI V, Nr. 632.

<sup>1520</sup> DF. II. 9; RI V, Nr. 537: ... *quod, cum tu, venerabilis abbas loachim de Flore, venires ad curiam nostram...*

<sup>1521</sup> De Leo: Documenti imperiali, in: BISI 88 (1979), S. 360 Nr. II; DF. II. 47; RI V, 4, Nr. 85.

<sup>1522</sup> DF. II. 66; RI V, Nr. 586; Höflinger/Spiegel: Ungedruckte Stauferurkunden für S. Giovanni in Fiore, in: DA 49 (1993), S. 77-111, Nr. I.

<sup>1523</sup> DF. II. 107; RI V, 4, Nr. 103, Höflinger/Spiegel: a.a.O., Nr. II.

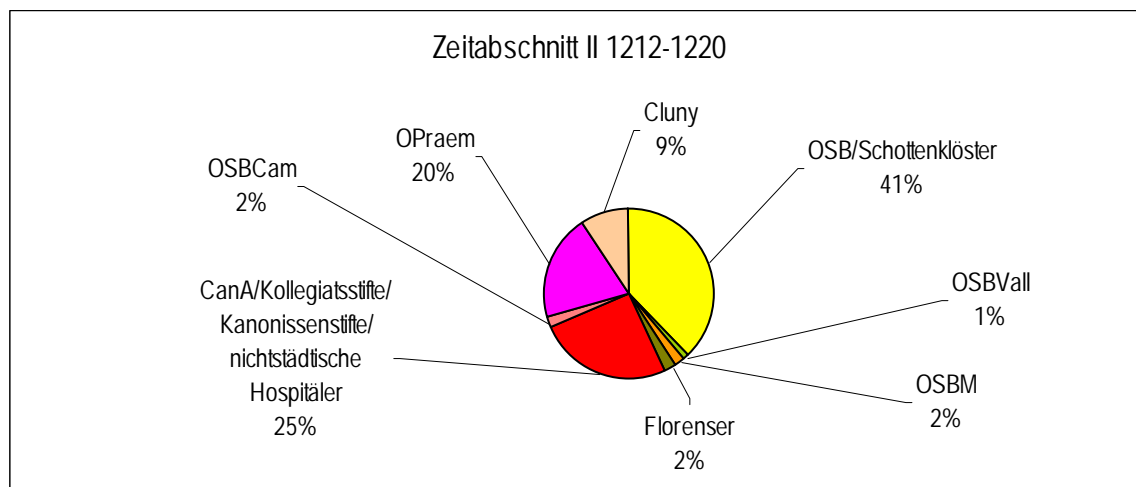
<sup>1524</sup> Höflinger/Spiegel: a.a.O., Nr. V.: ...*quod cum tu, Mathee venerabilis abbas Floris fidelis noster, ad presentiam nostram accedens humiliter supplicasti...*

<sup>1525</sup> a.a. O., Nr. IV; RI V, 4, Nr. 117; Nr. V; RI V, 4, Nr. 118; Nr. III; RI V, 4, Nr. 119.

<sup>1526</sup> Provana di Collegno, Francesco Saverio: Notizie e documenti d'alcune Certose del Piemonte, in: Miscellanea di storia italiana, ser. 3<sup>a</sup>, 1 (1905), S. 200 Nr. 29; RI V, 4, Nr. 127.

1201 im Juni zu Palermo ein Schutzprivileg und die Bestätigung seiner Rechte erhält<sup>1527</sup>, zu nennen.

### 3.3.3 Abschnitt II: 1212-1220



1528

Während Friedrichs Deutschlandaufenthalt nehmen die Ausstellungen für Klöster stark zu, wobei bei dieser Empfängergruppe allerdings die meisten Begünstigungen erst 1219 und dann kurz vor Friedrichs Abreise zur Kaiserkrönung erfolgen.

Schlunk<sup>1529</sup> weist in diesem Zusammenhang auf die generelle Bedeutung der Klöster als Mittel zur Herrschaftsausübung, als Stützpunkte der Königsmacht und auf den engen Zusammenhang zwischen Förderung der Klöster und tatsächlicher

<sup>1527</sup> Alibrandi, Maria Intersimone: Documenti concernenti ospedali calabresi conservati nell'Archivio di Stato di Messina (secc. XII e XVIII), in: Messina e la Calabria nelle rispettive fonti documentarie dal basso medioevo all'età contemporanea. Atti del 1° Colloquio calabro siculo. Reggio Calabria - Messina, 21-23 novembre 1986 (Messina 1988), S. 336f. Nr. 2.

<sup>1528</sup> Klöster Graphik 3: Nach der Gruppe der Benediktiner werden während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt die Regularkanoniker, Stifte und Praemonstratenser am stärksten begünstigt.

<sup>1529</sup> Schlunk, Andreas Christoph: Königsmacht und Krongut: Die Machtgrundlage des deutschen Königums im 13. Jahrhundert - und eine neue historische Methode (Stuttgart 1988), S. 139.

Machtausübung im betreffenden Territorium hin: Grund- und Herrschaftsrechte der Staufer waren Voraussetzung für Klostergründungen und Übernahme von Klostervogteien<sup>1530</sup>. Obwohl zunächst durch Übertragung von Grundbesitz an ein Kloster der Besitz des Königs – seine Grundlage zur Machtausübung – reduziert wurde, profitiert der Herrscher von den Abgaben des *servitium regis*<sup>1531</sup>, der klösterlichen Verpflichtung zur Heeresverpflegung, der Beherbergung und Versorgung des Herrschers mit seinem Gefolge, auch der Königsboten, der Gerichtsbarkeit des Klosters und den Erträgen der bevogteten Klostergüter<sup>1532</sup>.

Natürlich muß auch auf die Bedeutung der Klöster als Bildungszentren, jedoch auch als Prestigeobjekt hingewiesen werden<sup>1533</sup>. Knut Schulz weist auf den Zusammenhang zwischen einer aktiven Reichslandpolitik und dem Verhältnis Herrscher – Klöster hin: Von 1212-1237 bestanden besonders enge Beziehungen zu den Zisterzienser-, jedoch auch zu den Klöstern anderer Orden<sup>1534</sup>.

Zunächst möchte ich auf die Klöster nördlich der Alpen, und hier als Erstes auf die Benediktiner eingehen, die in diesen Jahren mit 41% den höchsten Urkundenanteil erhalten. Das im Kanton Obwalden gelegene Kloster Engelberg erhält im Januar 1213 zu Hagenau die Bestätigung seiner Rechte und Besitzungen<sup>1535</sup> – der König hatte hier die Klostervogtei inne. Ein ähnliches Privileg erhält im April das Benediktinerkloster zu Kempten<sup>1536</sup>, dem 1213 die Grafschaft Kempten übergeben und somit die territoriale Basis eines Parteigängers Friedrichs gestärkt wird. Der König erhält dafür vom Abt die Klostervogtei, die dem letzten nun verstorbenen Erbe des Hauses Ronsberg, Markgraf Berthold, einem Parteigänger Ottos IV., gehört hatte.

---

<sup>1530</sup> Siehe dazu auch: Hirsch, Hans: Die Klosterimmunität seit dem Investiturstreit (Weimar 1913, ND. Köln - Graz 1967), S. 111 f.

<sup>1531</sup> Heusinger, Bruno: *Servitium regis* in der deutschen Kaiserzeit. Untersuchungen über die wirtschaftlichen Verhältnisse des deutschen Königtums 900-1250, in: AUF 8 (1923), S. 26-159; Brühl, Carlrichard: *Fodrum, gistum, servitium regis*, 2 Bde. (Köln-Graz 1968).

<sup>1532</sup> Schlunk: *Königsmacht*, S. 140-141.

<sup>1533</sup> Schlunk: *Königsmacht*, S. 139.

<sup>1534</sup> Schulz, Knut: Die Zisterzienser in der Reichspolitik der Stauferzeit, in: *Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit*, Kaspar Elm/Peter Joerissen (Hgg.) (Köln 1982), S. 165-185.

<sup>1535</sup> HB Bd. I, S. 235; RI V, Nr. 686: ... *nunc autem dilectus et fidelis noster Heinricus...* (Abt des Klosters) *in presentiam nostRI Veniens...*

<sup>1536</sup> HB Bd. I, S. 263; RI V, Nr. 703: ... *quod dilectus fidelis noster Hainricus, venerabilis abbas Campidonensis, ...recognoscens jura nostra tam advocatiam ecclesie Campidonensis quam omnia alia beneficia, ..., de manu sua cum omni eodem jure et honore contulit...*

Dies zeigt das Bemühen Friedrichs in dieser Zeit, neben großzügiger Belohnung seiner Anhänger auch, soweit möglich, Gut für die Krone hinzuzugewinnen.

1215 erhält Kloster Bosau die Bestätigung einer Schenkung von bisher reichslehnbarem Besitz an der Saale durch den Markgrafen von Meißen an die Benediktiner<sup>1537</sup>. Die 1108 durch Herzog Friedrich von Schwaben gegründete Abtei S. Mariae Mons zu Lorch erhält im Juni zu Ulm eine Schutzurkunde<sup>1538</sup> und im gleichen Monat erläßt Friedrich dem Benediktinerhaus S. Maria zu Offenbach<sup>1539</sup> die jährliche Abgabe (in Offenbach hatten die Staufer Grundbesitzrechte<sup>1540</sup>). Zu Ulm wird eine Besitzbestätigung für Weingarten ausgestellt (hier war der König der Klostervogt), wobei unter den Zeugen dieser Urkunde auch der Abt von Ellwangen genannt wird<sup>1541</sup>, der ja selbst im Dezember eine Begünstigung erhält (auch bei Ellwangen war der König der Klostervogt). Im Juli zu Hagenau wird das zwischen 830 und 838 gegründete<sup>1542</sup> Kloster Hirsau in den königlichen Schutz genommen<sup>1543</sup> (der König war auch hier Klostervogt), im August wird S. Arnulf zu Metz<sup>1544</sup> eine Übertragung von Waldrechten durch Ritter Arnulf von Vry bestätigt und im Dezember zu Nürnberg wird dem 754 oder 764 von Bischof Arnulf von Langers gegründeten<sup>1545</sup> Kloster S. Vitus, Sulpicius und Servianus zu Ellwangen eine Tauschbestätigung zwischen dem Regensburger Bischof und dem Abt des Klosters ausgestellt<sup>1546</sup>.

1216 werden Schutz- und Bestätigungsurkunden für das zwischen 1125 und 1136 von König Lothar II. als Chorherrenstift<sup>1547</sup> gegründete Benediktinerkloster S. Maria

---

<sup>1537</sup> HB Bd. I, S. 358; RI V, Nr. 781 = RI V, 4, Nr.14652: *...quod carissimus princeps noster et consanguineus Thidericus Misnensis et Orientalis marchio,... XL agros... Alberto venerabili abbati de Puzowe... per manus nostras contradidit, a nobis cum devotione postulans... , ut facta ipsi abbati et suo monasterio donatio in nostra consisteret voluntate...*

<sup>1538</sup> HB Bd. I, S. 388; RI V, Nr. 804: in dieser Urkunde ist keine Bitte des Klosters vermerkt.

<sup>1539</sup> RI V, 4, Nr. 14656.

<sup>1540</sup> Schlunk: Königsmacht, S. 368.

<sup>1541</sup> HB Bd. I, S. 386; RI V, Nr. 805, diese Urkunde diente der Fälschung einer Urkunde Kaiser Friedrichs I. ohne Datierung, Tiroler UB Bd. 2, S. 139-140.

<sup>1542</sup> LexMA Bd. V (1991), Sp. 35.

<sup>1543</sup> HB Bd. I, S. 391; RI V, Nr. 808: in dieser Urkunde ist keine Bitte des Klosters vermerkt.

<sup>1544</sup> Wolfram, Georg: Eine unbekannte Urkunde König Friedrichs II., in: Jahrbuch der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde 2 (Metz 1895), S. 170; RI V, 4, Nr. 143.

<sup>1545</sup> LexMA Bd. III (1986), Sp. 1849.

<sup>1546</sup> HB Bd. I, S. 431; RI V, Nr. 839.

<sup>1547</sup> Lexicon deutscher Stifter, Klöster und Ordenshäuser, 1. Abteilung, Otto Freiherr Grote (Hg.) (Osterwiecki a. Harz 1881), S. 163.



Virginis zu Chemnitz<sup>1548</sup> und dem von Kloster Bürgel bei Jena abhängigen Kloster Remse<sup>1549</sup> bei Waldenburg ausgestellt, beide Urkunden im Oktober zu Altenburg; bei beiden Klöstern hatte der König die Klostervogtei inne<sup>1550</sup>. Im November zu Leipzig wird eine Schenkungsurkunde für das 1114 durch den Bischof von Naumburg gegründete Bosau<sup>1551</sup> ausgestellt. 1217 folgen dann Begünstigungen für S. Gallen<sup>1552</sup> (auch hier war der König Klostervogt), das um 850 gegründete und ab 1133 erneut reichsfreie<sup>1553</sup> Kloster S. Jakob zu Benediktbeuern<sup>1554</sup>, S. Salvator zu Kremsmünster<sup>1555</sup> und B. Maria Virginis zu Heusdorf im Bezirk von Erfurt<sup>1556</sup>.

Im darauffolgenden Jahr werden vier Urkunden zu Ulm im September ausgestellt, nämlich für S. Mang zu Füssen<sup>1557</sup>, Heiligenkreuz zu Donauwörth<sup>1558</sup> (hier hatte der König die Klostervogtei inne<sup>1559</sup>), S. Aper zu Toul<sup>1560</sup> und die 772 gegründete Reichsabtei zu Kempten<sup>1561</sup>; im gleichen Jahr wird zugunsten des neuinvestierten Abtes Simon zu Hagenau ein an den Konvent S. Columban zu Luxeuil gerichtetes Mandat mit der Aufforderung zum Gehorsam ausgestellt<sup>1562</sup> – für die vier Jahre zuvor zum Schutz vor kriegerischen Übergriffen befestigte Reichsabtei<sup>1563</sup> ist ansonsten während Friedrichs Regierungszeit keine Ausstellung überliefert.

---

<sup>1548</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 140; RI V, Nr. 882.

<sup>1549</sup> UB von Stadt und Kloster Bürgel Bd 1, S. 71, Nr. 56; RI V, 4, Nr. 149.

<sup>1550</sup> Schlunk: Königsmacht, S. 376 u. S. 388.

<sup>1551</sup> HB Bd. I, S. 486; RI V, Nr. 884.

<sup>1552</sup> HB Bd. I, S. 499; RI V, Nr. 892: ... *Ad preces dilecti principis nostri Ulrici abbatis Sancti Galli atque ad summam instantiam civium nostrorum de Wanga...*

<sup>1553</sup> LexMA, Bd. I (1980), Sp. 1869.

<sup>1554</sup> HB Bd. I, S. 513; RI V, Nr. 906: ... *quod... Tidericus de Kufringen... nobis attentius supplicavit...*

<sup>1555</sup> HB Bd. I, S. 514; RI V, Nr. 907 hier heißt es: ...*quod nos considerantes devotionem dilecti consanguinei nostri Liupoldi ducis Austrie et Styrie, quam in cenobio Cremsmonasteriensi ostendit, ipsam in Domino commendamus...*

<sup>1556</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 115; RI V, 4, Nr. 153; dieses Privileg wurde laut Zinsmaier während Friedrichs Heereszug gegen Otto IV. im Herbst 1217 ausgestellt.

<sup>1557</sup> HB Bd. I, S. 555; RI V, Nr. 944: ... *ad supplicationem dilecti fidelis nostri Chonradi, venerabilis abbatis Faucensis...*

<sup>1558</sup> HB Bd. I, S. 557; RI V, Nr. 945: hier liegt keine Bitte des Begünstigten vor.

<sup>1559</sup> Schlunk: Königsmacht, S. 406.

<sup>1560</sup> HB Bd. I, S. 561; RI V, Nr. 950: hier werden die Petenten direkt angesprochen: ... *Eapropter, dilecti in Domino filii, vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu, ...*

<sup>1561</sup> HB Bd. I, S. 564; RI V, Nr. 951: eine Bitte des Petenten ist in der Urkunde nicht vermerkt, jedoch wird der Abt direkt angesprochen: ... *Hac igitur ducti consideratione laudabili, diligentius attendentes fidem et devocionem tuam, H. venerabilis abbas Campidonensis... concedimus et in perpetuum confirmamus tibi, Henrice, venerabili abbati...*

<sup>1562</sup> RI V, Nr. 928.

<sup>1563</sup> LexMA, Bd. VI, Sp. 35.

1219 erhält das elsässische Kloster S. Cyriacus Maria, S. Bartholomaeus und S. Geger zu Altdorf die Bestätigung seiner Privilegien<sup>1564</sup> (Friedrich hatte zu Altdorf Grundbesitzrechte<sup>1565</sup>), und schließlich 1220 vor Friedrichs Abreise nach dem Süden erfolgt die Bestätigung eines Inserts für das 764 gegründete Kloster S. Alexander zu Ottobeuren<sup>1566</sup> (der König war hier Klostervogt) und ein Schutzprivileg für das 1123 gegründete<sup>1567</sup> Kloster Marienberg zu Boppard<sup>1568</sup> (Boppard war staufisch, der König setzte hier Reichsministerialen ein und hatte Zollrechte)<sup>1569</sup>.

Insgesamt gesehen ist der Benediktinerorden während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt<sup>1570</sup> der am meisten begünstigte Orden. Bei den Begünstigungen für Schottenklöster erfolgt 1213 im Februar auf dem Hoftag zu Regensburg ein auf Bitte des Abtes ausgestelltes Schutzprivileg für S. Jakob zu Regensburg<sup>1571</sup> und 1218 ein zu Breisach im März ausgestelltes Schutzprivileg für das in guter Verbindung mit Luxeuil stehende Kloster Lure (nordöstlich von Besançon)<sup>1572</sup>.

Nun zu einer Gruppe der reformierten Benediktiner, den Cluniazensern, für welche in diesen Jahren insgesamt 6% der Urkunden überliefert sind: Im Regnum Teutonicum erhält 1214 Kloster Petershausen zu Konstanz eine Schutzurkunde<sup>1573</sup> – Friedrich hatte die Stadtvogtei über Konstanz<sup>1574</sup> – und im März 1215 zu Eger erhält das in der Diözese von Meißen gelegene Kloster Pegau, dessen Vogtei der König innehatte<sup>1575</sup>, eine Besitz- und Rechtsbestätigung sowie die herrscherliche Zustimmung zum Verkauf der Dorfschaft Gottsau durch den Reichsministerialen Hermann von

---

<sup>1564</sup> Elsässische Urkunden vornehmlich des 13. Jahrhunderts, Schriften der wissenschaftlichen Gesellschaft in Straßburg 23 (Straßburg 1915), S. 340 Nr. II; RI V, 4, Nr. 166.

<sup>1565</sup> Schlunk: Königsmacht, S. 394.

<sup>1566</sup> HB Bd. I, S. 717; RI V, Nr. 1081: in dieser Urkunde ist keine Bitte des Klosters vermerkt.

<sup>1567</sup> Grote: Lexicon deutscher Stifter, Klöster und Ordenshäuser, S. 53.

<sup>1568</sup> HB Bd. I, S. 762; RI V, Nr. 1111: in dieser Urkunde ist keine Bitte des Klosters vermerkt.

<sup>1569</sup> Schlunk: Königsmacht, S. 354.

<sup>1570</sup> Mit 39 Ausstellungen, wobei ich die zwei Urkunden für die Schottenklöster, die ja irische im 11. und 12. Jh. entstandene Benediktinerklöster sind, mitrechne.

LexMA, Bd. VII (1995), Sp. 1543: ab 1185 erfolgte durch Papst Lucius III. die Bestätigung; der Regensburger Abt stand den Schottenklöstern vor.

<sup>1571</sup> HB Bd. I, S. 246; RI V, Nr. 691: ... *rogatu Mathei abbatis et fratrum ejusdem monasterii atque fratrum ecclesie Sancti Petri supplicatione que Scotis monasterii Sancti Jacobi subdita esse probatur...*

<sup>1572</sup> HB Bd. I, S. 537; RI V, Nr. 930: in dieser Urkunde ist keine Bitte des Klosters vermerkt.

<sup>1573</sup> RI V, Nr. 740.

<sup>1574</sup> Schlunk: Königsmacht, S. 450.

<sup>1575</sup> Schlunk: Königsmacht, S. 386.

Schaumburg an das Kloster<sup>1576</sup>. 1216 erfolgt für den Abt der reichsunmittelbaren Abtei von Corvey, Hugoltus, eine Ausfertigung des kaiserlichen Verzichtes auf das Spolienrecht<sup>1577</sup>. Den Cluniazensern der um 987 gegründeten<sup>1578</sup> Abtei S. Michele della Chiusa im Bistum Trient<sup>1579</sup> wird im März 1219 zu Hagenau eine Schutzurkunde ausgestellt. Ein Auftrag an die Äbte von S. Pierre und S. Hubert Lobbes im Dép. Cambrai ist überliefert<sup>1580</sup>, in einem Streit zwischen der Kirche von Lüttich und dem Herzog von Brabant als Schlichter zu fungieren.

Für Prämonstratenserklöster werden von 1214 bis 1220 jährlich zwischen einer und vier Ausstellungen getätigt, wobei Kloster Steingaden mit drei Begünstigungen das meistbegünstigte Prämonstratenserklöster in diesen Jahren ist. Mit 21% der in diesem Zeitraum getätigten Ausstellungen stellen die Prämonstratenser nach den Benediktinern die größte begünstigte Ordensgruppe in diesen Jahren dar. S. Lucius zu Chur im heutigen Kanton Graubünden wird 1214 auf dem Hoftag zu Augsburg das Besitzrecht an der Kirche zu Bendern bestätigt<sup>1581</sup>. Im darauffolgenden Jahr erhält das Prämonstratenserstift S. Maria zu Roth (bei Leutkirch)<sup>1582</sup> eine Schutzurkunde (Friedrich hatte hier die Klostersvogtei<sup>1583</sup>), ebenso wie das Hospital der Prämonstratenser in der Stauferstadt Kaiserslautern<sup>1584</sup>. Die 1120 von Gottfried und Otto von Kappenberg gegründete reichsunmittelbare Propstei<sup>1585</sup> Kappenberg ebenso wie Kloster Wesel<sup>1586</sup> erhalten neben der Gewähr des Schutzes zusätzlich das Recht auf zollfreien Weintransport auf dem Rhein zugesichert. 1216 folgen dann die Gewähr der Zollfreiheit auf dem Patrimonialbesitz in Lautern für Wadgassen ebenso wie eine Besitzbestätigung für eine Mühle bei Lautern<sup>1587</sup>; auf dem Hoftag zu

---

<sup>1576</sup> Chroust, Anton: Unedierte Königs- und Papsturkunden, in: NA 16 (1891), S. 146-147, Nr. 2, RI V, 4, Nr. 14654, Chroust: NA 16 (1891), S. 148-149, Nr. 3, RI V, 4, Nr. 14655.

<sup>1577</sup> RI V, Nr. 859.

<sup>1578</sup> Lexikon für Theologie und Kirche, Josef Höfer/Karl Rahner (Hgg.), (2.Aufl.) (Freiburg 1957-1967), Bd. IX, S. 37-38.

<sup>1579</sup> Winkelmann: Acta Bd. 2 Nr. 8; RI V, Nr. 14664, in dieser Urkunde ist keine Bitte des Klosters vermerkt.

<sup>1580</sup> RI V, Nr. 841.

<sup>1581</sup> Bündner UB, Bd. 2, S. 70; RI V, Nr. 715.

<sup>1582</sup> HB Bd. I, S. 389; RI V, Nr. 807: in dieser Urkunde ist keine Bitte des Klosters vermerkt.

<sup>1583</sup> Schlunk: Königsmacht, S. 458.

<sup>1584</sup> HB Bd. I, S. 416; RI V, Nr. 827: in dieser Urkunde ist keine Bitte des Klosters vermerkt.

<sup>1585</sup> LThK Bd. II, S. 935.

<sup>1586</sup> HB Bd. I, S. 420; RI V, Nr. 830: in dieser Urkunde ist keine Bitte des Klosters vermerkt.

<sup>1587</sup> HB Bd. I, S. 443; RI V, Nr. 846, HB Bd. I, S. 445; RI V, Nr. 848: ... (quod) *dictus R.* (Reinhard von Lautern) *anime sue providens de futuris humiliter a nobis postulavit...*

Würzburg im Mai wird dem sächsischen Quedlinburg der königliche Verzicht auf das Spolienrecht bestätigt<sup>1588</sup>.

1217 wird im August zu Fulda für Selbold, dessen Pfarrkirche zu Niedergründau mit dem Kloster vereinigt wird, eine Urkunde ausgestellt<sup>1589</sup> und im gleichen Jahr, im Dezember zu Nürnberg, erfolgt eine Schenkung für Kloster S. Johannis zu Steingaden, welches die Kirche zu Schardis (Tschars im Vintschgau) erhält<sup>1590</sup>. Bei beiden Klöstern hatte Friedrich die Klostervogtei inne<sup>1591</sup>. Für Steingaden erfolgen dann noch 1220 zwei Begünstigungen<sup>1592</sup>: Die von Heinrich von Siebenaich widerechtllich in Besitz genommenen Güter zu Siebenaich werden zurückerstattet, dem Kloster werden seine gesamten Besitzungen bestätigt und es erhält eine Schutzurkunde.

1218 wird das ab 1198 unter der Vogtei und Herrschaft des letzten Zähringerherzogs Berthold stehende<sup>1593</sup> Schwarzwälder Kloster Allerheiligen in den herrscherlichen Schutz genommen<sup>1594</sup> – nach dem Aussterben der Zähringer fiel das Kloster an das Reich zurück. Dem Prämonstratenserhospital SS. Martinus, Paulus und Nicolaus zu Hagenau wird ebenfalls eine Schutzurkunde ausgestellt und das Besitzrecht auf die Kirche zu Baldenborn bestätigt<sup>1595</sup>; in einer anderen Stauferstadt, Dortmund, erhält das zwischen 1141 und 1143 gegründete<sup>1596</sup> Katharinenkloster ebenfalls eine Schutzurkunde mit Besitzbestätigungen<sup>1597</sup>. 1220 wird auf dem Hoftag zu Frankfurt im April dem Katharinenkloster zu Dortmund durch ein an den späteren

<sup>1588</sup> Lünig: Reichsarchiv 18, S. 205; RI V, Nr. 857.

<sup>1589</sup> Hessisches UB II. Abt. Bd 1, S. 104-105 Nr. 131; RI V, Nr. 14660 = 2. Ausfert. v RI V, Nr. 916.

<sup>1590</sup> HB Bd. I, S. 528; RI V, Nr. 919: in dieser Urkunde ist keine Bitte des Klosters vermerkt.

<sup>1591</sup> Schlunk: Königsmacht, S. 372 und 460.

<sup>1592</sup> HB Bd. I, S. 809; RI V, Nr. 1148, HB Bd. I, S. 818; RI V, Nr. 1152: *...quod... ipse H. jamdictus et Gebezo venerabilis predictae ecclesie prepositus super hoc apud Augustam ad nostram convenerunt presentiam...*

<sup>1593</sup> LexMA, Bd. VII (1995), Sp. 1434.

<sup>1594</sup> HB Bd. I, S. 532; RI V, Nr. 926: in dieser Urkunde ist keine Bitte des Klosters vermerkt.

<sup>1595</sup> HB Bd. I, S. 534; RI V, Nr. 929: in dieser Urkunde ist keine Bitte des Klosters vermerkt.

<sup>1596</sup> Stumpf - Brentano, Karl Friedrich: Die Kaiserurkunden des X., XI. und XII. Jahrhunderts (Innsbruck 1865-1883), S. 192.

Laut Penth gibt es keine völlige Klarheit bezüglich der Ordenszugehörigkeit des Katharinenklosters zur Zeit der Urkundenausstellung, da ein Passus in der zweiten Urkundenausfertigung *"...secundum...beati Augustini regulam..."* lautet - die Ordenszugehörigkeit, ob um 1218 schon, wie später gesichert, zu den Prämonstratensern, oder noch nach Benediktiner- oder Augustinerregel lebend, ist also nicht eindeutig zu belegen. (Penth, Sabine: Prämonstratenser und Staufer, zur Rolle des Reformordens in der staufischen Reichs- und Territorialpolitik, in: Historische Studien, Bd. 478, S. 48-50.

<sup>1597</sup> HB Bd. I, S. 550; RI V, Nr. 937: in dieser Urkunde ist keine Bitte des Klosters vermerkt.

Reichsverweser, den Erzbischof von Köln, gerichtetes Schreiben die Zusicherung gegeben, daß die Vogtei des Klosters nicht verliehen werde, sondern beim Reich verbleibe<sup>1598</sup>.

Für das ebenfalls unter königlicher Klostervogtei stehende<sup>1599</sup> S. Peter zu Weißenau<sup>1600</sup> (südwestlich von Ravensburg) wird eine Besitzbestätigung ausgestellt und 1220 erhält das Kloster dazu noch einen Teil des Königsgutes Honriet beim Altdorfer Wald<sup>1601</sup>. 1219 wird nur ein Prämonstratenserkloster begünstigt: dem Nonnenkloster zu Schäftersheim<sup>1602</sup> (bei Mergentheim) werden seine Besitzungen und die Königsvogtei bestätigt; auch 1221 erfolgt für das Kloster noch ein ähnliches Privileg<sup>1603</sup>. Nach meinen Nachforschungen erfolgen insgesamt während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt von den zugunsten von Prämonstratenserklöstern nördlich der Alpen überlieferten Urkunden 75% an Klöster, deren Vogtei der König selbst innehatte.

Während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt gehen 25% der für die Empfängergruppe Klöster, Stifte, Hospitäler überlieferten Urkunden an Kollegiatsstifte, Kanonissenstifte, nichtstädtische Hospitäler und nach der Augustinusregel lebende Chorherren (CanA). Bei den begünstigten Kollegiatsstiften möchte ich zunächst den Begriff Kollegiatsstift/Chorherrenstift erläutern: nach den Aachener Bestimmungen von 816 wurde die Einführung der *vita canonica* für das ganze Reich an allen den Kirchen verlangt, welche einen zahlreicheren Klerus aufwiesen. So erfolgte der Zusammenschluß zu einem Kollegium ohne Ablegung von Gelübden und ohne dauernde Bindung, aber mit gemeinsamer Lebensweise. In Oberbayern gab es 17 derartige Stifte<sup>1604</sup>. Die Bezeichnung *canonicus* wird im Deutschen mit dem Begriff Chorherr, der als Hauptaufgabe die Pflege des Chordienstes hat, wiedergegeben.

---

<sup>1598</sup> Dortmunder UB: Bd 1, S. 25; RI V, Nr. 1099.

<sup>1599</sup> Schlunk: Königsmacht, S. 464.

<sup>1600</sup> HB Bd. I, S. 921; RI V, Nr. 963: in dieser Urkunde ist keine Bitte des Klosters vermerkt.

<sup>1601</sup> HB Bd. I, S. 742; RI V, Nr. 1082.

<sup>1602</sup> HB Bd. I, S. 696; RI V, Nr. 1066.

<sup>1603</sup> RI V, Nr. 1297.

<sup>1604</sup> Hartig, Michael: Die Oberbayerischen Stifte, Bd. 1 (München 1935).

65% der während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt getätigten Ausstellungen für diese Gruppe gehen an Niederlassungen im Süden Deutschlands, vor allem im Südwesten. Im bayerisch-österreichischen Raum erhalten die Augustinerchorherren von S. Florian im heutigen Oberösterreich im Februar 1213 eine Schutz- und Bestätigungsurkunde <sup>1605</sup>, genauso wie das seit 1156 reichsunmittelbare Berchtesgaden <sup>1606</sup> und Kloster S. Johannes Ev. zu Waldhausen <sup>1607</sup>. Auf Klagen der Äbtissinen der Regensburger Kanonissenstifte Niedermünster und Obermünster wird auf dem Hoftag zu Würzburg 1216 <sup>1608</sup> der im Dezember 1215 zu Eger getätigte Tausch mit dem Bischof von Regensburg rückgängig gemacht; 1218 wird im Oktober zu Nürnberg der Äbtissin von Niedermünster die jährliche Abgabe an die königliche Kammer erlassen <sup>1609</sup> und im Juni 1219 zu Nürnberg werden auf Bitten der Äbtissin von Obermünster dem Herzog von Bayern die klostereigenen Vogteien zu Tegirheim übergeben <sup>1610</sup>. Dem Augustinerhospital bei der Kirche S. Johann zu Regensburg wird 1217 ein Schutzprivileg ausgestellt <sup>1611</sup>.

Im Gebiet vom Südwesten Deutschlands bis nach Rheinfranken und Ostfranken werden die Augustinerstiftskirche Kreuzlingen <sup>1612</sup>, das 1103 gegründete <sup>1613</sup> rheinpfälzische Augustinerstift Hördt durch eine Schutzurkunde <sup>1614</sup> und das 1129 gegründete <sup>1615</sup> Kloster Hegene (Hane) *durch* eine Bestätigung der Übergabe des bisher reichslehenbaren Kirchenpatronats zu Lützelstadt <sup>1616</sup> begünstigt. S. Caecilia zu Rasdorf bei Fulda erhält 1214 im Dezember die Bestätigung eines Vergleichs mit Erpho von Nidhartshausen wegen Gebietsstreitigkeiten <sup>1617</sup>, 1219 dann folgt eine

---

<sup>1605</sup> UB. d. Landes ob d. Enns 2, S. 558; RI V, Nr. 688.

<sup>1606</sup> HB Bd. I, S. 243; RI V, Nr. 690: in dieser Urkunde ist keine Bitte des Klosters vermerkt.

<sup>1607</sup> HB Bd. I, S. 255; RI V, Nr. 696: in dieser Urkunde ist keine Bitte des Klosters vermerkt.

<sup>1608</sup> HB Bd. I, S. 464; RI V, Nr. 863.

<sup>1609</sup> HB Bd. I, S. 571; RI V, Nr. 959.

<sup>1610</sup> HB Bd. I, S. 635; RI V, Nr. 1019.

<sup>1611</sup> HB Bd. I, S. 512; RI V, Nr. 904.

<sup>1612</sup> RI V, Nr. 712.

<sup>1613</sup> *Germania pontificia sive repertorium privilegiorum et litterarum a Romanis pontificibus ante annum MCLXXXVIII Germaniae ecclesiis monasteriis civitatibus singulisque personis concessorum*, Bd. III (Berolini 1935), S. 100.

<sup>1614</sup> HB Bd. I, S. 744; RI V, Nr. 1094.

<sup>1615</sup> Grote: *Lexicon deutscher Stifter, Klöster und Ordenshäuser*, S. 212: Laut Grote war Hane ab 1160 ein Prämonstratenserstift und wurde dann 1180 nach Rodenkirchen verlegt, aber in der Originalurkunde werden Augustiner genannt; RI V, Nr. 1135.

<sup>1616</sup> HB Bd. I, S. 789; RI V, Nr. 1135: ...quod..., *dilectique nostri Lodewici palatini comitis Reni interventu...*

<sup>1617</sup> HB Bd. I, S. 342; RI V, Nr. 770.

Verordnung zugunsten von SS. Felix und Regula zu Zürich, bei der die Vergabe von Pfründen von der Zugehörigkeit zu Stadt oder Kirche von Zürich abhängig gemacht wird<sup>1618</sup>.

In den nördlicheren Gebieten erhält S. Maria auf dem Berge bei Altenburg 1215 unter anderem die dortige St. Bartholomäuskirche geschenkt<sup>1619</sup>, 1219 erfolgt ein Privileg für das erst 1213 von Markgraf Dietrich von Meißen gegründete<sup>1620</sup> Kloster und Hospital S. Thomas zu Leipzig<sup>1621</sup> und 1220 werden dann im April auf dem Hoftag zu Frankfurt Urkunden für das Kollegiatsstift St. Marien<sup>1622</sup> und das um 1000 von Kaiser Otto III. gegründete Chorherrenstift S. Adalbert<sup>1623</sup> zu Aachen ausgestellt.

Auch einige Begünstigungen für die Brüder des Heiligen Grabes<sup>1624</sup> (*Fratres cruciferi dominici sepulcri Hierosolymitani* oder regulierte Chorherren vom Heiligen Grabe), auch Sepulchriner genannt, werden während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt ausgestellt. Diese ebenfalls nach der Augustinusregel lebende Kongregation entstand nur wenige Jahre vor den Templern, nämlich 1114 in Jerusalem, und wurde durch Kalixt II. 1122 bestätigt<sup>1625</sup>. Zu ihren Aufgaben zählte im Heiligen Land die Versorgung der Pilger, ansonsten Kranken- und Armenfürsorge. Während Friedrichs Aufenthalt zu Speyer im Oktober 1214 erhalten die Brüder der Dietbrückener Grabeskirche bei Speyer<sup>1626</sup> die Kirche zu Kirchheim am Donnersberg, eine Schutz- und Bestätigungsurkunde für das Haus der Brüder des Heiligen Grabes zu Droisigk in Sachsen<sup>1627</sup> wird im März 1215 zu Nürnberg ausgestellt und im Januar 1218 nimmt der König während seines erneuten Aufenthaltes zu Speyer die Kirche

---

<sup>1618</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 150; RI V, Nr. 971 = RI V, 4, Nr. 14662.

<sup>1619</sup> HB Bd. I, S. 359; RI V, Nr. 783: in dieser Urkunde ist keine Bitte des Klosters vermerkt.

<sup>1620</sup> LexMA, Bd. V (1991), Sp. 1861.

<sup>1621</sup> HB Bd. I, S. 654; RI V, Nr. 1031.

<sup>1622</sup> HB Bd. I, S. 759; RI V, Nr. 1105; in dieser Urkunde ist keine Bitte des Klosters vermerkt.

HB Bd. I, S. 758; RI V, Nr. 1106, Forsch z. d. G. 12, S. 453; RI V, Nr. 1107.

<sup>1623</sup> HB Bd. I, S. 760; RI V, Nr. 1108: in dieser Urkunde ist keine Bitte des Klosters vermerkt.

<sup>1624</sup> Nicht zu verwechseln mit dem *Ordo Equestris Sancti Sepulchri*, welcher wohl aufgrund fehlender Zentralisation und rein lokaler Zusammenschlüsse keine größere Bedeutung erlangte und im 14. Jh. im Zusammenhang mit Kreuzfahrten in das Heilige Land entstand. Zu dessen Hauptaufgaben der Ordensritter gehörte die Sorge für das Heilige Grab und die Verteidigung des Glaubens mit der Waffe. (LThk. Bd. IV, S. 1323-1324).

<sup>1625</sup> Heimbucher, Max: Die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche, Bd. I, 3. Aufl. (München 1965), S. 411.

<sup>1626</sup> Württembergisches UB Bd. 3, S. 11; RI V, Nr. 751.

<sup>1627</sup> HB Bd. I, S. 363; RI V, Nr. 785: *...quam dominico Sepulcro vir nobilis Albertus de Droisigk et uxor ejus in villa Droisigk construxerunt de propriis sumtibus...*

des heiligen Grabes zu Speyer<sup>1628</sup> in seinem Schutz und bestellt den Domprobst von Speyer zu seinem Stellvertreter.

Betrachtet man insgesamt die Urkundenempfängergruppe der Klöster und Stifte nördlich der Alpen und im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt, so fällt die außerordentlich geringe Anzahl der Urkunden für Klöster in diesem Gebiet auf: nur fünf vereinzelte Ausstellungen erfolgen: Für das Antoniterhospital<sup>1629</sup> zu Vienne in Burgund im April 1214 zu Worms, welches das Patronatsrecht über die königliche Kirche zu Memmingen erhält<sup>1630</sup>, das schon oben erwähnte burgundische Kloster Engelberg im Januar 1213 zu Hagenau<sup>1631</sup>, im Juni 1216 dann eine zu Straßburg getätigte Ausstellung für Montmaieur<sup>1632</sup> und im März 1218 zu Breisach dann für Lure bei Besançon<sup>1633</sup>. Im Februar 1218 investiert Friedrich den durch den Konvent S. Coloman zu Luxeuil gewählten Abt Simon und nimmt ihn in seinen Schutz<sup>1634</sup>. Bei den eigens behandelten Klöstern der Zisterzienser werden 1212-1220 für Klöster im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen nach dem derzeitigen Stand der Überlieferung keine Urkunden angefertigt.

Für Klöster im französischen Gebiet werden (ohne zwei in diesen Zeitraum fallende Urkunden für Zisterzienserklöster) nur drei Begünstigungen ausgestellt, wobei in allen Urkunden Hinweise auf Bitten des Empfängers vorliegen, die dann letztendlich zur Urkundenausstellung führten: für die Brüder der Benediktinerprobstei S. Remigiusberg<sup>1635</sup>, welche ihren Namen durch die Schenkung des Remigiuslandes, am Lauf des Glan gelegener Fernbesitz des Reimser Domstiftes, an das Eigenkloster S. Remi 931 erhielt<sup>1636</sup>, wird zu Boppard im April 1215 ein Geleitschutzbrief ausgestellt, ein Jahr zuvor auf dem zu Basel abgehaltenen Hoftag für Burgund wird

---

<sup>1628</sup> HB Bd. I, S. 543; RI V, Nr. 925.

<sup>1629</sup> LexMA, Bd. VIII (1997), Sp. 1647.

<sup>1630</sup> HB Bd. I, S. 297; RI V, Nr. 730: in dieser Urkunde ist keine Bitte des Begünstigten vermerkt.

<sup>1631</sup> HB Bd. I, S. 235; RI V, Nr. 686.

<sup>1632</sup> Zinsmaier: Ungedruckte Urkunden, in: ZGO 116 (1968), S. 23 Nr. 2; RI V, 4, Nr. 147; in dieser Urkunde ist keine Bitte des Klosters vermerkt.

<sup>1633</sup> HB Bd. I, S. 537; RI V, Nr. 930; in dieser Urkunde ist keine Bitte des Klosters vermerkt.

<sup>1634</sup> HB Bd. I, S. 536; RI V, Nr. 928: ... *Quia vero testimonio litterarum vestrarum per fidelem nostrum Simonem abbatem vestrum nobis presentatas asserentes (a) eumdem juste et canonice electum, litteris vestris non immerito credentes,...*

<sup>1635</sup> Mone, Franz Joseph: Kaiserurkunden vom 8.-14. Jh., in: ZGORh Bd. 11 (1860), S. 184; RI V, Nr. 795.

<sup>1636</sup> Germania Benedictina, Ulrich Faust OSB (Bearb.), Bd. IX. (St Ottilien 1984), S. 668-670.



zugunsten der Abtei zu Reims ein Urteil gefällt, wonach die Burg Lichtenberg bei Cusel im Westrich, die durch den Grafen Veldenz gegen den Widerstand der Brüder auf Klostergrund erbaut worden war, zerstört werden soll<sup>1637</sup> und 1218 erhält im September zu Ulm Kloster S. Aper zu Toul eine Schutz- und Bestätigungsurkunde<sup>1638</sup>.

Wenn man die regionale Verteilung der Begünstigungen für Zisterzienserklöster mit denen für Klöster anderer Orden vergleicht, so fällt auf, daß für einzelne Zisterzienserniederlassungen zahlreiche Urkunden erfolgen (z. B. Salem mit zehn Urkunden 1212-1220), wogegen bei den Niederlassungen anderer Orden meist nur eine, ansonsten zwei, höchstens aber drei Begünstigungen für das jeweilige Kloster ausgestellt werden. Ausnahmen bilden hier die zumindest für in der gleichen Stadt ansässige Stifte oder Klöster getätigten Ausstellungen, nämlich vier Urkunden für die Stifte zu Aachen – das Marienstift gehörte zum Reichskirchenterritorium –, fünf Urkunden betreffen die zu Regensburg ansässigen Kanonissenstifte, das Augustinerhospital und das Schottenkloster.

Die während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt für Klöster, Spitäler oder Stifte nördlich der Alpen und im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen überlieferten Ausstellungen erfolgen ab 1213 über die Jahre verteilt, ein besonders starker Zusammenhang zwischen Hoftagen und Ausstellungen für Klöster ist in diesen Jahren nicht festzustellen.

Auch verschiedene Ordensniederlassungen südlich der Alpen erhalten während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt Privilegien, diese Ausstellungen erfolgen jedoch nur vereinzelt und nehmen erst 1219-1220 stark zu. Zu Hagenau im März 1216 erneuert Friedrich den Basilianern von S. Salvator de Faro zu Messina auf päpstliche Ermahnung hin<sup>1639</sup> das Privileg vom Juni 1200 und die Gewähr des herrscherlichen Schutzes. Im Mai erfolgt auf dem Hoftag zu Würzburg für

---

<sup>1637</sup> HB Bd. I, S. 323; RI V, Nr. 753: ... *castrum Lichtenberg, quod comes de Veldenzen, in allodio Sancti Remigii remensis, abbate illius loci et fratrius universis ibidem degentibus reclamantibus et conquerentibus, violenter et injuste construxit, juste destruere debeamus...*

<sup>1638</sup> HB Bd. I, S. 561; RI V, Nr. 950: ...*vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu...*

<sup>1639</sup> HB Bd. I, S. 447 extr.; RI V, Nr. 850: ...*quod Lucas venerabilis archimandrita Sancti Salvatoris Messanae, fidelis noster, obtulit nobis litteras ex parte summi pontificis, per quas monebat nos et diligentius inducebat, ut monasterium ipsum et fratres nostrae protectionis munimine tueremur...*

Montecassino eine Beurkundung<sup>1640</sup>, im April 1217 wird zu Hagenau den Prämonstratensern von S. Quiricus und Julitta zu Antrodoco in der Diözese von Rieti eine Schutzurkunde ausgestellt und zugleich der gesamte Prämonstratenserorden bestätigt<sup>1641</sup>. Im Dezember 1218 erhalten die Benediktiner von S. Crucis zu Chienti (nördlich von Fermo)<sup>1642</sup> eine Schutzurkunde mit Bestätigung ihrer Wasserrechte und das Kloster San Pietro in Ciel d'Oro zu Pavia<sup>1643</sup> zu Augsburg durch ein inseriertes Mandat an die Brüder von Villanterio das Dorf Villanterio.

1219 werden, wie schon bei den anderen Empfängergruppen festgestellt, vermehrt Ausstellungen auch für die südlich der Alpen gelegenen Klöster getätigt, wobei allerdings in den Urkunden nicht so häufig Bitten der Begünstigten auftauchen. Der Anteil der Klöster südlich der Alpen steigt von 9% in den Jahren 1213-1218 auf 52% von 1219 bis zu Friedrichs Alpenübergang 1220 an. Im März 1219 zu Hagenau erhalten die Benediktiner von S. Maria Mater Domini in Rocca Piemontis zu Nocera ein Schutzprivileg und Wasserrechte<sup>1644</sup> und auf dem Hoftag zu Hagenau im August deren Ordensniederlassung zu Polirone – Kloster S. Benedict super Pado in der Lombardei – durch ein entsprechendes Mandat die Rechte an dem durch den Papst dem Orden übergebenen Kloster S. Bartholomei de Luco<sup>1645</sup>; im Oktober wird dem südwestlich von Penne gelegenen Kloster S. Bartolomeo zu Carpineto della Nora die Bestätigung eines Privilegs erteilt<sup>1646</sup>, zugunsten von San Pietro in Ciel d'Oro zu Pavia ergeht ein Mandat an den Hofvikar Bischof Jakob von Turin<sup>1647</sup>. S. Maria zu

---

<sup>1640</sup> HB Bd. I, S. 466; RI V, Nr. 864: in dieser Urkunde erfolgt kein Hinweis auf eine Bitte des Empfängers: ... *Quia igitur in prejudicium monasterii Cassinensis multa de bonis suis illicite alienata et distracta apparent, per instrumenta abbatum ejusdem monasterii que duorum vel trium aut paucorum monachorum sunt subscriptionibus signata, et iudices ordinarii principum nolunt eis aliquatenus obviare, nos indemnitatibus prefati monasterii debita sollicitudine providere volentes...*

<sup>1641</sup> HB Bd. I, S. 507; RI V, Nr. 900, hier liegt auch keine Bitte des Empfängers vor.

<sup>1642</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 431, nur auszugsweise; RI V, Nr. 964.

<sup>1643</sup> Kalbfuss, Herrmann: Urkunden und Regesten zur Reichsgeschichte Oberitaliens I, in: QFIAB 15 (1913), S. 96 Nr. XXVI; RI V, 4, Nr. 156.

<sup>1644</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 156; RI V, Nr. 1002: hier heißt es nur: ... *Quod nos attendentes honestatem, celebrem vitam et religionem fratris Petri Venerabilis abbatis sancte Marie matris domini site in pede Rocce Piemontis...*

<sup>1645</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 166; RI V, Nr. 1043.

<sup>1646</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 170RI V, Nr. 1064: hier liegt auch keine Bitte des Begünstigten vor, der Empfänger wird nur lobend erwähnt: ... *attendentes religionem monasterii sancti Bartholomei siti in territorio Pinnensi et fratrum ibidem domino famulantium...*

<sup>1647</sup> Kalbfuss: Urkunden und Regesten, S. 100 Nr. XXIX; RI V, 4, Nr. 167.

Picciano wird Schutz, die Bestätigung der Besitzungen und Abgabefreiheit gegenüber Adligen zugesichert<sup>1648</sup>.

1219 werden auch Kamaldulenserklöster begünstigt. Der Begründer der Kamaldulenser, S. Romuald (ca. 952-1027), reformierte ab 988 in Italien zahlreiche Benediktinerabteien, die oft zu Einsiedeleien umgestaltet wurden, aber lebte erst 1012 zu Camaldoli in der heutigen Diözese Arezzo, wo er Sacro Eremo begründete. Von hier aus verbreiteten sich seine Schüler in der Toscana, der Romagna und der Marc Ancona. Die verfassungsrechtliche Form als eigener Orden erlangte das Institut der Kamaldulenser erst Ende des 11. Jahrhunderts durch den vierten Nachfolger Romualds, Rudolf, aus der Benediktinerregel und dem Lebensbeispiel Romualds. Paschalis II. erklärte 1113 Camaldoli zum Mutterkloster eines eigenen Verbandes<sup>1649</sup>. Durch Friedrich erhalten 1219 zwei Kamaldulenserklöster Privilegien: zu Hagenau im März 1219 erhalten S. Salvator und S. Donatus zu Camaldoli<sup>1650</sup> und S. Maria zu Vangadicia<sup>1651</sup> die Bestätigung ihrer Besitzungen und die Gewähr des herrscherlichen Schutzes, wobei der Einsiedelei Camaldoli namentlich aufgeführte Kirchen und Klöster bestätigt werden.

Ansonsten ist im Mai 1219 noch eine Schenkung für Kloster Montevergine zu nennen<sup>1652</sup>, im gleichen Jahr erhalten im April zu Basel die Florenserklöster S. Maria zu Fonte Laurato<sup>1653</sup> und San Giovanni in Fiore<sup>1654</sup> Schenkungen und Bestätigung ihrer Rechte. Den Basilianern von S. Elia e Anastasio zu Carbone in der Basilicata wird im Dezember zu Augsburg ein Schutzprivileg ausgestellt<sup>1655</sup>.

---

<sup>1648</sup> Scheffer - Boichhorst: Urkunden und Forschungen, in: NA 24 (1899), S. 192; RI V, 4, Nr. 168: hier liegt auch keine Bitte des Begünstigten vor, der Empfänger wird nur lobend erwähnt.

<sup>1649</sup> Schmitz: Geschichte des Benediktinerordens, S. 28 f.

<sup>1650</sup> Winkelmann: Acta Bd.1 Nr. 159; RI V, Nr. 1003: hier liegt keine Bitte des Begünstigten vor.

<sup>1651</sup> HB Bd. I, S. 619; RI V, Nr. 1006: ... *justis petitionibus Joannis venerabilis abbatis de Vangaditia Camaldulensis ordinis, ..., clementer annuentes...*

<sup>1652</sup> HB Bd. I, S. 631; RI V, Nr. 1016: ... *quod Donatus venerabilis abbas et conventus sacri monasterii Sancte Marie Montis Virginis, ... transmissis in Germania de fratribus suis, nostre celsitudini humiliter supplicaverunt...*

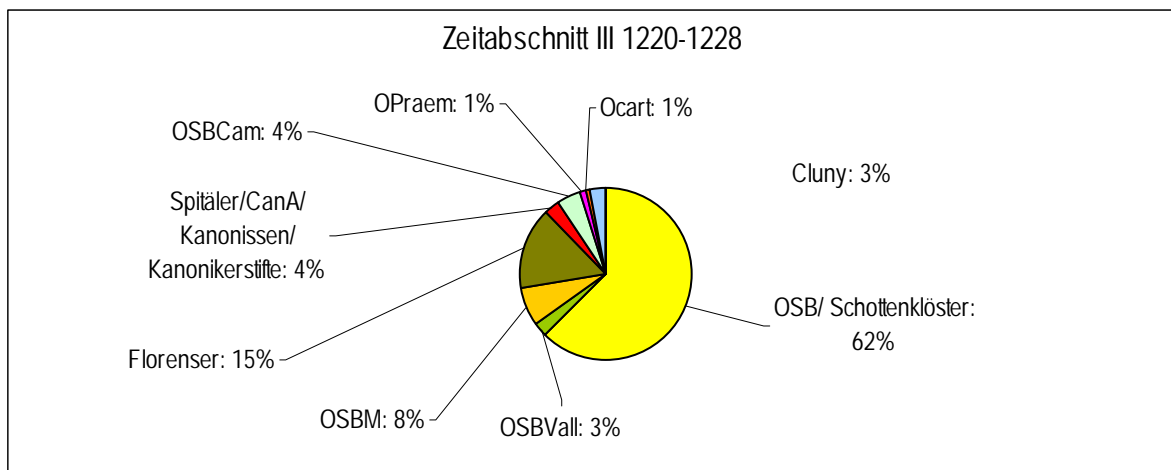
<sup>1653</sup> RI V, Nr. 1011, Höflinger/Spiegel: Ungedruckte Urkunden, in: AfD Bd. 40, Nr. II: hier liegt keine Bitte des Begünstigten vor.

<sup>1654</sup> RI V, 4, Nr. 172, Höflinger/Spiegel: a.a.O., Nr. VIII: ... *ad humiles preces memorati abbatis et eius conventus de Flore...*

<sup>1655</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 172; RI V, Nr. 1077: hier liegt keine Bitte des Begünstigten vor, der Empfänger wird nur lobend erwähnt: ...*quod nos attendentes laudabilem famam et conversationis sancte propositum, quibus monasterium Carbonense claret, et optantes etiam ipsius monasterii servitorum orationibus iugiter adiuvari...*

An Chorherrenstiften werden die Stiftsniederlassungen S. Pietro e Adriano von Rivalta di Torino in der Lombardei<sup>1656</sup>, für welche im März 1219 eine Schutzurkunde ausgestellt wird, und das um 1085<sup>1657</sup> gegründete S. Maria zu Bagnara in Calabrien, für welche im Februar 1220 ebenfalls die Gewähr des herrscherlichen Schutzes erfolgt<sup>1658</sup>, begünstigt.

### 3.3.4 Abschnitt III: 1220-1228



1659

In den Jahren 1221-1223 erfolgen die meisten Ausstellungen für Klöster im Regnum Siciliae, wohl zumindest teilweise auch bedingt durch die Reformen von Capua und die Sorge der Klöster um die Bestätigung ihrer Privilegien. Der am meisten begünstigte Orden in dieser Zeit ist wiederum der Benediktinerorden mit 62%, was einfach aus der proportionalen Anzahl am Gesamtanteil der begünstigten Klöster hervorgeht.

<sup>1656</sup> Scheffer - Boichhorst: Urkunden und Forschungen, in: NA 24 (1899), S. 204; RI V, 4, Nr. 158: hier liegt keine Bitte des Begünstigten vor.

<sup>1657</sup> Guida d'Italia del Touring Club Italiano, 4. Aufl. (Mailand 1978): Basilicata, Calabria, S. 626.

<sup>1658</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 185; RI V, Nr. 1089: hier liegt keine Bitte des Begünstigten vor.

<sup>1659</sup> Graphik Klöster 4.

Unter den reichsitalienischen Klöstern sind Begünstigte in der Lombardei, Friaul und Tuscien anzutreffen. 1220 ergehen während Friedrichs Aufenthalt in Oberitalien sieben Schutz- und Bestätigungsurkunden an folgende oberitalienische Benediktinerklöster: S. Michele de Campagna zu Verona<sup>1660</sup>, das fast im Grenzbereich zum Kirchenstaat gelegene und im 8. Jh. gegründete S. Silvester zu Nonantola<sup>1661</sup>, S. Benedikt zu Polirone<sup>1662</sup>, das in Tuscien gelegene S. Caprasio zu Aulla<sup>1663</sup> und das in der Diözese von Vercelli gelegene zur Abtei Fruttuaria gehörige<sup>1664</sup> Nonnenkloster Rocca delle Donne<sup>1665</sup>. 50% der Ausstellungen für Benediktinerklöster in Reichsitalien erfolgen im Herbst 1220, danach gehen bis 1227 nur vereinzelte Urkunden an Benediktiner in diesem Gebiet, unter anderem an die oberitalienische Abtei S. Zeno bei Verona, welche 1221 die Erneuerung verbrannter Privilegien<sup>1666</sup> erhält. 1226 erfolgt im Juni zu Mantua eine Bestätigung für S. Ruffino in Molinellis<sup>1667</sup>, für S. Paul zu Parma im gleichen Monat eine Schutzurkunde<sup>1668</sup> und 1227 für S. Gallus zu Moggio in Reichsitalien<sup>1669</sup> eine Besitzbestätigung.

Im Patrimonium Petri und dem Gebiet des Kirchenstaates werden verhältnismäßig wenig Klöster begünstigt. Zu nennen ist hier in erster Linie S. Sofia in der Enklave Benevent mit fünf Begünstigungen in den Jahren 1221<sup>1670</sup> 1222<sup>1671</sup>, 1223<sup>1672</sup> und

---

<sup>1660</sup> HB Bd. I, S. 685; RI V, Nr. 1158.

<sup>1661</sup> HB Bd. I, S. 846; RI V, Nr. 1164, HB Bd. I, S. 845; RI V, Nr. 1165.

<sup>1662</sup> HB Bd. II, S. 10; RI V, Nr. 1209.

<sup>1663</sup> Hirschfeld, Theodor: Drei neue Kaiserurkunden, in: QFIAB 16 (1914), S. 146; RI V, 4, Nr. 194.

<sup>1664</sup> Italia Pontificia sive Repertorium privilegiorum et litterarum a Romanis pontificibus ante annum MCLXXXVIII Italiae ecclesiis monasteriis civitatibus singulisque personis concessorum ...congressit Paulus Fridolinus Kehr, Bd. VI, S. 47.

<sup>1665</sup> Bonaini, Francesco: Acta Henrici VII Romanorum Imperatoris et monumenta quaedam alia suorum temporum historiam illustrantia: 2 partes in uno tomo (Neudr. d. Ausg. Florenz 1877, Aalen 1970) 1, S. 128, aus Erneuerung K. Heinrichs (17. Januar 1311); RI V, Nr. 1226.

<sup>1666</sup> HB Bd. II, S. 93; RI V, Nr. 1266: ... *quod cum tu, Riprandus, venerabilis abbas monasterii Sancti Zenonis extra muros civitatis Verone, nobis humiliter supplicasses...*, *et pro eodem monasterio suas preces nobis dominus papa Honorius pater noster ... transmisisset...*

<sup>1667</sup> RI V, 4, Nr. 14697.

<sup>1668</sup> HB Bd. II, S. 606; RI V, Nr. 1622.

<sup>1669</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 268 ex or.; RI V, Nr. 1717.

<sup>1670</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 214; RI V, Nr. 1281.

LexMA, Bd. I (1980), Sp. 1880: S. Sofia wurde zum Ausgangspunkt der Verbreitung des cassinesischen Mönchtums in Süditalien.

<sup>1671</sup> Insert in Urkunde vom 1222 X 2 in Rom: Vatikan. Bibl., Cod. Vat. Lat. 13491 Nr. 23; RI V, 4, Nr. 234, 236.

<sup>1672</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 257; RI V, Nr. 1502.

1224<sup>1673</sup>, ansonsten werden noch 1226 das schon im 5. Jh. gegründete<sup>1674</sup> S. Andreas zu Ravenna<sup>1675</sup> und S. Maria zu Pomposa begünstigt<sup>1676</sup>.

Die meisten in diesem Zeitraum begünstigen Benediktinerniederlassungen befinden sich im Regnum Siciliae; auf der Insel sind dies S. Maria della Scala zu Paterno<sup>1677</sup>, S. Salvatore zu S. Marco d'Alunzio<sup>1678</sup>, S. Maria de Valle Josaphat<sup>1679</sup> und S. Maria de Latina zu Messina<sup>1680</sup>, auf dem Festland unter anderem die Abtei Montecassino<sup>1681</sup>, die der Kongregation von Montecassino angehörigen Klöster S. Angeli de Marano bei Teramo<sup>1682</sup> und S. Modesto zu Benevent<sup>1683</sup>, dann Cava de Tirreni<sup>1684</sup>, S. Salvator de Maiella<sup>1685</sup>, S. Georg zu Salerno<sup>1686</sup>, das 962 gegründete<sup>1687</sup> S. Bartolomeo zu Carpineto südwestlich von Penne<sup>1688</sup>, S. Maria zu Picciano<sup>1689</sup>, S. Michele Arcangelo zu Montescaglioso<sup>1690</sup> und das nordwestlich von Salerno gelegene, zwischen 1168 und 1172 gegründete S. Maria Mater Domini in rocca Piemontis zu Nocera<sup>1691</sup>. Vor Friedrichs Aufbruch zum Kreuzzug erfolgt noch eine Bestätigung für S. Stefano Riva al Mare<sup>1692</sup>.

Nun zu den reformierten Benediktinerklöstern südlich der Alpen. An Kamaldulenserniederlassungen gehen in dieser Zeit 8% der Ausstellungen –

<sup>1673</sup> Insert in Urkunde v. 1225 XII 1 in Rom, Vatikan Bibl., fondo Aldobrandini, Doc. stor. Abb. 3, 67; RI V, 4, Nr. 260.

<sup>1674</sup> Italia Pontificia, Bd. V, S. 85.

<sup>1675</sup> HB Bd. II, S. 558; RI V, Nr. 1601.

<sup>1676</sup> HB Bd. I, S. 877; RI V, Nr. 1193.

<sup>1677</sup> Scheffer - Boichhorst: Das Gesetz Kaiser Friedrichs II. „De resignandis privilegiis“, S.155 Nr. V; RI V, 4, Nr. 219; Catania: AC, Ms 33 fol. 8-8v; RI V, 4, Nr. 238; Catania: AC, Ms 33 fol. 6-7.

<sup>1678</sup> Koch: Neugefundene Urkunden Kaiser Friedrichs II., in: ZBLG 60 (1997), Nr. V.

<sup>1679</sup> Garufi, Carlo Alberto: Su la curia stratigoziale di Messina nel tempo normanno-svevo, in: ASM 5 (1904), S. 47 Nr. II; RI V, 4, Nr. 220, Scheffer - Boichhorst: Das Gesetz Kaiser Friedrichs II. „De resignandis privilegiis“, S. 145; RI V, 4, Nr. 221.

<sup>1680</sup> HB Bd. II, S. 466 extr.; RI V, Nr. 1547.

<sup>1681</sup> HB Bd. II, S. 102; RI V, Nr. 1269, HB Bd. II, S. 101; RI V, Nr. 1270, HB Bd. II, S. 102; RI V, Nr. 1271 HB Bd. II, S. 321; RI V, Nr. 1452, HB Bd. II, S. 697; RI V, Nr. 1687.

<sup>1682</sup> HB Bd. II, S. 106; RI V, Nr. 1273.

<sup>1683</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 250; RI V, Nr. 1456.

<sup>1684</sup> HB Bd. II, S. 119; RI V, Nr. 1285, HB Bd. II, S. 196; RI V, Nr. 1351.

<sup>1685</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 234; RI V, Nr. 1376; HB Bd. II, S. 455; RI V, Nr. 1531.

<sup>1686</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 253; RI V, Nr. 1481.

<sup>1687</sup> Guida d'Italia: Abruzzo, Molise, S. 142.

<sup>1688</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 254; RI V, Nr. 1482.

<sup>1689</sup> HB Bd. II, S. 186 extr.; RI V, Nr. 1335.

<sup>1690</sup> HB Bd. II, S. 232 extr.; RI V, Nr. 1378, HB Bd. II, S. 234; RI V, Nr. 1380, Koch: Neugefundene Urkunden Kaiser Friedrichs II., in: ZBLG 60 (1997), Nr. VII.

<sup>1691</sup> RI V, 4, Nr. 14673.

<sup>1692</sup> Kehr, Paul Fridolin: Otia diplomatica, in: Nachrichten Göttingen (1903), S. 292; RI V, 4, Nr. 353.

Bestätigungen und Schutzurkunden –, und zwar an die Klöster von S. Apollinaris in Classe zu Ravenna<sup>1693</sup>, S. Salvator und Salmianus zu Sesto<sup>1694</sup>, S. Salvator de Monte Acuto zu Perugia<sup>1695</sup> – welches dann ab 1234 von Zisterziensermönchen bewohnt wurde<sup>1696</sup>, die Einsiedelei zu Camaldoli<sup>1697</sup>, S. Angeli zu Ascoli Piceno<sup>1698</sup>, und im Mai 1226 wird zu Ravenna eine die Kamaldulenserklöster insgesamt betreffende Bestätigung, nämlich die Wiederholung der von Friedrich I. und Heinrich VI. den Kamaldulensern gewährten Schutz- und Bestätigungsbriefe nebst der Bestätigung der Schenkung des Klosters S. Michael de Lemo durch den Patriarchen von Aquileia an den Prior von Camaldoli<sup>1699</sup> sowie ein Mandat zugunsten von S. Apollinare zu Classe – ebenfalls die Bestätigung der Privilegien Friedrichs I. und Heinrichs VI. betreffend<sup>1700</sup> – ausgestellt.

Die eng mit den Kamaldulensern verwandte Kongregation von Fonte Avellana im Kirchenstaat<sup>1701</sup>, die dann 1570 auch formell Camaldoli angeschlossen wurde, erhält 1220 eine Schutz- und Bestätigungsurkunde. (Das Kloster Fonte Avellana in der Diözese Faenza war um 1000 gegründet worden, die Mönche waren barfüßige Eremiten, die um 1045 sich ihre verfassungsrechtliche Form gaben<sup>1702</sup>.) Ein gemeinsames Merkmal der Kamaldulenser und der Avellaner war die Beseitigung der Abtswürde, und die Einsiedeleien der Kamaldulenser wurden genauso wie die Avellanerniederlassungen von Priors geleitet.

Die für Benediktinerniederlassungen ausgestellten Begünstigungen betreffen fast ausschließlich die 1124 geweihte<sup>1703</sup> Abtei Montevegine, die von 1220-1224, 1226 und 1228 Schutzprivilegien, Bestätigungen ihrer Rechte und Besitzungen,

---

<sup>1693</sup> HB Bd. I, S. 865; RI V, Nr. 1181.

<sup>1694</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 191; RI V, Nr. 1199.

<sup>1695</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 194; RI V, Nr. 1218.

<sup>1696</sup> Italia Pontificia Bd. IV, S. 74-75.

<sup>1697</sup> Lasinio, Ernesto: Regesto di Camaldoli Bd. 3 (1914), S. 135, Nr. 1657; RI V, 4, Nr. 183; HB Bd. II, S. 348 extr.; RI V, Nr. 1467.

<sup>1698</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 297; RI V, Nr. 1718; Winkelmann: Acta, Nr. 209; RI V, Nr. 1267.

<sup>1699</sup> HB Bd. II, S. 565; RI V, Nr. 1604.

<sup>1700</sup> Ficker: Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens, S. 348; RI V, Nr. 1610.

<sup>1701</sup> Die Avellanerniederlassungen werden unter dem Kamaldulenserorden gezählt; Winkelmann: Acta, Nr. 199; RI V, Nr. 1237.

<sup>1702</sup> Schmitz: Geschichte des Benediktinerordens, S. 29ff.

<sup>1703</sup> LexMA, Bd. VI (1993), Sp. 798.

Schenkungen und Begünstigungen durch Mandate erhält<sup>1704</sup>. Ansonsten werden noch 1221 und 1225 für die Vallombrosaner zu S. Salvatore zu Goletto<sup>1705</sup> und 1225 für S. Maria zu Pulsano – hier Schutz und Bestätigung der Besitzungen<sup>1706</sup> – Urkunden ausgestellt. Santa Maria zu Pulsano bei Siponto wurde 1129 von S. Johannes von Matera gegründet, der nach der streng ausgelegten Benediktinerregel lebte. Die Mönche des Klosters wurden Unbeschuhete genannt, und Pulsano bildete in der Folgezeit das Zentrum einer Reihe von Klosterneugründungen, meist in Apulien<sup>1707</sup>.

Bei den reichsitalienischen Vallombrosanerniederlassungen erhält Vallombrosa mit seinen Tochterklöstern im Mai 1226 zu Parma eine Schutz- und Bestätigungsurkunde<sup>1708</sup> ebenso wie im Juli zu San Miniato das Kloster S. Salvator und Maria zu Fucecchio<sup>1709</sup>.

An Cluniazenserniederlassungen südlich der Alpen ist nur 1220 ein Mandat bezüglich der Wahrung des Grundbesitzrechts zugunsten von S. Salvator zu Pavia<sup>1710</sup> zu nennen.

Bezüglich der Florenserniederlassungen, an welche 15% der in diesem Zeitraum überlieferten Ausstellungen gehen, werden die Begünstigungen in diesem Zeitraum fast ausschließlich für San Giovanni in Fiore und Fonte Laurato ausgestellt. San Giovanni in Fiore erhält 1220-1223<sup>1711</sup> Schutz- und Bestätigungsurkunden, Mandate

---

<sup>1704</sup> HB Bd. II, S. 86; RI V, Nr. 1260; HB Bd. II, S. 435; RI V, Nr. 1332; HB Bd. I, S. 197; RI V, Nr. 1350; HB Bd. II, S. 205; RI V, Nr. 1357; HB Bd. II, S. 280; RI V, Nr. 1421; Mercogliano: Arch. dell' abbazia di Montevergine, Neufund (1222) XII 17, ap. Civitatum; HB Bd. II, S. 304; RI V, Nr. 1444; HB Bd. II, S. 313; RI V, Nr. 1446; Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 16; RI V, Nr. 1503 = RI V, Nr. 14683: hier eine Verfügung, daß die *salvo mandato* Klausel dem Kloster nicht schaden soll; HB Bd. II, S. 404; RI V, Nr. 1515 = RI V, 4, Nr. 259, HB Bd. II, S. 435; RI V, Nr. 1534; Winkelmann: Acta Bd. 2 Nr. 20; RI V, Nr. 14701, HB Bd. II, S. 696; RI V, Nr. 1686 = RI V, 4, Nr. 14728, Mercogliano: Arch. dell' abbazia di Montevergine, Perg. 1765, Neufund 1226 XII, ind. XV, Fogie; HB Bd. III, S. 64; RI V, Nr. 1726.

<sup>1705</sup> Abbazia del Goletto: 83054 Sant'Angelo dei Lombardi (AV) (Prospekt der Abtei): Der Gründer war San Guglielmo, geboren zu Vercelli; die Abtei wurde 1133 gegründet; Barra: L'Abbazia del Goletto S. 56-57 Nr. I.

Neapel: Arch. del l' Ex. Real Casa Santa Annunziata, Ms Repertorio delle pergamene (S. XVIII), fol. 213v.

<sup>1706</sup> HB Bd. II, S. 479; RI V, Nr. 1560 = RI V, Nr. 14691.

<sup>1707</sup> Schmitz: Geschichte des Benediktinerordens, S. 35.

<sup>1708</sup> HB Bd. II, S. 586; RI V, Nr. 1609.

<sup>1709</sup> HB Bd. II, S. 668; RI V, Nr. 1669.

<sup>1710</sup> Böhmer: Acta S. 246; RI V, Nr. 1166.

<sup>1711</sup> RI V, Nr. 1185; De Leo, Pietro: „Reliquiae“ florensi. Note e documenti per la ricostruzione della biblioteca dell'archivio del protocenobio di S. Giovanni in Fiore, in: Storia e messaggio in Gioiaccino



an Beamte in Kalabrien und Val di Crati zugunsten des Klosters – auch zugunsten seiner benachbarten Tochterklöster – und Schenkungen. Dem Kloster wird Besitz im Gebiet von Cosenza zurückerstattet, seine gesamten Rechte und Besitzungen werden bestätigt und die Zoll- und Abgabefreiheit im gesamten Regnum wird gewährt und später auch bestätigt.

S. Maria zu Fonte Laurato<sup>1712</sup> werden 1220 seine Rechte und Besitzungen bestätigt, und zusätzlich erhält das Kloster eine Begünstigung durch ein Mandat an den *camerarius* von Val di Crati, den Schutz des Klosters betreffend<sup>1713</sup>, 1221 die Bestätigung seiner Privilegien<sup>1714</sup>, 1222 erneut ein Mandat an die Beamten des Regnum Siciliae, den Schutz des Klosters betreffend und die kaiserliche Erklärung, daß die in einer dem Kloster nach dem Hoftag von Capua ausgestellten Begünstigung enthaltene Vorbehaltsklausel nicht dem Kloster schaden solle<sup>1715</sup> und schließlich 1224 erneut eine Bestätigung seiner Privilegien<sup>1716</sup>.

Die Florener von S. Maria zu Sagittario im Regnum Siciliae erhalten im April 1221 die Bestätigung ihrer Besitzungen und Rechte<sup>1717</sup>, ebenso wie das bei Amalfi gelegene S. Maria zu Stella im Jahre 1225 und 1226<sup>1718</sup>, wobei in den Regesta Imperii die Vermutung ausgesprochen wird, daß es sich bei der Urkunde von 1225

da Fiore. Atti del I congresso internazionale di studi Gioachimiti, S. Giovanni in Fiore, Abbazia Florense, 19-23 Settembre 1979 (San Giovanni in Fiore 1980), S. 399, Nr. VII; RI V, 4, Nr. 184, Höflinger/Spiegel: Ungedruckte Stauferurkunden für S. Giovanni in Fiore, Nr. X; RI V, 4, Nr. 224, Höflinger/Spiegel: a.a.O., Nr. IX (InS. in 1222 XII, Cosenza); Neapel: bibl. della Società Napoletana di Storia Patria, Pergamene, (Geschenk d. Conte Gattini, Elenco delle pergamene, in: ASPN 14, S. 151 Nr. 124); RI V, Nr. 1304 = RI V, Nr. 14674, HB Bd. II, S. 194 extr.; RI V, Nr. 1339 = RI V, 4, Nr. 182; RI V, 4, Nr. 86, Höflinger/Spiegel: a.a.O., Nr. XI.; Winkelmann: Acta, Nr. 241; RI V, Nr. 1403; RI V, 4, Nr. 181, Höflinger/Spiegel: a.a.O., Nr. XII; RI V, 4, Nr. 487; Nr. XIII.; RI V, 4, Nr. 237a; Nr. XIV; RI V, 4, Nr. 257; HB Bd. II, S. 361; RI V, Nr. 1490.

<sup>1712</sup> Höflinger/Spiegel: Ungedruckte Urkunden Kaiser Friedrichs II. für das Florenserkloster Fonte Laurato, in: AfD Bd. 40 (1994), Nr. III: ... *ad petitiones nostrorum fidelium, fratris Radulfi abatis...*

<sup>1713</sup> RI V, Nr. 1186, Höflinger/Spiegel: Ungedruckte Urkunden Kaiser Friedrichs II. für das Florenserkloster Fonte Laurato, Nr. III, Nr. IV.

<sup>1714</sup> RI V, Nr. 1305, Höflinger/Spiegel: Ungedruckte Urkunden Kaiser Friedrichs II. für das Florenserkloster Fonte Laurato, Nr. V: ...*quod propter edictum generale sollemniter a nobis factum Capuae de privilegiis assignandis frater Radulfus venerabilis abbas... privilegia...presentavit...*

<sup>1715</sup> RI V, Nr. 1419, Höflinger/Spiegel: Ungedruckte Urkunden Kaiser Friedrichs II. für das Florenserkloster Fonte Laurato, Nr. VI: ...*salvo mandato et ordinatione nostra...*

RI V, 4, Nr. 239, Höflinger/Spiegel: Ungedruckte Urkunden Kaiser Friedrichs II. für das Florenserkloster Fonte Laurato, Nr. VII.

<sup>1716</sup> HB Bd. II, S. 467 extr.; RI V, Nr. 1545.

<sup>1717</sup> HB Bd. II, S. 174; RI V, Nr. 1324.

<sup>1718</sup> HB Bd. II, S. 690 extr.; RI V, Nr. 1682.

um eine Neuausfertigung einer 1221 nach dem Hoftag von Capua ausgestellten Urkunde handelt<sup>1719</sup>.

S. Maria de Monte Mirteto supra Ninfa im Patrimonium Petri erhält 1221, wie es in der Urkunde heißt, ein der Krone anheimgefallenes Gebiet<sup>1720</sup>.

8% der in diesem Zeitraum ausgestellten Urkunden gehen an ausschließlich im Regnum Siciliae befindliche Basilianerklöstern. Zu den begünstigten Basilianern auf Sizilien zählen S. Maria zu Milo<sup>1721</sup> und S. Filippo di Demona zu Fragala<sup>1722</sup>, auf dem Festland werden für S. Maria de Cripta in Monte Drogi 1221<sup>1723</sup>, S. Gregorio zu Neapel<sup>1724</sup> 1222, S. Adriano zu Rossano<sup>1725</sup> und S. Bartolomeo zu Trigonio<sup>1726</sup> 1222, S. Maria zu Patir<sup>1727</sup> und S. Maria zu Nardo<sup>1728</sup> 1223, S. Peter und Paul zu Spanopetro<sup>1729</sup> und S. Adriano im Val Crati<sup>1730</sup> 1224, und schließlich im Mai 1228 vor Friedrichs Aufbruch zum Kreuzzug für S. Elias und Anastasio zu Carbone<sup>1731</sup> Urkunden ausgestellt, meist handelt es sich um Bestätigungen von Besitzungen und Rechten oder um Mandate an Beamte zugunsten der Klöster.

Betrachtet man die Urkunden für Klöster in Reichsitalien und dem Regnum Siciliae im Zeitraum 1220-1228, so konzentrieren sich allein 35% der Ausstellungen auf die

<sup>1719</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 271; RI V, Nr. 1564.

<sup>1720</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 210; RI V, Nr. 1274 (= RI V, Nr. 1254): ... *attendentem honestam conversationem et imitabilem vitam fratris Benedicti venerabilis abbatis et conventus sancte Marie de Monte Mirteti supra Nympham Florentis ordinis, intuitu quoque carissimi in christo patris et amici nostri Ugonis Ostiensis et Velletrensis episcopi...*

<sup>1721</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 230; RI V, Nr. 1354; Scheffer-Boichorst, Paul: Urkunden und Forschungen II, in: NA 27 (1902), S. 100; RI V, 4, Nr. 269 = RI V, 4, Nr. 256.

<sup>1722</sup> Spata, Giuseppe: Le pergamene greche esistenti nel grande archivio di Palermo (Palermo 1861), S. 315-320 Nr. 31; RI V, Nr. 1405; RI V, Nr. 1532 = RI V, 4, Nr. 14684, Spata: Pergamene greche di Palermo, S. 321-326 Nr. 32.

Montevergine: Arch. dell' Abbazia, MS. Izzi, Privilegi degli Imperatori, fol. 13; RI V, Nr. 1515 (= RI V, 4, Nr. 259); Palermo, Bibl. Comunale, M 407/6/2-3, fol. 20'-21'.

<sup>1723</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 213; RI V, Nr. 1282.

<sup>1724</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 235; RI V, Nr. 1382.

<sup>1725</sup> Holtzmann, Walther: Papst-, Kaiser- und Normannenerkunden III, in: QFIAB 42/43 (1963), S. 99 Nr. 1; RI V, 4, Nr. 225.

<sup>1726</sup> Schneider, Fedor: Neue Dokumente vornehmlich aus Süditalien, in: QFIAB 16 (1914), S. 40, Nr. 17; RI V, 4, Nr. 242.

<sup>1727</sup> HB Bd. II, S. 362; RI V, Nr. 1491.

<sup>1728</sup> HB Bd. II, S. 395; RI V, Nr. 1505.

<sup>1729</sup> HB Bd. II, S. 454; RI V, Nr. 1539.

<sup>1730</sup> Zangari, Domenico: Per la storia del basilianismo in Calabria. La badia di S. Adriano nel secolo XIII. Documenti inediti di Federico II, in: Scritti storici di Giuseppe Ceci e. a. (Neapel 1931), S. 191 Nr. 2; RI V, 4, Nr. 263.

<sup>1731</sup> Holtzmann: Papst-, Kaiser- und Normannenerkunden aus Unteritalien, S. 79 Nr. 13; RI V, 4, Nr. 300.

Klöster S. Sofia zu Benevent, Fonte Laurato, Montecassino, Montevergine und San Giovanni in Fiore, welche sich bis auf S. Sofia in der Enklave Benevent alle im Regnum Siciliae befinden.

1220-1223 werden die meisten Begünstigungen für Klöster ausgestellt, bedingt vor allem durch die Verordnungen von Capua. Vom Herbst 1220 bis zum Jahresende 1223 erfolgen schon 69% der bis zu Friedrichs Aufbruch zum Kreuzzug für Klöster südlich der Alpen ausgestellten Urkunden – rechnet man die Klöster nördlich der Alpen dazu, so verringert sich der Wert leicht auf 66%. Mit 61% werden am häufigsten in diesen Jahren die Klöster in Friedrichs Regnum Siciliae begünstigt.

Nun zu den vereinzelt Ausstellungen für Klöster im Regnum Teutonicum und im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen in der Zeit vom Herbst 1220-1228 vor Friedrichs Kreuzzugsaufbruch, wobei hier interessant ist, ob in der Urkunde ein eventuell persönlich oder durch Vertreter bzw. Fürsprecher erfolgtes Bittgesuch am kaiserlichen Hof erwähnt wird.

Nach Friedrichs Alpenübergang 1220 werden nur noch zwei Ausstellungen für ein Kloster nördlich der Alpen getätigt: für Wessobrunn erfolgen im November zwei Privilegien betreffs Schenkungen und Güterrestitution, wobei in beiden Urkunden keine Bitte des Empfängers verzeichnet ist<sup>1732</sup>.

Im März 1221 wird in der Urkunde dem direkt angesprochenen Abt der Benediktiner von S. Maria zu Pfäfers im schwäbischen Bereich<sup>1733</sup> zu Trani eine Schutzurkunde ausgestellt und das gesamte Kloster fortan nur noch dem Reich unterstellt. Im gleichen Monat erhalten die Prämonstratenser von Schäftersheim, eine Gründung des Herzogs Friedrich von Rotenburg – Leopold (*Lupoldus*) von Rotenburg wird in der Zeugenreihe der Urkunde genannt –, die Gewähr des herrscherlichen Schutzes<sup>1734</sup>. Im November erfolgt für die Benediktinernonnen<sup>1735</sup> von Fischbeck an

---

<sup>1732</sup> HB Bd. II, S. 49; RI V, Nr. 1230: ... *Ex innata nobis imperiali munificentia communitatibus ecclesiarum specialiter earum que ad nos pertinent earumque paupertati benigna manu subvenire intendentes, ... confirmamus ecclesie in Wezzinsbrunen, abbatibus atque conventui ibidem ...* HB Bd. II, S. 51; RI V, Nr. 1231 :... *quod ecclesia Sancti Petri in Wezzinsbrunen que (quum) a felicibus beate memorie parentibus nostris fundata et ditata...*

<sup>1733</sup> HB Bd. II, S. 137; RI V, Nr. 1294: ... *et hec omnia tibi abbati, Ludoyce, tuisque successoribus juste et canonice institutis ex certa scientia concedimus...*

<sup>1734</sup> HB Bd. II, S. 140; RI V, Nr. 1297: hier liegt keine Bitte des Begünstigten vor.

<sup>1735</sup> Stumpf - Brentano: Die Kaiserurkunden des X., XI. und XII. Jahrhunderts, S. 600.

der Weser auf Fürbitte des Grafen Heinrich von Eberstein, der zu dieser Zeit sich bei Friedrich aufhält<sup>1736</sup>, eine Beurkundung, wodurch der Äbtissin des Klosters die weite Reise nach Italien zum Empfang der Regalien erlassen wird<sup>1737</sup>. 1222 wird im April für das Benediktinerkloster S. Mang zu Füssen eine Schutzurkunde ausgestellt<sup>1738</sup>, die Cluniazenser von Hirsau erhalten im Januar 1223 eine Schutz- und Bestätigungsurkunde<sup>1739</sup>, im März wird den Benediktinern von S. Lambrecht im Erzbistum Salzburg ein Insert bestätigt<sup>1740</sup>, und die 1220 vorgenommene Umwandlung des ehemaligen Nonnenklosters S. Crucis zu Nordhausen in ein weltliches Männerstift wird bestätigt, und zusätzlich erhält das Stift auch die Pfarrei S. Peter und die Kapelle S. Martin zu Walhusen<sup>1741</sup>.

Auch einige Begünstigungen zugunsten von Klöstern im Arelat werden ausgestellt, allerdings nur 1223 und 1224. Die nach der Caesariusregel lebenden Benediktinerinnen von S. Johann und S. Caesarius zu Arles<sup>1742</sup> – das zweitälteste Nonnenkloster Galliens wurde schon 506 erbaut<sup>1743</sup> – erhalten auf Bitten der Äbtissin<sup>1744</sup> und die Cluniazenser von S. Peter von Montmaieur bei Arles auf Bitten des Abtes<sup>1745</sup> – 1223 und 1224 Schutz- und Bestätigungsurkunden, ansonsten Begünstigungen durch entsprechende Mandate.

1225 wird dem durch Bischof Gebhard (979-995) gegründeten ersten bischöflichen Eigenkloster<sup>1746</sup> Petershausen zu Konstanz eine Schutz- und Bestätigungsurkunde

---

<sup>1736</sup> Siehe Zeugenreihe von RI V, Nr. 1368 zu Palermo.

<sup>1737</sup> Kaiserurkunden der Provinz Westfalen 777-1313, Wilms, Franz Friedrich Roger (Hg.) (Münster 1867), Bd. 2; RI V, Nr. 1369

<sup>1738</sup> HB Bd. II, S. 244; RI V, Nr. 1389, hier erfolgt kein Hinweis auf eine Bitte des Urkundenempfängers.

<sup>1739</sup> HB Bd. II, S. 292; RI V, Nr. 1461, hier erfolgt kein Hinweis auf eine Bitte des Urkundenempfängers.

<sup>1740</sup> UB Steiermark 1, S. 102; RI V, Nr. 1461: ... *veniens ad presentiam nostram Walfridus venerabilis abbas monasterii sancti Lamberti...*

<sup>1741</sup> HB Bd. II, S. 328; RI V, Nr. 1468: ... *dilecti capellani nostri Theoderici Northusensis prepositi... ad preces ejus privilegium, ... duximus ... confirmandum...*

<sup>1742</sup> HB Bd. II, S. 367; RI V, Nr. 1493.

<sup>1743</sup> Heimbucher, Max: Die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche, 3. Aufl. (München 1965) Bd. I, S. 150, 450; *Das Verhältnis zur Regel des Benedikt, die ja später eingeführt wurde, wird in der Literatur unterschiedlich beurteilt.* (S. 450).

<sup>1744</sup> HB Bd. II, S. 367; RI V, Nr. 1493; HB Bd. II, S. 434; RI V, Nr. 1533: ... *quod venerabilis abbatissa monasterii Sancti Cesarii Arelatensis provincie nostre celsitudini supplicavit...*

<sup>1745</sup> HB Bd. II, S. 369; RI V, Nr. 1494, HB Bd. II, S. 373; RI V, Nr. 1495; HB Bd. II, S. 430; RI V, Nr. 1527: ... *Venerabilis abbas Montismajoris fidelis noster gravi nobis conquestione significare curavit...*

<sup>1746</sup> LexMA, Bd. VI (1993), Sp. 1942.

ausgestellt<sup>1747</sup>. 1226, als Friedrich nach der Kunde von der Erneuerung des Lombardenbundes am 6. März einen Militärfeldzug nach Oberitalien unternimmt, nehmen im Vergleich zu 1224 und 1225 neben den Urkunden für Klöster in Mittel- und Oberitalien auch die Ausstellungen für deutsche Klöster wieder zu. Den Benediktinern von S. Marinus und Anian zu Rott am Inn wird im März ein Insert bestätigt<sup>1748</sup>, im April erhalten S. Peter und Paul zu Wilzburg<sup>1749</sup> und S. Paul in Kärnten<sup>1750</sup> Bestätigungen ihrer Urkunden, im Mai wird S. Johannes Evangelista zu Reinhardsbrunn auf Bitte des am Hof anwesenden Landgrafen Ludwig von Thüringen der Kauf von Gütern zu Ruldehusen bestätigt<sup>1751</sup>, auf Klage des Abtes von S. Marinus und Anian zu Rott am Inn wird gestattet, daß die Vogtei des Klosters nach Entscheidung des Abtes zu besetzen sei<sup>1752</sup> und im November wird für S. Emmeram zu Regensburg noch eine Schutzurkunde ausgestellt<sup>1753</sup>. Auch die Brüder des Heiligen Grabes (Chorherren), die nach der Augustinusregel lebten, erhalten in diesem Jahr ein Schutzprivileg mit Besitzbestätigung für ihre Niederlassung zu Denkendorf<sup>1754</sup>.

Ab 1227 geht die Ausstellungszahl im Vergleich zu 1226 schlagartig zurück. Betrachtet man die Empfänger im Regnum Teutonicum und im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen in diesem Zeitraum – deren Anteil beträgt nur 15% –, so lassen sich bei 68% dieser Ausstellungen entweder in den Urkunden vermerkte Fürbitten bzw. Bittgesuche der Begünstigten oder anhand der Zeugenreihen Hinweise auf Fürbitter verfolgen. Dies bedeutet also, daß bei der überwiegenden Mehrzahl der Ausstellungen Friedrich es nun nicht mehr wie in frühen Jahren nötig

---

<sup>1747</sup> HB Bd. II, S. 524; RI V, Nr. 1586: ... *quod nos attendentes religiosam vitam et laudabilem conversationem venerabilis abbatis et conventus monasterii de domo Petri, ..., considerantes ingens divinatorum obsequium quod in ipso monasterio quotidie celebratur...*

<sup>1748</sup> HB Bd. II, S. 543; RI V, Nr. 1595 hier erfolgt ein Hinweis auf eine Bitte des Urkundenempfängers: ... *quod Fridericus venerabilis abbas Rotensis monasterii, fidelis noster, ad presentiam nostram accedens...*

<sup>1749</sup> HB Bd. II, S. 556; RI V, Nr. 1599 hier erfolgt kein Hinweis auf eine Bitte des Urkundenempfängers

<sup>1750</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 274; RI V, Nr. 1600: ... *quod Konradus venerabilis abbas monasterii sancti Pauli in Lavent fidelis noster ad presentiam nostre maiestatis accedens...*

<sup>1751</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 276; RI V, Nr. 1611.

<sup>1752</sup> HB Bd. II, S. 575; RI V, Nr. 1619: ...*quod dilectus fidelis noster Fridericus... ad presentiam nostram accedens...*

<sup>1753</sup> HB Bd. II, S. 690; RI V, Nr. 1683 hier erfolgt kein Hinweis auf eine Bitte des Urkundenempfängers

<sup>1754</sup> HB Bd. II, S. 699; RI V, Nr. 1690: hier liegt keine Bitte des Begünstigten vor: ...*attendentes honestam vitam et religionem laudabilem venerabilium fratrum, in ecclesia Denckendorf dominici Sepulcri eidem Domino laudabiliter famulantium...*

hat, durch Begünstigungen sich Anhänger zu gewinnen, vielmehr suchen Abgeordnete der verschiedenen Orden den Herrscher auf und erbitten sich Begünstigungen.

### 3.3.5 Abschnitte IV, V: 1228-1229, 1229-1235

Während Friedrichs Kreuzzug erhält im September 1228 die Benediktinerabtei S. Michael zu Murbach – deren Abt Hugo am Kreuzzug teilnimmt – in einer zu Akkon ausgestellten Urkunde den Wegzoll im S. Amarinstal<sup>1755</sup>.

Nach Friedrichs Kreuzzug bis zu seiner Abreise ins Regnum Teutonicum werden wiederum meist Klöster südlich der Alpen privilegiert, jedoch erfolgen auch mit nunmehr 46% anteilmäßig erheblich mehr Ausstellungen für Klöster im Regnum Teutonicum und dem Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen als im Zeitraum 1220-1228 (da waren es nur 15% für Empfänger im Regnum Teutonicum und dem Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen). Die Gesamtanzahl der Ausstellungen jedoch ist in dieser Zeit verhältnismäßig gering, die einzige herausragende Ausnahme bildet 1232 – in diesem Jahr werden 40% der in diesem Zeitraum für Klöster ohne die Zisterzienser überlieferten Urkunden getätigt –, wobei in diesem Jahr die Benediktinerklöster fast ebensoviel Urkunden erhalten wie schon 1226 und 1223.

Die Benediktiner von Cava sind in diesem Zeitraum das meistbegünstigte Kloster, sie werden 1229<sup>1756</sup>, 1233<sup>1757</sup>, 1234<sup>1758</sup> und 1235<sup>1759</sup> durch entsprechende Mandate an Beamte begünstigt, erhalten dann noch 1231<sup>1760</sup> und 1235<sup>1761</sup> Steuererleichterungen, das Recht, auf den klösterlichen Besitzungen Abgaben zu erheben und Besitzbestätigungen. Zwischen zwei und drei Begünstigungen werden in diesem

---

<sup>1755</sup> HB Bd. III, S. 78; RI V, Nr. 1733: *...quod nos attendentes sinceram fidem et grata servitia que Hugo, venerabilis abbas Murbacensis ... constanter exhibuit majestati nostre...*

<sup>1756</sup> HB Bd. III, S. 168; RI V, Nr. 1767.

<sup>1757</sup> Savagnone: Mandati inediti, in: Annali del seminario giuridico della R. università di Palermo 6 (1917-1920), S. 370 Nr. 8; RI V, 4, Nr. 342.

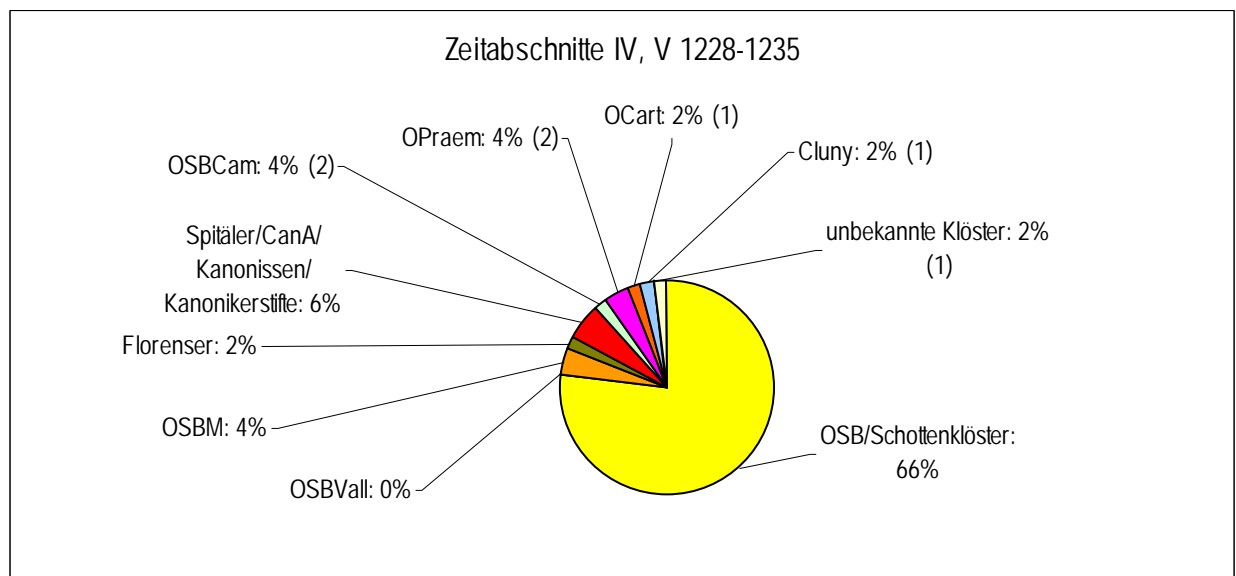
<sup>1758</sup> HB Bd. IV, S. 467; RI V, Nr. 2045.

<sup>1759</sup> HB Bd. IV, S. 520; RI V, Nr. 2074.

<sup>1760</sup> HB Bd. III, S. 259; RI V, Nr. 1865.

<sup>1761</sup> HB Bd. IV, S. 535; RI V, Nr. 2080.

Zeitraum noch für Monteveginne<sup>1762</sup>, Montecassino (welchem sein Verhalten im Streit Friedrichs mit dem Papst verziehen wird)<sup>1763</sup> und S. Modesto<sup>1764</sup> zu Benevent ausgestellt. Bei der Investitur des Abtes Lanfrancus von S. Maria zu Pratalea (Praglia) wird in den dem Kaiser geleistetem Treueid der Papst ausdrücklich nicht miteinbezogen<sup>1765</sup>.



1766

Als Empfänger außerhalb des Regnum Siciliae, Reichsitaliens und des Regnum Teutonicum erhalten 1232 die Benediktiner von S. Nicolai litore Rivoalto zu Venedig ein Schutzprivileg<sup>1767</sup> und die Benediktiner der Montecassinesischen Kongregation

<sup>1762</sup> Neapel: Bibl. della Società Napoletana di Storia Patria, MS. XXI D 32.

<sup>1763</sup> HB Bd. III, S. 177; RI V, Nr. 1784.

<sup>1764</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 317; RI V, Nr. 1886; Seminatore: I documenti del monastero di S. Modesto di Benevento, S. 45 Nr. 12; RI V, 4, Nr. 330.

<sup>1765</sup> HB Bd. IV, S. 320; RI V, Nr. 1951: ... *et sic dictus dominus abbas pro monasterio predicto eidem domino imperatori fidelitatem juravit, excepto domino papa et domino suo abbate Sancti Benedicti de Lirone...*

<sup>1766</sup> Graphik Klöster 5: Fast die Hälfte aller Ausstellungen gehen an Niederlassungen der Benediktinerklöster.

<sup>1767</sup> HB Bd. IV, S. 313; RI V, Nr. 1948: hier liegt keine Bitte vor, der Empfänger wird nur lobend erwähnt.

von S. Giorgio maggiore ebenfalls zu Venedig<sup>1768</sup> die Bestätigung eines Inserts. Im Juli bestätigt Friedrich zu Melfi der Abtei Chateau - Chalon ebenfalls ein Insert<sup>1769</sup>.

Wie schon oben erwähnt, sind die Ausstellungen für Klöster nördlich der Alpen und dem Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen in den Jahren 1230-1235 vor Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt zahlreicher als in den Jahren nach seiner Kaiserkrönung bis zum Kreuzzug.

S. Quirin zu Tegernsee ist mit fünf Begünstigungen das meistbegünstigte Kloster im Regnum Teutonicum in diesen Jahren. Im April 1230 zu Foggia werden den Benediktinern von Tegernsee<sup>1770</sup> inserierte Urkunden bestätigt, im darauffolgenden Jahr erfolgt für das Kloster<sup>1771</sup> eine Ausstellung die Klostergüter in Österreich betreffend, im Dezember 1234 zu Foggia – kurz nach dem Abschluß des Bündnisses zwischen König Heinrich mit Mailand und dem Lombardenbund – werden drei Privilegien für S. Quirin ausgestellt<sup>1772</sup>.

Benediktbeuern<sup>1773</sup> und Göss<sup>1774</sup> werden 1230 inserierte Urkunden bestätigt. Auf eine durch den Protonotar des Herzogs Leopold von Österreich dem Kaiser vorgelegte Urkunde Friedrichs I. hin werden dem Hospital Cerwald am Semmering 1230 Besitzungen bestätigt<sup>1775</sup>.

S. Johann zu Turthal<sup>1776</sup> erhält 1231 ein Schutzprivileg ebenso wie Ahausen a. d. Brenz<sup>1777</sup>.

---

<sup>1768</sup> HB Bd. IV, S. 315; RI V, Nr. 1949: ... *quod Paulus venerabilis abbas Sancti Georgii de Benetiis fidelis noster, in nostra presentia constitutus, celsitudini nostre quoddam privilegium presentavit...*

<sup>1769</sup> HB Bd. IV, S. 370; RI V, Nr. 1991: ...*quod Euphemia venerabilis abbatissa et conventus monasterii Castri Caroli, fideles nostre presentarunt curie nostre quoddam privilegium...*

<sup>1770</sup> HB Bd. III, S. 181; RI V, Nr. 1778: ... *cum Henricus venerabilis abbas monasterii Tegernsensis, ... , ad nostre majestatis presentiam accessisset...*

<sup>1771</sup> HB Bd. IV, S. 274; RI V, Nr. 1912: ...*quod Henricus venerabilis abbas de Tegernse, ..., nostre celsitudini exposuit...*

<sup>1772</sup> HB Bd. IV, S. 516; RI V, Nr. 2069; HB Bd. IV, S. 517; RI V, Nr. 2070; HB Bd. IV, S. 518; RI V, Nr. 2071;: ... *quod cum dilectus noster princeps Henricus, venerabilis abbas de Tagrense, ad majestatem nostram accedens privilegia ecclesie sue nobis ostenderit...*

<sup>1773</sup> HB Bd. III, S. 177; RI V, Nr. 1779: ...*quod cum Gebehardus abbas Burensis monasterii, fidelis noster, ad nostre majestatis presentiam accessisset...*

<sup>1774</sup> HB Bd. III, S. 190; RI V, Nr. 1780: ...*quod Otilia venerabilis abbatissa monasterii Gössensis fidelis nostra presentavit celsitudini nostre quoddam privilegium...*

<sup>1775</sup> UB Steiermark 2, 361 ex or.; RI V, Nr. 1782.

<sup>1776</sup> HB Bd. IV, S. 272; RI V, Nr. 1913: ... *huius itaque rei gratia dilectus fidelis noster Cunradus abbas Sancti Johannis in Turtal, ..., ad nostram apud Ravennam accedebat presentiam...*

<sup>1777</sup> HB Bd. IV, S. 278; RI V, Nr. 1914: hier ist keine Bitte des Begünstigten erwähnt.



1232 nehmen die Ausstellungen für Klöster generell und vor allem für Klöster im Regnum Teutonicum stark zu. Im Januar 1232 erhält die Benediktinerabtei S. Peter und Paul zu Melk die Gewähr des Reichsschutzes<sup>1778</sup> und eine Rechtsspruchbestätigung, Güter in Rasenfeld betreffend<sup>1779</sup> und auf Bitte des Regensburger Bischofs erfolgt für das Hospital des Klosters der Regularkanoniker (CanA) Rohr<sup>1780</sup> südöstlich von Abensberg im gleichen Monat ein Schutzprivileg.

Im gleichen Jahr werden im April für die Benediktinerabtei Stein am Rhein zwei Bestätigungsurkunden ausgestellt<sup>1781</sup> und im Mai erhalten die Prämonstratenser von Augia in der Weißenau das Patronat der Pfarrkirche zu Bregenz<sup>1782</sup>. Zugunsten der Benediktiner von S. Paul im Lavanttal ergeht im gleichen Monat ein Rechtsspruch<sup>1783</sup>. Im August wird dem Schottenkloster Lure nordöstlich von Besançon ein Schutzprivileg ausgestellt – die einzigen in diesen Jahren im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen begünstigten Klöster befinden sich beide im Umkreis von Besançon – S. Vincenz zu Besançon (1231<sup>1784</sup>) und nun Lure, dessen Abt Theodorus zugleich zum Kaplan des kaiserlichen Hofes ernannt wird<sup>1785</sup>. Im Oktober erfolgt eine Schutz- und Bestätigungsurkunde für das Prämonstratenserstift Knechtsteden bei Zons<sup>1786</sup>.

Auch im Norden des Regnum Teutonicum werden in diesem Jahr Klöster begünstigt: dem Benediktinerinnenkloster zu Preetz in der Diözese Lübeck, das um 1211, also als Holstein dänisch war, gegründet wurde<sup>1787</sup>, werden auf Bitte des Grafen Adolf von Holstein seine Rechte bestätigt<sup>1788</sup> und der Klosterkirche der Benediktiner von S. Iohannes zu Berge (bei Magdeburg) wird auf Fürbitte des Grafen Burchard von

---

<sup>1778</sup> HB Bd. IV, S. 293; RI V, Nr. 1929: ... *quod Waltherus abbas Medilicensis monasterii, fidelis noster, celsitudini nostre humiliter supplicavit...*

<sup>1779</sup> Keiblinger, Ignaz Franz: Geschichte des Benediktinerstiftes Melk in Niederösterreich, seiner Besitzungen und Umgebungen, 1. Geschichte des Stiftes (Wien 1851), S. 1139; RI V, Nr. 1930.

<sup>1780</sup> HB Bd. IV, S. 288; RI V, Nr. 1928.

<sup>1781</sup> HB Bd. IV, S. 329 extr.; RI V, Nr. 1954; HB Bd. IV, S. 939; RI V, Nr. 1955: ...*quod dilectus princeps noster venerabilis Pabinbergensis episcopus nostro culmini supplicavit...*

<sup>1782</sup> HB Bd. IV, S. 330; RI V, Nr. 1964 hier ist keine Bitte des Begünstigten erwähnt.

<sup>1783</sup> HB Bd. IV, S. 357; RI V, Nr. 1985: ... *ad querimoniam (...) venerabilis abbatis Sancti Pauli in Lavent, Salzburgensis diocesis...*

<sup>1784</sup> HB Bd. IV, S. 279; RI V, Nr. 1920.

<sup>1785</sup> HB Bd. IV, S. 379; RI V, Nr. 1993 hier ist keine Bitte des Begünstigten erwähnt.

<sup>1786</sup> HB Bd. IV, S. 589; RI V, Nr. 2006 hier ist keine Bitte des Begünstigten erwähnt.

<sup>1787</sup> Germania Benedictina, Bd. XI, S. 499-500.

<sup>1788</sup> HB Bd. IV, S. 338; RI V, Nr. 1970.

Magdeburg der dem Grafen verliehene Königsbann über die Kirchengüter übertragen<sup>1789</sup>. 1234 folgt noch auf Bitte des Landgrafen Konrad von Thüringen für das von Elisabeth von Thüringen gestiftete Hospital S. Franciscus zu Marburg eine Schutzurkunde<sup>1790</sup> – während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt nahm der Kaiser ja an der Erhebung der Gebeine Elisabeths von Thüringen teil<sup>1791</sup>.

Insgesamt werden in diesen Jahren bei den Ausstellungen für Klöster, Stifte und Hospitäler nördlich der Alpen – wenn man von den in den Urkunden enthaltenen Formulierungen ausgeht – 75% der Urkunden auf Fürbitten Dritter oder auf Bitten der Begünstigten hin ausgestellt – davon abgesehen, hielten sich ja insbesondere 1232 eine Reihe deutscher Fürsten am Hof auf. Friedrichs zweiter Deutschlandaufenthalt kündigt sich durch die Zunahme der Ausstellungen für Empfänger im Regnum Teutonicum an.

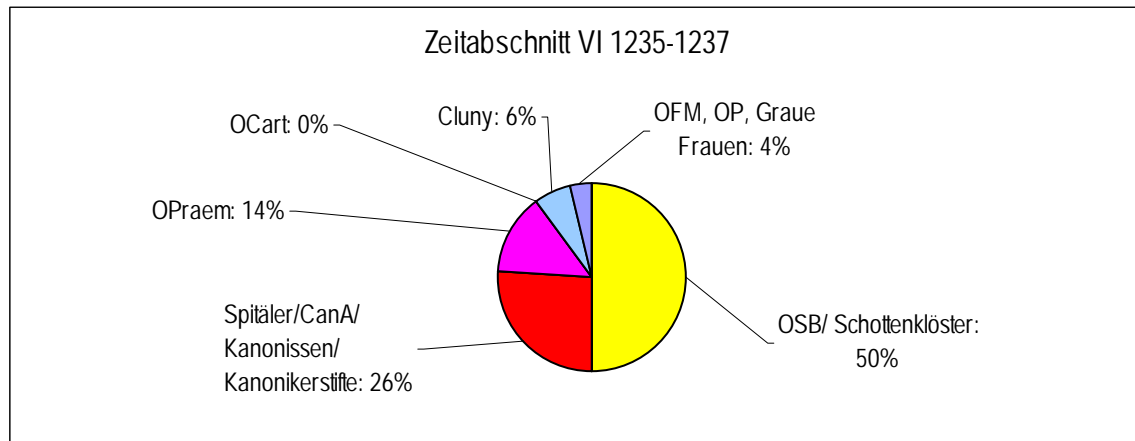
### **3.3.6      Abschnitt VI: 1235-1237**

---

<sup>1789</sup> Hohenlohisches UB 1, S. 65 Nr. 108; RI V, Nr. 1958.

<sup>1790</sup> HB Bd. IV, S. 477; RI V, Nr. 2049.

<sup>1791</sup> Schaller, Hans Martin: Die Frömmigkeit Kaiser Friedrichs II., in: Gesellschaft für staufische Geschichte e. V. (Hg.): Das Staunen der Welt, Kaiser Friedrich II. von Hohenstaufen 1194-1250, Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst Bd. 15 (Göppingen 1996), S. 134-151.



1792

Während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt erhalten auch bei der Empfängergruppe der Klöster, wie schon entsprechend bei anderen Empfängergruppen festgestellt, keine Empfänger der Gebiete südlich der Alpen Urkunden – die einzige Ausnahme bildet – jedoch bei den Zisterzienserklöstern – eine Urkunde für Morimondo vom Oktober 1236. Am meisten werden Klöster oder Stifte im österreichischen bzw. Tiroler Gebiet begünstigt (41%) – hier vor allem Benediktiner und Augustinerchorherren –, 27% der Urkunden gehen an Empfänger im Elsaß, Franken und Schwaben und 16% an Empfänger in Bayern. Insgesamt nur 8% der Ausstellungen erfolgen für Klöster im Norden des Regnum Teutonicum, und zwar nur 1235 für die Prämonstratenser von Altenburg bei Wetzlar<sup>1793</sup>, 1236 für deren Kloster S. Nicolaus zu Füssenich bei Zülpich<sup>1794</sup> und die Benediktiner von Kloster B. M. V. und S. Georg zu Buerge<sup>1795</sup>.

Mit diesmal 50% der Urkunden werden wiederum die Benediktiner auch während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt am meisten begünstigt. Vergleicht man die Begünstigten während Friedrichs erstem und zweitem Deutschlandaufenthalt, so lassen sich, abgesehen von der reduzierten Anzahl der Ausstellungen 1235-1237, auch große Unterschiede bei den Empfängern nördlich der Alpen feststellen: betrug der Anteil der Klöster in den nördlicheren Gebieten des Regnum Teutonicum

<sup>1792</sup> Graphik Klöster 6: wie bei Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt sind die Benediktinerklöster die am meisten begünstigten, gefolgt von der Gruppe der Stifte und den Praeronstratensern.

<sup>1793</sup> RI V, Nr. 2115, 2129.

<sup>1794</sup> RI V, Nr. 2166.

<sup>1795</sup> RI V, 4, Nr. 363.

1212-1220 noch 20%, so sinkt er nunmehr auf nur noch 8% ab, wobei nur Kloster Altenburg bei Wetzlar in beiden Zeitabschnitten begünstigt wird. Bei den in den südlichen Gebieten des Regnum Teutonicum gelegenen Klöstern überwiegen 1235-1237 stark die Klöster im österreichischen Gebiet, wogegen während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt nur zwei Ausstellungen für Klöster in diesem Gebiet erfolgen und nur Kloster S. Salvator zu Kremsmünster bei beiden Deutschlandaufenthalten<sup>1796</sup> begünstigt wird – den Benediktinern von S. Salvator<sup>1797</sup> werden die Begünstigungen Herzog Leopolds von Österreich bestätigt. Die Ausstellungen für Klöster und Stifte in Österreich, Tirol und der Steiermark werden bis auf vier Urkunden alle 1237 ausgestellt, zumeist während Friedrichs Aufenthalt zu Wien.

1235 wird den Benediktinern von S. Maria und Blasius zu Admont<sup>1798</sup>, wo Friedrich am 30. Mai feierlich empfangen wird, ein Insert bestätigt; in dieser Urkunde taucht Herzog Friedrich von Österreich als Zeuge auf. Der Herzog hatte den Kaiser Ende Mai in seinem Gebiet bei Neumarkt empfangen, entzweite sich jedoch bald darauf mit dem Kaiser, da er finanzielle Hilfe beim Kampf gegen die Ungarn forderte und nicht erhielt – nach Mai taucht Herzog Friedrich in den Urkunden nicht mehr als Zeuge auf – er begleitete den Kaiser nicht auf dessen Weg durch die Steiermark und Oberösterreich<sup>1799</sup>. Für ein in der Steiermark gelegenes Benediktinerkloster erfolgt 1236 ein Schutzprivileg: S. Lambrecht in Grazlopp<sup>1800</sup>. 1237 werden 53% der für Klöster ohne Zisterzienser während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt ausgestellten Urkunden getätigt, von diesen wiederum sind 62% an Klöster im Gebiet Österreich/Steiermark/Tirol gerichtet oder begünstigen Klöster oder Stifte in diesem Gebiet.

Zwei Begünstigungen erfolgen durch entsprechende Mandate, nämlich zugunsten der Augustinerchorherren von Seckau<sup>1801</sup> (nördlich von Zeltweg) und der

---

<sup>1796</sup> Die erste Begünstigung erfolgte 1217: RI V, Nr. 907.

<sup>1797</sup> UB d. Landes ob d. Enns 3, S. 30 u. 28; RI V, Nr. 2092; RI V, Nr. 2093.

<sup>1798</sup> HB Bd. IV, S. 543, RI V, Nr. 2090.

<sup>1799</sup> Hausmann: Kaiser Friedrich II. und Österreich, S. 246.

<sup>1800</sup> UB Steiermark 2, S. 449; RI V, Nr. 2205.

<sup>1801</sup> UB d. Landes ob d. Enns 3, S. 47; RI V, Nr. 2209.

Benediktiner von S. Peter zu Salzburg<sup>1802</sup>. Insetierte Urkunden werden dem Schottenkloster – hier erfolgt eine Ausstellung auf Bitte des Abtes<sup>1803</sup> –, den Augustinerchorherren von S. Florian<sup>1804</sup> zu Wien, den Benediktinern von S. Maria zu Sonnenburg<sup>1805</sup> und den Augustinerchorherren von S. Michael zu Reichersberg<sup>1806</sup> bestätigt, Schutzprivilegien erhalten die Benediktiner von Seitenstetten<sup>1807</sup>, Göttweig<sup>1808</sup>, Lambach<sup>1809</sup> und Sonnenburg<sup>1810</sup>. Diese genannten Klöster werden unter Friedrich nur im Jahr 1237 begünstigt.

Bei den bayerischen Klöstern, deren Anzahl während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt recht gering ist, erhalten 1235 die Dominikanerinnen von Althohenau<sup>1811</sup> am Inn ein Schutzprivileg, 1236 erhält das Kanonissenstift Obermünster zu Regensburg<sup>1812</sup>, welches schon in den Jahren 1216 und 1219 begünstigt wurde, die Bestätigung einer Urkunde, im darauffolgenden Jahr wird zugunsten der Vogteirechte des Klosters ein Mandat an den Butiglar von Nürnberg abgefaßt<sup>1813</sup>, 1236 erhält das Augustinerstift Berchtesgaden die Bestätigung der inserierten, 1213 dem Kloster ausgestellten Urkunde<sup>1814</sup> und im darauffolgenden Jahr die Bestätigung seiner Zollfreiheit<sup>1815</sup>. Im gleichen Jahr erhalten die Augustinerchorherren von S. Nicolaus zu Passau ein Schutzprivileg<sup>1816</sup> und die Bestätigung ihrer Zollfreiheit<sup>1817</sup>; inserierte Urkunden werden den Benediktinern von S. Mauritius zu Niederaltaich<sup>1818</sup> und S. Michael zu Metten<sup>1819</sup> bestätigt.

---

<sup>1802</sup> Salzburger UB III, 473, Nr. 924; RI V, Nr. 2234: ein Mandat an Richter und Mautner in Österreich und der Steiermark bezüglich der Zollfreiheit S. Peters.

<sup>1803</sup> HB Bd. V, S. 17; RI V, Nr. 2219; HB Bd. V, S. 38; RI V, Nr. 2230 = RI V, Nr. 2229.

<sup>1804</sup> UB d. Landes ob d. Enns 3, S. 53; RI V, Nr. 2224.

<sup>1805</sup> Böhmer: Acta S. 790; RI V, Nr. 2279.

<sup>1806</sup> HB Bd. V, S. 44; RI V, Nr. 2231.

<sup>1807</sup> HB Bd. V, S. 6; RI V, Nr. 2211.

<sup>1808</sup> HB Bd. V, S. 3; RI V, Nr. 2212.

<sup>1809</sup> HB Bd. V, S. 4; RI V, Nr. 2213.

<sup>1810</sup> Böhmer: Acta S. 789; RI V, Nr. 2278.

<sup>1811</sup> HB Bd. IV, S. 549; RI V, Nr. 2094.

<sup>1812</sup> HB Bd. IV, S. 837; RI V, Nr. 2151.

<sup>1813</sup> HB Bd. V, S. 67; RI V, Nr. 2247.

<sup>1814</sup> HB Bd. IV, S. 885; RI V, Nr. 2177.

<sup>1815</sup> Böhmer: Acta S. 270; RI V, Nr. 2265.

<sup>1816</sup> HB Bd. V, S. 50; RI V, Nr. 2241.

<sup>1817</sup> HB Bd. V, S. 48; RI V, Nr. 2240.

<sup>1818</sup> HB Bd. V, S. 13; RI V, Nr. 2221.

<sup>1819</sup> HB Bd. V, S. 51; RI V, Nr. 2239.

Gingen während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt an Klöster, Stifte und Hospitäler im rheinfränkisch/schwäbisch/elsässischen/oberlothringischen Bereich noch 69% der Ausstellungen, so beträgt nunmehr deren Anteil nur noch 22%. Einige Klöster in diesem Gebiet erhielten schon vor Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt Urkunden des Staufers und werden nunmehr erneut begünstigt: Die Benediktiner von S. Michael zu Murbach werden nach einer Klage des Abtes durch einen Rechtsspruch betreffs der unrechtmäßigen Veräußerung der Güter der Abtei<sup>1820</sup> begünstigt; Murbach erhielt schon während Friedrichs Kreuzzug 1228 eine Begünstigung. Ein Schutzprivileg wird für die Prämonstratenser von Wadgassen<sup>1821</sup> ausgestellt – diese wurden schon 1216 begünstigt. Insetierte Urkunden werden den Benediktinern von S. Peter und Paul zu Odenheim<sup>1822</sup> – Odenheim war 1219 begünstigt worden –, dem schon 1215 begünstigten Prämonstratenserhospital Beatae Mariae Virginis zu Kaiserslautern wird das Privileg von 1215 nun erneut bestätigt<sup>1823</sup>, nach Begünstigungen in den Jahren 1218 und 1222 wird 1235 den Benediktinern von S. Mang<sup>1824</sup> zu Füssen ein Inset bestätigt, und nach einer Begünstigung 1220 wird 1236 für Ottobeuren eine Urkunde ausgestellt, durch welche der Kaiser vom Abt des Klosters die Vogtei über das klostereigene Gut Helchenriet erhält<sup>1825</sup>. Die schon 1217 begünstigten Prämonstratenser von Selbold erlangen nun ein Schutzprivileg<sup>1826</sup>.

Insgesamt sind 49% der Ausstellungen Bestätigungen von Rechten und Besitzungen größtenteils inserierter früherer Urkunden, teilweise mit der Gewähr des Schutzes verbunden, und 33% Schutzprivilegien. Es ergehen jedoch auch einige Mandate an Beamte, zumeist Zöllner, zugunsten von Klöstern, oder es werden nach Klagen der Betroffenen Untersuchungen des Sachverhalts angeordnet, z. B. ergeht an den Butiglar von Nürnberg ein Auftrag, die Klagen des Prämonstratenserstiftes

---

<sup>1820</sup> HB Bd. IV, S. 766; RI V, Nr. 2112.

<sup>1821</sup> HB Bd. IV, S. 803; RI V, Nr. 2127.

<sup>1822</sup> HB Bd. V, S. 81; RI V, Nr. 2259.

<sup>1823</sup> HB Bd. V, S. 79; RI V, Nr. 2253.

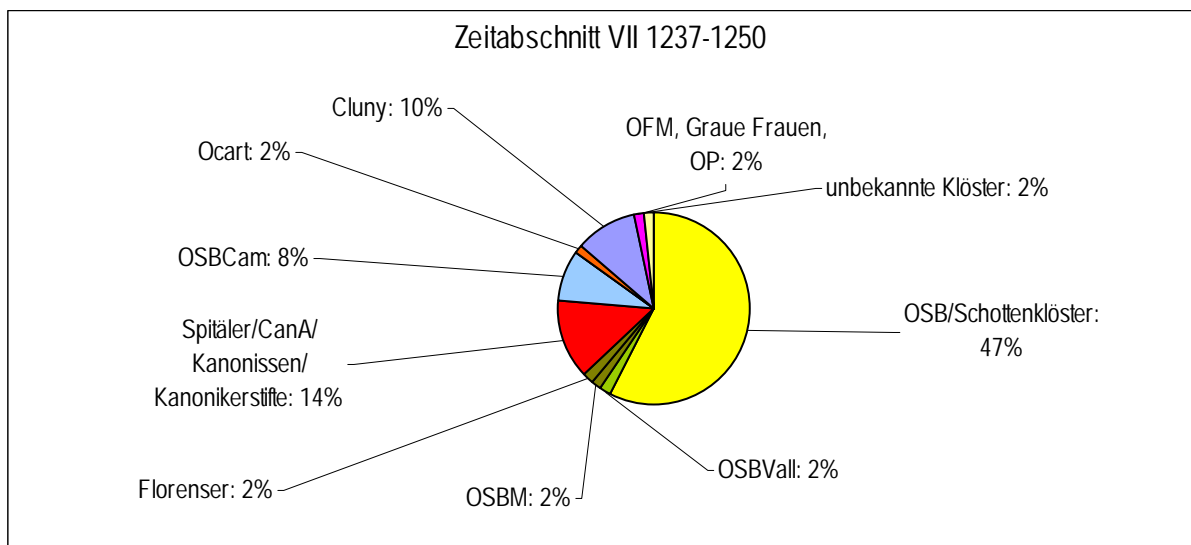
<sup>1824</sup> HB Bd. IV, S. 785; RI V, Nr. 2118.

<sup>1825</sup> HB Bd. IV, S. 895; RI V, Nr. 2187.

<sup>1826</sup> HB Bd. IV, S. 865; RI V, Nr. 2170.

Speinshart<sup>1827</sup> bezüglich vogteirechtlicher Übergriffe auf klöstereigene Dörfer zu untersuchen.

### 3.3.7 Abschnitt VII: 1237-1250

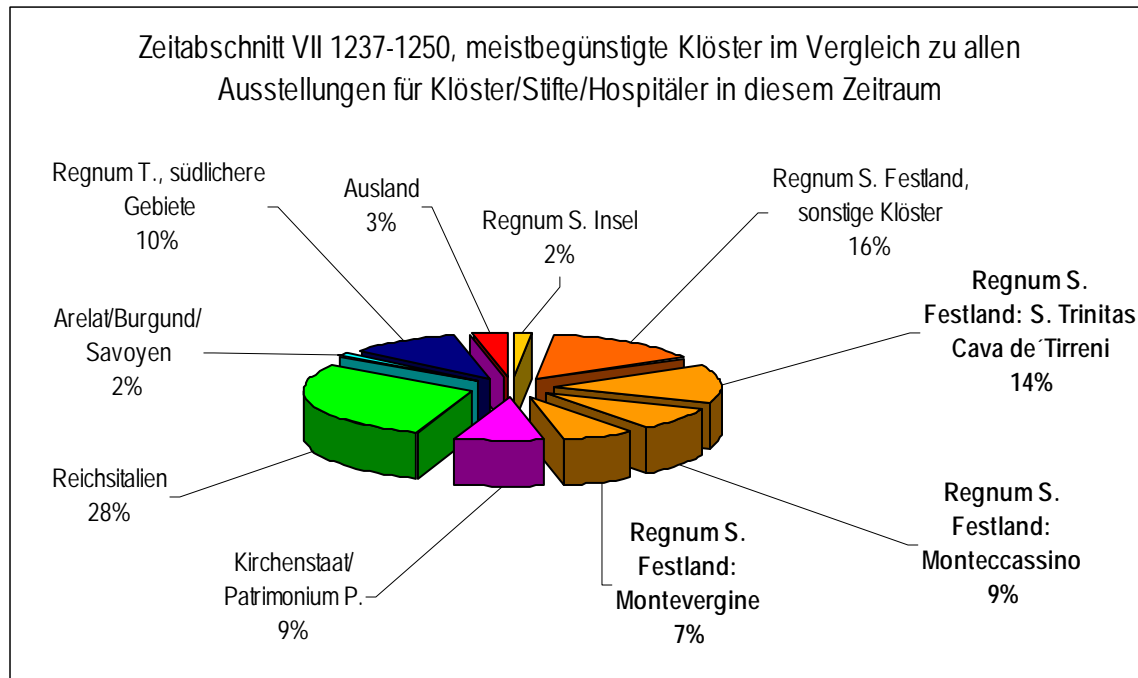


1828

Nach Friedrichs Abreise aus Deutschland nimmt, wie schon bei anderen Empfängergruppen festgestellt, die Anzahl der Urkunden für Empfänger nördlich der Alpen, aber auch die Gesamtanzahl aller für Klöster ausgestellten Privilegien sehr stark ab, den Hauptanteil der Begünstigten bilden – diesmal mit 47% – einfach aufgrund der zahlreichen Niederlassungen die Benediktinerklöster.

<sup>1827</sup> HB Bd. IV, S. 784; RI V, Nr. 2116.

<sup>1828</sup> Graphik Klöster 7: wiederum bilden die Benediktinerklöster die am stärksten begünstigte Gruppe, gefolgt von den Stiften. Jedoch auch die Vallombrosaner- und Kamaldulenserniederlassungen erhalten verhältnismäßig viele Ausstellungen.



1829

Die am häufigsten bedachten Klöster in diesem Zeitraum befinden sich im Regnum Siciliae. 45% der getätigten Ausstellungen erfolgen für Klöster in diesem Gebiet. Bezüglich des meistbegünstigten Klosters S. Trinitas zu Cava de` Tirreni werden 28% der für Klöster im Regnum Siciliae in diesem Zeitraum ausgestellten Urkunden getätigt. Das schon zwischen 1229-1235 mehrfach begünstigte Benediktinerkloster erhält in den Jahren 1242-1250 durch entsprechende an Beamte gerichtete Mandate zahlreiche Begünstigungen, jedoch keine neuen Schenkungen Friedrichs, sondern Güterrestitutions- oder Befehlsurkunden, die die Wahrung der Rechte und Besitzungen des Klosters betreffend<sup>1830</sup>. Auf eine Klage des Abtes hin ergeht um 1242 ein Befehl an den camerarius Riccardus de Pulcaro, die Vorgehensweise der kaiserlichen Pächter von Salerno zu überprüfen<sup>1831</sup>. 1246 erfolgt ein Mandat an die magistri procuratores in Apulien bezüglich der im Zuge der Aufdeckung der Verschwörung gegen den Kaiser eingezogenen Güter des Andreas de Cicala, welcher für das *casale ruptum* dem Kloster zinspflichtig war – dem Kloster sollen nunmehr durch die

<sup>1829</sup> Graphik Klöster 8: beeindruckend ist hier, gemessen an der Gesamtzahl der Ausstellungen, der hohe Anteil an Begünstigungen für allein drei Klöster im Regnum Siciliae: S. Trinitas zu Cava de` Tirreni, Montecassino und Montevergine (Fettdruck).

<sup>1830</sup> HB Bd. VI, S. 475; RI V, Nr. 3587; HB Bd. VI, S. 454; RI V, Nr. 3644.

<sup>1831</sup> Garufi, Carlo Alberto: Documenti dell'epoca sveva in: QFIAB. 8 (1905), S. 202 Nr. V.; RI V, 4, Nr. 424.



Gütereinziehung keine Einbußen entstehen<sup>1832</sup>. Ebenso bezüglich der eingezogenen Güter des Riccardus de Fasanella, der Söhne des Richters Petrus und Guillelmus de Eboli, Jacobus Gentetorus und Riccardus Gentilis ergeht im gleichen Jahr ein Mandat, die dem Kloster gehörigen Güter zurückzuerstatten<sup>1833</sup>. Ein Mandat die Güter eines weiteren Enteigneten, Gisulfus de Mannia betreffend, ergeht 1247 zugunsten des Klosters<sup>1834</sup>. Bei der nach der Absetzung Friedrichs zur öffentlichen Rechtfertigung abgelegten Glaubensprüfung des Kaisers im Mai 1246 war neben Berardus von Palermo, dem Bischof von Pavia, den Äbten von Montecassino und Casanova und zwei Dominikanern auch der Abt von Cava anwesend<sup>1835</sup> – ein deutliches Zeichen für die Kaisertreue des Klosters. Cava ist auch die einzige wirtschaftlich gut situierte Benediktinerabtei Süditalens im 13. Jh<sup>1836</sup>. Unter Friedrich II. verleiht Cava Land vorzugsweise gegen Naturalabgaben, welche durch klostereigene Schiffe und Häfen gut exportiert werden können.

Nach Cava sind die meisten Ausstellungen in diesen Jahren – 17% der für Klöster im Regnum Siciliae getätigten Ausstellungen und 14% der für alle Klöster ohne die Zisterzienser in diesem Zeitraum getätigten Ausstellungen – für Montecassino<sup>1837</sup> erhalten, und zwar nach Friedrichs Absetzung, in den Jahren 1248-1250. Diese Ausstellungen erfolgen teilweise auf Klagen des Klosters hin, es werden keine neuen Schenkungen getätigt, sondern nur Mandate bezüglich der Wahrung der klostereigenen Besitzungen ausgestellt. An Montevergine gehen 14% der in diesem Zeitraum für Klöster im Regnum Siciliae getätigten Ausstellungen. Dem Kloster werden Schenkungen bestätigt, zwei Mandate ergehen bezüglich der nach einem Urteil des Großhofgerichtes festgestellten Rechte des Klosters auf einen Palast zu Bari und dazugehörige Gebäude, und für 1250 ist ein an den Justitiar der Capitanata

---

<sup>1832</sup> HB Bd. VI, S. 421; RI V, Nr. 3553.

<sup>1833</sup> HB Bd. VI, S. 435; RI V, Nr. 3561.

<sup>1834</sup> Garufi: Documenti dell'epoca sveva, S. 203 Nr. VI.; RI V, 4, Nr. 475.

<sup>1835</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/3, S. 1135.

<sup>1836</sup> Houben, Hubert: Das Mönchtum im staufischen Unteritalien, S. 200-201.

<sup>1837</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 929; RI V, Nr. 3689, HB Bd. VI, S. 620; RI V, Nr. 3695, HB Bd. VI, S. 777; RI V, Nr. 3821, HB Bd. VI, S. 796; RI V, Nr. 3831.

gerichtetes Mandat überliefert, die klostereigenen Besitzungen zu Troia unangetastet zu lassen<sup>1838</sup>.

Von den meistbegünstigten drei Klöstern im Regnum Siciliae abgesehen werden an Klöstern im Regnum Siciliae – fast ausschließlich durch entsprechende Mandate an Beamte – noch die Benediktiner von S. Vincenzo am Volturmo (vor Oktober 1239)<sup>1839</sup>, S. Maria della Grotta 1245<sup>1840</sup> und S. Maria Mater Domini in rocca Piemontis zu Nocera 1246<sup>1841</sup>, die Vallombrosaner von S. Salvatore di Goletto 1242<sup>1842</sup>, die Franziskaner von Ogni Santi zu Bari 1245<sup>1843</sup>, als einziges Florenserkloster San Giovanni in Fiore – das Kloster erhält 1250 die Bestätigung der Zollfreiheit im gesamten Regnum<sup>1844</sup> – und die Kamaldulenser von S. Helena in der Capitanata 1250<sup>1845</sup> begünstigt. Nur eine Ausstellung ist in diesen Jahren noch für ein Kloster auf Sizilien überliefert, und zwar für das Basilianerkloster S. Filippo di Demona zu Fragala<sup>1846</sup> im Südwesten Patts.

Im Kirchenstaat, der ja in der Spätzeit von Friedrich als Teil seines Hoheitsgebietes behandelt wurde, erhalten die Kamaldulenserklöster von Fonte Avellana (1242)<sup>1847</sup>, von S. Maria in Valle Gloria zu Spello (1243)<sup>1848</sup> und von S. Apollinaris in Classe zu Ravenna (1244)<sup>1849</sup> und die Benediktiner von S. Crocis zu Chienti nördlich von Fermo (1242)<sup>1850</sup> Begünstigungen.

Bei den mit 28% der Ausstellungen in diesem Zeitraum vertretenen reichsitalienischen Klöstern werden zumeist Institutionen zu Pavia begünstigt: 1238 das Hospital San Lazzaro (hier durch eine Bitte an die Stadt Pavia, dem Hospital

---

<sup>1838</sup> HB Bd. VI, S. 22; RI V, Nr. 3261, HB Bd. VI, S. 495; RI V, Nr. 3606; HB Bd. VI, S. 495; RI V, Nr. 3618; HB Bd. VI, S. 781; RI V, Nr. 3822.

<sup>1839</sup> Exc. Massil. Nr. 165; RI V, Nr. 2371; Neufund (vor 1239 X 4).

<sup>1840</sup> RI V, Nr. 14750.

<sup>1841</sup> Schneider: Neue Dokumente, S. 42 Nr. 19; RI V, 4, Nr. 457.

<sup>1842</sup> HB Bd. VI, S. 65; RI V, Nr. 3323.

<sup>1843</sup> RI V, Nr. 14753.

<sup>1844</sup> Höflinger/Spiegel: Höflinger/Spiegel: Ungedruckte Stauferurkunden für S. Giovanni in Fiore, S. 110-111; RI V, 4, Nr. 499.

<sup>1845</sup> HB Bd. VI, S. 762; RI V, Nr. 3817.

<sup>1846</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 391; RI V, Nr. 3607.

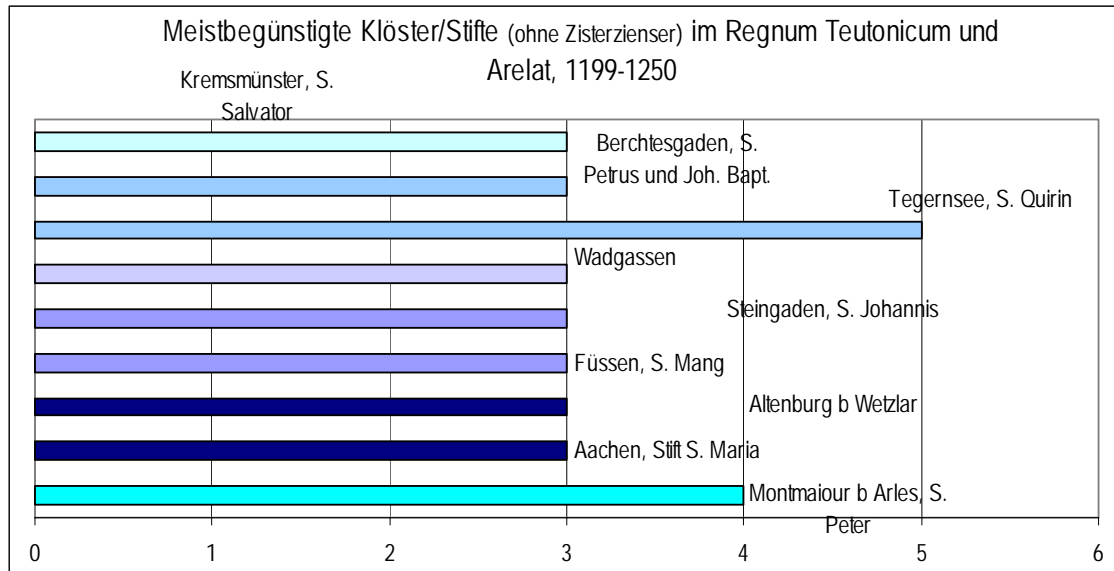
<sup>1847</sup> HB Bd. VI, S. 59; RI V, Nr. 3309, Petrus de Vinea 5, 92; RI V, Nr. 3310.

<sup>1848</sup> Pulignani: Le clarisse di Vallegloria à Spello, in: Miscellanea Franciscana di storia, di lettere, di arti 14 (1913), S. 166; RI V, 4, Nr. 437.

<sup>1849</sup> Lasinio, Ernesto: Regesto di Camaldoli Bd 4 (1922), in: Regesta chartarum Italiae Bd. 14, S. 184, Nr. 2311 b; RI V, 4, Nr. 444.

<sup>1850</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 431 extr.; RI V, Nr. 3327.

eine Geldzahlung zu erlassen)<sup>1851</sup>, 1246, 1247 und 1248 Kloster S. Salvator<sup>1852</sup> und 1249 S. Pietro in Ciel d'Oro zu Pavia, welchem durch ein Mandat an Manfredus Lancia, Kapitän von Pavia bis Asti, eine Wiese bei Pavia zugesprochen wird<sup>1853</sup>.



1854

Im Gegensatz zu den begünstigten Klöstern im Regnum Siciliae, bei welchen in diesem Zeitraum nur drei Bestätigungen von Besitzungen oder Rechten erfolgen (für die Klöster S. Salvatore zu Goletto, Montevergine und San Giovanni in Fiore) und ansonsten nur Begünstigungen durch entsprechende meist an Beamte gerichtete Mandate vorliegen, erhalten bei den reichsitalienischen Klöstern 1238 S. Benigno zu Fructuaria<sup>1855</sup>, S. Maria zu Pinerolo<sup>1856</sup>, S. Maria zu Brione<sup>1857</sup> und S. Georgio zu

<sup>1851</sup> Schaller, Hans-Martin: Unbekannte Briefe Kaiser Friedrichs II., in: DA 19 (1963), S. 420 Nr. II; RI V, 4, Nr. 376.

<sup>1852</sup> Böhmer: Acta S. 275; RI V, Nr. 3583, HB Bd. VI, S. 920; RI V, Nr. 3625, HB Bd. VI, S. 637; RI V, Nr. 3717.

<sup>1853</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 418; RI V, Nr. 3754.

<sup>1854</sup> Graphik Klöster 9: Die meistbegünstigten Klöster sind S. Peter zu Montmaieur bei Arles und S. Quirin zu Tegernsee.

<sup>1855</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 344; RI V, Nr. 2315.

<sup>1856</sup> Ughelli, Ferdinando: Italia Sacra sive de episcopis Italiae et insularum adiacentium rebusque ab iis praeclare gestis, deducta serie ad nostram usque aetatem. Opus singulare provinciis XX distinctum, in quo ecclesiarum origines, urbium conditiones, principum donationes, recondita monumenta in lucem proferuntur, 9 Bde. (Rom 1644-1662) (= 1. Aufl.). Editio secunda, aucta et emendata, cura et studio Nicolai Coleti, 9 Bde. sowie t. 10 seu appendix in qua praeter anecdota Ughelliana antiquati Italiae episcopatus, supplementa quaedam et correctiones ad novem praecedentia volumina et multiplices indices generales proferuntur (Venedig 1717-1722 = Nachdruck Bologna 1972-1989), Bd. 4, S. 1053; RI V, Nr. 14731.

<sup>1857</sup> Sella, Pietro: Cartario del monasterio di Santa Maria di Brione, in: Biblioteca Subalpina 67 (1913), S. 41 Nr. 48; RI V, 4, Nr. 389.

Braida<sup>1858</sup>, 1239 das Hospital San Pellegrino in der Garfagnana<sup>1859</sup> und Kloster S. Donnino zu Marola (hier erfolgt die Bestätigung eines durch die Großhofrichter gefällten Urteils bezüglich eines Streits zwischen dem Abt des Klosters und seinen Mönchen)<sup>1860</sup>, 1241 S. Salvator und Salmianus zu Sesto<sup>1861</sup>, 1243 S. Maria in Organo zu Verona<sup>1862</sup> und das bei Siena befindliche Kloster S. Salvator de Insula<sup>1863</sup> Bestätigungen teils in inserierten Urkunden aufgeführter Rechte und/oder Besitzungen.

Als einzige ausländische Klöster in dieser Zeit erhalten 1238 S. Salvator ... *ad suplicationem ipsorum...*<sup>1864</sup> und – ebenfalls auf Bitten der Begünstigten – die Augustiner von S. Andreas de Litore<sup>1865</sup> zu Venedig Schutzurkunden.

Im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen wird im gleichen Jahr den Benediktinern von Saint-Oyen-de-Joux eine Schutz- und Bestätigungsurkunde ausgestellt<sup>1866</sup>, die einzige überlieferte Ausstellung für ein begünstigtes Kloster in diesem Gebiet nach Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt.

10% der Ausstellungen sind in diesen Jahren noch zugunsten von sämtlich im Süden des Regnum Teutonicum befindlichen Klöstern überliefert, wobei zumeist in der Urkunde eine Bitte des Begünstigten vorliegt. Die Ausstellungen – nur Privilegien, keine Begünstigungen in Mandatform – erfolgen im Zeitraum 1238-1248 über die Jahre verteilt. Dem Kloster Niedermünster im Elsaß wird 1238<sup>1867</sup> das Patronatsrecht zu Ottenrode bestätigt, im Juni 1240 wird den Benediktinern von S. Ulrich und Afra zu Augsburg ein Insert bestätigt<sup>1868</sup>. 1241 erhalten die Benediktiner von Rheinau ein

---

<sup>1858</sup> Cipolla, Carlo: Un diploma di Federico I ed un inedito di Federico II, in: Scritti di Carlo Cipolla, Vol II, Studi Federiciani, S.420-427; RI V, Nr. 2372; RI V, 4, Nr. 380.

<sup>1859</sup> RI V, Nr. 2457.

<sup>1860</sup> Scheffer - Boichhorst: Urkunden und Forschungen, in: NA 24 (1899), S. 185; RI V, 4, Nr. 398.

<sup>1861</sup> HB Bd. VI, S. 11; RI V, Nr. 3241.

<sup>1862</sup> Kalbfuss: Urkunden und Regesten II, in: QFIAB 15 (1913), S. 248, Nr. LIX; RI V, 4, Nr. 435.

<sup>1863</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 371; RI V, Nr. 3365.

<sup>1864</sup> HB Bd. V, S. 212; RI V, Nr. 2351.

<sup>1865</sup> HB Bd. V, S. 213; RI V, Nr. 2352.

<sup>1866</sup> HB Bd. V, S. 171; RI V, Nr. 2320... *quod Humbertus abbas Sancti Eugendi fidelis noster ad presentiam nostram accedens majestati nostre humiliter supplicavit...*

<sup>1867</sup> HB Bd. V, S. 239; RI V, Nr. 2397: ... *cum pro parte venerabilis abbatisse... nostre fuisset celsitudini supplicatum...*

<sup>1868</sup> HB Bd. V, S. 997. RI V, Nr. 3119: ... *quod venerabiles abbas et conventus Sancti Oudalrici apud Augustam culmini nostro humiliter supplicarunt...*

Schutzprivileg<sup>1869</sup>. 1242 wird den Regularkanonikern von S. Peter und S. Paul zu Weißenburg die Hofstätte zu Rudigereshube<sup>1870</sup> zugesprochen, 1245 den Cluniazensern von S. Georg im Schwarzwald ein Insert bestätigt<sup>1871</sup>, und als letztes Kloster im Regnum Teutonicum erhält 1248 das Benediktinerkloster Garsten die Bestätigung eines Inserts des Herzogs Friedrich von Österreich und Steier<sup>1872</sup>. Die nach Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt im Regnum Teutonicum noch begünstigten Klöster tauchen in den Jahrzehnten vorher nicht bei den Urkundenempfängern Friedrichs auf. Generell werden bei den Klöstern im Regnum Teutonicum im Vergleich zu den Klöstern südlich der Alpen oder den für Zisterzienserniederlassungen ausgestellten Begünstigten viel weniger häufig einzelne Klöster bedacht: Kloster S. Quirin zu Tegernsee ist mit fünf dieses Kloster betreffende Ausstellungen das während Friedrichs Regierungszeit im Regnum Teutonicum am häufigsten bedachte Kloster, natürlich von den Zisterziensern abgesehen.

Vergleicht man die in den einzelnen Zeitabschnitten ausgestellten Begünstigungen für diese Empfängergruppe, so läßt sich feststellen, daß der Hauptanteil der Ausstellungen während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt und der sich anschließenden Zeit bis zum Kreuzzug erfolgt. Der Anteil der für Zisterzienser im Zeitraum 1212-1220 erfolgten Ausstellungen liegt mit 35% vergleichsweise höher, jedoch im Zeitraum 1220-1228 beträgt der Anteil der Ausstellungen für Klöster, Stifte und Hospitäler 34%, der Anteil der für Zisterzienser ausgestellten Urkunden 29%. Mit 13% für den Zeitraum 1237-1250 – der gleiche Wert konnte für die Zisterzienser in diesem Zeitraum festgestellt werden – erhält die Empfängergruppe der Klöster, Stifte, Hospitäler im Vergleich zu den Gruppen der Kirchen (11%) und dem Deutschen Orden (6%) verhältnismäßig mehr Begünstigungen, jedoch ist in diesem letzten

---

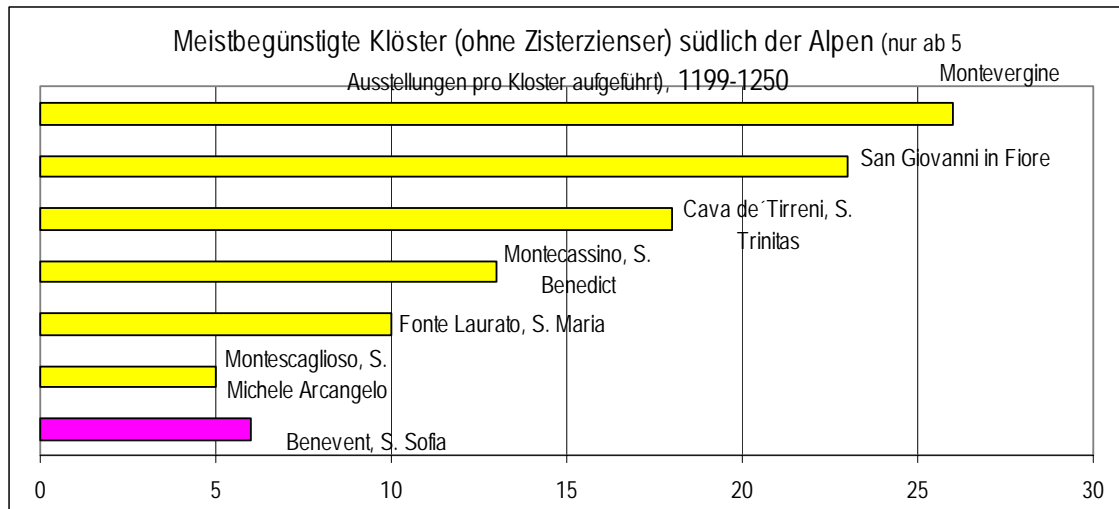
<sup>1869</sup> HB Bd. V, S. 1159; RI V, Nr. 3223: ... *quod ad presentiam nostram accedens Burchardus venerabilis Renogiensis abbas... humiliter nobis exposuit gravamina et pressuras quas a Dietelmo de Crekingen et filiis suis qui se pro advocatis ecclesie sue gerebant, sustinuit contra justitiam incessanter...*

<sup>1870</sup> HB Bd. VI, S. 49; RI V, Nr. 3296.

<sup>1871</sup> HB Bd. VI, S. 381; RI V, Nr. 3519: ... *quod Heinricus venerabilis abbas monasterii Sancti Georgii in Nigra Silva... quoddam privilegium dudum eidem monasterio a dive memorie quondam imperatore Heinrico quarto clementer indultum nostro culmini presentavit...*

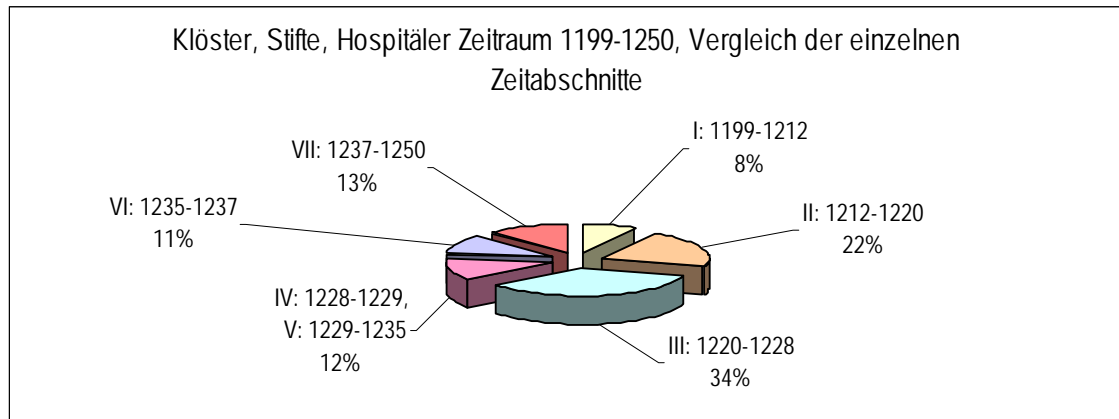
<sup>1872</sup> HB Bd. VI, S. 628; RI V, Nr. 3706: ... *quod Ortolfus venerabilis Gerstensis abbas, cappellanus et fidelis noster, ad presentiam nostram accedens...*

Zeitraum eine deutliche Abwendung von den Klöstern und ein Trend hin zu Begünstigungen von Städten und Einzelpersonen festzustellen.



1873

<sup>1873</sup> Graphik Klöster 10: die meistbegünstigten Klöster südlich der Alpen befinden sich fast sämtlich im Regnum Siciliae (gelbe Darstellung), einzige Ausnahme: S. Sofia zu Benevent in der Enklave des Kirchenstaates (rosa Darstellung).



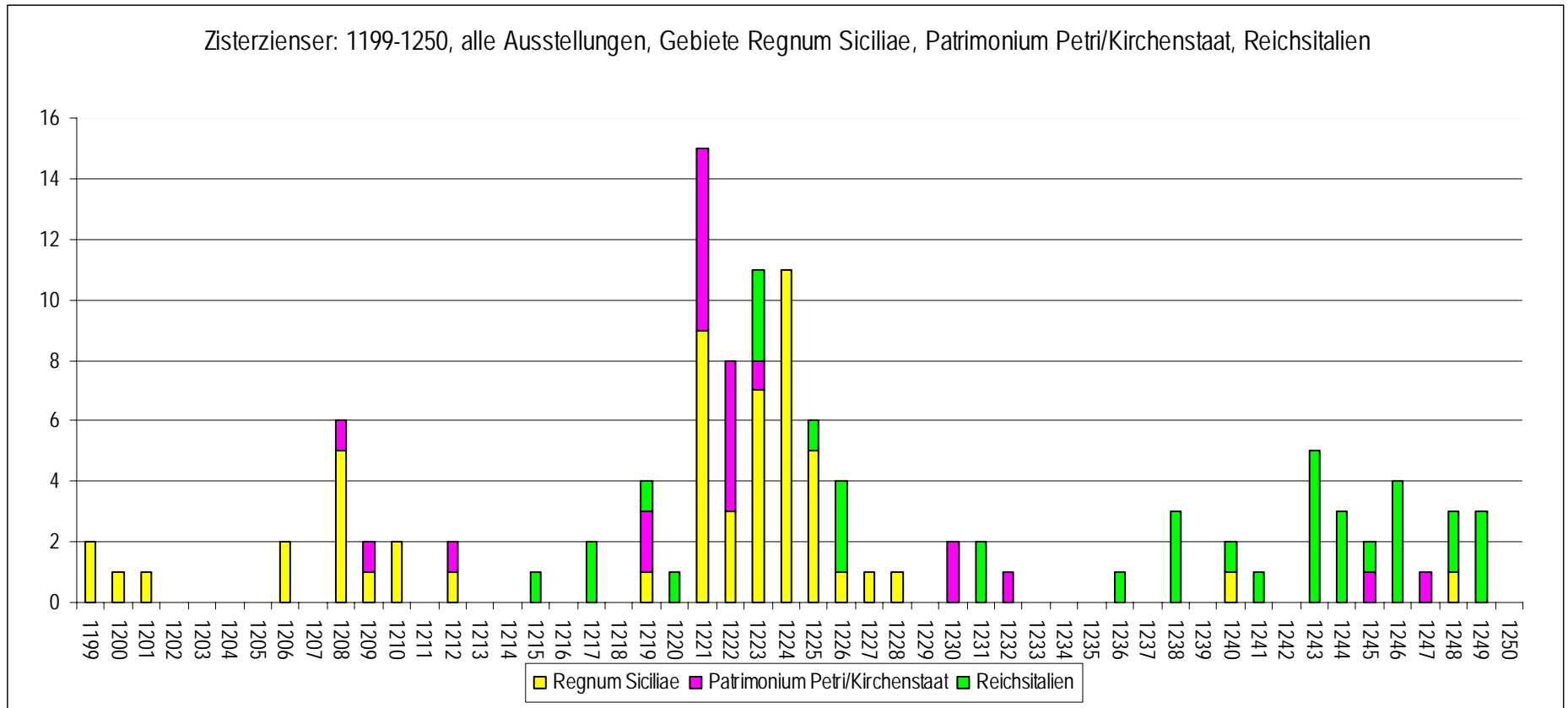
1874

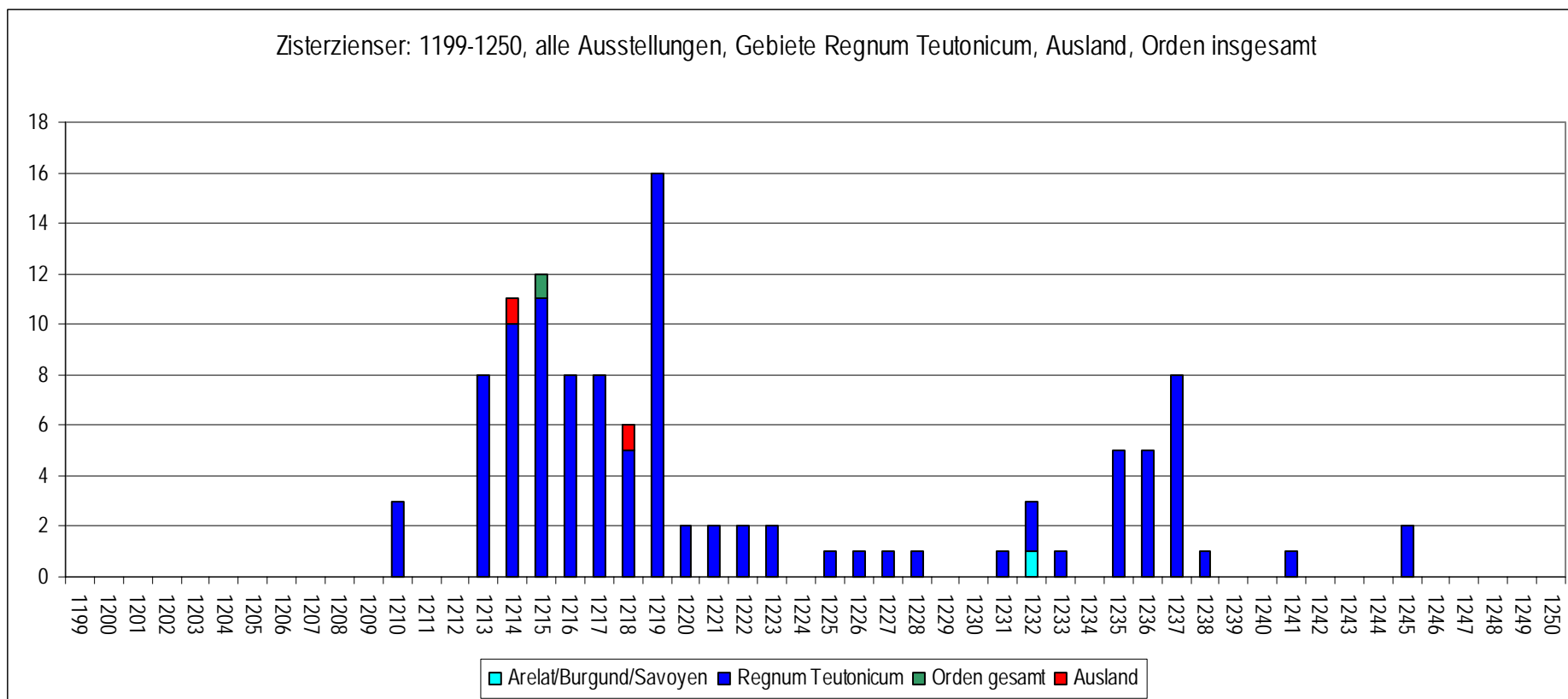
---

<sup>1874</sup> Graphik Klöster 11: zwischen 1212 und 1228 erfolgen prozentual betrachtet die meisten Begünstigungen für Klöster.

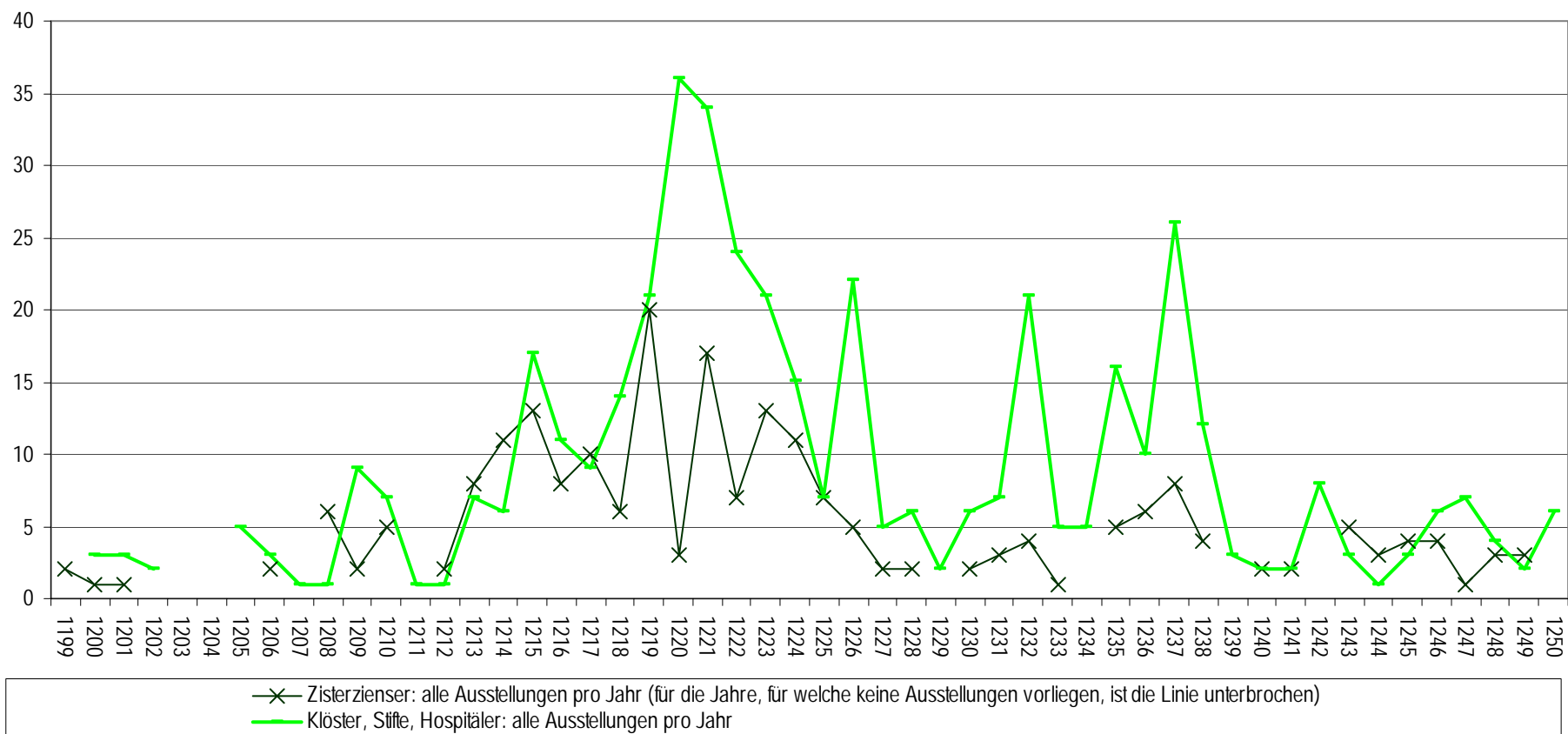
### **3.4 Empfängergruppe Zisterzienser**



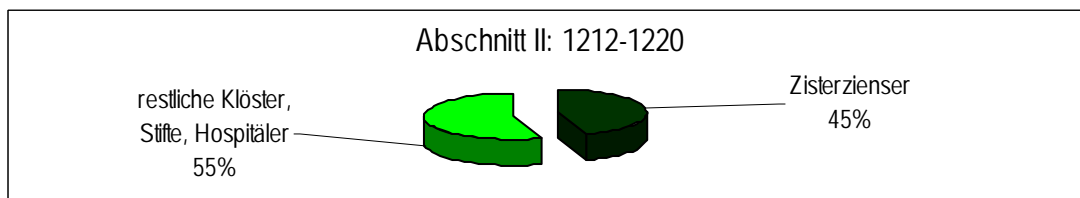
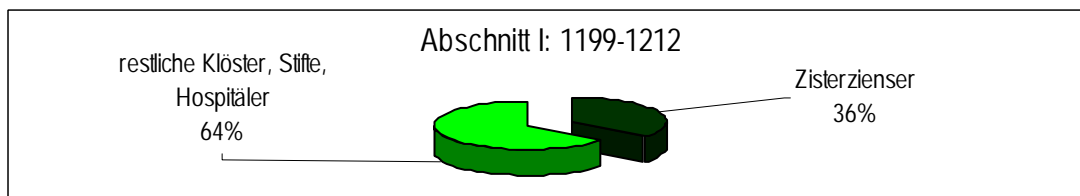
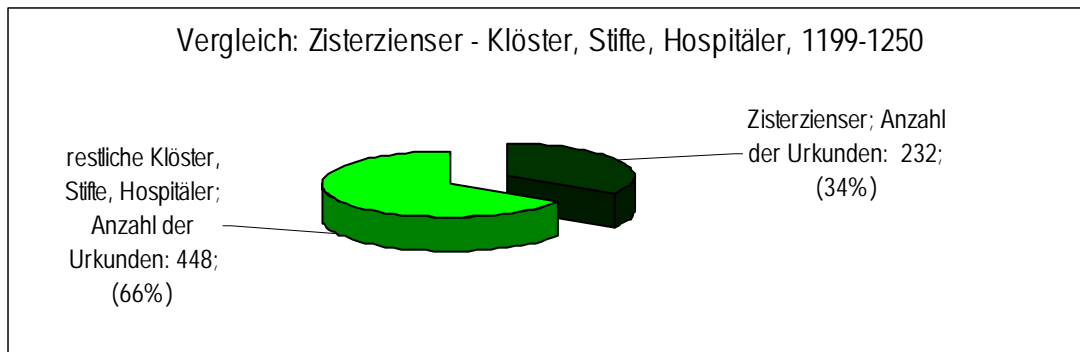




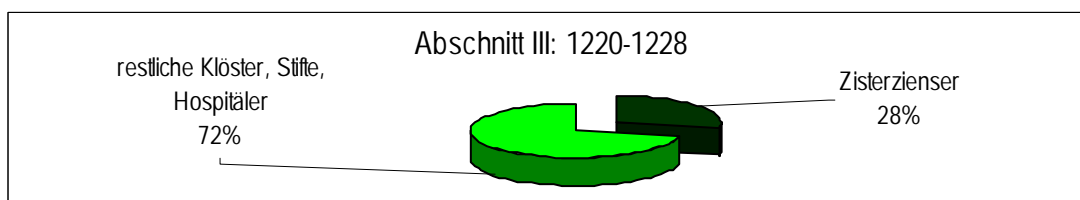
Vergleich der Empfängergruppe Klöster, Stifte, Hospitäler (Zisterzienser ausgenommen) (hellgrün) mit der Empfängergruppe der Zisterzienser (dunkelgrün), 1199-1250, alle Ausstellungen



### 3.4.1 Vergleich zwischen den Empfängergruppen: Zisterzienser – sonstige Klöster, Stifte, Hospitäler



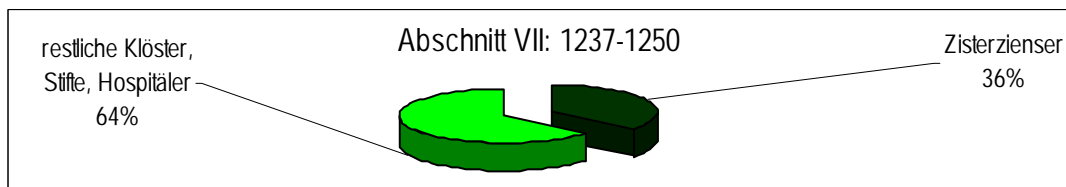
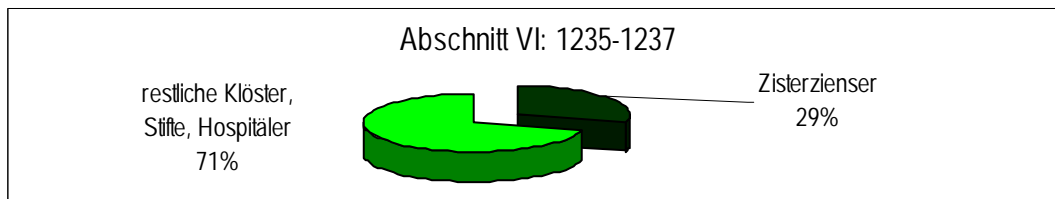
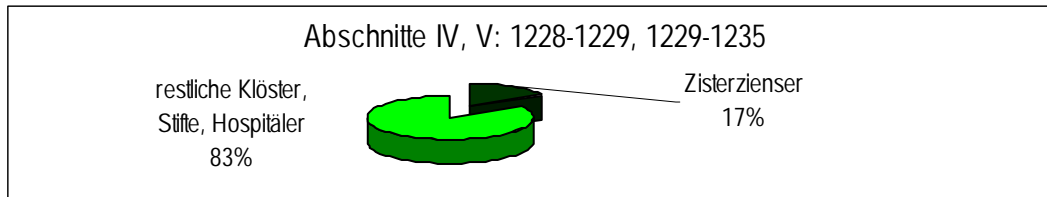
1875



Den Grund für meine Aufteilung in die Empfängergruppen der sonstigen Klöster, Stifte und Hospitäler und die eigens behandelten Zisterzienserklöster möchte ich neben der bekannten Tatsache des besonderen Verhältnisses der Staufer zu diesem

<sup>1875</sup> Graphiken Zisterzienser 1-7: hier werden die im jeweiligen Zeitabschnitt für Zisterzienserklöster oder den gesamten Orden ausgestellten Urkunden mit den für andere Klöster, Stifte und Hospitäler ausgestellten Urkunden verglichen.

Orden<sup>1876</sup> durch die folgenden Graphiken deutlich machen: während Friedrichs gesamter Regierungszeit gehen immerhin ein Drittel<sup>1877</sup> der für Klöster ausgestellten Urkunden an den Zisterzienserorden insgesamt oder an bestimmte Zisterzienserklöster.



Das Verhältnis der Ausstellungen für Zisterzienser im Vergleich zu den anderen Klöstern, Stiften und Hospitälern ändert sich im Lauf der Regierungszeit Friedrichs. Der Anteil der Zisterzienser steigt gegenüber dem Zeitraum 1199-1212 während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt auf fast die Hälfte<sup>1878</sup> der für Klöster überlieferten Ausstellungen an, sinkt in der Folgezeit – südlich der Alpen werden generell weniger Zisterzienserklöster als nördlich der Alpen begünstigt – auf weniger als ein Drittel<sup>1879</sup> der in diesem Zeitraum für die beiden Empfängergruppen getätigten Ausstellungen ab und vermindert sich erneut nach Friedrichs Kreuzzug<sup>1880</sup> auf

<sup>1876</sup> Schaller, Hans Martin: Die Frömmigkeit Kaiser Friedrichs II., S. 134.

<sup>1877</sup> 34%.

<sup>1878</sup> 45%.

<sup>1879</sup> 28%.

<sup>1880</sup> Während Friedrichs Kreuzzugszeit ist nur eine Ausstellung für ein Benediktinerkloster überliefert: für S. Michael zu Murbach, ausgestellt zu Akkon (RI V, Nr. 1733).

nunmehr nur noch knapp ein Fünftel<sup>1881</sup> – das ist der geringste Wert innerhalb der Zeitabschnitte – und steigt während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt auf fast ein Drittel<sup>1882</sup> der Ausstellungen an. In der Zeit nach Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt steigt der Anteil erneut leicht an<sup>1883</sup>.

### 3.4.2 Zisterzienser – Einführung

Die Zisterzienser gehen auf den Heiligen Robert, einen ehemaligen Abt von Molesme, zurück, der sich 1098 bei Citeaux niederließ und eine streng ausgelegte Benediktinerregel befolgte. Zumindest in der Zeit des Gründers und der ersten Nachfolger wurden Grundbesitz, Abgaben und Kircheneinkünfte abgelehnt. Wichtiges Kennzeichen der Zisterzienser war die Gleichrangigkeit, d.h. daß jeder Abt ein Teil des Generalkapitels bildete, wogegen die Cluniazenserhäuser nur Zweigstätten der Mutterabtei Cluny waren.

Die Zisterzienser waren aufgrund der Ordensregeln zu körperlicher Arbeit verpflichtet; die Klöster wurden zumeist in unbebauten und unbewohnten Landstrichen angelegt. Infolge der starken Siedlungstätigkeit wurde auch Land an Bauern verpachtet, die dafür den Klöstern Abgaben brachten. Diese Einnahmen für den ausgegebenen Boden widersprachen der Ordensregel. 1208 wurde durch das Generalkapitel in Citeaux beschlossen, daß Ländereien, die von der Abtei zu weit entfernt oder im Klosterbetrieb wenig ertragreich sind, mit der Erlaubnis des Generalkapitels gegen die Hälfte des Ertrages verpachtet werden können<sup>1884</sup>. Durch diesen Beschluß erhält die für die Zeit Friedrichs II. so wichtige Siedlungstätigkeit im Osten ihre gesetzliche Anerkennung. Die durch die Ordensregeln festgelegte Zurückgezogenheit des klösterlichen Lebens mußte schon früh aus wirtschaftlichen und rechtlichen Gründen

---

<sup>1881</sup> 17%.

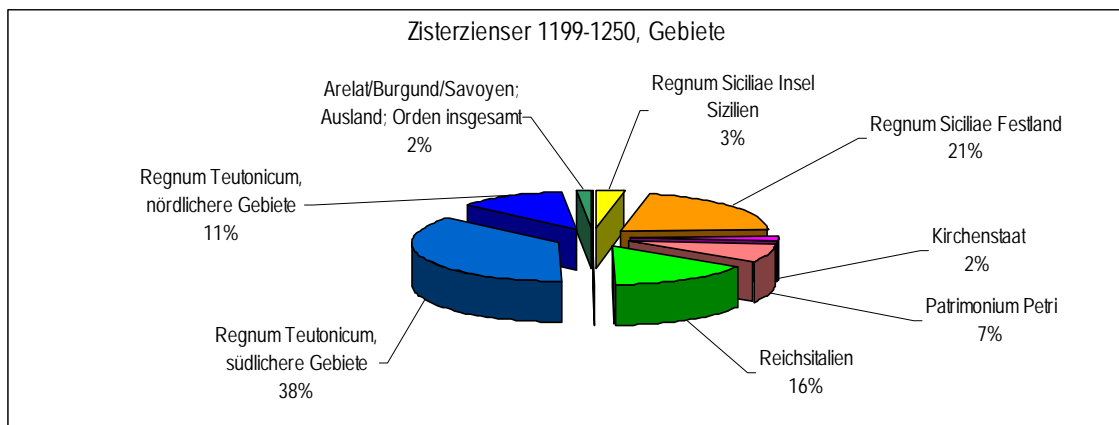
<sup>1882</sup> 29%.

<sup>1883</sup> 36%.

<sup>1884</sup> Nadolny, Erwin: Die Siedlungsleistung der Zisterzienser im Osten, Göttinger Arbeitskreis, Heft 5 (Würzburg 1955), S. 38.

aufgegeben werden<sup>1885</sup>. Die Zisterzienser wurden also schon früh ein Orden, der in noch wenig erschlossenen Gebieten sozusagen Pionierarbeit leistete und infolgedessen gut zum Vorteil eines Herrschers eingesetzt werden konnte.

Die Gesamtanzahl aller uns überlieferten Urkunden für Zisterzienserklöster oder den Orden insgesamt beträgt 232<sup>1886</sup>, eine Zahl, die, wie die folgende Graphik zeigt, fast zur Hälfte durch an Zisterzienserniederlassungen im Regnum Teutonicum gerichtete Urkunden zustandekommt. Südlich der Alpen sind die Zisterzienserniederlassungen auf dem Festland des Regnum Siciliae und in Reichsitalien noch recht stark vertreten. 78% aller Begünstigungen erfolgen durch Privilegierungen, der Rest durch entsprechende Mandate. Von den Privilegien sind weit mehr als die Hälfte<sup>1887</sup> Bestätigungen von schon unter Friedrichs Vorgängern gewährten Rechten, teilweise mit der Gewähr von Schutz und/oder neuen Begünstigungen verbunden.



1888

<sup>1885</sup> Vgl. dazu auch Schreiner, Klaus: Mönchsein in der Adelsgesellschaft des hohen und späten Mittelalters. Klösterliche Gemeinschaftsbildung zwischen spiritueller Selbstbehauptung und sozialer Anpassung (München 1989), S. 581 ff.

<sup>1886</sup> Wie stets ohne die Deperdita, Fälschungen und die als zweifelhaft bezeichneten Urkunden; in der Statistik nicht berücksichtigt wurden vier zusätzlich zu entsprechenden Begünstigungen vorliegende Exekutionsmandate, da diese sich auf den gleichen Sachverhalt beziehen: RI V, Nr. 1355 (zu RI V, Nr. 1349); DF. I. 91 (RI V, Nr. 603) (zu DF. I. 90, RI V, Nr. 602); RI V, Nr. 3775 (zu 3771); RI V, Nr. 1871 (zu RI V, Nr. 1870).

<sup>1887</sup> 54%.

<sup>1888</sup> Graphik 8 Zisterzienser: Insgesamt gehen fast die Hälfte aller Ausstellungen für Zisterzienser an Ordensniederlassungen im Regnum Teutonicum.

### 3.4.3 Abschnitt I: 1199-1212

In der Frühzeit bis 1212 erfolgen nur einzelne Begünstigungen, fast ausschließlich an Klöster im Regnum Siciliae. Die Hälfte aller Ausstellungen in diesem Zeitraum sind an Ordensniederlassungen in Kalabrien gerichtet. Die am meisten begünstigten Klöster in dieser Zeit sind Kloster S. Maria zu Sambucina, eine Tochtergründung von Casamari, an welche ein Viertel der für diesen Zeitraum überlieferten Ausstellungen gehen, und Kloster S. Giovanni e Paolo zu Casamari.

Für die Zisterzienser sind ja nur von 1199-1201 Ausstellungen überliefert, dann erneut erst wieder nach fünf Jahren, des weiteren von 1208-1210 und dann wieder 1212. Bei den sonstigen Klöstern ist zwar für 1208 nur eine Urkunde vorhanden (für die Zisterzienser im gleichen Jahr fünf), jedoch werden Begünstigungen über die Jahre verteilt verhältnismäßig regelmäßig ausgestellt, wogegen ja bei den Zisterziensern jahremäßig Schwerpunkte zu erkennen sind.

1199 erhalten die Klöster S. Maria zu Sambucina<sup>1889</sup> im Luzzi – Gebirge, deren Abt Lucas, aus Casamari stammend, im Februar 1203 Erzbischof von Cosenza wurde<sup>1890</sup>, und S. Angelo zu Prizzi<sup>1891</sup> südöstlich von Corleone durch den Familiarenrat unter der Vorrangstellung Gualterius' de Palearia im Namen des unmündigen Königs die Bestätigung ihrer Besitzungen. Im darauffolgenden Jahr wird dem persönlich am Hof vorschlagendem Abt Joachim von San Giovanni in Fiore<sup>1892</sup> erlaubt, eine Niederlassung bei Caput Alba bei Cosenza zu gründen<sup>1893</sup>. 1201 wird dem Kloster S. Maria de Sambucina<sup>1894</sup> eine Gebietsschenkung des Grafen von Catanzaro bestätigt und das Recht auf Salz aus den Salinen von Braale (Altomonte) gewährt – ebenfalls nach Vorsprache des Abtes am Hofe<sup>1895</sup>. 1208 folgen für Sambucina

---

<sup>1889</sup> DF. II. 1; RI V, 4, Nr. 72.

<sup>1890</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/2, S. 833f.

<sup>1891</sup> DF. II. 2 (Winkelman Acta 1, 78, RI V, Nr. 532: Winkelman zweifelt jedoch die Echtheit an).

<sup>1892</sup> DF. II. 9; RI V, Nr. 537: ... *cum tu, venerabilis abbas loachim de Flore, venires ad curiam nostram...*

<sup>1893</sup> Die Echtheit der Ausstellung im Jahre 1200 für das Kloster S. Stefano del Bosco (S. Stefano de Nemore) in Kalabrien, welchem sein Besitz zu Pollicio bestätigt wird, ist umstritten; daher wird diese Urkunde statistisch nicht erfaßt. DF. II. 28; RI V, Nr. 552.

<sup>1894</sup> DF. II. 30; RI V, 4, Nr. 80.

<sup>1895</sup> ...*quod, cum tu, frater Lucas venerabilis abbas Sancte Marie de Sambucina, ad curiam nostre maiestatis veniens humiliter postulares...*



weitere Begünstigungen: die Verleihung eines Lehens zu Cosenza<sup>1896</sup>, die Erlaubnis eines Gütertausches mit der Kirche von Cosenza – Erzbischof Lucas von Cosenza blieb Sambucina auch nach 1203 weiterhin verbunden<sup>1897</sup> – und die Erlaubnis zur abgabefreien Förderung von Eisen in den klostereigenen Minen<sup>1898</sup>, wobei der Abt in der Urkunde besonders lobend erwähnt wird.

Nach den Jahren 1202-1205 erhält das Kloster S. Maria de Aquaformosa<sup>1899</sup> 1206 die Insel Dino und auf dem Festland (Terraferma) die Kirche S. Petro de Grosso (Provinz Cosenza) ebenso wie die Gerichtsbarkeit und das Recht, Güterschenkungen, außer von Lehensleuten und Hörigen, anzunehmen.

Auf der Insel Sizilien wird 1208 dem Kloster S. Maria de Novara di Sicilia<sup>1900</sup> bei Messina die Schenkung eines zu Messina gelegenen Weinberges bestätigt und 1210, nach der Mündigkeit Friedrichs, erhält das Kloster im Juli zu Messina erneut die Bestätigung seines Besitzes und seiner Rechte, wobei besonders auf den Klosterbesitz zu Messina hingewiesen wird<sup>1901</sup>.

Für Casamari kann man durchaus eine Kontinuität der Begünstigungen vor Friedrichs Mündigkeit und der Zeit danach feststellen: S. Giovanni e Paolo zu Casamari erhält im September 1208, kurz vor der Mündigkeit Friedrichs, unter anderem eine Besitzbestätigung seines Landbesitzes bei Sessa Aurunca in der Campania, Abgabefreiheit für Handel und Verkehr und freies Weiderecht im gesamten Regnum<sup>1902</sup> sowie im April des darauffolgenden Jahres durch ein Privileg und ein dazu erhaltenes Exekutionsmandat Ackerland bei Cumae und die Bestätigung des schon unter Kaiserin Konstanze verliehenen Weidrechtes in der

---

<sup>1896</sup> DF. II. 80; RI V, 4, Nr. 100.

<sup>1897</sup> DF. II. 81; RI V, 4, Nr. 101.

<sup>1898</sup> DF. II. 82; RI V, 4, Nr. 102: *...attendentes religionem et honestatem fratris Bern(ardi) venerabilis abbatis et conventus monasterii Sambucine...*

<sup>1899</sup> DF. II. 67, 68; RI V, Nr. 14645, 14646.

<sup>1900</sup> DF. II. 83 (Winkelmann: Reisebericht, in: NA 3, S. 644 extr; RI V, Nr. 595).

<sup>1901</sup> DF. II. 130: *... spetialius tamen ei perpetuo confirmamus omnia, que in civitate nostra Messan(e) et eius pertinentiis tenet...*

<sup>1902</sup> DF. II. 86; RI V, Nr. 598.

Terra Casie<sup>1903</sup>; der Abt des Klosters, Geraldus, wurde laut Kamp<sup>1904</sup> vermutlich nach 1210 zum Erzbischof von Reggio erhoben<sup>1905</sup>.

Für das 1202 durch Lucas, den späteren Erzbischof von Cosenza gegründete Kloster S. Angelo de Frigido/Frigillo in der Diözese Santa Severina<sup>1906</sup>, eine Tochtergründung von Sambucina, erfolgt 1209 eine Besitzbestätigung<sup>1907</sup>. Im darauffolgenden Jahr wird noch eine Besitzbestätigung für das kalabresische Kloster S. Maria zu Corazzo<sup>1908</sup> ausgestellt.

Für das schwäbische S. Maria zu Tennenbach<sup>1909</sup>, das – vermutlich wegen des Todes Philipps von Schwaben – zusammen mit Salem, welchem Tennenbach unterstellt war, den Mönch Konrad zu Friedrich nach Catania gesandt hatte, wird im Februar 1210 eine Besitzbestätigung für Mundingen und Vörstetten, und für S. Maria zu Salem<sup>1910</sup> die Besitzbestätigung für sämtliche Ländereien ebenso wie das Recht, Güter zu tauschen, zu erwerben oder Schenkungen anzunehmen, ausgestellt. Die Tatsache, daß die beiden Zisterzienserklöster den weit entfernten jungen in seiner Herrschaft noch gefährdeten Stauferkönig um Begünstigungen ersuchten, zeigt die enge Bindung der Zisterzienser an das staufische Haus<sup>1911</sup>.

1212 erhält schließlich noch zu Rom der Abt des in den Abruzzen gelegenen Klosters S. Maria di Casanova, einer Stiftung der Grafen von Loreto aus dem Hause Celano<sup>1912</sup>, nach persönlicher Fürsprache am Hofe die Bestätigung seiner Besitzungen ebenso wie zu Rom das Kloster Giovanni e Paolo zu Casamari<sup>1913</sup>

---

<sup>1903</sup> DF. II. 90, 91; RI V, Nr. 602; dazu Exekutionsmandat RI V, Nr. 603.

<sup>1904</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/2, S. 834.

<sup>1905</sup> Kölzer: La monarchia normanno-sveva, S. 91-116: Giraldo war außerdem bei Innocenz III. von 1203-1204, des weiteren bei den Königen von Frankreich und England, und gegen Ende seines Lebens Erzbischof von Reggio in Calabrien.

<sup>1906</sup> Kamp: Kirche und Monarchie Bd. I/2, S. 835.

<sup>1907</sup> DF. II. 94; RI V, 4, Nr. 108.

<sup>1908</sup> DF. II. 119; RI V, 4, Nr. 114: *...quod nos attendentes religionem et honestatem Ioannis venerabilis abbatis et conventus Coratii, ..., ad eorum instantiam supplicationis...*

<sup>1909</sup> DF. II. 113; RI V, Nr. 622.

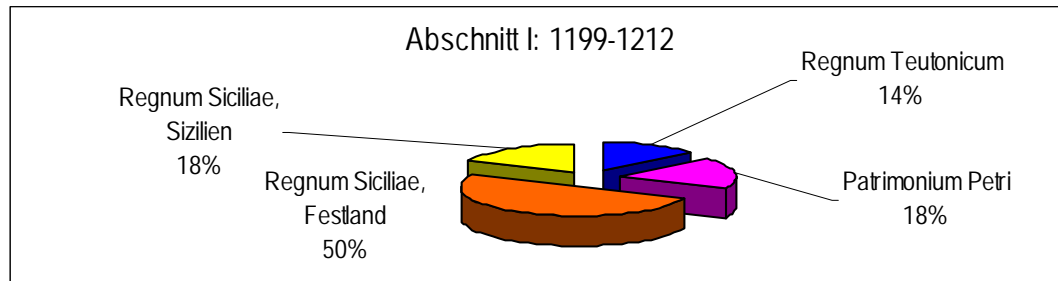
<sup>1910</sup> DF. II. 114; RI V, Nr. 623; DF. II. 115; RI V, Nr. 624, HB Bd. I, S. 163: *...ad instantiam fratris Conradi monachi ipsius monasterii vestris supplicationibus clementer annuimus et de nostre liberalitatis gratia concedimus....*

<sup>1911</sup> Zu Salem und Tennenbach siehe Koch: Zur Kanzleiarbeit in der Frühzeit Friedrichs II., S. 722, Anm. 7.

<sup>1912</sup> DF. II. 161; RI V, Nr. 664: *... quod nobis Rome feliciter existentibus venit ad presentiam maiestatis nostre venerabilis abbas...*

<sup>1913</sup> DF. II. 162; RI V, Nr. 665: *...quod nobis Rome feliciter existentibus accessit ad presentiam maiestatis nostre... venerabilis abbas Casemarl..*

Ackerland aus dem demanium in der Terra di Lavoro.

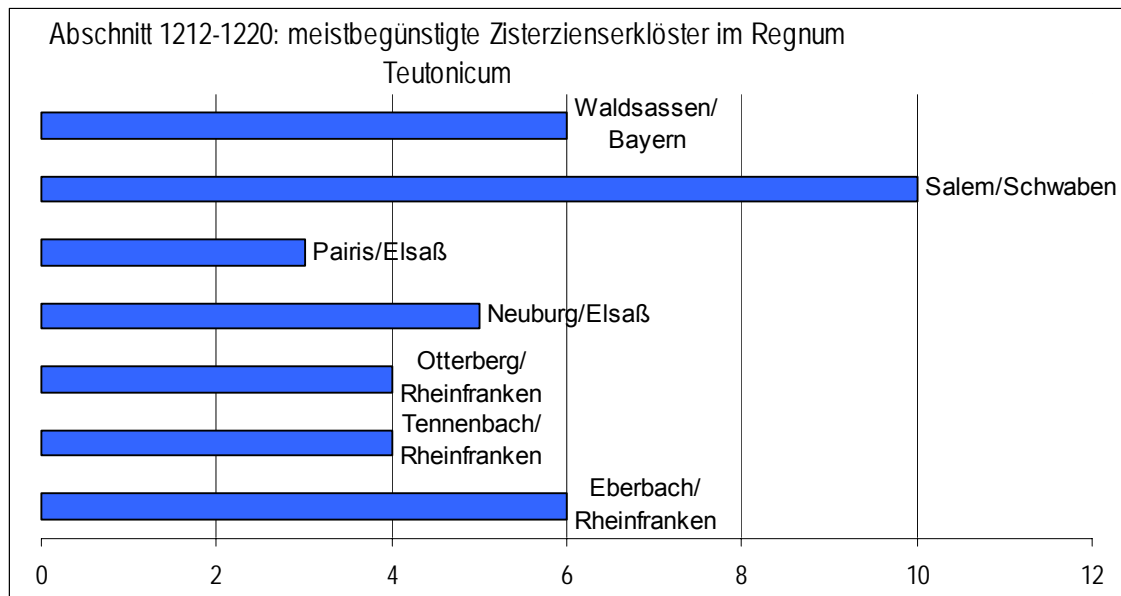


1914

---

<sup>1914</sup> Graphik 9 Zisterzienser: während der Frühzeit gehen mehr als zwei Drittel der Ausstellungen an Zisterzienser in Friedrichs Regnum.

### 3.4.4 Abschnitt II: 1212-1220



1915

Nach Friedrichs Alpenübergang werden in der Folgezeit bis 1220 fast ausschließlich (mit 86% der in diesem Zeitraum getätigten Ausstellungen für diesen Orden) deutsche Zisterzienserklöster begünstigt, die meist im südlichen bzw. elsässisch-rheinischen Bereich, also bei den Stauferzentren, gelegen sind. Salem ist mit Abstand das meistbegünstigte Kloster, gefolgt von Waldsassen und Eberbach.

1213 und 1214 erhalten bis auf S. Maria zu Troisfontaines in der Champagne nur Zisterzienserniederlassungen im Süden des Regnum Teutonicum Ausstellungen, und zwar zumeist Klöster im schwäbischen, rheinfränkischen und elsässischen Gebiet. Während Friedrichs Aufenthalt zu Hagenau im Januar 1213 erhält die dortige Abtei Neuenburg<sup>1916</sup> das Allodialgut Harthusen, das Gut Schwabach wird dem Kloster S. Maria zu Ebrach<sup>1917</sup> geschenkt, Kloster Heilsbronn<sup>1918</sup> wird das von einem

<sup>1915</sup> Graphik 10 Zisterzienser: während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt gehen die meisten Begünstigungen an das schwäbische Salem.

<sup>1916</sup> HB Bd. I, S. 240; RI V, Nr. 687.

<sup>1917</sup> HB Bd. I, S. 251, RI V, Nr. 694; zu S. Maria zu Ebrach siehe Wiener, Wolfgang: Die Zisterzienserabtei Ebrach, Geschichte und Kunst (München - Zürich 1992).

<sup>1918</sup> HB Bd. I, S. 276; RI V, Nr. 710.

Dienstmannen erkaufte Gut zu Reuth bestätigt, Kloster Eberbach<sup>1919</sup> wird während Friedrichs Aufenthalt zu Worms die zollfreie Rheinschiffahrt gewährt, S. Maria zu Salem<sup>1920</sup> im Mai zu Konstanz ein Insert bestätigt, ebenso wie eine Saline zu Mulbach, Güter im Runstal und im September Güter zu Seefeld.

Auf dem Hoftag zu Augsburg im Februar 1214 erhält die Abtei Kaisheim<sup>1921</sup> eine Schutzurkunde, auf dem Hoftag zu Eger im Juni 1214 wird dem Kloster Waldsassen<sup>1922</sup> neben dem herrscherlichen Schutz die Gerichtsbarkeit gewährt und es folgen dann erneut zwei Ausstellungen für Salem<sup>1923</sup>, nämlich wiederum die Bestätigung des Gutes im Runstal gegen den Anspruch des Herzogs von Zähringen und eine Landkaufbestätigung betreffs Besitzungen zu Pfaffenhofen, Lugin und Bilolfingen. Salem ist das meistbegünstigte Kloster in diesen Jahren: es erhält insgesamt während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt 13% aller in dieser Zeit für Zisterzienser überlieferten Urkunden.

Im Juli wird ein Mandat an Ritter und Bauern zu Guntersblum adressiert mit dem Befehl, das Kloster Eberbach im Rheingau<sup>1924</sup> nicht am Besitz der Rheininsel zu hindern: an Eberbach gehen insgesamt 8% aller während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt für Zisterzienser überlieferten Urkunden. Auf dem Hoftag zu Burgund im November erhält das in den Vogesen gelegene Kloster Pairis<sup>1925</sup> eine Schutz- und Kaufbestätigungsurkunde für Besitzungen bei Colmar und einmal jährlich das Recht auf zollfreie Rheinschiffahrt. Zu Hagenau im Dezember wird S. Maria zu Königsbrück<sup>1926</sup> eine Schenkung bestätigt, im gleichen Monat wird dem französischen Kloster S. Maria Troisfontaines<sup>1927</sup> während Friedrichs Aufenthalt zu Metz eine Urkunde König Philipps von Schwaben bezüglich des Salinenbesitzes bestätigt. In den Jahren 1213-1214 werden alle Urkunden für im Umkreis von bis zu

---

<sup>1919</sup> HB Bd. I, S. 168; RI V, Nr. 704.

<sup>1920</sup> HB Bd. I, S. 258; RI V, Nr. 700; HB Bd. I, S. 275; RI V, Nr. 711; HB Bd. I, S. 261, RI V, Nr. 702; HB Bd. I, S. 259, RI V, Nr. 701.

<sup>1921</sup> HB Bd. I, S. 289, RI V, Nr. 719.

<sup>1922</sup> HB Bd. I, S. 302, RI V, Nr. 735.

<sup>1923</sup> HB Bd. I, S. 305; RI V, Nr. 736; HB Bd. I, S. 306; RI V, Nr. 737.

<sup>1924</sup> UB der Abtei Eberbach im Rheingau Bd. 1, Karl Rossel (Hg.) (Wiesbaden 1862), S. 220; RI V, Nr. 743, Datierung unsicher.

<sup>1925</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 123, RI V, Nr. 767, HB Bd. I, S. 341; RI V, Nr. 768: ... *iustis postulationibus fratrum Parisiensium acquiescentes...*

<sup>1926</sup> HB Bd. I, S. 341; RI V, Nr. 769.

<sup>1927</sup> Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte 3 (1977), S. 143, Nr. 18; RI V, 4, Nr. 136: hier liegt keine Bitte des Empfängers vor.

100 km Entfernung vom jeweiligen Aufenthaltsort des Königshofes gelegene Zisterzienserklöster ausgestellt.

S. Maria di Locedio wird – als dem einzigen Zisterzienserkloster südlich der Alpen im Jahre 1215 – auf dem Hoftag zu Hagenau das Fischereirecht für den Po und der herrscherliche Schutz gewährt<sup>1928</sup>, ansonsten erfolgen nur Ausstellungen für Empfänger im Gebiet nördlich der Alpen. Im Januar wird dem Kloster S. Maria Schulpforte (Pforta)<sup>1929</sup> gestattet, von Reichsvasallen Güter zu erwerben, und zwar als Schenkung, Kauf oder Tausch. Die folgenden Begünstigungen Friedrichs für andere Zisterzienserklöster sind großteils Bestätigungen von Ländereierwerb durch Kauf oder Tauschverträge.

Zu Trier erhält das Kloster Waldsassen<sup>1930</sup> die Bestätigung seiner Besitzungen zu Eger, Kaisheim<sup>1931</sup> eine Vertragsgenehmigung bezüglich des Patronatsrechtes in Holzen, Kamp<sup>1932</sup> durch ein Mandat im Mai Zollfreiheit für Kaiserswerth, der Abtei Villers-en-Brabant<sup>1933</sup> wird eine Zinsschenkung für das Gebiet von Marsal bestätigt, dem Kloster S. Maria zu Otterberg<sup>1934</sup> Güter zu Santbach, Kloster S. Maria Walkenried<sup>1935</sup> werden seine Besitzungen bestätigt, und auf dem Hoftag zu Würzburg im September wird dem Kloster S. Maria und S. Margareta in Wechterswinkel<sup>1936</sup> eine Schutzurkunde ausgestellt. 1215 erfolgen zwar noch mit sieben Ausstellungen mehrheitlich Begünstigungen für Empfänger im Umkreis von 100 km Entfernung vom Ausstellungsort, jedoch auch eine Urkunde für ein Kloster in Reichsitalien und fünf Ausstellungen im Umkreis von 200 km Entfernung vom jeweiligen Ausstellungsort des Königs: Kamp, Villers-en -Brabant, Saint-Ghislain und

---

<sup>1928</sup> HB Bd. I, S. 423; RI V, Nr. 834: ... *pro remedio anime nostre ac petitione Nicolai venerabilis abbatis monasterii beate dei Genitricis Marie quod Locedium dicitur*,...

<sup>1929</sup> HB Bd. I, S. 356; RI V, Nr. 780: ... *quod nos petitioni abbatis Pfortensis fratrumque suorum satisfacientes*,...

<sup>1930</sup> HB Bd. I, S. 581; RI V, Nr. 775.

<sup>1931</sup> HB Bd. I, S. 369; RI V, Nr. 791.

<sup>1932</sup> HB Bd. I, S. 378; RI V, Nr. 796.

<sup>1933</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 128; RI V, Nr. 801: hier liegt keine Bitte des Empfängers vor.

<sup>1934</sup> HB Bd. I, S. 383; RI V, Nr. 800; zu S. Maria zu Otterberg siehe: Dolch - Münch, Martin - Michael: Die Urkunden des Zisterzienserklusters Otterberg 1143-1360., Beiträge zur pfälzischen Geschichte Bd. 8.2 (Kaiserslautern 1995) und Kaller, Gerhard: Wirtschafts- und Besitzgeschichte des Zisterzienserklusters Otterberg 1144-1561 (Heidelberg 1961).

<sup>1935</sup> HB Bd. I, S. 418; RI V, NR. 829.

<sup>1936</sup> HB Bd. I, S. 436; RI V, Nr. 832.

Walkenried. Ebenfalls 1215 wird Friedrich auf eigene Bitte hin in die Gebetsgemeinschaft der Zisterzienser aufgenommen<sup>1937</sup>.

1216 geht die Zahl der Ausstellungen um etwa ein Drittel zurück. Begünstigt werden nun ausschließlich Klöster im mittel- und süddeutschen Raum, mit einer Ausnahme: der geographisch am nördlichsten gelegene Begünstigte ist das thüringische Kloster Aulisberg (Haina)<sup>1938</sup>, dem im Januar bei Gelnhausen die Schenkung des Hofes Riedern bei Frankfurt genehmigt wird. Im März wird der Abtei Villers-en-Brabant<sup>1939</sup> bei Metz Zollfreiheit gewährt – angesichts des umfangreichen Weinbergbesitzes der Abtei im Moselland<sup>1940</sup> eine sehr willkommene Begünstigung –, das Kloster S. Maria bei Neuburg bei Hagenau<sup>1941</sup> erhält einen Salzbruch im Hagenauer Wald neben der Gewähr des herrscherlichen Schutzes, dem Kloster S. Maria Tennenbach<sup>1942</sup> werden im Juli zu Konstanz erneut – wie schon 1210 – die Güter Verstetten und Mundingen bestätigt. Im gleichen Monat erhält S. Pankratius zu Raitenhaslach<sup>1943</sup> unter anderem eine Saline zu Mulbach; die Nonnen des Klosters Wald<sup>1944</sup> erhalten – in dieser Urkunde taucht nahezu die gleiche Formulierung wie in derjenigen für Raitenhaslach auf – neben einer Besitzbestätigung unter anderem die Erlaubnis, von königlichen Vasallen oder Ministerialen Schenkungen anzunehmen; diese Ausfertigung erfolgt zu Überlingen. Zu Ulm – immer noch im Juli 1216 – werden dem Kloster S. Maria zu Salem<sup>1945</sup> die Güter zu Lugen, Lizen, Pfaffenhofen und Bilolfingen, wie schon im Juni 1214, bestätigt.

---

<sup>1937</sup> Schaller: Die Frömmigkeit Kaiser Friedrichs II., S. 134.

<sup>1938</sup> HB Bd. I, S. 436; RI V, Nr. 844.

<sup>1939</sup> HB Bd. I, S. 444; RI V, Nr. 847.

<sup>1940</sup> Bender, Wolfgang: Zisterzienser und Städte. Studien zu den Beziehungen zwischen den Zisterzienserklöstern und den großen urbanen Zentren des mittleren Moselraumes (12.-14. Jh.) (Trier 1992), S. 204 ff.

<sup>1941</sup> HB Bd. I, S. 447; RI V, Nr. 851.

<sup>1942</sup> Mone: ZGORh Bd. 11, S. 184 ex or., RI V, Nr. 868.

<sup>1943</sup> HB Bd. I, S. 473, RI V, Nr. 869: ... *quia ordinem Cisterciensium pre aliis ordinibus, propter devotionem religiosorum in eo degentium qua junguntur arctius creatori, defendere et ampliare intendimus...*

<sup>1944</sup> HB Bd. I, S. 471, RI V, Nr. 870; hier heißt es: ...*quia ordinem Cisterciensem pre aliis ordinibus, propter devotionem religiosorum in eo degentium qua junguntur arctius creatori, defendere et ampliare intendimus...*

<sup>1945</sup> HB Bd. I, S. 476, RI V, Nr. 871, Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 133, RI V, Nr. 872: ...*Cum sciamus universas domos Cisterciensis ordinis excellentie et fidei nostre per feum esse commissas, specialiter tamen domum de Salem et res ipsius tanquam nostras propter venerabilem abbatem domus eiusdem, amicum nostrum, intendimus defensare....*

Bis einschließlich 1216 wird nur ein oberitalienisches Zisterzienserklöster begünstigt: S. Maria zu Lucedio 1215. Es folgen 1217 zwei Schutzurkunden für Zisterzienser in Oberitalien, aber in keiner der beiden ist eine Bitte des Empfängers erwähnt. Ob also eine Abordnung der Petenten, wie ja sonst so oft der Fall, an den Königshof gereist war, um Urkundenausstellungen zu erbeten, ist unklar: im März zu Speier erfolgt für S. Maria di Morimondo eine Schutzurkunde<sup>1946</sup>, ebenso im April zu Hagenau für S. Maria et S. Iohannis de Rivalta<sup>1947</sup> (südwestlich von Tortona). Das letztere Kloster erhält außerdem noch Zoll- und Abgabefreiheit.

Unter den deutschen Zisterziensern wird wiederum Salem, das in der Urkunde besonders herzlich erwähnt wird<sup>1948</sup>, begünstigt: das Kloster wird auf dem Hoftag zu Ulm im Februar mit seinen Besitzungen von Kollekten befreit und erhält das Recht, zu Woltingen am See eine Mühle zu errichten.

Dem Kloster S. Maria zu Eußerthal wird ebenfalls auf dem Hoftag eine Urkunde Heinrichs VI. bestätigt<sup>1949</sup>. Zu Boppard folgt im März für S. Maria zu Otterberg<sup>1950</sup> die Beurkundung der Schenkung des Allodialgutes Gersweiler durch den Ritter Gersweiler; im April erhalten die Nonnen zu Rottenmünster<sup>1951</sup> Besitzungen zu Dürbheim und im darauffolgenden Monat erfolgt ein Mandat an Beamte in Werd, die Abgabefreiheit dortiger Häuser des Klosters Kaisheim<sup>1952</sup> betreffend. Im Juni werden dem durch Herzog Leopold von Österreich neugegründeten Kloster Lilienfeld<sup>1953</sup> in Niederösterreich seine Besitzungen und Rechte bestätigt und im Juli erfolgt eine Benachrichtigung an Beamte in Werd bezüglich der freien Schifffahrt für Kloster Heisterbach<sup>1954</sup>.

---

<sup>1946</sup> Kalbfuss: Urkunden und Regesten I., in: QFIAB 15 (1913), S. 93 Nr. XXIV, RI V, 4, Nr. 152: in dieser Urkunde ist keine Bitte des Empfängers vermerkt.

<sup>1947</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 143, RI V, Nr. 899: hier liegt keine Bitte des Begünstigten vor.

<sup>1948</sup> HB Bd. I, S. 500, RI V, Nr. 894: ... *monasterium tamen de Salem pro fratrum ibidem habitantium religione singulari dilectione amplectimur, atque ipsos et eorum res pro fidelitate quam experti sumus circa illos et abbatem suum, sub nostra regali protectione semper habere volumus...*

<sup>1949</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 142, RI V, Nr. 896: ... *cum igitur ex aperto scripto dive memorie venerabilis patris nostri H. incliti Romanorum imperatoris augusti et regis Sicilie ad noticiam nostram pervenerit...*

<sup>1950</sup> HB Bd. I, S. 502, RI V, Nr. 898.

<sup>1951</sup> HB Bd. I, S. 509, RI V, Nr. 902.

<sup>1952</sup> HB Bd. I, S. 519, RI V, Nr. 903.

<sup>1953</sup> HB Bd. I, S. 516, RI V, Nr. 908.

<sup>1954</sup> HB Bd. I, S. 520, RI V, Nr. 914.



1218 geht die Anzahl der Begünstigungen für Zisterzienserklöster wieder etwas zurück. Urkunden werden ausgestellt für: S. Maria zu Königsbrück<sup>1955</sup>, Eberbach<sup>1956</sup>, Waldsassen<sup>1957</sup> und ... *ad petitionem dilecti nostri abbatis et fratrum suorum de Tennibach...* S. Maria zu Tennenbach<sup>1958</sup>. Zu Wimpfen im August ausgestellt wird dem Abt des französischen Mutterklosters Citeaux<sup>1959</sup> der Schutz aller Zisterzienserbesitzungen im Regnum und Imperium zugesichert.

1219 erfolgen die meisten Beurkundungen für Zisterzienser unter Friedrichs Regierung, davon, wie in den Jahren zuvor, fast ausschließlich deutsche Klöster betreffend. Ausnahmen bilden die Besitzbestätigungen für S. Bartholomei de Saccione<sup>1960</sup> im Mai zu Augsburg und für den in der einen Urkunde direkt angesprochenen Abt von S. Giovanni e Paolo zu Casamari<sup>1961</sup>, der in einer Besitzeanweisung zugunsten des Klosters an den Erzbischof Rainald von Capua und den Logotheten Andreas, datiert vom 20. September 1219, als am Hof anwesend genannt wird<sup>1962</sup>, und die Schutz- und Bestätigungsurkunde für S. Maria Morimondo<sup>1963</sup> in der Lombardei – ausgestellt auf dem Hoftag zu Hagenau im September.

Bei den Klöstern im Bereich nördlich der Alpen, und hier meist im Bereich Elsaß - Rheingebiet, werden erneut zwei schon mehrfach begünstigte Klöster

---

<sup>1955</sup> HB Bd. I, S. 533, RI V, Nr. 927.

<sup>1956</sup> UB. v. Eberbach Bd.1, S. 199; RI V, Nr. 934.

<sup>1957</sup> HB Bd. I, S. 573, RI V, Nr. 960, HB Bd. I, S. 572, RI V, Nr. 961: ... *quod ministeriales nostri Cuono et Henricus de Libenstein... resignaverunt nobis quamdam partem ville in Cunratsruoth, postulantes eam per manus nostra offerri ecclesie Waltsassensi...* Zu Waldsassen siehe Doeberl, Michael: Reichsunmittelbarkeit und Schutzverhältnisse der ehemaligen Cisterzienserabtei Waldsassen in den drei ersten Jahrhunderten ihres Bestehens (Passau 1896);

<sup>1958</sup> HB Bd. I, S. 575, RI V, Nr. 962.

<sup>1959</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 149; RI V, Nr. 943: ... *Credimus enim et pro constanti habemus, quod per vos et sanctas orationes vestras mundus specialiter substine[aj]tur et ab inimicorum incursibus tueatur se populus Christianus.*

<sup>1960</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 162; RI V, Nr. 1017: Es erfolgt zwar nur in der Arenga ein allgemeiner Hinweis auf Fürbitten, die Gehör finden, jedoch könnte eine Bitte des später in der Urkunde lobend erwähnten Abtes vorgelegen haben: ...*Supplicationes, que de pia intentione procedunt, et benigne merentur admitti et ad effectum sunt debitum perducende, in hiis maxime, que ad eterne salutis premium spectare et ad animarum commodum dignoscuntur...*

<sup>1961</sup> HB Bd. I, S. 685, RI V, Nr. 1058: ...*ducti consideratione laudabili, diligentius attendentes honestatem et religionem tuam, Rogeri, venerabilis abbas sancti monasterii Casamaris...*

<sup>1962</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 168; RI V, Nr. 1059: ... *quod prior Casamarii ad presentiam nostre maiestatis accedens...*

<sup>1963</sup> HB Bd. I, S. 686, RI V, Nr. 1060: in dieser Urkunde ist keine Bitte des Empfängers vermerkt.

bedacht: Kloster Eberbach im Rheingau<sup>1964</sup> wird auf dem Hoftag zu Speyer im Februar die durch Tausch erworbene Rheininsel bei Ginsheim bestätigt und durch ein diesbezügliches Mandat das Recht an einer Wiese zu Huserbrucken zuerkannt. Zu Hagenau werden im März dem Kloster S. Maria Tennenbach<sup>1965</sup> Abgaben erlassen, die ehemals dem verstorbenen Zähringerherzog zustanden und nun dem König zu entrichten wären.

Kloster Pairis<sup>1966</sup> erhält im April eine Schutzurkunde und vier Monate später erfolgt eine Meldung an die Schultheiße von Colmar, Breisach und Schlettstadt bezüglich der Bestätigung einer Allodialgutsschenkung durch Friedrich von Schaumburg. Kloster S. Maria zu Walkenried<sup>1967</sup> wird im Juli zu Goslar ein zollfreies Handelsrecht in Nordhausen gewährt und ein Gütertausch bestätigt; im gleichen Monat folgt die Gewährung von Reichssteuerefreiheit für das thüringische Kloster Volkenrode<sup>1968</sup>. Im August werden zu Frankfurt durch ein entsprechendes Mandat Kloster Arnsburg<sup>1969</sup> und bezüglich einer Streitschlichtung Kloster Aulisberg<sup>1970</sup>, dann zu Worms Kloster S. Maria zu Otterberg (bei Kaiserslautern) – hier sind es zwei Vergleiche bezüglich Holzabbau zu Brant und Waltmark und Gerichtsbarkeit zu Erlenbach<sup>1971</sup> – begünstigt. Auf dem Hoftag zu Hagenau im September erhält Kloster Neuburg bei Hagenau<sup>1972</sup> neben anderen Begünstigungen die Bestätigung des Weide- und Holzrechtes im Heiligenwald und Güter zu Hagenau. Kloster Waldsassen<sup>1973</sup> empfängt im November während Friedrichs Aufenthalt zu Eger Gebiete zu Tischenreuth und rechtliche Privilegien.

---

<sup>1964</sup> HB Bd. I, S. 600, RI V, Nr. 982; RI V, Nr. 983.

<sup>1965</sup> HB Bd. I, S. 612; RI V, Nr. 999.

<sup>1966</sup> HB Bd. I, S. 626, RI V, Nr. 1010; Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 161; RI V, Nr. 1015.

<sup>1967</sup> UB Niedersachsen 2, S. 86, RI V, Nr. 1028; UB Niedersachsen 2, S. 88; RI V, Nr. 1029.

<sup>1968</sup> HB Bd. I, S. 655, RI V, Nr. 1032.

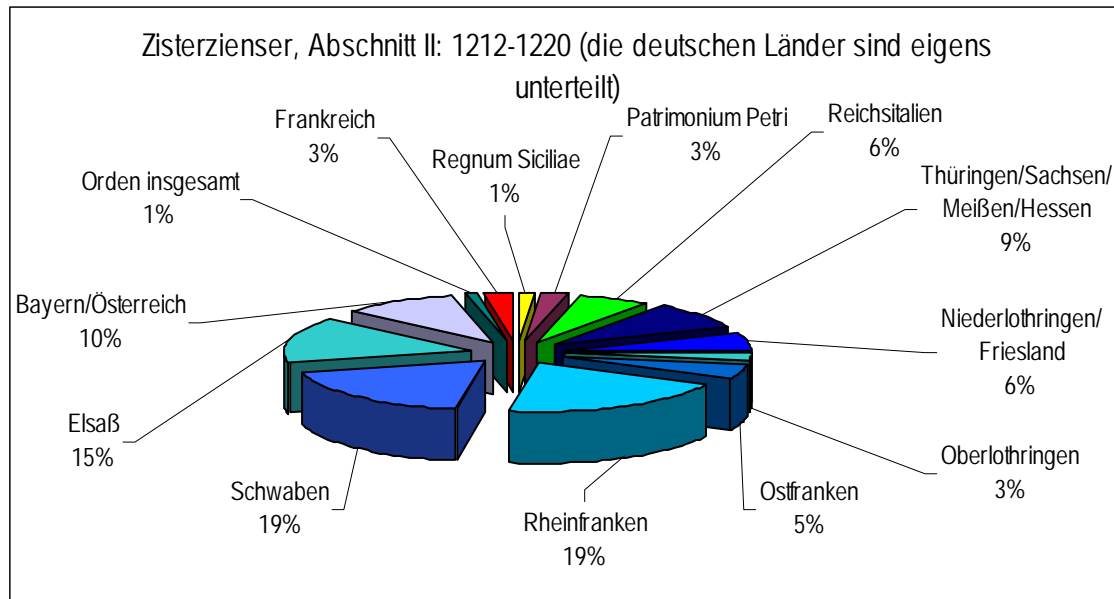
<sup>1969</sup> HB Bd. I, S. 657, RI V, Nr. 1034.

<sup>1970</sup> HB Bd. I, S. 658, RI V, Nr. 1035.

<sup>1971</sup> HB Bd. I, S. 662, RI V, Nr. 1037; HB Bd. I, S. 660, RI V, Nr. 1038.

<sup>1972</sup> HB Bd. I, S. 664, RI V, Nr. 1055; HB Bd. I, S. 666, RI V, Nr. 1057.

<sup>1973</sup> HB Bd. I, S. 703, RI V, Nr. 1071; HB Bd. I, S. 704, RI V, Nr. 1072.



1974

Im Jahr der Kaiserkrönung Friedrichs erhalten nur drei Zisterzienserklöster Urkunden, alle drei zu Hagenau ausgestellt: im Januar erhält nochmals der persönlich anwesende Abt des Klosters Neuburg<sup>1975</sup> eine Urteilsbestätigung. Im darauffolgenden Monat das Nonnenkloster S. Christoforus zu Pavia<sup>1976</sup> eine Besitz-, und im Mai Kloster Pairis<sup>1977</sup> eine Schenkungsbestätigung. Im Zeitraum 1213-1220 wird außerdem für Kloster Heilsbronn<sup>1978</sup> eine Urkunde ausgestellt, worin nach einer Klage der Mönche die Abhaltung von Gerichten auf Klosterhöfen untersagt wird.

Insgesamt gehen mit 35% aller für Zisterzienser überlieferten Ausstellungen die meisten Urkunden im Zeitraum während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt an diesen Orden. Die meistbegünstigten Klöster in diesen Jahren sind Salem, Waldsassen und Eberbach. An Zisterzienserniederlassungen im rheinfränkischen und schwäbischen Gebiet gehen mit je fast einem Fünftel der Urkunden die meisten Ausstellungen, gefolgt von den Urkunden für Klöster im elsässischen Gebiet.

<sup>1974</sup> Graphik 11 Zisterzienser: im Elsaß, in Schwaben und Rheinfranken befinden sich die meisten der in dieser Zeit begünstigten Zisterzienserklöster.

<sup>1975</sup> HB Bd. I, S. 786; RI V, Nr. 1087: *...veniens in presentiam nostram dilectus et venerabilis abbas noster Albero de Novo Castro quod in fundo nostro situm est...*

<sup>1976</sup> Kern: Acta imperii Angliae et Franciae ab Anno 1267 ad Anno 1313 (Tübingen 1911), S. 140 Nr. 210 (Insert in Urkunde Heinrichs VII.), RI V, Nr. 1093: *...attendentes devotionem et honestam contemplationem venerabilium monialium ordinis Cystertientis, deo servientium in monasterio beati Cristofori...*; in dieser Urkunde ist jedoch keine Bitte des Empfängers vermerkt.

<sup>1977</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 178; RI V, Nr. 1130.

<sup>1978</sup> HB Bd. I, S. 434; RI V, 4, Nr. 188: zwischen Februar 1213 und November 1220 ausgestellt.

### 3.4.5 Abschnitte III, IV, V: 1220-1235

Waren während Friedrichs Deutschlandaufenthalt die Urkundenempfänger fast nur Zisterzienser nördlich der Alpen, so tritt nach seiner Kaiserkrönung das Gegenteil ein, wobei jedoch die deutschen Zisterzienser und ihre Anliegen nie aus den Augen verloren werden. Fast ein Fünftel der nach Friedrichs erstem und vor Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt getätigten Ausstellungen gehen an Zisterzienserniederlassungen im Regnum Teutonicum, zumeist geben die Urkunden Hinweise auf eine Bitte des Begünstigten. Fast ausschließlich werden Klöster in den südlichen deutschen Gebieten begünstigt, am nördlichsten gelegen ist S. Salvator zu Aachen.

Die begünstigten Klöster nördlich der Alpen von 1221 bis kurz vor Friedrichs zweiter Deutschlandreise sind 1221 S. Pankratius zu Raitenhaslach<sup>1979</sup> und S. Maria zu Königsbrück<sup>1980</sup>, 1222 Neuburg bei Hagenau<sup>1981</sup> und betreffend die Überführung nach Burtscheid, dessen nahezu erloschene und heruntergekommene Reichsabtei der Benediktinermönche<sup>1982</sup> auf Veranlassung des zuständigen Ordinarius, Erzbischof Engelbert von Köln, mit Zustimmung des Kaisers den Zisterzienserinnen vom Salvatorberg bei Aachen übergeben wird<sup>1983</sup>. 1223 folgt dann eine Begünstigungen für Waldsassen<sup>1984</sup> und laut den Regesta Imperii vermutlich auf Anfrage des Abtes von Viktring die Beurkundung eines Rechtsspruches<sup>1985</sup>, wonach

---

<sup>1979</sup> HB Bd. II, S. 246, RI V, Nr. 1391: ... *pro interventu venerabilis B. ejusdem loci abbatis fratrumque suorum...*

<sup>1980</sup> HB Bd. II, S. 207, RI V, Nr. 1358: ...*statuentes firmiter presentis scripti auctoritate ut.. quocunque per Renum navigaverit ab omni pedagio et aliis ceteris exactionibus sit libera penitus...*

<sup>1981</sup> HB Bd. II, S. 278, RI V, Nr. 1425: ... *considerantes honestatem venerabilis Alberonis abbatis Nuwwenburgensis in Alsatia...*

<sup>1982</sup> Germania Benedictina, Bd. VIII, S. 233-234; HB Bd. IV, S. 866; RI V, Nr. 2169.

<sup>1983</sup> HB Bd. II, S. 232, RI V, Nr. 1377: ... *eo igitur tenore venerabili principi nostro Engelberto Coloniensi archiepiscopo, ..., imperatoris litteris mandatum dedimus in reformationem prefati cenobii consilium et cum effectu operam adhibendi...*

<sup>1984</sup> HB Bd. II, S. 297, RI V, Nr. 1436: in dieser Urkunde liegt kein Hinweis auf eine Bitte des Empfängers vor.

<sup>1985</sup> Böhmer: Acta S. 252, RI V, Nr. 1437: ...*presentibus nobiscum nonnullis de principibus Alamanie, videlicet archiepiscopo Magdeburgensi, Hildesemensi, Brandenburgensi, Cicensi, Warmaciensi, Tridentinensi, Brixienti, Verdunensi episcopis...*

kein Prälat, der nicht aus kaiserlicher Hand die Insignien empfangen hat, Kirchenbesitz weiterverleihen kann. Kloster Pairis im Elsaß erhält auf Bitte des Abtes 1226<sup>1986</sup> die Gewähr von Zollfreiheit.

1227 werden die Klöster Heiligenkreuz, Lilienfeld, Zwetl und Baumgartenberg<sup>1987</sup> begünstigt, die in einer gemeinsamen Urkunde Schutz und Besitzbestätigungen erhalten; die Äbte der jeweiligen Klöster werden in der Urkunde direkt angesprochen; 1228 folgt dann erneut eine Urkunde für Lilienfeld<sup>1988</sup>. 1231 wird nach Petition für Buch a. d. Freiberger Mulde ein Schutzprivileg ausgestellt<sup>1989</sup> und schließlich erfolgt 1232 die Bestätigung der Holzrechte für Sittich in Krain<sup>1990</sup>, und ebenfalls nach Fürbitten ausgestellt Begünstigungen für Bebenhausen<sup>1991</sup> und Salem<sup>1992</sup> sowie im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen für Kloster S. Maria de Battan zu Besançon<sup>1993</sup>.

---

<sup>1986</sup> HB Bd. II, S. 653; RI V, Nr. 1655: ... *quod venerabilis abbas et conventus Parisiensis monasterii, ..., celsitudini nostre humiliter supplicarunt...*

<sup>1987</sup> HB Bd. III, S. 13, RI V, Nr. 1701 ... *quod nos ad supplicationem tuam devotam, frater Wernhere, venerabilis abbas monasterii Sancte Crucis in Austria, fidelis noster, presonam tuam et monasterium tuum; necnon et te fratrem Gebhardum, venerabilem abbatem monasterii in Lilienveld ejusdem ordinis Cisterciensis, et monasterium tuum; te fratrem Heinricum, venerabilem abbatem monasterii in Zwetel ejusdem ordinis, et ipsum monasterium tuum; te fratrem Rudgerum, venerabilem abbatem monasterii in Boumgartenberg...*

<sup>1988</sup> HB Bd. III, S. 56 extr., RI V, Nr. 1228.

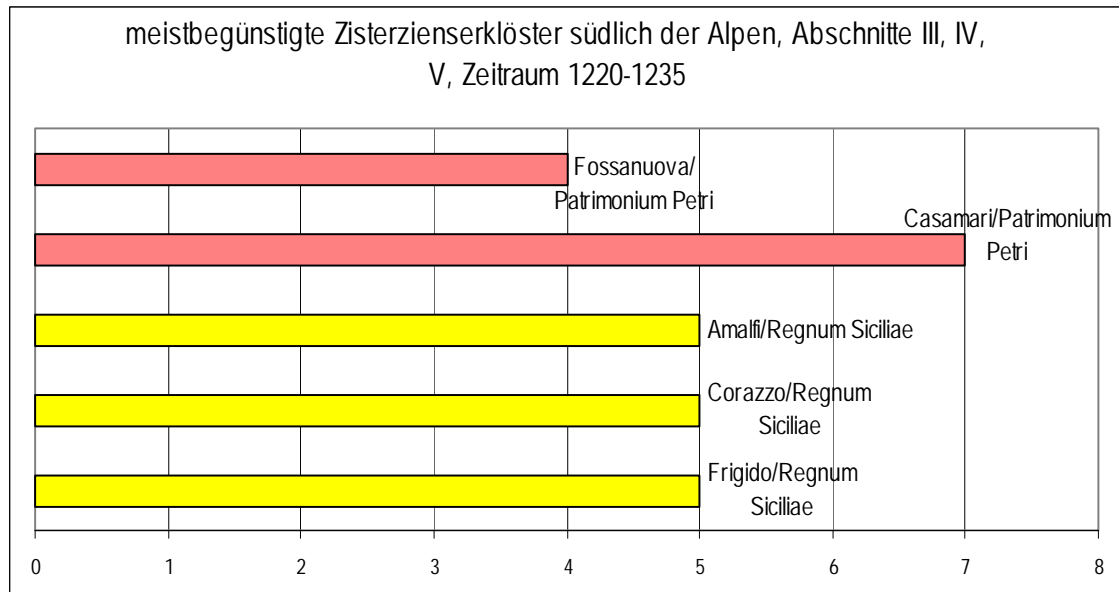
<sup>1989</sup> HB Bd. IV, S. 276, RI V, Nr. 1921 ... *abbas et fratres Domino famulantes in ecclesia Cisterciensis ordinis que vulgo dicitur Buch, ..., ..., supplicarunt celsitudini nostre...*

<sup>1990</sup> HB Bd. IV, S. 329, RI V, Nr. 1956: ... *quod Conradus venerabilis abbas Sitticensis, fidelis noster, celsitudini nostre proposuit supplicando...*

<sup>1991</sup> HB Bd. IV, S. 323, RI V, Nr. 1961: ... *ad supplicationem venerabilis abbatis in Bebenhusen...*

<sup>1992</sup> HB Bd. IV, S. 424, RI V, Nr. 2016: in dieser Urkunde ist keine Bitte des Empfängers vermerkt.

<sup>1993</sup> HB Bd. IV, S. 297, RI V, Nr. 1938: ... *quod J. episcopus Sabinensis, dilectus amicus noster, rogavit excellentiam nostram quatenus abbatisse et collegio monasterii Sancte Marie de Battan ... licentiam construendi furnum ...concedere dignaremur...*



1994

Das am reichlichsten bedachte italienische Zisterzienserklöster im Zeitraum von 1221 bis zu Friedrichs erneutem Aufbruch nach Deutschland ist Kloster S. Giovanni e Paolo zu Casamari<sup>1995</sup> im Patrimonium Petri, dem 1221 vier und 1222 drei Begünstigungen ausgestellt werden. 1221 erhält Casamari, das Friedrich kurz vor seinem Treffen mit Papst Honorius III. besucht hat<sup>1996</sup>, das Recht auf das Kloster San Domenico di Sora mit seinen Besitzungen<sup>1997</sup>, wodurch Casamaris Besitzstand quasi verdoppelt wird. Die Besitzungen Casamaris reichen nunmehr von bei Anagni im Patrimonium gelegenen Gebieten bis zu Cuma westlich von Neapel, also ein ganzes Stück in das Regnum hinein<sup>1998</sup>. Neben Casamari werden häufiger in diesen Jahren noch das ebenfalls im Patrimonium gelegene Kloster S. Maria di Fossanuova beschenkt<sup>1999</sup>, das 1222 drei und 1232 eine Urkunde erhält, an S. Peter zu Amalfi<sup>2000</sup>

<sup>1994</sup> Graphik 12 Zisterzienser: das meistbegünstigte Zisterzienserklöster südlich der Alpen ist Casamari im Patrimonium Petri.

<sup>1995</sup> HB Bd. II, S. 117; RI V, Nr. 1284; Ficker: ital. Uk. 331; RI V, Nr. 1325; Winkelmann: Acta Bd. 1. Nr. 226; RI V, Nr. 1333: ... *ad preces etiam reverendi patris nostri Honorii sacrosancte Romane ecclesie summi pontificis...*

HB Bd. II, S. 236; RI V, Nr. 1386; HB Bd. II, S. 259; RI V, Nr. 1398; Kehr: Aus der Bibliothek Rossiana, in: NA 45 (1924), S. 111; RI V, 4, Nr. 235.

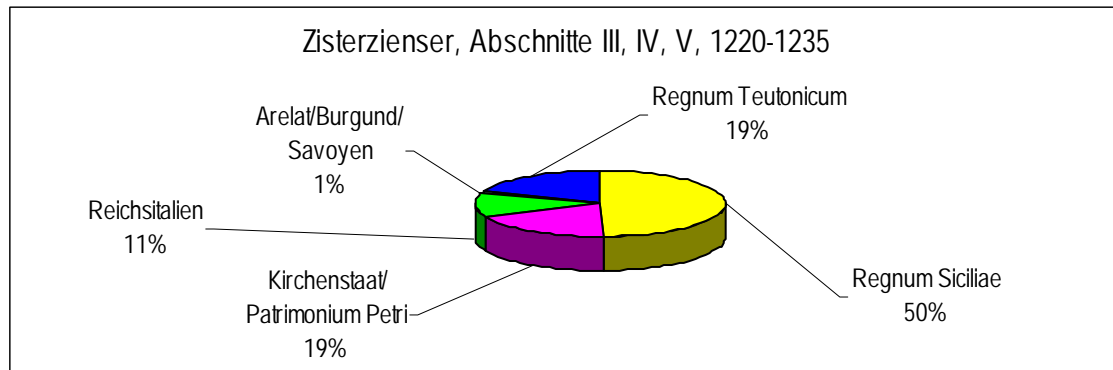
<sup>1996</sup> Vona, Igino (Hg.): Federico Secondo e Casamari, Atti del convegno nazionale di studi nell'ottavo centenario della nascita di Federico II (1194-1250) (Casamari 1996), S. 43.

<sup>1997</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 240; RI V, Nr. 1402: ... *donavimus eidem abbati et predicto conventui Casemarii monasterium sancti Dominici situm in territorio Sore, quod hactenus nigrorum fuerat monachorum...*

<sup>1998</sup> Vona: Federico Secondo e Casamari, S. 45.

<sup>1999</sup> MGHE pont. 3,3, Insert in päpstlicher Bestätigung v. 1250 Aug. 11, RI V, Nr. 14677, Scheffer - Boichhorst: Urkunden und Forschungen II, in: NA 27 (1902), S. 96, RI V, 4, Nr. 209, Langlois, Ernest:

gehen 1223 vier Urkunden und eine im darauffolgenden Jahr, S. Maria di Corazzo<sup>2001</sup> mit einer Urkunde 1221, dann 1225 mit drei, und 1226 nochmals mit einer Ausstellung, und Kloster S. Angelo di Frigido<sup>2002</sup> 1223 mit einer, 1224 mit drei und 1225 mit einer Begünstigung.



2003

Der Anteil von 19% der an Zisterzienser im Kirchenstaat und Patrimonium Petri in diesen Jahren gerichteten Urkunden (siehe Graphik 13) setzt sich aus Ausstellungen für Casamari und Fossanova im Patrimonium Petri und das im Gebiet des Kirchenstaates gelegene Kloster S. Maria zu Ferrara<sup>2004</sup> mit drei Urkunden (1222 und 1230) zusammen. Die Hälfte der Urkunden sind an Zisterzienserklöster in Friedrichs Regnum gerichtet – zumeist an die Klöster von Amalfi, Corazzo<sup>2005</sup> und Frigido, aber auch öfters an S. Stefano di Nemore<sup>2006</sup> in Kalabrien (1222 und 1228) und S. Maria

Les registres de Nicolas IV., recueil des bulles de ce Pape/Nicolaus IV., publiées où analysées d'après les manuscrits originaux des archives du Vatican (Paris : Thorin 1886), in : Bibliothèque des Écoles Françaises d' Athènes et de Rome, série 2, S. 539; RI V, 4, Nr. 218; Langlois: Les registres de Nicolas IV., S. 537 Nr. 3465; RI V, 4, Nr. 337.

<sup>2000</sup> HB Bd. II, S. 330, RI V, Nr. 1469; Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 251; RI V, Nr. 1470; Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 258, RI V, Nr. 1500; Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 259; RI V, Nr. 1501; HB Bd. II, S. 463, RI V, Nr. 1543.

<sup>2001</sup> HB Bd. II, S. 155 extr., RI V, Nr. 1303; RI V, 4, Nr. 277, RI V, 4, Nr. 278, RI V, 4, Nr. 279, Neufund (1226) II 20, Capue.

<sup>2002</sup> RI V, 4, Nr. 252, RI V, 4, Nr. 265, RI V, 4, Nr. 267, RI V, 4, Nr. 268, RI V, 4, Nr. 274.

<sup>2003</sup> Graphik 13 Zisterzienser: in der Zeit nach Friedrichs erstem bis vor Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt geht die Hälfte der Ausstellungen an Zisterzienserklöster im Regnum Siciliae. Der Anteil der begünstigten Klöster im Regnum Teutonicum sinkt ab auf weniger als ein Fünftel.

<sup>2004</sup> HB Bd. II, S. 266, RI V, Nr. 1406, RI V, 4, Nr. 314, RI V, 4, Nr. 315.

<sup>2005</sup> Cosenza: Bibl. Civica, MS. 18837, S. 135', Neufund (1226) II 20, Capue.

<sup>2006</sup> HB Bd. II, S. 153, RI V, Nr. 1302, HB Bd. II, S. 210, RI V, Nr. 1349 (zu 1355), HB Bd. III, S. 493, RI V, Nr. 1727.

zu Casanova (1221, 1222)<sup>2007</sup>. Von den 11% der in diesem Zeitraum für reichsitalienische Zisterzienserklöster überlieferten Urkunden gehen an Klöster in Tuscanen je zwei Begünstigungen, nämlich an S. Salvator zu Monte Amiata (1225, 1231)<sup>2008</sup> und an S. Galgano (südöstlich Volterra, 1233)<sup>2009</sup>. In Piemont wird 1223 S. Maria zu Lucedio (bei Vercelli)<sup>2010</sup> begünstigt. 1226 erhalten drei Zisterzienserklöster der Lombardei Urkunden: S. Maria Chiaravalle Milanese<sup>2011</sup>, Fontevivo (nordwestlich von Parma)<sup>2012</sup> und S. Maria Colomba bei Piacenza<sup>2013</sup>; alle drei sind Schutzurkunden, teils mit Gebietsbestätigungen verbunden.

Von 1227 bis einschließlich 1234 ist ein sehr starker Rückgang an Ausstellungen für Zisterzienser festzustellen; nur noch knapp ein Fünftel der zwischen Friedrichs erstem und zweitem Deutschlandaufenthalt für Zisterzienser überlieferten Urkunden werden in diesen Jahren ausgestellt. Die Hälfte der Ausstellungen geht an Klöster im Süden des Regnum Teutonicum.

### 3.4.6 Abschnitt VI: 1235-1237

Während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt werden 19 Klöster im deutschen Bereich und nur ein Kloster südlich der Alpen, nämlich das oberitalienische Kloster S. Maria Morimondo<sup>2014</sup>, begünstigt; diese Begünstigung erfolgt jedoch 1236 auf dem Feldzug nach Oberitalien während des Lagers bei Cremona. Der insgesamt festgestellte Trend während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt, fast

---

<sup>2007</sup> RI V, 4, Nr. 213, RI V, 4, Nr. 232, RI V, Nr. 1397.

<sup>2008</sup> RI V, Nr. 1871 (Exekutionsmandat zu RI V, Nr. 1870), Nr. 1571, HB Bd. III, S. 283, RI V, Nr. 1870.

<sup>2009</sup> RI V, Nr. 1455, 1450.

<sup>2010</sup> RI V, Nr. 1472.

<sup>2011</sup> Ficker, Julius: Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens, Bd. 2 (Innsbruck 1869), S. 350 ex or., RI V, Nr. 1643.

<sup>2012</sup> HB Bd. II, S. 658, RI V, Nr. 1659.

<sup>2013</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr 259, RI V, Nr. 1660.

<sup>2014</sup> RI V, 4, Nr. 364.



ausschließlich Empfänger dieser Region zu begünstigen, zeigt sich wie bei anderen Empfängergruppen auch bei den Zisterziensern sehr stark<sup>2015</sup>.

Bei den deutschen Zisterzienserklöstern verhält sich nunmehr die Relation der geographischen Zugehörigkeit anders als während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt: Die Hälfte der Urkunden erfolgen für Klöster in den nördlicheren Gebieten des Regnum Teutonicum. 1235 wird zunächst zu Nürnberg für Kloster Ebrach<sup>2016</sup> eine Bestätigung des Klostergutes zu Schwabach ausgestellt, dann folgen jedoch Urkunden für Zisterzienserklöster im nördlicheren Deutschland: eine Schutzurkunde für Düssern bei Düsseldorf, ausgestellt auf Bitten des Abtes<sup>2017</sup>, und Besitzbestätigungen – teils mit Schutzprivilegien verbunden – für S. Ghislain im Hennegau<sup>2018</sup> und S. Maria zu Levern (nordwestlich von Minden)<sup>2019</sup>, die beiden letzteren Urkunden werden auf dem Hoftag zu Mainz ausgestellt, beide auf Bitten der Begünstigten.

Lilienthal<sup>2020</sup>, das Ende des 12. Jahrhunderts von Bremen nach Bergedorf verlegt worden war und ab etwa 1217 Zisterziensermönche beherbergte<sup>2021</sup>, erhält 1235 zu Hagenau<sup>2022</sup> eine Schutzurkunde mit der Bestätigung von Trupa und Wallerbroke. Schutzurkunden werden ausgestellt für Sittichenbach<sup>2023</sup>, 1236 dann im Mai für Heisterbach<sup>2024</sup>, Burtscheid<sup>2025</sup> und Eppinghofen (Aula bei Neuss)<sup>2026</sup>. Bestätigungen

---

<sup>2015</sup> Während der Überführung der Gebeine Elisabeths von Thüringen am 1. Mai 1236 hilft Friedrich bei der Aushebung des Sarges mit, wobei er ein graues Gewand - vielleicht eine Zisterzienserkutte - trägt, ein Zeichen seiner engen Verbundenheit mit dem Orden (Schaller: Die Frömmigkeit Kaiser Friedrichs II., S. 143).

<sup>2016</sup> HB Bd. IV, S. 552; RI V, Nr. 2096.

<sup>2017</sup> HB Bd. IV, S. 729; RI V, Nr. 2099: ... *quod... venerabilis abbatissa et conventus monasterii de Dusseren, fideles nostre, majestati nostre humiliter supplicarunt...*

<sup>2018</sup> HB Bd. IV, S. 749; RI V, Nr. 2102: ... *quod constitutus in presentia nostra Walterus venerabilis abbas monasterii Sancti Gislani...*

<sup>2019</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 1010; RI V, Nr. 2103: ... *quod venerabilis abbatissa et conventus de Levern ... culmini nostro humiliter supplicarunt...*

<sup>2020</sup> HB Bd. IV, S. 769, RI V, Nr. 2113.

<sup>2021</sup> Germania Benedictina, Bd. XI, S. 62-32.

<sup>2022</sup> HB Bd. IV, S. 769- 770; RI V, Nr. 2113: ... *quod venerabilis abbatissa et conventus in Lilientale ordinis Cisterciensium, Bremensis diocesis, fideles noster, culmini nostro humiliter supplicarunt...*

<sup>2023</sup> Geschichte der Provinz Sachsen 20, S. 414; RI V, Nr. 14723.

<sup>2024</sup> HB Bd. IV, S. 860, RI V, Nr. 2165: ...*quod venerabilis abbas et conventus monasterii de Heistirbach, ..., majestati nostre humiliter supplicarunt...*

<sup>2025</sup> HB Bd. IV, S. 866, RI V, Nr. 2169: ... *quod ex parte venerabilis abbatisse et conventus Portensis juxta Aquis, ..., nostre fuit celsitudini humiliter supplicatum...*

<sup>2026</sup> Winkelmann: Acta Bd. 2 Nr. 24; RI V, Nr. 14726.

erfolgen für Schulpforte (Pforta <sup>2027</sup>) und S. Ghislain (westlich von Mons in Belgien)<sup>2028</sup>, zumeist auf Bitten der Empfänger.

Ab 1237 werden nur noch Klöster im süddeutschen Bereich begünstigt, wobei sich Friedrichs langer Aufenthalt zu Wien in den Urkunden abzeichnet: Aldersbach erhält die Bestätigung der durch den verstorbenen Herzog Leopold gewährten Rechte<sup>2029</sup> ebenso wie Raitenhaslach <sup>2030</sup>, Heiligenkreuz <sup>2031</sup>, Wilhering <sup>2032</sup> und – diese Ausstellung erfolgt im Juli zu Speyer – Rottenmünster <sup>2033</sup>. Die genannten Begünstigungen werden sämtlich auf Bitten der Begünstigten angefertigt. Insgesamt erfolgen in weit mehr als der Hälfte <sup>2034</sup> der während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt ausgestellten Urkunden für Zisterzienserklöster Hinweise auf Anwesenheit des begünstigten Abtes/der begünstigten Äbtissin oder auf dessen/deren Bitte.

### 3.4.7 Abschnitt VII: 1237-1250

---

<sup>2027</sup> HB Bd. IV, S. 867, RI V, Nr. 2173: ... *quod constitutus coram nobis venerabilis Wenemarus abbas Portensis monasterii, ... presentabat culmini nostro quoddam scriptum...*

<sup>2028</sup> HB Bd. IV, S. 869, RI V, Nr. 2174.

<sup>2029</sup> HB Bd. V, S. 5, RI V, Nr. 2210 : ...*ex parte venerabilis abbatis et conventus de Alderspach fidelium nostrorum nostro fuit culmini humiliter supplicatum...*

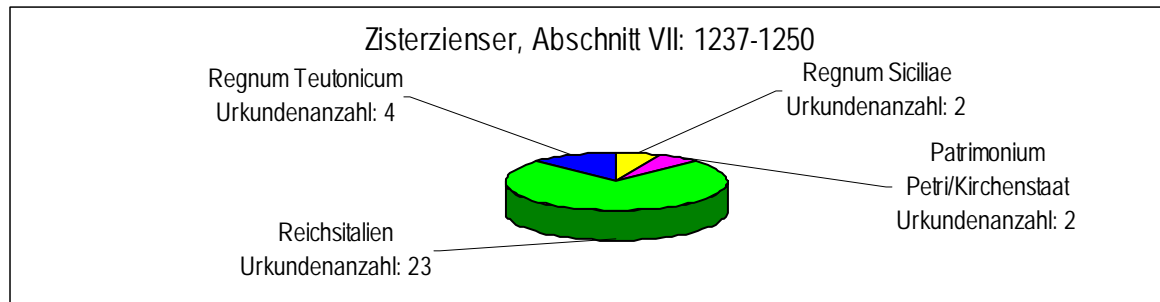
<sup>2030</sup> HB Bd. V, S. 41, RI V, Nr. 2233 ...*quod fratres de Raitenhaslach Cisterciensis ordinis, fideles nostri, presentaverunt nostre curie auoddam scriptum...*

<sup>2031</sup> HB Bd. V, S. 7, RI V, Nr. 2215, ... *quod ad supplicationem fratris Eglolfi, venerabilis abbatis monasterii Sancte Crucis in austria...* HB Bd. V, S. 10, RI V, Nr. 2216.

<sup>2032</sup> HB Bd. V, S. 24, RI V, Nr. 2220, ...*supplicarunt culmini nostro venerabilis abbas et conventus de Wilaringen Cisterciensis ordinis...* HB Bd. V, S. 21, RI V, Nr. 2226, HB Bd. V, S. 25, RI V, Nr. 2228.

<sup>2033</sup> HB Bd. V, S. 90, RI V, Nr. 2262 ...*quod N. venerabilis abbatissa et conventus monialium de Rothenmunster, Cystericiensis ordinis, fideles nostre, imperiali clementie nostre humiliter supplicaverunt...*

<sup>2034</sup> 60%.



2035

Nach Friedrichs Abreise nach Italien nimmt die Ausstellungsanzahl ab, was aber angesichts des allgemeinen Rückganges an uns überlieferten Ausstellungen in dieser Zeit nicht ungewöhnlich ist. Die wenigen für Zisterzienserklöster nördlich der Alpen in der Folgezeit überlieferten Ausstellungen beinhalten sämtlich Fürbitten bzw. Bitten der wohl an den Hof gereisten Begünstigten. 1238 erhält Kloster Viktring in Kärnten<sup>2036</sup> während Friedrichs Aufenthalt zu Pavia im Januar eine Bestätigung, 1241 wird Baintd<sup>2037</sup> im März zu Faenza eine Schenkung genehmigt und der herrscherliche Schutz zugesagt, und schließlich werden 1245 S. Ghislain zu Altenzell (südwestlich von Meißen)<sup>2038</sup> zu Foggia im März reichslehnbare Güter bestätigt ebenso wie Buch an der Mulde, wobei die Fürbitte des Grafen Heinrich von Meißen und der Ostmark erwähnt wird<sup>2039</sup>.

Unter den Zisterziensern südlich der Alpen sind in diesem Zeitraum fast alle begünstigten Klöster im oberitalienischen Bereich – meist in Tusciem – anzutreffen: drei Viertel der in diesem Zeitraum überlieferten Urkunden gehen an Empfänger in diesem Gebiet. Im Regnum Siciliae werden nur 1240<sup>2040</sup> S. Stefano del Bosco und

<sup>2035</sup> Graphik 14 Zisterzienser: in der Zeit nach Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt werden zumeist die Zisterzienser in Reichsitalien begünstigt, jedoch nimmt die Anzahl der Ausstellungen insgesamt stark ab.

<sup>2036</sup> HB Bd. V, S. 154; RI V, Nr. 2308: ... *quod Arnoldus abbas et conventus monasterii Victoriensis... quoddam privilegium ...nostre celsitudini presentare fecerunt...*

<sup>2037</sup> HB Bd. V, S. 1105; RI V, Nr. 3194: ... *quod Cunradus pincerna fidelis noster de Wintersteten supplicavit nostre celsitudini...*

<sup>2038</sup> HB Bd. VI, S. 262; RI V, Nr. 3465: ... *quod Henricus Misnensis et Orientalis marchio,..., celsitudini nostre attentius supplicavit...*

<sup>2039</sup> HB Bd. VI, S. 264; RI V, Nr. 3466: ... *quod Henricus Misnensis et Orientalis marchio,..., celsitudini nostre attentius supplicavit...*

<sup>2040</sup> HB Bd. V, S. 1066, RI V, Nr. 3154.

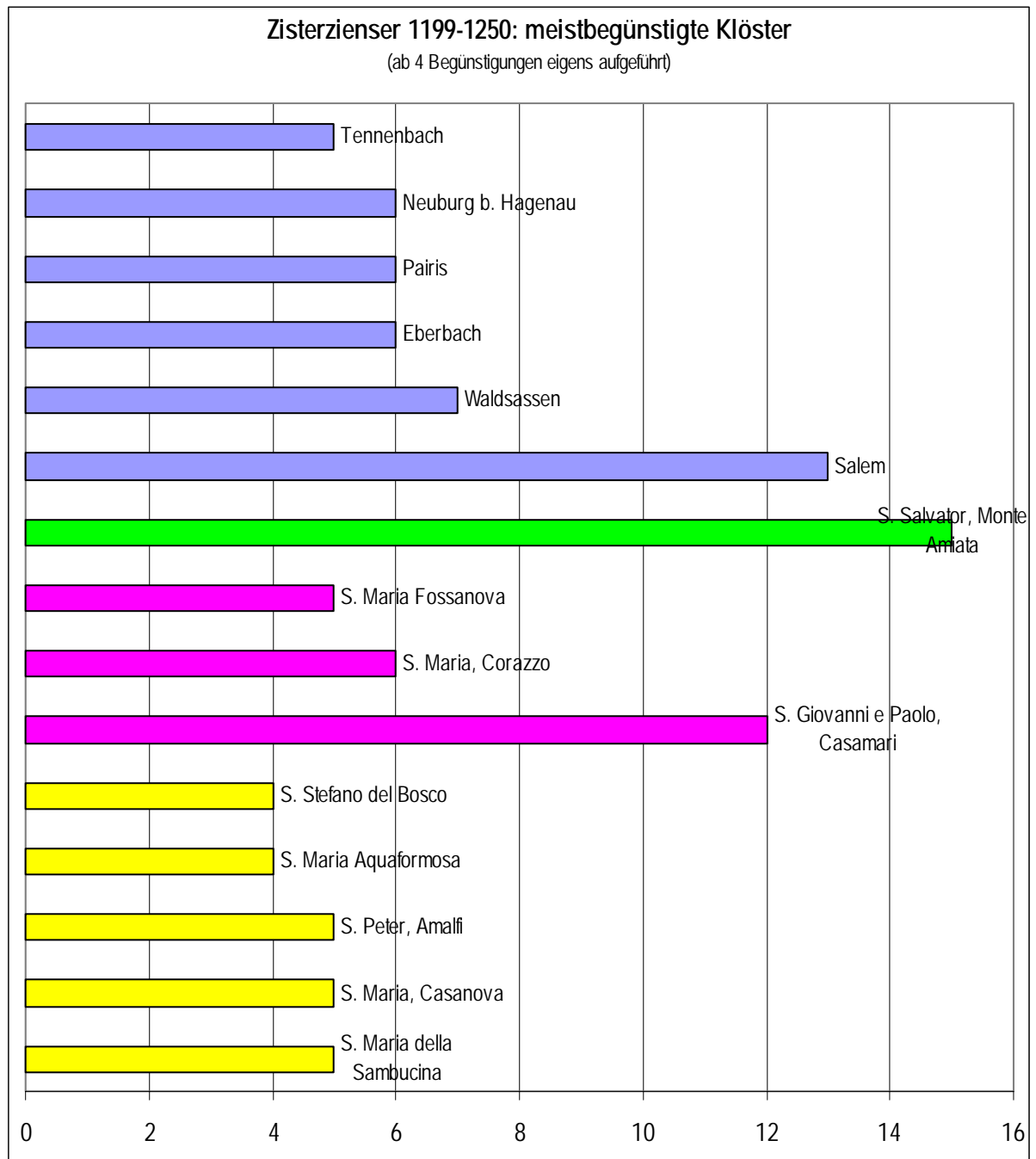
1248<sup>2041</sup> S. Maria zu Casanova, im Patrimonium Petri bzw. im Gebiet des Kirchenstaates 1245<sup>2042</sup> S. Maria zu Fossanova und 1247 S. Severo in Classe<sup>2043</sup> zu Ravenna begünstigt.

---

<sup>2041</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 403, RI V, Nr. 3719.

<sup>2042</sup> HB Bd. VI, S. 938 extr., RI V, Nr. 3520.

<sup>2043</sup> RI V, Nr. 3659.



2044

Bei den reichsitalienischen Klöstern werden unter anderem Urkunden für S. Maria di Lucedio, nämlich 1238 eine Bestätigung und 1248 die Gewähr von Abgabefreiheit<sup>2045</sup>, 1241 für S. Iuanarius (SS. Mariae et Michaelis) zu Lucedio<sup>2046</sup>,

<sup>2044</sup> Graphik 15 Zisterzienser: grün: Klöster in Reichsitalien, rosa: Klöster im Kirchenstaat, gelb: Klöster im Regnum Siciliae.

<sup>2045</sup> HB Bd. V, S. 170, RI V, Nr. 2319; Winkelmann Acta Nr. 57, RI V, 4, Nr. 14757.

1244 für Monticelli bei Siena<sup>2047</sup>, 1246 für San Giovanni della Pipia zu Cremona<sup>2048</sup> und für Monte Amiata ausgestellt. Zugunsten des letztgenannten Klosters erfolgen allein 45% der nach Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt für Zisterzienser bzw. zugunsten von Zisterziensern ausgestellten Urkunden, nämlich 1243 sechs Mandate<sup>2049</sup>, 1244 ein<sup>2050</sup> und 1245 ein<sup>2051</sup> Mandat an Pandulfus de Fasanella, Reichsvikar in Tusciem aufgrund verschiedener Klagen des Klosters, 1246 drei<sup>2052</sup> Mandate – zwei an Friedrichs Sohn, Friedrich von Antiochia, den neuen Reichsvikar in Tusciem, und eines an den Großhofrichter Philippus de Brundusio zugunsten des Klosters; 1249 sind es wiederum drei Mandate<sup>2053</sup>, zwei an den Vikar in der Grafschaft Siena und eines an den Reichsvikar in Tusciem.

Die Wirkung der Exkommunikation des Kaisers 1240 zeigt sich, wie auch bei anderen Empfängergruppen, am deutlichen Rückgang der Ausstellungen für die Zisterzienser. Jedoch ist schon 1239 keine Urkunde mehr für den Orden überliefert. Die Begünstigungen der Klöster betreffs der allgemeinen Reichsgutübergabe der Reichsministerialen in Deutschland zeigen aber eine für Friedrich positive Wirkung: die Bindungen zwischen Reichsministerialität und Zisterzienserklöstern bleiben zumindest teilweise bestehen und verhindert eine starke pro-päpstliche Parteinahme trotz offizieller Papsttreue der Zisterzienser<sup>2054</sup>.

---

<sup>2046</sup> RI V, Nr. 14741.

<sup>2047</sup> HB Bd. VI, S. 166 extr., RI V, Nr. 3418.

<sup>2048</sup> RI V, 4, Nr. 454.

<sup>2049</sup> HB Bd. VI, S. 76, RI V, Nr. 3339, HB Bd. VI, S. 78, RI V, Nr. 3340, HB Bd. VI, S. 78, RI V, Nr. 3341, HB Bd. VI, S. 77, RI V, Nr. 3342, Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 372; RI V, Nr. 3368, HB Bd. VI, S. 154, RI V, Nr. 3409.

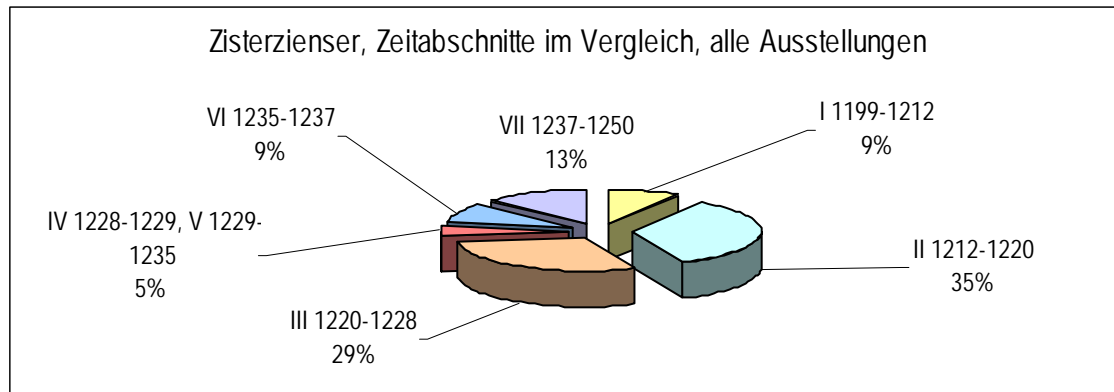
<sup>2050</sup> HB Bd. VI, S. 233, RI V, Nr. 3444.

<sup>2051</sup> Böhmer: Acta S. 274, RI V, Nr. 3455.

<sup>2052</sup> HB Bd. VI, S. 419, RI V, Nr. 3554, Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 388; RI V, Nr. 3573, HB Bd. VI, S. 453, RI V, Nr. 3574.

<sup>2053</sup> HB Bd. VI, S. 722, RI V, Nr. 3771, HB Bd. VI, S. 723, RI V, Nr. 3772, Böhmer: Acta S. 277, RI V, Nr. 3775.

<sup>2054</sup> Schlunk: Königsmacht und Krongut, S. 154.



2055

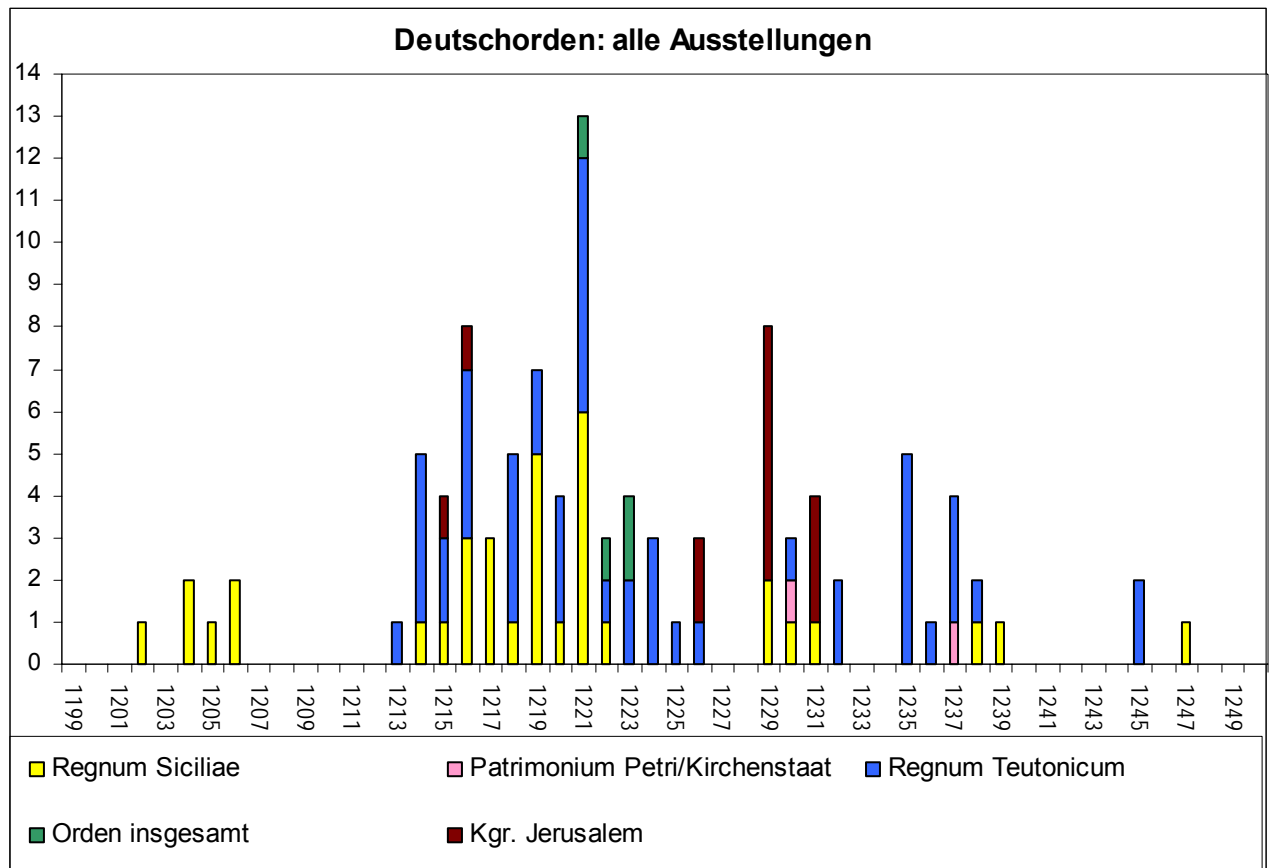
Wie bei der Empfängergruppe der Klöster, Stifte und Hospitäler werden die meisten Begünstigungen während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt und in den anschließenden Jahren bis zum Kreuzzug getätigt. Während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt liegt der Anteil an Ausstellungen für Zisterzienser und Klöster anderer Orden mit 9% bzw. 11% höher als der Anteil für Einzelpersonen/Gruppen und Städte mit 4% bzw. 6%, wogegen der Anteil der beiden letztgenannten Empfängergruppen im Zeitabschnitt 1237-1250 stark zunimmt.

---

<sup>2055</sup> Graphik 16 Zisterzienser: Auf die Zeiträume 1212-1220 und 1220-1228 entfallen die meisten Ausstellungen für diese Empfängergruppe.

### 3.5 Empfängergruppe Deutscher Orden

#### 3.5.1 Überblick



2056

Der Deutsche Orden<sup>2057</sup> entstand vermutlich aus einer Spitalbruderschaft in Jerusalem zur Betreuung eines von Kaufleuten in Akkon gegründeten Hospitals. Nach dem gegründeten Hospital wurde der Orden zunächst „Orden des Hospitals zu Sankt Marien der Deutschen in Jerusalem“ genannt und bezog das ihm 1191 vom König zugeteilte Haus. Im gleichen Jahr wurde der Orden am 6. Februar von Papst

<sup>2056</sup> Graphik 1 Deutscher Orden: im Jahr nach der Kaiserkrönung erfolgen die meisten Begünstigungen.

<sup>2057</sup> Zur Geschichte des Deutschen Ordens siehe Arnold, Udo/Tumler, Marian: Der Deutsche Orden. Von seinem Ursprung bis zur Gegenwart, 5. Aufl., (Bad Münstereifel 1992).



Clemens II. als geistlicher Orden bestätigt<sup>2058</sup>; 1198 erhielt der nunmehr vom Hospitalorden zum Ritterorden umgewandelte Deutsche Orden seine Bestätigung durch Papst Innozenz III. und galt fortan als geistlicher Ritterorden. Die Ordensregeln wurden nach denen der Johanniter gestaltet<sup>2059</sup>, für die Ritter selbst aber waren die Regeln des Templerordens ausschlaggebend. Die Ordensbrüder unterteilten sich in Ritter, dienende Brüder und Priesterbrüder; zu den Aufgaben gehörte, wie schon bei den Templern, neben der Spitalfürsorge der Kampf gegen die Heiden<sup>2060</sup>.

Bei den Begünstigungen während Friedrichs Regierungszeit für den Deutschen Orden kann man verschiedene Einschnitte erkennen: von 1202-1206 werden Privilegien für Deutschordensniederlassungen im Regnum Siciliae ausgestellt. Dann ist uns erst für 1213 die nächste Urkunde überliefert. Während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt erfolgen sowohl Begünstigungen für den Deutschorden und dessen Ordensniederlassungen nördlich als auch südlich der Alpen, wenn man die unter Friedrich ausgestellten Urkunden nach den Gebieten, auf welche sich die gewährten Rechte und Vergünstigungen beziehen, einordnet<sup>2061</sup>. Weit mehr als die Hälfte<sup>2062</sup> der Ausstellungen gehen in dieser Zeit an Empfänger nördlich der Alpen oder betreffen Schenkungen oder Begünstigungen nördlich der Alpen – im Vergleich mit den anderen Empfängergruppen ein eher geringer Prozentsatz in diesen Jahren. Das Jahr 1221 fällt aufgrund der vergleichsweise großen Anzahl der überlieferten Ausstellungen für den Deutschen Orden, wie aus der Graphik zu ersehen, auf. In den folgenden Jahren bis 1226 ist die Urkundenanzahl eher gering. Während Friedrichs Kreuzzug erfolgt ein Anstieg der Ausstellungen (der Deutschordensmeister Hermann von Salza begleitet Friedrich ins Heilige Land), danach ein starker Rückgang bis 1232. Die nächsten Urkunden für den Deutschen Orden sind erst wieder für den Zeitraum des zweiten Deutschlandaufenthalts Friedrichs überliefert, wobei in dieser

---

<sup>2058</sup> Gasser, Ulrich/Rigler, Peter: Die Priesterkonvente des Deutschen Ordens und ihre Wiedererrichtung 1854-1897, Bd. 28 (Bonn 1973), S. 1 ff.

<sup>2059</sup> Forstreuter, Kurt, Der Deutsche Orden am Mittelmeer, in: Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens, Band 2, Hrsg. Wieser, Klemens, (Bonn 1967), S. 10 ff.

<sup>2060</sup> Kurowski, Franz: Der Deutsche Orden (München 1997), S. 19 ff.

<sup>2061</sup> Im Hauptteil I werden die Urkunden, die an den Deutschorden generell gerichtet sind, unter Orden insgesamt eingeordnet; da aber hier eine Graphik eigens für die an den Deutschorden gerichteten Urkunden erstellt wird, bietet sich eine weitreichendere Aufteilung an: Urkunden, die für den Orden insgesamt ausgestellt werden und deren Inhalte sich auf Begünstigungen in bestimmten Gebieten für den Deutschorden beziehen, werden nach diesen Gebieten eingeordnet. Durch diese Einordnung können die meisten Urkunden für den Deutschorden regional zugeordnet werden.

<sup>2062</sup> 57%.

Zeit fast alle Ausstellungen an Deutschordensniederlassungen nördlich der Alpen gehen oder Schenkungen nördlich der Alpen betreffen. Ab 1238 geht die Anzahl der überlieferten Urkunden stark zurück, was sicher auch mit dem Tode des bedeutenden Ordensmeisters Hermann von Salza am 20. März 1239 und dessen nunmehr fehlendem politischen Vermittlungsgeschick zwischen Kaiser und Papst in Zusammenhang steht: nur noch einige Begünstigungen sind für die Jahre 1238, 1239, 1245 und 1247 erhalten; insgesamt werden nur 6% aller an den Deutschorden gerichteten Urkunden im Zeitraum 1237-1250, also in mehr als zwölf Jahren, getätigt.

### 3.5.2 Abschnitt I: 1199-1212

In der Frühzeit sind bis einschließlich 1212 nur sechs Begünstigungen, das sind 4% aller in dieser Zeit überlieferten Urkunden, für den Deutschen Orden überliefert. Alle werden in der Zeit von 1202 bis 1206 ausgestellt, also in der politisch unruhigen Zeit während Friedrichs Unmündigkeit. Diese Urkunden werden auf Veranlassung des Wilhelm Capparone durch die königliche Kanzlei ausgestellt; die Datierungen erfolgen im *stilus pisanus*<sup>2063</sup>. Die Begünstigungen lauten auf folgende Niederlassungen: zwei für das Deutschordenshaus bzw. die Ordenskirche S. Thomas zu Barletta<sup>2064</sup>, drei für deren Haus zu Palermo – 1202 und 1206 ausgestellt<sup>2065</sup>, ansonsten eine Begünstigung für den gesamten Deutschorden von 1206<sup>2066</sup>, in welcher der Orden Gebiete bei Salerno erhält, außerdem eine Besitzbestätigung für den gesamten abgabenfreien Ordensbesitz und die Bestätigung des eigenen Gerichtsstandes. Durch die im Namen des unmündigen Königs ausgestellte Gewähr des abgabenfreien Besitzes im ganzen Regnum Siciliae erreicht der Deutschorden schon eine gute Ausgangsbasis bezüglich seines

---

<sup>2063</sup> Siehe Hauptteil I: Auswertung der Urkundenempfänger nach regionaler Zugehörigkeit und Empfängergruppen, Zeitraum 1201-1206.

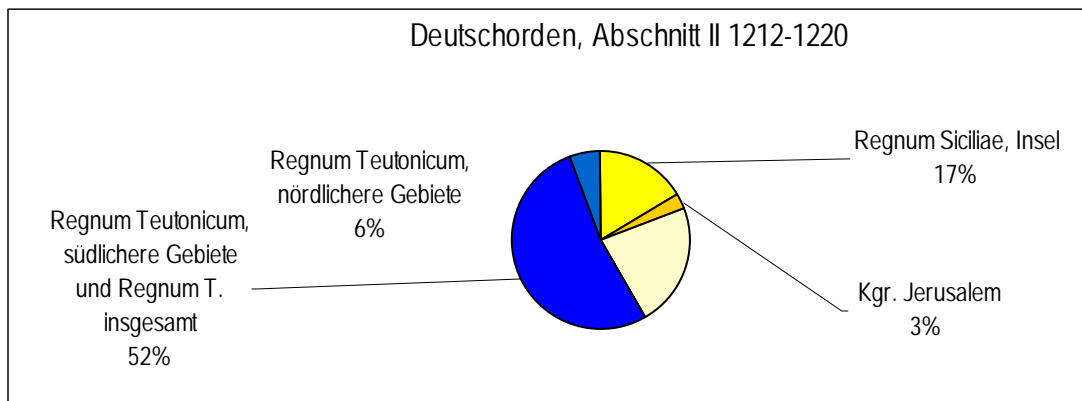
<sup>2064</sup> DF. II. 45; RI V, Nr. 569; RI V, Nr. 570, nur erwähnt in: HB Bd. I, S. 110, nicht gewertet; DF II. 46; RI V, Nr. 571 = RI V, 4, Nr. 90.

<sup>2065</sup> DF. II. 43; RI V, Nr. 545 = RI V, Nr. 567; DF. II. 49; RI V, Nr. 573 = RI V, Nr. 538; DF. II. 65; RI V, Nr. 585; Mortillaro: Opere 7, S. 303 extr.; RI V, Nr. 605 (nur als Extrakt überliefert, deshalb nicht gewertet).

<sup>2066</sup> DF. II. 56; RI V, Nr. 577.

territorialen Standes. Nach Friedrichs Volljährigkeit bis einschließlich 1212 sind jedoch für den Deutschorden keine Beurkundungen überliefert, was vermutlich in Zusammenhang damit zu sehen ist, daß unter Capparone verstärkt Begünstigungen für den Orden erfolgen und somit nach dessen Entmachtung auch der Deutschorden zunächst einmal an Einfluß verliert.

### 3.5.3 Abschnitt II: 1212-1220



2067

Friedrichs Deutschlandaufenthalt bringt dem Deutschen Orden in der Folgezeit ein rasches Wachstum: 8% aller Ausstellungen der königlichen Kanzlei gehen während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt an den Deutschen Orden, wobei die begünstigten Deutschordensniederlassungen oder Begünstigungen an den Deutschorden sowohl das Regnum Teutonicum als auch das Regnum Siciliae betreffen. Diese Tatsache bildet einen starken Unterschied zu den anderen Empfängergruppen, bei welchen während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt eine starke Gewichtung zugunsten der Empfänger im Regnum Teutonicum erfolgt; dies ist bei dem Deutschen Orden nicht gegeben, jedoch erfolgen mehr als die

---

<sup>2067</sup> Graphik 2 Deutschorden: auch während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt ist der Anteil an Ausstellungen für Empfänger in den Gebieten südlich der Alpen im Verhältnis zu den anderen Empfängergruppen hoch.

Hälfte<sup>2068</sup> der Ausstellungen in diesem Zeitraum für Ordensniederlassungen der südlicheren Gebiete des Regnum Teutonicum oder betreffen Begünstigungen in diesem Gebiet.

Die Ordensmitglieder sind zu dieser Zeit meist adlig oder aus Ministerialenfamilien, nur selten Bürgerliche. Nicht nur der König beschenkt den Orden reich, auch adlige oder bürgerliche Familien fördern zahlreiche Hospitäler und Ordenshäuser, meist am Rhein, in Mitteldeutschland und im Südwesten des Regnum Teutonicum, ebenfalls Gebiete staufischer Territorialpolitik<sup>2069</sup>.

Zunächst wird dem Deutschorden auf Bitten des Ordens kurz nach dem Feldzug gegen Otto IV. im Oktober 1213 das von König Philipp geschenkte halbe Patronatsrecht zu Mörle in der Wetterau bestätigt<sup>2070</sup>. 1214 nehmen dann die Begünstigungen für den Deutschorden zu: in diesem Jahr erfolgen fünf Ausstellungen, darunter die im September ausgestellte Schenkungserlaubnis von reichslehnbaren Gütern an den Orden mit dem Hinweis auf den beabsichtigten Kreuzzug<sup>2071</sup>.

Die Deutschordensgründungen in der Reichsstadt Altenburg (das seit 1181 dort bestehende Armenhospital<sup>2072</sup> wird dem Orden geschenkt)<sup>2073</sup> und Donauwörth<sup>2074</sup>, letztere aus der dem Orden geschenkten Kapelle an der Donaubrücke hervorgegangen, werden 1214 durch Schenkungen Friedrichs ermöglicht. Friedrich fördert auch Schenkungen von Adligen: 1215 gibt er zu Erfurt sein Einverständnis zu einer Schenkung des Grafen Heinrich von Nassau und schenkt zusätzlich noch die Kirche zu Wiesbaden an den Deutschorden<sup>2075</sup>. Das Ordenshospital S. Maria zu

---

<sup>2068</sup> 53%.

<sup>2069</sup> Wojtecki, Dieter: Studien zur Personengeschichte des Deutschen Ordens im 13. Jahrhundert, in: Quellen und Studien zur Geschichte des östlichen Europa, Bd. 3, Manfred Hellmann (Hg.) (Wiesbaden 1971), S. 51 ff.

<sup>2070</sup> HB Bd. I, S. 280, RI V, Nr. 713: ... *accedentes ad presentiam majestatis nostri dilecti ac semper diligendi fratres et nuntii venerande domus Theutonicorum...*

<sup>2071</sup> HB Bd. I, S. 313, RI V, Nr. 747: ... *quod nos profectui et augmento hospitalis Sancte Marie Teutonicorum in Jerusalem eo amplius intendentes, quo per ipsum sub cultu religionis et habitu fortius ad liberationem intenditur Terre Sancte, in qua Salvator noster corporaliter mysteria nostre redemptionis exhibuit ..*

<sup>2072</sup> Wojtecki, Dieter: Der Deutsche Orden unter Friedrich II. in: Probleme um Friedrich II., Vorträge und Forschungen 16, Josef Fleckenstein (Hg.) (Sigmaringen 1974), S. 190 ff.

Wojtecki: Studien zur Personengeschichte des Deutschen Ordens im 13. Jahrhundert, S. 53-55.

<sup>2073</sup> HB Bd. I, S. 299, RI V, Nr. 732.

<sup>2074</sup> Böhmer: Acta S. 237, RI V, Nr. 739.

<sup>2075</sup> HB Bd. I, S. 355, RI V, Nr. 779.

Nürnberg<sup>2076</sup>, das schon von Otto IV. beschenkt worden war, erhält 1216 die Kirche S. Jacob und das von Othnand von Eskenowe zuvor resignierte reichslehenbare Gut zu Karlshofen. Weitere reichslehnbaren Güter, die von Albert Burggraf in Altenburg und Thimo von Rosewaz dem König für den Deutschorden resigniert wurden, werden zu Altenburg im September dem Orden übergeben – die Besitzungen liegen zu Nenewiz und Cebecur<sup>2077</sup>.

Die Anordnung vom Januar 1216 zu Hagenau, daß ein an den Hof gereister Deutschordensmeister zum Hofgesinde zu rechnen sei, für seine Verpflegung und Unterbringung gleich demselben gesorgt werden soll und ständig zwei Deutschordensbrüder am Königshof sich aufhalten sollen<sup>2078</sup>, zeigt die enge Verbindung und Wertschätzung Friedrichs und auch den guten ständigen Kontakt zum Deutschen Orden in dieser Zeit. An der römischen Kurie hatten die Ritterorden durch ihre Prokuratoren ständige Geschäftsführer – nunmehr erfolgt ähnliches für den Deutschorden am Hofe Friedrichs. Allein durch die ständige Anwesenheit von Repräsentanten des Deutschen Ordens als einer dem König genehmen Institution wird der Antriebe der sich am königlichen Hof aufhaltenden Personen gefördert, auch selbst dem Ritterorden Zuwendungen zu gewähren<sup>2079</sup>.

Ebenfalls 1216 zu Nürnberg werden zwei Privilegien (jeweils mit namentlicher Erwähnung des Deutschordensmeisters Hermann) ausgestellt, in denen dem Deutschorden ein Haus zu Brindisi und Einkünfte – eine jährliche Zahlung von 150 Goldunzen von den Einkünften Brindisis im Tausch gegen ein ungenanntes Gut in Deutschland<sup>2080</sup> – geschenkt werden. Dieser beurkundete Austausch von Besitz in Deutschland gegen Einkünfte im Regnum Siciliae, bei dem Friedrich ja als Herrscher über beide Reiche handelt, deutet auf die von Friedrich erstrebte Personalunion zwischen beiden Reichen hin.

---

<sup>2076</sup> RI V, Nr. 875.

<sup>2077</sup> HB Bd. I, S. 482, RI V, Nr. 878.

<sup>2078</sup> RI V, Nr. 842.

<sup>2079</sup> Prutz, Hans: Die geistlichen Ritterorden (Berlin 1977), S. 104-105.

<sup>2080</sup> Winkelmann: Acta, Bd 1, Nr. 141, RI V, Nr. 888: *...considerantes religionem et honestatem tuam, frater Hermanne magister sacre domus hospitalis Theutonicorum in partibus Jherusalimitanis...*  
HB Bd. I, S. 488; RI V, Nr. 887: *...hac igitur ducti consideratione laudabili, diligentius attendentes religionem et honestatem tuam, frater Hermanne...*

Der Deutschordensmeister Herrmann von Salza, von 1209-1239 Hochmeister des Deutschen Ordens, aus einer thüringischen Ministerialenfamilie stammend, trifft am Hof zu Nürnberg 1216 vermutlich zum ersten Mal mit Friedrich zusammen und wird zeitlebens ein enger Vertrauter des Königs. In dieser Zeit (November 1216) holt Friedrich ja auch Konstanze mit dem Sohn Heinrich nach längeren, noch mit Innozenz geführten Verhandlungen zu sich ins Regnum Teutonicum. Vielleicht war Hermann von Salza unter dem Gefolge, das die Königin mit ihrem Sohn nach Deutschland brachte<sup>2081</sup>.

An Deutschordensniederlassungen südlich der Alpen, den Deutschorden insgesamt in dieser Region oder Schenkungen an den Orden im Regnum Siciliae betreffend, gehen in diesen Jahren 41% der Ausstellungen. Für die Deutschordenshäuser erfolgt im Juli 1214 zu Speyer für deren Haus zu Brindisi eine Bestätigung<sup>2082</sup>, 1215 dann ein weiteres Haus zu Brindisi<sup>2083</sup>, und darauf im Juli 1215 zu Aachen für das Hospital S. Thomas zu Barletta<sup>2084</sup> eine Bestätigung von Ackerland bei Barletta und der Kirche S. Nicolai de Bagula. 1216 wird dem Orden das Friedrichs Großvater von Walter von Ellingen als Armenhospital geschenkte Haus zu Ellingen<sup>2085</sup> übergeben. Das dem Deutschorden geschenkte Kloster S. Trinitas in Palermo<sup>2086</sup> erhält eine Bestätigung, welche zu Goslar im Juli 1219 ausgestellt wird; insgesamt wird S. Trinitas zu Palermo in diesem Jahr viermal begünstigt<sup>2087</sup>.

Des weiteren erhält der Deutschorden im Dezember 1216 zu Nürnberg Einkünfte zu Messina<sup>2088</sup> und ein Haus zu Brindisi, wobei in der Urkunde wiederum der Ordensmeister Hermann besonders erwähnt wird<sup>2089</sup>, auf dem Hoftag zu Ulm im

---

<sup>2081</sup> Kluger: Hochmeister Herrmann von Salza und Kaiser Friedrich II., S. 9.

<sup>2082</sup> Winkelmann: Acta, Bd. 1, Nr. 121, RI V, Nr. 741.

<sup>2083</sup> HB Bd. I, S. 428, RI V, Nr. 837: *...ad plenam animadversionem honestatis domus hospitalis Theutonicorum in civitate Acchon terre promissionis ad laudem et honorem dei ... constructe.*

<sup>2084</sup> HB Bd. I, S. 410, RI V, Nr. 818: *... quod nos considerantes honestatem et religionem fratrum hospitalis Teutonicorum apud Jerusalem...*

<sup>2085</sup> HB Bd. I, S. 480, RI V, Nr. 877 *...Quod nos attendentes religionem fratrum hospitalis sancte virginis Marie, quod domus Theutonicorum in Acaron nuncupatur, et servicia eorum que ipsi devote nobis impenderunt,...*

<sup>2086</sup> HB Bd. I, S. 651, RI V, Nr. 1026.

<sup>2087</sup> HB Bd. I, S. 590, RI V, Nr. 974; HB Bd. I, S. 651, RI V, Nr. 1026; HB Bd. I, S. 587; HB Bd. I, S. 586-588, RI V, Nr. 975 (vermutl. = RI V, Nr. 977); HB Bd. I, S. 589, RI V, Nr. 976.

<sup>2088</sup> HB Bd. I, S. 488, RI V, Nr. 887; HB Bd. I, S. 510, RI V, Nr. 910: *...diligentius attendentes religionem et honestatem tuam, frater Hermanne...*

<sup>2089</sup> Winkelmann: Acta, Bd 1, Nr. 141, RI V, Nr. 888: *...considerantes religionem et honestatem tuam, frater Hermanne magister sacre domus hospitalis Theutonicorum in partibus Jherusalimitanis...*

Februar 1217 Bestätigungen von Schenkungen im Regnum Siciliae<sup>2090</sup> und mit der Begründung, daß die ... *fratres domus Theutonicorum nostre celsitudini conquesti sunt quod doanerii et cabelloti... ipsos indebite molestant...*, im Juli 1219 zu Nordhausen Zollfreiheit zu Palermo<sup>2091</sup>.

Am 24. Juni 1217 wird der Deutschorden in Sizilien und Apulien bezüglich der Vergünstigungen in diesem Gebiet dem Johanniterorden gleichgestellt<sup>2092</sup> und 1219 erhält der Deutschorden aus ehemaligem Welfenbesitz eine Pfarrkirche zu S. Leonhard im Passeiertal<sup>2093</sup>, also auf dem wichtigen Verbindungsweg Meran – Sterzing.

Ansonsten gehen an Deutschordensniederlassungen im Regnum Teutonicum Besitzungen im Elsaß zu Ingemarsheim (das ist die erste Schenkung im Elsaß, die uns in einer Überlieferung erhalten ist)<sup>2094</sup>, die Burgkapelle zu Nürnberg, das Patronat für die Mainzer Juden, eine Kapelle zu Rödelheim, die Verleihung des Königsbanns über Güter zu Langen (vermutlich Langeln bei Wernigerode)<sup>2095</sup>, ein Teil der Hohenlohischen Güter<sup>2096</sup> und 1215 Tschars im Vintschgau<sup>2097</sup> aus dem Welfenerbe, eine Station des Alpenüberganges über den Brenner. In der Folgezeit entsteht in dieser Region die Ordensballei Bozen (oder an der Etsch) mit den Komtureien Langmoos, Schlanders, Bozen, Sterzing und Trient<sup>2098</sup>.

Bemerkenswert in diesen Jahren ist, und damit meine ich die begünstigten Ritterorden generell, daß bei anderen Empfängergruppen während der Deutschlandzeit Friedrichs die Relation zwischen Begünstigten im Regnum Teutonicum gegenüber denen im Regnum Siciliae und Reichsitalien um vieles stärker zugunsten der deutschen Empfänger verschoben ist, während hier fast ein Gleichgewicht herrscht, wenn man die Ritterorden nach dem regionalen Bezug der

---

<sup>2090</sup> HB Bd. I, S. 917, RI V, Nr. 897: ... *accedens ad presentiam nostre majestatis predilectus in Christo frater Hermannus magister...*

<sup>2091</sup> HB Bd. I, S. 653, RI V, Nr. 1030.

<sup>2092</sup> Winkelmann: Acta, Bd. 1, Nr. 145; RI V, Nr. 911.

zu Ingemarsheim siehe: Von Planta, Peter Conradin: Adel, Deutscher Orden und Königtum im Elsaß des 13. Jahrhunderts unter Berücksichtigung der Johanniter (Frankfurt/Main 1997), in: Freiburger Beiträge zur mittelalterlichen Geschichte, Bd. 8, S. 20-21.

<sup>2093</sup> HB Bd. I, S. 942, RI V, Nr. 1075.

<sup>2094</sup> HB Bd. I, S. 288, RI V, Nr. 718.

<sup>2095</sup> HB Bd. I, S. 734, RI V, Nr. 1083.

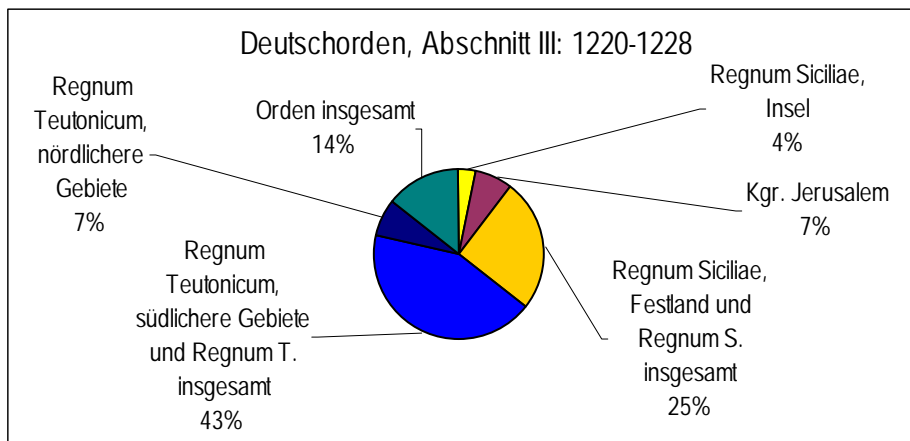
<sup>2096</sup> HB Bd. I, S. 728, RI V, Nr. 1085, HB Bd. I, S. 731, RI V, Nr. 1086.

<sup>2097</sup> Böhmer: Acta S. 773, RI V, Nr. 782.

<sup>2098</sup> Prutz: Die geistlichen Ritterorden, S. 136.

jeweiligen Begünstigung – soweit ein solcher feststellbar ist – gruppiert (d. h. beispielsweise, in welchem Gebiet der Orden Rechte oder Schenkungen erhält). Ein Großteil der Begünstigungen lauten auf den Orden insgesamt, wobei in den meisten Urkunden ab 1216 der Ordensmeister Herrmann eigens erwähnt wird.

### 3.5.4 Abschnitt III: 1220-1228



2099

Im Zeitraum 1220-1228 entfallen 28 Begünstigungen auf den Deutschorden, die Hälfte davon betreffen entweder Ordensniederlassungen im Regnum Teutonicum, gewähren dem Orden insgesamt Rechte oder sichern ihm Gebiete in Deutschland. 1221 allein werden dreizehn Begünstigungen – das sind schon 46% der für den Zeitraum 1220-1228 überlieferten Urkunden für den Deutschen Orden – ausgestellt, elf davon im April zu Tarent<sup>2100</sup>, ein Zeichen für die neugewonnenen Stellung des Ordens, auch angesichts der ab Ende 1220 verstärkt betriebenen Revokationspolitik

<sup>2099</sup> Graphik 3 Deutschorden: Auch nach Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt beträgt der Anteil an Empfängern im Regnum Teutonicum noch die Hälfte aller Ausstellungen. Mit 14% liegt auch der Anteil der Ausstellungen, die keinem bestimmten Gebiet, sondern nur dem Deutschen Orden insgesamt zugeordnet werden konnten, recht hoch.

<sup>2100</sup> Zu dieser Urkundengruppe, RI V, Nr. 1307-1317, siehe: Grumblat, Hans: Über einige Urkunden Friedrichs II. für den Deutschen Orden, S. 415 ff, in: MIÖG 29 (1908).



des Kaisers: der Ordensbesitz im Kaiserreich und Regnum Siciliae wird bestätigt, der Orden erhält Steuer- und Abgabefreiheit, weitere Häuser und Kirchen und erneut die herrscherliche Zusicherung, daß jeder Inhaber reichslehnbaren Güter diese dem Orden übertragen darf<sup>2101</sup>. Zusätzlich bestätigt der Kaiser dem Orden im Dezember 1221 die auf seinen ausdrücklichen Wunsch vom Papst dem Deutschorden gewährten Vergünstigungen (Lateran, 9. Januar 1221), durch welche der Orden den Templern und Johannitern gleichgestellt wird<sup>2102</sup>. Die eigenständige Stellung des Deutschordens zwischen den schon etablierten Johannitern und Templern kommt bereits zuvor in den päpstlichen Privilegien Honorius III. vom 15. Dezember 1220<sup>2103</sup> und dem 9. Januar 1221<sup>2104</sup> zum Ausdruck: Die Regel der Johanniter gilt für den Deutschorden in der Kranken- und Armenfürsorge, die der Templer hinsichtlich der Ritter und Geistlichen<sup>2105</sup>. Der Deutschorden wird also in den Jahren 1220-1221 sowohl von päpstlicher als auch von kaiserlicher Seite reichlich begünstigt. Die kaiserlichen Schenkungen von 1221 stellen jedoch im Gegensatz zu den oben angesprochenen Privilegien des Papstes meist Bestätigungen schon früher gewährter Rechte und Besitzungen dar. Im Privileg vom Dezember 1221<sup>2106</sup> werden dem Deutschorden zusätzlich noch 200 Goldunzen der jährlichen Einkünfte Brindisis zur Anschaffung der – durch die päpstliche Approbation vom Dezember/Januar 1220/1221 dem Orden nun gestatteten – weißen Ordensmäntel zugesprochen. Die Verordnung vom Dezember 1222, daß in den Deutschorden eingetretene Mitglieder wegen früherer Schulden nicht mehr – nur deren Erben und Nachfolger auf den Besitzungen – belangt werden können<sup>2107</sup>, ist vielleicht für manchen verschuldeten Adligen ein zusätzlicher Anreiz gewesen, in den Deutschorden einzutreten, um lästigen Gläubigern zu entgehen. Durch diese Verordnung des Kaisers wird jedoch billigend eine Schädigung anderer zugunsten des Deutschordens in Kauf genommen,

---

<sup>2101</sup> HB Bd. II, S. 160, 163, 159, 156, 157, 165, 163; RI V, Nr. 1307-1317; HB Bd. II, S. 226, RI V, Nr. 1370.

<sup>2102</sup> HB Bd. II, S. 224, RI V, Nr. 1371.

<sup>2103</sup> Pressutti, Nr. 2867.

<sup>2104</sup> Pressutti, Nr. 2962, 2963.

<sup>2105</sup> Strehlke, Ernst: Urkunden Herzog Mestwins II. Aus dem Gräflich Rockow'schen Familienarchive zu Rockow, in: Altpreuß. Monatsschrift 8, 7, Nr. 306, S. 276: *Statuimus..., ut ordo fratrum Hospitalis Ierosolimitani circa pauperes et infirmos, ordo vero fratrum militie Templi circa clericos et milites ac alios fratres iuxta institutionem domus vestre perpetuis ibidem temporibus observetur.*

<sup>2106</sup> HB Bd. II, S. 224; RI V, Nr. 1371.

<sup>2107</sup> RI V, Nr. 1423.

und sie ist demnach eher als „Durchbrechung des geltenden Rechts zugunsten des Ordens“ anzusehen<sup>2108</sup>.

Eine weitreichende Begünstigung des Deutschordens stellt das Privileg vom März 1223 dar, in welchem der Deutschorden noch neben früheren Begünstigungen in den Kirchen, in welchen der Kaiser das Patronatsrecht besaß, bei Vakanzen einen Teil der Reichseinkünfte, abzüglich der Unterhaltskosten der Geistlichen, erhält<sup>2109</sup>, wobei dieser Ertrag für Ordenszwecke aufgewendet werden darf. Diese Urkunde stellt eine Erneuerung und Erweiterung der an Friedrichs Krönungstag auf Bitten der römischen Kurie verliehenen Privilegierung dar, die der Förderung der im Heiligen Land kämpfenden Ordensritter durch Einkünfte der Reichskirchen diene. Durch diese weitreichenden Rechte auf Einkünfte von Reichskirchen erhält der Deutschorden in diesem Bereich eine Stellung, welche Konfliktpotential bezüglich der Rechte der römischen Kirche beinhaltet<sup>2110</sup>.

1226 werden dem Deutschorden die Kirchen von Köniz, Bern und Überstorf<sup>2111</sup> übertragen, woraus sich dann um 1240 eine Deutschordenskommande entwickelt<sup>2112</sup>.

Im März 1226 erhält der Deutsche Orden in Rimini eine Goldbulle, durch welche Friedrich dem Orden das Kulmer Land und zukünftige Gebietseroberungen in Preußen bestätigt<sup>2113</sup> und ihm in diesem Gebiet eine selbständige Stellung, dem Reichsfürstenstand gleich, zusichert<sup>2114</sup>. Ulrich Müller<sup>2115</sup> weist auch auf das zwar

<sup>2108</sup> Prutz: Die geistlichen Ritterorden, S. 105.

<sup>2109</sup> RI V, Nr. 1458.

<sup>2110</sup> Prutz: Die geistlichen Ritterorden, S. 106-107.

<sup>2111</sup> RI V, Nr. 1637, Deperditum, daher in Statistik nicht gewertet.

<sup>2112</sup> Wojtecki: Der Deutsche Orden unter Friedrich II., S. 192-193.

<sup>2113</sup> Kießwetter, Carsten: Friedrich II. - der Hohenstauffer, in: Sudholt, Gert: 800 Jahre: Der Staufer Friedrich II. Glanz und Tragödie eines deutschen Kaisergeschlechts (H. XII Deutsche Geschichte), S. 17: ...der Ordensstaat, das spätere Ostpreußen, kann somit mittelbar als die dauerhafteste politische Konstruktion Friedrichs II. gelten...

<sup>2114</sup> HB Bd. II, S. 549-552, RI V, Nr. 1598: *...qualiter frater Hermannus venerabilis magister sacre domus hospitalis Sancte Marie Theutonice in Jerusalem, ..., devotam sui animi voluntatem reserando proposuerit coram nobis quod devotus noster Conradus dux Masovie et Cuyavie promisit et obtulit providere sibi et fratribus de terra que vocatur Colmen ...*

Zur Zeugenreihe siehe: Grumblat: Über einige Urkunden Friedrichs II. für den Deutschen Orden, in: MIÖG 29 (1908), S. 385 ff.

<sup>2115</sup> Müller, Ulrich: Das Geleit im Deutschordensland Preußen, in: Veröffentlichungen aus den Archiven preussischer Kulturbesitz, Werner Vogel, Iselin Gundermann (Hgg.), Beiheft 1 (Köln 1991), S. 216.

HB Bd. II, S. 551: *... Liceat insuper eis per totam terram acquisitionis eorum, sicut acquisita per eos et aquirenda fuerit, ad commodum domus passagia et thelonia ordinare, nundinas et fora statuere, monetam cudere, talliam et alia iura taxare, directuros per terram in fluminibus et in mari sicut utile viderint stabilire...*

nicht ausdrücklich genannte, aber sich aus der Anordnung und Aufstellung der verschiedenen Rechte sich ergebende Geleitregal in der Goldenen Bulle hin. Durch die Ermächtigung zur Herrschaft in dem Land, das der Orden durch den Herzog von Masowien und den Kampf gegen die Heiden gewinnen würde, und den künftigen Status des Deutschordensmeisters, der ja als Ordensangehöriger nicht belehnbar war, aber die landesherrlichen Hoheitsrechte ohne die Verpflichtungen eines Landesherrn an das Reich bekam, wird eine ganz eigene Konstruktion geschaffen: das staatsrechtliche Verhältnis der Ordensherrschaft in Preußen bleibt offen<sup>2116</sup>. Aufgrund des Kirchenrechts kann Hermann von Salza nicht für Preußen als Lehensträger des Kaisers angesehen werden, sondern er erhält nur die Rechte eines Reichsfürsten<sup>2117</sup>. Gregor IX. nimmt 1234 in Rieti Preußen und das Kulmer Land in seinen Schutz<sup>2118</sup> und verleiht es dem Orden zu ständigem Besitz, wobei er die Goldbulle Friedrichs von 1226 nicht erwähnt. Somit ist der jeweilige Deutschordensmeister Lehensträger des Papstes. Die goldene Bulle von Rimini stellt faktisch einen Auftrag dar, das heidnische Gebiet zu erobern<sup>2119</sup> – also nach Kantorowicz ein „Aktionsprogramm“<sup>2120</sup>, was der Orden aber nicht sofort in Angriff nimmt, da Friedrichs Kreuzzug die Möglichkeit bietet, sich in Palästina ein unabhängiges Herrschaftsgebiet zu sichern.

---

<sup>2116</sup> Kießwetter: Friedrich II. - der Hohenstauffer, S. 119.

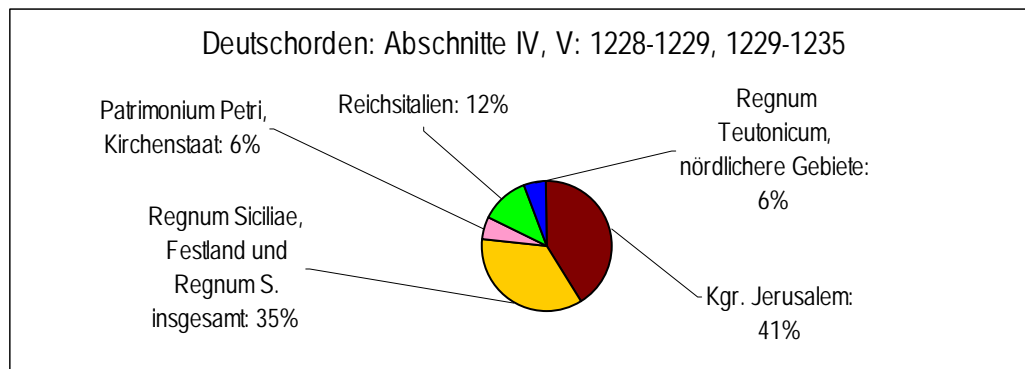
<sup>2117</sup> Cleve: Kaiser Friedrich II. und die Ritterorden, S. 66.

<sup>2118</sup> RI V, Nr. 7034.

<sup>2119</sup> Boockmann, Hartmut: Der Deutsche Orden. (München 1981), S. 69 ff.

<sup>2120</sup> Kantorowicz, Ernst: Kaiser Friedrich der Zweite (Berlin 1927), S. 86.

### 3.5.5 Abschnitte IV und V: 1228-1229, 1229-1235



2121

Vor allem Hermann von Salza hat die Aufgabe, die 1000 Ritter, die Friedrich dem Papst für den 1227 anzutretenden Kreuzzug versprochen hat, auszuheben. Der Deutschordensmeister, der ja einer thüringischen Ministerialenfamilie entstammt, ist wohl auch maßgeblich beteiligt<sup>2122</sup> an der „Überredung“ – vielmehr Gewinnung durch den Kaiser erfolgte Begünstigungen – des Landgrafen Ludwigs IV. von Thüringen mit Gefolgschaft für den Kreuzzug; Ludwig stirbt jedoch vor Kreuzzugsantritt an einer Seuche, welche auch das Kreuzfahrerheer stark dezimiert. Nunmehr wird der Kreuzzug erneut aufgeschoben und als Konsequenz Friedrich durch den Papst gebannt. Im darauffolgenden Jahr tritt der Kaiser dennoch als Gebannter den Kreuzzug an.

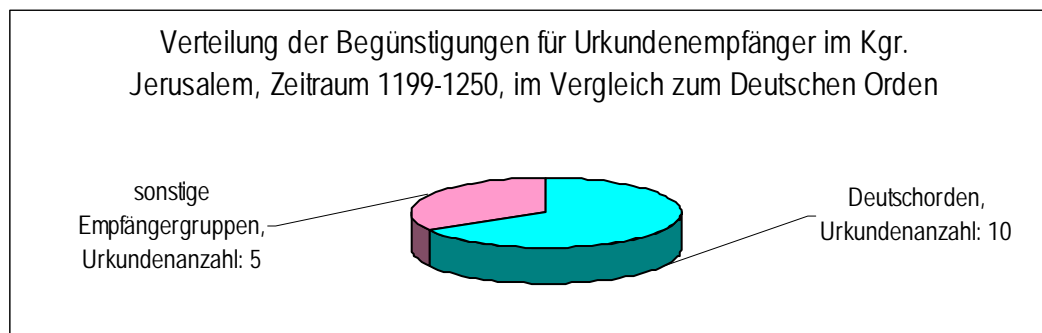
Während Friedrichs Kreuzzug, wobei Herrmann von Salza und seine Ritter ihm gute Dienste leisten<sup>2123</sup>, werden sieben Privilegien für den Deutschorden ausgestellt.

<sup>2121</sup> Graphik 4 Deutschorden: in der Kreuzzugszeit bis vor Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt werden zumeist Deutschordensniederlassungen im Regnum Siciliae begünstigt.

<sup>2122</sup> Boockmann: Der Deutsche Orden, S. 46.

<sup>2123</sup> MGH Const. 2, S. 166, Brief Friedrichs an die deutschen Fürsten vom 18. März 1229: *...unum tamen de magistro et fratribus sancte Marie Teutonicurum dicere possumus et merito non tacere, quod... nobis tam devote quam efficaciter adstiterunt...*

Diese Begünstigungen betreffen ausschließlich den Deutschorden im Heiligen Land: der Deutschorden erhält Bestätigungen und Schenkungen, nämlich Gebiete und Einkünfte in der Gegend von Accon<sup>2124</sup>, wobei in allen Urkunden Meister Hermann namentlich erwähnt wird<sup>2125</sup>; ihm wird auch das „Haus der Deutschen“<sup>2126</sup> bei der Kirche S. Thomas zu Jerusalem zurückgegeben<sup>2127</sup>, wodurch der Orden nun die rechtliche Grundlage erhält, den Jerusalemittel im Ordensnamen zu führen. Ein besonderes Anliegen des Deutschordens besteht darin, wie die beiden schon etablierten einflußreichen Ritterorden, die Templer und Johanniter, eine Niederlassung in der Heiligen Stadt zu besitzen, deren Verteidigung mit dem Schutz der Pilger ja die Hauptlegitimation der Ritterorden bildet<sup>2128</sup>.



2129

In der Grabeskirche am Sonntag, den 18. März 1229, als Friedrich sich die Krone des Königreiches Jerusalem als Exkommunizierter selbst aufsetzt, ist Hermann von Salza, nicht aber Vertreter der Johanniter oder Templer zugegen. Der um

<sup>2124</sup> HB Bd. III, S. 123, RI V, Nr. 1741; HB Bd. III, S. 122, RI V, Nr. 1742; HB Bd. III, S. 128, RI V, Nr. 1747; HB Bd. III, S. 120, RI V, Nr. 1749; HB Bd. III, S. 129, RI V, Nr. 1750; HB Bd. III, S. 117, RI V, Nr. 1751: *...quod frater Hermannus, ...nostre presenciam venientes majestati nostre humiliter supplicarunt...*

<sup>2125</sup> Am herzlichsten in HB Bd. III, S. 128: *...quod nos considerantes honestam vitam et religionem laudabilem fratris Hermannii, venerabilis magistri et fratrum domus sancte Marie Theotonicorum in Ierosolima devotorum nostrorum; attendentes quidem quod quamcunque benignitatis gratiam ad ipsos effundimus...*

<sup>2126</sup> Zur Problematik des Besitzanspruches der Johanniter am Haus der Deutschen und der bewußt allgemein gehaltenen Formulierung in der Urkunde für den Deutschorden (HB Bd. III, S. 127) siehe Kluger: Hochmeister Herrmann von Salza, S. 132.

<sup>2127</sup> HB Bd. III, S. 127: *...domum quam olim Theutonici ante amissionem terre sacre in civitate Jerosolimitana tenebant, ...* RI V, Nr. 1748.

<sup>2128</sup> Kluger: Hochmeister Herrmann von Salza, S. 131.

<sup>2129</sup> Graphik 5 Deutschorden: die meisten Urkunden an Empfänger im Kgr. Jerusalem gehen an den Deutschorden.

Versöhnung des Kaisers mit dem Papst bemühte Deutschmeister veranlaßt Friedrich auch, die Auseinandersetzung mit dem Papst nicht eskalieren zu lassen<sup>2130</sup>: in der Grabeskirche wird dem exkommunizierten Kaiser nicht, wie es bei einer Krönung sonst üblich wäre, eine Messe gelesen. Die Krönung selbst wird ohne sakrale Elemente vorgenommen und stellt demnach keine extreme Provokation dar<sup>2131</sup>.

Der Deutschorden erreicht insgesamt jedoch laut Kluger<sup>2132</sup> trotz großer Gebietserwerbungen, einer entscheidenden militärischen Rolle im Königreich Jerusalem und der Erbauung der Festung Montfort nicht einen eigentlichen Deutschordensstaat im Heiligen Land, der ja rechtliche Unabhängigkeit voraussetzen würde.

Auf den Aufenthalt des Kaisers in Akkon im April 1229 kurz vor seiner Abreise aus dem Heiligen Land entfallen alle sieben für dieses Jahr überlieferten Begünstigungen für den Deutschorden, in welchen stets Hermann von Salza namentlich erwähnt wird<sup>2133</sup>. Auf der Heimreise besuchen Friedrich und der Deutschordensmeister auch Zypern, wo der Deutschorden schon ab 1205 und 1209 einen Hof bei Lefkara und Häuser in Nikosia besitzt<sup>2134</sup>.

Im Zuge der Streitigkeiten mit dem Papst nach Friedrichs Rückkehr erreichen im November-Dezember 1229 die Unterhändler, der Kardinalpriester Thomasius de Capua und der Deutschordensmeister Hermann in Montecassino – Friedrich selbst ist um den 30. November auch in San Germano<sup>2135</sup> – als gemeinsame Abmachungen unter anderem, daß das Kloster Montecassino mit dem Klostergebiet als Pfand dem Deutschordensmeister bis zum endgültigen Friedensschluß überlassen wird<sup>2136</sup>;

---

<sup>2130</sup> Cohn, Willy: Hermann von Salza. (Neudr. d. Ausg. Breslau 1930, Aalen 1978), S. 140 ff.

<sup>2131</sup> Boockmann: Der Deutsche Orden, S. 67.

<sup>2132</sup> Kluger: Hochmeister Herrmann von Salza, S. 51-54.

<sup>2133</sup> Kluger: Hochmeister Herrmann von Salza, S. 123.

<sup>2134</sup> Benninghoven, Friedrich: Unter Kreuz und Adler, Der Deutsche Orden im Mittelalter, Ausstellung des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz anlässlich des 800jährigen Bestehens des Deutschen Ordens (Mainz 1990), S. 35.

<sup>2135</sup> RI V, Nr. 1767d.

<sup>2136</sup> Ryccardi de Sancto Germano Notarii Chronica, RIS 7, 2, Carlo Alberto Garufi (Hg.) (Bologna 1938), S. 164: *...monasterium ac tota terra sua cure committitur magistri domus Alemannorum predicti; qui quendam de domo sua fratrem Leonardum procuratorem constituit nomine suo usque ad redditum suum ab Urbe...*

Hermann setzt den Ordensbruder Leonardus in Montecassino als seinen Stellvertreter ein<sup>2137</sup>.

Während der langwierigen Verhandlungen mit dem Papst, der die lombardischen Interessen in die Friedensverhandlungen miteinbeziehen will, wird im Mai 1230 zu Foggia für den Deutschorden eine Urkunde ausgestellt, wodurch Besitzungen in Apulien, unter anderem Schenkungen des Grafen von Constia, Raciis de Balbano, dem Orden übergeben werden<sup>2138</sup>.

Nach der Abfassung des Gesetzbuches von Melfi im August erhält der Deutschorden 1231 auf dem Hoftag zu Melfi im darauffolgenden Monat, wobei der Ordensmeister Hermann ausdrücklich lobend erwähnt wird, im Gebiet von Ascoli Ackerland *...et licet in aliis privilegiis nostris clausula illa salvo mandato et ordinatione nostra contineatur, in presenti tamen privilegio illam de speciali gratia jussimus non apponi...*<sup>2139</sup>.

Der Ordensmeister Herrmann wird 1232 von Friedrich zum Bevollmächtigten im Streit mit den Lombardenstädten ernannt und erhält umfangreiche Vollmachten, auch schon im Vorfeld, nämlich ab August 1231, die päpstliche Unterstützung und Empfehlungen an lombardische Bischöfe und Mitglieder des Lombardenbundes<sup>2140</sup>. Die Mission des Ordensmeisters 1231 scheitert zunächst, am 13.5.1232 erfolgt dann zu Padua die Beurkundung der Übereinkunft mit dem Lombardenbund, und im September des gleichen Jahres zu Foggia nach Abhaltung einer Reichsversammlung stellt Friedrich dem Deutschordensmeister selbst wegen der ihm geleisteten Dienste ein weiteres Privileg aus, wodurch der Orden Gebiete in Tuscanien (die Hälfte von Montechielli bei Radicofani, Castellumcellum, und bei Montepulciano Fabrica und Crusianum) und Abgabefreiheit zu Land und Wasser für das gesamte Reich erhält<sup>2141</sup>.

---

<sup>2137</sup> Zur Bewertung dieser Zwischenstufe der Verhandlungen siehe: Winkelmann, Eduard: Kaiser Friedrich II., Jahrbücher der Deutschen Geschichte 2 1228-1233 (Leipzig 1897), S. 172; Fehling: Kaiser Friedrich II., S. 68; Cohn: Hermann von Salza, S. 154.

<sup>2138</sup> HB Bd. III, S. 195, RI V, Nr. 1786: vermutlich eine Neuausfertigung einer vor dem November 1225 ausgestellten Urkunde.

<sup>2139</sup> HB Bd. III, S. 303, RI V, Nr. 1890, RI V, Nr. 1891: vermutlich eine später abgefaßte Ausfertigung, wobei die ursprüngliche Datierung beibehalten wurde.

<sup>2140</sup> MGH Epp. pont. Saec. XIII 1, Nr. 456-458: Brief Gregors IX. vom 27. 9. 1231: *...cuius circum spectionis industria reddit ipsum merito gratiosum...*

<sup>2141</sup> HB Bd. IV, S. 392, RI V, Nr. 2003.

### 3.5.6 Abschnitt VI: 1235-1237

Während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt gehen alle zehn in dieser Zeit getätigten Ausstellungen für geistliche Ritterorden an den Deutschorden – nur eine Urkunde betrifft nicht den Deutschorden oder seine Niederlassungen im Regnum Teutonicum, nämlich eine Weisung an den sich im April 1237 im Patrimonium Petri aufhaltenden Ordensmeister Hermann von Salza<sup>2142</sup>. Von dieser Weisung abgesehen sind alle in diesem Zeitraum ausgestellten uns überlieferten Urkunden Begünstigungen für den Deutschordens<sup>2143</sup>.

Der Deutschorden erhält auch während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt großzügige Schenkungen: im Mai oder Oktober 1235 stellt der Kaiser eine erneute Schenkungsurkunde über die Kirche von Könitz mit deren Nachbarkirchen zu Bern, Bümplitz, Mühleberg, Neueneck und Ueberstorf<sup>2144</sup> für den Orden aus, und im November zu Augsburg wird die Kirche von Schlanders<sup>2145</sup> mit Rechten und Einkünften dem Deutschorden geschenkt. Im Mai des darauffolgenden Jahres erfolgt zu Boppard die Schenkungsbestätigung eines Hauses zu Boppard<sup>2146</sup> und die Gewähr des herrscherlichen Schutzes, ausgestellt zu Wien im Februar 1237, für die Deutschordenshäuser und Besitzungen in Österreich, Steiermark und Krain<sup>2147</sup>.

Aufgrund der weitreichenden Gebiets-, Rechts- und Kirchenschenkungen ergibt sich jedoch auch Konfliktpotential mit den Einkünften und Rechten der Kirche, aber auch mit denen des weltlichen Adels wegen der großzügigen dem Orden gewährten Freiheiten (Weidrechte, Rechte auf Holzabbau, Zoll- und Abgabefreiheiten, Rechte auf Kircheneinkünfte) – wohl um dieses Konfliktpotential abzumildern, ergeht im Juni

---

<sup>2142</sup> RI V, Nr. 2249.

<sup>2143</sup> Aufgrund der geringen Anzahl der Ausstellungen lohnt sich eine Graphik bezüglich der Gebiete (wie in den Jahren 1212-1220) nicht.

<sup>2144</sup> Fontes rerum Bernensium 2, S. 146, RI V, Nr. 2091: vielleicht auch verwechselt mit der inhaltlich identischen Urkunde vom Oktober in Augsburg, RI V, Nr. 2119.

<sup>2145</sup> Zinsmaier, Paul: Ungedruckte Stauferurkunden des 13. Jahrhunderts, in: MIÖG 45 (1913), S. 202 Nr. 2; RI V, Nr. 14724.

<sup>2146</sup> HB Bd. IV, S. 858, RI V, Nr. 2163.

<sup>2147</sup> HB Bd. V, S. 26, RI V, Nr. 2222.



1235 zu Nürnberg ein Mandat Friedrichs an die Präläten und den weltlichen Adel, die Rechte und Besitzungen des Deutschordens zu schützen<sup>2148</sup>.

Zum Machtzuwachs des Deutschordens in diesen Jahren trägt auch das von Papst Gregor IX. am 22. Mai 1237 ausgestellte Privileg bei, das dem Orden das Recht erteilt, an den in großer Zahl erworbenen Kirchen eigene Ordensbrüder dem Bischof vorzuschlagen, der sie, wenn er einverstanden war, nur zu bestätigen hatte<sup>2149</sup>. Ebenfalls 1237 wird Heinrich von Hohenlohe, ab 1244 Deutschordensmeister, in den Regentschaftsrat für Friedrichs Sohn Konrad IV. berufen<sup>2150</sup>.

### 3.5.7 Abschnitt VII: 1237-1250

Für die Zeit nach Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt bis zu seinem Tod sind nur sechs Begünstigungen für den Deutschorden überliefert<sup>2151</sup>. Herrmann von Salza, der zeitlebens diplomatischer Vermittler zwischen Kaiser und Papst war, stirbt 1239. Sein Nachfolger als Hochmeister des Deutschen Ordens ist Konrad von Thüringen für 1239-1240, dann folgen Gerhard von Mahlberg (1240-1244) und Heinrich von Hohenlohe (1244-1249)<sup>2152</sup>, der zuvor von 1231-1242 Landmeister des Deutschordens war.

1245 ermächtigt Friedrich den Deutschordensmeister, Kurland, Litauen und Semgallen anzugreifen, und sichert ihm die dort zu erwartenden Eroberungen<sup>2153</sup>. Im Juni zu Verona wird der Vergleich zwischen dem Elekten von Lausanne und dem dortigen Deutschordenshaus bezüglich der Kirche von Könitz bestätigt<sup>2154</sup>.

---

<sup>2148</sup> RI V, Nr. 2097, HB Bd. IV, S. 551.

<sup>2149</sup> Gasser/Rigler: Die Priesterkonvente, S. 5.

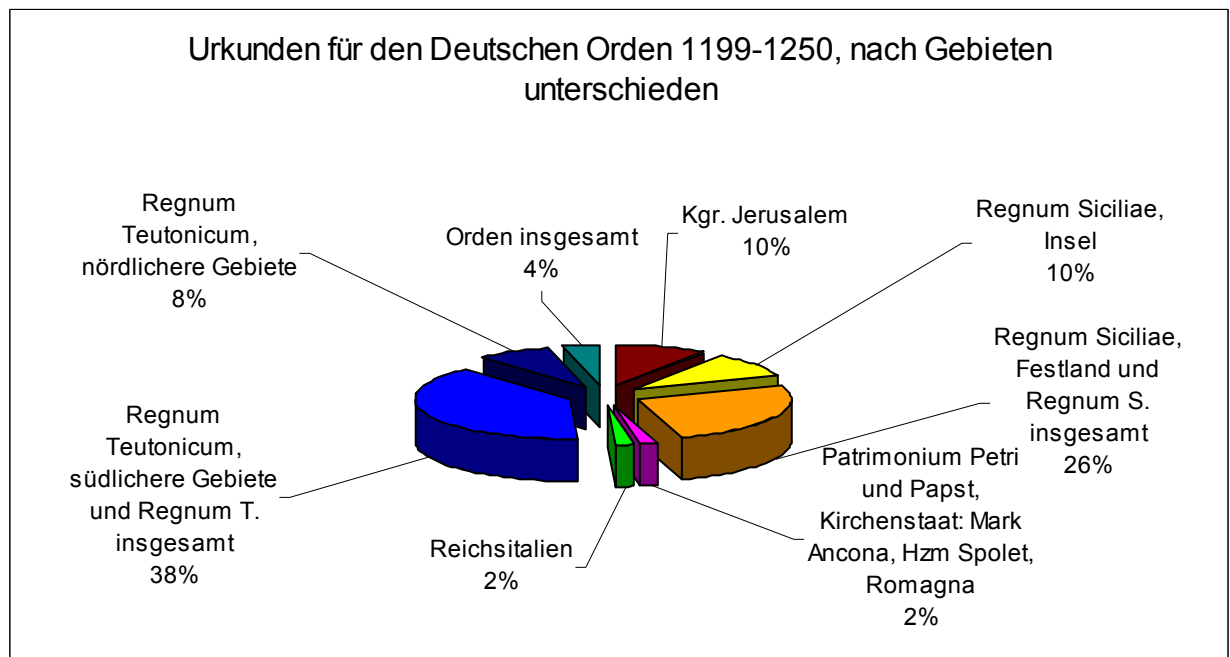
<sup>2150</sup> Gasser/Rigler: Die Priesterkonvente, S. 366.

<sup>2151</sup> Aufgrund der geringen Anzahl der Ausstellungen lohnt sich eine Graphik bezüglich der Gebiete (wie in den Jahren 1212-1220) nicht.

<sup>2152</sup> Gasser/Rigler: Die Priesterkonvente, S. 366.

<sup>2153</sup> HB Bd. VI, S. 303, RI V, Nr. 3479: *...qualiter frater Heinricus de Hohenloch venerabilis magister sacre domus hospitalis sancte Marie Theutonicoum Jerusalem fidelis noster devotam animi sui voluntatem attentius reserando proposuerit coram nobis quod cum ipse et fratres domus sue pio estuantes desiderio ad dilatandam fidem catholicam...*

<sup>2154</sup> HB Bd. VI, S. 306, RI V, Nr. 3480: *...quod frater Heinricus de Hohenlohe, ..., culmini nostro quoddam scriptum compositionem inter domum suam et Johannem venerabilem Lausanensem*



2155

Cleve<sup>2156</sup> hat auf das nach Hermann von Salzas Tod gestörte Vertrauensverhältnis zwischen Friedrich und dem Deutschorden hingewiesen, eine These, die durch den starken Rückgang an Begünstigungen im letzten Regierungsjahrzehnt Friedrichs bestärkt wird. Jedoch beauftragt der Kaiser 1245 den Deutschordensmeister Heinrich, dem Papst Verhandlungsangebote zu überbringen<sup>2157</sup> – also versucht der Deutschordensmeister wie sein Vorgänger Hermann von Salza, die politische Vermittlerrolle zwischen Kaiser und Papst beizubehalten; 1247 erfolgt ein Befehl an den *magister procurator curie* der Terra di Bari, bei berechtigter Klage dem Deutschorden in Apulien die von der Kurie eingezogenen Häuser zu Monopoli zurückzustellen<sup>2158</sup>, ein Beleg dafür, daß die Beziehung Deutschorden - Kaiser

---

*episcopum et capitulum ejus super ecclesia Chunicensi initam continens presentavit, serenitati nostre supplicans...*

<sup>2155</sup> Graphik 6 Deutschorden: Auch wenn die Urkunden formal für den gesamten Orden ausgestellt sind und nicht auf einzelne Ordenshäuser oder Gebiete lauten, werden diese, sobald eine Schenkung oder Begünstigung eine Stadt oder ein Gebiet betrifft, regional dieser bzw. diesem zugeordnet.

<sup>2156</sup> Cleve: Kaiser Friedrich II. und die Ritterorden, S. 73.

<sup>2157</sup> HB Bd. VI, S. 264, RI V, Nr. 3466A.

<sup>2158</sup> HB Bd. VI, S. 487, RI V, Nr. 3605: „...mandamus quatenus si tibi constiterit ita esse....prephato preceptoris sine difficultate resignes easdem...“

trotzdem nicht zum Erliegen kam. Jedoch mit der Person Hermann von Salzas stirbt das enge Vertrauensverhältnis Kaiser-Deutschorden.

Betrachtet man die Begünstigungen für den Deutschorden während Friedrichs gesamter Regierungszeit, so ist festzustellen, daß die meisten Ausstellungen – über zwei Drittel <sup>2159</sup> – den Orden insgesamt begünstigen (auch wenn sich die Begünstigungen auf bestimmte Gebiete beziehen), und nur ein kleiner Teil an bestimmte Ordenshäuser gerichtet ist. Ausstellungen erfolgen für die Ordenshäuser, -kirchen und -hospitäler zu Barletta, Palermo, Brindisi und Akkon, im Norden für Nürnberg, Ellingen, Donauwörth und Altenburg bei Leipzig, jedoch sind dies nur knapp ein Drittel <sup>2160</sup> aller für den Deutschorden während Friedrichs Regierungszeit überlieferten Urkunden. 23% aller Urkunden sind Gebietsschenkungen, meist mit Bestätigungen früher gewährter Rechte und/oder Schenkungen verbunden – 40% aller für den Deutschorden ausgestellten Urkunden beinhalten Bestätigungen von Gebieten, Häusern und/oder Rechten und Freiheiten.

Unterteilt man die Urkunden für den Deutschorden nach Gebieten und nimmt nunmehr auch die dem Wortlaut nach an den gesamten Deutschorden (ohne regionale Zuordnung), jedoch bestimmte Gebiete betreffend ausgestellten Urkunden hinzu, so stellt sich der Anteil der Ausstellungen für den oder bezüglich des Deutschordens in Friedrichs Regnum Siciliae mit dem Königreich Jerusalem mit 46% als fast gleichwertig mit dem Anteil für den oder bezüglich des Deutschordens im Regnum Teutonicum mit 48% dar. Die bedeutendste der Ordensballeien im Regnum Teutonicum war die Ballei Frankens, welche auch schwäbisches und bayerisches Gebiet besaß. Zu deren zwanzig Komtureien gehörten auch Niederlassungen in Nürnberg, Würzburg, Regensburg, Ellingen und Donauwörth <sup>2161</sup>. Die zahlreichen Besitzungen des Deutschordens stellten jedoch kein größeres zusammenhängendes Territorium dar, deswegen war der Orden auf Zollerleichterungen bezüglich der Land- und Wasserverbindungsstraßen angewiesen.

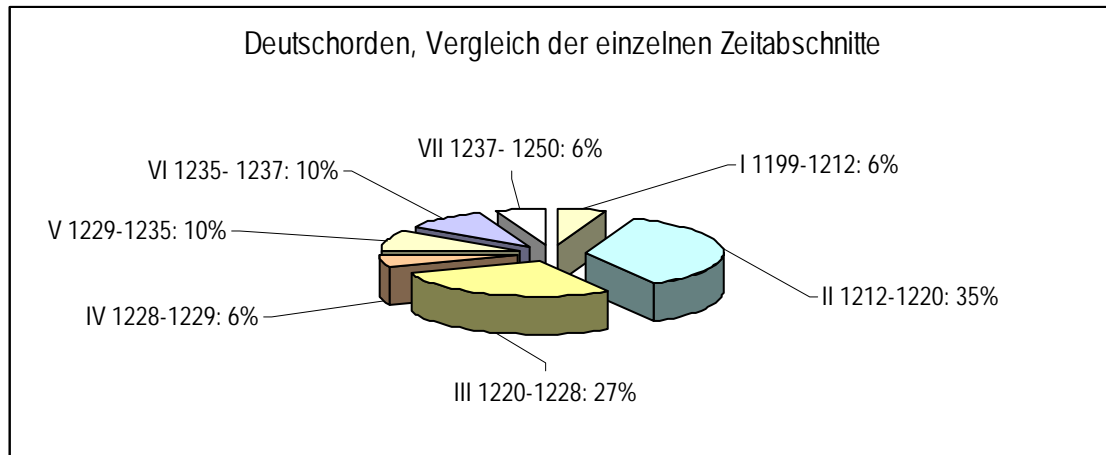
Die meisten Begünstigungen für den Deutschorden erfolgen während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt.

---

<sup>2159</sup> 69%.

<sup>2160</sup> 31%.

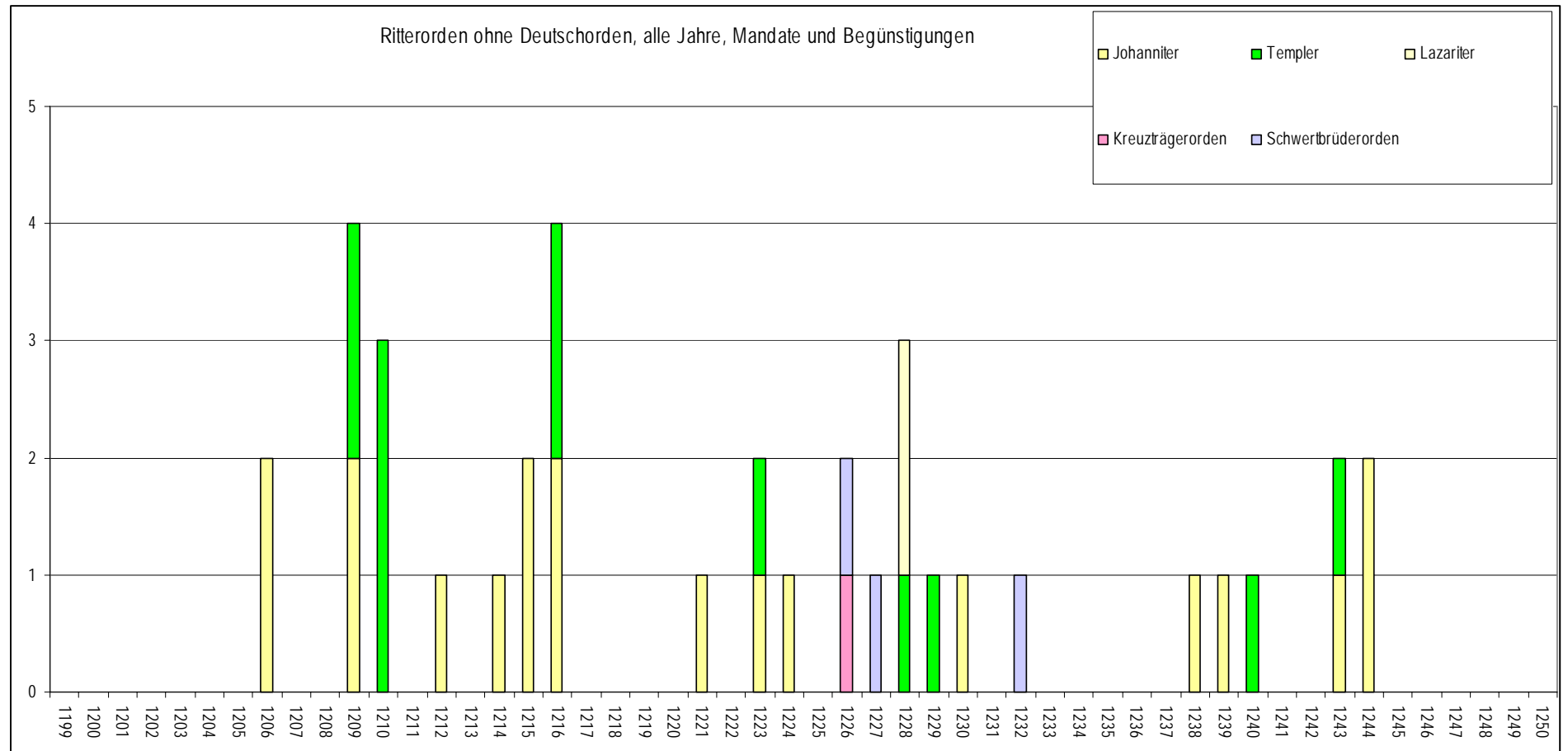
<sup>2161</sup> Prutz: Die geistlichen Ritterorden, S. 136-138.



2162

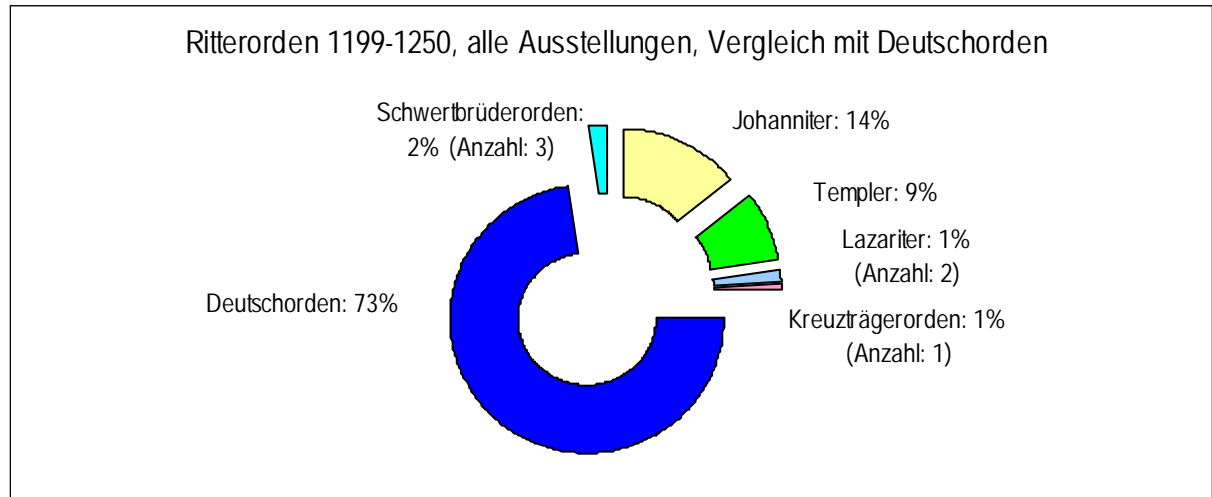
---

<sup>2162</sup> Graphik 7 Deutschorden: auf die Jahre 1212-1228 entfallen prozentual gesehen die meisten Begünstigungen für den Deutschorden.





### 3.6 Empfängergruppe: sonstige Ritterorden



2163

#### 3.6.1 Abschnitt I: 1199-1212

Vom Deutschorden abgesehen erfolgen, wie aus der Graphik ersichtlich, während Friedrichs Regierungszeit wenig Ausstellungen für Ritterorden. Vergleicht man die Ausstellungen für sonstige Ritterorden mit der Anzahl der für den Deutschorden überlieferten Urkunden, so wird der Kontrast deutlich: 72% erfolgen für den Deutschorden, nur 28% für Johanniter, Templer, den Kreuzträgerorden und den später mit dem Deutschorden vereinigten Schwertbrüderorden.

Der nach dem Deutschorden mit 15% am stärksten begünstigte Ritterorden ist der Johanniterorden, welcher von 1206-1244 begünstigt wird. Die Johanniter, vielleicht um 1050 von Kaufleuten aus Amalfi gegründet, die zunächst als reine Spitalbruderschaft tätig waren, wurden unter Raymund du Puy (1120-1160)

<sup>2163</sup> Graphik sonstige Ritterorden 1: im Vergleich zu den Ausstellungen für den Deutschorden ist die Anzahl der für andere Ritterorden ausgestellten Urkunden gering.

vermutlich durch die Bulle Anastasius´ IV. vom 21. Oktober 1154<sup>2164</sup> zu einer ritterlichen Gemeinschaft umgebildet. Aus dieser Zeit stammt auch das achtspeitzige weiße Kreuz, das Ordenssymbol. Unter Friedrich II. erhält der Johanniterorden 1206 Ackerland im Gebiet von Butera für das dortiges Ordenshospital<sup>2165</sup> – diese Ausstellung ist im Nativitätsstil datiert – und das Ordenshospital zu Barletta das casale Eleuterio<sup>2166</sup> – hier wurde nach dem *stilus Pisanus* datiert. 1208 erhält das Johanniterhospital zu Messina Land im Tal von Milazzo<sup>2167</sup>, 1209 ebenfalls eine Landschenkung im Gebiet von Novara di Sicilia<sup>2168</sup>, ein Schutzprivileg verbunden mit Abgabefreiheit, Weide- und Holzrechten und eigener Gerichtsbarkeit<sup>2169</sup>, und 1212 die Bestätigung einer Schenkung (*casale Milici*) eines deutschen Gefolgsmannes Heinrichs VI., des Grafen Hermann von Streitberg<sup>2170</sup>.

Nun zu den Begünstigungen für die Tempelritter in dieser Zeit, deren Anteil an den für alle Ritterorden während Friedrichs Regierungszeit getätigten Ausstellungen bei 9% liegt und für welche von 1209-1240 Begünstigungen erhalten sind<sup>2171</sup>. Die Templer<sup>2172</sup> wurden 1118 zum Schutz der Pilger in Jerusalem gegründet, jedoch gehörte anfangs im Gegensatz zu den Johannitern keine Krankenpflege zu ihren Tätigkeiten<sup>2173</sup>. Der Hauptanteil der Besitzungen der Templer lag zu Beginn des 13. Jahrhunderts meist in Burgund und Lothringen; im Süden des Regnum Siciliae und auf der Insel Sizilien besaß der Orden Grundbesitz und Häuser zu Bari, Tarent, Palermo und Messina, sowie noch einzelne kleinere Besitzungen. Sein Haupthaus bestand in der Hafenstadt Messina als wichtige Verbindung zum Orient<sup>2174</sup>. Nach Friedrichs Mündigkeit erfolgt für die Templer zu Messina 1209 ... *ad supplicationem comitis Pagani de Parisio...* eine Gebietsschenkung (*casale Murrum* bei Agira)<sup>2175</sup>

---

<sup>2164</sup> Rödel, Walter Gerd: Das Großpriorat Deutschland des Johanniterordens im Übergang vom Mittelalter zur Reformation, 2. Aufl. (Köln 1972), S. 6.

<sup>2165</sup> DF II. 63; RI V, Nr. 584; zum Hospital S. Johannes Bapt. in Jerusalem zu Messina siehe White, Lynn Townsend, Jr.: Latin Monasticism in Norman Sicily (Cambridge 1993), S. 235-239.

<sup>2166</sup> DF II. 61; RI V, 4, Nr. 93.

<sup>2167</sup> DF II. 77; RI V, Nr. 590.

<sup>2168</sup> DF II. 111; RI V, Nr. 619.

<sup>2169</sup> DF II. 110; RI V, Nr. 614.

<sup>2170</sup> DF II. 154; RI V, Nr. 657.

<sup>2171</sup> 1243 erfolgt noch ein Mandat bezüglich der Templer: HB Bd. VI, S. 239; RI V, Nr. 3403.

<sup>2172</sup> Zu den Templern siehe Barber, Malcolm: The New Knighthood. A History of the Order of the Temple, (Cambridge 1995) und Demurger, Alain: Vie et mort de l'ordre du Temple, (Paris 1989).

<sup>2173</sup> Cleve, Hartwig: Kaiser Friedrich II. und die Ritterorden, S. 54 ff., in: DA 49 (1993), S. 39-73.

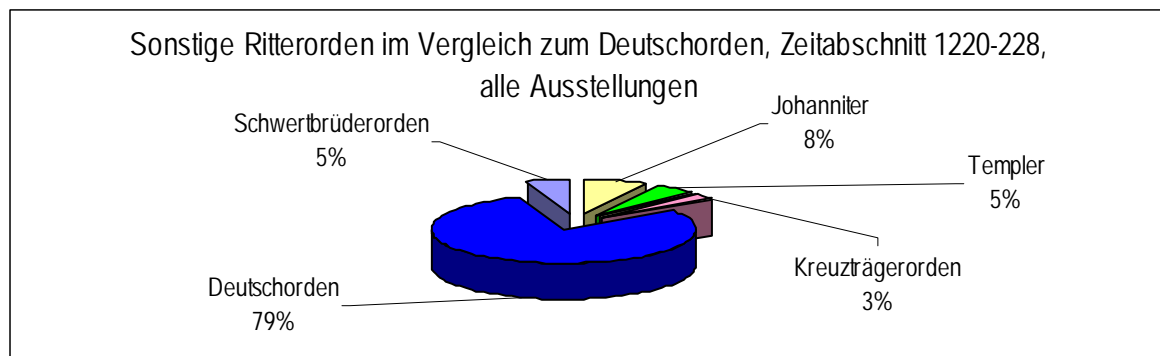
<sup>2174</sup> Prutz, Hans: Die Geistlichen Ritterorden, S. 332.

<sup>2175</sup> DF II. 88; RI V, Nr. 600.



und auf Bitten ihres Präzeptors in Sizilien, Wilhelm d'Orleans, werden Schenkungen des Grafen Paganus de Parisio bestätigt<sup>2176</sup>. 1210 werden den Templern die Bestätigungen für die Besitzung *Pantanum Salsum* zu Lentini, Fischrechte in diesem Gebiet<sup>2177</sup> und das Lehen Partinico ... *ad supplicationem Malgerii de Altavilla...*<sup>2178</sup> erteilt. Den Templern zu Aidone<sup>2179</sup> erläßt Friedrich die jährlichen Abgaben – eine wesentliche Erleichterung, denn die Überschüsse der Hospitäler wurden ja an den Ordensmeister zu Akkon abgeführt, was nunmehr durch diese Begünstigung für Aidone steuerfrei möglich wurde.

### 3.6.2 Abschnitt II: 1212-1220



2180

Den 37 Begünstigungen für den Deutschorden während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt – 83% der Ausstellungen für Ritterorden in diesem Zeitraum – stehen fünf Urkunden für die Johanniter und zwei für die Templer gegenüber, wobei drei der Privilegien für die Johanniter Hospitäler oder Kirchen der Ordensritter betreffen.

<sup>2176</sup> DF II. 104; RI V, Nr. 610.

<sup>2177</sup> DF II. 122; RI V, Nr. 629.

<sup>2178</sup> DF II. 123; RI V, Nr. 630.

<sup>2179</sup> DF II. 135; RI V, Nr. 636.

<sup>2180</sup> Graphik sonstige Ritterorden 3.

Den Johannitern wird 1215 für ihr Haus zu Barletta und ihre anderen Besitzungen im März zu Nürnberg<sup>2181</sup> und im gleichen Jahr auf dem Hoftag zu Würzburg im September für ihr Haus in Würzburg<sup>2182</sup> eine Schutzurkunde und im Juli 1216 zu Ulm für das Hospital zu Messina<sup>2183</sup> die Bestätigung des Privilegs vom Oktober 1209 ausgestellt. Zwei Privilegien richten sich an den gesamten Orden: die Ausstellung vom März 1214<sup>2184</sup> nach Friedrichs Aufenthalt zu Regensburg und das Privileg vom Februar 1216, ausgestellt zu Hagenau. In letzterer Urkunde werden dem Orden<sup>2185</sup> die Schenkungen des Adelshauses Orange und ein Abkommen bezüglich der Stadt Orange bestätigt.

Die Templer erhalten während Friedrichs Deutschlandaufenthalt nur 1216 zu Altenburg die Befreiung von Abgaben und die Gewähr des königlichen Schutzes für ihren gesamten Besitz im Reich<sup>2186</sup> und die Bestätigung der Erlaubnis, in der Gegend von Marseille Schiffbau betreiben zu dürfen sowie die Erlaubnis zu Pilgertransporten aus dem Gebiet von Marseille<sup>2187</sup>.

### 3.6.3 Abschnitt III: 1220-1228

---

<sup>2181</sup> HB Bd. I, S. 363; RI V, Nr. 786: hier liegt keine Bitte des Begünstigten vor, nur eine allgemein übliche lobende Erwähnung: *...quod nos attendentes celebrem cultum ac pie religionis ordinem ...*; zu den Besitzungen siehe auch Schneider: Neue Dokumente, S. 14ff.

<sup>2182</sup> HB Bd. I, S. 421; RI V, Nr. 831.

<sup>2183</sup> Minutolo, Andrea: Memorie del Gran Priorato di Messina (Messina 1699), S. 11; RI V, Nr. 873.

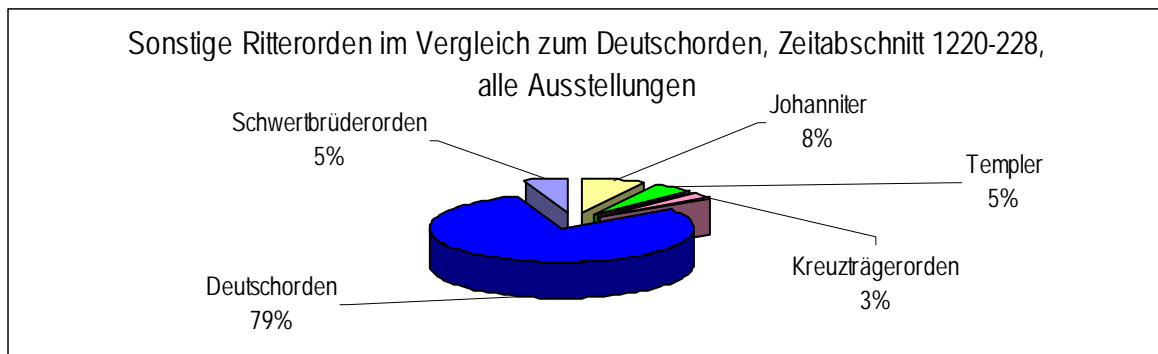
<sup>2184</sup> Malta, La Valetta: National Library of Malta, Arch. 63 ff 31-36 v; RI V, 4, Nr. 134: *... Inde est quod nos attendentes celebrem cultum ac pie religionis ordinem in qua per hospitalitatem et divini cultus observantiam fratres domus hospitalis Hierosolimitani....per regnum nostrum laudabiliter militant....*

<sup>2185</sup> HB Bd. I, S. 441; RI V, Nr. 845: *...ad supplicationem quoque fratris Aymerici de Pace majoris preceptoris citra mare hospitalis Hierosolymitani, ...*

<sup>2186</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 138; RI V, Nr. 879: *... attendentes igitur religiosam devotionem et assiduos labores militie templi Jherosolomitani....*

<sup>2187</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 139, RI V; Nr. 880: *...quod frater Guillelmus de Antiochia, frater sacre domus milicie templi Jherosolomitani, ad presentiam nostre maiestatis accedens ostendit nobis quoddam exemplar cuiusdam scripti roboratum subscriptionibus et sigillis M. Arelatensis archiepiscopi...*

Nach Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt kommt 1226 bei den Ritterorden ein neuer Begünstigter dazu, der Orden der Schwertbrüder<sup>2188</sup>. Der Livländischen Schwertbrüderorden wurde erst 1202 gegründet und dann 1237 mit dem Deutschorden vereinigt. Die unter Friedrich für die Schwertbrüder ausgestellten Begünstigungen erfolgen 1226 zu Parma und 1227<sup>2189</sup> zu Catania auf Bitten der Lübecker Gesandten<sup>2190</sup>. Dem Orden werden seine livländischen Besitzungen bestätigt und als wichtige Einnahmequelle Bergwerkschürfrechte auf ihrem Besitz gewährt. Diese Gemeinschaft der *fratres militiae Christi de Livonia* bestand überwiegend aus westfälischen Rittern, die in Livland die dort beginnende Christianisierung absichern sollten und somit auch der Osterweiterung des Regnum Teutonicum Vorschub leisteten<sup>2191</sup>.



2192

Auch der ansonsten unter Friedrichs Urkundenempfängern nicht erwähnte Kreuzträgerorden erhält im März 1226 für sein Hospital zu Potenza ein Schutzprivileg<sup>2193</sup>.

<sup>2188</sup> Zu diesem Orden siehe Benninghoven, Friedrich, Der Orden der Schwertbrüder, *Fratres Milicie Christi de Livonia*, Ostmitteleuropa in Vergangenheit und Gegenwart 9 (1965) und ders.: Zur Rolle des Schwertordens und des Deutschen Ordens im politischen Gefüge Altlivlands, ZOF 41, (1992).

<sup>2189</sup> Livländisches UB 3, S. 16; RI V, Nr. 1692.

<sup>2190</sup> HB Bd. II, S. 583; RI V, Nr. 1613: *...quod V. venerabilis magister domus milicie Christi in Livonia et fratres ejus fideles nostri per Johannem Volcardi canonicum Lubicensem... et nuncios Lubicenses, ..., celsitudini nostre humiliter supplicarunt...*

<sup>2191</sup> Boockmann, Hartmut: Der Deutsche Orden, zwölf Kapitel aus seiner Geschichte, 4. Aufl. (München 1994), S. 75ff.

<sup>2192</sup> Graphik sonstige Ritterorden 4.

Die Johanniter erhalten 1221<sup>2194</sup> ebenso wie 1223<sup>2195</sup> die Bestätigung ihres Besitzes und die Gewähr des kaiserlichen Schutzes sowohl für die Niederlassungen im Regnum Siciliae als auch für ihre Zweigstellen im Regnum Teutonicum. Zumindest die Bestätigung von 1221 könnte durch Friedrichs zuvor veröffentlichte Verordnungen zur Privilegienrevokation und die damit verbundene Sorge des Ritterordens um die Wahrung seines Besitzstandes veranlaßt worden sein. Auf Bitte des zu Friedrich nach Palermo gereisten Ordensmeisters der Johanniter erfolgt 1224 ein Mandat an die kaiserlichen Beamten, von ungerechtfertigten Forderungen an die Johanniter Abstand zu nehmen, jedoch *...salva tamen constitutione felicitum regum predecessorum nostrorum et nostra, quam precipimus et volumus observari...*<sup>2196</sup>. Als Friedrich ein Jahr davor am 27. April in Fiorentino sein Kreuzzugsversprechen erneuerte, waren neben hochrangigen kirchlichen Würdenträger sowohl der Deutschordensmeister Herrmann von Salza als auch der Stellvertreter des Großmeisters der Templer sowie der Johannitermeister Garin de Montaigu unter den Anwesenden. Um 1226 wird im Zuge der Kreuzzugsvorbereitungen auf Veranlassung des Papstes ein Vertrag mit den Johannitern bezüglich des Heiligen Landes abgeschlossen<sup>2197</sup>.

Kurz vor dem Kreuzzug, im April 1228, ergeht ein Mandat bezüglich des Templerhauses zu Foggia an Paulus de Logotheta, den Assisen gemäß eingezogene Besitzungen den Templern zurückstellen zu lassen<sup>2198</sup>.

---

<sup>2193</sup> Ficker: Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens, Bd. II, S. 346 Nr. 316; RI V, Nr. 1597: *...quod fidelis noster Bartholomeus venerabilis prior hospitalis potentie et procurator hospitalis ordinis Cruciferorum, quod iuxta Bononiam in strata mayori situm est, ad presentiam nostram accedens...*

<sup>2194</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 212; RI V, Nr. 1279: für das Krankenhaus in Jerusalem und die Johanniter im Regnum Siciliae, Bestätigung und Schutz.

<sup>2195</sup> Aargauer UB Bd. 4 (1933), S. 3 Nr. 5; RI V, 4, Nr. 244: Schutzurkunde für die Johanniter im Regnum Teutonicum.

<sup>2196</sup> Winkelmann: Acta, Bd. 1, Nr. 268; RI V, Nr. 1546.

<sup>2197</sup> HB Bd. II, S. 694; RI V, Nr. 1685: nach den Regesta Imperii vermutlich 1226 verfaßt, wird aber in der Statistik der Ritterorden nicht gewertet, da diese Urkunde ein Mandat an den Grafen Petrus de Eboli darstellt, der zum Vollzieher der Vertragspunkte ernannt wird, und demzufolge bei den Mandaten für die Empfängergruppe Personen eingereicht wird.

<sup>2198</sup> Capasso, Bartolommeo: Sulla storia esterna delle costituzioni di Federico II, S. 10; RI V, Nr. 1722.

### 3.6.4 Abschnitte IV und V: 1228-1229, 1229-1235

Die Haltung der Templer und Johanniter nach der Ankunft des immerhin gebannten Kaisers im Heiligen Land ist nicht unbedingt feindlich: an der Begrüßung Friedrichs in Akkon nehmen die Ritterorden teil. Aufgrund der bald nach Friedrichs Ankunft ebenfalls eingetroffenen päpstlichen Boten mit der Weisung Gregors an die Ritterorden, dem Kaiser den Gehorsam zu verweigern, ändern die Templer und Johanniter ihre Haltung und arbeiten nur zeitweise für Glaubensinteressen, jedoch nicht für den Kaiser mit dem Kreuzfahrerheer zusammen<sup>2199</sup>. Beim Einzug Friedrichs in Jerusalem am 17. März 1229 nehmen dennoch trotz des Verbots des Patriarchen von Jerusalem, Gerold, neben dem gesamten Kreuzzugsheer auch Templer und Johanniter teil<sup>2200</sup>. Nach der ohne sakrale Elemente vorgenommenen Selbstkrönung Friedrichs in der Grabeskirche hält sich der Staufer im nahegelegenen Johanniterhaus auf – Begünstigungen für Templer oder Johanniter erfolgen jedoch nicht während Friedrichs Kreuzzug.

Während Friedrichs Kreuzzug werden neben den zahlreichen Privilegien für den Deutschorden auch zwei Begünstigungen für das Hospital S. Lazarus zu Jerusalem und dessen Ordensmeister Gualterius de Novo Castello<sup>2201</sup> ausgestellt.

Den Lazaritern, oder auch Hospitalitern von S. Lazarus in Jerusalem genannt, oblagen militärische Aufgaben in Verbindung mit Spitaltätigkeit. Der Orden wurde um 1120 gegründet und lebte nach der Augustinusregel. Nach 1187 wurde der Hauptsitz nach Akkon verlegt, und allmählich traten militärische Aufgaben in den Vordergrund<sup>2202</sup>.

Bei der Begründung Gregors IX. von Friedrichs Exkommunikation, die am 23. März 1228 verkündet wurde, werden neben zahlreichen schon häufiger formulierten Gründen für den Kirchenbann auch die angeblich vorgenommene Enteignung von

---

<sup>2199</sup> Stürner: Friedrich II, Teil 2, S. 149.

<sup>2200</sup> Stürner: Friedrich II, Teil 2, S. 157-168.

<sup>2201</sup> Marsy, Comte de: Fragment d'un cartulaire de l'ordre de Saint-Lazare, en Terre Sainte, in: Archives de l'Orient Latin 2 (1884), S. 150, 152; RI V, 4, Nr. 14706, 14707.

<sup>2202</sup> LThK Bd. V, S. 287.

Johannitern und Templern im Regnum Siciliae angeführt<sup>2203</sup>. Ein Teil der Besitzungen der Templer und Johanniter wird zumindest nach Friedrichs Kreuzzug eingezogen, da aus deren Erträgen die Anhänger des Papstes unterstützt worden waren. Kantorowicz' Aussage, daß Friedrich aus Rachsucht „für den Verrat der Ritterorden im Morgenland“ den gesamten Besitz der Templer und Johanniter in Sizilien einziehen ließ<sup>2204</sup>, ist wohl nicht haltbar. Cleve vermutet, daß es sich bei den eingezogenen Gütern der beiden Ritterorden um Revokationen nach den älteren Assisen von Capua gehandelt hat, also um – vom rechtlichen Standpunkt aus gesehen – legitime Maßnahmen des Herrschers, die wohl nur einen geringeren Teil des Ordensgutes betrafen<sup>2205</sup>. Die Forderung nach Rückerstattung der Güter von Templern und Johannitern war Teil der Friedensbedingungen der Kardinäle, die mit dem Kaiser in San Germano am 23. Juli 1230 das Mandat aushandelten, das dann im Friedensschluß von Ceprano am 28. August 1230 verwendet wurde<sup>2206</sup>.

Im September 1229, also während des Feldzuges gegen die päpstlichen Truppen ausgestellt, erfolgt eine Bestätigung der Besitzungen der Templer in Sizilien und Kalabrien<sup>2207</sup>. Ende September vertreiben die kaiserlichen Truppen das päpstliche Heer aus dem Regnum, der Kaiser rückt bis an die Grenze des Kirchenstaates vor, erobert am 28. Oktober Sora, das der Papst kurz zuvor in seinen besonderen Schutz genommen hat<sup>2208</sup>, und äschert die Stadt ein, zieht sich aber dann zurück, laut Kantorowicz, weil dies Friedrich vorteilhafter erscheint<sup>2209</sup>.

Eine Begünstigung wird im September 1230 gleichermaßen den Johannitern und Templern<sup>2210</sup> erteilt, wodurch Friedrich die Rückstellung des zuvor eingezogenen

---

<sup>2203</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 137.

<sup>2204</sup> Kantorowicz: Kaiser Friedrich der Zweite, S. 919.

<sup>2205</sup> Cleve: Kaiser Friedrich II. und die Ritterorden, S. 45-47.

<sup>2206</sup> Hampe, Karl: Die Aktenstücke zum Frieden von S. Germano, in: MGH Epp. sel. 4 (1926), S. 64 f. Nr. 6.

<sup>2207</sup> HB Bd. III, S. 240; RI V, Nr. 1763.

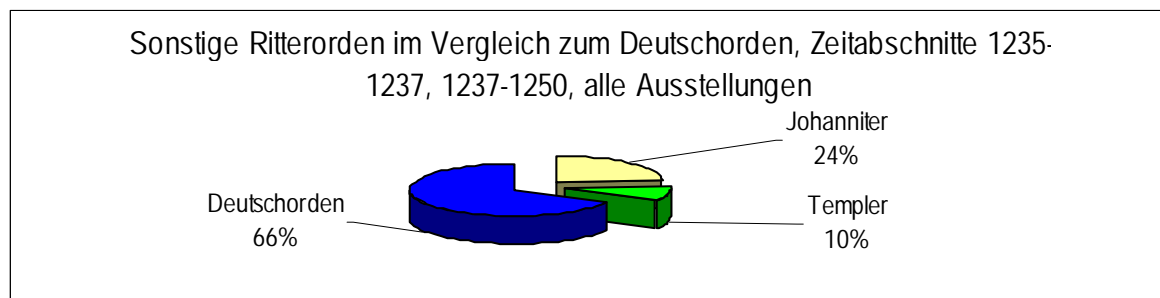
<sup>2208</sup> RI V, Nr. 6783; MGH Epp. Pont. saec. XIII 1, Nr. 401: *...civitatem quoque predictam in fidelitate Romane ecclesie persistentem providimus...*

<sup>2209</sup> Kantorowicz: Kaiser Friedrich der Zweite, S. 192: „...daraus konnte der Kaiser in der Tat mehr Vorteil ziehen, als aus einer vorübergehenden Besetzung des Kirchenstaates, einer Fortdauer des Bannes und einer Märtyrerschaft des geistlichen Oberhauptes der Christenheit.“

<sup>2210</sup> RI V, Nr. 1819, Exc. Mass.: wird in der Statistik nicht gewertet.

Ordensbesitzes anordnet. Schließlich wird durch den Kardinalpriester Thomas der Kaiser am Tag des Friedensschlusses von Ceprano vom Kirchenbann gelöst<sup>2211</sup>.

### 3.6.5 Abschnitte VI und VII: 1235-1237, 1237-1250



2212

Während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt gehen alle in dieser Zeit getätigten Ausstellungen für Ritterorden an den Deutschorden.

Für die Johanniter ist nach der für Templer und Johanniter ausgestellten Begünstigung von 1230 erst acht Jahre später eine Ausstellung überliefert: 1238 genehmigt Friedrich zu Verona eine Schenkung des Wilhelm von Wimpfen an das Johanniterhospital zu Heilbronn (Flein)<sup>2213</sup>, 1239 stellt er einen Schutzbrief für das Großpriorat S. Gilles<sup>2214</sup>, das dem Arelat angehört, aus. Da diese Begünstigungen in einem Zeitraum ausgestellt werden, als der Streit Kaiser-Papst sich erneut zuspitzt und Friedrich am 20. März 1239 zum zweiten Mal exkommuniziert wird, könnte laut Cleve<sup>2215</sup> Friedrich versucht haben, die Johanniter für sich zu gewinnen.

<sup>2211</sup> Winkelmann: Friedrich II. Bd. 2, S. 187, Anm. 2: vermutlich sei nie eine Vertragsurkunde, die alle einzelnen Punkte des Friedens von S. Germano umfaßt, überhaupt aufgesetzt worden; zu den einzelnen Vertragspunkten siehe Aktenstücke aus der Zeit vom Juli bis Oktober 1230 in: Hampe, Karl: Aktenstücke, S. 57-84: Les Registres de Grégoire IX., L. Auvray (Hg.), Nr. 410-421.

<sup>2212</sup> Graphik sonstige Ritterorden 5.

<sup>2213</sup> HB Bd. V, S. 211; RI V, Nr. 2350.

<sup>2214</sup> HB Bd. V, S. 324; RI V, Nr. 2443: *...intendentes ergo fidem puram et devotionem sinceram quam frater Bertrandus de Barras, prior hospitalis Sancti Johannis Jherosolimitani in prioratu Sancti Egidii, ..., ad majestatis nostre personam et sacrum imperium habere dignoscitur, ...; ad supplicationem ipsius...*

<sup>2215</sup> Cleve: Kaiser Friedrich II. und die Ritterorden, S. 42.

Der Vorwurf des Papstes Gregor IX., der auch in der Liste der Vorwürfe als Begründung für die zweite Exkommunikation Friedrichs vermerkt ist, daß der Kaiser alle Güter beschlagnahmt habe, ohne sie zurückzuerstatten<sup>2216</sup>, ist in dieser Form wohl eher als Propaganda anzusehen.

Im Juni 1238 genehmigt Friedrich zu Verona Schenkungen des Wilhelm zu Wimpfen<sup>2217</sup> an das dortige Johanniterhospital, und im August zu Melfi 1243 die Schenkung der Burg Ascalon im Königreich Jerusalem<sup>2218</sup> durch ein entsprechendes Mandat an Thomas von Aquin. 1244 erhalten die Johanniter Begünstigungen für ihr Hospital zu Altopascio in Tusciem durch ein entsprechendes Mandat an Pandulfus de Fasanella im März 1244 bezüglich der Wahrung ihres dortigen Weiderechtes<sup>2219</sup>, und im April eine Schutzurkunde ebenfalls für das Hospital zu Altopascio.

Für die Templer sind nach Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt noch eine Privilegierung und zwei Mandate überliefert: Im Februar 1240 zu Foligno<sup>2220</sup> erhalten – wie es in der Urkunde heißt, auf Bitten ihres Präzeptors Heinrich – die Templer zu Siponto ihre Güter zurück. Nur im Registrum Frederici vermerkt ist ein im Februar ausgestelltes Mandat an den Präzeptor Heinrich, in welchem Friedrich einigen Templern vorwirft, als Geldboten die Rebellen zu unterstützen, und Heinrich beauftragt, dies zu unterbinden<sup>2221</sup>.

1243 erfolgt ein Mandat an einen Beamten, die Templer bei Strafe des Einzugs ihres ganzen Besitzes anzuhalten, den Tempelbezirk in Jerusalem nicht zu befestigen<sup>2222</sup>. Dieser Befehl Friedrichs ergeht im Zug des Streits mit Innozenz IV., der im August dazu aufgerufen hatte, Mittel zur Verteidigung Jerusalems gegen die Ungläubigen zu spenden. Das Hauptanliegen des Templerordens generell war die Verteidigung des Heiligen Landes und der Schutz der Pilger, wogegen Friedrich am orientalischen

---

<sup>2216</sup> HB Bd. IV, S. 227; RI V, Nr. 2439.

<sup>2217</sup> HB Bd. V, S. 211; RI V, Nr. 2350: *...devotis supplicationibus Wilhelmi de Wimpina fidelis nostri favorabiliter inclinati,...*

<sup>2218</sup> HB Bd. VI, S. 116; RI V, Nr. 3382: *...quod accedens ad presentiam nostram frater Goffridus Balianus pro parte venerabilis magistri et fratrum hospitalis Sancti Johannis Hierosolimitani nostrorum fidelium, nostre celsitudini supplicavit...*

<sup>2219</sup> Böhmer: Acta S. 273; RI V, Nr. 3417; HB Bd. VI, S. 178; RI V, Nr. 3426.

<sup>2220</sup> HB Bd. V, S. 728; RI V, Nr. 2777: Einordnung jedoch nach den Regesta Imperii unsicher.

<sup>2221</sup> HB Bd. V, S. 727-728; RI V, Nr. 2776, wird nicht gewertet, da nur im Registerfragment enthalten.

<sup>2222</sup> In der Statistik nicht gewertet, da Mandat: HB Bd. VI, S. 239; RI V, Nr. 3403.



Königreich eher geringeres Interesse zeigte und demzufolge die Beziehung Templer - Kaiser nicht so eng wie bei den Johannitern oder gar dem Deutschen Orden war<sup>2223</sup>.

Im gleichen Jahr erklärt Innozenz IV. in Lyon am 17. Juli den Kaiser für abgesetzt und befiehlt den Johannitern und Templern, sich vom Kaiser loszusagen<sup>2224</sup>, um dessen Machtposition zu schwächen. Nach 1245 sind auch keine Begünstigungen mehr für diese beiden Orden überliefert, aber ein Teil der Johanniter scheint kaisertreu geblieben zu sein, denn ein um 1247 ausgestellter Befehl Innozenz' IV. an den Großmeister der Templer ist überliefert<sup>2225</sup>, einen Johanniter und ein Deutschordensmitglied zu bestrafen, weil sie Friedrich unterstützt hätten. 1250 noch folgt ein Mandat an den Justitiar der Capitanata<sup>2226</sup>, das unter anderem die Brüder des Heiligen Grabes und das Johanniterhaus in Troia in Schutz nimmt.

Insgesamt gesehen war das Verhältnis Friedrichs auch zu den Templern und Johannitern trotz zweier Bannungen durch den Papst gut, wie aus den allerdings im Vergleich zu den Ausstellungen für den Deutschorden geringen Begünstigungen ersichtlich ist. In Friedrichs Testament wird noch den Templern die Rückerstattung ihrer Güter zugesichert<sup>2227</sup>; die Johanniter hatten schon zu Lebzeiten Friedrichs ihren Besitz zurückerhalten.

Vergleicht man die Anzahl der Ausstellungen für die Empfängergruppen der Klöster, Stifte und Hospitäler und Zisterzienser mit der Anzahl der Urkunden, die für Ritterorden unter Friedrich II. ausgestellt wurden, so wird deutlich, wie klein anteilmäßig die Gruppe der Ritterorden ausfällt. Im Vergleich sonstige Ritterorden-Deutschorden kann man erkennen, daß für den Deutschorden in den Jahren 1213-1226 durchgehend Begünstigungen erfolgten, während die sonstigen Ritterorden nur einzelne wenige Ausstellungen erhielten.

---

<sup>2223</sup> Cleve: Kaiser Friedrich II. und die Ritterorden, S. 62.

<sup>2224</sup> MGH Epp. Saec. XIII, 2, S. 401 Nr. 568.

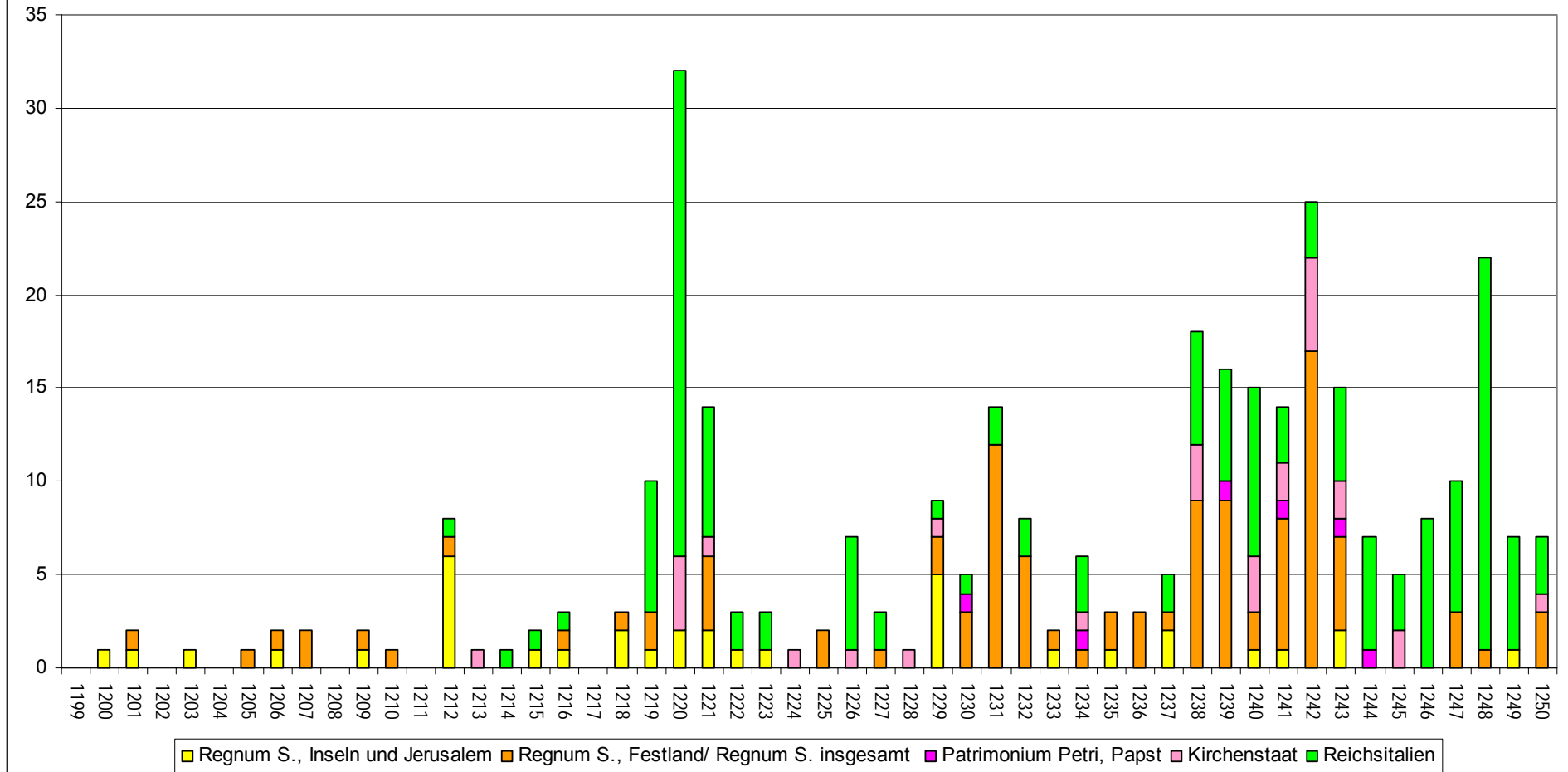
<sup>2225</sup> Abate, Giuseppe: Lettere „secretae“ d'Innocenzo IV. in: Miscellanea Francescana 55 (1955) S. 360, Nr. 246.

<sup>2226</sup> HB Bd. VI, S. 781; RI V, Nr. 3822: ... *cum ad loca venerabilia que divino cultui sunt exposita benignum semper propositum habeamus, cujusmodi perspicacione contradicti fidelitati tue mandamus quatinus hospitalia que domus Sancti Johannis Jerosolimitani, monasterium Montis Virginis et domus Sancti Sepulcri habent in Troia... non ulterius molestes...*: also wird auch die Abtei Montevegine vor Belästigungen geschützt.

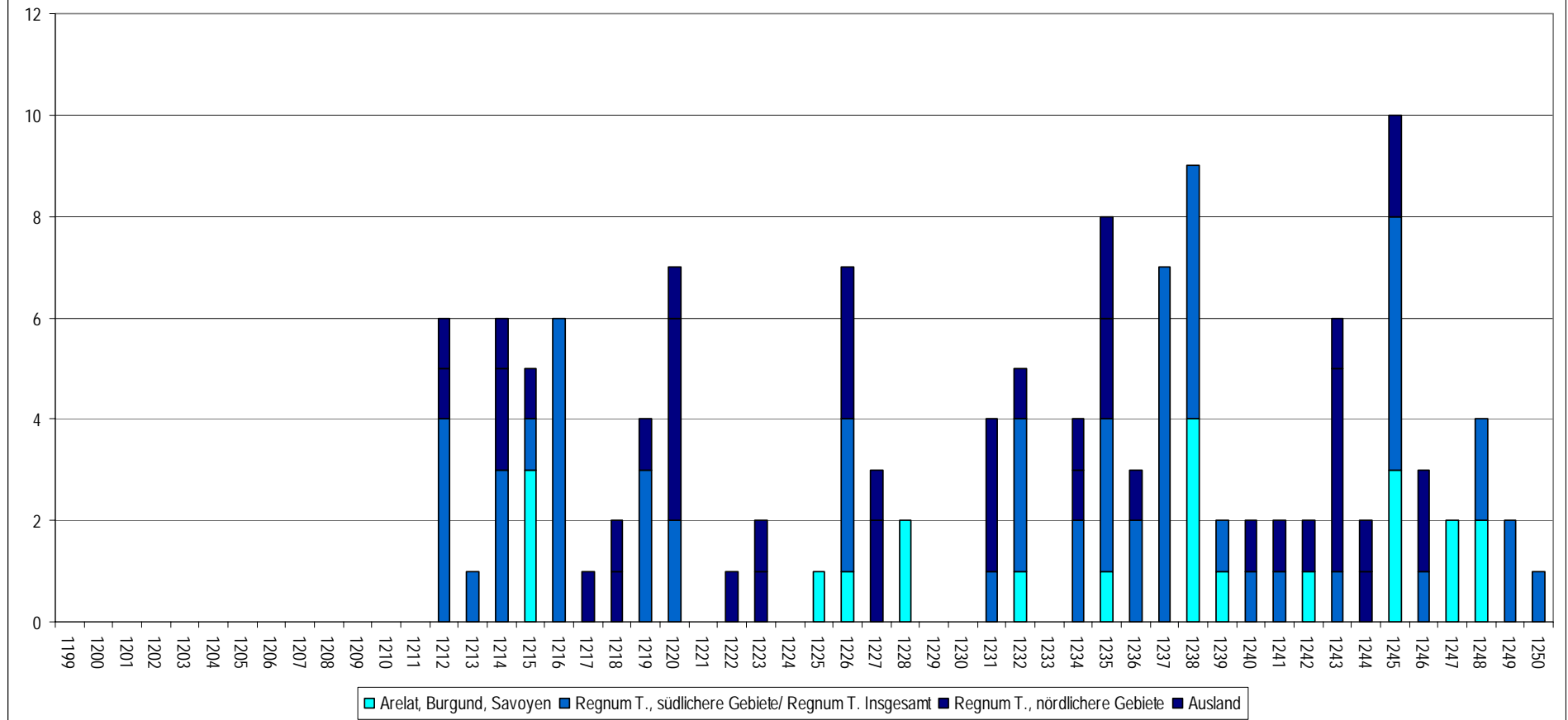
<sup>2227</sup> HB Bd. VI, S. 805; RI V, Nr. 3835.

**3.7 Empfängergruppe Personen/Personengruppen**

Personen/Personengruppen: Zeitraum 1199-1250, nur Begünstigungen (Regnum Siciliae, Patrimonium Petri, Kirchenstaat, Reichsitalien)

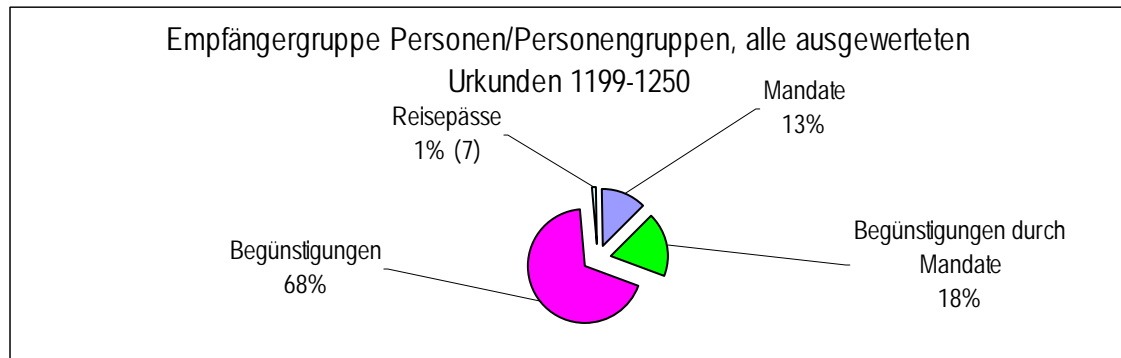


Personen/Personengruppen: Zeitraum 1199-1250, nur Begünstigungen (Arelat/Burgund/Savoyen, Regnum Teutonicum, Ausland)

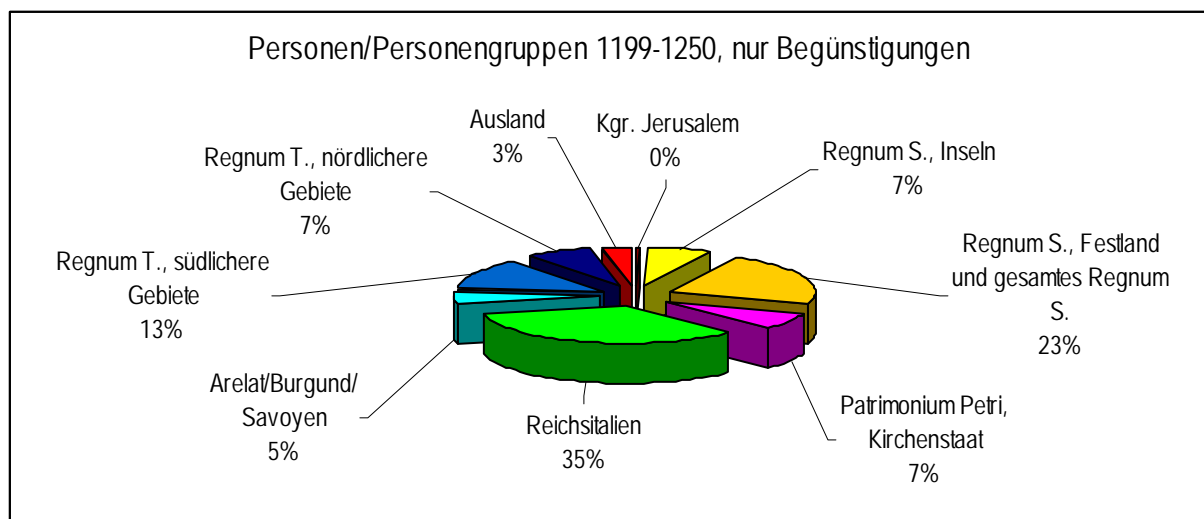


### 3.7.1 Begünstigungen

#### 3.7.1.1 Einleitung



2228



2229

Zunächst zum Begriff Personen: natürlich werden hier in erster Linie Adlige, weltliche Fürsten, Ritter und erst danach Bürgerliche behandelt. Nur eigens eine Statistik für

<sup>2228</sup> Graphik Personen/Personengruppen 1: gemessen an der Gesamtanzahl aller Ausstellungen für die Gruppe Personen, erfolgen fast ein Fünftel als Begünstigungen in Mandatform.

<sup>2229</sup> Graphik Personen/Personengruppen 2: Die Empfänger in Reichsitalien stellen bei dieser Gruppe den größten Anteil dar.

den Adel und dann für die Bürger oder auch Personengruppen, die ja anteilmäßig eher gering sind, aufzustellen, würde sich nicht lohnen. Die geistlichen Fürsten werden unter der Empfängergruppe der Kirchen behandelt. Einige Begünstigungen lauten auf Personengruppen, wie z. B. für die Juden an sich oder die Juden einer bestimmten Stadt. Sie werden mit entsprechendem Verweis statistisch miteinbezogen.

### 3.7.1.2

#### Abschnitt I: 1199-1212

Wie schon bei anderen Empfängergruppen festgestellt wurde, gilt auch bei der Gruppe der Personen die Tatsache, daß Begünstigungen zumeist erfolgten, um die Untertanen an Friedrich zu binden, sie für geleistete Dienste zu belohnen und sie sich weiterhin zu verpflichten.

Die Frühzeit ist arm an Ausstellungen für Einzelpersonen; fast ausschließlich sind die wenigen und überlieferten Empfänger im Regnum Siciliae ansässig<sup>2230</sup>; zu nennen sind hier einige der Gebietsbestätigungen: Armaleus und Verleonus, Söhne des Grafen Rainaldus aus der Familie der Monaldo (Monaldeschi) erhalten das Lehen Coccorone (ab 1250 Montefalco) restituiert<sup>2231</sup>. Die Begünstigung bezieht sich auf das Herzogtum Spoleto, das ja unter Innozenz III. ein Teil des Kirchenstaates wurde. Die Ausstellung stammt vom Dezember 1200; der Kanzler Gualterius de Palearia erscheint nicht in der Datierungszeile; es wird vermutet, daß in dem Veranlasser der Urkunde Markward von Annweiler zu sehen ist, der seinen treuen Gefolgsmann Armaleus de Monaldo begünstigt<sup>2232</sup>. Wohl ebenfalls Anhänger Markwards werden auch im darauffolgenden Jahr bedacht: für den Justitiar Guillelmus und seinen Bruder Gualterius de Parisio erfolgt 1201<sup>2233</sup> eine Urkunde über die Grenzfestlegung

---

<sup>2230</sup> 94%.

<sup>2231</sup> DF II. 29; RI V, Nr. 556.

<sup>2232</sup> DF II. 29.

<sup>2233</sup> DF II. 36; RI V, 4, Nr. 81.

des ihnen verliehenen Kastells Calanna in Kalabrien<sup>2234</sup>. Die Familie der de Parisio stammt aus Sizilien. Gualterius de Parisio mußte seinen Besitz Calatabiano abtreten (der Erzbischof von Messina wurde im Juni 1201 mit Calatabiano belohnt); Gualterius erhält aber kurz darauf, wohl als Ausgleich, ein anderes Kastell<sup>2235</sup>, jedoch im Süden Kalabriens. Im Oktober war Palermo von Markward von Annweiler eingenommen worden; Neumann vermutet, daß Gualterius de Parisio in dessen Auftrag auf das Festland übersetzte, um in Kalabrien Anhänger zu gewinnen<sup>2236</sup>.

1201<sup>2237</sup> und 1206<sup>2238</sup> werden Privilegien für den einflußreichsten Mann in Kalabrien, Anfusus de Roto, Graf von Tropea (an der kalabrischen Südwestküste) ausgestellt. Der Graf von Tropea, der schon 1200 in das Familiarenkolleg aufgenommen worden war, beabsichtigte in den folgenden Jahren, wie aus einem Schreiben Friedrichs an den Abt von Montecassino ersichtlich wird, sich nicht nur in Kalabrien eine königsähnliche Machtposition sondern auch das Amt des Admirals der sizilischen Flotte zu erhalten<sup>2239</sup>; der Aufstand der Barone wurde jedoch niedergeschlagen. Es wird vermutet, daß Anfusus 1206 als Belohnung für die Unterstützung der Genueser gegen die Pisaner durch Gualterius de Palearia ausgezeichnet wurde<sup>2240</sup>. Ebenfalls im Februar 1206 wird Guidus de Claromonte<sup>2241</sup> für geleistete Dienste belohnt; Neumann vermutet auch hier eine Belohnung für Hilfe bei der Verteidigung der Hafenstadt Syrakus<sup>2242</sup>.

1203 wird zu Palermo der Witwe des Goffridus de Marturano, Aloisia, ihr sizilischer Besitz bestätigt<sup>2243</sup>. Goffridus stammte wohl aus Kalabrien, kämpfte bis um 1194 gegen Heinrich VI., söhnte sich jedoch wohl in der Folgezeit mit dem Kaiser wieder

---

<sup>2234</sup> Guillelmus und Gualterius de Parisio stammen aus einer auf Sizilien ansässigen Familie, daher werden sie in der Statistik unter Regnum Siciliae, Insel ausgewertet, obwohl sie eine Schenkung auf dem Festland erhalten. (Niese: Materialien zur Geschichte Kaiser Friedrichs II., S. 52 ff.).

<sup>2235</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 52-53.

<sup>2236</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 60-61.

<sup>2237</sup> DF II. 31; RI V, Nr. 558.

<sup>2238</sup> DF II. 57; RI V, Nr. 580.

<sup>2239</sup> Gaudenzi, Augustus: *Ignoti monachi Cisterciensis S. Mariae de Ferraria chronica et Rycardi de Sancto Germano chronica priora*, (Neapel 1888), 75 (zu 1209): ... *preter alia multa et magna etiam dignitatem admirantie...* und RI V, Nr. 14648 vom 14. Januar 1210.

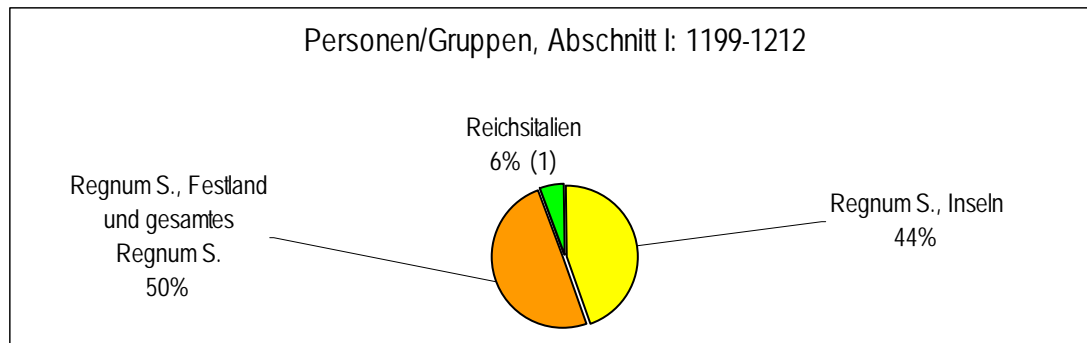
<sup>2240</sup> Cohn: Die Geschichte der sizilischen Flotte, S. 14-15.

<sup>2241</sup> DF II. 58; RI V, Nr. 581.

<sup>2242</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 96.

<sup>2243</sup> DF II. 44; RI V, 4, Nr. 84.

aus, da Aloisia schon unter Heinrich für die Abtretung einer Besitzung entschädigt wurde<sup>2244</sup>.



2245

1205 erhält ein Bürger Amalfis, der aus einer alten Patrizierfamilie stammende Manso Capuanus (Bruder des Kardinalpriesters Petrus von S. Marcello) Land und ein Bad in Amalfi<sup>2246</sup>; im Veranlasser der Urkunde ist Wilhelm Capparone zu sehen<sup>2247</sup>. Ein neapolitanischer Ritter, Robertus Guindacius, erhält 1207 ein erledigtes Lehen zu Cuma<sup>2248</sup>. Die mit Robertus verwandten Iohannes *miles de Neapoli* und der *comestabulus* Iacobus Guindatius de Neapoli werden 1205 in der Umgebung des Paulus de Cicala genannt<sup>2249</sup>; der einflußreiche Graf auf der Insel Sizilien gehörte zu den im Mai 1209 gegen den gerade mündig gewordenen Friedrich rebellierenden Adeligen<sup>2250</sup>.

Im ersten Jahr nach Friedrichs Mündigkeit ist für Iohannes de Transo<sup>2251</sup> eine Besitzbestätigung überliefert. Dem auf Sizilien lebenden Johannes<sup>2252</sup> wird das Land, welches sein Schwiegervater Guillelmus de Grossavilla erhalten hatte, bestätigt. Im

<sup>2244</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 195-196.

<sup>2245</sup> Graphik Personen/Personengruppen 3: im Zeitraum 1199-1212 ist das Verhältnis zwischen Empfängern auf dem Festland des Regnum Siciliae und Empfängern auf der Insel Sizilien fast ausgeglichen.

<sup>2246</sup> DF II. 54; RI V, Nr. 575; dazu DF II. 55; RI V, Nr. 576 als Exekutionsmandat.

<sup>2247</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 197.

<sup>2248</sup> DF II. 72; RI V, Nr. 587.

<sup>2249</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 87 Anm. 307.

<sup>2250</sup> Kamp, Kirche und Monarchie I/3, S. 1051: Paulus de Cicala ist jedoch 1216-1218 erneut *als regie private masnade magister comestabulus* bezeugt.

<sup>2251</sup> DF II. 112; RI V, Nr. 620.

<sup>2252</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 184.



gleichen Jahr erfolgt ein Schreiben an die Bewohner der nördlichen Provinzen des Reichs, dem Grafen von Fondi, Riccardus de Aquila, Gehorsam zu leisten<sup>2253</sup>. Riccardus de Aquila war ab 1209 Kapitän und Großjustitiar im Norden des Festlands und galt zumindest um 1208 als der einflußreichste Adlige in der Terra di Lavoro<sup>2254</sup>. Riccardus hatte nach dem Tod Konstanzes Markward von Annweiler unterstützt – vielleicht nur, um seine Besitzungen zu sichern. 1209 vertritt Riccardus jedoch den Königshof in Kampanien und muß offenbar das Vertrauen Friedrichs genossen haben. 1211, als Friedrichs Position existenziell bedroht wird, gelingt Riccardus die erfolgreiche Verteidigung Teanos gegen Otto IV.<sup>2255</sup>.

1210 wird Johannes Fazarius für nicht näher genannte geleistete Dienste Landbesitz im Gebiet von Nicotera (*casale* und Gebiet *Paternitum*) verliehen<sup>2256</sup> und auch in der Folgezeit während Friedrichs Deutschlandaufenthalt 1216 erneut bestätigt<sup>2257</sup>. Die im Oktober 1210 ausgestellte Schenkung für den Bruder König Alfons de Aragón, Sancho de Aragón, und seinen Sohn Núnez Sancho ist ein deutliches Zeichen für Friedrichs Bemühung, Unterstützung gegen das drohende Vorrücken Ottos IV. zu erhalten<sup>2258</sup>. Sancho, der Onkel der Gattin Friedrichs, Konstanze, erhält die Grafschaft Agrigent. In der Schenkungsurkunde wird die Absicht angesprochen, durch Freigebigkeit gegenüber Getreuen sich militärische Helfer gegen Reichsfeinde, in diesem Fall Kaiser Otto IV., zu gewinnen. Ansonsten sind in diesem Jahr keine Urkunden für Personen erhalten. Ein Großteil des Adels hatte sich schon auf die Seite Ottos IV. gestellt, so daß Friedrich von dieser Seite wenig Unterstützung zu erhoffen hatte. Für das für Friedrich entscheidende Jahr 1211 sind keine Ausstellungen für Einzelpersonen überliefert.

Im ganzen Jahr 1212 steigt die Anzahl der Ausstellungen für Personen schlagartig an, wobei bis zu Friedrichs Alpenüberquerung fünf Urkunden überliefert sind, darunter erstmals eine Begünstigung für einen nicht im Regnum Siciliae ansässigen Adligen: der gebürtige Genuese Henricus Piscator, Graf von Malta, 1212 noch als

---

<sup>2253</sup> RI V, 4, Nr. 111; Hampe, Karl: Beiträge zur Geschichte Kaiser Friedrichs II., in: Historische Vierteljahresschrift 4 (1901), S. 171 f. Nr. 3.

<sup>2254</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 202 ff.

<sup>2255</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 203.

<sup>2256</sup> DF II. 116.

<sup>2257</sup> RI V, 4, Nr. 150.

<sup>2258</sup> DF. II. 136a: ... *Dignitas regia tunc vere clarificatur et rutilat, cum ad illos dona sue liberalitatis effundit, quorum subsidio virilius poterit rebelles opprimere et regni statum in melius reformare...*

Seefahrer in Diensten Genuas gegen Venedig tätig<sup>2259</sup>, erhält im Januar 1212 für das zum Regnum gehörige Malta das Münzrecht<sup>2260</sup>. In dieser Zeit bemüht sich Friedrich, Genua für seine Politik zu gewinnen oder zumindest zu erreichen, daß Genua Otto IV. keine Hilfe zukommen läßt<sup>2261</sup>.

1212 erhält der Palermitaner Simon de Calvello eine Bestätigung seines Landbesitzes zu Palermo<sup>2262</sup>; dies ist die einzige Begünstigung eines Palermitaners in diesen Jahren. Ein Bürger von Messina, Alamannus de Pancaldo, erhält im Val di Milazzo das *casale* Pancaldi<sup>2263</sup>; Alamannus begleitete dann auch in der Folgezeit Friedrich nach dem Norden, wobei Neumann in diesem Zusammenhang darauf hinweist, daß Friedrich zum Zeitpunkt seiner Mündigkeit wohl nur im Norden und Osten Siziliens auf königstreue Anhänger zählen konnte, während ansonsten die Sarazenen in großen Teilen Siziliens ihren Einfluß geltend machten<sup>2264</sup>.

Schon auf dem Weg nach Norden, während Friedrichs Aufenthalt zu Genua im Mai, erhalten noch zwei im Regnum Siciliae ansässige Anhänger Friedrichs Begünstigungen: Der Großconnetable Gualterius Gentilis<sup>2265</sup>, Sohn des Simon Gentilis<sup>2266</sup>, der die Grafschaft Nardo (südwestlich von Lecce) erhält und den König in der Folgezeit auch nach Deutschland begleitet<sup>2267</sup>. Der zum *magister comestabulus* ernannte Gualterius und seine Familie gehörten zu der wenigen Adligen, die angesichts der vermeintlich aussichtslosen Lage Friedrichs – Otto IV. drohte in das Regnum einzufallen – noch zu ihm hielten und dann auch dafür belohnt

---

<sup>2259</sup> Cohn: Die Geschichte der sizilischen Flotte, S. 98-99. Zu Henricus' Beziehung zum Regnum Siciliae um 1212 heißt es da: „daß er doch nicht gänzlich von Genua abhängig war, sondern zwischen dieser Republik und dem Königreich Sizilien eine eigentümliche Zwischenstellung einnahm“.

<sup>2260</sup> DF II. 147; RI V, 4, Nr. 121.

<sup>2261</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 29.

<sup>2262</sup> DF II. 155; RI V, Nr. 658 : ... *nos attendentes sincere fidei devotionem et grata servitia que tu, Simon de Calvello, fidelis noster, maiestati nostre hactenus tam devote quam fideliter exhibuisti et exhibes incessanter...*;

DF II. 156; RI V, Nr. 659, auch für Simon de Calvello, wird statistisch nicht gewertet, da als „zweifelhaft“ bezeichnet.

<sup>2263</sup> DF II. 165; RI V, 4, Nr. 125.

<sup>2264</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 186.

<sup>2265</sup> DF II. 167; RI V, Nr. 668.

<sup>2266</sup> Zur Familie Gentile siehe auch Zazzera, Francesco: Della Nobiltà dell'Italia, Bd. 2: Delle famiglie illustri d'Italia (Napoli 1615).

<sup>2267</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 190.

wurden<sup>2268</sup>. Ebenfalls im Mai zu Genua erhält ein Knappe des Königs, Mattheus de Monreale<sup>2269</sup>, das Lehen Gazzella im Gebiet von Cosenza<sup>2270</sup>.

### 3.7.1.3

### Abschnitt II: 1212-1220

Die Zeit Sommer 1212-1218 ist durch wenig Ausstellungen für Personen südlich der Alpen, jedoch umso mehr dafür durch Privilegien oder Begünstigungen durch Mandate für Personen nördlich der Alpen gekennzeichnet, was auch angesichts der politischen Lage des jungen Königs gut nachvollziehbar ist: der Staufer bemüht sich, durch Schenkungen und andere Vergünstigungen einflußreiche Adlige für sich zu gewinnen, um seine noch sehr unsichere und hauptsächlich nur durch den Papst und einen Teil der Geistlichkeit gestützte Machtposition zu stabilisieren und sich militärische Hilfe zu sichern.

Nach dem Empfang Friedrichs durch einige deutsche Fürsten zu Basel im September wird Otakar I. Premysl von Böhmen<sup>2271</sup>, einem bedeutenden Parteigänger Friedrichs, seine Erhebung zum König bestätigt, seine Anwesenheitspflicht auf Reichstagen wird eingeschränkt und er erhält Besitzungen aus staufischem Gut, unter anderem die Burg Schwarzenberg und das Eigengut Floß. Der Böhmenkönig war einer der ersten der deutschen Fürsten, die Friedrich auf dem Fürstentag zu Nürnberg im September 1211 zum König gewählt hatten; im darauffolgenden Jahr aber, im Mai 1212, als sich Kaiser Otto IV. in einer günstigen Position befand, war ihm in Nürnberg sein Land vom Kaiser aberkannt worden<sup>2272</sup>. Seinem Bruder, dem Markgrafen Wladislaw Heinrich von Mähren<sup>2273</sup> bestätigt Friedrich Mocran<sup>2274</sup>. In

---

<sup>2268</sup> Stürmer: Friedrich II., Teil 1, S. 137.

<sup>2269</sup> DF II. 166; RI V, 4, Nr. 126.

<sup>2270</sup> Neumann: Parteibildungen, S. 185.

<sup>2271</sup> HB Bd. I, S. 216, RI V, Nr. 671, HB Bd. I, S. 218, RI V, Nr. 672.

<sup>2272</sup> Bretholz, Berthold: Mocran et Mocran. Zur Kritik der goldenen Bulle Kaiser Friedrichs II. für Mähren vom Jahre 1212, in: MIÖG Erg. Bd. 6 (1901), S. 236.

<sup>2273</sup> HB Bd. I, S. S. 220, RI V, Nr. 673.

<sup>2274</sup> Bretholz, a. a. O.: Bretholz vermutet, daß *marchionatum moravie* gemeint ist, und somit Wladislaw als ein „gleichberechtigter Reichsfürst neben dem Böhmenkönig“ zu denken sei, S. 251-252. Zum neuesten Forschungsstand zu Mocran siehe: Wihoda, Martin: Mocran et Mocran, in: Český časopis historický 92 (1994), S. 213-227. und Žemlička, Josef: Počátky českých královských 1198-1253 (Prag

diesem Zusammenhang weist Bretholz darauf hin, daß sich Wladislaw noch im Mai 1212 an Ottos Hof aufhielt, also in der Zeit, zu der seinem Bruder die Herrschaftsgebiete aberkannt wurden. Es ist zu vermuten, daß in dieser unsicheren Zeit, in der die Machtverhältnisse in Deutschland wechselten, der Böhmenkönig sich durch seinen Bruder weiterhin noch die Verbindung mit Otto sichern oder einfach über die Verhältnisse an Ottos Hof sich Information verschaffen wollte<sup>2275</sup>.

Friedrichs rascher Erfolg im Süden des Regnum Teutonicum begründet sich wohl zumindest teilweise darin, daß Otto offenbar wegen seiner gewaltsamen Übergriffe vor allem unter den Reichsministerialen unbeliebt gewesen sei<sup>2276</sup>. Ausschlaggebend war aber natürlich die Förderung durch den Papst; das Abkommen mit König Philipp von Frankreich<sup>2277</sup> diente unter anderem wohl dazu, Friedrichs starke Abhängigkeit von der römischen Kirche etwas abzuschwächen<sup>2278</sup>. Im Vertrag wird das Versprechen abgegeben, daß weder mit Otto, Johann und ihren Parteigängern ohne die Zustimmung Philipps Frieden geschlossen, noch ein Feind des französischen Königs im Regnum Teutonicum aufgenommen würde. Zusätzlich erhält Philipp noch eine ansehnliche Geldsumme. Herzog Friedrich III. (Ferri II.) von Lothringen<sup>2279</sup> wird für noch ausstehende Kriegskosten Rosheim im Elsaß als Pfand gewährt. Auch drei Begünstigungen für Getreue Friedrichs im Regnum Siciliae sind für 1212 überliefert: Johannes de Sulmona<sup>2280</sup>, Guillelmus de Marino<sup>2281</sup> und Nicolaus de Avenia<sup>2282</sup>.

---

2002), S. 109 f., die die Meinungen vertreten, daß Mocran et Mocran mit Mähren und Mähren gleichzusetzen sei und mit dem Gebiet Ottokars in der Olmützer Gegend und dem Gebiet Wladislaus' zu identifizieren sei. Dem widerspricht Hlaváček, Ivan: Ještě jednou - a ani to možná ne naposledy - Mocran et Mocran, in: In memoriam Josefa Macka (1922-1991). Uspořádali M. Polívka a F. Šmahel (Prag 1996), S. 45-51.

<sup>2275</sup> Bretholz, a.a.O., S. 237.

<sup>2276</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 1, S. 155.

<sup>2277</sup> HB Bd. I, S. 227; RI V, Nr. 678.

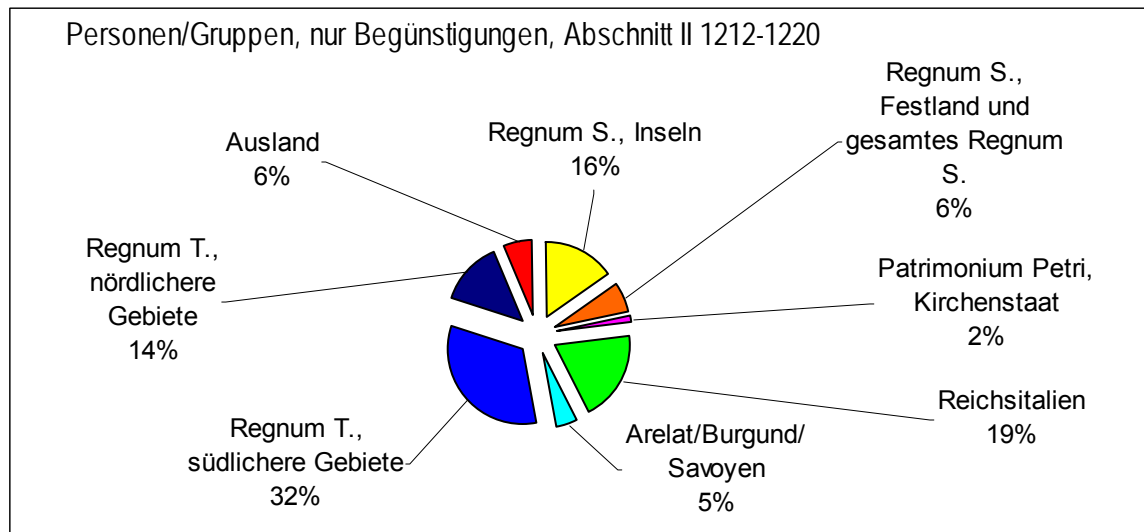
<sup>2278</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 1, S. 156.

<sup>2279</sup> HB Bd. I, S. 222; RI V, 4, Nr. 674.

<sup>2280</sup> RI V, Nr. 680.

<sup>2281</sup> RI V, Nr. 674.

<sup>2282</sup> RI V, Nr. 679.



2283

1213-1218 ist die Zahl der Ausstellungen für Einzelpersonen gering; es erfolgen insgesamt nur 32 Begünstigungen, davon geht ein Drittel an Personen südlich der Alpen; diese Tatsache stellt also einen großen Unterschied zu den anderen Empfängergruppen dar, bei welchen ja der Anteil der Empfänger nördlich der Alpen deutlich höher liegt. In diesen Jahren läßt sich eindeutig Friedrichs Konzentration auf geistliche Fürsten, Kirchen und Klöster als Stützen seiner Macht erkennen, wogegen die Einzelpersonen vergleichsweise gering bedacht werden. Belohnt werden selbstverständlich Parteigänger und neugewonnene Anhänger zumeist durch staufischen Besitz oder Reichsrechte: dem Grafen Gerhard von Dietz werden 1213<sup>2284</sup> im Juli zu Eger Zollrechte verliehen. Friedrich verspricht Gerichwin von Sinzig im September 1214<sup>2285</sup> nahe bei Landskron die Burg Landskron, die derzeit noch von Ottos Anhängern verteidigt wird, sobald sie sich in königlichem Besitz befindet. Herzog Heinrich I. von Lothringen und Brabant (1165-1235)<sup>2286</sup>, der 1214 kurz vor Friedrichs Einmarsch in Brabant von Otto abgefallen war und Friedrich nun seinen Sohn als Geisel stellt, wird dafür selbst im September freigelassen und erhält Maastricht zu Lehen. Der aus provencalischem Adel stammende Wilhelm de

<sup>2283</sup> Graphik Personen/Personengruppen 4: weniger als die Hälfte der Ausstellungen für diese Gruppe geht an Empfänger im Regnum Teutonicum - ein großer Unterschied zu den anderen Empfängergruppen.

<sup>2284</sup> Winkelmann: Acta, Nr. 118; RI V, Nr. 709.

<sup>2285</sup> HB Bd. I, S. 315; RI V, Nr. 748.

<sup>2286</sup> HB Bd. I, S. 311; RI V, Nr. 745; HB Bd. I, S. 312, RI V, Nr. 746.

Baux<sup>2287</sup> erhält das Königreich Arelat, und Reinhard von Lautern<sup>2288</sup>, der, wie es in der Urkunde heißt, *...propter devota servitia que dilectus fidelis noster Reinhardus de Lutra iam nobis exhibuit et domino dante in posterum nobis est exhibiturus...*, wird während Friedrichs Aufenthalt zu Lautern im Juni 1215 das Patronatrecht der Kirche von Ramstein verliehen.

Im Dezember 1214 tritt Friedrich an den Dänenkönig Waldemar<sup>2289</sup> das ohnehin durch dänische Truppen besetzte Gebiet nördlich der Elbe und Elde ab, da ansonsten eventuell eine erneute Aufnahme der Kooperation der Welfen mit Dänemark zu befürchten wäre.

Im Juli 1216 zu Ulm genehmigt Friedrich unter anderem auf Bitte des Markgrafen Heinrich, der den Erzdiakon Benedict von Belin zum Kaiser nach Ulm schickt, die Wahl des Sohnes Otakars von Böhmen, Wenzel, zum böhmischen König und verleiht ihm das Reich Böhmen<sup>2290</sup>. Im September erhält durch ein Mandat an den Buggrafen in Friedberg Ulrich von Minzenberg seine Grafschaft in der Wetterau zurück<sup>2291</sup>. Boppo von Henneberg, ein ehemaliger Gefolgsmann Heinrichs VI.<sup>2292</sup>, erhält eine weitreichende Begünstigung<sup>2293</sup>: ihm werden Metallschürfrechte und das Recht auf Salzabbau auf seinen Besitzungen gewährt; Boppo hatte Besitzungen an der Rhön, im Thüringischen Wald und bei Haßbergen.

Im gleichen Jahr wird auch eine Personengruppe begünstigt: im Januar zu Nürnberg bestätigt Friedrich den Juden<sup>2294</sup> zu Regensburg<sup>2295</sup> das Kaufs-, Verkaufs- und Tauschrecht an Gold, Silber und anderen Waren.

Für den ehemaligen Verbündeten Ottos IV. bei Bouvines, Herzog Heinrich von Brabant, erfolgt im Dezember 1218 zu Frankfurt die Beurkundung eines

---

<sup>2287</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1, Nr. 125, RI V, Nr. 776; RI V, Nr. 777 = RI V, Nr. 14653; Scheffer - Boichhorst, Paul: Die Erhebung Wilhelm de Baux zum König des Arelats, in: Sitzungsberichte der preußischen Akademie (Berlin 1901), S. 1235; RI V, 4, Nr. 139.

<sup>2288</sup> HB Bd. I, S. 384; RI V, Nr. 802.

<sup>2289</sup> HB Bd. I, S. 347; RI V, Nr. 773.

<sup>2290</sup> HB Bd. I, S. 478; RI V, Nr. 874.

<sup>2291</sup> HB Bd. I, S. 485; RI V, Nr. 883.

<sup>2292</sup> LexMA, Bd. V, Sp. 2130.

<sup>2293</sup> HB Bd. I, S. 461; RI V, Nr. 860.

<sup>2294</sup> Zur Beziehung Friedrichs II. zu den Juden siehe: Cohn: Kaiser Friedrich und die deutschen Juden, S. 326-327.

<sup>2295</sup> Scheffer - Boichhorst, Paul, in: MIÖG 10, S. 459; RI V, Nr. 14658.

Rechtspruches<sup>2296</sup>, wonach er für Güter seines Herzogtums die Rechte eines Vormunds der Minderjährigen erhält.

Insgesamt 43% der Urkunden gehen während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt an Personen südlich der Alpen, ein großer Unterschied zu den anderen Empfängergruppen. Dies zeigt die Wichtigkeit, welche Friedrich den Adligen im Regnum Teutonicum beimißt. Friedrich verzichtet auf Krongut, um seine Stellung als König zu stützen, Parteigänger seines Gegners Otto IV. entweder zu neutralisieren oder gar für sich zu gewinnen und die eigenen Parteigänger „bei der Stange“ zu halten.

Auf dem Hoftag im Februar 1213 zu Regensburg werden die Markgrafen Aldebrandinus und Azzolinus de Este mit der Appellationsgerichtsbarkeit in der Mark Verona, die schon ihr Vater innehatte, belehnt<sup>2297</sup>; Azzolinus war im Januar 1212 wegen seines Abfalles von Otto IV. geächtet worden<sup>2298</sup>. Der Bruder des Papstes Innozenz, Graf Riccardus de Sora<sup>2299</sup>, erhält im Oktober 1215 zu Speyer die Provinz Lazio, die er nun von Rom zu Lehen tragen soll. Die Urkunde wurde vermutlich durch Berardus de Palermo überbracht, der als Abgeordneter Friedrichs zum Laterankonzil ging, das am 11. November begann und auf welchem dann nochmals Friedrichs Königswahl vom Papst bestätigt wurde<sup>2300</sup>.

1219 nimmt die Ausstellungszahl vor allem für Empfänger in Reichsitalien, genauer der Lombardei, zu. Die Urkunden für Empfänger aus Gebieten südlich der Alpen werden überwiegend auf den Hoftagen für Italien in Speyer und Hagenau ausgestellt. In Speyer werden den Pfalzgrafen Rofinus und Henricus von Lomello<sup>2301</sup> ihre Rechte und Besitzungen bestätigt. Der Markgraf Guillelmus VI. de Montferrat<sup>2302</sup> erhält Besitzungen am Po; Guillelmus unternahm 1224 einen Kreuzzug und verpfändete dazu seine Gebiete gegen eine Geldsumme an Friedrich; der Kreuzzug scheiterte

---

<sup>2296</sup> HB Bd. I, S. 580; RI V, Nr. 968.

<sup>2297</sup> RI V, 4, Nr. 133.

<sup>2298</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 1, S. 144.

<sup>2299</sup> HB Bd. I, S. 427; RI V, Nr. 836.

<sup>2300</sup> RI V, S. 205.

<sup>2301</sup> HB Bd. I, S. 595; RI V, Nr. 978: ... *quod Roffinus filius quondam comitis Roffini et Henricus quondam comitis Guidonis, comites palatini... ad nostram presentiam accedentes... supplicarunt...*

<sup>2302</sup> HB Bd. I, S. 599; RI V, Nr. 981: hier ist keine Bitte des Begünstigten in der Urkunde vermerkt.

jedoch und Guillelmus starb dabei<sup>2303</sup>. In Hagenau werden Gaffus und Jacobus de Locarno<sup>2304</sup> erneut mit den Besitzungen im oberitalienischen Gebiet (Scona, Tavernula Cordula und Menuxio) belehnt und die Ritter von Sannazzaro dei Burgondi erhalten eine Bestätigung ihres Besitzes<sup>2305</sup>.

Friedrichs Hauptziel in dieser Zeit, durch seine *regia munificencia* die eigene Machtposition zu stabilisieren und zu stärken, verfolgt er weiterhin durch großzügige Belohnung seiner Parteigänger. Durch die Verleihung der Pfalzgrafschaft an Herzog Ludwig von Bayern<sup>2306</sup>, der Friedrich fast ständig begleitet und als wichtiger Berater des Königs fungiert, festigt Friedrich seine Position am Rhein.

Friedrich bemüht sich jedoch auch, aus dem Aussterben von Adelsfamilien wenn möglich Vorteile zu ziehen. Nach dem Tod Bertholds V. von Zähringen im Februar 1218 sichert sich Friedrich die Reichslehen der Zähringer mit Zürich, Bern, Interlaken, Solothurn, Murten, Rheinfelden, Villingen und Neuenburg am Rhein und erwirbt auch den Anteil der Herzöge von Teck an der Zähringer Erbschaft, vergibt ihn dann aber an Egeno für eine Geldzahlung, die dann wiederum für ein Kreuzzugsversprechen des Grafen stark reduziert wird<sup>2307</sup>; die den Grafen von Urach als den Haupterben der Zähringer zustehende Herzogswürde wird jedoch durch Friedrich versagt und geht den Urachern für immer verloren.

Graf Egeno V. von Urach<sup>2308</sup> wird – vielleicht auf Fürbitte des Papstes – wieder in Gnaden aufgenommen und darf seinen Anteil an den Gütern seines Schwagers, des Herzogs von Zähringen, behalten. Der Bruder des Grafen, Konradus, Generalabt der Zisterzienser und ab 1219 Kardinalpriester von Porto und S. Rufina, der in der Folgezeit von 1224-1226 als Kardinallegat in Deutschland tätig ist, setzt sich offenbar bei Papst Honorius III. gegen Friedrich und für den Grafen Egeno ein, so daß der Streit um die Zähringer Erbschaft zu Hagenau endgültig geschlichtet wird.

---

<sup>2303</sup> LexMA, Bd. V (1991), Sp. 800.

<sup>2304</sup> HB Bd. I, S. 669; RI V, Nr. 1044: hier ist keine Bitte der Begünstigten in der Urkunde vermerkt.

<sup>2305</sup> Kern: Neue Stauferdiplome, S. 71 ff: Assalit de Sannazzaro erscheint am 13. November 1219 zu Pavia als Abgesandter des Königs, Bergonzo de Sannazzaro 1221 im Umfeld des Podestà von Novara; siehe auch S. 359; RI V, 4, Nr. 164.

<sup>2306</sup> HB Bd. I, S. 708; RI V, Nr. 1074: *...quod nos attendentes sinceram fidem et devotionem nec non et obsequia que dilectus consanguineus noster Lodowicus dux Bawarie, palatinus comes Reni, majestati nostre frequenter exhibuit et inantea poterit exhibere...*

<sup>2307</sup> Stürmer: Friedrich II., Teil 1, S. 216.

<sup>2308</sup> HB Bd. I, S. 671; RI V, Nr. 1047; HB Bd. I, S. 682; RI V, Nr. 1056.



Im Jahr der Kaiserkrönung werden 9% aller für Einzelpersonen überlieferten Begünstigungen ausgestellt; 1220 ist somit das Jahr mit den meisten Urkundenausstellungen für diese Empfängergruppe. Ab September erfolgt keine Begünstigung mehr für Empfänger nördlich der Alpen, da nunmehr die Empfänger im Süden aufgrund der regionalen Nähe zum zur Kaiserkrönung ziehenden Herrscher und aufgrund der politischen Umstände wichtiger sind.

Friedrich schlichtet den Güterstreit der fünf Brüder von Hohenlohe (fränkisches Adelsgeschlecht)<sup>2309</sup>, welcher wegen des Eintritts von Heinrich, Friedrich und Andreas von Hohenlohe in den Deutschorden entstanden war<sup>2310</sup>. Herzog Heinrich von Brabant<sup>2311</sup> erhält Besitzungen zu Boppard am Rhein; kurz vor dem Italienzug widerruft Friedrich den auf dem Hoftag zu Frankfurt gefällten Rechtsspruch zuungunsten der Gräfin Johanna von Flandern und Hennegau<sup>2312</sup> mit der Begründung, daß ... *tempore illo quando contra comitissam sententiatum fuit, propter viarum pericula et persone sue metum ad presentiam nostram facilitatem non habuit accedendi, et quia vir nobilis Fernandus maritus ejus comes Flandrie et Hainonie tum in captione regis Francie detinebatur...* und sichert ihr nun ihre Reichslehen, die davor dem Grafen Wilhelm von Holland zugesprochen worden waren. Im Mai wird auf dem Hoftag zu Frankfurt an den Bischof von Osnabrück ein Mandat gerichtet, die Zoll- und Münzrechte des Grafen von Ravensburg, dessen Sohn bei Friedrich vorgespochen habe, zu Vechten und Haselünne nicht zu behindern<sup>2313</sup>.

Insgesamt gesehen erwarten die Fürsten im Regnum Teutonicum vom König die Bestätigung ihrer Reichsunmittelbarkeit, der Besitzungen, der älteren Privilegien, ihre rechtliche Absicherung, gelegentlich auch Streitschlichtungen und die Stärkung ihrer lehensrechtlichen Befugnisse. Ihre starke Position in Deutschland erlaubt Friedrich nur wenig Handlungsspielraum, was sein beharrliches Bemühen um die Rückgewinnung oder Einziehung von Gütern für das Reich angeht. Auch ist er auf die Zustimmung der Fürsten zur Königswahl seines Sohnes Heinrich angewiesen,

---

<sup>2309</sup> LexMA, Bd. V (1991), Sp. 82.

<sup>2310</sup> HB 1, 728; RI V, Nr. 1085; HB Bd. I, S. 731; RI V, Nr. 1086.

<sup>2311</sup> HB Bd. I, S. 771; RI V, Nr. 1116: ...*pensatis meritis et inspecto diligenti servitio fidelis principis nostri Henrici ducis Lotharingie...*

HB Bd. I, S. 772; RI V, Nr. 1117.

<sup>2312</sup> HB Bd. I, S. 821; RI V, Nr. 1153.

<sup>2313</sup> Kaiserurkunden der Provinz Westfalen Bd. 3, S. 52; RI V, Nr. 1129.

die er im April 1220 auch erreicht. Durch die den geistlichen Reichsfürsten am 26. April gewährte *confoederatio cum principibus ecclesiasticis* wird den Laien die Ausübung des Spolienrechtes verboten, der König verzichtet auf den Nachlaß geistlicher Fürsten und letztere dürfen über ihre Kirchenlehen frei verfügen. Diese und andere zugunsten der geistlichen Fürsten gewährten Begünstigungen waren sozusagen der Preis für die Zustimmung zur Königswahl Heinrichs (VII.), wobei laut Klingelhöfer durch die *confoederatio* letztendlich nur schon längst ausgeübtes Gewohnheitsrecht bestätigt wurde<sup>2314</sup>.

### 3.7.1.4

### Abschnitt III: 1220-1228

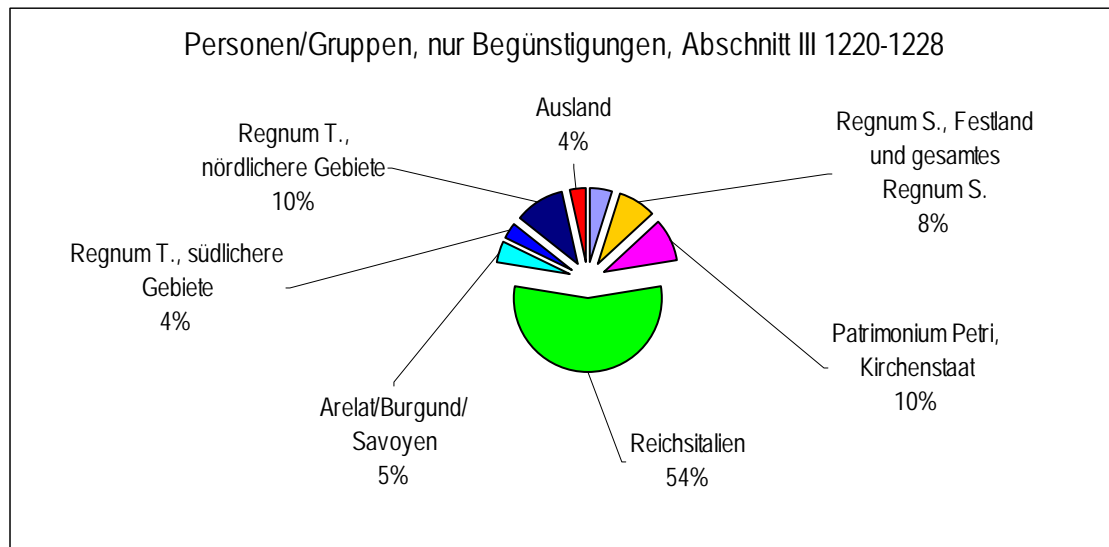
Von Oktober bis Ende 1220 gehen 86% der in dieser Zeit für Einzelpersonen ausgestellten Begünstigungen an Empfänger in Oberitalien. Davon abgesehen erhält Herzog Petrus Ziani von Venedig, Kroatien und Dalmatien<sup>2315</sup>, der zwei Gesandte zu Friedrich beorderte, die Erneuerung des Vertrages mit dem Regnum Siciliae; im Gebiet des Kirchenstaates erhält Graf Ubertus de Castelnuovo (Castronuovo) Reichslehen zu Castro Nuovo (südwestlich von Bertinoro)<sup>2316</sup> und der aus Umbrien stammende Bonusiohannes de Orvieto wird zum öffentlichen Notar ernannt.

---

<sup>2314</sup> Klingelhöfer, E.: Die Reichsgesetze von 1220, 1231/32 und 1235, S. 161-202.

<sup>2315</sup> HB Bd. I, S. 837; RI V, Nr. 1163: *...Igitur nuntios eiusdem viros nobiles et prudentes Marinum Dandolum et Benedictum Falleto, quos ad nostram destinavit presentiam, eo quo decuit honore suscipientes, ob sinceram et venerabilem eius dilectionem quicquid ipse dux et Venetici ducatus, ecclesie et populus ex antiquo per multos annos in imperii nostri potestate secundum quod in preceptis nostrorum antecessorum, imperatorum et regum, continetur...*

<sup>2316</sup> Tarlazzi, Antonio: Appendice ai Monumenti Ravennati dei secoli di mezzo del conte Marco Fantuzzi Bd. 2 (Venedig 1801-1876), S. 33; RI V, Nr. 1196; HB 1, 879; RI V, Nr. 1198; HB Bd. II, S. 74; RI V, Nr. 1249.



2317

Bei den Empfängern in Oberitalien im Herbst 1220 wird dem aus der Reichsministerialität der Pfalz Kaiserslautern stammenden Eberhard von Lautern<sup>2318</sup>, der schon seit 1219 im Gebiet westlich von Pavia für Friedrich tätig war, Vollmacht im Gebiet von Tusciem verliehen. Graf Azzo d'Este wird die uneingeschränkte Herrschaft in der Gegend von Este, Calaone und Montagnana<sup>2319</sup> bestätigt, Albertus Mathäus und Thebaldus de Monte Acuto erhalten Besitzungen in ihrem Herrschaftsbereich<sup>2320</sup>, die Ritterschaft von Piacenza erhält innerhalb des Bezirks Piacenza weitreichende Machtbefugnis<sup>2321</sup> und die Herren von Revigliasco und Truffarello werden mit Gebieten bei Tortona belehnt<sup>2322</sup>.

Markgraf Bonifatius de Cravexana erhält die Landesherrschaft in der Mark Albenga<sup>2323</sup>. Bonifatius, einer der mächtigsten Feudalherren in der Umgegend Genuas, der an der Seite Genuas am Feldzug gegen Ventimiglia teilgenommen hatte, hatte Friedrich um Unterstützung gebeten, da Genua 1220 Übergriffe auf Besitzungen des Markgrafen vornahm und Abgaben von den Leuten des Markgrafen verlangte. Friedrich unterstützt Bonifatius gegen Genua durch ein Mandat und macht

<sup>2317</sup> Graphik Personen/Personengruppen 5: Empfänger im Regnum Siciliae bilden nur einen sehr geringen Anteil in diesen Jahren, wogegen reichsitalienische Empfänger mehr als die Hälfte aller Ausstellungen erhalten.

<sup>2318</sup> HB Bd. I, S. 847; RI V, Nr. 1167.

<sup>2319</sup> HB Bd. 1, 833; RI V, Nr. 1172.

<sup>2320</sup> HB Bd. II, S. 72; RI V, Nr. 1248.

<sup>2321</sup> Böhmer Acta, 779; RI V, Nr. 1238.

<sup>2322</sup> RI V, Nr. 1211.

<sup>2323</sup> RI V, 4, Nr. 197.

die Anlage von befestigten Plätzen in der Mark Albenga von der Zustimmung des Markgrafen abhängig<sup>2324</sup>.

Des Weiteren seien hier noch als einige Begünstigte Ubertinus de Villa<sup>2325</sup>, Henricus de Uxecio – hier ein Mandat an den Podestà von Genua<sup>2326</sup>, Guido Cacciaconte<sup>2327</sup>, aus der Familie der Ubaldini die Brüder Ugulinus und Albizo<sup>2328</sup>, dann die Söhne des Pfalzgrafen Guido Guerra<sup>2329</sup> und die Markgrafen Konradus und Opizo Malaspina<sup>2330</sup> genannt, die entweder Bestätigungen ihrer Besitzungen, neue Lehen oder rechtliche Zusicherungen erhalten.

Einen lebhaften Kontrast zu der Fülle der Empfänger im Jahr der Kaiserkrönung bietet dann die Folgezeit einschließlich der Kreuzzugsjahre. Nur in den Jahren 1221 und 1226 erfolgen etwas mehr Begünstigungen. Durch die auf dem Hoftag in Capua im Dezember 1220, also bereits kurz nach Friedrichs Ankunft in seinem Königreich veröffentlichten Assisen bemüht sich der Kaiser unter anderem um die Rückgewinnung von entfremdetem Krongut; in die gleiche Richtung zielen dann die vier weiteren auf dem Hoftag zu Messina im Mai 1221 ausgestellten Assisen. In der Folgezeit bestätigte Privilegien enthalten jedoch meist die Formel *salvo mandato et ordinatione nostra*, also den schon in Privilegien aus der Normannenzeit vorkommenden Widerrufsvorbehalt, so daß sich der Begünstigte letztendlich seines Besitzes niemals ganz sicher sein kann<sup>2331</sup>. Im Regnum Siciliae beabsichtigt Friedrich, durch ein straff gestaltetes Lehensrecht die Unabhängigkeitsbestrebungen des Adels zu zügeln.

---

<sup>2324</sup> Kern, Fritz: Neue Stauferdiplome, in: MIÖG 31 (Innsbruck 1910), S. 73-76.

<sup>2325</sup> RI V, 4, Nr. 185.

<sup>2326</sup> Ferretto: Documenti Genovesi, in: Biblioteca Subalpina 51 (1909), S. 252 Nr. 325,; RI V, 4, Nr. 186: *...vir nobilis Henricus di Uxecio sua nobis conquestione monstravit quod castrum pareti ab eo violenter ablatum ab Alfana Uxore quondam domini Bonifacii marchionis cum quibusdam aliis male contra justitiam detinetur...*

<sup>2327</sup> Böhmer: Acta S. 778; RI V, Nr. 1222.

<sup>2328</sup> HB Bd. II, S. 33- 37; RI V, Nr. 1223.

<sup>2329</sup> HB Bd. II, S. 58- 65; RI V, Nr. 1241.

<sup>2330</sup> HB Bd. II, S. 915; RI V, Nr. 1255.

<sup>2331</sup> Stürmer: Friedrich II., Teil 2, S. 17 ff.

Die Grafen Goffridus und Ubertus de Blandrate<sup>2332</sup> erhalten 1221 die Bestätigung ihres Besitzes, dem Pfalzgraf Aldobrandinus von Tusciens<sup>2333</sup> wird im gleichen Jahr die Gegend um Poggibonzi, Orgia und Montauto verliehen; dem einzigen im Zeitraum 1221-1223 begünstigten Adligen im Kirchenstaat, Azzo d'Este, wird Este, die Grafschaft Rovigo und Adria bestätigt<sup>2334</sup>. An Empfänger im Regnum Siciliae gehen in diesen Jahren sehr wenig Begünstigungen, da Friedrich sich ja darum bemüht, entfremdetes Krongut wieder an sich zu ziehen.

Die zu Trani lebenden Juden erhalten im April 1221 ein Schutzprivileg und die Bestätigung ihrer Rechte<sup>2335</sup>. Dem aus Konstantinopel stammenden Graf Johannes de Kalephatis werden 1221 seine Besitzungen in Kalabrien bestätigt<sup>2336</sup>; Rao d'Accia erhält die erneute Bestätigung seines Lehens im Gebiet von Aversa, das er nach dem Edikt von Capua an den Kaiser zurückgegeben hatte<sup>2337</sup>.

1222 führt Friedrich einen Kampf gegen die Sarazenen Siziliens, fährt selbst im Mai 1223 auf die Insel und setzt in diesem Feldzug Rogerius de Aquila, Thomasius, Graf von Caserta, Jakobus de Sancto Severino, Graf von Avellino und Robertus, den Sohn des Jakobus de Tricarico ein. Friedrich zieht darauf, da die Adligen ihre Lehenspflicht nicht ausreichend erfüllen, deren Güter ein und arretiert sie. Die Adligen kommen 1224 auf Veranlassung des Papstes frei, aber werden aus dem Regnum verwiesen und müssen Verwandte als Geiseln stellen<sup>2338</sup>. Durch derartiges Vorgehen sichert sich Friedrich Besitzungen für die Krone und dämmt die Macht des Feudaladels ein. Die Sarazenen werden nach Lucera in der Capitanata umgesiedelt. Auch Heinrich von Malta wird 1223 mit der Unterwerfung der Sarazenen beauftragt. Seine Erfolgslosigkeit begründet er gegenüber Friedrich mit einem zu geringen

---

<sup>2332</sup> Bonaini: Acta Henrici VII., 1, S.187; RI V, Nr. 1341: *...propter multa et honesta servitia que nobis dilectus noster Gutfredus comes de Blandrato nobis devote exhibuit et exhibet incessanter, volentes eidem de tantis obsequiis pro meritis respondere...* HB Bd. II, S. 188, RI V, Nr. 1342; HB Bd. II, S. 188; RI V, Nr. 1343.

<sup>2333</sup> Ficker: Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens, S. 330; RI V, Nr. 1328; Ficker: Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens, S. 330; RI V, Nr. 1344; Ficker: Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens, S. 330; RI V, Nr. 1337; Ficker: Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens, S. 331; RI V, Nr. 1352.

<sup>2334</sup> HB 2, 147; RI V, Nr. 1301.

<sup>2335</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 221; RI V, Nr. 1320.

<sup>2336</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 223; RI V, Nr. 1329: „die Urkunde ist... jedenfalls interpolirt“ vgl. Ficker, Julius: Beiträge zur Urkundenlehre Bd. 2, S. 377.

<sup>2337</sup> Scheffer - Boichhorst, Paul: Zur Geschichte des XII. und XIII. Jahrhunderts. Diplomatische Forschungen, in: Historische Studien 8 (Berlin 1897), S. 379; RI V, 4, Nr. 206.

<sup>2338</sup> Stürmer: Friedrich II., Teil 2, S. 64.

Truppenkontingent, das ihm mitgegeben wurde<sup>2339</sup>. Jedoch ist Heinrichs Mißerfolg für den Kaiser ein offenbar willkommener Anlaß, dem allzu eigenmächtigen Grafen Malta zu entziehen und sich dadurch einen strategischen Stützpunkt im Mittelmeer zu verschaffen.

1226 häufen sich nach 1221 wieder etwas die Begünstigungen für Adlige sowohl in Oberitalien als auch im Regnum Teutonicum. Henricus de Savona del Caretto<sup>2340</sup>, dem Markgrafen von Cavalcabo, und Tancredus Vesconte de Campiglio werden ihre Lehen bestätigt; der Legat Tusciens und Bruder des Herzogs von Spoleto, Bertoldus<sup>2341</sup>, erhält weitreichende Machtbefugnis (Bann- und Strafrecht) für das ihm übertragene Gebiet.

Unter den Begünstigten im Regnum Teutonicum in diesem Jahr sind Bertold von Vohburg<sup>2342</sup>, Konrad von Kaufungen<sup>2343</sup>, Boppo von Henneberg<sup>2344</sup>, Graf Gerhard von Geldern<sup>2345</sup>, Graf Egeno von Urach<sup>2346</sup> und der Herzog von Braunschweig<sup>2347</sup>. Eine Ernennungsurkunde erfolgt ebenfalls im Juli 1226 während Friedrichs Aufenthalt zu Parma: Villano Aldigieri de Ferrara wird zum Podestà von Pavia ernannt<sup>2348</sup>.

Mit der Eventualbelehnung des Landgrafen Ludwigs von Thüringen mit der Mark Meißen gewinnt Friedrich Ludwig für seinen Kreuzzug. Der Vorteil für den Landgrafen von Thüringen bestand darin, daß er durch seine Kreuzzugsverpflichtung unter dem besonderen Schutz des Kirchenrechtes stand und somit sein Hauptgegner in territorialpolitischen Konflikten, der Mainzer Erzbischof, ihn nicht bekämpfen und auch die Geistlichen während der Abwesenheit des Landgrafen nicht besteuern

---

<sup>2339</sup> Cohn: Flotte, S. 101-102.

<sup>2340</sup> HB Bd. II, S. 660; RI V, Nr. 1651.

<sup>2341</sup> HB Bd. II, S. 570; RI V, Nr. 1607.

<sup>2342</sup> RI V, 4, Nr. 286.

<sup>2343</sup> Altenburger UB Bd. 91, S. 115; RI V, 4, Nr. 283.

<sup>2344</sup> HB Bd. II, S. 625; RI V, Nr. 1633: *...quod nos attendentes devotionem et fidem quam erga nos gerit dilectus fidelis noster...*

<sup>2345</sup> Sloet, L. A. J. W.: Oorkondenboek der Grafschappen Gelre en Zutphen tot op den slag von Woeringen, 5. Juni 1288, Bd. 1 (s'Gravenhage 1872-1867), S. 502; RI V, Nr. 1681.

<sup>2346</sup> Schöpflin, Johann Daniel: Historia Zaringo-Badensis, t. 5 (t. 4, qui diplomaticus) (Karlsruhe 1765), S. 170; RI V, Nr. 1663.

<sup>2347</sup> HB Bd. II, S. 637; RI V, Nr. 1649.

<sup>2348</sup> Kalbfuss: Urkunden und Regesten zur Reichsgeschichte Oberitaliens 1, in: QFIAB Bd. 15 (1913), Nr. 32; RI V, Nr. 1623.

konnte<sup>2349</sup>. Honorius III. hatte schon 1223 den Landgrafen zur Kreuzzugsteilnahme aufgefordert und Friedrich hatte freie Überfahrt und Verpflegung der landgräflichen Truppen sowie einen erhöhten Zuschuß an Geldmitteln versprochen. Nach erfolgter Bannung des Königs wegen des erneut aufgeschobenen Kreuzzuges rechtfertigt sich Friedrich in einem Schreiben an den Papst unter anderem auch mit den hohen Kosten, welche ihm durch die Gewinnung Ludwigs entstanden waren sowie mit der erfolgten Eventualbelehnung des Landgrafen mit Meißen – hohe Aufwendungen im Einsatz für den nun erneut verschobenen Kreuzzug. Die Eventualbelehnung Hermanns II., des Sohnes des Landgrafen, wird jedoch durch Friedrich noch am Totenbett Ludwigs zugesichert<sup>2350</sup>.

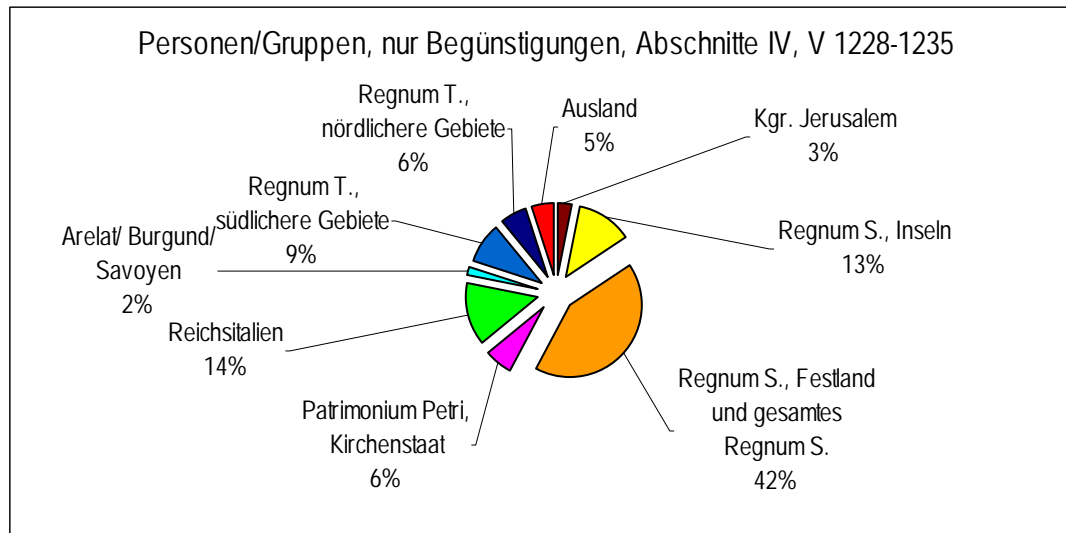
---

<sup>2349</sup> Boockmann: Der Deutsche Orden, S. 46.

<sup>2350</sup> RI V, Nr. 1710; Patze, Hans/Schlesinger, Walter: Geschichte Thüringens, Bd. 2, 1. Teil: Hohes und spätes Mittelalter (Köln 1974), S. 35.

## 3.7.1.5

## Abschnitte IV, V: 1228-1235



2351

Während Friedrichs Aufenthalt im heiligen Land erhält Konrad von Hohenlohe<sup>2352</sup> Einkünfte der Stadt Akkon<sup>2353</sup>. Im Mai 1229 bricht Friedrich auf und gelangt über Zypern, dessen vormundschaftliche Verwaltung gegen eine Geldzahlung an fünf Adlige abgetreten wird, nach Brindisi<sup>2354</sup>. Nach seiner Ankunft im Regnum Siciliae gelingt es Friedrich, bis Oktober 1229 fast alle umstrittenen Städte und Burgen wieder für sich zu gewinnen. Erneut belohnt er seinen Anhänger Konrad von

<sup>2351</sup> Graphik Personen/Personengruppen 6: in diesem Zeitabschnitt beträgt der Anteil der Empfänger im Regnum Siciliae mehr als die Hälfte der Ausstellungen, wogegen der Anteil der reichsitalienischen Empfänger abgesunken ist.

<sup>2352</sup> Dazu Boger, Ernst: Untersuchung der Verhältnisse, unter denen im dreizehnten Jahrhundert die edlen Herren, Konrad und Gottfried von Hohenlohe, in den vorübergehenden Besitz der Grafschaften Molise und Romagna kamen, in: Archiv für Hohenlohische Geschichte (1870), S. 221: „...doch ist nirgends etwas von einem Kreuzzuge Konrads bekannt und um ihn für Verdienste im heiligen Lande zu belohnen, hätte Kaiser Friederich II. eine Urkunde an Ort und Stelle ausfertigen können... Wahrscheinlicher ist, daß Konrad zu den Rittern gehörte, die der Kaiser zum Schutze seines sizilischen Reiches und seines daselbst zurückgelassenen Sohnes... ausstellte...“ - aber RI V, Nr. 1746 wurde zu Akkon für Konrad von Hohenlohe ausgestellt. Ein *Conradus de Haslach* wird als Begleiter Friedrichs auf dem Kreuzzug genannt in: Richerius Senonensis (ap. D'Achery, Spicileg., Bd. II, S. 631) *expeditioni terrae sanctae hunc adfuisse abbatem testatur, a cujus ore rem ipsam audierat.*, Stälin, Christoph: Württembergische Geschichte II (Stuttgart 1841), S. 475, zitiert in: HB: Historia diplomatica, S. 78.

<sup>2353</sup> Hohenlohisches UB Bd. 1, Nr. 71; RI V, Nr. 1746.

<sup>2354</sup> RI V, Nr. S. 354.



Hohenlohe im Dezember zu Capua; nun erhält Konrad die Grafschaft Molise<sup>2355</sup> im Norden Kampaniens ohne die *salvo mandato* Klausel<sup>2356</sup>. Der Graf von Celano, dem das Gebiet Molise gehört hatte, befehligte päpstliche Truppen während des Einfalls 1229 in Apulien. Nach Friedrichs Rückkehr wird deshalb die Grafschaft neu verliehen, jedoch muß Konrad von Hohenlohe schon 1230, durch die Bestimmungen des Friedens von San Germano veranlaßt, Molise wieder an den Grafen von Celano abtreten, wird aber – vielleicht als Entschädigung – noch vor dem Friedensschluß laut Boger<sup>2357</sup> zum Grafen der Romaniola ernannt.

Nach der Aufhebung des über den Kaiser verhängten Kirchenbannes im August 1230 restituiert Friedrich, wie vertraglich vorgesehen, die Grafschaft Fondi an Graf Rogerius de Aquila im Austausch gegen die Grafschaft Alba, die dem römischen Bürger Johannes de Polo<sup>2358</sup> zugesprochen wird. Johannes hatte 1229 gegen die päpstlichen Truppen die Stadt Fondi verteidigt, wogegen der Graf Rogerius 1229 aus Sorge vor Friedrichs Zugriff nach Rom geflüchtet war. Als letzterer jedoch 1232 stirbt, wird Fondi von Friedrich nicht wieder herausgegeben<sup>2359</sup>.

1233, als Friedrich sich bemüht, den Aufstand in Messina niederzuschlagen, werden nur für den Kämmerer Rogerius de Gervasio de Xacca<sup>2360</sup> die Besitzbestätigung seiner väterlichen Güter und für den Sohn des Kaisers, Prinz Konrad<sup>2361</sup>, die Schenkung der Stadt Gaeta ausgestellt.

1234 ist unter den Empfängern nördlich der Alpen Markgraf Hermann von Baden<sup>2362</sup>, dem die ihm verpfändeten Städte Laufen, Sinsheim und Eppingen und sein Lehen Ettlingen verpfändet werden – Heinrich VII. hatte den Grafen zuvor zu einer

---

<sup>2355</sup> HB Bd. III, S. 170; RI V, Nr. 1770: *..et grata satis et accepta servitia que Conradus de Hoenloch dilectus fidelis noster semper exhibuit celsitudini nostre et que de bono in melius exhibere poterit in futurum...*

<sup>2356</sup> a.a. O.: *... de speciali quoque gratia celsitudinis nostre qua dicto comiti ad merita respondemus, clausulam illam salvo mandato et ordinatione nostra, que in aliis privilegiis consuevit apponi, presenti privilegio iussimus non inscribi...*

<sup>2357</sup> Boger: Untersuchungen, S. 224 ff.

<sup>2358</sup> HB Bd. III, S. 238 extr.; RI V, Nr. 1823.

<sup>2359</sup> Stürmer: Friedrich II., Teil 2, S. 65.

<sup>2360</sup> Paolucci: Il parlamento di Foggia, in: Atti della R. Accademia di Palermo 3 ser. vol. 4 (1896), S. 38 Nr. IX; RI V, 4, Nr. 343.

<sup>2361</sup> Huillard - Bréholles, Jean - Louis - Alphonse: Examen des chartes de l'Église romaine contenues dans les rouleaux dits Rouleaux de Cluny, in: Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque Impériale 21/2 (1865), Nr. 29; RI V, Nr. 2017.

<sup>2362</sup> HB Bd. IV, S. 500; RI V, Nr. 2060.

Reduzierung der Pfandsomme gezwungen. Heinrich und Friedrich von Ravensburg<sup>2363</sup> werden auf ihre ausdrücklichen Bitten die Besitzungen ihrer in Ungnade gefallenen Eltern restituiert und Friedrich nimmt den letzten der Welfendynastie, Otto von Lüneburg, wieder in Gnaden an<sup>2364</sup>. Er überlässt die Streitschlichtung bezüglich des Erbgutes Herzog Heinrichs dem Patriarchen von Aquileia. Graf Raimund von Toulouse werden unter anderem das Arelat und Vienne als Besitzungen bestätigt; er erhält auch die Markgrafenwürde der Provence<sup>2365</sup>.

### 3.7.1.6

### Abschnitt VI: 1235-1237

Während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt werden fast nur Begünstigungen für Empfänger im deutschen Gebiet und im Bereich Arelat/Burgund/Savoyen und Frankreich ausgestellt. Zwei Begünstigungen erfolgen zugunsten des Grafen Raimund von Toulouse – er erhält die Bestätigung der 1234 ihm zugesprochenen Markgrafenwürde in der Provence<sup>2366</sup> und Gebietsschenkungen; dem Grafen Stefan von Burgund wird für seine Tochter Clementia die Restitution geraubter Güter zugesagt, die der Graf Egeno von Urach an sich gebracht hatte<sup>2367</sup>.

---

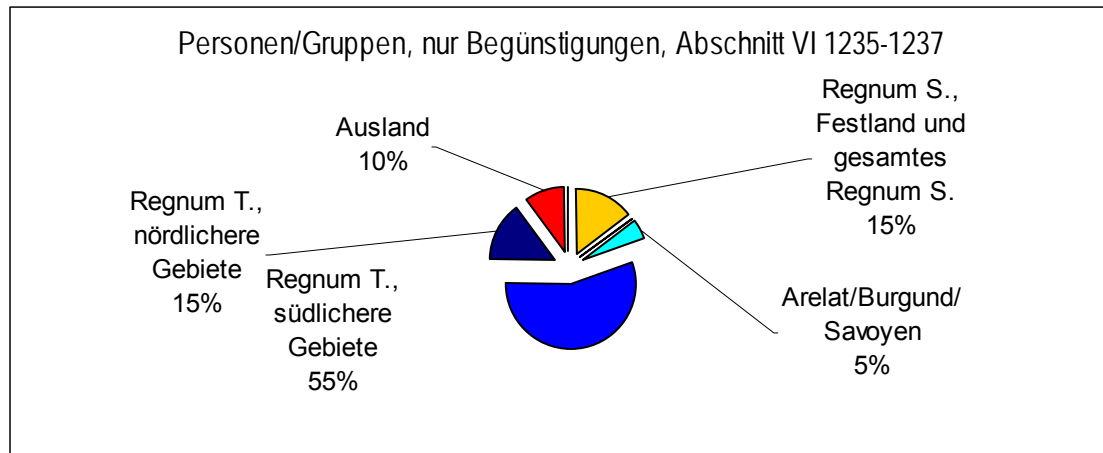
<sup>2363</sup> HB Bd. IV, S. 501; RI V, Nr. 2061.

<sup>2364</sup> HB Bd. IV, S. 487; RI V, Nr. 2056: ... *quod nos ad supplices dilectorum principum nostrorum instantias inclinati, quorum magna pars celsitudini nostre sepius attentius supplicavit et ad ultimum dilectum fidelem nostrum Albertum de Arnstein ad presentiam nostram in Italiam destinarunt...*

<sup>2365</sup> HB Bd. IV, S. 485; RI V, Nr. 2057: ...*recepto ab eo pro parte imperii fidelitatis et homagii juramento...*

<sup>2366</sup> HB Bd. IV, S. 799; RI V, Nr. 2131; HB Bd. IV, S. 800; RI V, Nr. 2132; dazu auch das dazugehörige Mandat HB Bd. IV, S. 802; RI V, Nr. 2133.

<sup>2367</sup> HB Bd. IV, S. 753; RI V, Nr. 2101: ... *ad conquestionem comitis Stephani de Burgundia fidelis nostri quam proposuit coram nobis...*



2368

Unter den Adligen im deutschen Raum werden unter anderem Gotfrid von Hohenlohe, Graf der Romaniola<sup>2369</sup> (durch kaiserliche Bestätigung zweier Vergleiche zu seinen Gunsten)<sup>2370</sup> und dem Käufer seiner Burg Virnsberg, Konrad von Nürnberg, die Besitzungen bestätigt; des weiteren wird Philipp von Hohenfels und seiner Tochter Elisabeth ihr Lehen bestätigt, ebenso wie Johann von Mecklenburg<sup>2371</sup>. Konrad von Stralenberg, der Friedrich nach Italien begleiten soll, wird von der über ihn verhängten Acht befreit. Diese war auf Veranlassung des Abts von Elwangen verhängt worden, weil er die Burg Stralenberg auf dem Grund der Kirche errichtet hatte<sup>2372</sup>. Otto von Lüneburg (Herzog von Braunschweig-Lüneburg), der die Erhebung zum Gegenkönig 1229 abgelehnt hatte, erhält auf dem Mainzer Hofftag im August 1235 das Herzogtum Braunschweig und das Gebiet um Lüneburg zu Lehen<sup>2373</sup>. Dadurch wird der jahrelange Streit im Norden des Regnum Teutonicum beendet und es erfolgt eine Aussöhnung zwischen welfischem und staufischem Haus. Zu den wenigen in diesen Jahren überlieferten Urkunden für einen südlich der Alpen lebenden Empfänger, der aber mit Friedrich nach Deutschland gezogen war und am

<sup>2368</sup> Graphik Personen/Personengruppen 7: während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt sind 70% der Empfänger im Regnum Teutonicum ansässig.

<sup>2369</sup> Bei den Brüdern von Hohenlohe besteht eine gewisse Problematik der Einordnung: Konrad von Hohenlohe ging 1235 mit dem König nach Deutschland.

<sup>2370</sup> HB Bd. IV, S. 762; RI V, Nr. 2108: unter den Zeugen der Urkunde wird ....*Godefridus miles de Hohenlo...* genannt; HB Bd. IV, S. 760; RI V, Nr. 2109: unter den Zeugen der Urkunde wird *Gottefridus miles de Hohello* genannt.

<sup>2371</sup> HB Bd. IV, S. 808; RI V, Nr. 2139.

<sup>2372</sup> HB Bd. V, S. 82; RI V, Nr. 2256.

<sup>2373</sup> HB Bd. IV, S. 754; RI V, Nr. 2104; dazugehörig Mandat HB Bd. IV, S. 789; RI V, Nr. 2123 und HB Bd. IV, S. 790; RI V, Nr. 124.

Hof in Deutschland in diesen Jahren lebte, gehört die Bestätigung eines Privilegs des Großhofrichters Magister Petrus Theodini von San Germano<sup>2374</sup>. Die drei anderen Begünstigungen für Personen südlich der Alpen werden während Friedrichs Feldzug in Oberitalien verfaßt. Alle drei sind aus den Excerpta Massiliensia überliefert und betreffen Henricus de Taurasio, Matheus und Odo de Palena und Thomas von Neapel<sup>2375</sup>.

1236 wird aus Anlaß des den Juden zu Fulda wohl fälschlicherweise zur Last gelegten Kindermordes die Bestätigung des Privilegs Friedrichs I. für die Wormser Juden auf alle dem Kaiser unterstellten Juden ausgeweitet und ein Rechtspruch zugunsten der Juden verkündet<sup>2376</sup>. Wie schon bei der Empfängergruppe der Kirchen erwähnt, stellt Friedrich 1237 ein Privileg für die zu Wien lebenden Juden aus. Davor waren die Rechte der Juden durch ein Privileg für die Stadt Wien – siehe Empfängergruppe Städte – im Zuge der Auseinandersetzungen Friedrichs mit dem letzten Babenberger Herzog, dem Herzog von Österreich und Steiermark, Friedrich dem Streitbaren<sup>2377</sup>, stark eingeschränkt worden. Auch die Dienstmannen und Landleute des Herzogtums Steiermark<sup>2378</sup> werden in Schutz genommen und unmittelbar dem Reich unterstellt. Der Babenberger Herzog Friedrich II. war, weil er trotz mehrfacher Ermahnung den Hoftagen ferngeblieben war, 1236 in die Acht gestellt worden<sup>2379</sup>.

Während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt erfolgen insgesamt wenig Begünstigungen für Personen/Personengruppen – ein starker Kontrast zu den zahlreichen Ausstellungen in den Jahren der Königs- und Kaiserkrönung. Der in seiner Machtposition gefestigte Kaiser hat es nun nicht mehr nötig, Anhänger zu gewinnen.

Sowohl bei Friedrichs erstem als auch bei seinem zweitem Deutschlandaufenthalt sind Begünstigungen für Adlige in den nördlicheren Gebieten des Regnum Teutonicum viel seltener als Urkundenausstellungen für andere Empfängergruppen

---

<sup>2374</sup> HB Bd. V, S. 11; RI V, Nr. 2217: „...demnach begleiteten wohl einzelne Grosshofrichter den Kaiser nach Deutschland...“

<sup>2375</sup> RI V, Nr. 2202-2204.

<sup>2376</sup> RI V, Nr. 14727.

<sup>2377</sup> Cohn, Willy: Kaiser Friedrich und die deutschen Juden, S. 326-327.

<sup>2378</sup> HB Bd. V, S. 62, RI V, Nr. 2244.

<sup>2379</sup> MGH Const. 2, Nr. 201, S. 269-272.

in diesem Gebiet; bei Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt sind nur Ausstellungen für den Herzog von Lüneburg und Johann von Mecklenburg überliefert, bei Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt waren es noch Begünstigungen für Heinrich I. von Brabant (hier fünf Begünstigungen), Otto (II.) von Ravensberg und Burkard von Mansfeld.

### 3.7.1.7

### Abschnitt VII: 1237-1250

Ab Friedrichs Alpenüberquerung bis zu seinem Tod 1250 werden im Vergleich zu den vorhergegangenen Regierungsjahren – ausgenommen 1220, das den absoluten Spitzenwert darstellt – verhältnismäßig viele Begünstigungen für Einzelpersonen getätigt, ein deutlicher Unterschied zu den anderen Empfängergruppen. Fast die Hälfte aller Begünstigungen für diese Empfängergruppe unter Friedrich II. werden in diesem Zeitraum ausgestellt<sup>2380</sup>; von diesen gehen 41% an Empfänger in Reichsitalien.

Zunächst zu den im Jahre 1238 vergleichsweise zahlreichen Empfängern während Friedrichs Aufenthalt in Ober- und Mittelitalien, wobei jedoch im Gegensatz zu anderen Empfängergruppen nicht besonders viele Ausstellungen für oberitalienische Empfänger erfolgen. In Oberitalien bestätigt Friedrich dem Grafen Guido de Biandrate<sup>2381</sup> seine Besitzungen, der im Gebiet von Vercelli ansässige Jacobus de Bulgaro<sup>2382</sup> erhält ein Schutzprivileg, Rolandus da Vezzano<sup>2383</sup> erhält die Bestätigung eines inserierten Privilegs. Dann erfolgt noch ein Mandat an die Stadt Mantua, dem Überbringer des Schreibens für Übergriffe Genugtuung zu leisten<sup>2384</sup> und eine Ernennung für Riccomannus Hermanni von San Miniato zum *iudex ordinarius*<sup>2385</sup>.

---

<sup>2380</sup> Das sind 47%.

<sup>2381</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 345, Nr. 346, RI V, Nr. 2341, 2342.

<sup>2382</sup> HB Bd. V, S. 203, RI V, Nr. 2344.

<sup>2383</sup> Scheffer - Boichhorst: zur Geschichte des 12. und 13. Jahrhunderts, S. 143; RI V, 4, Nr. 388.

<sup>2384</sup> HB Bd. V, S. 165; RI V, Nr. 2313.

<sup>2385</sup> RI V, 4, Nr. 386.

Bei den Empfängern nördlich der Alpen werden Gottfried von Hohenlohe im Rheingau unter anderem Güter zu Wenzelbach *et in aliis locis in Rengowe*<sup>2386</sup> verliehen, Wolving von Stubenbarg<sup>2387</sup> werden seine Besitzungen für seine Erben bestätigt; die zu Wien lebenden Juden<sup>2388</sup> erhalten weitreichende Begünstigungen. Sie werden vor Zwangsbekehrung, Einquartierung und juristischen Übergriffen geschützt und erhalten das Handelsrecht an Wein, Salben und Gegengiften. Für den Amtmann Gerhard von Sinzig, Burggrafen auf Landskron<sup>2389</sup>, der Friedrich nach Oberitalien begleitete und nun nach Deutschland zurückkehrt, wird ein Reisepaß ausgestellt<sup>2390</sup>.

Im Gebiet des heutigen Dép. Rhône-Alpes und Provence erhält Aimar de Groslée, Bressieu et Monte Revelli<sup>2391</sup> die Bestätigung seiner Zollrechte; Stefan de Villars werden Zollrechte zu Embrun und Trevoux bestätigt<sup>2392</sup>. Auch Beatrix, Tochter des Grafen von Montferrat und ihr Sohn, der Graf von Viennne, erhalten die Zollrechte in ihrem Gebiet bestätigt<sup>2393</sup>.

---

<sup>2386</sup> HB Bd. V, S. 219; RI V, Nr. 2377.

<sup>2387</sup> Auszug in: Mon. hist. duc. Carinthiae. Ergänzungsheft zu Bd. 1-4, 1915, Nr. 2163a; RI V, 4, Nr. 384.

<sup>2388</sup> HB Bd. V, S. 221; RI V, Nr. 2378.

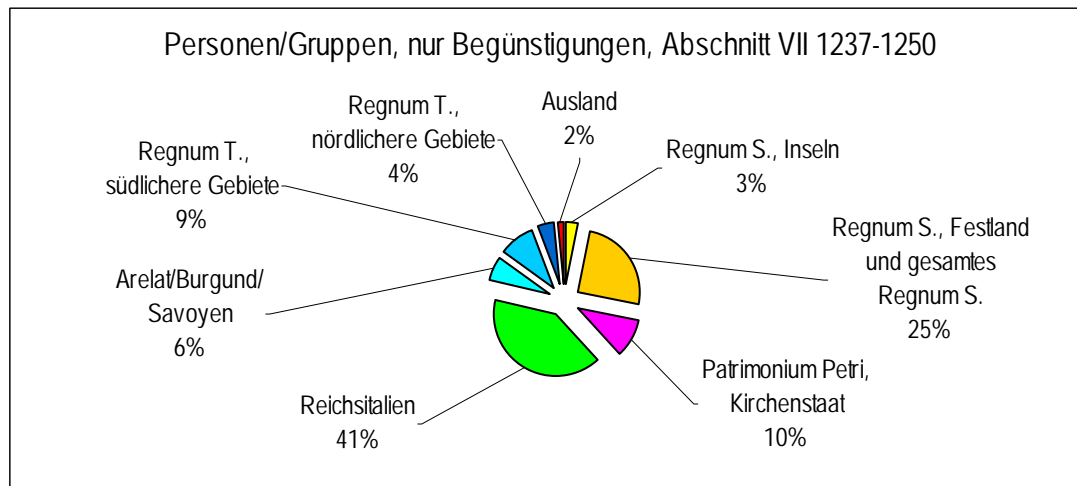
<sup>2389</sup> Zu Gerhard von Sinzig siehe: Metz, Wolfgang: Die Abrechnung des Amtmanns Gerhard von Sinzig (1242), in: Metz, Wolfgang: Staufische Güterverzeichnisse, Untersuchungen zur Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte des 12. und 13. Jahrhunderts (Berlin 1964), S. 116-121.

<sup>2390</sup> HB Bd. V, S. 152; RI V, Nr. 2306.

<sup>2391</sup> HB Bd. V, S. 1222 extr.; RI V, Nr. 2405.

<sup>2392</sup> HB Bd. V, S. 245; RI V, Nr. 2400: ... *quod constitutus in nostra presentia Stephanus de Villariis fidelis noster quoddam scriptum felicitis memorie patris nostri Humberto de Thoiria predecessori ejus tempore regni sui [indultum] nostro culmini presentavit...*

<sup>2393</sup> HB Bd. V, S. 179; RI V, Nr. 2326: ... *quod pro parte Beatricis filie quondam Guillelmi marchionis Montisferrati ... quoddam scriptum dicto marchioni patri suo et heredibus ejus olim a nobis indultum nostre fuit celsitudini presentatum et supplicatum...*



2394

In den Jahren 1238-1239 ist der Anteil der Begünstigten im Regnum Siciliae mit 40% der überlieferten Begünstigungen recht hoch, der Grund liegt in der Einbeziehung der Excerpta Massiliensia in die Statistik<sup>2395</sup>. Im gesamten Zeitraum ab Friedrichs Alpenübergang 1237 bis zu seinem Tod sind von den insgesamt 39% der an Empfänger (Personen) im Regnum Siciliae gerichteten Begünstigungen 65% nur durch die Excerpta Massiliensia überliefert.

1239 ernennt der Kaiser Nicolinus Spinola zum Admiral der sizilischen Flotte<sup>2396</sup>. Spinola, wie Henricus de Malta aus Genua stammend, war 1238 als Vikar im Arelat tätig gewesen und hatte im Herbst burgundische Truppen nach Italien befehligt. Cohn<sup>2397</sup> vermutet, daß Spinola die direkte Nachfolge des Grafen von Malta antrat, obwohl letzterer 1230 zum letzten Mal schriftlich erwähnt wird. Jedoch sei davon auszugehen, daß ein so wichtiges Amt wie das des Admirals des Regnum Siciliae nicht bis zum Amtsantritt Spinolas unbesetzt geblieben sei, und demzufolge Heinrich von Malta erst 1239 starb, da in der Überlieferung zwischen Heinrich und Spinola kein Admiral erwähnt worden sei.

<sup>2394</sup> Graphik Personen/Personengruppen 8.

<sup>2395</sup> Neun Urkunden an Empfänger im Regnum Siciliae 1238, jedoch acht davon ausschließlich aus den Excerpta Massiliensia überliefert; für 1239 ebenfalls neun Urkunden, davon sechs aus dem Registerfragment überliefert.

<sup>2396</sup> HB Bd. V, S. 577; RI V, Nr. 2490: ... *attendentes igitur strenuitatem viri nobilis Nicolae Spinule regni nostri Sicilie ammirati, dilecti consilarii familiaris et fidelis nostri, devotionis et fidei grata servitia per eum prestita nunc nostre celsitudini et que in futurum facere poterit...*

<sup>2397</sup> Cohn: Flotte, S. 104-106.

Im August 1239 werden dem Grafen Bonifatius de Montferrat<sup>2398</sup> seine Lehen bestätigt und Friedrich verzichtet gleichzeitig auf seine Erbrechte an den Gütern des 1230 verstorbenen Demetrius von Montferrat, König von Thessalonike. Der natürliche Kaisersohn Enzo, König von Torre und Gallura, wird im Juli 1239 legitimiert<sup>2399</sup> und zum Reichslegaten mit sehr ausgedehnten Vollmachten ernannt<sup>2400</sup>. Zum Generalkapitän von Tusciem wird Pandulfus de Fasanella ernannt<sup>2401</sup>.

Zu einigen adligen Empfängern in den folgenden Jahren: 1240 wird Nepuleon de Raynaldo aus der Familie der Monaldeschi<sup>2402</sup> ein Privileg bestätigt, die minderjährigen Söhne des verstorbenen Pfalzgrafen Guido IV.<sup>2403</sup>, Guido und Simon Pallavicini<sup>2404</sup>, werden mit ihren Besitzungen in den Schutz des Reiches gestellt, Markgraf Heinrich von Savona del Caretto<sup>2405</sup> wird zum Kapitän und Vikar der Provinz Mondovi ernannt, die Tochter des verstorbenen Gualterius de Parisio erhält 1242 Besitzungen in Calabrien<sup>2406</sup>, und Konradutius de Sterleto<sup>2407</sup> wird 1243 der Bezirk Massa verliehen, nachdem der Kaiser zuvor die dessen Vater verliehenen Grafschaften Sinigaglia und Cagli zurückerhalten hatte.

In den Jahren 1241-1242 ist erneut nach den Jahren 1238-1239 der Anteil der Empfänger im Regnum Siciliae mit nun sogar 57% der Ausstellungen recht hoch. Von diesen sind jedoch wiederum 80% nur aus den Excerpta Massiliensia überliefert. Würde man für den Zeitraum 1237-1250 alle Begünstigungen, die nur aus den Excerpta Massiliensia überliefert sind, weglassen, so würde sich der Anteil der begünstigten Empfänger im Regnum Siciliae von 28% auf 15% reduzieren.

---

<sup>2398</sup> HB Bd. V, S. 380; RI V, Nr. 2468.

<sup>2399</sup> Nr. 1; RI V, Nr. 14735.

<sup>2400</sup> HB Bd. V, S. 357; RI V, Nr. 2458: ... *concedentes tibi merum imperium et gladii potestatem, et ut in facinorosos animadvertere valeas vice nostra purgando Italiam, malefactores inquiras, et punias inquisitos, et specialiter eos qui stratas et itinera publica ausu temerario violare presumant...*

<sup>2401</sup> HB Bd. V, S. 650; RI V, Nr. 2691: ... *dedimus potestatem ut pacem in eadem provincia specialiter studeat procurare ... preterea sibi concessimus merum imperium et gladii potestatem et ut in facinorosos animadvertere valeat; provinciam ipsam vice nostra purgando malefactores inquirat et puniat inquisitos...*

<sup>2402</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 358; RI V, Nr. 3132.

<sup>2403</sup> Zur Familie der Pallavicini siehe: Voltmer, Ernst: Personaggi attorno all' imperatore: consiglieri e militari, collaboratori e nemici di Federico II, in: Gensini, Sergio: Politica e cultura nell' Italia di Federico II. (Pisa 1986), S. 80-81.

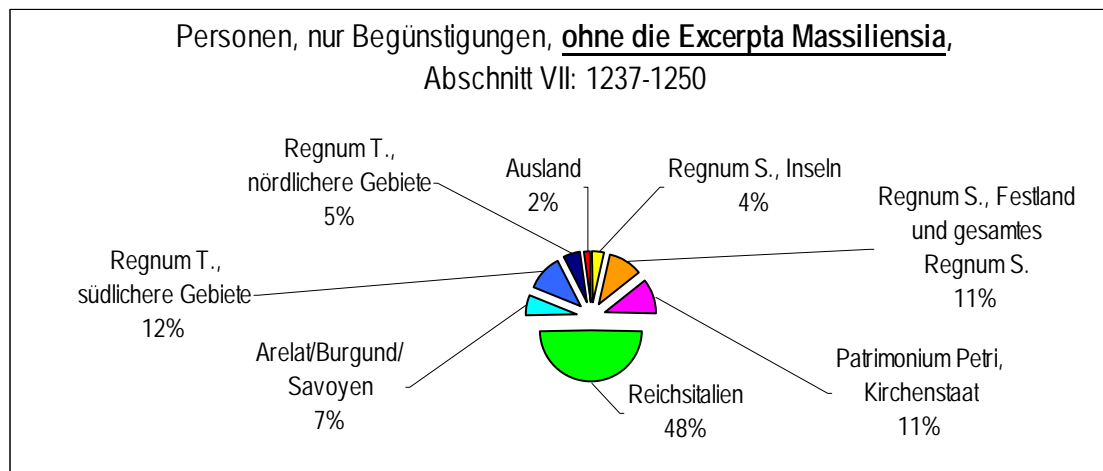
<sup>2404</sup> Schneider: Toskanische Studien II, in: QFIAB Bd. 11 (1908), S. 312; RI V, 4, Nr. 411.

<sup>2405</sup> Kalbfuss: Urkunden und Regesten II, in: QFIAB Bd. 15 (1913), S. 278; RI V, 4, Nr. 414.

<sup>2406</sup> Schneider: Neue Dokumente, in: QFIAB Bd. 16, 1 (1914), S. 50; RI V, 4, Nr. 428.

<sup>2407</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 376; RI V, Nr. 3387.





2408

Zu den wenigen Empfängern nördlich der Alpen im letzten Regierungsjahrzehnt Friedrichs zählt Hartmann von Grüningen<sup>2409</sup>, der gegen eine Geldsumme und die Stadt Esslingen als Pfand dem Kaiser die Grafschaft im Albgau mit der Burg Meglofs überläßt; Friedrich bemüht sich auch im letzten Regierungsjahrzehnt, wenn sich die Möglichkeit bietet, um Gebietszuwachs für die Krone. Markgraf Heinrich von Meißen<sup>2410</sup> erhält das Recht, beim Ableben des Landgrafen von Thüringen ohne männliche Nachkommen Thüringen und Sachsen als Lehen zu erhalten. Der Sohn des Markgrafen, Albrecht, wird nach den Regesta Imperii<sup>2411</sup> vermutlich 1245 mit der Tochter Friedrichs, Margarethe, verlobt.

Ab 1245 zählt wieder Bonifatius de Montferrat<sup>2412</sup> zu Friedrichs Verbündeten. Er erhält seine zuvor eingezogenen Lehen zurück und arbeitet im Westen der Lombardei mit Friedrichs Sohn Enzo zusammen.

Im Jahr der Adelsverschwörung 1246 sind bis auf zwei den französischen König mit seinen Kreuzzugsvorbereitungen begünstigende Ausstellungen<sup>2413</sup> und ein Privileg

<sup>2408</sup> Graphik Personen/Personengruppen 9.

<sup>2409</sup> HB Bd. VI, S. 86; RI V, Nr. 3358.

<sup>2410</sup> HB Bd. VI, S. 100, RI V, Nr. 3372.

<sup>2411</sup> RI V, Nr. 613.

<sup>2412</sup> HB Bd. VI, S. 330; RI V, Nr. 3492.

<sup>2413</sup> HB Bd. VI, S. 465; RI V, Nr. 3584; HB Bd. VI, S. 466, 3585.

für Sifrid von Vrowemberch<sup>2414</sup> nur Begünstigungen für reichsitalienische Empfänger zu vermerken. Ricardus de Caserta hatte den Kaiser vor den Verschwörern warnen lassen. Unter den Mitgliedern der Verschwörung waren auch hohe Beamte in Reichsitalien wie Pandulfus de Fasanella, Jacobus de Morra und weitere Mitglieder ihrer Familien<sup>2415</sup>. Laut Stürner könnte für den ehemaligen Generalvikar Pandulfus, an dessen Stelle Friedrich von Antiochia<sup>2416</sup> ins Amt eingesetzt wurde, der Grund für die Teilnahme an der Verschwörung in eben dieser Zurücksetzung liegen,<sup>2417</sup>.

Anfang 1247 ernennt der Kaiser Gualterius de Manupello<sup>2418</sup> auf ein halbes Jahr zum Generalkapitän des Regnum Siciliae, um selbst Richtung Oberitalien ziehen zu können. Die geplante Hochzeit Manfreds<sup>2419</sup> mit Beatrice von Savoyen wird gefördert.

1248 gehen 43% der in diesem Jahr für Personen überlieferten Begünstigungen an den oder werden zugunsten des Grafen Thomas von Savoyen ausgestellt, eingeschlossen seine Ernennung zum Generalvikar im Gebiet von Pavia aufwärts<sup>2420</sup>. Der Graf erhält das Gebiet um Canavese als Lehen, ebenso wie Monaclieri und Castelvecchio, Ivrea, Burg Lanzo an der Stura, das Brückenkastell zu Turin mit angrenzenden Ortschaften und das Recht, Befestigungen zu errichten<sup>2421</sup>.

---

<sup>2414</sup> HB Bd. VI, S. 417; RI V, Nr. 3556.

<sup>2415</sup> Stürner: Friedrich II. Bd. 2, S. 555 ff.

<sup>2416</sup> Petrus de Vinea 5, 1, RI V, Nr. 3539, Ernennungsurkunde, aber ohne Namensnennung des neuen Generalvikars.

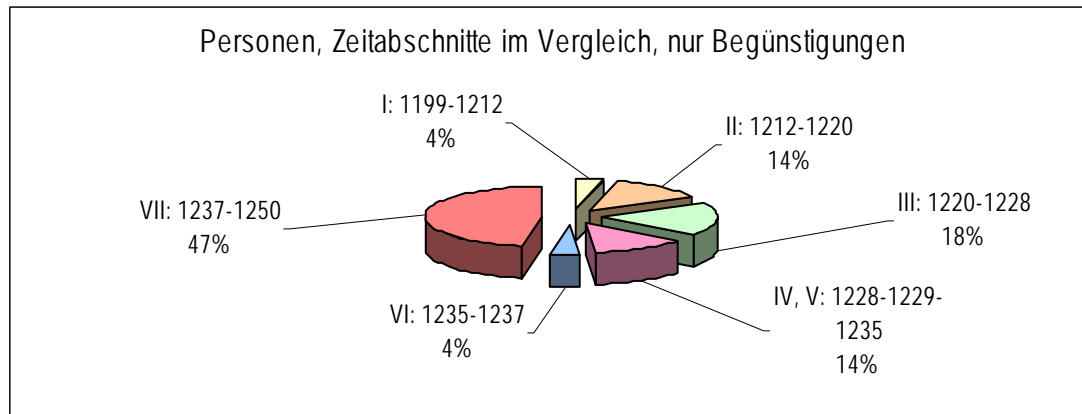
<sup>2417</sup> Stürner: Friedrich II. Bd. 2, S. 558.

<sup>2418</sup> In diesem Zusammenhang hier nicht gewertet, da nur in: Exc. Mass. 54 u. 107, W. 689; RI V, Nr. 3647.

<sup>2419</sup> RI V, 4, Nr. 462.

<sup>2420</sup> HB Bd. VI, S. 658 extr.; RI V, Nr. 3732.

<sup>2421</sup> HB Bd. VI, S. 658; HB Bd. VI, S. 660; Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 405, 406, 407- 413, 414; HB Bd. VI, S. 673, HB Bd. VI, S. 671, RI V, Nr. 3733- 3743.



2422

1249 erhalten die Brüder Rufinus und Guillelmus de Blandrante<sup>2423</sup> die Bestätigung ihrer Besitzungen an der Dora, die sie nunmehr direkt vom Reich zu Lehen tragen sollen und wodurch sie nun dem Kaiser als Lehensleute zum Dienst verpflichtet sind. Dem Markgrafen Ubertus de Palavicino<sup>2424</sup> werden Burgen und Dörfer in den Bistümern Volterra, Cremona, Parma und Piacenza verliehen.

Der Graf Meinhard von Görz in der Steiermark wird ermächtigt, die in Kärnten und der Steiermark befindlichen Besitzungen des Patriarchen von Aquileia, des Elekten von Salzburg und anderer Prälaten, die sich von Friedrich abgewandt hatten, einzuziehen und an kaisertreue Gefolgsleute weiterzugeben<sup>2425</sup>, wie in der für den Grafen Hermann von Ortenburg ausgestellten Urkunde<sup>2426</sup> geschehen.

Betrachtet man die Ausstellungen für Personen im gesamten Regierungszeitraum Friedrichs, so stellt sich der prozentuale Anteil der Begünstigten in den einzelnen Zeitabschnitten deutlich anders als bei den anderen Empfängergruppen dar: mit fast der Hälfte aller Ausstellungen<sup>2427</sup> liegt der Anteil der Personen/Personengruppen nach Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt bis 1250 außerordentlich hoch, wogegen bei der Empfängergruppe der Kirchen gerade das Gegenteil der Fall ist: deren Anteil beträgt im Zeitabschnitt 1237-1250 nur noch 11%. Mit 14% stellt sich der Anteil der Begünstigungen für Personen/Personengruppen während Friedrichs

<sup>2422</sup> Graphik Personen/Personengruppen 10: auf den letzten Zeitabschnitt entfallen prozentual gesehen die meisten Begünstigungen.

<sup>2423</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 416; RI V, 4, Nr. 3752.

<sup>2424</sup> HB Bd. VI, S. 728; RI V, Nr. 3774.

<sup>2425</sup> HB Bd. VI, S. 751; RI V, Nr. 3792.

<sup>2426</sup> HB Bd. VI, S. 752; RI V, Nr. 3793.

<sup>2427</sup> 47%.

erstem Deutschlandaufenthalt eher gering dar, wogegen an die Empfängergruppe der Kirchen in dieser Zeit 28% der für Kirchen überlieferten Begünstigungen gehen.

### 3.7.2 Mandate

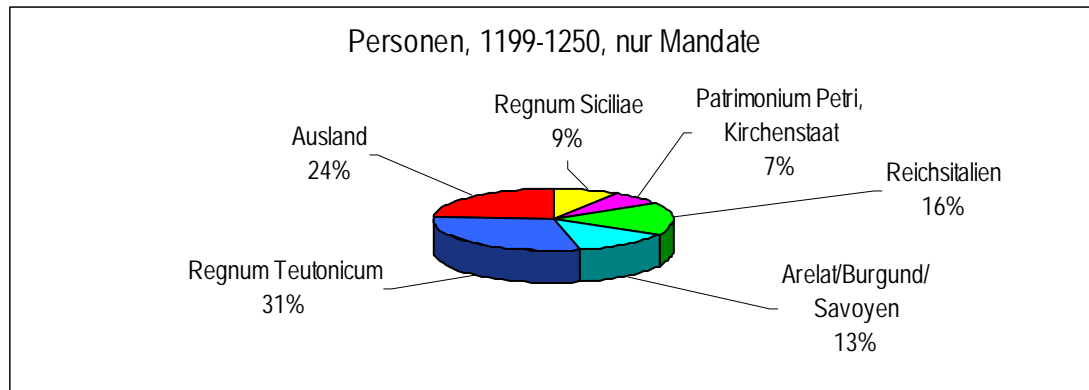
Bei den nur 67 Mandaten an Einzelpersonen sind auch Briefe, die einen ausdrücklichen (meist politischen oder militärischen) Wunsch Friedrichs enthalten, einbezogen worden. Dies betrifft meist Schreiben an Könige (England, Griechenland, Frankreich), denen ja Friedrich nicht befehlen konnte. Abgesehen davon sind unter anderem Befehle, Weisungen, fünf Bannungen von Adligen<sup>2428</sup> oder auch Verhaltensmaßregeln an Gebietsherren wie den Markgrafen der Provence (militärisch, später dann Erklärung der Reichsacht über ihn), König Konrad (privat und militärisch), Otto von Bayern (die Bemühungen eines papsttreuen Predigers seien zu unterbinden), den Herzog von Österreich (Forderung, Abgesandte zu schicken), an die Sarazenenkrieger Apuliens (Befehl, gegen Gaeta vorzurücken)<sup>2429</sup> und an den Grafen von Savoyen<sup>2430</sup> (Vollmacht, mit dem Papst zu verhandeln) enthalten.

---

<sup>2428</sup> Azzo von Este und Ancona: RI V, Nr. 2444; Casalodi und Neredi, Söhne des Grafen Albert: RI V, Nr. 1173; Galvagnus de Turisendis und Turisendus von Verona: RI V, Nr. 14744, Raimund Berengar, Graf der Provence: RI V, Nr. 2598; Werner und Hartmann von Kiburg: RI V, Nr. 1449.

<sup>2429</sup> MG Epp. sel. 4, S. 109- 110 Nr. 10; RI V, Nr. 1774.

<sup>2430</sup> Winkelmann: Acta Bd. 1 Nr. 405; RI V, Nr. 3729.



2431

Im Folgenden werde ich nur auf einige Bittgesuche oder Forderungen Friedrichs an Herrscher außerhalb des Regnum und Imperiums eingehen, die ja insgesamt unter den Mandaten und Briefen mit mandatähnlichem Charakter 24% der Ausstellungen ausmachen.

1225 ersucht Friedrich den König von Frankreich<sup>2432</sup> um Unterstützung gegen die Bürger von Cambrai, die aufgrund ihres Ungehorsams gegen den Bischof von Cambrai der Reichsacht verfielen. Friedrich beruft sich dabei auf den mit dem französischen König geschlossenen Bund von 1212<sup>2433</sup>.

Auf seinem Kreuzzug 1238 richtet der Kaiser ein Schreiben an Sultan Malik el Kamil<sup>2434</sup> und fordert die Rückgabe der Stadt Jerusalem. Malik hatte schon 1227 diplomatische Beziehungen zu Friedrich aufgenommen, da er einen Angriff Syriens und Mesopotamiens befürchtete und sich gegen einen eventuellen neuen Gegner aus dem Westen absichern wollte<sup>2435</sup>. Nach langwierigen Verhandlungen erreicht Friedrich 1229 den Verzicht des Sultans auf die Stadt Jerusalem, dazu noch auf Bethlehem mit umliegenden Dörfern sowie Nazareth mit einer Landbrücke zum Hafen Akkon<sup>2436</sup>.

<sup>2431</sup> Graphik Personen/Personengruppen 11: die meisten Mandate gehen an Empfänger im Regnum Teutonicum.

<sup>2432</sup> HB Bd. II, S. 515; RI V, Nr. 1578: ... *et quia eorum contumaciam et enormem superbiam in nostrum et imperii dispendium et gravamen de cetero non possumus substinere ...sinceritatem vestram ... affectuose rogamus ...*

<sup>2433</sup> HB Bd. I, S. 227; RI V, Nr. 678.

<sup>2434</sup> Wilken, Friedrich: Geschichte der Kreuzzüge nach morgenländischen und abendländischen Berichten, Bd. 6 (Leipzig 1807-1832); RI V, Nr. 1735.

<sup>2435</sup> Stürmer: Friedrich II. Bd. 2, S. 145.

<sup>2436</sup> Pryor, J. H.: The Crusade of Emperor Frederick II, 1220-1229: The Implications of the Maritime Evidence, *The American Neptune* 52 (1992), S. 113-132.

1236 fordert der Kaiser den König von England auf, seinen Bruder Richard zu entsenden, um mit dessen Hilfe vom französischen König überseeische Besitzungen zurückerobert zu können<sup>2437</sup>. Der König von England bietet an, da Richard noch zu jung sei, einen der Großen des Reichs an Friedrich zu senden. Friedrich läßt aber offenbar diesen Plan fallen. 1239 ermahnt Friedrich den König von England<sup>2438</sup> wegen dessen Unterstützung der päpstlichen Seite; 1241 fordert der Kaiser Unterstützung im Kampf gegen die Mongolen, ebenso wie vom König von Ungarn<sup>2439</sup>. Ein ähnliches Schreiben geht im gleichen Jahr an den französischen König mit der zusätzlichen Ermahnung, gegen den Papst vorzugehen<sup>2440</sup>.

---

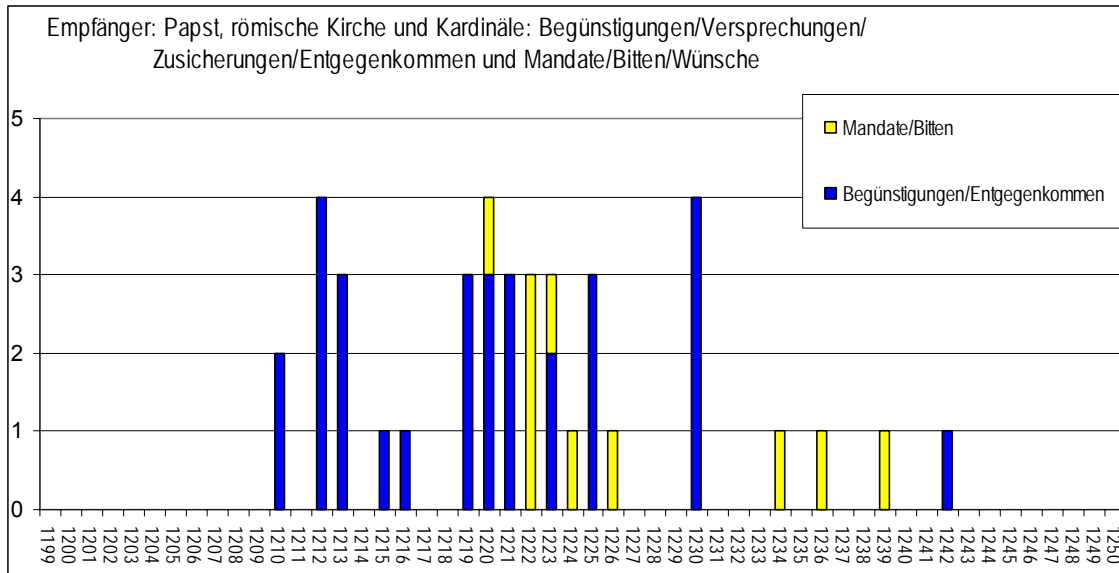
<sup>2437</sup> RI V, Nr. 2136.

<sup>2438</sup> HB Bd. V, S. 464; RI V, Nr. 2531 ...*Quocirca serenitatem regiam presentium tenore affectuose requirimus ac rogamus quatenus industriam ac potentiam vestram talibus ex quibus tantum obstaculum formidamus... tam strenue quam viriliter opponatis, non permittentes de redditibus, talliis, collectis aut aliquibus aliis obventionibus regni vestri pecuniam aliquam ad romanam curiam deportari...*

<sup>2439</sup> HB Bd. V, S. 1148; RI V, Nr. 3216.

<sup>2440</sup> HB Bd. V, S. 1154; RI V, Nr. 3217.

### 3.8 Empfängergruppe: Papst, römische Kirche, Kardinäle Roms



2441

Da ich die an den Papst bzw. die römische Kirche gerichteten Begünstigungen und Mandate – in diesem Fall eher Wünsche, Mahnungen und Bitten, die zahlreichen Briefe werden nicht einbezogen – in einer eigenen Empfängergruppe behandle und diese Urkunden im Vergleich zu den anderen Empfängergruppen eine verschwindend geringe Anzahl darstellen, werde ich bezüglich der Urkundenausstellung nur auf einige politisch bedeutsame Jahre eingehen. Das Verhältnis Friedrichs zur Religion und seine Auffassung von religiösen Pflichten des Herrschers wird in den kurzen Formulierungen der Urkunden nicht so deutlich wie in den Briefen und Rundschreiben<sup>2442</sup>, die ja nicht Gegenstand dieser Arbeit sind.

Die oben aufgeführten Graphik zeigt, daß kurz vor und während der Zeit von Friedrichs Königs- und Kaiserkrönung ebenso wie im Zeitraum der politischen

<sup>2441</sup> Graphik Papst, römische Kirche, Kardinäle Roms 1: Die Begünstigungen für den Papst bzw. die römische Kirche konzentrieren sich besonders auf die Jahre 1212, 1219-1221 und 1230.

<sup>2442</sup> Schaller: Die Frömmigkeit Kaiser Friedrichs II., S. 137.

Verhandlungen kurz nach der Rückkehr des Gebannten vom Kreuzzug die Anzahl der Ausstellungen für den Papst bzw. die römische Kirche ansteigt; für die Zeit ab Friedrichs Mündigkeit kann man also festhalten, daß Friedrich, wenn er besonders auf das Wohlwollen des Papstes angewiesen ist, versucht, durch Begünstigungen den Papst für sich zu gewinnen.

Die päpstliche 1204 durch Capparone anerkannte Regentschaft wird durch Kardinallegaten<sup>2443</sup> ausgeübt, welche das Regnum Siciliae verwalten. Der Papst selbst kommt erst sehr spät, kurz vor Friedrichs Mündigkeit, am 23. 6. 1208 in das Regnum und zwar nur bis San Germano, um die Regierung des Reiches zu ordnen. Für den Zeitraum bis zur Mündigkeit Friedrichs sind keine unter seinem Namen für den Papst ausgestellten Urkunden erhalten.

Am 28. 12. 1208, mit Friedrichs Volljährigkeit, endet die Lehnsvormundschaft des Papstes. Durch die Belehnung des Papstbruders Riccardus Conti mit Sora, der Grenzregion zum Kirchenstaat, wird aber dem Papst ein guter Zugang zum Regnum Siciliae erhalten. Innozenz erhält von Friedrich, seinem Lehensmann, eine Übereinkunft über eine Entschädigung für die Kosten der Verteidigung und Verwaltung des Regnum Siciliae und 1210 im Dezember eine Verpfändung des Landbesitzes (und der Rechte) des Klosters Montecassino, des Grafen von Sora, der Herren von Aquino und des Guillelmus Paganus, wobei die Lehensleute auch dem Papst durch Eid verpflichtet werden<sup>2444</sup>. Auch steigt (ausgenommen 1211) die Anzahl der Ausstellungen für Kirchen und Klöster an. Friedrich ist zu dieser Zeit völlig vom Papst abhängig. Im Jahr der Königskrönung, in welchem ja auch bei den anderen Empfängergruppen, besonders den Kirchen, die Anzahl der Ausstellungen stark zunimmt, steigt auch die Anzahl der für den Papst überlieferten Begünstigungen:

Vor Friedrichs Deutschlandzug bestätigt der König dem Papst im Februar zu Messina 1212 sein Lehensverhältnis, leistet den Huldeid<sup>2445</sup> und erklärt sich mit der dem

---

<sup>2443</sup> Zur Machtposition von Kardinallegaten siehe: Maleczek, Werner: La propaganda antiimperiale nell'Italia federiciana: L'attività di legati papali, in: Toubert, Pierre/Paravicini, Agostino Bagliani: Federico II e le città italiane (Palermo 1994), S. 290-303.

<sup>2444</sup> Huillard - Bréholles, Jean - Louis - Alphonse: Examen des chartes de l'Église romaine contenues dans les rouleaux dits Rouleaux de Cluny, in: Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque Impériale 21/2 (1865), S. 267-363, Nr. 81-82; DF. II. 124, 138; (=RI V, Nr. 631, 639).

<sup>2445</sup> DF. II. 148, HB Bd. I, S. 200, RI V, Nr. 651.



Papst sehr am Herzen gelegenen Regelung der Bischofswahlen<sup>2446</sup> einverstanden; die Inthronisation der Bischöfe jedoch ist von der Zustimmung Friedrichs abhängig. Die 1212 für den Papst ausgestellten Begünstigungen betreffen außer der kanonischen Bischofswahl den Lehenseid, den Friedrich für sein Regnum dem Papst leistete und eine jährliche Zinszahlung an seinen Lehensherren<sup>2447</sup>, außerdem noch die Verpfändung der Grafschaft Fondi<sup>2448</sup>, also genau des Grenzgebietes zum Patrimonium Petri und des Landes diesseits des Garigliano.

Im Juli 1213 zu Eger wiederholt Friedrich dem Papst die Zusicherungen Ottos IV. vom 22. März 1209, sichert die freie und kanonische Wahl der Prälaten zu, verzichtet auf das Spolien- und Regalienrecht und erkennt die Besitzungen in der Mark Ancona und dem Herzogtum Spoleto als Kircheneigentum an<sup>2449</sup>. Friedrich erhält außerdem auf dem vierten Laterankonzil im November 1215 die Bekräftigung der Rechtsgültigkeit der Königswahl durch den Papst Innozenz III.. Das dem Papst so wichtige Versprechen Friedrichs der Trennung des sizilischen Reiches vom Kaisertum, das den Kirchenstaat vor einer zweiseitigen Umklammerung bewahren soll, wird ja dann in der Folgezeit wiederholt von Friedrich gebrochen<sup>2450</sup>. Innozenz erlebt dies nicht mehr: er stirbt am 16.7. 1216.

Sein Nachfolger Honorius III. wird schon zwei Tage nach dem Tod von Innozenz gewählt und tritt sofort mit Friedrich in Verbindung. Briefverkehr, der ja in dieser Statistik nicht erfaßt wird, besteht vor allem 1218 zwischen Papst und König, wobei der Papst auf die Erfüllung des gegebenen Kreuzzugsversprechens drängt. Für 1217-1218 sind jedoch keine Begünstigungen des Papstes oder der römischen Kirche erhalten.

1219-1221 erfolgen, gemessen an der insgesamt ja sehr geringen Ausstellungszahl dieser Empfängergruppe, zahlreiche Begünstigungen: Friedrichs Italienzug und die Kaiserkrönung stehen bevor; der König ist auf das Wohlwollen des Papstes (somit

---

<sup>2446</sup> DF. II. 149, RI V, Nr. 652; DF. II. 150, RI V, Nr. 653.

<sup>2447</sup> DF. II. 149, RI V, Nr. 652.

<sup>2448</sup> DF. II. 158, RI V, Nr. 661; DF. II. 159, RI V, Nr. 662.

<sup>2449</sup> Huillard - Bréholles: Roul. de Cluny 20, RI V, Nr. 705; RI V, Nr. 706, HB 1, 269;

HB Bd. I, S. 272, RI V, Nr. 707: *...Possessiones autem quas Ecclesia Romana recuperavit liberas et quietas sibi dimittam, et ipsam ad eas retinendas bona fide iuvabo; quas autem nondum recuperavit, adjutor ero ad recuperandum et recuperatarum secundum posse meum ero sine fraude defensor, et quecumque ad manus meas devenient, sine difficultate restituere procurabo...*

<sup>2450</sup> Wies, Ernst W.: Friedrich II. von Hohenstaufen. Messias oder Antichrist (München 1994), S. 85-87.

auch auf das der Kirche) angewiesen. Die Entwicklung in der Empfängergruppe Papst/römische Kirche erfolgt, was ja einleuchtend ist, parallel zur Empfängergruppe der Kirchen und Klöster: 1219 wiederholt Friedrich die Innozenz am 12. Juli 1213 zu Eger gegebenen Versicherungen auch seinem Nachfolger Honorius III. gegenüber<sup>2451</sup> und verspricht feierlich, den Besitz der Kirche zu achten<sup>2452</sup>. 1220 sichert er Honorius III. erneut die Trennung von Regnum und Imperium zu<sup>2453</sup>, wiederholt dieselbe feierlich im November kurz vor seiner Kaiserkrönung durch den Papst<sup>2454</sup> und nochmals im Dezember des gleichen Jahres<sup>2455</sup>.

In der Zeit nach der Kaiserkrönung ist das Verhältnis Papst-Kaiser zunächst gut. Friedrich ist durch den Kampf gegen die aufständischen Sarazenen in Sizilien, gegen die Grafen von Celano und Aversa im Regnum Siciliae und der Neuordnung der dortigen Verhältnisse bis 1226 in Anspruch genommen. 1221 erkennt Friedrich die Mathildischen Güter als Herrschaftsbereich der Kirche an, übergibt auch das dort gelegene Castel Gonzaga<sup>2456</sup> und erneuert sein dem Papst im September 1219 zu Hagenau gegebenes Versprechen<sup>2457</sup>. Im Juli 1225 wird eine Abmachung des Kaisers mit den vom Papst delegierten Kardinälen bezüglich des Kreuzzuges beurkundet<sup>2458</sup>.

Nach Friedrichs Rückkehr vom Lombardenzug erfolgt neben zwei Briefen auch ein dringendes Ersuchen des Kaisers an den Papst, in dem er um dessen Entscheidung im Streit mit den Lombardenstädten bittet und sich selbst kompromißbereit zeigt<sup>2459</sup>.

Der Vertrag von San Germano von 1225<sup>2460</sup> sieht die Exkommunikation Friedrichs für den Fall vor, daß der Kreuzzug nicht angetreten würde und nicht mindestens für zwei Jahre ein anzahlmäßig festgelegtes Heer im Heiligen Land verbleibt<sup>2461</sup>. Infolge des

---

<sup>2451</sup> HB Bd. I, S. 675, RI V, Nr. 1050.

<sup>2452</sup> HB Bd. I, S. 676, RI V, Nr. 1051.

<sup>2453</sup> Huillard - Bréholles: Roul. de Cluny, 30, RI V, Nr. 1091.

<sup>2454</sup> Huillard - Bréholles: Roul. de Cluny 87, RI V, Nr. 1201.

<sup>2455</sup> Huillard - Bréholles: Roul. de Cluny 88, RI V, Nr. 1262.

<sup>2456</sup> HB Bd. II, S. 109, RI V, Nr. 1275.

<sup>2457</sup> HB Bd. II, S. 108, RI V, Nr. 1276.

<sup>2458</sup> MGH Const. Bd. 2, S. 16, Nr. 10, RI V, Nr. 14693.

<sup>2459</sup> HB Bd. II, S. 691, RI V, Nr. 1684: *...placuit beatitudini vestre super reconciliatione Lombardorum mediante vestra providentia facienda per venerabilem Tyrensem archiepiscopum, regni Hierosolymitani cancellarium;...*

<sup>2460</sup> Dazu siehe Hampe, K. (Hg.): Die Aktenstücke zum Frieden von S. Germano 1230. Acta pacis ad S. Germanum anno MCCXX initae, MGH Epistolae selectae 4 (1926).

<sup>2461</sup> HB 2, Nr. 1, S. 503.

wegen einer Seuche im Heer erneut aufgeschobenen Kreuzzuges bannt der Papst den Kaiser.

Nach seiner Exkommunizierung am 29. September 1227 durch Gregor IX. zu Anagni tritt der Kaiser den Kreuzzug als Gebannter an. Nach seiner Landung in Akkon hofft der Kaiser offenbar auf Lösung des Bannes, da durch seine vollzogene Überfahrt der Grund für die Bannung hinfällig geworden war. Heinrich von Malta und der Erzbischof von Bari werden gleich nach Friedrichs Ankunft als Boten an die Kurie gesandt, um um Lösung vom Bann zu bitten. Jedoch läßt sich durch die päpstliche Urkunde vom 31. Juli 1228, in welcher die Untertanen des Kaisers vom Treueid losgesprochen werden<sup>2462</sup>, erkennen, daß Gregor IX. nicht an einer Aussöhnung gelegen war.

Der Kaiser vertreibt nach seiner Ankunft im September 1229 das päpstliche Heer aus dem Regnum Siciliae; nach sich lange hinziehenden Verhandlungen erfolgt im Juli zu San Germano dann die Einigung mit dem Papst. Friedrich sichert die Restitution aller in der Mark Ancona und dem Herzogtum Spoleto okkupierten Kirchengüter zu, ebenfalls wird unter anderem erneut die freie Wahl der Kleriker zugesichert<sup>2463</sup> und schließlich erfolgt die feierliche Erklärung Friedrichs, sich in allen Angelegenheiten, die seine Bannung zur Folge hatten, der Kirche unterwerfen zu wollen<sup>2464</sup>. In der Zeit nach Friedrichs Kreuzzug bis zum Frieden von San Germano ist ja auch die Ausstellungsanzahl für Kirchen und Klöster äußerst gering und steigt erst 1230 wieder an.

1230 steigt die Anzahl der Begünstigungen für den Papst nach der „Durststrecke“ der Jahre 1227-1229 schlagartig wieder an, parallel dazu entwickelt sich die Ausstellungsanzahl für die Empfängergruppe der Kirchen, wogegen die Ausstellungsanzahl für Klöster in etwa auf dem Stand von 1227-1228 (ausgenommen den Ausstellungeinbruch 1229) bleibt. Die Ausstellungen für Personen gehen im Gegensatz zu den zuvor genannten Empfängergruppen zurück.

In der Folgezeit ist noch das Ersuchen Friedrichs von 1234 betreffs seiner Vermählung mit Isabella von England zu erwähnen, bei welcher der Papst wegen der

---

<sup>2462</sup> Winkelmann: Friedrich II. Bd. 2, S. 30f; RI V, Nr. 6735A.

<sup>2463</sup> HB Bd. III, S. 207, RI V, Nr. 1795a.

<sup>2464</sup> HB Bd. III, S. 207, RI V, Nr. 1796.

Mitgift vermitteln solle<sup>2465</sup>, des weiteren ein Schreiben an die römischen Kardinäle, in welchem Friedrich eine Untersuchung der offenbar unberechtigterweise erhobenen Vorwürfe, er hetze die Römer gegen den Papst auf, anmahnt<sup>2466</sup>, und kurz vor seiner zweiten Exkommunikation am 20. März ein dringendes Bittschreiben an die Kardinäle, im März 1239, in welchem Friedrich eine korrekte Untersuchung fordert<sup>2467</sup>. Jedoch unterscheidet Friedrich in der Auseinandersetzung zwischen dem Papsttum an sich und der Person des Papstes, dessen absolutistische Regierungsweise er wiederholt ablehnt<sup>2468</sup>. Im Mai befiehlt der Kaiser als Reaktion auf die päpstliche Propaganda, alle aus den Städten des Lombardenbundes stammenden Predigermönche und Minoriten aus dem Königreich zu verbannen und das Einbringen päpstlicher Schreiben in das Regnum bei Todesstrafe zu verbieten<sup>2469</sup>. Die Minoriten stehen zumeist, da ihrerseits eine enge Bindung an das Papsttum besteht, nach 1239 auf päpstlicher Seite<sup>2470</sup>, auch wenn zuvor, vor allem bedingt durch den Minoritengeneral Elias von Cortona, das Verhältnis dieses Ordens zu Friedrich insgesamt gut war.

Im August 1239 zieht Friedrich die durch Innozenz III. für den Kirchenstaat gewonnenen Gebiete der Mark Ancona und des Herzogtums Spoleto ein<sup>2471</sup>. Der Hauptvorwurf des Kaisers an den Papst war neben Undankbarkeit die Beschuldigung, daß der Papst den Bewohnern der Mark Ancona und des Herzogtums Spoleto verboten habe, dem Kaiser in die Lombardei Hilfstruppen zu schicken, die Unterstützung der Venezianer befahl<sup>2472</sup> und kaiserlichen Boten den freien Durchzug zum Kaiser verwehrte<sup>2473</sup>.

Gregor IX. rüstet 1241 trotz Warnungen Friedrichs<sup>2474</sup> vom Bündnispartner Genua aus eine Flotte, die die ausländischen Geistlichen zum Konzil nach Rom bringen soll,

---

<sup>2465</sup> HB Bd. IV, S. 515, RI V, Nr. 2067.

<sup>2466</sup> HB Bd. VI, S. 185, RI V, Nr. 2207.

<sup>2467</sup> HB Bd. V, S. 282, RI V, Nr. 2427.

<sup>2468</sup> HB Bd. V, S. 468, Brief an den König von England, Oktober 1239: *equanimitèr patientes iniquam et carnali odio plenam sententiam Gregorii romani pontificis in nos latam contra fratrum consilia...*

<sup>2469</sup> In der Statistik nicht gewertet: RI V, Nr. 2437.

<sup>2470</sup> Schaller: Die Frömmigkeit Kaiser Friedrichs II., S. 133-134.

<sup>2471</sup> In der Statistik nicht gewertet, da nicht an den Papst adressiert: RI V, Nr. 2468a.

<sup>2472</sup> Köhler, Carl: Das Verhältnis Kaiser Friedrichs II. zu den Päpsten seiner Zeit mit Rücksicht auf die Frage nach der Entstehung des Vernichtungskampfes zwischen Kaisertum und Papsttum (Nd. d. Ausg. Breslau 1888, Aalen 1969), S. 38ff.

<sup>2473</sup> Siehe die ausführlich dargelegten Beschuldigungen im Schreiben an den König von England vom 16. März 1240 zu Viterbo: HB Nr. V, S. 842.

<sup>2474</sup> Sütterlin, Berthold: Die Politik Kaiser Friedrichs II. und die römischen Kardinäle in den Jahren 1239-1250 (Heidelberg 1929), S. 38.

jedoch am 3. Mai 1241 durch den kaiserlichen Admiral angegriffen und größtenteils versenkt wird – die größte Niederlage Genuas bis dahin<sup>2475</sup>. Über hundert hochrangige Geistliche werden von Friedrich gefangengenommen, darunter auch der Kardinalbischof von Palestrina<sup>2476</sup>, der zuvor den französischen König vergebens gegen den Kaiser einzunehmen versucht hatte<sup>2477</sup>.

1241 stirbt am 22. August Gregor IX.; sein erst am 25. Oktober gewählter Nachfolger, der Mailänder Gottfried, Kardinalbischof von Sabina, als Papst Coelestin IV., stirbt schon am 10. November. Das Kollegium der Kardinäle, welches sowohl unter erheblichem Druck durch den römischen Senator Matthäus Rosso, der von Gregor IX. eingesetzt worden war, als auch unter dem des Kaisers steht, bittet Friedrich wiederholt um die Freilassung der beiden gefangenen Kardinäle.

Im März 1242 stellt Friedrich die Freilassung des Bischofs von Palestrina und des Kardinaldiakons Otto von S. Nicola in Aussicht<sup>2478</sup> – letzterer wird mit anderen Prälaten im August freigelassen und gilt fortan im Kardinalskollegium als gemäßigt und um Verständigung mit dem Kaiser bemüht<sup>2479</sup>. Im Mai 1243, nach erneutem Heereszug in die Umgegend Roms, läßt Friedrich dann auch seinen überzeugten Gegner, Kardinal Jacobus de Palestrina, schließlich frei und zieht seine Truppen bis auf ein Sicherheitskontingent ab. Am 25. Juni 1243 wird zu Anagni Sinibaldus Fieschi, aus genuesischem Adel stammend und als eher kaiserlich gesinnt geltend<sup>2480</sup>, zum Papst gewählt und nimmt den Namen Innozenz IV. an<sup>2481</sup>. Der Kaiser, erfreut über diese Wahl<sup>2482</sup>, bemüht sich nun um intensiven diplomatischen Kontakt mit dem

---

<sup>2475</sup> Cohn: Die Geschichte der sizilischen Flotte, S. 50ff.

<sup>2476</sup> Dazu ein Schreiben Friedrichs an den König von England, 18. Mai, Faventia: HB Nr. V, 1125: *...Et de Penestrino illo qui summum contra nos ubilibet odium incitabat, divinum non defuisse iudicium arbitramus, ut sub latentis lupi specie in ovina pelle ac agni clamyde deum inclusum gerere non confidat et sciat quia deus nobiscum est...*

<sup>2477</sup> Siehe ein Schreiben des französischen Königs von 1241, HB Nr. VI, 19: *... Penestrinum episcopum et alios legatos ecclesie in preiudicium vestrum volentes subsidium nostrum implorare, manifeste repulimus, nec in regno nostro contra maiestatem vestram potuerunt aliquid obtinere...*

<sup>2478</sup> HB Bd. VI, S. 35, RI V, Nr. 3280.

<sup>2479</sup> HB Bd. VI, S. 143: Friedrich über den Kardinaldiakon Otto: *... inter omnes ecclesie Romane cardinales precipuus amicus noster... iste charus amicus noster, homo bonus et purus... tam familiaris amicus noster...*

<sup>2480</sup> Sütterlin: Die Politik Kaiser Friedrichs II., S. 65.

<sup>2481</sup> Stürner: Friedrich II., Teil 2, S. 516.

<sup>2482</sup> Siehe dazu das Schreiben an den Herzog von Brabant vom 18. Juni zu Benevent HB Nr. VI, 99: *...Qui cum sit de nobilioribus imperii filiis et pro nobis tam verbo quam opere semper se benevolum, obsequiosum prestiterit et acceptum, plena datur culmini nostro de sua sinceritate fiducia*

neuen Papst, welcher sich in der Folgezeit aber als schwierig gestaltet, da Friedrichs Gesandte als Exkommunizierte nicht empfangen werden. Berardus de Palermo wird schließlich vom Bann losgesprochen, um überhaupt zwischen Kaiser und Papst vermitteln zu können<sup>2483</sup>. Die Niederlage des Kaisers bei Viterbo und die näheren Umstände belasten die Verhandlungen im September 1243 schwer.

1244 erklärt sich Friedrich im Juni bereit, bezüglich der Lombardenfrage den Schiedsspruch des Papstes unter Bedingungen anzuerkennen<sup>2484</sup> und auch die okkupierten Gebiete der Kirche wieder herauszugeben. Diese Vorschläge werden an der Kurie verhandelt, aber der Papst, der um seine persönliche Sicherheit fürchtet, flieht am 28. Juni aus Sutri nach Lyon, wo er dann später das Konzil abhält. Am 17. Juli 1245 erklärt Innozenz IV. den Kaiser für abgesetzt. In der Folgezeit sind dann als Ausstellungen des Kaisers an den Papst bzw. die römische Kirche betreffend nur noch – allerdings in dieser Zeit zahlreiche<sup>2485</sup> – publizistische Veröffentlichungen, Rundschreiben und allgemeine Klagen über das Verhalten des Papstes und der römischen Kirche zu nennen, die in der Statistik nicht erfaßt werden.

Allgemein betrachtet läßt sich das Verhältnis Friedrichs zu den Päpsten so zusammenfassen: der Kaiser versucht zumeist nicht durch Druck, sondern durch Privilegien Anhänger zu gewinnen – siehe die auf der folgenden Graphik dargestellten Begünstigungen für Kirchen besonders während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt oder die zahlreichen Privilegien für Klöster; dem jeweiligen Papst stehen neben dem Mittel der Begünstigung vor allem von Kirchen und Klöstern auch noch ausgezeichnete Propagandamittel zur Verfügung<sup>2486</sup>, z. B. indem er Priester in den Kirchen bei der Sonntagspredigt den päpstlichen Standpunkt verkündigen läßt und auch den Kirchenbann als Machtinstrument zur Durchsetzung vor allem politischer Ziele benutzt. Den Päpsten liegt viel an der dauerhaften Trennung von Regnum und Imperium, um ihr eigenes Herrschaftsgebiet ungefährdet erhalten zu können; deshalb erfolgt die Zusammenarbeit mit den Friedrich feindlich

---

*quod generalem pacem bonum statum imperii et nostre unitatem amicitie paterno procurabit affectu, ut nos eum revereamur in patrem et ipse nos amplectatur in filium...*

<sup>2483</sup> Stürmer: Friedrich II., Teilll, S. 518.

<sup>2484</sup> RI V, Nr. 3432.

<sup>2485</sup> Graefe, Friedrich: Die Publizistik in der letzten Epoche Kaiser Friedrichs II., S. 96 ff.

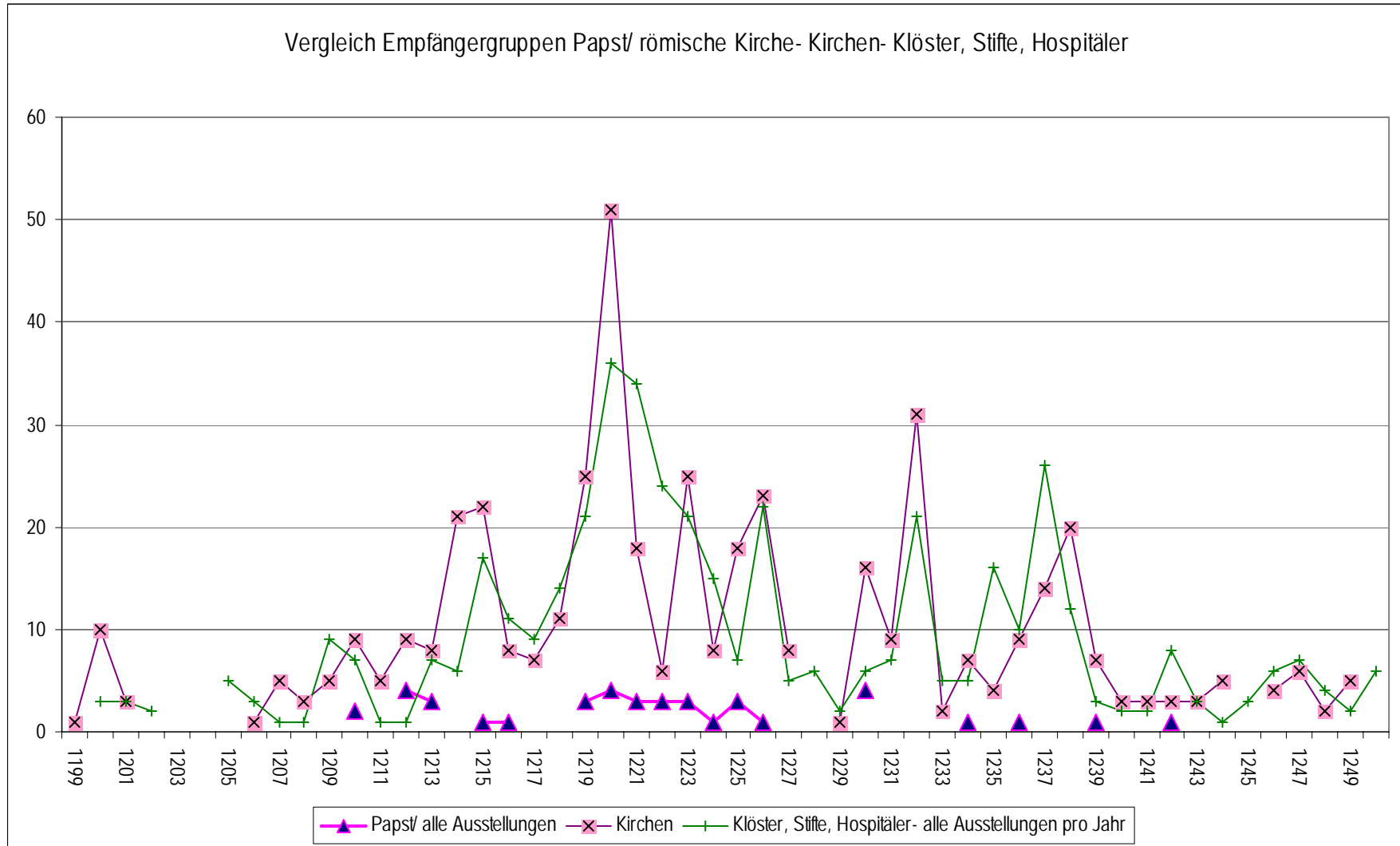
<sup>2486</sup> Fasoli, Gina: Federico II e le città Padane, in: Gensini, Sergio: Politica e cultura nell'Italia di Federico II. (Pisa 1986), S. 68.

gesinnten Städten des Lombardenbundes. Den Lombardenbund und den jeweiligen Papst verbinden weniger gleiche Interessen – gerade in papsttreuen Städten befinden sich Waldenser- oder Albigensergruppen<sup>2487</sup> – sondern der gemeinsame Gegner Friedrich. Friedrichs Kampf richtet sich gegen den jeweiligen Papst, soweit dieser als Territorialherr und weltlicher Gegner dem Kaiser zuwiderlaufende Interessen vertritt, jedoch nicht gegen das Papsttum<sup>2488</sup>.

---

<sup>2487</sup> Sütterlin: Die Politik Kaiser Friedrichs II., S. 66 ff.

<sup>2488</sup> Köhler: Das Verhältnis Kaiser Friedrichs II. zu den Päpsten seiner Zeit, S. 57-58.



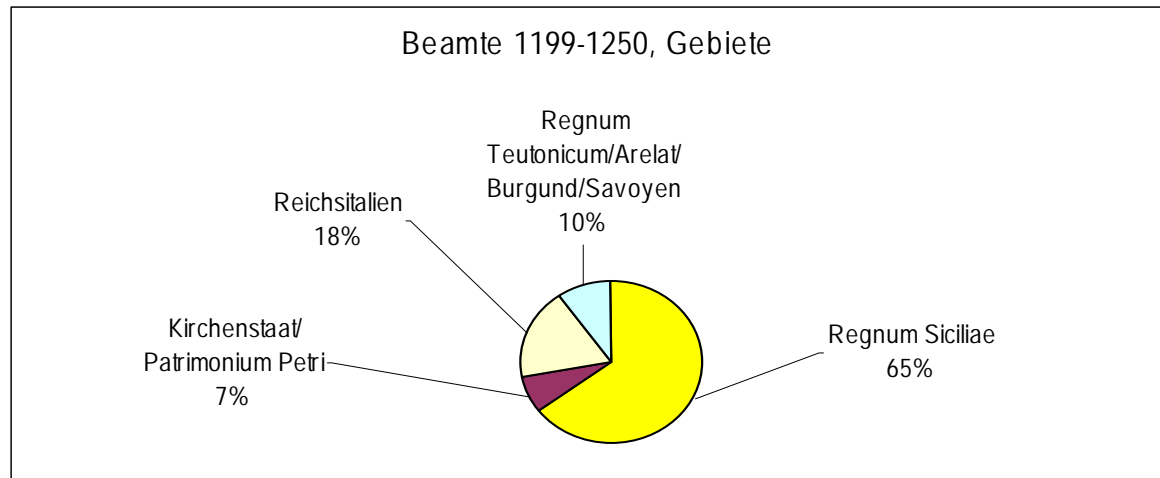


### **3.9 Empfängergruppe Beamte/Amtsträger**

#### **3.9.1 Überlieferungssituation: an Beamte gerichtete „reine“ Mandate/formal an Beamte gerichtete Begünstigungen einer anderen Partei**

Die an Beamte/Amtsträger gerichteten uns überlieferten Mandate, wobei die Deperdita und das Registrum Frederici nicht einbezogen werden, stellen natürlich, wie schon in der Einleitung gezeigt, mehrheitlich Begünstigungen in Mandatform dar; andererseits wären sie uns wohl nicht erhalten. Daher überlappen sich hier die Empfängergruppen der Begünstigten mit der Gruppe der Amtsträger. In dieser Statistik werden sowohl Mandate an städtische Beamte, das sind zumeist Richter, Podestaten und Notare, als auch an Reichsbeamte, z. B. Kapitäne und Kastellane, erfaßt. Ernennungen von Beamten werden hier, da diese ja faktisch Begünstigungen für eine Einzelperson darstellen, nicht berücksichtigt.

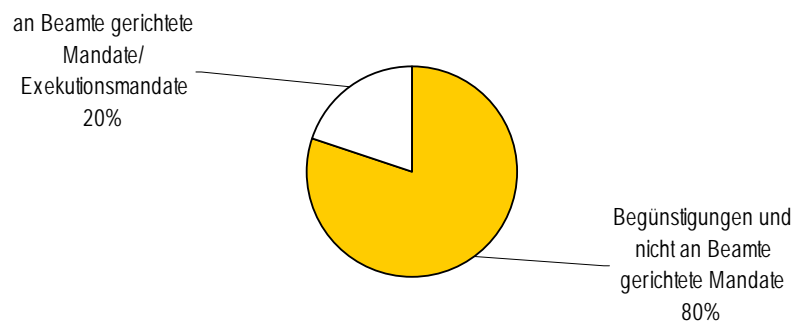
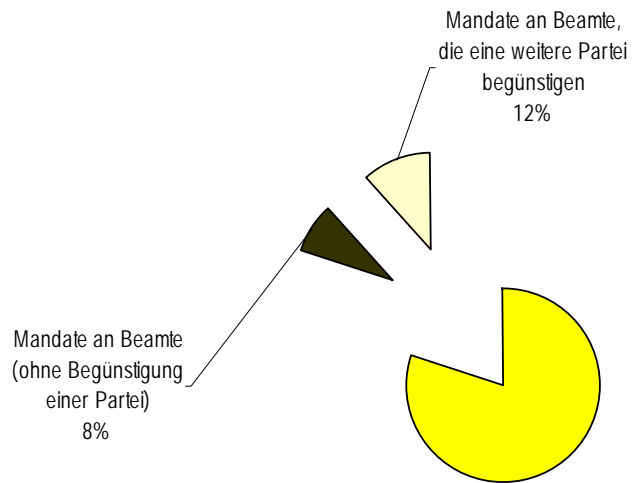
Für die hier einbezogenen Urkunden gilt: das Mandat, welches entweder ein zugunsten einer dritten Partei ausgestelltes oder ein „reines“ Mandat sein kann, richtet sich an städtische oder staatliche Beamte, deren Titel bzw. Amtsbezeichnung(en) meistens in der Inscriptio der Urkunde enthalten ist bzw. sind. Mandate, die an eine Stadt selbst adressiert sind, werden hier nicht einbezogen. Es ergibt sich hier eine Überlappung zu den bei der Empfängergruppe der Städte einbezogenen Mandaten für städtische Beamte. Da ich jedoch die Gruppe der Beamten von vornherein aufgrund der zahlreichen Überschneidungen mit den Begünstigungen in Mandatform für die verschiedenen Empfängergruppen sozusagen „abgesondert“ von den anderen Empfängergruppen behandle, ist die Vorgehensweise wohl vertretbar. Geistliche wie der Erzbischof von Magdeburg, Graf der Romaniola und Legat der Lombardei werden unter der Empfängergruppe der Kirchen gezählt.



2489

---

<sup>2489</sup> Graphik Beamte/Amträger 1: Die meisten der formal an Beamte/Amtsträger gerichteten Ausstellungen gehen an Empfänger im Regnum Siciliae.



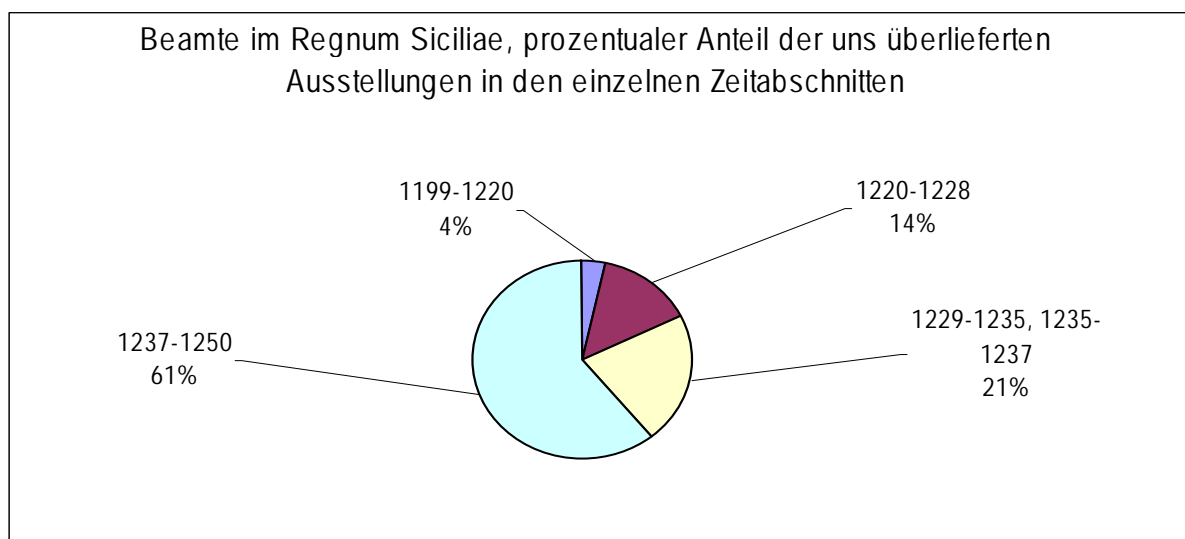
Beamte im Vergleich zu allen Ausstellungen 1199-1250, ohne  
Registrum Frederici

2490

<sup>2490</sup> Graphiken Beamte/Amträger 2 und 3: die an Beamte gerichteten Mandate und Exekutionsmandate stellen ein Fünftel aller uns überlieferten Urkunden dar. Betrachtet man jetzt nur dieses Fünftel, so begünstigen mehr als die Hälfte der uns überlieferten an Beamte gerichteten Mandate eine weitere Partei.

Schon in der Einleitung wurde betont, daß Mandate als ad-hoc Befehle zumeist nicht aufgehoben wurden, es sei denn, es findet eine Begünstigung statt. Aus dem Registerfragment ist zu sehen, welchen „output“ die Kanzlei an Mandaten pro Monat hatte. Die Statistik zeigt also nur die (dürftige) Überlieferungslage.

Betrachtet man alle uns überlieferten Mandate (ohne das Registrum Frederici) im Vergleich zu den insgesamt von 1199-1250 unter Friedrich überlieferten Ausstellungen, so betragen die an Beamte gerichteten Mandate (und Exekutionsmandate) 20%. Davon sind 8% „reine“ Mandate, d. h. keine Partei wird begünstigt; 12% der an Beamte gerichteten Mandate stellen für eine weitere Partei eine Begünstigung dar.



2491

Mit 65% richten sich die meisten der uns überlieferten Mandate an Beamte im Regnum Siciliae, wobei von diesen wiederum etwas weniger als die Hälfte<sup>2492</sup> nur durch die Excerpta Massiliensia überliefert sind, eine Tatsache, die die Bedeutung des Fragmentes unterstreicht. Bis einschließlich Friedrichs Alpenübergang 1220 sind

<sup>2491</sup> Graphik Beamte/Amträger 4: von den Mandaten, die an Empfänger im Regnum Siciliae gerichtet sind, sind mehr als die Hälfte aus dem Zeitraum 1237-1250 überliefert.

<sup>2492</sup> Das sind 43%.

die an Beamte des Regnum Siciliae überlieferten Ausstellungen mit nur 4% sehr gering. Ab Herbst 1220 bis vor Friedrichs Fahrt nach Jerusalem steigt der Anteil dann auf etwa ein Sechstel<sup>2493</sup>, in den Jahren nach Friedrichs Kreuzzug bis einschließlich Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt auf etwas mehr als ein Fünftel<sup>2494</sup> an; den größten Anteil stellen mit 61% die Mandate an Beamte nach Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt bis zu seinem Tod dar, in diesem Zeitraum zu mehr als der Hälfte<sup>2495</sup> bedingt durch die Ausstellungen der Excerpta Massiliensia. Der Anteil von insgesamt 10% der an Beamte im Regnum Teutonicum/Arelat/Burgund/Savoyen gerichteten Mandate setzt sich natürlich hauptsächlich, d. h. fast zu vier Fünftel<sup>2496</sup>, aus den zwei Deutschlandaufenthalten zusammen. Die Mandate an Amtsträger im Regnum Teutonicum/Arelat/Burgund/Savoyen begünstigen fast ausschließlich eine weitere Partei<sup>2497</sup>; dies ist wohl der Grund, warum sie uns überhaupt erhalten sind.

---

<sup>2493</sup> 14%.

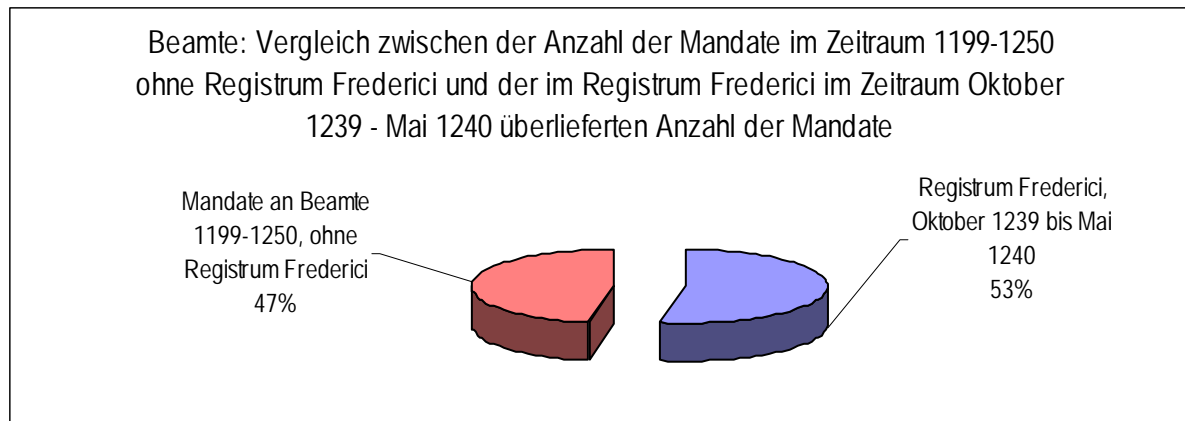
<sup>2494</sup> 21%.

<sup>2495</sup> 53%.

<sup>2496</sup> 79%.

<sup>2497</sup> Ausgenommen RI V, Nr. 2155: Auftrag an einen Richter zu Brixen, in einer Appellationsangelegenheit tätig zu werden; Nr. 3305: Auftrag an Ramung von Kamerstein und den Butiglar von Nürnberg, Kirchengutsveräußerungen des Elekten Boppo von Bamberg rückgängig zu machen.

### 3.9.2 Vergleich zum Registerfragment



2498

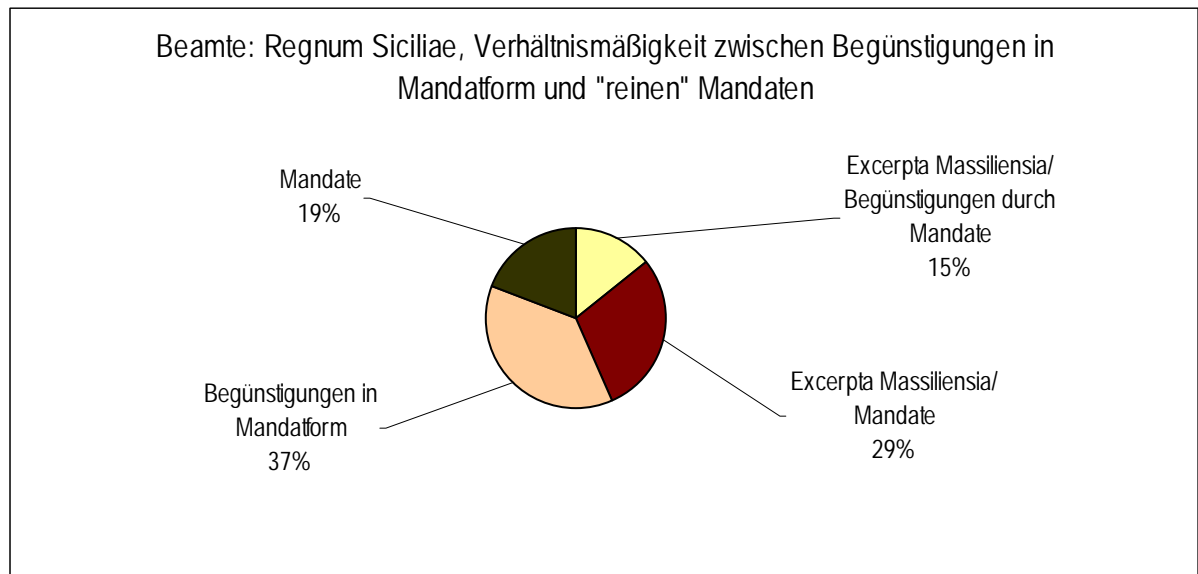
In der oben aufgeführten Graphik werden die an Beamte gerichteten Mandate im Vergleich zu den im Registrum Frederici überlieferten Mandaten an Beamte dargestellt. Von den ausschließlich im Registrum Frederici überlieferten Urkunden sind 96% der Ausstellungen an Beamte gerichtet; die restlichen Urkunden sind zumeist Mandate an Bischöfe<sup>2499</sup>, Ausstellungen zugunsten von meist aus Rom stammenden Kaufleuten<sup>2500</sup> und vier Mandate an Falkner<sup>2501</sup>. Man sieht im Vergleich, wie äußerst gering der uns ohne das Registrum Frederici überlieferte Anteil der an Beamte gerichteten Mandate ist: für den kurzen Zeitraum vom Oktober 1239-Mai 1240, für welchen das Registerfragment vorliegt, sind mehr Mandate an Beamte überliefert als während Friedrichs gesamter Regierungszeit ohne das Registrum Frederici.

<sup>2498</sup> Graphik Beamte/Amträger 5: diese Graphik zeigt die Bedeutung des Registerfragmentes.

<sup>2499</sup> RI V, Nr. 2514, 2647, 2885, 2927, 3072, dazu noch ein Glückwunschsreiben an den Erzbischof von Messina von 1239 (Nr. 2576).

<sup>2500</sup> RI V, Nr. 2486, 2515, 2533, 2540, 2609, 2731.

<sup>2501</sup> RI V, Nr. 2584, 2585, 2744, 2745.



2502

---

<sup>2502</sup> Graphik Beamte/Amträger 6: Diese Graphik zeigt für die Empfänger im Regnum Siciliae in Relation gesetzt die überlieferten Mandate und Exekutionsmandate zu den nur in den Excerpta Massiliensia überlieferten Stücken.

## 4 Conclusio



#### 4.1 Hauptteil I

Diese Arbeit zeigt auf, daß man zumindest dann, wenn der Stand der uns überlieferten Urkunden eines Herrschers so zahlreich ist wie bei Friedrich II., sowohl aus der regionalen Zugehörigkeit der Urkundenempfänger als auch aus deren Zugehörigkeit zu einzelnen Empfängergruppen und aus der Menge der für einen gewissen Zeitraum überlieferten Urkunden gute Schlußfolgerungen auf die Politik des Herrschers im Wandel der Jahre und auf dessen sich veränderndes Verhältnis zu den Empfängergruppen ziehen kann.

Gut zu sehen ist die generelle Abhängigkeit der regionalen Zugehörigkeit der Urkundenempfänger von Friedrichs jeweiliger Aufenthaltsregion. Dies zeigt sich schon in der Frühzeit, in welcher sich ab 1212 der Anteil der Empfänger im Patrimonium Petri und dann auch der Anteil der Empfänger in Oberitalien infolge von Friedrichs Zug nach dem Norden stark erhöht. Zum jeweiligen Aufenthaltsort des Herrschers strömen die Untertanen der Umgegend, um Bestätigungen, Streitschlichtungen oder Begünstigungen zu erhalten.

Die für diese Arbeit markantesten Jahre sind die Eckdaten der beiden Deutschlandaufenthalte: 1212, 1220, 1235 und 1237. Hier zeigt sich am stärksten der Zusammenhang zwischen dem Aufenthaltsort des Herrschers und der regionalen Zugehörigkeit der Urkundenempfänger, wenn man die regionale Zugehörigkeit der Urkundenempfänger dieser Jahre vor und nach Friedrichs Alpenüberquerung vergleicht; die Werte für 1220 seien hier exemplarisch genannt: als Friedrich sich noch nördlich der Alpen aufhält, gehen etwa zwei Drittel der Urkunden an Empfänger im Regnum Teutonicum. Ab September bis Ende 1220 sinkt der Anteil dieser Empfänger auf ein Minimum bei einem insgesamt jedoch stark gestiegenen „output“ der Kanzlei; die reichsitalienischen Empfänger, durch deren Gebiet ja Friedrich zur Kaiserkrönung zieht, betragen anteilmäßig nunmehr zwei Drittel der Ausstellungen. Es erfolgt also eine genaue Umkehrung der Anteile der überlieferten Urkunden bezüglich ihrer regionalen Zuordnung.

Auch ein Zusammenhang zwischen der Anwesenheit von vielen Bittstellern aus einer (vom gegenwärtigen Aufenthaltsort des Herrschers weit entfernten) Region und einer Häufung an Ausstellungen für diese läßt sich nachweisen: während des Treffens des Kaisers mit dem Papst im März 1223, bei welchem auch viele geistliche Würdenträger aus dem Regnum Teutonicum anwesend sind, erhöht sich die Anzahl der für Empfänger nördlich der Alpen ausgestellten Urkunden stark.

Gut zu sehen ist auch anhand der Urkundenempfänger, wie Friedrich sich direkt nach dem Kreuzzug 1229 zunächst auf die Rückgewinnung und Absicherung seiner Machtposition im Regnum Siciliae konzentriert: für diesen Zeitraum sind nur Urkunden für Empfänger im Regnum Siciliae und der Mark Ancona überliefert.

Friedrichs langer Wienaufenthalt Anfang 1237 zeigt sich auch anhand der Urkundenempfänger: weit mehr als die Hälfte der für Empfänger im Regnum Teutonicum bestimmten Urkunden dieses Jahres richten sich an Empfänger im österreichischen Gebiet.

Empfänger im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen treten verstärkt in den Jahren 1238-1239 auf; der Grund dafür ist eine Gesandtschaft, die aus dieser Region an den Kaiserhof gekommen war. Die Auswirkungen der Entdeckung der Verschwörung gegen den Kaiser 1246 lassen sich auch gut verfolgen: von Januar-März 1246 gehen fast sämtliche Urkunden an reichsitalienische Empfänger, von April-Dezember geht deren relativer Anteil stark zurück zugunsten von Empfängern vor allem im Regnum Siciliae - Friedrich war ja gezwungen, sofort in das Kerngebiet seiner Herrschaft, das Regnum Siciliae, zurückzukehren, um den Aufstand schnellstmöglich niederzuschlagen.

Teilweise läßt sich auch der Zusammenhang zwischen starker Reisetätigkeit des Hofes und einer stark reduzierten Anzahl der überlieferten Urkunden aufzeigen: während Friedrichs Vorgehen gegen Otto IV. im September 1213 ist nur eine Urkunde, ausgestellt im Oktober, überliefert; 1214 kann man Anfang des Jahres ebenfalls einen reduzierten „output“ der Kanzleitätigkeit feststellen: im Februar werden noch Urkunden zu Augsburg, im März schon zu Rottweil und Hagenau ausgestellt, was eine starke Reisetätigkeit belegt.

Die sich im Laufe der Zeit wandelnden politischen Intentionen sowie die zumeist damit verbundenen wechselnden Bevorzugungen einzelner Empfängergruppen Friedrichs lassen sich auch anhand der Urkundenausstellungen gut belegen: während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt stellt insbesondere im Zeitraum September 1212-1215 die Gruppe der Kirchen und der Klöster die größte Empfängergruppe dar. Die Kirchen und Klöster bilden in diesen Jahren die Stützen der königlichen Macht und werden folglich in ihren Rechten und Besitzungen bestärkt und vor allem neu begünstigt. Durch Belohnungen, Versprechungen und Gewährung neuer Rechte versucht Friedrich, während seines ersten Deutschlandaufenthalts die weltlichen Fürsten an sich zu binden. Der König verzichtet auch wiederholt auf Reichseinnahmen und Güter, um Parteigänger zu belohnen. Mit nur knapp einem Drittel ist der Anteil an Bestätigungen früherer Urkunden im Zeitraum September 1212-1218 erstaunlich gering. Neuprivilegierungen überwiegen in diesen Jahren, wogegen im letzten Jahrzehnt der Regierung Friedrich unter den Begünstigungen Bestätigungen früherer Rechte und Besitzungen stark überwiegen.

1226 werden auffallend viel Begünstigungen für Städte, zumeist im Zeitraum Mai - August ausgestellt; 72% gehen an (kaisertreue) oberitalienische Städte, auf deren Unterstützung Friedrich ja nach seinem mißglückten Oberitalienzug und der Erneuerung der Lombardischen Liga, also nach einer schweren politischen Niederlage, angewiesen ist.

Bildeten während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt neben den Klöstern noch die Kirchen die größte Empfängergruppe, so geht der Anteil der Kirchen während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt und der der Klöster im darauffolgenden Zeitraum 1237-1250 stark zurück; der Grund liegt in einer politischen Kursänderung Friedrichs, die vor allem durch den dauernden Konflikt mit dem Heiligen Stuhl und den Lombardenstädten motiviert ist: der Kaiser sucht nun verstärkt bei den Städten und Einzelpersonen Rückhalt für seine Politik: im letzten Regierungsjahrzehnt Friedrichs bilden die Ausstellungen für Einzelpersonen den größten Anteil der Empfängergruppen. Während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt beträgt der Anteil der Einzelpersonen nur 16% der Ausstellungen, wogegen nach Friedrichs

Alpenübergang 1237 bis zu seinem Tod dieser Anteil fast die Hälfte aller Ausstellungen beträgt: ein Kennzeichen einer deutlichen politischen Kertwendung.

Auch aus der Menge der für einen bestimmten Zeitraum überlieferten Urkunden könnte man, allerdings hier mit größter Vorsicht, Schlüsse ziehen. Größte Vorsicht ist hier angesagt, da man ja die Anzahl der verlorengegangenen Urkunden nicht kennt; dennoch sollen hier zwei Jahre genannt werden, deren Überlieferungsanzahl im Vergleich zu den anderen Jahren allein durch die graphischen Darstellungen in dieser Arbeit schon sehr herausstechend ist: die Jahre 1219 und 1220. Vielleicht kann man trotz Bedenken bezüglich der Unkenntnis der Anzahl der verlorengegangenen Urkunden der anderen Jahre für den wirklich eklatanten Ausstellungsreichtum der Jahre 1219-1220 politische Gründe geltend machen: 1219 werden die Vorbereitungen für den Italienzug getroffen, insbesondere die Friedrich wohlgesonnen oberitalienischen Parteigänger durch Begünstigungen weiter verpflichtet; der König ist auch wegen der bevorstehenden Wahl seines Sohnes Heinrich auf die Zustimmung der Fürsten angewiesen; diese Zustimmung erreicht er durch Begünstigungen.

Die zahlreichen Ausstellungen ab September bis Ende 1220 und im darauffolgenden Jahr stehen im Gegensatz zu der um mehr als die Hälfte gegenüber dem Vorjahr reduzierten Anzahl der Ausstellungen 1222: zahlreiche Untertanen lassen sich, weil sie aufgrund der Revokationsbemühungen Friedrichs Sorge um ihre Besitzungen und Rechte haben, 1221 ihre Begünstigungen bestätigen; diese Flut nimmt nun merklich ab.

Auch wenn man die Überlieferungsmenge einzelner Monate vergleicht, kann man versuchen, Einiges herauslesen, jedoch, wie schon oben angeführt, mit größter Vorsicht, die hier, da es sich um sehr kurze Zeitabschnitte handelt, noch stärker angebracht ist, als wenn man Jahre vergleicht: jedoch, da der folgende Sachverhalt auffällig ist, sei er hier genannt: 1226 werden fast ein Fünftel der für dieses Jahr überlieferten Urkunden im Monat Mai ausgestellt: dieser Umstand trägt wohl der Tatsache Rechnung, daß der in dieser Zeit Meistbegünstigte, der Bischof von Hildesheim, persönlich beim Kaiser vorspricht, ebenso wie eine Abordnung der in diesem Monat auch begünstigten Stadt Lübeck.

Ein Zusammenhang zwischen der Anzahl der Ausstellungen und Friedrichs beiden Exkommunikationen läßt sich ebenfalls zeigen: bis Ende September 1227 werden 85% der Urkunden dieses Jahres ausgestellt, nach Friedrichs Exkommunikation bis zum Ende des Jahres sind nur sehr wenig Ausstellungen überliefert; im Jahr von Friedrichs zweiter Bannung kann man auch aufgrund der Ausstellungsanzahl die Auswirkung der Bannung verfolgen, jedoch ist diesmal die Ausstellungsanzahl unmittelbar vor der Bannung, im Zeitraum Januar - März 1239, äußerst gering: dies ist wohl ein Zeichen für die abwartende Haltung Friedrichs gegenüber dem Papst. Nach erfolgter zweiter Bannung steigt die Anzahl der Ausstellungen sprunghaft an, so daß im Zeitraum April - Dezember 91% der Ausstellungen dieses Jahres getätigt werden, jedoch mit einem sehr geringen Anteil an Urkunden für Klöster und Kirchen, was angesichts der Haltung des Papstes gut nachvollziehbar ist.

Auch die Gesetze von Melfi und die Ausstellungen der Excerpta Massiliensia hinterlassen ihre Spuren bezüglich der (uns überlieferten!) Anzahl der Urkundenausstellungen: 1231 steigt die Anzahl der überlieferten Ausstellungen im Vergleich zu 1230 um 27% an. Friedrichs letzter Aufenthalt auf der Insel Sizilien zeigt sich durch einen 85%tigen Ausstellungsrückgang gegenüber dem Vorjahr 1232. Auch 1236 ist ab Anfang August gegenüber dem Zeitraum Januar - Juni ein starker Ausstellungsrückgang zu verzeichnen; hier zeigt sich Friedrichs Oberitalienfeldzug.

Von großer Bedeutung sind auch einzelne Hoftage, die durch die regionale Zugehörigkeit der Urkundenempfänger von den Urkundenempfängern der Monate davor und danach abweichen: der Hoftag zu Speyer im Februar 1219 weist einen extrem hohen Anteil an Empfängern südlich der Alpen, besonders in der Lombardei, auf, wogegen die Anzahl der Ausstellungen für Empfänger südlich der Alpen ab März wieder zurückgeht, jedoch auf dem Hoftag zu Hagenau im Sommer 1219 wieder stark ansteigt: diese beiden Hoftage beinhalten die ersten beiden richtig starken "Schwünge" an Ausstellungen für Empfänger südlich der Alpen während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt. Dieser überaus starke Kontrast zwischen der regionalen Zugehörigkeit der Urkundenempfänger auf den beiden Hoftagen und der der restlichen Empfänger im gleichen Jahr kann in diesem Ausmaß nur für 1219

festgestellt werden. Der offensichtliche Grund dafür besteht im bevorstehenden Italienzug und der Kaiserkrönung.

Zahlreicher jedoch sind die Hoftage, auf welchen (zumeist oder sogar fast nur) Ausstellungen für relativ nahe gelegene Empfänger erfolgen. Es wurde aufgezeigt, daß Petenten zumeist entweder persönlich beim Herrscher vorsprachen oder Abordnungen bzw. Fürsprecher an den Hof schickten, um Bestätigungen oder neue Begünstigungen zu erhalten. War der Hof in der entsprechenden Region, so bot sich eine gute Gelegenheit, beim Herrscher vorzusprechen. Auf Hoftagen werden häufig regional nicht allzu weit entfernte Empfänger (die auch zumeist, wie es in den Urkunden heißt, beim König um die Beurkundung bitten), begünstigt, wie, um nur einige zu nennen, auf dem Hoftag zu Konstanz im Frühjahr 1213, auf welchem fast ausschließlich Empfänger in Schwaben und Bayern bedacht werden, auf dem Hoftag zu Augsburg im Februar 1214, auf welchem ebenfalls Empfänger der umliegenden Gebiete begünstigt werden und auf dem Hoftag zu Basel im November 1214, auf dem mehr als zwei Drittel der ausgestellten Urkunden an Empfänger im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen gerichtet sind; auf dem Hoftag zu Hagenau im September 1235 werden zumeist Ausstellungen für Empfänger in den nördlicheren Gebieten des Regnum Teutonicum verfaßt. Auch südlich der Alpen ist dies festzustellen: auf dem Hoftag zu Messina im Sommer 1221 werden zumeist Urkunden für Empfänger im Regnum Siciliae ausgestellt und auf dem großen Hoftag zu Melfi im Sommer 1231 erfolgen ebenfalls zumeist Ausstellungen für Empfänger im Regnum Siciliae.

## 4.2 Hauptteil II

Bei den einzelnen Empfängergruppen lassen sich die oben angeführten Beobachtungen je nach Empfängergruppe und Zeitraum einmal mehr, einmal weniger nachvollziehen.

Bei der Empfängergruppe der Städte läßt sich folgendes festhalten: die Ausstellungszahl für Städte südlich der Alpen ist in der gesamten Regierungszeit Friedrichs im Regnum Siciliae im Vergleich zu anderen Empfängergruppen sehr gering; nur 8% aller an Städte gerichteten Begünstigungen gehen an Empfänger im Regnum Siciliae. Der Grund ist Friedrichs politische Absicht, Machtzuwachs zugunsten der Krone zu erhalten; deshalb versucht der Staufer, Rechte und Vergünstigungen der Städte einzudämmen, und dies nicht nur im Regnum Siciliae.

Friedrich ist entscheidend auf die Mitarbeit und das Wohlwollen der deutschen (vor allem geistlichen) Fürsten (als Beispiel Mainz und Köln), angewiesen. Deshalb werden während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt wenig Begünstigungen für Städte im Regnum Teutonicum ausgestellt, deren Unabhängigkeitsbestrebungen ja dem Interesse der Fürsten entgegenstehen. Die wenigen begünstigten Städte im Regnum Teutonicum gehören in den Jahren 1219-1220 sämtlich zum Stauferbesitz, die Ausnahme bildet Straßburg. Insgesamt beträgt der Anteil der begünstigten Städte, die nicht zum staufischen Haus- und Reichsgut gehören, nur ein Viertel aller Ausstellungen für diese Empfängergruppe im Regnum Teutonicum.

Die Städte bestätigen als einzige Empfängergruppe nicht den Trend, daß ab Friedrichs Deutschlandaufenthalt die Empfänger dieser Region auffallend stark berücksichtigt werden. Im Gegenteil: die Ausfertigungen für Städte in Reichsitalien in den Jahren 1219-1220 bilden den Höchstwert mit fast einem Fünftel aller für Städte während Friedrichs gesamter Regierungszeit überlieferten Ausstellungen. Man kann also durchaus eine extreme Polarisierung feststellen, deren Gründe politischer Natur sind, da Friedrich verlässliche Stützpunkte in Oberitalien als Gegengewicht zu Mailand und dessen Gesinnungsgenossen benötigt.

Die Städte werden zwar vor allem in ihrer Funktion als Wirtschaftsfaktoren begünstigt, jedoch fördert Friedrich nicht deren Eigenständigkeit und Selbstverwaltung. Die Funktion der Städte als wichtige Stützpunkte der königlichen Macht, als Aufenthaltsorte des Hofes und mögliche Ausgangspunkte militärischer Operationen widerspricht der Förderung der Eigenständigkeit der Städte. Friedrich behält, soweit möglich, die Städte unter seiner Kontrolle. Vor allem seit dem Hoftag von Capua 1220 bis zu den Konstitutionen von Melfi 1231 bemüht sich der Kaiser, die kaufmännischen Freiheiten der Städte und die städtische Autonomie einzuschränken. Hinweise auf Bitten der Begünstigten in den Urkunden sind im Vergleich zu anderen Empfängergruppen recht selten.

1226 läßt sich gut ein Zusammenhang zwischen einem sprunghaften Anstieg der Begünstigungen für Städte in Reichsitalien und Friedrichs Politik aufzeigen. Der Staufer bemüht sich, als Gegengewicht zum Lombardenbund die kaisertreuen Städte an sich zu binden. Die während Friedrichs gesamter Regierungszeit am häufigsten begünstigten reichsitalienischen Städte sind Pavia, Cremona, Asti, Pisa, Tortona und die Seemacht Genua. Fast die Hälfte aller Ausstellungen für diese Empfängergruppe im Zeitraum 1199-1250 gehen an reichsitalienische Städte, ein deutliches Zeichen für die Wichtigkeit, die Friedrich den Empfängern in dieser Region beimißt. Nur wenig Städte im Regnum Siciliae werden begünstigt, da sich der Staufer ja darum bemüht, dort der Krone möglichst viele Rechte zu sichern.

Der größte Anteil an Ausstellungen für Städte entfällt, abgesehen von den Jahren 1219-1220, auf den letzten Zeitabschnitt, 1237-1250, was natürlich im Zusammenhang mit der Lombardenfrage zu sehen ist. Friedrich bemüht sich um die Stärkung der kaisertreuen oberitalienischen Städte und darum, weitere Städte für sich zu gewinnen.

Die Empfängergruppe der Kirchen bietet abgesehen von der (ebenfalls) reichen Anzahl an Ausstellungen im Jahr der Kaiserkrönung einen völligen Kontrast zur Empfängergruppe der Städte. Im letzten Zeitabschnitt erfolgen genauso wie in der Frühzeit wenig Ausstellungen, wobei man jedoch bedenken muß, daß im Zeitraum 1199-1212 der „output“ der Kanzlei insgesamt gering ist, und somit der Anteil der Kirchen in dieser Zeit dennoch verhältnismäßig hoch anzusetzen ist. Im Zeitraum



1201-1206 richten sich die wenigen überlieferten Urkunden an Empfänger im Norden der Insel Sizilien und an Empfänger in Apulien und Kampanien auf dem Festland, ebenso 1207-1208, abgesehen von Ascoli Piceno in der Mark Ancona. Ab 1209 kommen Empfänger in Kampanien und den Abruzzen hinzu. Messina wird nach 1201 erst wieder 1210 bedacht: hier läßt sich zumindest ansatzweise aufzeigen, daß Bischof Berardus durch seine Abwendung von Markward von Annweiler, der ja 1201 mit dem unmündigen Friedrich die faktische Herrschaft ausübte, in Mißkredit kam. Nach Friedrichs Mündigkeit steigt die Anzahl der für Kirchen überlieferten Urkunden und es erfolgt eine Veränderung in der regionalen Zugehörigkeit der Empfänger: 1209 erfolgen Ausstellungen fast ausschließlich für Empfänger auf dem Festland, nämlich Apulien und Kalabrien.

Während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt erhalten kirchliche Empfänger vor allem 1214-1215 und (wie die Städte) 1219-1220 Begünstigungen. Die Anzahl der Ausstellungen für Kirchen steigt ab Friedrichs Deutschlandaufenthalt stark an, was anhand von Friedrichs Abhängigkeit zu dieser Zeit von der Gunst des Papstes gut nachvollziehbar ist. 1212-1215 gehen mehr als die Hälfte<sup>2503</sup> der Ausstellungen für Kirchen an Empfänger südlich der Mainlinie. Hier läßt sich wieder eine Verbindung zur politischen Lage herstellen: diese begünstigten Kirchen helfen entweder dem jungen König gegen Otto IV. oder werden von Friedrich umworben. Der Anteil der Ausstellungen für Kirchen südlich der Alpen ist in diesen Jahren sehr gering, die Ausnahme bilden die Begünstigungen für den zumeist bei Friedrich weilenden Berardus von Palermo, der sowohl zum Hof wie auch zum Papst gute Beziehungen unterhält. 1219 nehmen dann wie bei der Empfängergruppe der Städte die Ausstellungen für Kirchen südlich der Alpen zu, wobei sich hier allerdings gut der zumeist persönliche Kontakt des Petenten zum königlichen Hof belegen läßt wie bei Otranto, Brindisi, Penne und Melfi.

Die Hälfte der Urkunden für Kirchen der Lombardei wird auf dem Hoftag zu Speyer im Februar ausgestellt.

---

<sup>2503</sup> 52%.

Im Jahre der Kaiserkrönung macht die Empfängergruppe der Kirchen insgesamt fast ein Drittel aller für dieses Jahr überlieferten Urkunden aus. Die höchste Anzahl an überlieferten Begünstigungen für Kirchen fällt in dieses Jahr; der Zusammenhang zwischen der bevorstehenden Kaiserkrönung und den vor allem deswegen nötigen Bemühungen um ein gutes Verhältnis zur Kirche wird deutlich. Im Herbst und Winter 1220 ist die Anzahl der Ausstellungen für Kirchen südlich der Alpen sehr hoch, nämlich genau die Hälfte der 1220 insgesamt für Kirchen ausgestellten Urkunden, wobei die meisten Ausstellungen an Kirchen in Reichsitalien gehen, darunter Asti, Aquileia, Padua und Vercelli.

Wurden bisher die Kirchen im Regnum Siciliae recht selten begünstigt, so ändert sich dies mit Friedrichs Ankunft im Regnum Mitte Dezember. 1221 werden überwiegend Kirchen in dieser Region begünstigt, wobei auf Sizilien Begünstigungen nur an den infolge von Sarazenenübergriffen geschädigten Erzbischof von Monreale gehen. Jedoch ist der Kontrast zwischen der für 1220 und 1221 überlieferten Anzahl der Begünstigungen für Kirchen (1221 nur noch etwa ein Drittel von 1220) sehr groß.

1226 läßt sich ein guter Zusammenhang zwischen der hohen Anzahl an Ausstellungen für den Erzbischof Konrad von Hildesheim (die Hälfte aller Ausstellungen für dieses Jahr) und dessen Anwesenheit am Kaiserhof sowie dessen pro - staufischer Haltung in der Lombardenfrage herstellen. Zehn Urkunden für den Erzbischof werden während Friedrichs Aufenthalt zu Parma im Mai und Juni ausgestellt. Die pro - staufische Haltung Konrads zeigt sich besonders im Juli 1226: er exkommuniziert die Städte des Lombardenbundes.

1232 ist, allerdings mit großem Abstand, nach 1220 das Jahr mit der höchsten Ausstellungsanzahl für Kirchen, wobei mehr als drei Fünftel aller Urkunden an Kirchen im Regnum Teutonicum gehen, zumeist auf Bitten der Begünstigten wie Köln, Magdeburg, Meißen und Worms.

Während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt werden fast die gleichen Kirchen begünstigt wie bei Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt: Passau, Salzburg, Bamberg und Mainz, also zumeist Kirchen im südlicheren Deutschland.

Nach dem zweiten Deutschlandaufenthalt Friedrichs nimmt die Urkundenanzahl für kirchliche Empfänger stark ab, wobei jedoch der extrem starke Rückgang erst 1240 einsetzt.

Bei dieser Empfängergruppe zeigt sich naturgemäß am deutlichsten die Auswirkung der zweiten Bannung des Kaisers, der sich nunmehr von den Kirchen abwendet und Unterstützung seiner Politik eher bei den Städten und Personen sucht. Das Konzil von Lyon Ende Juni 1245 zeigt, da die Anzahl der Ausstellungen ja schon Jahre zuvor auf ein Minimum zurückgegangen ist, keinerlei Auswirkung auf die Anzahl der für Kirchen in den folgenden Jahren ausgefertigten Urkunden, außer daß für 1245 selbst keine Urkunde für Kirchen überliefert ist. Im letzten Regierungsjahrzehnt werden nur noch die (wenigen) kaisertreuen Kirchen wie Palermo, Barletta, Tarent und Patti begünstigt.

Bei den Klöstern ist die Verteilung der Urkunden fast genauso wie bei den Kirchen: die ausstellungstärksten Jahre sind 1220-1221. Der Orden der Benediktiner, der ja schon während Friedrichs Unmündigkeit begünstigt wird, erhält fast die Hälfte aller Ausstellungen für diese Empfängergruppe. Anhand einer Begünstigung für Kloster Engelberg im Kanton Obwalden 1213 zu Hagenau läßt sich gut Friedrichs Bemühen aufzeigen, zwar treue Anhänger zu belohnen, jedoch auch, wenn sich die Gelegenheit bietet, zu versuchen, der Krone Besitz hinzuzugewinnen: für die Schenkung der Grafschaft Kempten an das Kloster erhält Friedrich als Gegenleistung die Klostersvogtei. Während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt erfolgen drei Viertel aller Ausstellungen für diese Empfängergruppe für Klöster, deren Vogt der König selbst ist. Zwei Drittel der Ausstellungen während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt sind für Klöster im Süden Deutschlands bestimmt.

Die Tatsache, daß sich 1221 die Ausstellungen für Empfänger in Friedrichs Regnum häufen, läßt sich sowohl bei den Kirchen als auch bei den Klöstern gut verfolgen. Der Grund liegt hier sowohl allein in Friedrichs physischer Anwesenheit nach achtjähriger Abwesenheit als auch in den Auswirkungen der Reformen von Capua: die Klöster (und Kirchen) haben Sorge um ihre Rechte und Besitzungen und lassen sich folglich die Privilegien bestätigen.

Im Zeitraum 1220-1228 konzentriert sich ein Drittel aller Ausstellungen auf nur fünf Klöster, was deren Bedeutung unterstreicht: S. Sofia zu Benevent in der Enklave des Patrimonium Petri, im Regnum Siciliae Fonte Laurato, Montecassino, Montevergine und San Giovanni in Fiore. Für die in diesem Zeitraum für Klöster im Regnum Teutonicum und Arelat/Burgund/Savoyen ausgestellten Begünstigungen lassen sich zu zwei Drittel der Ausstellungen persönlich oder durch einen Bittsteller am Kaiserhof vorgebrachte Begünstigungen nachweisen, was für die starke Machtposition des Kaisers auch in gegenwärtig vom kaiserlichen Hof weit entfernten Regionen spricht.

Der Anteil an Ausstellungen für Klöster nördlich der Alpen steigt nach Friedrichs Kreuzzug auf fast die Hälfte der Ausstellungen an, wobei insgesamt jedoch die Anzahl der Ausstellungen gering bleibt bis auf die große Ausnahme 1232, das Jahr, in welchem sich eine Reihe deutscher Fürsten am Hof aufhalten: in dieses Jahr fallen 40% aller nach dem Kreuzzug bis vor Friedrichs zweiter Deutschlandreise für diese Empfängergruppe getätigten Ausstellungen. Generell kann man ab 1232 festhalten, daß sich aufgrund der Häufung deutscher (zumeist am Hofe anwesender) Empfänger Friedrichs zweiter Deutschlandzug ankündigt.

Bei der Empfängergruppe der Klöster zeigt sich die Veränderung in der regionalen Zugehörigkeit der Urkundenempfänger während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt am stärksten: keine Urkunde für Klöster (ohne Berücksichtigung der Zisterzienser) ist für diesen Zeitraum für Empfänger südlich der Alpen überliefert. Die regionale Polarisierung ist überdeutlich: weniger als ein Zehntel der Ausstellungen erfolgen für Klöster im Norden des Regnum Teutonicum, wogegen deren Anteil während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt noch ein Fünftel betrug. Knapp die Hälfte der Ausstellungen während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt sind Bestätigungen schon früher gewährter Rechte und Besitzungen, dienen also nur zur Sicherung des *status quo* der Klöster. Ein Drittel aller Ausstellungen sind Schutzprivilegien. Somit kann man festhalten, daß während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt die Klöster zwar Absicherungen erhalten, jedoch nur selten neuen Gebietsgewinn, anders als die von Friedrich ja besonders bevorzugten Zisterzienser. Die insgesamt meistbegünstigten Klöster nördlich der Alpen und im Gebiet Arelat/Burgund/Savoyen sind S. Quirin zu Tegernsee, S. Peter

zu Montmaieur bei Arles, des weiteren noch Kremsmünster, Berchtesgaden, Wadgassen, Steingaden, S. Mang zu Füssen, Altenburg bei Wetzlar und S. Maria zu Aachen. Bei der Empfängergruppe der Klöster ist generell festzuhalten, daß im Vergleich zur Gruppe der Zisterzienser viel weniger einzelne Klöster gehäuft begünstigt werden.

Im letzten Regierungsjahrzehnt nimmt ähnlich, jedoch nicht ganz so stark wie bei den Kirchen, die Zahl der Ausstellungen für Klöster ab; die Meistbegünstigten sind Cava, Montecassino und Montevegine. Jedoch läßt sich auch hier beobachten, daß zumeist die Begünstigungen der Wahrung und Sicherung schon früher gewährter Rechte und Besitzungen dienen.

Bei der Empfängergruppe der Zisterzienser treten zumeist Ausstellungen in den Jahren 1213-1219 für die Empfänger nördlich der Alpen und in den Jahren 1221-1225 für die Empfänger südlich der Alpen auf. Die Zisterzienser wurden ja faktisch durch Friedrich im Osten des Regnum Teutonicum als „Pioniere“ eingesetzt, um durch ihre Tätigkeit den Einflußbereich des Regnum Teutonicum auszuweiten, was sie ja dann auch taten und dabei durch Begünstigungen Friedrichs gut unterstützt wurden. Bei den Zisterziensern zeigt sich auch sehr stark der Trend, während Friedrichs zweitem Deutschlandaufenthalt fast ausschließlich Empfänger dieser Region zu begünstigen, auch wenn die Anzahl der Ausstellungen insgesamt im Vergleich zu den Jahren 1213-1219 und 1221-1225 stark zurückgeht.

Der Deutsche Orden erhält ebenso wie die Zisterzienser die meisten Ausstellungen in der Zeit während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt und im Jahre 1221. Der starke Rückgang an Ausstellungen ab 1238 ist wohl größtenteils auf das nach dem Tode Hermann von Salza nicht mehr so enge Verhältnis des Kaisers zum Orden zurückzuführen. Jedoch muß beim Deutschen Orden betont werden, daß während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt im Gegensatz zu den anderen Empfängergruppen fast gleichmäßig Empfänger südlich und nördlich der Alpen begünstigt werden.

Bei der kleinen Gruppe der sonstigen Ritterorden, bei welcher fast nur Begünstigungen für Johanniter und Templer ausgestellt werden, erfolgen die meisten Ausstellungen 1209-1210, 1216 und 1228. Die Beziehung des Kaisers zu den

Johannitern und Templern kann auch nach Friedrichs zweiter Bannung nicht als schlecht bezeichnet werden, da auch in der Spätzeit Begünstigungen, wenn auch spärlich, erfolgen. Die Wichtigkeit und überragende Stellung des Deutschen Ordens unter Friedrich wird jedoch besonders durch den Vergleich mit der verschwindend geringen Ausstellungsanzahl für die sonstigen Ritterorden deutlich.

Bei der Empfängergruppe der Einzelpersonen/Personengruppen kann man, was die Verteilung der Ausstellungen betrifft, durchaus eine Parallele zur Gruppe der Städte ziehen.

Vergleicht man diese Empfängergruppen bezüglich der Gewichtung der regionalen Zugehörigkeit der Empfänger, so kann man schon für die Städte das festhalten, was in noch viel stärkerem Maße für die Personen gilt: der hohe Anteil an reichsitalienischen Empfänger vor allem im letzten Regierungsjahrzehnt ist Indikator für die Wichtigkeit dieser Region für Friedrichs Politik (Stichwort Lombardenfrage). In der Frühzeit und während Friedrichs erstem Deutschlandaufenthalt bis einschließlich 1218 hingegen ist die Ausstellungszahl für beide Empfängergruppen nur gering.

Man kann anhand einer einzelnen Ausstellung für die Empfängergruppe der Personen im Jahre 1210 gut Friedrichs existenzielle Bedrohung durch das Vorrücken Ottos IV. nachverfolgen: in der Schenkung für den Bruder König Alfons von Aragón, Sancho von Aragón, und seinen Sohn Núñez Sancho wird deutlich gemacht, daß Friedrich sich durch Freigebigkeit militärische Hilfe gegen Reichsfeinde, in diesem Fall Kaiser Otto IV., erhofft. Ein Großteil des Adels hatte sich schon auf die Seite Ottos IV. gestellt, so daß Friedrich von dieser Seite wenig Unterstützung zu erhoffen hatte. Die Tatsache, daß ansonsten sowohl 1210 als auch 1211 keine Ausstellungen für Personen überliefert sind, zeigt Friedrichs weitgehende politische Isolation: ein Großteil des Adels war zu Otto IV. übergelaufen.

1213-1218 ist die Zahl der Ausstellungen für Einzelpersonen gering; von den wenigen Ausstellungen geht, im Gegensatz zu den Empfängergruppen der Kirchen und Klöster, ein Drittel an Personen südlich der Alpen; diese Tatsache stellt also einen großen Unterschied zu den anderen Empfängergruppen dar, bei welchen ja der Anteil der Empfänger nördlich der Alpen deutlich höher liegt. Friedrichs Politik in dieser Zeit läßt sich also auch durch das geringe Maß, in welchem Begünstigungen

von Personen vorliegen, belegen: er konzentriert sich auf geistliche Fürsten, Kirchen und Klöster als Stützen seiner Macht, wogegen die Einzelpersonen vergleichsweise gering bedacht werden. Jedoch werden Parteigänger und neugewonnene Anhänger zumeist durch staufischen Besitz oder Reichsrechte belohnt wie Graf Gerhard von Dietz, Gerichwin von Sinzig, Herzog Heinrich I. von Lothringen und Brabant, Wilhelm von Baux und Reinhard von Lautern

Im Zusammenhang mit der Empfängergruppe der Einzelpersonen wird Friedrichs Bemühen deutlich, aus dem Aussterben von Adelsfamilien wenn möglich Vorteile zu ziehen, wie nach dem Aussterben der Linie der Zähringer.

Das Jahr der Kaiserkrönung ist auch für diese Empfängergruppe, wie schon für die Städte, Klöster und Kirchen, das ausstellungstärkste Jahr. Wiederum tritt der Unterschied zwischen der regionalen Zugehörigkeit der Empfänger vor und nach Friedrichs Alpenübergang deutlich hervor: ab September werden nunmehr nur noch Personen südlich der Alpen begünstigt, die Friedrich ja naturgemäß wegen seines Zuges durch Oberitalien und der bevorstehenden Kaiserkrönung wichtig sind.

Einen lebhaften Kontrast zu der Fülle der Empfänger im Jahr der Kaiserkrönung bietet dann die Folgezeit einschließlich der Kreuzzugsjahre. Während der ja allgemein festgestellte Rückgang an Überlieferungen ab 1221 bei der Empfängergruppe der Klöster/Stifte/Hospitäler allmählich einsetzt, ist sowohl bei den Städten, Kirchen als auch bei den Personen im Vergleich von 1220 mit 1221 ein Rückgang auf weniger als die Hälfte der für 1220 überlieferten Urkunden zu verzeichnen. Von 1222-1228 bleibt die Urkundenanzahl auf ein Minimum beschränkt; ähnlich wenig Ausstellungen in dieser Zeit hat nur die Gruppe der Städte zu verzeichnen, ausgenommen 1226, wo die Anzahl der für Städte ausgestellten Urkunden ansteigt, jedoch auch, wenn auch vergleichsweise wenig, die Anzahl der für Personen ausgestellten Urkunden.

1226 steigt gering die Ausstellungsanzahl für Adlige sowohl in Oberitalien als auch im Regnum Teutonicum. 1231 beträgt die Anzahl der ausgestellten Urkunden etwa gleichviel wie 1221; diese Tatsache betrifft nur die Empfängergruppe der Personen. Bei den Städten, deren Ausstellungsanzahl sich ja zumeist auf einem ähnlichen Niveau befindet, kann man im Vergleich der Jahre 1221 und 1231 einen Rückgang

an Ausstellungen um fast die Hälfte festhalten; bei den Empfängergruppen der Kirchen und Klöster ist die Diskrepanz naturgemäß noch viel stärker.

Sowohl bei Friedrichs erstem als auch bei seinem zweitem Deutschlandaufenthalt sind Begünstigungen für Adlige in den nördlicheren Gebieten des Regnum Teutonicum viel seltener als Urkundenausstellungen für andere Empfängergruppen in diesem Gebiet, im Gegensatz dazu haben die Kirchen den höchsten Anteil an Empfängern im Norden Deutschlands in diesen Zeitabschnitten.

Die Ausstellungsanzahl ab Friedrichs Alpenüberquerung bis Ende 1245 bewegt sich auf einem ähnlichen Niveau wie die für die Städte: die Städte und Personen bilden nun Friedrichs Hauptansprechpartner in seiner Politik. Ab 1246 sind, obwohl ja insgesamt die Anzahl der Ausstellungen sinkt, vergleichsweise mehr Begünstigungen für Personen als für Städte überliefert. Fast die Hälfte aller Begünstigungen für die Städte werden im Zeitraum 1238-1250 ausgestellt<sup>2504</sup>; von diesen gehen 41% an Empfänger in Reichsitalien.

Bei der kleinsten Empfängergruppe, Papst/römische Kirche/Kardinäle Roms, liegen die Schwerpunkte (naturgemäß) in den Jahren um die Königs- bzw. Kaiserkrönung Friedrichs und im Jahr des Friedens mit dem Papst zu San Germano 1230. Die Entwicklung erfolgt, was ja naheliegt, parallel zur großen Empfängergruppe der Kirchen. Friedrich trägt das Regnum Siciliae vom Papst zu Lehen, was sich Innozenz III. 1212 bestätigen lässt. Die Hauptanliegen des Papstes dem jungen Staufer gegenüber sind Trennung von Regnum und Imperium und die Vorrechte der Kirchen im Regnum Siciliae, d. h., deren weitgehend königsunabhängige Stellung im Land. Die Rechte der sizilischen Kirche erhält Innozenz 1212 bestätigt, 1220 bestätigt Friedrich Honorius III. die Trennung von Regnum und Imperium, welche ja schon zuvor faktisch unterlaufen wurde durch die Ankunft der Königin mit dem jungen Heinrich im Regnum Teutonicum.

Der erst 1230 erfolgende erneute Anstieg der Begünstigungen für den Papst und die römische Kirche geht parallel mit dem Anstieg für die Empfängergruppe der Kirchen. Der gebannte Kaiser ist um Loslösung vom Bann und Aussöhnung mit Gregor IX:

---

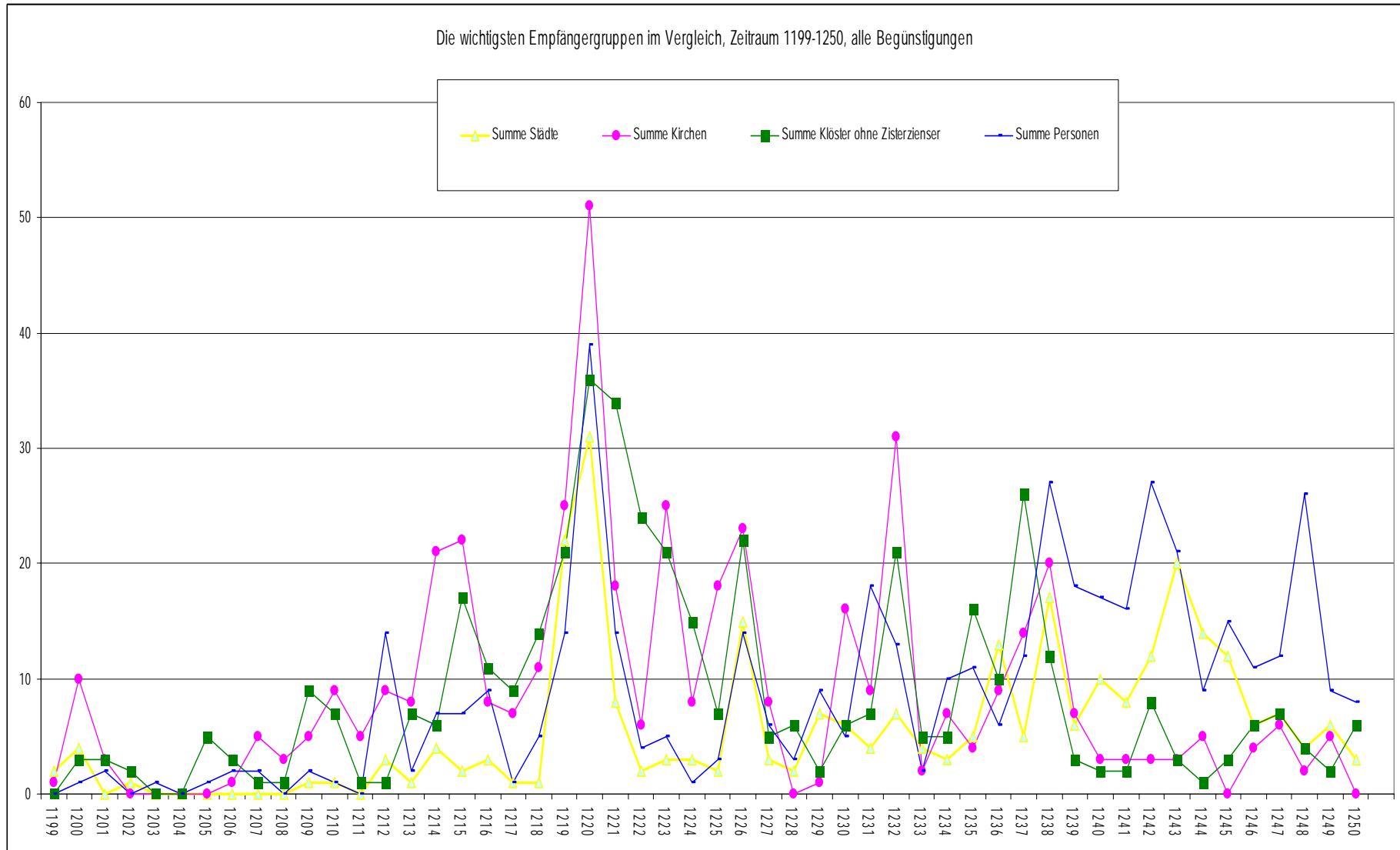
<sup>2504</sup> Das sind 47%.



bemüht. Für die folgenden Jahrzehnte liegen fast nur Briefe und politische Propagandaschriften vor, die hier statistisch nicht gewertet werden.

Die außerhalb des Registrum Frederici uns überlieferten, an Beamte/Amtsträger gerichteten Mandate sind überwiegend Begünstigungen anderer Parteien in Mandatform; diese Funktion als indirekte Begünstigung ist wohl der Grund dafür, daß diese Mandate uns erhalten sind. Der graphisch veranschaulichte Vergleich mit der Fülle an Überlieferungen des hier ja nicht einbezogenen Registrum Frederici läßt erahnen, welchen „output“ die Kanzlei des Staufers tatsächlich hatte. Der Vergleich zeigt ebenso auf, daß es im Rahmen dieser Arbeit notwendig war, das Registrum Frederici wegzulassen, da die Masse der dort erfaßten Mandate nicht mit den anderen Zeiträumen (für welche ja derartige Grundlagen fehlen) in Relation gesetzt werden kann. Eine eingehende Untersuchung des Registrum Frederici in Bezug auf Namen und Funktionen der Beamten steht noch aus.

Diese Arbeit zeigt anhand der regionalen Empfängerzugehörigkeit und Aufteilung der Empfänger auf verschiedene Gruppen den Zusammenhang zwischen überlieferten Urkunden der Kanzlei Friedrichs und der Politik des Staufers im Wandel der Zeit auf. Die große Unbekannte, nämlich die Anzahl der verlorengegangenen Urkunden insbesondere in der politisch turbulenten Frühzeit ebenso wie im Bereich der Mandate, wie der statistische Vergleich mit den uns im Registerfragment überlieferten Mandaten zeigt, darf jedoch nie außer Acht gelassen werden.



## **5 Anhang**

## 5.1 Quellen- und Literaturverzeichnis

### 5.1.1 Abkürzungsverzeichnis (vor dem Werktitel jeweils die gekürzte Zitierweise)

AC	Archivio Capitolare
AfD	Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde
Archiv	Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde
Arch.	Archivio
AS	Archivio storico
ASM	Archivio storico Messinese
AUF	Archiv für Urkundenforschung
BFW	Böhmer, Johann F.: Regesta Imperii V, Bde. 1-3
BZ	Regesta Imperii V, Bd. 4, bearb. v. Paul Zinsmaier
Const.	Constitutiones
DA	Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters
DD	Diplomata
DF. II.	MGH: Die Urkunden Friedrichs II. 1198-1212
DHI	Deutsches Historisches Institut
HB	Huillard-Bréholles (Hg.): Historia Diplomatica Friderici Secundi
HJb	Historisches Jahrbuch
HZ	Historische Zeitschrift
LThK	Lexikon für Theologie und Kirche
MGH	Monumenta Germaniae Historica
MIÖG	Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung
NA	Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtsforschung
Nachrichten Göttingen	Nachrichten von der Akademie (bis 1940: Gesellschaft) der Wissenschaften in Göttingen, phil.-hist. Klasse
OB	Oorkondenboek
QFIAB	Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken
UB	Urkundenbuch
ZBLG	Zeitschrift für Bayerischen Landesgeschichte
ZGORh	Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins
Zs	Zeitschrift

## 5.2 Verzeichnis der zitierten Quellen und Literatur

- Aargauer Urkunden Bd. 4, Quellen zur aargauischen Geschichte, Ser. 1, Historische Gesellschaft des Kantons Aarau (Hg.) (Aarau 1933)
- Abate, Giuseppe: Lettere „secretae“ d' Innozenzo IV. e altri documenti in una raccolta inedita del sec. XIII, Regesto, in: *Miscellanea Francescana* 55 (1955), S. 317-373
- Acta Fretensia 1, Deputazione di Storia Patria per la Calabria, Vol. XI, Messina e la Calabria (Messina 1988)
- Akty Kremony XIII-XVI vekov v sobranii Akademii Nauk SSSR (Moskva-Leningrad 1961)
- Alibrandi, Maria Intersimone: Documenti concernenti ospedali calabresi conservati nell'Archivio di Stato di Messina (secc. XII e XVIII), in: *Messina e la Calabria nelle rispettive fonti documentarie dal basso medioevo all'età contemporanea. Atti del 1o Colloquio calabro siculo. Reggio Calabria - Messina, 21-23 novembre 1986* (Messina 1988), S. 323-340
- Amico, Vito: *Dizionario topografico della Sicilia, volume secondo*, (Palermo 1856)
- Annuario generale, comuni e frazioni d'Italia*, Touring Club Italiano (Hg.) (Mailand 1967)
- Appelt, Heinrich/Pferschy, Gerhard siehe *Urkundenbuch des Herzogtums Steiermark*
- Arnold, Udo/Tumler, Marian: *Der Deutsche Orden. Von seinem Ursprung bis zur Gegenwart*, 5. Aufl., (Bad Münstereifel 1992).
- Baaken, Gerhard: *Die Verhandlungen von Cluny (1245) und der Kampf Innocenz' IV. gegen Friedrich II.*, DA 50 (1994), S. 531-579
- Baethgen, Friedrich: *Die Regentschaft Papst Innozenz III. im Königreich Sizilien*, Heidelberger Abhandlungen zur mittleren und neueren Geschichte, Heft 44 (Heidelberg 1914)
- Baraut, Cipriano: *Per la storia dei monasteri Florensi*, in: *Benedictina* 4 (1950), S. 241-268
- Batiffol, Pierre: *Vier Bibliotheken von alten basilianischen Klöstern in Unteritalien.*, in: *Römische Quartalschrift*, A. de Waal (HG), 3. Jahrgang, (Rom 1889), S. 36
- Becker, Otto Heinrich: *Kaisertum, deutsche Königswahl und Legitimitätsprinzip in der Auffassung der späteren Staufer und ihres Umkreises*, Europäische Hochschulschriften, Reihe III: *Geschichte und ihre Hilfswissenschaften*, Bd. 51 (Bern-Frankfurt/M. 1975)
- Bellini, Luigi: *Due diplomi imperiali inediti e la serie vescovile di Comacchio*, in: *Rivista di storia della chiesa in Italia* 8 (1954), S. 233-259
- Bender, Wolfgang: *Zisterzienser und Städte. Studien zu den Beziehungen zwischen den Zisterzienserklöstern und den großen urbanen Zentren des mittleren Moselraumes (12.-14. Jh.)* (Trier 1992)
- Benninghoven, Friedrich: *Unter Kreuz und Adler. Der Deutsche Orden im Mittelalter. Ausstellung des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz anlässlich des 800jährigen Bestehens des Deutschen Ordens* (Mainz 1990)
- Binding, Günther: *Deutsche Königspfalzen. Von Karl dem Großen bis Friedrich II. (765-1240)*, (Darmstadt 1996)
- Boger, Ernst: *Untersuchung der Verhältnisse, unter denen im dreizehnten Jahrhundert die edlen Herren, Konrad und Gottfried von Hohenlohe, in den vorübergehenden Besitz der Grafschaften Molise und Romagna kamen*, in: *Archiv für Hohenlohische Geschichte* (1870), S. 215-238
- Bonaini, Francesco: *Acta Henrici VII Romanorum Imperatoris et monumenta quaedam alia suorum temporum historiam illustrantia: 2 partes in uno tomo* (Neudr. d. Ausg. Florenz 1877, Aalen 1970)
- Boockmann, Hartmut: *Der Deutsche Orden* (München 1981)
- Boshof, Egon: *Reichsfürstenstand und Reichsreform in der Politik Friedrichs II.*, in: *Blätter für deutsche Landesgeschichte* 122 (1986), S. 41-66
- Boulle, Pierre: *Der denkwürdige Kreuzzug Kaiser Friedrichs II. von Hohenstaufen*, (Hamburg 1970)

- Brackmann, Albertus: *Germania Pontifica sive repertorium privilegiorum et litterarum a romanis pontificibus ante annum MCLXXXVIII germaniae ecclesiis monasteriis civitatibus singulisque personis concessorum* (Berolini MDCCCXI)
- Bretholz, Berthold: *Mocran et Mocran. Zur Kritik der goldenen Bulle Kaiser Friedrichs II. für Mähren vom Jahre 1212*, in: *MIÖG Erg. Bd. 6* (1901), S. 721-773
- Brühl, Carlrichard: *Fodrum, gistum, servitium regis*, 2 Bde. (Köln-Graz 1968)
- Bühler, Johannes: *Die Hohenstaufen* (Leipzig 1925)
- Bündner UB, bearb. von Elisabeth Meyer-Marthaler/Franz Perret, 2 Bde. (Chur 1952)
- Capasso, Bartolommeo: *Sulla storia esterna delle costituzioni del regno di Sicilia promulgate da Federico II* (Napoli 1869)
- Carbonetti Vendittelli, Cristina: *Il registro della cancellaria di federico II del 1239-1240*, 2 Bde., bearb. von Cristina Carbonetti Vendittelli, *Fonti per la Storia dell'Italia medievale Antiquitates 19*, (Rom 2002)
- Cardauns, Hermann: *Fünf Kaiserurkunden*, in: *Forschungen zur Deutschen Geschichte 12*, S. 453-455
- Chevalier, Ulysse: *Régeste dauphinoise où répertoire chronologique et analytique des documents imprimés et manuscrits relatifs à l'histoire du Dauphiné, des origines chrétiennes à l'année 1349 par le chanoine*, 2 Bde. (Valence 1913)
- Chroust, Anton: *Unedierte Königs- und Papst-Urkunden*, in: *NA 16* (1891), S. 135-168
- Cipolla, Carlo: *Nuove notizie nell'archivio comunale di Savona* (Rovereto 1900)
- Cipolla, Carlo: *Un diploma di Federico I ed un inedito di Federico II*, in: *Scritti di Carlo Cipolla, Vol. II, Studi Federiciani* (Verona 1978), S. 413-427
- Cleve, Hartwig: *Kaiser Friedrich II. und die Ritterorden*, in: *DA 49* (1993), S. 39-73
- Cohn, Willy: *Die Geschichte der sizilischen Flotte unter der Regierung Friedrichs II. (1197-1250)* (Breslau 1926)
- Cohn, Willy: *Hermann von Salza* (Breslau 1930, ND. Aalen 1978)
- Cohn, Willy: *Kaiser Friedrich und die deutschen Juden*, in: *Cohn, Willy: Juden und Stauffer in Unteritalien und Sizilien. Eine Sammlung verstreut erschienener Schriften aus den Jahren 1919-1936* (Aalen 1978), S. 326-327
- Csendes, Peter: *Die Stadtrechtsprivilegien Kaiser Friedrichs II. für Wien*, in: *DA 43* (1987), S. 110-134
- Darmstädter, Paul: *Das Reichsgut in der Lombardei und Piemont (568-1250)* (Straßburg 1896)
- De Leo, Pietro: *„Reliquiae“ florensi. Note e documenti per la ricostruzione della biblioteca dell'archivio del protocenobio di S. Giovanni in Fiore*, in: *Storia e messaggio in Gioiaccino da Fiore. Atti del I congresso internazionale di studi Gioachimiti, S. Giovanni in Fiore, Abbazia Florense, 19-23 Settembre 1979* (San Giovanni in Fiore 1980), S. 367-427
- De Leo, Pietro: *Documenti imperiali e regi di età normanno-sveva in archivi privati calabresi*, in: *BISI 88* (1979, erschienen 1981), S. 349-377
- Dilcher, Hermann: *Die Entwicklung der Rechtsordnung im sizilischen Staufferstaat und ihre Quellen*, in: *Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Nr. 30* (April 1967), S. 10-14
- Dinzelbacher, Peter/Hogg, James Lester siehe *Kulturgeschichte der christlichen Orden*
- Diplomi della Cattedrale di Messina raccolti da Antonino Amico, pubblicati da un codice della Biblioteca comunale di Palermo et illustrati da Raffaele Starrabba* (Palermo 1888)
- Dopsch - Hoffmann, Heinz - Robert: *Geschichte der Stadt Salzburg*, (Salzburg - München 1996)
- Dortmunder UB, bearb. von K. Rübel, Bd. 1 (Dortmund 1910)
- Dupré Theseider, Eugenio: *Federico II, ideatore di castelli e città*, *Archivio storico pugliese 26* (1973)
- Elsässische Urkunden vornehmlich des 13. Jahrhunderts*, *Schriften der wissenschaftlichen Gesellschaft in Straßburg 23* (Straßburg 1915)
- Engels, Odilo: *Die Staufferzeit*, in: *Rheinische Geschichte, Bd. I, 3*, Franz Petri/Georg Droege (Hgg.) (Düsseldorf 1983), S. 199-252

- Enzensberger, Horst: Beiträge zum Kanzlei- und Urkundenwesen der normannischen Herrscher Unteritaliens und Siziliens (München 1969)
- Epistolae saeculi XIII e regestis pontificum Romanorum selectae, Bd. 1, Georg Heinrich Pertz/Carl Rodenberg (Hgg.) (Berlin 1863)
- Erkens, Franz - Reiner/Wolff, Hartmut siehe Von Sacerdotium und Regnum
- Fahne, Anton: Urkundenbuch der freien Reichsstadt Dortmund: 2 Abteilungen in einem Band (Dortmund 1974)
- Fasoli, Gina: Federico II e le città Padane, in: Gensini, Sergio: Politica e cultura nell' Italia di Federico II (Pisa 1986), S. 53-70
- Faust, Ulrich siehe Germania Benedictina
- Fehling, Ferdinand: Kaiser Friedrich II. und die römischen Cardinäle in den Jahren 1227 bis 1239 (Nachdr. d. Ausg. Berlin 1901, Vaduz 1965)
- Ferretto, Arturo: Documenti Genovesi di Novi e Valle scrivina (946-1230), Biblioteca Subalpina 51 (1909), S. 146-252
- Ficker, Julius siehe Regesta Imperii
- Ficker, Julius: Beiträge zur Urkundenlehre, Bd. 2 (ND. d. Ausg. Innsbruck 1877, Aalen 1966)
- Ficker, Julius: Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens, Bd. 2 (Innsbruck 1869)
- Fleckenstein, Josef: Probleme um Friedrich II., Vorträge und Forschungen, Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte, Bd. 16 (Sigmaringen 1974)
- Fontes rerum Bernensium, Bd. 1 und 2 (Bern 1877)
- Garufi, Carlo Alberto siehe Ryccardi de Sancto Germano notarii chronica
- Garufi, Carlo Alberto: Documenti dell'epoca sveva, in: QFIAB 8 (1905), S. 196-205
- Garufi, Carlo Alberto: Su la curia stratigoziale di Messina nel tempo normanno - svevo, in: ASM 5 (1904), S. 1-49
- Gasser, Ulrich/Rigler, Peter: Die Priesterkonvente des Deutschen Ordens und ihre Wiedererrichtung 1854-1897 (Bonn 1973)
- Germania Benedictina Bde. VIII-XI, bearb. von Ulrich Faust OSB (S. Ottilien 1984)
- Germania Monastica: Klosterverzeichnis der deutschen Benediktiner und Cisterzienser (Ottobeuren 1967)
- Germania pontificia sive repertorium privilegiorum et litterarum a Romanis pontificibus ante annum MCLXXXVIII Germaniae ecclesiis monasteriis civitatibus singulisque personis concessorum, Bd. I-III (Berolini 1911-1935)
- Gesta Innocentii Papae III., in: Patrologiae Cursus Completus, Series Latina, ed. J.-P. Migne, Bd. 214 (Paris 1890), Sp. XVII-CCXXVIII
- Geuenich, Dieter: Bertold V., der "letzte Zähringer", in: Die Zähringer. Eine Tradition und ihre Erforschung, hg. von Karl Schmid (Veröffentlichung der Zähringerausstellung 1), (Sigmaringen 1986), S. 101-116
- Giraud, Paul Emile: Essai historique sur l'abbaye de S. Bernard et sur la ville de Romans (Lyon 1856)
- Girgensohn, Dieter/Kamp, Norbert: Urkunden und Inquisitionen der Stauferzeit aus Tarent, in: QFIAB 41 (1961), S. 137-234
- Goez, Werner: Möglichkeiten und Grenzen des Herrschens aus der Ferne in Deutschland und Reichsitalien (1152-1220), in: Die Staufer im Süden, Sizilien und das Reich, Theo Kölzer (Hg.) (Sigmaringen 1996), S. 93-111
- Gottardo, Giuseppe/Ulderico Gamba: Monasteri e santuari d'Italia, un viaggio alla ricerca dei più bei monumenti sacri del nostro Paese sorti in epoche diverse e nei luoghi più suggestivi (Roma 1994)
- Graefe, Friedrich: Die Publizistik in der letzten Epoche Kaiser Friedrichs II., ein Beitrag zur Geschichte der Jahre 1239-1250, Heidelberger Abhandlungen zur mittleren und neueren Geschichte 24 (Heidelberg 1909, ND. Nendeln 1977)
- Grandidier, Philippe: Alsatia sacra (Kolmar 1899)
- Grassmann, Antjkathrin: Lübeck 1226. Reichsfreiheit und frühe Stadt (Lübeck 1976)
- Grote, Otto Freiherr siehe Lexicon deutscher Stifter, Klöster und Ordenshäuser

- Grumblat, Hans: Über einige Urkunden Friedrichs II. für den Deutschen Orden, in: *MIÖG* 29 (1908), S. 385-422
- Gruyter, Walter de siehe *Monasticon praemonstratense*
- Guida d'Italia del Touring Club Italiano, 4. Aufl. (Mailand 1978)
- Gottlieb, Gunther (Hg.): *Geschichte der Stadt Augsburg* (Stuttgart 1984)
- Hageneder, Othmar: *Die Register Innozenz'III.*, Bd. 7, 7. Pontifikatsjahr, (Wien 1997)
- Hampe, Karl: Beiträge zur Geschichte Kaiser Friedrichs II., in: *Historische Vierteljahresschrift* 4 (1901) S. 161-194
- Hampe, Karl: Die Aktenstücke zum Frieden von S. Germano 1230, in: *MGH Ep. selectae* 4 (Berlin 1926), S. 57-84
- Hartig, Michael: *Die Oberbayerischen Stifte*, Bd. 1 (München 1935)
- Hausmann, Friedrich: Kaiser Friedrich II. und Österreich, in: Fleckenstein, Josef (Hg.): *Probleme um Friedrich II.* (Sigmaringen 1974), S. 225-308
- Heimbucher, Max: *Die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche*, 3. Aufl. (München 1965)
- Heinisch, Klaus J. (Hg.): *Kaiser Friedrich II. in Briefen und Berichten seiner Zeit* (Darmstadt 1968)
- Hennes, Johann Heinrich: *Codex Diplomaticus Ordinis Sanctae Mariae Theutonicorum*, *Urkundenbuch des Deutschen Ordens*, 2 Bde. (Mainz 1845-1861)
- Hermann, Dr. R.: Verzeichnis der in Westsachsen, Ern, Schwarzberg und Reußischen Landen, sowie den königlich - preußischen Kreisen Schleusingen und Schmalkalden gewesenen Stifte, Klöster und Ordenshäuser, *Zeitschrift des Vereins für thüringische Geschichte und Altertumskunde VIII* (Jena 1871)
- Hessisches UB II. Abt. Bd. 1 (767-1300), H. Reimer (Hg.), in: *Publikationen des Preuß. Staatsarchivs* (Leipzig 1891)
- Heupel, Wilhelm: *Der sizilische Großhof unter Kaiser Friedrich II. Eine verwaltungsgeschichtliche Studie*, *MGH Schriften* 4, (Stuttgart 1940)
- Heusinger, Bruno: *Servitium regis in der deutschen Kaiserzeit, Untersuchungen über die wirtschaftlichen Verhältnisse des deutschen Königtums 900-1250*, in: *AUF* 8 (1923), S. 26-159
- Hiestand, Rudolf: *Initien- und Empfängerverzeichnis zu Italia pontificia I-X*, zusammengestellt von Rudolf Hiestand, *MGH Hilfsmittel* 6 (München 1983)
- Hirsch, Hans: *Die Klosterimmunität seit dem Investiturstreit*, (Weimar 1913, ND. Köln-Graz 1967)
- Hirschfeld, Theodor: *Drei neue Kaiserurkunden*, in: *QFIAB* 16 (1914), S. 143-158
- Hlaváček, Ivan: *Ještě jednou - a ani to možná ne naposledy - Mocran et Mocran*, in: *In memoriam Josefa Macka (1922-1991)*. Uspořádali M. Polívka a F. Šmahel (Prag 1996), S. 45-51
- Hodenberg, Wilhelm von: *Verdener Geschichtsquellen Bd. 2* (Hannover 1852-1857)
- Höfer, Josef/Rahner, Karl siehe *Lexikon für Theologie und Kirche*
- Höflinger, Klaus/Spiegel, Joachim: *Ungedruckte Stauferurkunden für S. Giovanni in Fiore*, in: *DA* 49 (1993), S. 77-111
- Höflinger, Klaus/Spiegel, Joachim: *Ungedruckte Urkunden Kaiser Friedrichs II. für das Florenserkloster Fonte Laurato*, in: *AfD* Bd. 40 (1994), S. 105-122
- Höflinger, Klaus: *Zu den Datierungen der Urkunden Kaiser Friedrichs II.*, in: *AfD* Bd. 41 (1995), S. 325-337
- Hohenlohisches UB, im Auftrag des Gesamthauses der Fürsten zu Hohenlohe, Karl Weller (Hg.) (Stuttgart 1899)
- Holtzmann, Walther: *Papst-, Kaiser- und Normannenerkunden aus Unteritalien*, in: *QFIAB* 35 (1955), S. 46-85
- Holtzmann, Walther: *Papst-, Kaiser- und Normannenerkunden III*, in: *QFIAB* 42/43 (1963), S. 97-101
- Houben, Hubert: *Das Mönchtum im staufischen Unteritalien (1194-1266)*, in: *Die Staufer im Süden, Sizilien und das Reich*, Theo Kölzer (Hg.) (Sigmaringen 1996), S. 187-209
- Hucker, Bernd Ulrich: *Kaiser Otto IV.*, *MGH Schriften* 34 (Hannover 1990)



- Huillard-Bréholles, Jean-Louis-Alphonse: Examen des chartes de l'Église romaine contenues dans les rouleaux dits Rouleaux de Cluny, in: Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque Impériale 21/2 (1865), S. 267-363
- Huillard-Bréholles, Jean-Louis-Alphonse: *Historia diplomatica Friderici Secundi sive Constitutiones, privilegia, mandata, instrumenta quae supersunt istius imperatoris et filiorum eius. Accedunt epistolae paparum et documenta varia*, 6 Teile, 11 Bde. (Paris 1852-1861, ND. Turin 1963)
- Italia Pontificia sive Repertorium privilegiorum et litterarum a Romanis pontificibus ante annum MCLXXXVIII Italiae ecclesiis monasteriis civitatibus singulisque personis concessorum ...concessit Paulus Fridolinus Kehr, t. IX: Samnium - Apulia - Lucania, bearb. von Walter Holtzmann (Berlin 1962=Nachdruck Hildesheim 1986), t. X: Calabria - Insulae, bearb. von Dieter Girgensohn nach Vorarbeiten von Walther Holtzmann (Zürich 1975)
- Kaiserurkunden der Provinz Westfalen 777-1313, Franz Friedrich Roger Wilmans (Hg.) (Münster 1867)
- Kalbfuss, Hermann: Urkunden und Regesten zur Reichsgeschichte Oberitaliens 1, in: QFIAB 15 (1913), S. 53-118, S. 223-282
- Kamp, Norbert: Kirche und Monarchie im staufischen Königreich Sizilien I: Prosopographische Grundlegung, Bistümer und Bischöfe des Königreiches (1194-1266) Bd. I, 1 Abruzzen und Kampanien (München 1973); Bd. I, 2 Apulien und Kalabrien (München 1975); Bd. I, 3 Sizilien (München 1975)
- Kantorowicz, Ernst: Kaiser Friedrich der Zweite (Berlin 1927)
- Kehr, Paul Fridolin: *Otia diplomatica*, in: Nachrichten Göttingen (1903), S. 255-299
- Kehr, Paul Fridolin: Staufische Diplome im Domarchiv zu Patti, in: QFIAB 7 (1904), S. 171-181
- Keiblinger, Ignaz Franz: Geschichte des Benedictinerstiftes Melk in Niederösterreich, seiner Besitzungen und Umgebungen, 1. Geschichte des Stiftes (Wien 1851), 2. Geschichte der Besitzungen (Wien 1869)
- Kern, Fritz: *Acta imperii Angliae et Franciae ab anno 1267 ad Anno 1313* (Tübingen 1911)
- Kern, Fritz: Neue Stauferdiplome, in: *MIÖG* 31 (1910), S. 70-76
- Kießwetter, Carsten: Friedrich II. - der Hohenstauffer, in: Sudholt, Gert (Hg.): 800 Jahre: Der Staufer Friedrich II. Glanz und Tragödie eines deutschen Kaisergeschlechts, *Deutsche Geschichte* Bd. 12 (Berg 1994)
- Klingelhöfer, E.: Die Reichsgesetze von 1220, 1231/32 und 1235. Ihr Werden und ihre Wirkung im deutschen Staat Friedrichs II., Quellen und Studien zur Verfassungsgeschichte des Deutschen Reiches in Mittelalter und Neuzeit 8,2 (Weimar 1995); Teilnachdruck mit Nachtrag 1979 in: *Stupor Mundi. Zur Geschichte Friedrichs II. von Hohenstaufen*, hg. von G. Wolf (Darmstadt 1982), S. 161-202
- Kluger, Helmuth: Hochmeister Herrmann von Salza und Kaiser Friedrich II. Ein Beitrag zur Frühgeschichte des Deutschen Ordens (Marburg 1987)
- Koch, Walter: Das Projekt der Edition der Urkunden Kaiser Friedrichs II., in: Esch, Arnold/Kamp, Norbert: Friedrich II., Tagung des Deutschen Historischen Instituts in Rom im Gedenkjahr 1994 (Tübingen 1996), S. 87-106
- Koch, Walter: Die Ausgabe der Urkunden Kaiser Friedrichs II. - ein Arbeitsbericht, in: *Auxilia Historica. Festschrift für Peter Acht zum 90. Geburtstag*, hg. von Walter Koch, Alois Schmid und Wilhelm Volkert, Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 132 (München 2001), S. 213-222
- Koch, Walter: Neugefundene Urkunden Kaiser Friedrichs II., in: *ZBLG* 60 (1997), S. 465-477
- Koch, Walter: Zur Kanzleiarbeit in der Frühzeit Friedrichs II. (1198-1212), in: Erkens, Franz-Reiner/Wolff, Hartmut (Hgg.): *Von Sacerdotium und Regnum. Geistliche und weltliche Gewalt im frühen und hohen Mittelalter* (Köln Weimar 2002), S. 721-741
- Köhler, Carl: Das Verhältnis Kaiser Friedrichs II. zu den Päpsten seiner Zeit mit Rücksicht auf die Frage nach der Entstehung des Vernichtungskampfes zwischen Kaisertum und Papsttum (Breslau 1888, ND. Aalen 1969)
- Kopp, Joseph Eutychius: Urkunden zur Geschichte der eidgenössischen Bünde (Luzern 1835)

- Krauth, K: Die Verschwörung von 1246 gegen Friedrich II. und die damaligen Zustände im sizilischen Königreich (Heidelberg 1922)
- Krüger, Paul: Salinenbesitz der Abtei St. Matthias vor Trier in Vic-sur-Seille, in: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte 3 (1977), S. 89-143
- Kulturgeschichte der christlichen Orden, Peter Dinzelbacher/James Lester Hogg (Hgg.) (Stuttgart 1997)
- Kurowski, Franz: Der Deutsche Orden (München 1997)
- Langlois, Ernest: Les registres de Nicolas IV., recueil des bulles de ce Pape/Nicolaus IV., publiées où analysées d'après les manuscrits originaux des archives du Vatican, Bibliothèque des Écoles Françaises d'Athènes et de Rome, série 2 (Paris 1886),
- Lasinio, Ernesto: Regesto di Camaldoli Bd. 3 (Roma 1914), Bd. 4 (Roma 1922), Regesta chartarum Italiae Bd. 14 (Roma 1922)
- Lello, Giovanni Luigi: Historia della Chiesa di Monreale, Ristampa anastatica dell'edizione del 1596 premessa una nota di Giuseppe Schirò (Bologna 1967)
- Lexicon deutscher Stifter, Klöster und Ordenshäuser, 1. Abteilung, Otto Freiherr Grote (Hg.) (Osterwiecki a. Harz 1881)
- Lexikon für Theologie und Kirche, Höfer, Josef/Rahner, Karl (Hgg.), 2.Aufl. (Freiburg 1957-1967)
- Lexikon für Theologie und Kirchengeschichte, 3. Aufl., Walter Kasper (Hg.) (Freiburg 2000)
- Lünig, Johann Christian: Des Teutschen Reichs - Archivs Spicilegii ecclesiastici dritter Theil (Das Deutsche Reichsarchiv 14) (Leipzig 1716)
- Maleczek, Werner: La propaganda antiimperiale nell'Italia federiciana: l'attività di legati papali, in: Toubert, Pierre/Paravicini, Agostino Bagliani: Federico II e le città italiane (Palermo 1994), S. 290-303
- Maleczek, Werner: Papst und Kardinalskolleg von 1191 bis 1216. Die Kardinäle unter Coelestin III. und Innozenz III. (Wien 1984)
- Manzano, Francesco di: Annali del Friuli ossia raccolta delle cose storiche appartenenti a questa regione, compilati dal co. Francesco di Manzano, Bd. 2 (Udine 1858)
- Marsy, Comte de: Fragment d'un cartulaire de l'ordre de Saint - Lazare, en Terre Sainte, in: Archives de l'Orient Latin 2 (1884), S. 121-157
- Mercati, Angelo: Le pergamene di Melfi all'Archivio Segreto Vaticano, in: Miscellanea Giovanni Mercati Bd. 5, studi e testi 125 (1946), S. 263-323
- Metz, Wolfgang: Staufische Güterverzeichnisse, Untersuchungen zur Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte des 12. und 13. Jahrhunderts (Berlin 1964)
- MGH Constitutiones et acta publica imperatorum et regum I: Inde ab a. DCCCCXI. Usque ad a. MCXCVII., ed. Ludwig Weiland (Hannover 1893, ND 1999); II: Inde ab a. MCXCVIII. Usque ad a. MCCLXXII., ed Ludwig Weiland (Hannover 1896, ND 1963)
- MGH Epistolae saeculi XIII e regestis pontificum Romanorum selectae, Bd. 3, Georg Heinrich Pertz/Karl Rodenberg (Hgg.) (Berolini 1894)
- MGH Epistolae selectae: Inde ab anno Christi quingentesimo usque ad annum millesimum et quingentesimum, ed. Societas Aperiendis Fontibus Rerum Germanicarum Medii Aevi, Epistolae selectae, Bd. 4 (Böhlau 1916-1952)
- MGH: Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser: Die Urkunden Friedrichs II. 1198-1212, bearb. von Walter Koch unter Mitwirkung von Klaus Höflinger und Joachim Spiegel und unter Verwendung von Vorarbeiten von Charlotte Schroth-Köhler, Bd. 14, 1. Teil (Hannover 2002)
- Minutolo, Andrea: Memorie del Gran Priorato di Messina (Messina 1699)
- Mittelrheinisches UB: Urkundenbuch zur Geschichte der mittelrheinischen Territorien, vom Jahre 1212 bis 1260, Bd. 3, bearb. v. Leopold Eltester/Adam Goerz (Hildesheim, New York 1974)
- Monasticon praemonstratense id est historia circariarum atque canoniarum candidi et canonici ordinis praemonstratensis, auctore p. Norberto Backmund O. Praem., ed. Secunda, tomi primi, novi eboraci, Walter de Gruyter (Hg.) (Berolini MCMLXXXIII)
- Mone, Franz Joseph: Kaiserurkunden vom 8.-14. Jh., in: ZGORh 11 (1860), S. 181-193

- Monumenta Historia ducatus Carinthiae: Geschichtliche Denkmäler des Herzogtums Kärnten, Ergänzungsheft zu Bd. 1-4 (Klagenfurt 1915)
- Mortillaro, Vincenzo: Opere Bd. 7 (Palermo 1843-1868)
- Müller, Ulrich: Das Geleit im Deutschordensland Preußen, Veröffentlichungen aus den Archiven preussischer Kulturbesitz, Beiheft 1 (Köln 1991)
- Nadolny, Erwin: Die Siedlungsleistung der Zisterzienser im Osten, Göttinger Arbeitskreis, Heft 5 (Würzburg 1955)
- Neapel: Bibl. della Società Napoletana di Storia Patria, Pergamene (Geschenk d. Conte Gattini), Elenco delle pergamene gli appartenenti alla famiglia Fusco, in: ASPN 14 (1889), S. 151-159, 353-373, 758-772
- Neumann, Ronald: Parteibildungen im Königreich Sizilien während der Unmündigkeit Friedrichs II. (1198-1208) (Frankfurt/M. 1986)
- Niese, Hans: Materialien zur Geschichte Kaiser Friedrichs II. in: Nachrichten Göttingen (Göttingen 1912), S. 384-413
- Nitti di Vito, Francesco: Codice diplomatico Barese, Le Pergamene di Barletta, Archivio Capitolare (897-1285) (Bari 1914)
- OB van Holland en Zeeland tot 1299, I tot 1222, door A. C. F. Koch ('s Gravenhage 1970), II 1222 tot 1256, door J. G. Kruisheer (Maastricht 1986)
- Ottenthal, von: Sieben unveröffentlichte Königsurkunden, in: MIÖG 39 (1923), S. 348-365
- Paolucci, Giuseppe: Il parlamento di Foggia del 1240 e le pretese elezioni di quel tempo nel Regno di Sicilia, in: Atti della Reale Accademia di Scienze, Lettere e Belle Arti di Palermo, ser. 3a, Bd. 4 (1897), S. 1-47
- Patze, Hans/Schlesinger, Walter: Geschichte Thüringens, Bd. 2, 1. Teil: Hohes und spätes Mittelalter (Köln 1974)
- Pertz, G. H./Rodenberg, C. siehe Epistolae saeculi XIII e regestis pontificum Romanorum selectae
- Petrus de Vineia: Friderici II. imperatoris epistolae. Novam editionem curavit Johannes Rudolphus Iselius. Mit einer Einführung von Hans-Martin Schaller (Basel 1740, ND Darmstadt 1991)
- Pfeiffer, Friedrich: Rheinische Transitzölle im Mittelalter, (Berlin 1997)
- Philippi, Friedrich: Zur Geschichte der Reichskanzlei unter den letzten Staufern Friedrich II., Heinrich (VII)., und Konrad IV. (Münster 1885)
- Pispisa, Enrico: Messina, in: Toubert, Pierre/Paravicini Bagliani, Agostino: Federico II e le città italiane (Palermo 1994), S. 222-234
- Pressutti, Petrus: Regesta Honorii Papae III (Hildesheim-New York 1978)
- Provana di Collegno, Francesco Saverio: Notizie e documenti d'alcune Certose del Piemonte, in: Miscellanea di storia italiana, ser. 3a, t. 1 (1905), S. 1-347
- Prutz, Hans: Die Geistlichen Ritterorden, ihre Stellung zur kirchlichen, politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung des Mittelalters (Berlin 1908, ND. Berlin 1977)
- Pryor, J. H.: The Crusade of Emperor Frederick II, 1220-1229: The Implications of the Maritime Evidence, The American Neptune 52 (1992), S. 113-132
- Putigniani, Niccolò: Le clarisse di Vallegloria à Spello, in: Miscellanea Franciscana di storia, di lettere, di arti 14 (1913), S. 164-170
- Rauch, Günther: Die Bündnisse deutscher Herrscher mit Reichsangehörigen vom Regierungsantritt Friedrich Barbarossas bis zum Tod Rudolfs von Habsburg, Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, neue Folge 5, Erler/Schlesinger/Wegener (Hgg.) (Aalen 1966)
- Regesta Imperii Bd. V/1-3: Die Regesten des Kaiserreiches unter Phillip, Otto IV., Friedrich II., Heinrich (VII), Conrad IV, Heinrich Raspe, Wilhelm und Richard (1198-1272), neu hg. und ergänzt von Julius Ficker und Eduard Winkelmann, Bd. 3: Einleitung und Register, bearb. von Franz Wilhelm, 3 Teile (Innsbruck 1881-1901), Bd. V/4: Nachträge und Ergänzungen, bearb. von Paul Zinsmaier (Köln-Wien 1983)
- Rödel, Walter Gerd: Das Großpriorat Deutschland des Johanniterordens im Übergang vom Mittelalter zur Reformation. 2. Aufl. (Köln 1972)

- Russo, Francesco: Gioacchino da Fiore e le fondazioni florensi in Calabria (Napoli 1959)
- Ryccardi de Sancto Germano Notarii Chronica, RIS 7, 2, Carlo Alberto Garufi (Hg.) (Bologna 1938)
- Savagnone: Mandati inediti di Federico II per la interpretazione ed esecuzione di costituzioni, in: Annali del seminario giuridico della R. università di Palermo 6 (1917-1920), S. 305-370
- Schaller, Hans Martin: Die Frömmigkeit Kaiser Friedrichs II., in: Gesellschaft für staufische Geschichte e. V. (Hg.): Das Staunen der Welt, Kaiser Friedrich II. von Hohenstaufen 1194-1250, Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst Bd. 15 (Göppingen 1996), S. 134-151
- Schaller, Hans Martin: Die Kanzlei Friedrichs II. Ihr Personal und ihr Sprachstil, in: AfD Bd. 3 (1957), S. 207-286, AfD Bd. 4 (1958), S. 264-327
- Schaller, Hans Martin: Unbekannte Briefe Kaiser Friedrichs II., in: DA 19 (1963), S. 418-433
- Scheffer - Boichhorst, Paul: Das Gesetz Kaiser Friedrichs II. „De resignandis privilegiis“, in: Sitzungsberichte der preußischen Akademie Berlin (1900), S. 132-162
- Scheffer - Boichhorst, Paul: Die Erhebung Wilhelm de Baux zum König des Arelats, in: Sitzungsberichte der preußischen Akademie Berlin (1901), S. 1232-1254
- Scheffer - Boichhorst, Paul: Urkunden und Forschungen zu den Regesten der staufischen Periode, in: NA 24 (1899), S. 123-229; NA 27 (1902), S. 71-124
- Scheffer - Boichhorst, Paul: Zur Geschichte des XII. und XIII. Jahrhunderts. Diplomatische Forschungen, Historische Studien 8 (Berlin 1897)
- Schlunk, Andreas Christoph: Königsmacht und Krongut: Die Machtgrundlage des deutschen Königtums im 13. Jahrhundert - und eine neue historische Methode (Stuttgart 1988)
- Schmitz, Philibert O. S. B.: Geschichte des Benediktinerordens (Einsiedeln 1955)
- Schneider, Fedor: Neue Dokumente vornehmlich aus Süditalien, in: QFIAB 16 (1914), S. 1-54
- Schöpflin, Johann Daniel: Historia Zaringo-Badensis, t. 5 (t. 4, qui diplomaticus) (Karlsruhe 1765)
- Schrader, Erich: Bemerkungen zum Spolien- und Regalienrecht der deutschen Könige im Mittelalter, in: ZRG GA 84, (1967)
- Schreiner, Klaus: Mönchsein in der Adelsgesellschaft des hohen und späten Mittelalts Klösterliche Gemeinschaftsbildung zwischen spiritueller Selbstbehauptung und sozialer Anpassung (München 1989)
- Schulz, Knut: Die Zisterzienser in der Reichspolitik der Stauferzeit, in: Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit, Peter Elm/Kaspar Joerissen (Hgg.) (Köln 1982), S. 165-185
- Schwind, Fred: Gelnhausen – Königspfalz und Pfalzstadt in der staufischen Wetterau, in: Staufische Pfalzen, Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst, Bd. 14, Gesellschaft für staufische Geschichte e. V. (Hg.) (Göppingen 1994), S. 67-98
- Sella, Pietro: Cartario del monasterio di Santa Maria di Brione, in: Biblioteca Subalpina 67 (1913), S. 41-43
- Sella, Pietro: Rationes decimarum italiae nei secoli XIII e XIV, SICILIA, in: Studi e testi 112, (Città del Vaticano MDCCCCXLIV), S. 11, 51, 97
- Seminatore, Giuseppe: I documenti del monastero di S. Modesto di Benevento nello Archivio generalizio dei Canonici regolari lateranensi, (Caltanissetta 1908)
- Silvestri, Giuseppe: De rebus regni Siciliae 1282-1283, in: Documenti per servire alla Storia di Sicilia 5 (1883), S. 466-468
- Sloet, L. A. J. W.: OB der Graftschappen Gelre en Zutfen tot op den slag von Woeringen, 5. Juni 1288, Bd. 1 (s'Gravenhage 1872-1867)
- Sönke, Lorenz: Kaiserswerth – Stauferzentrum am Niederrhein, in: Gesellschaft für staufische Geschichte e. V. (Hg.): Staufische Pfalzen, Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst, Bd. 14 (Göppingen 1994), S. 99 -117
- Spata, Giuseppe: Le pergamene greche esistenti nel Grande Archivio di Palermo (Palermo 1861)
- Spruner, Dieter: Historischer Atlas, Mittelalter und Neue Zeit, neu bearbeitet von Thomas Menke, 3. Aufl. (Gotha 1880)
- Strehlke, Ernst: Urkunden Herzog Mestwins II. Aus dem Gräflich Rockow'schen Familienarchive zu Rockow, in: Altpreuß. Monatsschrift 8, 7, S. 233-642

- Stumpf-Brentano, Karl Friedrich: Die Kaiserurkunden des X., XI. und XII. Jahrhunderts (Innsbruck 1865-1883)
- Stürner, Wolfgang: Friedrich II., Teil 1: Die Königsherrschaft in Sizilien und Deutschland 1194-1220 (Darmstadt 1992)
- Stürner, Wolfgang: Friedrich II., Teil 2: Der Kaiser 1212-1250 (Darmstadt 2000)
- Sütterlin, Berthold: Die Politik Kaiser Friedrichs II. und die römischen Kardinäle in den Jahren 1239-1250 (Heidelberg 1929)
- Sweeny, James Ross: Unbekannte Briefe Kaiser Friedrichs II. im Codex Indianensis der Werke Senecas, in: DA 45 (1989), S. 83-107
- Tarlazzi, Antonio: Appendice ai Monumenti Ravennati dei secoli di mezzo del conte Marco Fantuzzi Bd. 2 (Venedig 1801-1876)
- Thumser, Matthias: Friedrich II. und der römische Adel, in: Friedrich II. Tagung des Deutschen Historischen Instituts in Rom im Gedenkjahr 1994, Arnold Esch/Norbert Kamp (Hgg.) (Tübingen 1996), S. 425-438
- Thumser, Matthias: Eine unbekannt Originalurkunde Friedrichs II. aus dem Archiv der Sforza Cesarini in Rom (1231), in: DA 50 (1994), S. 199-204
- UB der Abtei Eberbach im Rheingau Bd. 1, bearb. von Karl Rossel (Wiesbaden 1862)
- UB der Stadt Basel, bearb. von Rudolf Wackernagel/Rudolf Thomas (Basel 1890)
- UB der Stadt Goslar, bearb. von G. Bode, 2 Bde. (Halle 1896)
- UB des Herzogtums Steiermark, Historische Landeskommission für Steiermark (Hg.) bearb. von J. v. Zahn, Bd. II (Graz 1879)
- UB des Historischen Vereins für Niedersachsen H. 5, bearb. von Wilhelm Friedrich Volger (Hannover 1860)
- UB des Landes ob der Enns, bearb. von Erich Trinks/Hans Sturmberger/Othmar Hageneder, Bd. 2 (Linz 1856), Bd. 3 (Linz 1862)
- UB von Stadt und Kloster Bürgel, bearb. von P. Mitschke, Thüringisch-sächsische Geschichtsbibliothek 3 (Gotha 1895)
- Ughelli, Ferdinando: Italia Sacra sive de episcopis Italiae et insularum adiacentium rebusque ab iis praeclare gestis, deducta serie ad nostram usque aetatem. Opus singulare provinciis XX distinctum, in quo ecclesiarum origines, urbium conditiones, principum donationes, recondita monumenta in lucem proferuntur, 9 Bde. (Rom 1644-1662) (= 1. Aufl.). Editio secunda, aucta et emendata, cura et studio Nicolai Coleti, 9 Bde. sowie t. 10 seu appendix in qua praeter anecdota Ughelliana antiquati Italiae episcopatus, supplementa quaedam et correctiones ad novem praecedentia volumina et multiplices indices generales proferuntur (Venedig 1717-1722 = Nachdruck Bologna 1972-1989)
- Van Cleve, Thomas Curtis: Markward of Anweiler and the Sicilian regency (Princeton 1937)
- Vehse, Otto: Die amtliche Propaganda in der Staatskunst Kaiser Friedrichs II. (München 1929)
- Voltmer, Ernst: Personaggi attorno all'imperatore: consiglieri e militari, collaboratori e nemici di Federico II, in: Gensini, Sergio: Politica e cultura nell'Italia di Federico II. (Pisa 1986), S. 71-93
- Von Planta, Peter Conradin: Adel, Deutscher Orden und Königtum im Elsaß des 13. Jahrhunderts unter Berücksichtigung der Johanniter, Freiburger Beiträge zur mittelalterlichen Geschichte, Bd. 8 (Frankfurt/Main 1997)
- Von Sacerdotium und Regnum. Geistliche und weltliche Gewalt im frühen und hohen Mittelalter. Festschrift für Egon Boshof zum 65. Geburtstag, Franz-Reiner Erkens/Hartmut Wolff (Hgg.) (Köln Weimar 2002)
- Vona, Igino (Hg.): Federico Secondo e Casamari, Atti del convegno nazionale di studi nell'ottavo centenario della nascita di Federico II (1194-1250) (Casamari 1996)
- Weiland, Ludwig (Hg.): Constitutiones et acta publica imperatorum et regum inde ab anno MCXCVIII usque ad anno MCCLXXII (1198-1272) (Berlin 1896, Nd. 1963)
- Westfälisches UB, Bd. 7, bearb. von H. A. Erhard u. a. (Münster 1903/04)
- White, Lynn Townsend, Jr.: Latin Monasticism in Norman Sicily (Cambridge 1938)
- UB der Stadt Straßburg, bearb. von Wilhelm Wiegand (Straßburg 1879)

- Wies, Ernst W.: Friedrich II. von Hohenstaufen. Messias oder Antichrist (München 1994)
- Wihoda, Martin: Mocran et Mocran, in: *Český časopis historický* 92 (1994), S. 213-227.
- Wilken, Friedrich: Geschichte der Kreuzzüge nach morgenländischen und abendländischen Berichten, Bd. 6 (Leipzig 1807-1832)
- Willemsen, Carl A.: Bibliographie zur Geschichte Kaiser Friedrichs II. und der letzten Staufer (München 1986)
- Winkelmann, Eduard: Kaiser Friedrich II., Jahrbücher der Deutschen Geschichte 2 1228-1233 (Leipzig 1897)
- Württembergisches UB (kgl. Staatsarchiv zu Stuttgart Hg.), 11 Bde. (Stuttgart 1883-1913)
- Wojtecki, Dieter: Der Deutsche Orden unter Friedrich II., in: Probleme um Friedrich II., Vorträge und Forschungen 16, Josef Fleckenstein (Hg.) (Sigmaringen 1974), S. 187-224
- Wojtecki, Dieter: Studien zur Personengeschichte des Deutschen Ordens im 13. Jahrhundert, in: Quellen und Studien zur Geschichte des östlichen Europa, Bd. 3, Manfred Hellmann (Hg.) (Wiesbaden 1971), S. 1-256
- Wolfram, Georg: Eine unbekannte Urkunde König Friedrichs II., in: Jahrbuch der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde 2 (Metz 1895), S. 170-171
- Wolfram, Georg: Ungedruckte Kaiser-Urkunden der Metzger Archive, mitgeteilt von Dr. Wolfram, in: Jahrbuch der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde 1 (Metz 1888-1889), S. 149-166
- Zangari, Domenico: Per la storia del basilianismo in Calabria. La badia di S. Aedriano nel secolo XIII. Documenti inediti di Federico II, in: Scritti storici per le nozze Cortese de Cicco (Neapel 1931), S. 191-199
- Zazzera, Francesco: Della Nobiltà dell'Italia, Bd. 2: Delle famiglie illustri d'Italia (Napoli 1615-28)
- Žemlička, Josef: Počátky českých královských 1198-1253 (Prag 2002)
- Zinsmaier, Paul: Ungedruckte Stauferurkunden des 13. Jahrhunderts, in: *MIÖG* 45 (1913), S. 200-204
- Zinsmaier, Paul: Ungedruckte Urkunden der späten Stauferzeit, in: *ZGORh* 116 (1968), S. 21-30
- Zotz, Thomas: Die mittelalterliche Königspfalz – Erscheinungsformen und Funktionen, in: Staufische Pfalzen, Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst, Gesellschaft für staufische Geschichte e. V. (Hg.), Bd. 14 (Göppingen 1994), S. 9-24

### 5.3 Verzeichnis der in die Auswertungen einbezogenen Urkunden

Da die Auswertung der Urkunden und damit auch die Konstruktion meiner Datenbank sehr stark an den Begünstigten orientiert ist, die ja nicht unbedingt nominell mit den Empfängern der Urkunden gleichzusetzen sind, wird auch in der Liste der ausgewerteten Urkunden der Name des Begünstigten vermerkt bzw. der Name dessen, den die Urkunde hauptsächlich betrifft. Auch wenn eine Untersuchung angeordnet wird, so wird der Name der durch die Untersuchung betroffenen Partei (die ja eventuell bei einem für sie positiven Verlauf der Untersuchung auch letztendlich begünstigt wird) angegeben. Auch bei Grenzfestlegungen/Mandaten bezüglich der Untersuchung von Grenzstreitigkeiten wird die Urkunde unter dem Namen der betroffenen Person/Institution eingereiht.

#### 5.3.1 Erklärung der in den Listen verwendeten Kürzel

##### 5.3.1.1 Art der Ausstellung

B:	Der Urkundenempfänger ist gleichzeitig der Begünstigte
B?:	Urteile, die auf Anfragen einer Person/Partei erfolgen und bei denen davon auszugehen ist, daß dadurch eine Begünstigung erfolgt
BM:	Begünstigungen in Mandatform, wobei das Mandat an Beamte allgemein oder an namentlich genannte bzw. durch Amtstitel genannte Amtsträger gerichtet ist
BM?:	Grenzfestlegungen, Aufträge bezüglich Streitschlichtungen oder Untersuchungen von Klagen, Besitzverhältnissen usw., bei denen unklar ist, ob nach erfolgter Untersuchung der Sachlage durch beauftragte Amtsträger die betreffende Partei begünstigt wird.
M:	Mandat, bei welchem kein Begünstigter auszumachen ist – entweder direkte Befehle an den Empfänger oder eventuell auch Anordnungen, die eine weitere Partei betreffen
exc.:	nur in den Excerpta Massiliensia vermerkte Urkunden; Zusatz hinter der Urkundennummer

**5.3.1.2****Urkundenkennnummern und -kennungen**

BF:	Bei den BF-Nummern wird „BF“ in der Liste vor der Zahl nicht vermerkt. Es wird nur die Urkundennummer angegeben.
BZ:	Böhmer-Zinsmair
DF. II.	MGH: Die Urkunden Friedrichs II. 1198-1212,
N, gefolgt von:	Neufunde des Instituts für Geschichtliche Hilfswissenschaften München
Ausstellungsjahr, evtl. -monat, evtl. -tag, evtl. -ort exc.	Excerpta Massiliensia

**5.3.1.3****Gebietskürzel**

RS I:	Regnum Siciliae Insel Sizilien und Malta
Kgr Jer:	Königreich Jerusalem
RS F:	Regnum Siciliae Festland
Pat:	Patrimonium Petri, Papst
MA:	MA steht hier nicht nur für die Mark Ancona (!), sondern für den gesamten Kirchenstaat unter Innozenz III., der folgenden Gebiete umfaßt: Mark Ancona, Herzogtum Spoleto und östlicher Teil der Romagna
RI:	Reichsitalien: Tusciem (ohne den Teil der Marittima, der zum Patrimonium gehört), westlicher Teil der Romagna, Lombardei, südöstlicher Teil Savoyens, Mark Verona, Mark Treviso und Friaul
Ar/Bur/Sa:	Königreich Arelat mit der Grafschaft Burgund, Grafschaft Provence und dem nordwestlichen Teil Savoyens
RT S:	südlichere Gebiete des Regnum Teutonicum: Tirol, Istrien, Mark Krain, Kärnten, Steiermark, Österreich, Bayern, Schwaben, Oberlothringen, Franken, Böhmen und Mähren
RT N:	nördliche Gebiete des Regnum Teutonicum: Niederlothringen mit Brabant, Friesland, Mecklenburg, Thüringen, Meißen, Lausitz, Sachsen, Schlesien, Mark Brandenburg und Pommern
A	Ausland



### 5.3.1.4 Kürzel der Empfängergruppen

S	Städte (G Gebiete: einige Urkunden sind an ganze Regionen gerichtet, diese werden bei den einzelnen Empfängergruppen nicht gewertet)
K	Kirchen (auch Bischöfe, Erzbischöfe, Ernennungen von Geistlichen einer Kirche)
Kl	Klöster, Orden insgesamt, Stifte
P	Einzelpersonen/Personengruppen
Pa	Papst/römische Kirche
Bea	ausschließlich an Beamte/Amtsträger gerichtete Mandate
DO	Deutschorden
R	sonstige Ritterorden

### 5.3.1.5 Ordensbenennungen und deren Abkürzungen

CanA	Augustiner-Chorherren (Regular-Kanoniker), Canonici Augustinianus, auch andere nach der Augustinusregel lebende Kanoniker (z. B. Sepulcriner: Chorherren des Heiligen Grabes)
Cluny	Cluniazenser
CM	Lazaristen (Vinzentiner), Congregatio Missionis
DO	Deutscher Orden (Deutscher Ritterorden, Deutschorden), Ordo Teutonicus Sanctae Mariae in Jerusalem
Flor	Florenser
GF	(willkürliche Abkürzung) Graue Frauen (Graue Schwestern, nach Franziskan. Drittordensregel)
JO	Johanniter, Ordo Melitensis, Ordo Equitum Hospitaliariorum Sancti Johannis de Jerusalem
Kan	(willkürliche Abkürzung) Kanonissenstift, Kanonikerstift
Koll	Kollegiatstift
OCart	Kartäuser, Ordo Cartusiensis
OCist	Zisterzienser, Sacer Ordo Cisterciensis
OFM	Franziskaner, Ordo Fratrum Minorum
OSB	Benediktiner, Ordo Sancti Benedicti
OSBCam	Kamaldulenser, Ordo Sancti Benedicti Eremitarum Camaldulensium
OSBM	Basilianer, Ordo Basilianus, Ordo S. Basilii Magni
OSBVall	Vallombrosaner, Congregatio Vallis Umbrosae Ordinis Sancti Benedicti
OP	Dominikaner, Ordo Fratrum Praedicatorum
OPraem	Prämonstratenser (Norbertiner), Ordo Praemonstratensis
R	Ritterorden

## 5.4 Anhanglisten

### 5.4.1 Empfängergruppe Städte, Alphabetisches Verzeichnis der ausgewerteten Urkunden

Stadt	Jahr	BFW/BZ Nr.	Gebiet <sup>2505</sup>	Art der Ausstellung
Aachen	1215	814	RT N	B
Aachen	1216	849	RT N	BM
<i>Acquapendente, burgum</i>	1243	14747	Pat	B
Aidone	1242	3311, exc.	RS I	BM
Aidone	1242	3312, exc.	RS I	BM
Akkon, alle (Barone, Ritter und Volk)	1234	2051	Kgr Jer	M
Alba	1219	993	RI	M
Alba	1219	1042	RI	B
Alba	1219	1045	RI	B
Alba	1220	1235	RI	B
Albenga	1238	2348	RI	B
Alessandria am Tanaro	1240	3130	RI	B
Alessandria am Tanaro	1247	BZ 472	RI	M
Altamura	1242	BZ 429	RS F	BM
Altamura	1243	BZ 430	RS F	BM
Amalfi	1231	1861, exc.	RS F	BM
Amelia bis Corneto und Marittima, Städte	1243	BZ 434	MA	M
Anweiler	1219	1054	RT S	B
Apricena	1230	14711	RS F	B
Apt	1238	2399	Ar/Bur/Sa	B
Apt	1239	2450	Ar/Bur/Sa	B
Aquileia	1230	1803	RI	BM
Aquileia	1243	3346	RI	B
Arezzo	1249	3758	RI	M
Arezzo	1249	3785	RI	M
Ariccia, (vermutl.)	1241	3226	Pat	M
Arles	1214	761	Ar/Bur/Sa	B
Arles	1239	2478	Ar/Bur/Sa	M
Arles	1225	1563	Ar/Bur/Sa	M
Ascoli Piceno	1245	3477	MA	B
Ascoli Piceno	1249	3776	MA	BM
Asti	1214	723	RI	B
Asti	1214	754	RI	B
Asti	1219	1046	RI	B
Asti	1219	989	RI	B

<sup>2505</sup> Gebietszugehörigkeit des Urkundenempfängers.

Asti	1219	994	RI	BM
Asti	1220	1224	RI	B
Asti	1220	1225	RI	BM
Asti	1220	1240	RI	B
Asti	1221	1338	RI	M
Asti	1226	1612	RI	B
Asti	1232	1959	RI	B
Asti	1247	3637	RI	B
<i>Augusta</i> , Prov. Syrakus	1231	BZ 319	RS I	B
Avignon	1238	2309	Ar/Bur/Sa	B
Avignon	1238	2310	Ar/Bur/Sa	B
Avignon	1239	2416	Ar/Bur/Sa	B
Avignon	1239	2479	Ar/Bur/Sa	M
Avignon	1239	2599	Ar/Bur/Sa	B
Bamberg	1245	3481	RT S	B
Benevent	1220	1202	Pat	B
Benevent	1241	3184	Pat	B
Besançon	1248	3728	Ar/Bur/Sa	M
Bologna	1220	1220	MA	B
Bologna	1249	3777	MA	M
Bologna, Studenten und Lehrer	1226	BZ 288	MA	M
Borgo San Sepolcro (Stadt und Kirche)	1220	1243	RI	B
Brixen, Richter	1236	2155	RT S	M
Cagli	1240	14738	MA	B
Caltagirone	1202	DF. II. 40	RS I	B
Caltascibetta	1243	3355, exc.	RS I	BM
Cambrai	1214	742	RT N	B
Cambrai	1215	835	RT N	B
Camerino	1242	3317	MA	B
Camerino	1246	3555	MA	B
Capodistria (Justinopolis, heute Koper)	1222	1381	A	B
Capodistria (Justinopolis, heute Koper)	1222	1385	A	B
Casale del Monferrato, Leute	1249	3760	RI	B
Castronuovo	1220	1251	MA	M
Cesena	1243	3401	MA	BM
Chieri	1238	2321	RI	B
Chieri	1238	2328	RI	M
Chieri	1238	2407	RI	B
Chieri	1245	3497	RI	B
Chieri	1245	3498	RI	B
Città della Pieve	1246?	3592	MA	BM
Città della Pieve	1246?	3593	MA	BM
Città di Castello	1240	BZ 405	MA	B
Città di Castello	1243	BZ 439	MA	B
Civitanova	1228	1729	MA	B?
Civitanova (östl. Macerata)	1244	3449	MA	B
Cogorno	1220	1234	RI	B
Colle di Val d'Elsa	1246	3533	RI	B
Comacchio	1232	1933	MA	B
Como	1216	865	RI	B
Como	1226	1658	RI	M
Como	1239	2473	RI	M
Como	1239	2597	RI	B
Como	1240	3109	RI	B

Como	1240	3157	RI	M
Conegliano	1243	3381	RI	B
Conegliano	1243	3386	RI	B
Cremona	1212	DF. II. 170	RI	B
Cremona	1213	689	RI	B
Cremona	1218	953	RI	M
Cremona	1219	1041	RI	B
Cremona	1219	992	RI	B
Cremona	1219	995	RI	B
Cremona	1223	1476	RI	B
Cremona	1223	1477(zu 1476)	RI	BM
Cremona	1225	1581	RI	M
Cremona	1225	1582	RI	BM?
Cremona	1226	1642	RI	B
Cremona	1226	1652	RI	B
Cremona	1230	1785	RI	B
Cremona	1244	3410	RI	B
Cremona	1247	BZ 474	RI	M
Cremona	1250	3816	RI	M
Cuneo	1238	14730	RI	B
Die	1238	2393	Ar/Bur/Sa	M
Donauwörth	1220	1146	RT S	B
Donauwörth	1220	1149	RT S	B
Dortmund	1220	1125	RT N	B
Dortmund	1236	2162	RT N	B
Eboli	1218	969	RS F	B
Eboli	1221	1283	RS F	B
Embrun	1238	2359	Ar/Bur/Sa	B
Erfurt	1234	2050	RT N	B
Erfurt	1242	3308	RT N	B
Fabriano	1250	3830	MA	B
Fano	1243	3359	MA	B
Fermo	1241	14742	MA	B
Fermo	1242	3314	MA	B
Fermo	1242	3315	MA	B
Fermo	1242	3316	MA	B
Fermo	1250	3824	MA	B
Fermo, Richter (betr.)	1242	3329	MA	M
Ferrara	1219	984	RI	M
Ferrara, Vertriebene	1240?	3169	MA	BM
Ferrara, Vertriebene	1240?	3170	MA	BM
Fidenza (Borgo San Donnino bis 1927)	1220	1261	RI	B
Florenz	1232	1995	RI	M
Florenz	1241	3186	RI	M
Florenz	1246	3537	RI	M
Florenz, Podestà, Rat	1248	3672	RI	M
Foligno	1249	3796	MA	M
Forli	1247?	3661	MA	BM
Frankfurt	1219	1036	RT S	B
Frankfurt	1240	3128	RT S	B
Fribourg an d. Saane	1219	1048	Ar/Bur/Sa	B
Gallipoli	1200	DF. II. 10	RS F	B
Gelnhausen	1220	1150	RT S	B
Genua	1200	DF. II. 26	RI	B

Genua	1212	DF. II. 168	RI	B
Genua	1220	1179	RI	B
Genua	1226	1666	RI	B
Genua	1230	1772	RI	M
Genua	1230	1790, exc.	RI	BM
Genua	1232	2002	RI	B
Genua	1238	2324	RI	M
Genua	1238	2354	RI	M
Genua	1240	3147	RI	M
Genua	1224	1526	RI	BM
Goslar	1219	1025	RT N	B
Grosseto	1221	1331	RI	B
Grosseto	1245	3517	RI	M
Gubbio	1241	3242	MA	B
Gubbio	1244	3429	MA	B
Gubbio	1248	3704	MA	B
Guilelmus Pictavinus, <i>iudex</i> in Genua	1234	BZ 347	RI	BM
Hamburg	1232	1968	RT N	B
Hamburg a. Alster	1232	1969	RT N	B
Henricus de Morra, Hofjustitiar	1223	1498	RS F	M
Imola	1219	990	MA	B
Imola	1220	1161	MA	B
Imola	1227	1691	MA	BM
Imola	1244	3408	MA	B
Jesi	1239	2470	MA	M
Kaiserswerth	1219	BZ 163	RT N	B
Kaiserswerth	1220	BZ 174	RT N	B
Köln	1216	855	RT N	B
Köln	1236	2161	RT N	B
Köln	1242	3294	RT N	B
Konstanz	1237	14729	RT S	B
Konstanz	1241	3193	RT S	B
Latisana	1245	3489	RI	BM
Leccio	1239	2474	RI	M
Livland, Estland, Samland, Preußen und Semgallen	1224	1517	RT N	B
Lodi	1220	1236	RI	B
Lodi	1243	3406	RI	B
Lombardei, Städte (bzgl. Vercelli)	1218	955	RI	M
Lombardischer Städtebund	1234	2042	RI	B
Lübeck	1226	1608	RT N	B
Lübeck	1226	1636	RT N	B
Lübeck	1230	1802	RT N	BM
Lübeck	1231	1841	RT N	B
Lübeck	1236	2186	RT N	BM
Lucca	1244	3430	RI	B
Lucca	1248	3745	RI	B
Lucca (Mandat an Pisa)	1246	3558	RI	M
Lucedio	1223	14681	RI	BM
Macerata	1249	3790	MA	B
Mailand	1231	1896	RI	M
Mainz	1236	2182	RT S	B
Mainz	1236	2183	RT S	BM
Mantua	1237	2281	RI	B

Mantua	1242	3290	RI	M
Mantua	1244	3433	RI	M
Mantua	1244	3445	RI	BM
Mantua	1244	3446	RI	BM
Mantua	1245	3500	RI	M
Mark Ancona und Spoleto, alle	1239	2469	MA	M
Mark Ancona, Empf. unbek.	1239	2472	MA	M
Mark Ancona, ungenannte Stadt	1239	2471	MA	M
Marseille	1210	DF. II. 131	Ar/Bur/Sa	BM
Marseille, Montpellier, Saint Gilles, Cahors (bzgl. Messina)	1200	DF. II. 11	Ar/Bur/Sa	B
Massagrossa	1226	1671	RI	B
Messina	1199	DF. II. 6	RS I	B
Messina	1199	DF. II. 7	RS I	B
Messina, Münze	1224	BZ 264	RS I	B
Messina, Stratigoten u. Richter	1221	1346	RS I	M
Modena	1226	1630	RI	B
Modena	1226	1631	RI	B
Modena	1226	1632	RI	B
Molsheim	1220	1088	RT S	B
Molsheim	1236	2147	RT S	B
Moncalieri	1239	BZ 392	RI	BM
Mondovi	1238	BZ 374	RI	B
Montalo	1235	2085	RS F	BM
Monte S. Giuliano (heute Erice)	1241	BZ 420	RS I	B
Montecassino (Hintersassen)	1223	14685	RS F	M
Montecchio (vermutl.)	1249	3791	RI	BM
Montefiascone	1199	DF. II. 3	Pat	M
Montefiascone, Kastellan Johann	1246?	3598	RI	BM
Montepulciano	1244	3414	RI	B
Montpellier, zu Akkon lebende u. Leute aus Montpellier	1229	1752	Ar/Bur/Sa	B
Neumarkt und Nürnberg	1235	2126	RT S	B
Nicosia, Leute von	1209	DF. II. 93	RS I	B
Noli	1219	14663	RI	B
Nördlingen	1238	2387	RT S	B
Nürnberg	1219	1069	RT S	B
Oppenheim	1226	1635	RT S	B
Oppenheim	1236	2153	RT S	B
Oppenheim	1236	2168	RT S	BM
Oppenheim	1245	3486	RT S	B
Osbert, Richter in Cremona u. Guielmus Silvaticus, Asti	1214	731	RI	M
Osimo	1229	1757	MA	B
Osimo	1247	3645	MA	B
Ostuni	1220- 1225	Neufund <sup>2506</sup>	RS F	B
Padua	1239	2440=14734	RI	B
Palermo	1200	DF. II. 20	RS I	B
Palermo	1221	1356	RS I	B
Palermo	1233	2031	RS I	B

<sup>2506</sup> N(1220-1225)-,- : Brindisi: Biblioteca Publica Archivescovile "Annibale De Leo", MS. B 3, fol. 53-54.

Palermo	1243	3379	RS I	BM
Palermo, <i>baiuli</i> , Richter	1248	3667	RS I	M
Palermo, <i>baiuli</i> , Richter	1248	3670	RS I	M
Parma	1219	991	RI	B
Parma	1245	3502	RI	B
Parma	1245	3503	RI	B
Parma	1245	3518	RI	B
Parma	1248	BZ 480	RI	M
Passau	1235	2095	RT S	B
Pavia	1219	1039	RI	B
Pavia	1219	1040	RI	B
Pavia	1220	1207	RI	BM
Pavia	1220	1239	RI	B
Pavia	1221	1326	RI	BM
Pavia	1226	1644	RI	BM
Pavia	1227	1696	RI	B
Pavia	1232	1974	RI	B
Pavia	1236	2196	RI	M
Pavia	1239	2467	RI	M
Pavia	1249	3755	RI	B
Pavia	1249	3756	RI	B
Pavia, Podestà	1221	1327	RI	BM
Pavia, Podestà	1241?	3256	RI	M
Pfullendorf	1220	1136	RT S	B
Pisa	1219	1009	RI	B
Pisa	1220	1217	RI	B
Pisa	1221	1368	RI	B
Pisa	1242	3304, exc.	RI	BM
Pisa	1244	3443	RI	B
Pisa	1245	3506	RI	M
Pisa	1247	3631	RI	M
Pisa	1248	3746	RI	B
Pisa	1248	BZ 477	RI	M
Pisa	1226	1656	RI	M
Pisa, Pisaner zu Akkon	1229	1743	RI	B
Pisa, Pisaner zu Akkon	1229	1744	RI	B
Pisa, Pisaner zu Akkon	1229	1745	RI	B
Pisa, Podestà	1240	3110	RI	M
Pistoia	1220	1210	RI	B
Pistoia	1227	1711	RI	M
Pistoia	1231	14712	RI	M
Pistoia	1232	1996	RI	M
Pistoia u. andere Städte Tusciens	1231	1860	RI	M
Poggibonsi	1220	1227	RI	B
Pontecorvo	1229	14710= BZ 306 <sup>2507</sup>	RS F	B
Pontremoli	1226	1667	RI	B
Puteoli	1231	1850, exc.	RS F	M
Quattro Castella	1238	14732	RI	B
Ravenna	1221	1364	MA	M
Ravenna	1239	2451	MA	M

<sup>2507</sup> Freundlicher Hinweis: Kommission für die Herausgabe der Urkunden Kaiser Friedrichs II.: vermutlich identisch: 14710= BZ 306.

Recanati	1229	1758	MA	B
Regensburg	1230	1825	RT S	B
Regensburg	1230	1826	RT S	B
Regensburg	1245	3516	RT S	B
Regnum Siciliae, ungenannte Stadt	1220- 1250	BZ 514	RS	M
Rheinfelden	1225	1575	RT S	B
Rimini	1231	1882	MA	M
Rimini	1244	BZ 442	MA	B
Rom	1236	2192	Pat	M
Rom	1236	2199	Pat	M
Rom	1238	2311	Pat	BM
Rom	1242	3301	Pat	M
Rom	1246	3552	Pat	M
S. Germano	1224	14690	RS F	B
S. Gimignano	1242	3262	RI	B
S. Gimignano	1243	Neufund <sup>2508</sup>	RI	B
S. Lorenzo di Carmignano	1200	DF. II. 14	RS F	B
S. Petri de Polla, Gemeinde	1235	2079	RS F	B
Salerno	1234	2046	RS F	M
San Miniato "al tedesco"	1217	893	RI	B
Sant´ Elpidio	1250	3829	MA	B
Sarzana	1244	3442	RI	B
Sarzana, Burg	1226	1670	RI	B
Savigliano	1238	2322	RI	B
Savona	1246	3586	RI	B
Savona (vermutl.)	1238	2323	RI	M
Savona und Albenga	1227	1697	RI	B
Savona und Carretto, Otto v., Mkgf. und Kapitän (bzgl. Genua)	1220	1176	RI	M
Scovolo	1221	1360	RT S	B
Siena	1231	1853	RI	M
Siena	1231	1854	RI	M
Siena	1246	3557	RI	M
Siena	1250	14760	RI	M
Siena/Caprara	1243	3402	RI	BM?
Siponto, Salpi, Cannae, Barleta, Bari, Brindisi, Tarent	1231	1856, exc.	RS F	M
Siponto, Salpi, Cannae, Barleta, Bari, Brindisi, Tarent	1231	1857, exc.	RS F	M
Sirmione	1220	1159	RI	B
Sopramonte	1236	2150	RT S	B
Sorrent	1238	2367, exc	RS F	B
Sorrent, Sergius de Barnaba u. Johannes de Nebulano, Richter	1231	1863, exc.	RS F	M
Speyer	1242	3260	RT S	B
Speyer	1245	3488	RT S	B
Speyer	1245	3513	RT S	M
Speyer	1245	3514	RT S	M
Spoletto	1241	3212	MA	B

<sup>2508</sup> N 1243 XI (4-12),- : Florenz: Archivio di Stato, Diplomatico-Normale, Comune di S. Gimignano, 1243 novembre 12.



Spoletto	1244	14748	MA	B
Stade	1233	2019	RT N	B
Straßburg	1219	1052	RT S	B
Straßburg	1219	970	RT S	B
Straßburg	1236	2142	RT S	B
Straßburg	1236	2145	RT S	B
Straßburg	1236	2185	RT S	BM
Straßburg	1237	2263	RT S	B
Sulmona, Richter Amicus (betr. Monte Amiato und Friedrich u. Pepo, Siena)	1249	3761	RS F	M
Teramo	1235	2086	RS F	BM
Termini	1223	1497	RS I	B
Tortona	1220	1215	RI	B
Tortona	1231	BZ 323	RI	B
Tortona	1240	BZ 419	RI	B
Tortona	1243	3362	RI	B
Tortona	1247	14756	RI	BM
Tortona	1248	3748	RI	B
Toscana, ungenannte Stadt	1247	BZ 473	RI	M
Toscanella	1243	3392	RI	B
Toscanella (Mandat an Podestà)	1240?	3171	Pat	BM
Turin	1220	1213	RI	B
Tusciën, Generalvikar (?), (Mandat bzgl. Pisa)	1247	3658	RI	M
Tusciën, unbekante Stadt	1247	3635	RI	M
Ulm, Stadthospital Hl. Geist	1241	3219	RT S	B
Ulm, Stadthospital Hl. Geist	1243	3388	RT S	B
Venedig	1228	1720	A	BM
Venedig	1228	1721 <sup>2509</sup>	A	BM
Venedig	1230	1789, exc.	A	BM
Venedig	1232	1947	A	B
Vercelli	1220	1246	RI	B
Vercelli	1238	2307	RI	B
Vercelli	1238	2314	RI	BM
Vercelli	1239	2464	RI	M
Verona, Notare	1220	14670	RI	M
Vicenza	1238	2353	RI	B
Vigevano	1220	1133	RI	B
Vigevano	1220	1195	RI	BM
Viterbo	1226	1593=14755	Pat	M
Viterbo	1240	2750	Pat	M
Viterbo	1240	3141	Pat	B
Viterbo	1243	3345, exc. <sup>2510</sup>	Pat	M
Viterbo	1247	3603	Pat	B
Viterbo	1247	3641	Pat	B
Wien	1237	2237	RT S	B
Wien	1247	3620	RT S	B
Wien, Neustadt	1237	2238	RT S	B
Worms	1220	1109	RT S	B
Worms	1235	2077	RT S	M
Worms	1235	2078	RT S	M

---

<sup>2509</sup> Zu 1720.

<sup>2510</sup> Zu 3344.

Worms	1236	2167	RT S	B
Worms	1243	3373	RT S	B
Worms	1243	3374	RT S	B
Worms	1243	3375	RT S	B
Worms	1244	3437	RT S	BM?
Worms	1245	3490	RT S	B

#### 5.4.2 Empfängergruppe Kirchen, Alphabetisches Verzeichnis der ausgewerteten Urkunden

Kirche/geistlicher Würdenträger	Jahr	BFW/BZ Nr.	Gebiet	Art der Ausstellung
Aachen, Kapitel S. Marien	1220	1256	RT N	B
Aachen, Kirche S. Marien	1226	1645	RT N	B
Aachen, Kirche S. Marien	1243	3377	RT N	B
Agrigent, Bf.	1200	DF. II. 12	RS I	B
Agrigent, Ebf.	1233	2030	RS I	B
Agrigent, Kirche	1223	1510 = 638	RS I	BM
Agrigent, Kirche	1244	BZ 445	RS I	M
Agrigent, Kirche	1246	BZ 456	RS I	M
Aidone, Kirche S. Maria	1210	637	RS I	B
Amalfi, Kirche S. Peter	1212	DF. II. 160	RS F	B
Aquileia, Patriarch	1214	721	RI	B
Aquileia, Patriarch	1214	722	RI	B
Aquileia, Patriarch	1220	1229	RI	B
Aquileia, Patriarch	1220	1252	RI	B
Aquileia, Patriarch	1220	1253	RI	M
Aquileia, Patriarch	1221	1290	RI	B
Aquileia, Patriarch	1230	1804	RI	B
Aquileia, Kirche	1232	1987	RI	B
Aquileia, Patriarch	1232	1937	RI	B
Aquileia, Patriarch	1238	2395	RI	BM
Aquileia, Patriarch	1238	2396	RI	B
Aquino, Bf.	1221	1365	RS F	BM
Arezzo, Ebf.	1225	1573	RI	B

Arles, Domkirche	1214	760	Ar/Bur/Sa	B
Arles, Ebf.	1215	792	Ar/Bur/Sa	BM
Arles, Ebf.	1225	1553	Ar/Bur/Sa	B
Arles, Ebf.	1225	1554	Ar/Bur/Sa	B
Arles, Ebf.	1225	1555	Ar/Bur/Sa	B
Arles, Ebf.	1225	1556	Ar/Bur/Sa	M
Arles, Ebf.	1225	1558	Ar/Bur/Sa	B
Arles, Ebf.	1230	1808	Ar/Bur/Sa	B
Arles, Ebf.	1230	1809	Ar/Bur/Sa	B
Arles, Ebf.	1230	1810	Ar/Bur/Sa	B
Arles, Ebf.	1230	1811	Ar/Bur/Sa	B
Arles, Ebf.	1232?	BZ 329	Ar/Bur/Sa	BM
Arles, Ebf.	1238	2362	Ar/Bur/Sa	BM
Arles, Ebf.	1238	2388	Ar/Bur/Sa	B
Ascoli Piceno, Bf.	1208	DF. II. 78	MA	B
Ascoli Satriano, Bf.	1226	1688	RS F	B
Asti, Domkirche	1220	1197	RI	B
Asti, Kirche	1220	1157	RI	BM
Augsburg, Domkapitel	1220	1131	RT S	B
Aversa, Bf.	1221	1277	RS F	B
Avignon, Bf.	1238	2390	Ar/Bur/Sa	B
Bamberg, Ebf.	1220	1151	RT S	B
Bamberg, Ebf.	1225	1576	RT S	B
Bamberg, Ebf.	1225	1577	RT S	B
Bamberg, Ebf.	1236	2181	RT S	B
Bamberg, Ebf.	1237	2252	RT S	BM
Bamberg, Elekt Heinrich	1242	3307	RT S	B
Bamberg, Kirche	1237	2261	RT S	B
Bamberg, Kirche	1243	3376	RT S	B
Bamberg, Kirche	1244	3413	RT S	BM
Barete, Kirche S. Paolo	1225	BZ 271	MA	B
Bari, Domkirche	1212	683	RS F	B
Bari, Domkirche	1223	1464	RS F	B
Bari, Domkirche	1223	1465	RS F	B
Bari, Domkirche	1223	1466	RS F	B
Bari, Ebf.	1209	DF. II. 96	RS F	B

Bari, Ebf.	1246	3582	RS F	M
Bari, Ebf. u. Kirche S. Nicola	1209	DF. II. 97	RS F	B
Bari, Kirche S. Nicola	1215	788=838	RS F	B
Bari, Kirche S. Nicola	1221	1321	RS F	B
Bari, Kirche S. Nicola	1221	1322=14676	RS F	BM
Bari, Kirche S. Nicola	1242	BZ 425	RS F	M
Bari, Kirche S. Nicola, Ebf.	1210	DF. II. 127	RS F	B
Bari, Kirche S. Nicola, Ebf.	1210	DF. II. 128	RS F	B
Barletta, Kirche S. Maria Maggiore	1231	BZ 335=3580	RS F	M
Barletta, Kirche S. Maria Maggiore	1234	2068	RS F	B
Barletta, Kirche S. Maria Maggiore	1235	2082	RS F	M
Barletta, Kirche S. Maria Maggiore	1246	3588	RS F	M
Barletta, Kirche S. Maria Maggiore	1247	BZ 460	RS F	M
Basel, Domkirche	1218	947	Ar/Bur/Sa	B
Basel, Domkirche	1218	948	Ar/Bur/Sa	B
Basel, Domkirche	1218	949	Ar/Bur/Sa	BM
Berchtesgaden, Kirche	1212	681	RT S	B
Berne, Kirche	1235	BZ 356	RT N	BM
Beromünster, Kirche	1217	913	Ar/Bur/Sa	B
Beromünster, Probst	1223	1457	Ar/Bur/Sa	B
Besançon, Domkapitel	1225	1550=BZ 276	Ar/Bur/Sa	B
Besançon, Ebf. Nicolaus	1231	1920	Ar/Bur/Sa	B
Besançon, Kirche S. Stephan	1222	1424	Ar/Bur/Sa	BM
Bobbio, Bf.	1220	1184	RI	B
Bologna, Bf.	1220	1221	MA	B
Bova Marina, Bf.	1227	BZ 294	RS F	B
Bremen, Ebf.	1232	1946	RT N	B
Bremen, Kirche	1231	1881	RT N	B
Bremen, Kirche	1232	1927	RT N	B
Bremen, Kirche (Elekt)	1219	1061	RT N	BM
Bremen, Kirche (und Dienstmannen)	1219	1062	RT N	M
Bremen, Kirche S. Anschar	1219	1027	RT N	B
Brindisi, Kirche	1219	14666	RS F	B
Brixen, Bf.	1214	738	RT S	B
Brixen, Elect Bertold	1217	920	RT S	B
Brixen, Elect Bertold	1217	921	RT S	B

Brixen, Kirche	1236	2188	RT S	M
Cambrai, Bf.	1215	815	RT N	B
Cambrai, Bf. (Mandat an Cambrai)	1216	852	RT N	BM
Cambrai, Domkirche	1215	816	RT N	B
Cambrai, Domkirche	1215	822	RT N	B
Cambrai, Kirche	1226	1638	RT N	B
Cambrai, Kirche (Elekt)	1219	1063	RT N	B
Capua, Ebf.	1206	DF. II. 60	RS F	B
Capua, Ebf.	1207	DF. II. 71	RS F	B
Capua, Kirche	1231	BZ 320	RS F	B
Casale del Monferrato, Kirche S. Evasii	1220	1189	RI	B
Casale del Monferrato, Kirche S. Evasii	1220	1190	RI	B
Casale del Monferrato, Kirche S. Evasii	1248	3720	RI	B
Catania, Bischofskirche	1200	DF. II. 23	RS I	B
Cefalu, Bf.	1201	DF. II. 34	RS I	B
Cefalu, Domkirche	1215	833	RS I	B
Chieti (Teate), Bf.	1227	1704	RS F	B
Chiusi, Bf.	1231	1916	RI	B
Chiusi, Domkirche	1219	1076	RI	B
Chur, Domkirche	1213	697	RT S	B
Clairvaux, Kirche	1214	771	A	BM
Colmar, Priorat S. Peter	1236	BZ 361	RT S	M
Comacchio, Kirche	1232	BZ 328	MA	B
Como, Bf.	1231	1922	RI	B
Como, Bf.	1231	1923	RI	BM
Cosenza, Ebf.	1212	DF. II. 132	RS F	B
Cosenza, Ebf.	1223	1499	RS F	B
Cremona, Kirche	1230	BZ 313	RI	BM
Die, Bf.	1214	758	Ar/Bur/Sa	B
Die, Bf.	1214	764	Ar/Bur/Sa	BM
Die, Bf.	1238	2391	Ar/Bur/Sa	B
Die, Bf.	1238	2392	Ar/Bur/Sa	M
Eichstätt, Bf.	1234	2066	RT S	B
Embrun, Ebf.	1238	2331	Ar/Bur/Sa	B
Fermo und Assisi, Bfe	1222	1414	MA	M
Fermo und Assisi, Bfe	1223	1430	MA	M

Forcone, Bf.	1209	DF. II. 109	RS F	B
Freising, Bf. (und Gf Albert von Tirol)	1239	2425	RT S	B
Gap, Bf.	1238	2330	Ar/Bur/Sa	B
Gap, Bf.	1238	N <sup>2511</sup>	Ar/Bur/Sa	B
Genua, Konvent S. Lorenzo	1200	DF. II. 27	RI	B
Goslar, Kirche	1223	14679	RT N	M
Goslar, Kirche S. Mathias	1227	1709	RT N	M
Gravina, Bf.	1222	BZ 241	RS F	B
Grenoble, Bf.	1238	2329	Ar/Bur/Sa	B
Hamburg, Domkapitel	1223	1474	RT N	B
Hildesheim, Bf.	1223	1438	RT N	BM
Hildesheim, Bf.	1223	1507	RT N	M
Hildesheim, Bf.	1226	14698	RT N	M
Hildesheim, Bf.	1226	1614	RT N	B
Hildesheim, Bf.	1226	1615	RT N	B
Hildesheim, Bf.	1226	1616	RT N	BM
Hildesheim, Bf.	1226	1617	RT N	B
Hildesheim, Bf.	1226	1618	RT N	BM
Hildesheim, Bf.	1226	1625	RT N	M
Hildesheim, Bf.	1226	1626 (zu 1625)	RT N	BM
Hildesheim, Bf.	1226	1627	RT N	B
Hildesheim, Bf.	1226	1628	RT N	B
Hildesheim, Bf.	1226	1634	RT N	BM
Hildesheim, Bf.	1226	1654	RT N	B
Hildesheim, Bf.	1227	1708	RT N	B
Hildesheim, Domkapitel	1235	2105	RT N	B
Hildesheim, Kirche	1232	1966	RT N	B
Honau, Kirche	1215	809	RT S	M
Imola, Bf.	1226	1653	MA	B
Imola, Kirche	1247	3651	MA	M
Ivrea, Bf.	1219	985	RI	M
Ivrea, Bf.	1219	988 <sup>2512</sup>	RI	M
Ivrea, Bf.	1220	1212	RI	B
Ivrea, Domkirche	1219	986	RI	B

---

<sup>2511</sup> N1238 IV-, Taurini: Gap: Archives dép. des Hautes-Alpes, Livre rouge, fol. 96-96'.

<sup>2512</sup> Zu 987.

Ivrea, Domkirche	1219	987	RI	B
Judenburg, Kirche S. Peter	1249	3759	RT S	B
Köln, Ebf.	1237	2255	RT N	B
Köln, Kirche	1225	1572	RT N	B
Köln, Kirche	1232	1934	RT N	B
Köln, Kirche (Ebf.)	1220	1119	RT N	M
Kusel, Kirche S. Remigius	1214	729	RT S	B
Lausanne (Bm), Kirche S. Maria	1220	1090	Ar/Bur/Sa	B
Lausnitz, Kirche	1219	1024	RT N	B
Lüttich, Kirche	1215	812	RT N	M
Lüttich, Kirche	1226	1639	RT N	B
Lüttich, Kirche	1236	2164	RT N	B
Lombardei, Legat (Ebf. von Magdeburg, Gf. der Romaniola)	1224	1523	RI	M
Lombriasco, Kirche	1219	998	RI	B
Lucca, Bf.	1226	1676=14699	RI	B
Lucca, Domherren	1243	3347	RI	M
Luco, Kirche S. Maria	1224	1529	RS F	B
Luna, Bf.	1239	14736	RI	B
Maastricht, Kirche S. Servatius	1215	811	RT N	B
Maastricht, Kirche S. Servatius	1218	967	RT N	B
Maastricht, Kirche S. Servatius	1219	1033	RT N	M
Maastricht, Kirche S. Servatius	1220	1100	RT N	BM
Maastricht, Kirche S. Servatius	1220	1257	RT N	B
Maastricht, Kirche S. Servatius	1223	1441	RT N	B
Maastricht, Kirche S. Servatius	1223	1442	RT N	B
Maastricht, Kirche S. Servatius	1223	1475	RT N	BM
Maastricht, Kirche S. Servatius	1232	2014	RT N	B
Maastricht, Kirche S. Servatius	1232	1960	RT N	B
Maastricht, Kirche S. Servatius	1235	2110	RT N	B
Magdeburg, Ebf. und Halberstadt, Bf.	1222	1387	RT N	M
Magdeburg, Ebf.	1215	784	RT N	B
Magdeburg, Ebf.	1215	797	RT N	B
Magdeburg, Ebf.	1216	858	RT N	B
Magdeburg, Ebf.	1216	862	RT N	B
Magdeburg, Ebf.	1219	1001	RT N	B
Magdeburg, Ebf.	1223	1473	RT N	B

Magdeburg, Ebf.	1224	1541	RT N	B
Magdeburg, Ebf.	1226	1629	RT N	B
Magdeburg, Kirche	1220	1147	RT N	B
Magdeburg, Kirche	1232	14715	RT N	B
Magdeburg, Kirche	1232	147115	RT N	B
Magdeburg, Kirche	1232	1973	RT N	B
Mainz, Domkirche	1220	1134	RT S	B
Mainz, Ebf.	1212	675	RT S	B
Mainz, Ebf.	1232	1953	RT S	B
Mainz, Ebf.	1232	1957	RT S	B
Mainz, Ebf.	1234	2062	RT S	B
Mainz, Ebf.	1234	2064	RT S	B
Mainz, Ebf.	1237	2246	RT S	B
Mainz, Kirche	1232	14716	RT S	BM
Mainz, Kirche	1237	2273	RT S	B
Mainz, Kirche	1238	2337	RT S	M
Mantua, Bf.	1220	1245	RI	B
Mantua, Bf.	1220	BZ 192	RI	B
Marseille, Bf.	1225	1561	Ar/Bur/Sa	B
Marseille, Ebf.	1223	1443	Ar/Bur/Sa	B
Marseille, Kirche und Hochstift	1222	1393	Ar/Bur/Sa	B
Mazara del Vallo, Bm	1199	DF. II. 4	RS I	B
Meißen, Bf.	1222	1379	RT N	BM
Meißen, Bf.	1232	1988	RT N	B
Melfi, Bf.	1219	BZ 169	RS F	B
Melfi, Bf.	1221	BZ 211	RS F	B
Messina, Archimandrit	1234	2039	RS F	BM
Messina, Domkanoniker	1200	DF. II. 17	RS I	B
Messina, Ebf.	1201	DF. II. 33	RS I	B
Messina, Ebf.	1212	DF. II. 153	RS I	B
Metz, Domkirche	1215	14657	RT S	BM
Metz, Kirche	1215	826	RT S	BM
Metz, Kirche	1232	1978	RT S	B
Modena, Bf.	1224	1522	RI	BM
Modena, Domkirche	1220	1175	RI	B
Modena, Domkirche	1224	1521	RI	B



Monopoli, Bf.	1221	BZ 216	RS F	B
Monreale, Ebf.	1208	DF. II. 79	RS I	B
Monreale, Ebf.	1211	DF. II. 144	RS I	B
Monreale, Ebf.	1212	DF. II. 151	RS I	B
Monreale, Ebf.	1221	1298	RS I	B
Monreale, Ebf.	1221	1299	RS I	BM
Monreale, Ebf.	1221	1300	RS I	BM
Monreale, Ebf.	1221	1366	RS I	B
Monreale, Ebf.	1221	1367	RS I	M
Monreale, Kirche	1211	DF. II. 141	RS I	B
Monreale, Kirche	1220	1142	RS I	B
Monreale, Kirche	1221	BZ 214	RS	BM
Montefeltre, Bf.	1220	1188	MA	B
Montmaieur bei Arles, Kirche S. Petrus	1216	867	Ar/Bur/Sa	B
Nicastro, Bf.	1240	3113, exc.	RS F	M
Nicastro, Capitel	1241	3233, exc.	RS F	B
Nicastro, Kirche	1241	3234, exc. <sup>2513</sup>	RS F	M
Nocera, Kirche S. Maria maior	1225	1583	RS F	M
Nordhausen, Kirche	1220	1144	RT N	B
Nordhausen, Kirche des Hl. Kreuzes	1219	1007	RT N	B
Nordhausen, Männerstift S. Crucis	1223	1468	RT N	B
Orange, Hochstift d. Bf.s	1225	1552	Ar/Bur/Sa	B
Osnabrück, Bf.	1232	1925	RT N	B
Osnabrück, Bf.	1232	1926	RT N	B
Osnabrück, Bf.	1232	1979	RT N	B
Osnabrück, Bf.	1237	2269	RT N	B
Osnabrück, Kirche	1226	1621	RT N	B
Otranto, Domkirche	1219	1020	RS F	B
Paderborn, Bf.	1225	1571	RT N	B
Padua, Bf.	1220	1160	RI	B
Padua, Prokuratoren d. Bf.s	1237	2285	RI	B
Palermo, Domkanoniker	1200	DF. II. 19	RS I	B
Palermo, Domkanoniker	1200	DF. II. 24	RS I	B
Palermo, Domkanoniker Elias	1200	DF. II. 21	RS I	B

---

<sup>2513</sup> Zu 3233.

Palermo, Domkirche	1200	DF. II. 16	RS I	B
Palermo, Domkanoniker	1207	DF. II. 75	RS I	B
Palermo, Domkirche	1210	DF. II. 139	RS I	B
Palermo, Domkirche	1211	DF. II. 140	RS I	B
Palermo, Domkirche	1211	DF. II. 146	RS I	B
Palermo, Domkirche	1215	787	RS I	B
Palermo, Domkirche	1215	793	RS I	B
Palermo, Domkirche	1215	794	RS I	B
Palermo, Domkirche	1216	886	RS I	B
Palermo, Domkirche	1247	3638	RS I	B
Palermo, Ebf.	1233	2020	RS I	B
Palermo, Ebf. und Capua, Ebf.	1238	2373, exc.	RS	M
Palermo, Elekt Parisius	1211	DF. II. 143	RS I	B
Palermo, Kirche S. Maria de Admirato	1220	1353	RS I	B
Palermo, Palastkapelle	1216	885	RS I	M
Palermo, Palastkapelle	1225	1549	RS I	B
Palermo, Palastkapelle	1226	14700	RS I	M
Parma, Bf.	1219	997	RI	B
Passau, Bf.	1237	2274	RT S	B
Passau, Bf.	1237	2276	RT S	B
Passau, Bf.	1237	2277	RT S	B
Passau, Domkapitel	1240	3149	RT S	M
Passau, Domkirche	1215	790	RT S	B
Passau, Domkirche	1217	890	RT S	B
Passau, Domkirche	1217	891	RT S	B
Passau, Domkirche	1218	942	RT S	B
Passau, Kapitel	1237	2235	RT S	BM
Passau, Kirche	1218	940	RT S	B
Passau, Kirche	1218	956	RT S	B
Patti, Bf.	1200	DF. II. 22	RS I	B
Patti, Bf.	1209	DF. II. 107	RS I	B
Patti, Bm	1207	DF. II. 69	RS I	B
Patti, Bm	1207	DF. II. 70	RS I	B
Patti, Ebf.	1208	DF. II. 85	RS I	B
Patti, Elekt Paganus	1229	1766	RS I	B
Patti, Kirche	1247	BZ 465	RS I	M

Patti, Kirche	1249	3780	RS I	BM
Patti, Kirche	1249	BZ 491	RS I	M
Pavia Gebiet, Klerus	1240	3166	RI	M
Pavia, Bf.	1220	1145	RI	M
Pavia, Bf. Fulco	1220	1138	RI	M
Pavia, Kirche S. Epiphanio	1249	3753	RI	B
Penne, Bm (Kirche)	1219	1070	RS F	B
Penne, Bm (Kirche)	1223	BZ 249	RS F	B
Piazza Armerina, Kirche S. Andreas	1210	DF. II. 134	RS I	B
Pistoia, Bf.	1226	1672	RI	B
Portu (bei Ravenna), Kirche S. Maria	1223	1440	MA	B
Raitenbuch, Kirche	1222	1390	RT S	B
Ranshofen, Kirche	1222	1404	RT S	B
Ratzeburg, Bf.	1236	2140	RT N	B
Ravello, Bf.	1232	1945	RS F	BM
Ravenna, Ebf.	1220	1182	MA	B
Ravenna, Kirche	1220	1205	MA	B
Regensburg, Bf.	1215	840	RT S	B
Regensburg, Bf.	1227	1700	RT S	B
Regensburg, Bf.	1232	1980	RT S	M
Regensburg, Bf. (u. Hzg. Ludwig v. Bayern)	1220	1115	RT S	B
Regensburg, Domkirche	1219	1073	RT S	B
Regensburg, Domkirche (vermutlich)	1216	861	RT S	B
Reggio (nell' Emilia), Bf.	1224	1518	RI	B
Reggio (nell' Emilia), Bf.	1224	1519	RI	B
Reggio (nell' Emilia), Bf.	1242	3288	RI	M
Regnum Siciliae, Kirchen	1222	BZ 230=BZ 231	RS	BM
Regnum Siciliae, Kirchen	1222	1388	RS	BM
Regnum Siciliae, Kirchen	1224	1540	RS	M
Regnum Siciliae, Kirchen	1230	1820	RS	BM
Regnum Siciliae, Kirchen	1246	BZ 458	RS	M
Regnum Siciliae, Kirchen (und Klöster)	1230	1812	RS	BM
Regnum Teutonicum, Bischöfe (Verordnung gegen Autonomie der bischöflichen Städte)	1231	1917	RT	BM
Regnum Teutonicum, Geistliche Fürsten	1220	1114	RT	B
Regnum Teutonicum, Reichskirchen	1216	856	RT	B
Reichersberg, Kirche	1230	1781	RT S	B

Reichsitalien, Kirchen	1220	1171	RI	BM
Rom, Kirche S. Petrus	1234	14722	Pat	B
Rom, Konvent S. Paul	1241	3250	Pat	M
Rom, S. Maria Nuova (betr. S. M. Portu, Tarent)	1200	DF. II. 13	Pat	M
Romans, Kirche	1214	766	A	B
Rossano, Bf.	1223	BZ 251	RS F	B
Rossano, Ebf.	1223	1492	RS F	B
Rothenkirchen, Kirche	1214	727	RT S	B
Rothenkirchen, Kirche	1214	728	RT S	B
S. Maria d'Anglona, Kirche	1221	1323	RS F	B
S. Paul -Trois - Chateaux, Bm	1214	762	Ar/Bur/Sa	B
S. Sabina, Kardinalpriester Thomas	1237	2271	RS	B
S. Suibert, Insel, Kirche (Kapitel)	1220	1104	RT N	B
Salerno, Ebf.	1220	1140	RS F	B
Salerno, Ebf.	1221	1280	RS F	B
Salerno, Kapitel	1220	1139	RS F	B
Salerno, Kirche	1220	1141	RS F	BM
Salerno, Kirche	1248	3718	RS F	B
Salzburg, Domkapitel	1218	957	RT S	B
Salzburg, Domkapitel	1237	2275	RT S	B
Salzburg, Domkirche	1213	695	RT S	B
Salzburg, Domkirche	1213	698	RT S	B
Salzburg, Domkirche	1213	699	RT S	B
Salzburg, Domkirche	1213	708	RT S	B
Salzburg, Domkirche	1214	717	RT S	B
Salzburg, Domkirche	1215	789	RT S	B
Salzburg, Domkirche	1218	958	RT S	B
Salzburg, Domkirche	1230	1806	RT S	B
Salzburg, Domkirche	1232	1975	RT S	B
Salzburg, Ebf.	1219	1065	RT S	B
Salzburg, Ebf.	1227	1706	RT S	B
Salzburg, Ebf.	1230	1824	RT S	BM
Salzburg, Ebf.	1230	1831 <sup>2514</sup>	RT S	BM
Salzburg, Ebf.	1230	1832 <sup>2515</sup>	RT S	BM

---

<sup>2514</sup> Bzgl. 1828.

<sup>2515</sup> Bzgl. 1828.

Salzburg, Ebf.	1230	1829 <sup>2516</sup>	RT S	BM
Salzburg, Ebf.	1230	1830 <sup>2517</sup>	RT S	BM
Salzburg, Ebm.	1230	1828	RT S	B
Salzburg, Ebf.	1236	2180	RT S	B
Salzburg, Kirche	1214	720	RT S	BM
Salzburg, Kirche	1239	2424	RT S	B
San Marcello, Kardinalpriester Petrus	1212	DF. II. 157	Pat	B
Sarsina, Bf.	1220	1247	MA	B
Sarsina, Domkirche	1220	1187	MA	B
Savona, Kirche (und Stadt)	1221	1306	RI	B
Scala und Ravello, Kleriker	1227	1712	RS F	BM
Schlettstadt, Propst von S. Fides	1217	901	RT S	B
Seckau, Kirche	1237	2208	RT S	BM
Selbold (westlich von Gelnhausen), Probst	1217	916	RT S	B
Siponto, Kirche S. Leonardo (Can. Reg.)	1207	DF. II. 76	RS F	M
Siponto, Kirche S. Leonardo	1201	DF. II. 38	RS F	MB
Siponto, Kirche S. Leonardo (Can. Reg.)	1201	DF. II. 37	RS F	B
Speyer, Domkirche	1213	714	RT S	B
Speyer, Kanoniker	1225	1574	RT S	B
Squillace, Kirche	1231	BZ 318	RS F	B
S. Paul- Trois- Chateaux, Kirche	1238	2389	Ar/Bur/Sa	B
Steingaden, Kirche	1219	1079	RT S	B
Straßburg, Bf.	1236	2143	RT S	B
Straßburg, Domkirche	1214	724	RT S	B
Straßburg, Domkirche	1214	752	RT S	B
Straßburg, Domkirche	1230	1821	RT S	BM
Sulmona, Ebf.	1223	1489	RS F	B
Tarantaise, Ebf.	1226	1602	Ar/Bur/Sa	B
Tarent, Kirche	1210	DF. II. 117	RS F	B
Tarent, Kirche	1231	BZ 321	RS F	BM
Tarent, Kirche	1247	BZ 461	RS F	BM?
Tarent, Kirche	1247	BZ 470	RS F	M
Terreti, Kirche S. Maria	1209	DF. II. 87	RS F	B
Tholosina, Kirche	1241	3228, exc.	RS F	B

---

<sup>2516</sup> Bzgl. 1828.

<sup>2517</sup> Bzgl. 1828.

Toul, Bf.	1236	2148	A	B
Toul, Domkapitel	1225	1566	RT S	B
Trani, Ebf.	1210	DF. II. 121	RS F	B
Trani, Ebf.	1225	1567	RS F	B
Trient, Bf.	1213	692	RT S	B
Trient, Bf.	1219	1080	RT S	M
Trient, Bf. (und Reichslegat in Italien)	1214	716	RT S	B?
Trient, Kirche	1239	2429	RT S	M
Trient, Kirche	1239	BZ 395	RI	M
Trier, Ebf.	1231	1844	RT S	B
Trier, Kirche	1232	2012	RT S	M
Trier, Kirche	1234	2048	RT S	M
Triest, Bf.	1230	1827	RI	B
Troia, Domkapitel	1220	BZ 176	RS F	B
Troia, Domkirche	1220	BZ 175	RS F	B
Troia, Kirche	1210	DF. II. 137	RS F	B
Turin, Bf.	1218	BZ 155	RI	B
Turin, Bf. Jacob	1220	BZ 190	RI	B
Turin, Bf. Jacob	1223	BZ 253	RI	M
Turin, Domkirche	1219	980	RI	B
Turin, Kirche	1219	979	RI	M
Utrecht, Bf.	1223	1432 <sup>2518</sup>	RT N	BM
Utrecht, Domkirche	1220	1102	RT N	B
Utrecht, Domkirche	1220	1103	RT N	B
Valence, Bf.	1238	2404	Ar/Bur/Sa	B
Valence, Kirche	1239	BZ 394	Ar/Bur/Sa	B
Vercelli, Bf.	1220	1206	RI	B
Vercelli, Kapitel	1249	3751	RI	M
Vercelli, Kirche S. Andreas	1227	1695	RI	B
Verdun, Bf.	1215	817	RT S	B?
Verdun, Bf.	1220	1098	RT S	B
Verona, Kapitel	1238	2386	RI	BM
Verona, Domkapitel	1220	1122	RI	B
Verona, Domkapitel	1220	1123 <sup>2519</sup>	RI	M

---

<sup>2518</sup> Zu 1431.

<sup>2519</sup> Zu 1122.

Verona, Hauptkirche	1220	1242	RI	B
Verona, Hauptkirche	1239	2442	RI	B
Verona, Kirche S. Maria	1220	1169	RI	B
Vicenza, Domkirche	1220	1170	RI	B
Vienne i. Burgund, Domkirche	1214	755	Ar/Bur/Sa	B
Vienne i. Burgund, Domkirche	1214	763	Ar/Bur/Sa	B
Vienne i. Burgund, Domkirche und Kirche S. Moritz	1214	756	Ar/Bur/Sa	B
Vienne i. Burgund, Ebf.	1238	2332	Ar/Bur/Sa	B
Viviers, Domkirche	1214	759	Ar/Bur/Sa	B
Viviers, Domkirche	1236	2134	Ar/Bur/Sa	B
Viviers, Kirche	1244	3439	Ar/Bur/Sa	M
Volterra, Bf.	1220	1219	RI	B
Werden, Bf.	1223	1460	RT N	B
Worms, Bf.	1212	676	RT S	B
Worms, Bf.	1223	1439	RT S	M
Worms, Bf.	1232	1976=14717	RT S	B
Worms, Bf.	1232	1977	RT S	B
Worms, Bf.	1238	2360	RT S	B
Worms, Bf.	1238	2402	RT S	M
Worms, Bf.	1238	2403	RT S	BM
Worms, Kirche	1232	1935	RT S	B
Worms, Kirche	1232	1972	RT S	B
Worms, Kirche	1232	1983	RT S	B
Worms, Kirche	1244	3412	RT S	M
Worms, Kirche	1244	3436	RT S	M
Würzburg, Kirche	1215	813	RT S	BM
Würzburg, Kirche	1232	1971	RT S	B
Xanten, Stift	1220	1124	RT N	M
Zeitz, Capitel	1237	2268	RT N	B
Zürich, Münster und Kirche	1218	932	RT S	B

### 5.4.3 Empfängergruppe Klöster (die Zisterzienser ausgenommen), Alphabetisches Verzeichnis der ausgewerteten Urkunden

Kloster/Stift/Orden	Jahr	BFW/BZ Nr.	Gebiet	Art der Ausstellung Ordens- zugehörigkeit <sup>2520</sup>	
Aachen, Stift S. Adalbert	1220	1108	RT N	B	Koll
Aachen, Stift S. Marien	1220	1107	RT N	B	Koll
Aachen, Stift S. Marien	1220	1105	RT N	BM	Koll
Aachen, Stift S. Marien	1220	1106	RT N	B	Koll
Admont, Kloster S. Maria u. Blasius	1235	2090	RT S	B	OSB
Aidone, Kloster S. Maria	1210	DF. II. 136	RS I	B	OSB
Ahausen a. d. Brenz, Kloster	1231	1914	RT S	B	OSB
Allerheiligen, Abtei im Schwarzwald	1218	926	RT S	B	OPraem
Altdorf, Kloster S. Cyriakus M. S. Bartholomaeus u. S. Gregor	1219	BZ 166	RT S	B	OSB
Altenburg bei Wetzlar, Kloster	1235	2115	RT N	B	OPraem
Altenburg bei Wetzlar, Kloster	1235	2129	RT N	B	OPraem
Altenburg bei Leipzig, Augustinerkirche S. Maria	1217	917	RT N	B	CanA
Altenburg bei Leipzig, Kloster S. Maria auf dem Berge	1215	783	RT N	B	CanA
Altenburg bei Wetzlar, Kloster	1215	823	RT N	B	OPraem
Altenhohenau a. Inn, Nonnenkloster	1235	2094	RT S	B	OP
Antrodoco, Kloster S. Quiricus et Julitta	1217	900	RS F	B	OPraem
Arezzo, Kloster S. Fiore	1222	1392	RI	BM	OSB
Arles, Kloster S. Johann u. S. Caesarius	1224	1533	Ar/Bur/Sa	B	OSB <sup>2521</sup>
Arles, Kloster S. Johann u. S. Caesarius	1223	1493	Ar/Bur/Sa	B	OSB
Ascoli Piceno, Kloster S. Angeli	1228	1718	MA	B	OSB
Ascoli Piceno, Kloster S. Angeli	1221	1267	MA	B	OSB
Augsburg, Kloster S. Ulrich u. S. Afra	1240	3119	RT S	B	OSB
Aulla, Kloster S. Caprasio	1220	BZ 194	RI	B	OSB
Aversa, Kloster S. Lorenzo	1223	1453	RS F	B	OSB
Bagnara, Chorherrenstift S. Maria	1220	1089	RS F	B	CanA
Bari, Kloster Ogni Santi	1222	1418	RS F	B	OSB
Bari, Kloster Ogni Santi	1245	14753	RS F	B	OSB
Benediktbeuern, Kloster S. Jakob	1217	906	RT S	B	OSB
Benediktbeuern, Kloster S. Jakob	1230	1779	RT S	B	OSB
Benevent, Kloster S. Andreas de Platea	1225	BZ 273	Pat	M	CanA

<sup>2520</sup> Wo keine Ordensbenennung vermerkt ist, war die Zuordnung zu einem Orden aufgrund fehlender bzw. widersprüchlicher Angaben in der Literatur nicht möglich.

<sup>2521</sup> OSB nach der Caesariusregel.



Benevent, Kloster S. Modesto	1223	1456	Pat	BM	OSB
Benevent, Kloster S. Modesto	1232	BZ 330	Pat	BM	OSB
Benevent, Kloster S. Modesto	1231	1886	Pat	BM	OSB
Benevent, Kloster S. Sofia	1206	DF. II. 64	Pat	B	OSB
Benevent, Kloster S. Sofia	1221	1281	Pat	B	OSB
Benevent, Kloster S. Sofia	1222	BZ 234	Pat	BM	OSB
Benevent, Kloster S. Sofia	1222	BZ 236	Pat	BM	OSB
Benevent, Kloster S. Sofia	1223	1502	Pat	B	OSB
Benevent, Kloster S. Sofia	1224	BZ 260	Pat	BM	OSB
Berchtesgaden, Augustinerstift	1213	690	RT S	B	CanA
Berchtesgaden, Augustinerstift	1237	2265	RT S	B	CanA
Berchtesgaden, Augustinerstift S. Petrus u. Joh. Bapt.	1236	2177	RT S	B	CanA
Berge (bei Magdeburg), Kirche (Kloster) S. Iohannes	1232	1958	RT N	B	OSB
Boppard, Benediktiner Marienberg	1220	1111	RT S	B	OSB
Bosau, Kloster S. Maria, S. Joh. Bapt. u. S. Joh. ev.	1215	781=14652	RT N	B	OSB
Bosau, Kloster S. Maria, S. Joh. Bapt. u. S. Joh. ev.	1216	884	RT N	B	OSB
Braida, Kloster S. Georgii	1238	BZ 380	RI	B	CanA
Braida, Kloster S. Georgii	1238	2372	RI	B	CanA
Brescia, Kloster S. Giulia et Salvator	1220- 1250	BZ 515	RI	M	OSB
Buergel, Kloster B. M. V. und S. Georg	1236	BZ 363	RT N	B	OSB
Camaldoli, Kloster S. Salvator und S. Donatus	1219	1003	RI	B	OSBCam
Camaldoli (Sacro Eremo di Camaldoli), Einsiedelei	1220	BZ 183	RI	B	OSBCam
Camaldoli, Kloster	1223	1467	RI	B	OSBCam
Camaldoli, Prior (betr. mehrere Klöster)	1226	1604	RS F	B	OSBCam
Cappenberg und Wesel, Klöster	1215	830	RT N	B	OPraem
Carbone, Kloster S. Elia e Anastasio	1219	1077	RS F	B	OSBM
Carbone, Kloster S. Elia e Anastasio	1228	BZ 300	RS F	BM	OSBM
Carbone, Kloster S. Elia e Anastasio	1232	1998	RS F	B	OSBM
Carpineto della Nora, Kloster S. Bartolomeo	1219	1064	RS F	B	OSB
Carpineto della Nora, Kloster S. Bartolomeo	1223	1482	RS F	BM	OSB
Castell, Abtei S. Petrus	1219	1018	RT S	B	OSB
Catona, Leprosenhospital S. Lazzaro	1201	DF. II. 35	RS F	B	Hospital
Cava de´ Tirreni, Kloster S. Trinitas	1209	DF. II. 105	RS F	B	OSB
Cava de´ Tirreni, Kloster S. Trinitas	1221	1285	RS F	B	OSB
Cava de´ Tirreni, Kloster S. Trinitas	1221	1351	RS F	B	OSB
Cava de´ Tirreni, Kloster S. Trinitas	1229	1767	RS F	BM	OSB

Cerwald a. Semmering, Hospital	1230	1782	RT S	B	Hospital
Cava de´ Tirreni, Kloster S. Trinitas	1231	1865	RS F	B	OSB
Cava de´ Tirreni, Kloster S. Trinitas	1233	2018	RS F	BM	OSB
Cava de´ Tirreni, Kloster S. Trinitas	1233	BZ 342	RS F	BM	OSB
Cava de´ Tirreni, Kloster S. Trinitas	1234	2045	RS F	BM	OSB
Cava de´ Tirreni, Kloster S. Trinitas	1235	2074	RS F	BM	OSB
Cava de´ Tirreni, Kloster S. Trinitas	1235	2080	RS F	B	OSB
Cava de´ Tirreni, Kloster S. Trinitas	1242	BZ 424	RS F	BM	OSB
Cava de´ Tirreni, Kloster S. Trinitas	1246	3553	RS F	BM	OSB
Cava de´ Tirreni, Kloster S. Trinitas	1246	3561	RS F	BM	OSB
Cava de´ Tirreni, Kloster S. Trinitas	1246	3570	RS F	BM	OSB
Cava de´ Tirreni, Kloster S. Trinitas	1246	3587	RS F	BM	OSB
Cava de´ Tirreni, Kloster S. Trinitas	1247	BZ 475	RS F	BM	OSB
Cava de´ Tirreni, Kloster S. Trinitas	1247	3644	RS F	BM	OSB
Cava de´ Tirreni, Kloster S. Trinitas	1250	BZ 495	RS F	BM	OSB
Château-Chalon, Abtei	1232	1991	A	B	OSBCluny
Chemnitz, Kloster S. Maria V.	1216	882	RT N	B	OSB
Chienti, S. Crocis de Clente	1218	964	MA	B	OSB
Chienti, S. Crocis de Clente	1242	3327	MA	B	OSB
Chiusa, Kloster S. Michele	1219	14664	RT S	B	OSBCluny
Chur, Kloster S. Lucius	1214	715	RT S	B	OPraem
Conversano, Kloster S. Benedetto	1222	1374	RS F	B	OSB
Corvey, Abt Hugoltus	1216	859	RT S	B	OSBCluny
Denkendorf, Brüder d. Hl. Grabes, Chorherren	1226	1690	RT S	B	Grabesbrüde r
Denkendorf, Brüder d. Hl. Grabes, Chorherren	1228	1730	RT S	B	Grabesbrüde r
Dietbrücken bei Speyer, Brüder d. Hl. Grabes	1214	751	RT S	B	Grabesbrüde r
Donauwörth, Kloster S. Crucis	1218	945	RT S	B	OSB
Dortmund, Katharinenkloster	1218	937	RT N	B	OPraem
Dortmund, Katharinenkloster	1220	1099	RT N	BM	OPraem
Droisigk, Haus des Hl. Grabes	1215	785	RT N	B	Grabesbrüde r
Elce, Kloster S. Maria	1227	1703	RS F	B	OSB
Elce, Kloster S. Maria	1227	BZ 298	RS F	BM	OSB
Ellwangen, Kloster S. Vitus, Sulpicius u. Servianus	1215	839	RT S	B	OSB
Engelberg, Kloster	1213	686	Ar/Bur/Sa	B	OSB

Erla, Nonnenkloster	1237	2214	RT S	B	OSB
Fischbeck a. Weser, Kloster B. M. V. u. Joh. Bapt.	1221	1369	RT N	B	OSB
Fonte Avellana, Eremo Camaldolese	1220	1237	MA	B	OSBCam
Fonte Avellana, Kloster S. Croce	1242	3309	MA	B	OSBCam
Fonte Avellana, Kloster S. Croce	1242	3310	MA	BM	OSBCam
Fonte Laurato, S. Maria	1205	DF. II. 52	RS F	B	Flor
Fonte Laurato, S. Maria	1210	DF. II. 126	RS F	B	Flor
Fonte Laurato, S. Maria	1219	N <sup>2522</sup>	RS F	B	Flor
Fonte Laurato, S. Maria	1220	1186	RS F	B	Flor
Fonte Laurato, S. Maria	1220	N <sup>2523</sup>	RS F	BM	Flor
Fonte Laurato, S. Maria	1220	N <sup>2524</sup>	RS F	B	Flor
Fonte Laurato, S. Maria	1221	N <sup>2525</sup>	RS F	B	Flor
Fonte Laurato, S. Maria	1222	BZ 239 <sup>2526</sup>	RS F	B	Flor
Fonte Laurato, S. Maria	1222	1419, N <sup>2527</sup>	RS F	B	Flor
Fonte Laurato, S. Maria	1224	1545	RS F	B	Flor
Fragala, Kloster S. Filippo di Demona	1222	1405	RS I	BM	OSBM
Fragala, Kloster S. Filippo di Demona	1224	1532=1468 4	RS F	B	OSBM
Fragala, Kloster S. Filippo di Demona	1224	N <sup>2528</sup>	RS I	BM	OSBM
Fragala, Kloster S. Filippo di Demona	1247	3607	RS I	BM	OSBM
Frankfurt, Stiftscapitel	1215	799	RT S	BM	Kan
Fructuaria, Kloster S. Benigno	1238	2315	RI	B	OSB
Fucecchio, Kloster S. Salvator u. Maria	1226	1669	RI	B	OSBVall
Füssen, Kloster S. Mang	1218	944	RT S	B	OSB
Füssen, Kloster S. Mang	1222	1389	RT S	B	OSB
Füssen, Kloster S. Mang	1235	2118	RT S	B	OSB
Füssenich bei Zülpich, Kloster S. Nicolaus	1236	2166	RT N	B	OPraem
Gaeta, Kloster S. Erasmo di Lancia	1221	BZ 207	RS F	B	OSB
Garsten, Kloster Beatae Mariae Virginis assumpta	1248	3706	RT S	B	OSB
Goleto, Kloster S. Salvatore	1221	N <sup>2529</sup>	RS F	B	OSBVall

<sup>2522</sup> 1011, N1219 IV: ebda, Nr. II.

<sup>2523</sup> N(1220)X,- : Höflinger/Spiegel: Ungedruckte Urkunden Kaiser Friedrichs II., in: AfD Bd. 40 Nr. III.

<sup>2524</sup> N1220 XII: ebda, Nr. IV.

<sup>2525</sup> 1305, N1221 III: ebda, Nr. V.

<sup>2526</sup> Ebda, Nr. VII.

<sup>2527</sup> N1222 XII: ebda, Nr. VI.

<sup>2528</sup> N(1224) I 12, Cathanie: Palermo: Bibl. Comunale, Qq F 144, M 407/6/2-3, fol. 20'-21'.

<sup>2529</sup> N1221 II, Salerno: Barra, Fr: L'Abbazia del Goleto, S. 56-57 Nr. I.

Goleto, Kloster S. Salvatore	1225	N <sup>2530</sup>	RS F	B	OSBVall
Goleto, Kloster S. Salvatore	1242	3323	RS F	B	OSBVall
Göb, Nonnenkloster	1228	1723	RT S	M?	OSB
Göb, Nonnenkloster	1230	1780	RT S	B	OSB
Göttweig, Benediktinerkloster	1237	2212	RT S	B	OSB
Gratteri, Kloster S. Giorgio	1225	1551	RS I	BM	OPraem
Gregorienmünster, Kloster S. Gregor	1235	2128	RT S	B	OSB
Gries bei Bozen, ehem. Au, Augustinerkloster	1237	2250	RT S	B	CanA
Gualdo Mazocca, Kloster S. Maria	1209	DF. II. 100	RS F	BM	OSB
Gualdo Mazocca, Kloster S. Maria	1209	DF. II. 101	RS F	B	OSB
Gualdo Mazocca, Kloster S. Maria	1222	BZ 233	RS F	B	OSB
Hagenau, Hospital des Klosters SS. Martinus, Paulus u. Nikolaus	1218	929	RT S	B	OPraem
Hegene (Hane), Kloster SS. Petrus, Paulus u. Verena	1220	1135	RT S	B	CanA
Heusdorf, Kloster B. M. V. u. S. Godehard	1217	BZ 153	RT N	B	OSB
Hirsau, Kloster	1215	808	RT S	B	OSBCluny
Hirsau, Kloster	1223	1433	RT S	B	OSBCluny
Hördt, Augustinerstift B. M. V.	1220	1094	RT S	B	CanA
Kaiserslautern, Hospital B. M. V.	1215	827	RT S	B	OPraem
Kaiserslautern, Hospital B. M. V.	1237	2253	RT S	B	OPraem
Kärnten, Benediktinerstift S. Paul	1226	1600	RT S	B	OSB
Kempten, Benediktinerkloster	1213	703	RT S	B	OSB
Kempten, Benediktinerkloster	1218	951	RT S	B	OSB
Kitzingen, Benediktinerkloster	1235	2117	RT S	B	OSB
Knechtsteden bei Zons, Stift	1232	2006	RT N	B	OPraem
Konstanz, Kloster Petershausen	1214	740	RT S	B	OSBCluny
Konstanz, Kloster Petershausen	1225	1586	RT S	B	OSBCluny
Kremsmünster, Kloster S. Salvator	1217	907	RT S	B	OSB
Kremsmünster, Kloster S. Salvator	1235	2092	RT S	B	OSB
Kremsmünster, Kloster S. Salvator	1235	2093	RT S	B	OSB
Kreuzlingen, Kirche (Augustinerstift)	1213	712	RT S	BM	CanA
Lambach, Kloster Beatae Mariae Virginis assumpta	1237	2213	RT S	B	OSB
Leipzig, Kloster S. Thomas und Hospital	1219	1031	RT N	B	CanA
Lobbes, S. Pierre de u. S. Hubert, Äbte	1215	841	RT N	M	OSBCluny

<sup>2530</sup> N1225 VI 5, Napoli: Archivio Storico della Ex Real Casa Santa Annunziata, MS. "Repertorio delle pergamene e di documenti cartacei" (S. XVIII), fol. 213'.

Lorch, Kloster S. Mariae Mons	1215	804	RT S	B	OSB
Luco, Kloster S. Maria	1223	1478	RS F	B	OSB
Luco, Kloster S. Maria	1224	1530	RS F	B	OSB
Lure, Schottenkloster	1218	930	Ar/Bur/Sa	B	OSB
Lure, Schottenkloster	1232	1993	Ar/Bur/Sa	B	OSB
Luxeuil, Konvent S. Columban	1218	928	Ar/Bur/Sa	M	OSB
Mantua, Kloster S. Ruffino in Molinellis	1226	14697	RI	B	OSB
Marburg, Hospital d. HI Franciscus	1234	2049	RT N	B	Hospital
Marienbronn (b. Weißenburg), Graue Frauen	1237	2260	RT S	B	GF
Marola, Kloster S. Donnino	1239	BZ 398	RI	B	CanA
Melk, Abtei S. Peter u. Paul	1232	1929	RT S	B	OSB
Melk, Abtei S. Peter u. Paul	1232	1930	RT S	B	OSB
Messina, Basilianerkirche S. Salvator de Faro	1202	14643	RS I	B	OSBM
Messina, Kloster S. Maria	1210	DF. II. 118	RS I	B	OSB
Messina, Kloster S. Maria de Valle Josaphat in Jerusalem	1221	BZ 220	RS I	B	OSB
Messina, Kloster S. Maria de Valle Josaphat in Jerusalem	1221	BZ 221	RS I	B	OSB
Messina, Kloster S. Maria	1210	DF. II. 118	RS I	B	OSB
Messina, Kloster S. Maria de Latina in Jerusalem (Sitz in San Filippo di Agira)	1201	DF. II. 39	RS I	B	OSB
Messina, Kloster S. Maria de Latina in Jerusalem	1210	DF. II. 125	RS I	B	OSB
Messina, Kloster S. Maria de Latina	1224	1547	RS I	B	OSB
Messina, Kloster S. Salvator	1200	DF. II. 15	RS I	B	OSBM
Messina, Kloster S. Salvator	1210	DF. II. 129	RS I	B	OSBM
Messina, Kloster S. Salvator de Faro	1211	DF. II. 142	RS I	B	OSBM
Messina, Kloster S. Salvator de Faro	1216	850	RS I	B	OSBM
Messina, Kloster S. Salvator	1233	2022	RS I	B	OSBM
Metten, Kloster S. Michael	1237	2239	RT S	B	OSB
Metz, Abtei S. Vinzenz	1212-1220	BZ 187	RT S	BM	OSB
Metz, Kloster S. Arnulf	1215	BZ 143	RT S	B	OSB
Milo, Kloster S. Maria	1221	1354	RS I	B	OSBM
Milo, Kloster S. Maria	1224	BZ 269=BZ 256	RS I	B	OSBM
Moggio, Kloster S. Gallus	1227	1717	RI	B	OSB
Montebenedetto im Tal der Dora (Losa), Kloster S. Maria	1212	BZ 127	RI	B	OCart
Montecassino, S. Benedict (Hospital)	1221	1269	RS F	B	OSB

Montecassino, Abtei S. Benedict	1221	1270	RS F	BM	OSB
Montecassino, Abtei S. Benedict	1221	1271	RS F	B	OSB
Montecassino, Abtei S. Benedict	1223	1452	RS F	BM	OSB
Montecassino, Abtei S. Benedict	1226	1687	RS F	B	OSB
Montecassino, Abtei S. Benedict	1230	1784	RS F	B	OSB
Montecassino, Abtei S. Benedict	1248	3689, exc.	RS F	BM	OSB
Montecassino, Abtei S. Benedict	1248	3695	RS F	BM	OSB
Montecassino, Abtei S. Benedict	1249	3770	RS F	BM	OSB
Montecassino, Abtei S. Benedict	1250	3821	RS F	BM	OSB
Montecassino, Abtei S. Benedict	1250	3831	RS F	BM	OSB
Montecassino, S. Benedict (Konvent)	1216	864	RS F	B	OSB
Montescaglioso, Kloster S. Michele Arcangelo	1222	1378	RS F	B	OSB
Montescaglioso, Kloster S. Michele Arcangelo	1222	1380	RS F	B	OSB
Montescaglioso, Kloster S. Michele Arcangelo	1223	N <sup>2531</sup>	RS F	BM	OSB
Montescaglioso, Kloster S. Michele Arcangelo	1232	BZ 336	RS F	BM	OSB
Montescaglioso, Kloster S. Michele Arcangelo	1232	2005	RS F	BM	OSB
Montevergine, Abtei	1228	1726	RS F	BM	OSB
Montevergine, Abtei	1209	DF. II. 108	RS F	B	OSB
Montevergine, Abtei	1206	582	RS F	B	OSB
Montevergine, Abtei	1219	1016	RS F	B	OSB
Montevergine, Abtei	1220	1260	RS F	B	OSB
Montevergine, Abtei <sup>2532</sup>	1221	1350	RS F	B	OSB
Montevergine, Abtei	1221	1332	RS F	B	OSB
Montevergine, Abtei	1221	1357	RS F	B	OSB
Montevergine, Abtei	1222	N <sup>2533</sup>	RS F	B	OSB
Montevergine, Abtei	1222	1421	RS F	BM	OSB
Montevergine, Abtei	1223	1446	RS F	B	OSB
Montevergine, Abtei	1223	1504	RS F	B	OSB
Montevergine, Abtei	1223	1503=1468 3	RS F	B	OSB
Montevergine, Abtei	1223	1444	RS F	B	OSB

<sup>2531</sup> N(1223) V 13, Policorii: Koch, Walter: Neugefundene Urkunden Kaiser Friedrichs II., in: ZBLG 60 (1997), S. 465-477, Nr. VII.

<sup>2532</sup> Montevergine wurde in den Jahrzehnten nach 1128 nach dem Vorbild der Cluniazenser umgewandelt. (LexMA, Bd. VI (1993), Sp. 798).

<sup>2533</sup> N (1222) XII 17, ind. XI, ap. Civitatem: Mercogliano: Archivio dell'abbazia di Montevergine, perg. Nr. 1765.

Montevergine, Abtei	1224	1515=BZ 2 59	RS F	B	OSB
Montevergine, Abtei	1224	1534	RS F	B	OSB
Montevergine, Abtei	1226	1686=1472 8	RS F	BM	OSB
Montevergine, Abtei	1226	14701	RS F	B	OSB
Montevergine, Abtei	1226	N <sup>2534</sup>	RS F	B	OSB
Montevergine, Abtei	1230	1776	RS F	B	OSB
Montevergine, Abtei	1231	N <sup>2535</sup>	RS F	B	OSB
Montevergine, Abtei	1233	N <sup>2536</sup>	RS F	B	OSB
Montevergine, Abtei	1242	3261	RS F	B	OSB
Montevergine, Abtei	1247	3606	RS F	BM	OSB
Montevergine, Abtei	1247	3618	RS F	BM	OSB
Montevergine, Abtei	1250	3822	RS F	BM	OSB
Montmaieur bei Arles, Kloster S. Peter	1216	BZ 147	Ar/Bur/Sa	B	OSBCluny
Montmaieur bei Arles, Kloster S. Peter	1223	1494	Ar/Bur/Sa	B	OSBCluny
Montmaieur bei Arles, Kloster S. Peter	1223	1495	Ar/Bur/Sa	BM	OSBCluny
Montmaieur bei Arles, Kloster S. Peter	1224	1527	Ar/Bur/Sa	BM	OSBCluny
Morcone, <i>baiulus</i> Bartholomäus bzgl. S. Maria della Grotta	1209	DF. II. 103	RS F	BM	OSB
Mortara, Kanonie S. Kreuz	1219	BZ 164	RI	B	CanA
Murbach, Abtei S. Michael	1228	1733	RT S	B	OSB
Murbach, Abtei S. Michael	1235	2112	RT S	B	OSB
Nardò, Kloster S. Maria	1223	1505	RS F	B	OSB
Neapel, Kloster S. Gregorio	1222	1382	RS F	B	OSBM
Niederaltaich, Kloster S. Mauritius	1237	2221	RT S	B	OSB
Niedermünster im Elsaß	1238	2397	RT S	B	OSBCluny
Nocera, Kloster S. Maria Mater Domini in Rocca Piemontis	1219	1002	RS F	B	OSB
Nocera, Kloster S. Maria Mater Domini in Rocca Piemontis	1221	14673	RS F	BM	OSB
Nocera, Kloster S. Maria Mater Domini in Rocca Piemontis	1246	BZ 457	RS F	BM	OSB
Nocera de Pagani, Kloster S. Maria Mater Domini	1242	3293=1268	RS F	B	OSB

<sup>2534</sup> N 1226 XII-, ind. XV, Fogie: Mercogliano: Archivio del Monumento Nazionale Santuario di Montevergine, perg. Nr. 1765.

<sup>2535</sup> N (1231 IX 8- XI 22): Neapel: Bibl. della Società Napoletana di Storia Patria, Ms XXI D 32, fol. 7-12.

<sup>2536</sup> N (1233 III/IV -), Baroli: Neapel: Archivio della Ex Real Casa Santa Annunziata, Ms Repertorio delle pergamene, S. XVIII, fol. 288'.

		vermutl.			
Nonantola, Abtei S. Silvester	1220	1164	RI	BM	OSB
Nonantola, Abtei S. Silvester	1220	1165	RI	B	OSB
Odenheim, Abtei S. Peter u. Paul	1219	1008	RT S	B	OSB
Odenheim, Abtei S. Peter u. Paul	1237	2259	RT S	B	OSB
Offenbach, Haus S. Maria	1215	14656	RT S	B	OSB
Ottobeuren, Kloster S. Alexander	1220	1081	RT S	B	OSB
Ottobeuren, Kloster S. Alexander	1236	2187	RT S	B	OSB
Palermo, Abazia S. Giovanni degli Eremiti	1206	DF. II. 62	RS I	B	OSB
Palermo, Kloster S. Maria de Latinis	1205	DF. II. 50	RS I	B	OSB
Palermo, Kloster S. Maria Nuova	1200	DF. II. 25	RS I	B	OSB
Palermo, Kloster S. Maria Nova	1229	BZ 303	RS I	B	OSB
Palermo, Kloster S. Salvator	1207	DF. II. 73	RS I	B	OSBM
Parma, Kloster S. Paul	1226	1622	RI	B	OSB
Passau, Kloster S. Nicolaus	1237	2240	RT S	B	CanA
Passau, Kloster S. Nicolaus	1237	2241	RT S	B	CanA
Paternò, Kloster S. Maria della Scala	1221	BZ 219	RS I	B	OSB
Paternò, Kloster S. Maria della Scala	1222	BZ 238	RS I	B	OSB
Paternò, Kloster S. Maria della Scala	1224	N <sup>2537</sup>	RS I	BM	OSB
Patir, Kloster S. Maria	1223	1491	RS F	BM	OSBM
Pavia, Konvent S. Salvator	1248	3717	RI	BM	OSBCluny
Pavia, Hospital San Lazzaro	1238	BZ 376	RI	BM	Hospital
Pavia, Kloster S. Cristina	1232	1941	RI	B	OSB
Pavia, Kloster San Pietro in Ciel d'Oro	1218	BZ 156	RI	BM	OSBCluny
Pavia, Kloster San Pietro in Ciel d'Oro	1219	BZ 167	RI	BM	OSBCluny
Pavia, Kloster San Pietro in Ciel d'Oro	1249	3754	RI	BM	OSBCluny
Pavia, Kloster S. Salvator	1220	1166	RI	BM	OSBCluny
Pavia, Kloster S. Salvator	1246	3583	RI	BM	OSBCluny
Pavia, Kloster S. Salvator	1247	3625	RI	BM	OSBCluny
Pegau, Kloster	1215	14654	RT N	B	OSBCluny
Pegau, Kloster	1215	14655	RT N	B	OSBCluny
Perugia, Kloster San Salvator de Monte Acuto	1220	1218	MA	B	OSBCam
Pescara, Kloster S. Clemente à Casauria	1209	DF. II. 89	RS F	BM	OSB
Peterlingen, Kloster S. Maria	1236	2152	Ar/Bur/Sa	B	OSBCluny

---

<sup>2537</sup> N (1224) I 28, Cathanie: Catania: Archivio Capitolare, Ms 33 fol. 6-7.



Pfäffers, Abtei S. Maria	1221	1294	RT S	B	OSB
Piacenza, Kloster S. Sisto	1223	1434	RI	M	OSB
Picciano, Kloster S. Maria	1219	BZ 168	RS F	B	OSB
Picciano, Kloster S. Maria	1221	1335	RS F	B	OSB
Pinerolo, Abazia di S. Maria	1238	14731	RI	B	OSB
Pinerolo, Abazia di S. Maria	1238	BZ 373=14 731	RI	B	OSB
Polirone, Kloster S. Benedict super Pado	1219	1043	RI	BM	OSB
Polirone, Kloster S. Benedict	1220	1209	RI	B	OSB
Pomposa, Abtei S. Maria	1220	1193	MA	B	OSB
Pomposa, Abtei S. Maria	1226	BZ 285	MA	B	OSB
Praglia ( <i>Pratalea</i> ), Kloster S. Maria	1232	1951	RI	B	OSBCam
Predigerbrüder u. Minderbrüder	1240	3153	RS F	M	Prediger / Minderbrüder
Preetz, Kloster S. Maria	1232	1970	RT N	B	OSB
Pulsano, Kloster S. Maria	1225	1560=1469 1	RS F	B	OSB
Quedlinburg, Kloster	1216	857	RT N	B	OPraem
Rasdorf, Kloster S. Caecilia	1214	770	RT S	B	Koll
Ravello, Kloster S. Maria, Trifon u. Blasius	1231	1887	RS F	B	OSB
Ravenna, Kloster S. Andreas	1226	1601	MA	B	OSB
Ravenna, Kloster S. Apollinaris in Classe	1220	1181	MA	B	OSB
Ravenna, Kloster S. Apollinaris in Classe	1226	1610	MA	BM	OSB
Ravenna, Kloster S. Apollinaris in Classe	1244	BZ 444	MA	BM	OSB
Ravenna, Kloster S. Johann Evangelista	1226	BZ 283	MA	B	CanA
Ravenna, Kloster S. Vitalis	1226	1606	MA	B	OSB
Regensburg, Obermünster, Kanonissenstift	1219	1019	RT S	B	Kan
Regensburg, Abtei S. Emmeram	1226	1683	RT S	B	OSB
Regensburg, Augustinerhospital bei Kirche S. Johann	1217	904	RT S	B	CanA
Regensburg, Kanonissenstift Niedermünster	1218	959	RT S	B	Kan
Regensburg, Niedermünster u. Obermünster, Kanonissenstift	1216	863	RT S	B	Kan
Regensburg, Obermünster, Kanonissenstift	1236	2151	RT S	B	Kan
Regensburg, Obermünster, Kanonissenstift	1237	2247	RT S	BM	Kan
Regensburg, Kloster S. Jakob	1213	691	RT S	B	OSB <sup>2538</sup>

---

<sup>2538</sup> Schottenkloster.

Reichersberg, Kloster	1237	2232 <sup>2539</sup>	RT S	BM	CanA
Reichersberg, Kloster S. Michael	1237	2231	RT S	B	CanA
Reims, Abtei Remigiusberg	1215	795	A	BM	OSB
Reinhardsbronn, Kloster S. Joannes Ev.	1226	1611	RT N	B	OSB
Remse, Kloster	1216	BZ 149	RT N	B	OSB
Rheims, Abtei Remigiusberg	1214	753	A	BM	OSB
Rheinau, Kloster	1241	3223	RT S	B	OSB
Rimini, Hospital Hl. Geist	1221	1278	MA	B	Hospital
Rivalta di Torino, Kloster S. Pietro e Adriano	1219	BZ 158	RI	B	Kan
Rivomare (S. Stefano riva al mare), Kloster	1235	BZ 353	RS F	B	OSB
Rocca delle Donne, Kloster, Vercelli dioc.	1220	1226	RI	B	OSB
Rohr, Kloster	1232	1928	RT S	B	CanA
Rossano, Kloster S. Adriano	1222	BZ 225	RS F	B	OSBM
Rott, Kloster S. Maria	1215	807	RT S	B	OPraem
Rott a. Inn, Kloster S. Marinus u. Anian	1226	1619	RT S	B	OSB
Rott a. Inn, Kloster S. Marinus u. Anian	1226	1595	RT S	B	OSB
Rüeggisberg, Kloster	1236	2135	RT S	B	Cluny
S. Angeli de Marano, Kloster bei Teramo	1221	1273	RS F	BM	OSB
S. Angelo de Fasanella, Kloster	1223	1448	RS F	BM	OSB
S. Florian, Chorherrenstift	1213	688	RT S	B	CanA
S. Gallen, Benediktinerkloster	1217	892	RT S	B	OSB
S. Gallen, Benediktinerkloster	1236	2141	RT S	B	OSB
S. Georg im Schwarzwald, Kloster	1245	3519	RT S	B	OSBCluny
S. Giovanni in Piano, Kloster	1221	1319	RS F	B	OSB
S. Helena in d. Capitanata, Kloster	1250	3817	RS F	BM	OSBCam
S. Lambrecht in Grazlop, Kloster	1236	2205	RT S	B	OSB
S. Lambrecht, Benediktinerkloster	1223	1461	RT S	B	OSB
S. Leo di Montegibello am Ätna, Kloster	1202	DF. II. 41	RS I	B	OSB
S. Marco d' Alunzio, Kloster S. Salvatore	1209	DF. II. 106	RS I	B	OSB
S. Marco d' Alunzio, Kloster S. Salvatore	1221	N <sup>2540</sup>	RS I	B	OSB
S. Maria de Cripta in Monte Drogi, Abt Placidius	1221	1282	RS F	B	OSB
S. Maria de Monte Mirteto supra Ninfa, Kloster	1221	1274=1254	Pat	B	Flor
S. Maria della Grotta in Monte Drogi	1209	DF. II. 95	RS F	B	OSB

---

<sup>2539</sup> Zu 2231.

<sup>2540</sup> N1221 XI-, i. u. f. Panormi.: Koch, Walter: Neugefundene Urkunden Kaiser Friedrichs II., in: ZBLG 60 (1997), Nr. V.

S. Maria della Grotta in Monte Drogi	1209	DF. II. 102	RS F	B	OSB
S. Marina de Stella, Florenserkloster	1232	2008	RS F	BM	Flor
S. Michele della Chiusa, Kloster	1227	1698	RT S	B	OSB
S. Nicola di Gurguro, Kloster bei Palermo	1205	DF. II. 48	RS I	B	OSBM
S. Paul im Lavanttal	1232	1985	RT S	B	OSB
S. Rainerius de Nemore, Stiftshospital	1225	1585	RS F	B	Stift
S. Salvator de Insula, Kloster b. Siena	1243	3365	RI	B	OSB
S. Salvator de Maiella	1222	1376	RS F	B	OSB
S. Salvator de Maiella	1224	1531	RS F	BM	OSB
S. Trinita de Monte Sacro, Abtei bei Monte S. Angelo	1205	DF. II. 53	RS F	B	OSB
S. Trutpert im Schwarzwald, Schottenkloster	1235	2114	RT S	B	OSB
Sagittario, Konvent S. Maria	1221	1324	RS F	B	Flor
Saint-Oyen-de-Joux, Kloster	1238	2320	Ar/Bur/Sa	B	OSB
Salerno, Kloster S. Georg	1223	1481	RS F	B	OSB
Salzburg, Kloster S. Peter	1237	2234	RT S	B	OSB
San Giovanni in Fiore, Kloster	1200	DF. II. 9	RS F	B	Flor
San Giovanni in Fiore, Kloster	1205	DF. II. 47	RS F	B	Flor
San Giovanni in Fiore, Kloster	1206	DF. II. 66	RS F	B	Flor
San Giovanni in Fiore, Kloster	1208	DF. II. 84	RS F	B	Flor
San Giovanni in Fiore, Kloster	1210	DF. II. 120	RS F	B	Flor
San Giovanni in Fiore, Kloster	1210	DF. II. 132	RS F	B	Flor
San Giovanni in Fiore, Kloster	1210	DF. II. 133	RS F	B	Flor
San Giovanni in Fiore, Kloster	1219	BZ 172 <sup>2541</sup>	RS F	B	Flor
San Giovanni in Fiore, Kloster	1220	BZ 224 <sup>2542</sup>	RS F	BM	Flor
San Giovanni in Fiore, Kloster	1220	BZ 184 <sup>2543</sup>	RS F	B	Flor
San Giovanni in Fiore, Kloster	1220	1185	RS F	B	Flor
San Giovanni in Fiore, Kloster	1221	BZ 86 <sup>2544</sup>	RS F	BM	Flor
San Giovanni in Fiore, Kloster	1221	1304=1467 4	RS F	B	Flor
San Giovanni in Fiore, Kloster	1221	1339=BZ 1 82	RS F	B	Flor
San Giovanni in Fiore, Kloster	1221	N <sup>2545</sup>	RS F	BM	Flor

<sup>2541</sup> Ebda, Nr. VIII.

<sup>2542</sup> Ebda, Nr. IX.

<sup>2543</sup> Ebda, Nr. X.

<sup>2544</sup> Ebda, Nr. XI.

<sup>2545</sup> N (1221) VII 24, Caltagirone: ebda, Nr. XVI.

San Giovanni in Fiore, Kloster	1222	BZ 257 <sup>2546</sup>	RS F	BM	Flor
San Giovanni in Fiore, Kloster	1222	1403	RS F	BM	Flor
San Giovanni in Fiore, Kloster	1222	BZ 487 <sup>2547</sup>	RS F	B	Flor
San Giovanni in Fiore, Kloster	1222	BZ 237a	RS F	B	Flor
San Giovanni in Fiore, Kloster	1222	N <sup>2548</sup>	RS F	B	Flor
San Giovanni in Fiore, Kloster	1223	1490	RS F	BM	Flor
San Giovanni in Fiore, Kloster	1250	BZ 499 <sup>2549</sup>	RS F	B	Flor
San Michele zu Mazara del Vallo, Nonnenkloster	1201	DF. II. 32	RS I	B	OSB
San Pellegrino, Hospital i. Garfagnana	1239	2457	RI	B	Hospital
San Vincenzo al Volturno, Abtei	1239?	N <sup>2550</sup>	RS F	B	OSB
Santa Maria de Cripta/della Grotta	1245	14750	RS F	BM	OSB
Schäftersheim, Kloster	1219	1066	RT S	B	OPraem
Schäftersheim, Kloster	1221	1297	RT S	B	OPraem
Seckau, Augustinerchorherren	1237	2209	RT S	BM	CanA
Seitenstetten, Abtei B. Maria V. assumpta	1237	2211	RT S	B	OSB
Seitenstetten, Abtei B. Maria V. assumpta	1237	2242	RT S	B	OSB
Selbold, Kloster	1217	14660 <sup>2551</sup>	RT S	B	OPraem
Selbold, Kloster	1236	2170	RT S	B	OPraem
Sesto, Kloster S. Salvator u. Salmianus	1220	1199	RI	BM	OSBCam
Sesto, Kloster S. Salvator u. Salmianus	1241	3241	RI	B	OSBCam
Sonnenburg, Kloster S. Maria	1237	2278	RT S	B	OSB
Sonnenburg, Kloster S. Maria	1237	2279	RT S	B	OSB
Spanopetro, Kloster S. Peter u. Paul	1224	1539	RS F	B	OSBM
Speinshart, Kloster B. M. V.	1235	2116	RT S	BM	OPraem
Spello, Kloster S. Maria in Valle Gloria	1243	BZ 437	MA	B	OSBCam
Speyer, Kirche d. Hl. Grabes	1218	925	RT S	B	Grabesbr. <sup>2552</sup>
Stein a. Rhein, Abtei S. Georgii ad Petram	1232	1955	RT S	B	OSB
Stein a. Rhein, Abtei S. Georgii ad Petram	1232	1954	RT S	B	OSB
Steingaden, Kloster S. Johannis	1217	919	RT S	B	OPraem

<sup>2546</sup> Höflinger, Klaus/Spiegel, Joachim: Ungedruckte Stauferurkunden für S. Giovanni in Fiore, in: DA 49 (1993), S. 77-111, Nr. XIV.

<sup>2547</sup> Ebda, Nr. XII.

<sup>2548</sup> N 1222 IX, Panormi: Höflinger, Klaus/Spiegel, Joachim: Ungedruckte Stauferurkunden für S. Giovanni in Fiore, in: DA 49 (1993), S. 77-111, Nr. XIII.

<sup>2549</sup> Ebda, Nr. XVI.

<sup>2550</sup> N (vor 1239 X 4)-,.: Sulmona: Archivio della Cattedrale, Fasc. I Nr. 5.

<sup>2551</sup> 2. Ausfertigung v. BF 916.

<sup>2552</sup> Chorherren nach der Augustinusregel.

Steingaden, Kloster S. Johannis	1220	1148	RT S	B	OPraem
Steingaden, Kloster S. Johannis	1220	1152	RT S	B	OPraem
Stella, Kloster S. Maria	1225	1564	RS F	B	Flor
Stella, Kloster S. Maria	1226	1682	RS F	B	Flor
Straßburg, Hospital vor d. Hauptkirche	1219	1053	RT S	B	Hospital
Tegernsee, Kloster S. Quirin	1230	1778	RT S	B	OSB
Tegernsee, Kloster S. Quirin	1231	1912	RT S	B	OSB
Tegernsee, Kloster S. Quirin	1234	2071	RT S	BM	OSB
Tegernsee, Kloster S. Quirin	1234	2070	RT S	B	OSB
Tegernsee, Kloster S. Quirin	1234	2069	RT S	B	OSB
Toul, Kloster S. Aper	1218	950	A	B	OSB
Trigonio, Kloster S. Bartolomeo (bei Sinopoli)	1222	BZ 242	RS F	B	OSBM
Trisulti, Karthause S. Bartholomeo	1233	2015	Pat	B	OCart
Turthal, Kloster S. Johann	1231	1913	RT S	B	OSB
Val di Crati, Kloster S. Adriano	1224	BZ 263	RS F	B	OSBM
Val di Pesio, Kloster S. Maria u. andere	1247	3629	RI	B	OCart
Vallombrosa, Kloster	1226	1609	RI	B	OSBVall
Vangadicia, Kloster S. Maria	1219	1006	RI	B	OSBCam
Venedig, Abbazia S. Giorgio maggiore	1232	1949	A	B	OSB
Venedig, Kloster S. Andreas de Litore	1238	2352	A	B	CanA
Venedig, Kloster S. Nicola litore Rivoalto	1232	1948	A	B	OSB
Venedig, Kloster S. Salvator	1238	2351	A	B	CanA
Venere, Abtei S. Giovanni	1227	1705	RS F	B	OSB
Verona, Abazia di S. Zeno	1221	1266	RI	B	OSB
Verona, Kloster S. Maria in Organo	1243	BZ 435	RI	B	OSB
Verona, Kloster S. Michele de Campagna	1220	1158	RI	B	OSB
Verona, Leprosenhospital S. Giacomo alla Tomba	1237	BZ 369	RI	B	Hospital
Vienne, Hospital S. Antonius	1214	730	Ar/Bur/Sa	B	Hospital Antoniter
Volturno, Abtei S. Vincenzo	1238	2371, exc.	RS F	BM	OSB
Wadgassen, Kloster	1216	846	RT S	B	OPraem
Wadgassen, Kloster	1216	848	RT S	BM	OPraem
Wadgassen, Kloster	1235	2127	RT S	B	OPraem
Waldhausen, Kloster S. Johannes Ev.	1213	696	RT S	B	CanA
Waldhausen, Kloster S. Johannes Ev.	1237	2227	RT S	B	CanA
Weingarten, Kloster	1215	805	RT S	B	OSB
Weissenburg, Kloster S. Peter u. S. Paul	1242	3296	RT S	B	CanA

Weißenu, Kloster S. Peter	1218	963	RT S	B	OPraem
Weißenu, Kloster S. Peter	1220	1082	RT S	B	OPraem
Weißenu ( <i>Augia, minor</i> ), Kloster S. Peter	1232	1964	RT S	B	OPraem
Wessobrunn, Kloster	1220	1230	RT S	B	OSB
Wessobrunn, Kloster	1220	1231	RT S	BM	OSB
Wien, Kloster S. Florian	1237	2224	RT S	B	CanA
Wien, Schottenkloster	1237	2219	RT S	B	OSB
Wien, Schottenkloster	1237	2230=2229	RT S	B	OSB
Wilzburg, Kloster S. Peter u. Paul (bei Weissenburg)	1226	1599	RT S	B	OSB
Zürich, Chorherrenstift S. Felix u. Regula	1219	971=14662	RT S	B	Koll

#### 5.4.4 Empfängergruppe Zisterzienser, Alphabetisches Verzeichnis der ausgewerteten Urkunden

Kloster	Jahr	BFW/BZ Nr.	Gebiet	Art der Ausstel- lung
Aachen, Kloster Salvatorsberg	1215	820	RT N	BM
Aachen, Kloster Salvatorsberg	1215	821	RT N	BM
Aachen, S. Salvator	1222	1377	RT N	B
Aldersbach (Allersbach), Kloster S. Maria	1237	2210	RT S	B
Altenzell, Kloster S. Ghislain	1245	3465	RT N	B
Altenzell, Kloster S. Maria	1236	2174	RT N	B
Amalfi, Kloster S. Peter	1223	1469	RS F	B
Amalfi, Kloster S. Peter	1223	1470	RS F	BM
Amalfi, Kloster S. Peter	1223	1500	RS F	B
Amalfi, Kloster S. Peter	1223	1501	RS F	BM
Amalfi, Kloster S. Peter	1224	1543	RS F	BM
Aquaformosa, Kloster S. Maria	1206	DF. II. 67	RS F	B
Aquaformosa, Kloster S. Maria	1206	DF. II. 68	RS F	B
Aquaformosa, Kloster S. Maria	1227	BZ 293	RS F	B
Aquaformosa, Kloster S. Maria	1224	14688	RS F	B
Arabona, Kloster S. Maria	1221	BZ 215	RS F	B
Arabona, Kloster S. Maria	1223	BZ 245	RS F	B

Arnsburg, Kloster	1219	1034	RT S	BM
Ascoli Piceno, Kloster S. Maria, Mathäus und Antonius	1223	1480	MA	B
Aulisberg (Haina, Heyene), Kloster	1216	844	RT N	B
Aulisberg (Haina, Heyene), Kloster	1219	1035	RT N	BM
Baindt, Kloster B. M. Virginis	1241	3194	RT S	B
Bebenhausen, Abtei S. Maria	1232	1961	RT S	B
Besançon, Kloster S. Maria de Battan	1232	1938	Ar/Bur/Sa	B
Brione (Val della Torre bei Turin), Kloster S. Maria	1238	BZ 389	RI	B
Buch a. d. Freiburger Mulde, Kloster S. Aegidius	1231	1921	RT N	B
Buch a. d. Freiburger Mulde, Kloster S. Aegidius	1245	3466	RT N	B
Burtscheid, Kloster	1236	2169	RT N	B
Casamari, Kloster S. Giovanni e Paolo (Mandat an Riccardus de Aquila, Kapitän Apulien)	1209	DF. II. 91	Pat	BM
Casamari, Kloster S. Giovanni e Paolo	1219	1059	Pat	BM
Casamari, Kloster S. Giovanni e Paolo	1221	1325	Pat	BM
Casamari, Kloster S. Giovanni e Paolo	1208	DF. II. 86	Pat	B
Casamari, Kloster S. Giovanni e Paolo	1209	DF. II. 90	Pat	B
Casamari, Kloster S. Giovanni e Paolo	1212	665	Pat	B
Casamari, Kloster S. Giovanni e Paolo	1219	1058	Pat	B
Casamari, Kloster S. Giovanni e Paolo	1221	1284	Pat	B
Casamari, Kloster S. Giovanni e Paolo	1221	1333	Pat	B
Casamari, Kloster S. Giovanni e Paolo	1222	1398	Pat	B
Casamari, Kloster S. Giovanni e Paolo	1222	1402	Pat	B
Casamari, Kloster S. Giovanni e Paolo	1222	1386	Pat	B
Casamari, Kloster S. Giovanni e Paolo und San Domenico bei Sora, vereinigt	1222	BZ 235	Pat	B
Casanova, Kloster S. Maria	1212	DF. II. 161	RS F	B
Casanova, Kloster S. Maria	1221	BZ 213	RS F	B
Casanova, Kloster S. Maria	1222	1397	RS F	B
Casanova, Kloster S. Maria	1222	BZ 232	RS F	B
Casanova, Kloster S. Maria	1248	3719	RS F	B
Chiaravalle Milanese, Kloster S. Maria	1226	1643	RI	B
Citeaux, Abtei	1218	943	A	B
Colomba bei Piacenza, Kloster S. Maria	1226	1660	RI	B
Corazzo, Kloster S. Maria	1210	DF. II. 119	RS F	B
Corazzo, Kloster S. Maria	1221	1303	RS F	B
Corazzo, Kloster S. Maria	1225	BZ 277	RS F	B

Corazzo, Kloster S. Maria	1225	BZ 278	RS F	B
Corazzo, Kloster S. Maria	1225	BZ 279	RS F	B
Corazzo, Kloster S. Maria	1226	N <sup>2553</sup>	RS F	BM
Cremona, San Giovanni della Pipia	1246	BZ 454	RI	BM
Duissern bei Düsseldorf, Kloster B. M. V.	1235	2099	RT N	B
Eberbach, Kloster	1213	704	RT S	B
Eberbach, Kloster	1214	750	RT S	B
Eberbach, Kloster	1218	934	RT S	B
Eberbach, Kloster	1219	982	RT S	BM
Eberbach, Kloster	1219	983	RT S	B
Eberbach, Kloster	1214	743	RT S	BM
Ebrach, Kloster S. Maria	1213	694	RT S	B
Ebrach, Kloster S. Maria	1235	2096	RT S	B
Eppinghoven (Aula bei Neuss), Kloster B. M. V.	1236	14726	RT N	B
Eußerthal, Kloster S. Maria	1217	896	RT S	B
Ferrara, Kloster S. Maria	1222	1406	MA	B
Ferrara, Kloster S. Maria	1230	BZ 314	MA	BM
Ferrara, Kloster S. Maria	1230	BZ 315	MA	BM
Fontevivo, Kloster	1226	1659	RI	B
Fossanova, Kloster S. Maria	1221	14677	Pat	B
Fossanova, Kloster S. Maria	1221	BZ 209	Pat	B
Fossanova, Kloster S. Maria	1221	BZ 218	Pat	B
Fossanova, Kloster S. Maria	1232	BZ 337	Pat	B
Fossanova, Kloster S. Maria	1245	3520	Pat	B
Frigido, Kloster S. Angelo	1223	BZ 252	RS F	B
Frigido, Kloster S. Angelo	1224	BZ 265	RS F	B
Frigido, Kloster S. Angelo	1224	BZ 267	RS F	BM
Frigido, Kloster S. Angelo	1224	BZ 268	RS F	BM
Frigido, Kloster S. Angelo	1225	BZ 274	RS F	B
Frigido, Kloster S. Angelo	1209	DF. II. 94	RS F	B
Gulfiniana, Kloster S. Spiritus de Caritate	1221	14675	RS F	B
Heiligenkreuz, Lilienfeld, Zwetl, Baumgartenberg, Klöster	1227	1701	RT S	B
Heiligenkreuz, Kloster S. Crucis	1237	2215	RT S	B
Heiligenkreuz, Kloster S. Crucis	1237	2216	RT S	B

---

<sup>2553</sup> N (1226) II 20, Capue: Cosenza: Bibl. Civica, MS. 18837, S. 135'.



Heilsbronn, Kloster B. M. V. und S. Jacobus major	1213	710	RT S	B
Heilsbronn, Kloster B. M. V. und S. Jacobus major	1213- 1220	BZ 188	RT S	BM
Heisterbach, Kloster	1217	914	RT N	BM
Heisterbach, Kloster S. Petrus	1236	2165	RT N	B
Kaisheim, Abtei	1214	719	RT S	B
Kaisheim, Abtei	1215	791	RT S	B
Kaisheim, Abtei	1217	903	RT S	BM
Kamp, Kloster	1215	796	RT N	B
Königsbrück bei Hagenau, Kloster S. Maria	1214	769	RT S	B
Königsbrück, Kloster S. Maria	1218	927	RT S	B
Königsbrück, Kloster S. Maria	1221	1358	RT S	B
Levern, Kloster B. M. V.	1235	2103	RT N	B
Lilienfeld, Kloster	1217	908	RT S	B
Lilienfeld, Kloster	1228	1725	RT S	B
Lilienthal, Kloster	1235	2113	RT N	B
Lucedio, Kloster S. Iuanuaris (SS. Mariae et Michaelis)	1241	14741	RI	B
Lucedio, Kloster S. Maria	1215	834	RI	B
Lucedio, Kloster S. Maria	1223	1472	RI	B
Lucedio, Kloster S. Maria	1238	2319	RI	B
Lucedio, Kloster S. Maria	1248	14757	RI	B
Lucedio, Kloster S. Maria	1249	BZ 490	RI	BM
Matina, Kloster S. Maria	1224	BZ 261	RS F	B
Matina, Kloster S. Maria	1224	BZ 262	RS F	B
Messina, Kloster S. Maria Roccamatoris	1221	1336	RS I	B
Monte Amiata, Kloster S. Salvator	1225	1571	RI	B
Monte Amiata, Kloster S. Salvator	1231	1870	RI	B
Monte Amiata, Kloster S. Salvator	1231	1871 <sup>2554</sup>	RI	BM
Monte Amiata, Kloster S. Salvator	1243	3339	RI	BM
Monte Amiata, Kloster S. Salvator	1243	3340	RI	BM
Monte Amiata, Kloster S. Salvator	1243	3341	RI	BM
Monte Amiata, Kloster S. Salvator	1243	3342	RI	BM
Monte Amiata, Kloster S. Salvator	1243	3368	RI	BM
Monte Amiata, Kloster S. Salvator	1244	3444	RI	BM
Monte Amiata, Kloster S. Salvator	1244	3409	RI	BM

---

<sup>2554</sup> Zu 1870.

Monte Amiata, Kloster S. Salvator	1245	3455	RI	BM
Monte Amiata, Kloster S. Salvator	1246	3554	RI	BM
Monte Amiata, Kloster S. Salvator	1246	3573	RI	BM
Monte Amiata, Kloster S. Salvator	1246	3574	RI	BM
Monte Amiata, Kloster S. Salvator	1248	BZ 478	RI	BM?
Monte Amiata, Kloster S. Salvator	1249	3772	RI	BM
Monte Amiata, Kloster S. Salvator	1249	3775 <sup>2555</sup>	RI	BM
Monte Amiata, Kloster S. Salvator	1249	3771 <sup>2556</sup>	RI	BM
Monticelli bei Siena, Kloster	1244	3418	RI	B
Morimondo, Abazia S. Maria	1217	BZ 152	RI	B
Morimondo, Abazia S. Maria	1219	1060	RI	B
Morimondo, Abazia S. Maria	1236	BZ 364	RI	B
Nemore, Kloster S. Stefan	1221	1302	RS F	B
Nemore, Kloster S. Stefan	1221	1355 <sup>2557</sup>	RS F	B
Nemore, Kloster S. Stefan	1228	1727	RS F	BM
Neuburg bei Hagenau, Abtei S. Maria	1213	687	RT S	B
Neuburg bei Hagenau, Abtei	1216	851	RT S	B
Neuburg bei Hagenau, Abtei	1219	1055	RT S	B
Neuburg bei Hagenau, Abtei	1219	1057	RT S	B
Neuburg bei Hagenau, Abtei	1220	1087	RT S	B
Neuburg bei Hagenau, Abtei	1222	1425	RT S	B
Novara di Sicilia, Kloster S. Maria de Novara/Nugaria	1208	DF. II. 83	RS I	B
Novara, Kloster S. Maria	1210	DF. II. 30	RS I	B
Novara, Kloster S. Maria	1221	1330	RS I	B
Novara, Kloster S. Maria	1224	1542	RS I	B
Otterberg, Kloster S. Maria	1215	800	RT S	B
Otterberg, Kloster S. Maria	1217	898	RT S	B
Otterberg, Kloster S. Maria	1219	1037	RT S	B
Otterberg, Kloster S. Maria	1219	1038	RT S	B
Pairis, Kloster	1214	767	RT S	B
Pairis, Kloster	1214	768	RT S	B
Pairis, Kloster	1219	1010	RT S	B
Pairis, Kloster	1219	1015	RT S	BM

---

<sup>2555</sup> Zu 3771.

<sup>2556</sup> Dazu 3775.

<sup>2557</sup> Zu 1349.

Pairis, Kloster	1220	1130	RT S	B
Pairis, Kloster	1226	1655	RT S	B
Pavia, Kloster S. Christoforus	1220	1093	RI	B
Pforta (Schulpforte), Kloster S. Maria	1236	2173	RT N	B
Pogliola, Kloster S. Maria	1238	BZ 377	RI	B
Raitenhaslach, Kloster S. Pankratius	1216	869	RT S	B
Raitenhaslach, Kloster S. Pankratius	1221	1391	RT S	B
Raitenhaslach, Kloster S. Pankratius	1237	2233	RT S	B
Ravenna, Kloster S. Severo in Classe	1247	3659	MA	BM
Rivalta, Kloster S. Maria et S. Iohannis	1217	899	RI	B
Roccadia, Kloster S. Maria	1224	1538	RS I	B
Rottenmünster, Kloster B. M. V.	1217	902	RT S	B
Rottenmünster, Kloster B. M. V.	1237	2262	RT S	B
S. Galgano, Kloster (Tuscien)	1223	1450	RI	B
S. Galgano, Kloster (Tuscien)	1223	1455	RI	B
S. Galgano, Kloster (Tuscien)	1240	3156	RI	B
S. Ghislain, Kloster (bei Mons in Belgien)	1235	2102	RT N	B
S. Maria della Sambucina, Kloster	1199	DF. II. 1	RS F	B
S. Maria della Sambucina, Kloster	1201	DF. II. 30	RS F	B
S. Maria della Sambucina, Kloster	1208	DF. II. 80	RS F	B
S. Maria della Sambucina, Kloster	1208	DF. II. 81	RS F	B
S. Maria della Sambucina, Kloster	1208	DF. II. 82	RS F	B
S. Stefano del Bosco, Kloster	1200	DF. II. 28	RS F	B
S. Stefano del Bosco, Kloster	1223	1496	RS F	M
S. Stefano del Bosco, Kloster	1225	1584	RS F	BM
S. Stefano del Bosco, Kloster	1240	3154	RS F	BM
Saccione, Konvent S. Bartholomei	1219	1017	RS F	B
Saint - Ghislain (westlich Mons), Kloster	1215	819	RT N	B
Salem, Kloster S. Maria	1210	DF. II. 114	RT S	B
Salem, Kloster S. Maria	1210	DF. II. 115	RT S	B
Salem, Kloster S. Maria	1213	700	RT S	B
Salem, Kloster S. Maria	1213	701	RT S	B
Salem, Kloster S. Maria	1213	702	RT S	B
Salem, Kloster S. Maria	1213	711	RT S	B
Salem, Kloster S. Maria	1214	736	RT S	B
Salem, Kloster S. Maria	1214	737	RT S	B

Salem, Kloster S. Maria	1216	871	RT S	B
Salem, Kloster S. Maria	1216	872	RT S	BM
Salem, Kloster S. Maria	1217	894	RT S	B
Salem, Kloster S. Maria	1217	895	RT S	BM
Salem, Kloster S. Maria	1233	2016	RT S	B
	1221-			
Sambucina, Kloster S. Maria	1227	BZ 296	RS F	B
Sambucina, Kloster S. Maria	1222	BZ 228	RS F	B
San Spirito de Silva Orcule, Kloster	1221	1291	RS F	B
Schönthal, Kloster S. Maria	1225	1559	RT S	B
Schulpforte (Pforta), Kloster S. Maria	1215	780	RT N	B
Sittich i. Krain, Kloster S. Maria	1232	1956	RT S	B
Sittichenbach, Kloster	1235	14723	RT N	B
Tennenbach, Kloster S. Maria	1210	DF. II. 113	RT S	B
Tennenbach, Kloster S. Maria	1214	725	RT S	B
Tennenbach, Kloster S. Maria	1216	868	RT S	B
Tennenbach, Kloster S. Maria	1218	962	RT S	B
Tennenbach, Kloster S. Maria	1219	999	RT S	B
Terreti, Kloster S. Maria	1224	1535	RS F	B
Terreti, Kloster S. Maria	1224	1536	RS F	BM
Tiglieto, Abazia S. Maria	1238	BZ 371	RI	B
Troisfontaines (Champagne), Kloster S. Maria	1214	BZ 136	A	B
Viktring, Kloster in Kärnten	1223	1437	RT S	BM
Viktring, Kloster	1238	2308	RT S	B
Villers - en - Brabant, Abtei	1216	847	RT S	BM
Villers - en - Brabant, Abtei	1215	801	RT S	B
Volkenrode, Kloster	1219	1032	RT N	B
Wald, Kloster	1216	870	RT S	B
Waldsassen, Kloster	1214	735	RT S	B
Waldsassen, Kloster	1219	1071	RT S	B
Waldsassen, Kloster	1219	1072	RT S	B
Waldsassen, Kloster	1223	1436	RT S	B
Waldsassen, Kloster	1215	775	RT S	BM
Waldsassen, Kloster	1218	961	RT S	BM
Waldsassen, Kloster S. Maria	1218	960	RT S	B
Walkenried, Kloster S. Maria	1215	829	RT N	B
Walkenried, Kloster S. Maria	1219	1028	RT N	B

Walkenried, Kloster S. Maria	1219	1029	RT N	B
Wechterswinkel, Kloster S. Maria und S. Margareta	1215	832	RT S	B
Wilhering, Kloster	1237	2220	RT S	BM
Wilhering, Kloster	1237	2226	RT S	B
Wilhering, Kloster	1237	2228	RT S	B
Zisterzienserorden	1215	824	Orden	B
Zürich, Kloster Cappel	1233	2035	RT S	B

### 5.4.5 Empfängergruppe Deutscher Orden, chronologisch geordnetes Verzeichnis der ausgewerteten Urkunden<sup>2558</sup>

Name <sup>2559</sup>	Jahr	BFW/BZ Nr.	Gebiet	Art der Ausstellung
Palermo, Hospital S. Trinitas	1202	DF. II. 43	RT N	B
Barletta, Deutschordenskirche S. Thomas	1204	DF. II. 45	RS F	BM
Barletta, Deutschordenshaus S. Thomas	1204	571=BZ 90	RT N	B
Palermo, Deutschordenshaus S. Trinitas	1205	DF. II. 49	RT S	B
Deutschorden	1206	DF. II. 56	RT S	B
Palermo, Deutschordenshaus S. Trinitas	1206	DF. II. 62	RT S	B
Deutschorden	1213	713	RT S	B
Deutschorden	1214	718	RT S	BM
Altenburg (bei Leipzig), Deutschordenshospital S. Maria	1214	732	RT N	B
Donauwörth, Deutschorden	1214	739	RT S	B
Brindisi, Deutschorden	1214	917	RT N	B
Deutschorden	1214	747	RT	B
Deutschorden	1215	779	RT S	B
Deutschorden	1215	782	RT S	B
Barletta, Deutschordenshospital S. Thomas	1215	818	RS F	B
Akkon, Deutschorden	1215	837	RI	B
Deutschorden	1216	842	Orden	B
Deutschorden	1216	843	RT S	B
Nürnberg, Deutschordenshospital S. Maria	1216	875	MA	B
Deutschordenshaus zu Akkon, (Hospital zu Ellingen)	1216	877	RT N	B
Deutschorden	1216	878	RT N	B
Deutschorden	1216	887	RT S	B
Deutschorden	1216	888	RS F	B
Deutschorden	1216	N <sup>2560</sup>	Orden	B

<sup>2558</sup> Da die meisten Urkunden an den Deutschorden insgesamt gerichtet sind, ist es bei dieser Empfängergruppe nicht sinnvoll, die Liste nach Empfängernamen zu sortieren. Deshalb wurde hier nach dem Ausstellungsjahr der Urkunde geordnet. In der Spalte „Gebiet“ wird, wenn möglich, das Gebiet angegeben, in welchem die Schenkungen für den Deutschorden liegen oder dessen Deutschordensniederlassungen in sonstiger Weise begünstigt werden.

<sup>2559</sup> Name der Deutschordensniederlassung, falls die Urkunde nicht den gesamten Deutschorden betrifft.

Deutschorden	1217	897	RS F	B
Deutschorden	1217	910	RS I	B
Deutschorden, (Sizilien und Apulien)	1217	911	RS	B
Deutschorden	1218	922	RS F	B
Deutschorden	1218	923	RT	B
Deutschorden	1218	939	RT	B
Deutschorden	1218	965	RT	B
Deutschorden	1218	966	RT S	B
Palermo, Deutschordenshaus S. Trinitas	1219	974	RS I	B
Palermo, Deutschordenshaus S. Trinitas	1219	975=977?	RS I	B
Palermo, Deutschordenshaus S. Trinitas	1219	976	RS I	B
Palermo, Deutschordenshaus S. Trinitas	1219	1026	RS I	B
Deutschorden	1219	1030	RS I	BM
Deutschorden	1219	1067	RT S	B
Deutschorden	1219	1075	RT S	B
Deutschorden	1220	1083	RT S	B
Deutschorden	1220	1084	RT	B
Deutschorden (bzgl. Andreas u. Brüder Hohenlohe)	1220	1086	RT S	B
Deutschorden	1220	1194	RS F	B
Deutschorden	1221	1307	RT	B
Deutschorden	1221	1308	A	B
Deutschorden	1221	1309	RT	B
Deutschorden	1221	1310	RS	B
Deutschorden	1221	1311	RS	B
Deutschorden	1221	1312	RT N	B
Deutschorden	1221	1313	RT	B
Deutschorden	1221	1314	RT S	B
Deutschorden (bzgl. Hospital S. Johannes bei Palermo)	1221	1315	RS I	B
Deutschorden	1221	1316	RS F	B
Deutschorden	1221	1317, N <sup>2561</sup>	RS F	B
Deutschorden	1221	1370	RT S	B
Deutschorden	1221	1371	RS F	B
Deutschorden	1222	1372	RS F	BM
Deutschorden	1222	1400	RT S	B

<sup>2560</sup> N 1216 XII-, ap. Norimburg: Mazzoleni: Le carte di S. Leonardo 37sq., Nr. 32.

<sup>2561</sup> N 1221 IV-, Tarent(i): Chartular von Plorz, fol. 295 r-v.

Deutschorden	1222	1423		B
Deutschorden	1223	1435	RT	B
Deutschorden	1223	1458		B
Deutschorden	1223	1459	RT	B
Deutschorden	1223	1483 <sup>2562</sup>		BM
Deutschordenshaus B. Mariae Virginis zu Ellingen	1224	1512	RT S	B
Deutschorden	1224	1513	RT S	B
Deutschorden	1224	1514	RT S	B
Deutschorden, (Gebiet Sumiswald)	1225	1588	RT S	BM
Deutschorden	1226	1590	Kgr Jer	B
Deutschorden	1226	1598	RT N	B
Deutschorden	1226	1668	Kgr Jer	B
Deutschorden	1229	1741	Kgr Jer	B
Deutschorden	1229	1742	Kgr Jer	B
Deutschorden	1229	1747	Kgr Jer	B
Deutschorden	1229	1748	Kgr Jer	B
Deutschorden	1229	1749	Kgr Jer	B
Deutschorden	1229	1750	RS F	B
Deutschorden	1229	1751	Kgr Jer	B
Deutschorden	1229	1761	RS	B
Deutschorden	1230	1792	RT N	BM
Deutschorden	1230	1786	RS	B
Deutschordensmeister	1230	1813	Pat	M
Deutschorden	1231	1890	RS F	B
Deutschorden	1231	1891	RS	B
Deutschorden	1231	1892 <sup>2563</sup>	RS	BM
Deutschorden	1231	1919	Kgr Jer	B
Deutschorden	1232	2003	RT N	B
Deutschorden, Meister Herrmann	1232	1981	RI	B?
Deutschorden	1235	2091 <sup>2564</sup>	RT S	B
Deutschorden	1235	2097	RT	B
Deutschorden	1235	2119	RT S	B
Deutschorden	1235	14724	RT S	B

---

<sup>2562</sup> Bzgl. 1459.

<sup>2563</sup> Zu BF 1891.

<sup>2564</sup> Laut Regesta Imperii: eventuelle Verwechslung mit der Urkunde vom Oktober 1235 (Nr. 2119).



Deutschorden	1235	2125	RT S	B
Deutschorden	1236	2163	RT S	B
Deutschordenshäuser in Österreich, Steiermark, Krain	1237	2222	RT S	B
Deutschorden	1237	2223 <sup>2565</sup>	RT S	BM
Deutschordensmeister	1237	2249	Pat	M
Deutschorden	1237	2272	RT	B
Deutschorden	1238	2361, exc.	RT N	BM
Deutschorden	1238	2384	RT N	B
Deutschorden	1239	2684	RS	BM
Deutschorden	1245	3479	RT N	B
Deutschorden	1245	3480	RT N	B
Deutschorden (in Apulien)	1247	3605	RS F	BM

---

<sup>2565</sup> Zu BF 2222.

#### 5.4.6 Empfängergruppe sonstige Ritterorden, Alphabetisches Verzeichnis der ausgewerteten Urkunden

Ordensniederlassung	Jahr	BFW/BZ Nr.	Gebiet	Art der Ausstellung	Orden
Aidone, Templer	1210	DF. II. 135	RS I	B	Templer
Altopascio, Hospital	1244	3426	RI	B	JO
Altopascio, Hospital	1244	3417	RI	BM	JO
Barletta, Hospital S. Johannis von Jerusalem	1215	786 =BZ 138	RS F	B	JO
Barletta, Johanniterhospital	1206	DF. II. 61	RS F	B	JO
Foggia, Templer	1228	1722	RS F	BM	Templer
Jerusalem, Haus S. Lazarus	1228	14706	Kgr Jer	B	CM
Jerusalem, Haus S. Lazarus	1228	14707	Kgr Jer	B	CM
Johanniter	1214	BZ 134	Orden	B	JO
Johanniter	1216	845	Ar/Bur/Sa Orden	B	JO
Johanniter	1223	917	Orden	B	JO
Johanniter	1224	1546	RS Orden	BM	JO
Johanniter	1243	3382	Kgr Jer Orden	B	JO
Johanniter u. Templer	1230	1819, exc.	RS Orden	BM	JO Templer
Johanniter, Arelat u. Vienne	1239	2443	Ar/Bur/Sa	B	JO
Livland, Schwertorden	1226	1613	RT N	B	Schwertbrüder
Livland, Schwertorden	1227	1692	RT N	B	Schwertbrüder
Livland, Schwertorden	1232	1997	RT N	B	Schwertbrüder
Messina (u. ganz Sizilien), Johanniter	1209	DF. II. 110	RS I	B	JO
Messina, Hospital S. Johannes	1212	DF. II. 154	RS I	B	JO
Messina, Johanniter	1206	DF. II. 63	RS I	B	JO
Messina, Johanniterhospital S. Johannes	1209	DF. II. 111	RS I	B	JO
Messina, Johanniterhospital S. Johannes	1216	873	RS I	B	JO
Messina, Templerhaus	1209	DF. II. 88	RS I	B	Templer
Pisa, Johanniterhospital	1220- 1250	BZ 518	RI	BM	JO
Potenza Picena, Hospital d. Sepulcriner	1226	1597	RS F	B	Kreuzträgerorden

Regnum Siciliae, Johanniter und Jerusalem, Krankenhospital Johanniter	1221	1279	RS	B	JO
Sizilien, Templer	1210	DF. II. 122	RS I	B	Templer
Sizilien, Templer	1210	DF. II. 123	RS I	B	Templer
Templer	1216	879	RT Orden	B	Templer
Templer	1216	880	Ar/Bur/Sa Orden	B	Templer
Templer	1223	1451	Orden	B	Templer
Templer	1229	1763	RS Orden	B	Templer
Templer	1240	2777	RS Orden	B	Templer
Templer (Mandat an Kapitän d. Regnum Siciliae)	1243	3403	RS Orden	M	Templer
Templer zu Messina	1209	DF. II. 104	RS I	B	Templer
Wimpfen, Hospital S. Johannis	1238	2350	RT S	B	JO
Würzburg, Johanniter	1215	831	RT S	B	JO

#### 5.4.7 Empfängergruppe Personen/Personengruppen, Alphabetisches Verzeichnis der ausgewerteten Urkunden

Name	Jahr	BFW/BZ Nr.	Gebiet	Art der Ausstellung
A. de N., Ritter	1220- 1250	BZ 520		B
Adelheid, Reichsministerialin, Tochter d. Dietrich Rabil	1238	BZ 383	RT N	B
Adenulfus de Oliveto, Sohn d. Johannes	1239	2445	RS F	B
Aimar de Groslée, Bressieu u. Monte Revelli	1238	2405	Ar/Bur/Sa	B
Aimar de Poitiers	1219	973	A	B
Albert de La - Tour - du - Pin	1245	3505	Ar/Bur/Sa	B
Albertus Mathäus u. Thebaldus de Monte Acuto	1220	1248	RI	B
Albert von Entse, Gf.	1232	1984	RT S	M
Albertus de Catania, Notar	1233	N <sup>2566</sup>	RS I	B
Aldebrandinus de Cacciaconte	1234	2052	RI	B
Aldebrandinus u. Azzolinus de Este, Mkgf.en	1213	BZ 133	MA	B

<sup>2566</sup> 1233 VIII -, ap. Nicosinum: Barcelona: Archivo de la Corona de Aragón, Cancilleria, Pergamius Jaume I, apendice 11.

Aldobrandinus, Pfgf v. Tusciem	1221	1328	RI	BM
Aldobrandinus, Pfgf v. Tusciem	1221	1337	RI	BM
Aldobrandinus, Pfgf v. Tusciem	1221	1344	RI	BM
Aldobrandinus, Pfgf v. Tusciem	1221	1352	RI	BM
Alemannus de Radicate, Gf.	1248	3726	RI	B
Alexander de Volpella, Caltanissetta	1243	3360	RS I	B
Almannus de Pancaldo, Messina	1212	DF. II. 165	RS I	B
Aloisia de Marturano (Martirano), Witwe des Goffridus	1203	DF. II. 44	RS I	B
Amadeus IV. von Savoyen, Gf.	1245	3504	Ar/Bur/Sa	B
Amadeus IV. von Savoyen, Gf.	1247	3626	Ar/Bur/Sa	B
Andreas de Montana, Familie	1243	3350, exc.	RS F	BM
Andreas de Pontibus	1230	1839, exc.	RS F	BM
Andreas von Hohenlohe, Deutschordensmitglied	1220	1126	RT S	B
Anfusus de Roto, Gf. v. Tropea	1201	DF. II. 31	RS F	B
Anfusus de Roto, Gf. v. Tropea	1206	DF. II. 57	RS F	B
Angelus de Marra, Oberprocurator Principat	1232	BZ 339	RS F	B
Angelus, Sohn d. Dominicus, Notar in Cortona	1247	3616	RI	B
Ansaldus de Mari, Admiral d. Regnum Siciliae	1241	3187, exc.	RS	BM
Ansaldus de Mari, Admiral d. Regnum Siciliae	1241	3188, exc.	RS	B
Antonius de Carrara	1237	2286	RI	B
Ardicius Traphus (Vercelli), Verwandter des Kardinals Guala	1221	1289	RI	BM
Armaleus, Verleonus u. Brüder, Söhne des Grafen Rainaldus de Monaldo	1200	DF. II. 29	RS I	B
Arnold von Gimmenich, Schultheiß, Aachen	1243	3378=14745	RT N	B
Ascoli Piceno, N., T., Podestà, (Name unbekannt)	1242	3336	MA	B
Assisi, Bei von, Anhänger Friedrichs	1240	3175	MA	BM
Astuldus de Castronovo, Cortona	1231	1915	RI	B
Azzo von Este u. Ancona	1221	1301	MA	B
Azzo von Este u. Ancona (Reichsbann)	1239	2444	MA	M
Azzo von Este, Mkgf.	1220	1172	RI	BM
Bartholomeus Pignatellus, Brindisi, später <i>professor decretorum</i> zu Neapel	1239	2559, exc.	RS F	B
Bartholomeus Pissenus (Val di Crati)	1240	3114, exc.	RS F	BM
Bartholomeus von Tortoreto, Abruzzen	1239	2447, exc.	RS F	BM
Bartholomeus, Siena	1240	3167	RI	BM
Beatrix, Witwe	1239	2448, exc.	RS F	BM
Beatrix Gfin von Montferrat	1240	3137	RI	M
Beatrix von Montferrat u. deren Sohn Guigo, Gf. von Viennne	1238	2327	Ar/Bur/Sa	B
Beatrix von Montferrat u. Gf von Viennne	1238	2326	Ar/Bur/Sa	B
Benincasa Bonaventure, Pisa	1220	1216	RI	B
Bensivegna, Händler zu Florenz	1243	3390	RI	B

Benzius de San Miniato	1220	1162	RI	B
Berardus u. Johannes, Brüder zu Catignano	1238	2380, exc.	RS F	BM
Berardus von Loreto, Gf.	1218	924	RS F	B
Bernard von Spiegelberg, Conrad Alta Fago, Ghisler Ethsem (bzgl. Krieg mit Bodo von Homburch)	1226	1647	RT N	M
Bertoldus de Nono	1215	778	RI	B
Bertoldus de Spoleto, Legat von Tusciem	1226	1607	RI	BM
Bertold Mkgf. von Vohburg, Sohn d. Diepold	1226	BZ 286	RT S	B
Bertold von Hohenburg, Mkgf. u. Kapitän von Como	1239	2596	RI	B
Bertold von Horburg	1240	3151	RT S	B
Bertold, Sohn Hzg Conrads	1222	1416	MA	M
Bianca von Troyes, Gfin u. Lothringen, Hzg Theobald	1218	936	A	B
Bindo, Pisa	1230	1791	RI	BM
Bitonto (Mandat an Johannes Galbanus)	1247	BZ 471	RS F	BM
Bodo von Homburg	1226	1648	RT N	M
Böhmen, König	1242	14743	RT S	M
Boleslaus, Hzg v. Schlesien	1241	3249	RT N	B
Bologna, Lehrer	1220	1204	MA	M
Bologna, Schüler (betr. Studium zu Neapel)	1234	2044	MA	M
Bonaiuncta Aimerighetti, Cortona	1234	2053	RI	B
Bonaiunctus, Notar, Cortona	1239	2485	RI	B
Bonatacche u. Rainerius, Siena (Mandat an Pandulfus Fasanella, Reichsvikar)	1243	3389	RI	BM
Bonifatius, Sohn Ottos de Camerana	1249	3762	RS I	B
Bonifatius Cravexana, Mkgf.	1220	BZ 197	RI	BM
Bonifatius de Montferrat, Mkgf.	1239	2453	RI	B
Bonifatius de Montferrat, Mkgf.	1239	2468	RI	B
Bonifatius de Montferrat, Mkgf.	1245	3492	RI	B
Bonifatius de Montferrat, Mkgf.	1248	3744	RI	B
Bonusiohannes, Orvieto	1220	1214	MA	B
Boppo von Henneberg, Gf.	1226	1633	RT S	B
Boppo von Henneberg, Gf.	1216	860	RT S	B
Borromeus, Sohn d. Pepo Albertinus, Cortona	1240	2720	RI	B
Bostoli (de) u. Testi (de), Familien zu Arezzo	1220	1208	RI	B
Braunschweig, Hzg	1226	1649	RT N	BM
Buiamonte Cavalcante, Sohn d. Ugo Occo, Richter, Cortona	1240	2717	RI	B
Burcard von Mansfeld, Gf.	1215	798	RT N	B
Busach, jüd. Arzt, Palermo	1237	BZ 370	RS I	B
Cabaliacha (Cavaglia), Gfen v.	1248	3727	RI	B
Cacciaconti, Gebietsherren	1222	1426	RI	B
Capua, Castellan Daffurus	1235	2083	RS F	B

Casalodi u. Neredi, Söhne d. Gf Albert (Reichsbann)	1220	1173	RI	M
Caserta, Gf. v.	1249	3764	RS I	M
Caserta, Gf. v.	1248	3702	RS F	M
Cavalcabo, Mkgf.	1226	1641	RI	B
Chiusi, G., (Mandat an Friedrich von Antiochia)	1246?	3594	RI	BM?
Chiusi, P. (Name unbek.)	1246	3535	RI	B
Conrad von Hohenlohe	1229	1770	RS F	B
Conrad u. Gottfried von Hohenlohe	1229	1756	RS F	B
Conrad u. Gottfried von Hohenlohe	1245	3485	RT S	B
Conrad u. Opizo Malaspina, Mkgfen	1220	1255	RI	B
Conrad von Hohenlohe	1229	1746	Kgr Jer	B
Conrad von Metz u. Speyer, Reichslegat	1220	1101	RI	B
Conrad von Nürnberg, Gf.	1235	2111	RT S	B
Conrad von Stralenberg	1237	2256	RT S	B
Conrad, König	1238	2414	RT	M
Conrad, König	1238	2415	RT	M
Conrad, König	1239	2482	RT	M
Conrad, König	1244	3424	RT	M
Conrad, Prinz (Verleihung von Gaeta)	1233	2017	RS F	B
Conradutius de Sterleto, Sohn von Conrad de Gotebald	1243	3387	MA	B
Corleone im Tal Mazzara, Lombarden	1237	2289	RS I	B
Crescentius, Sohn d. Simeon Bacialla	1240	2718a	RI?	B
Deuteguarde de Cerro	1231	N <sup>2567</sup>	RS F	B
Deutscher Fürst, (Adresse unbekannt)	1241	3239	RT	M
Deutsches Reich, Fürst (Name unbekannt)	1246	3544	RT	M
Deutsches Reich, Gebietsherren	1232	1965	RT	B
Dieterich, Mantua	1238	2313	RI	BM
Donfolinus, Jude, Ravenna	1226	1657	MA	BM
Dulgano, öffentl. Notar, Ferrara	1238	BZ 385	MA	B
Eberhard von Lautern	1220	1167	RI	BM
Eberhard, Kastellan, S. Miniato	1226	1675	RI	BM
Egeno von Urach, Gf.	1226	1663	RT S	B
Egeno von Urach, Gf.	1219	1047	RT S	BM
Egeno von Urach, Gf.	1219	1056	RT S	B
England, König Heinrich III.	1236	2136	A	M
England, König Heinrich III.	1239	2531	A	M
England, König Heinrich III.	1241	3216	A	M

<sup>2567</sup> N 1231 III (1-10), Tarent: Rom: Archivio Sforza Cesarini, busta 837, A.I.113(A); Thumser, Matthias: Eine unbekannt Originalurkunde Friedrichs II. aus dem Archiv der Sforza Cesarini in Rom (1231), in: DA 50 (1994), S. 199-204.

Enzo, König v. Torre u. Gallura	1239	2458	RI	B
Enzo, König v. Torre u. Gallura, Reichslegat für Italien	1239	14735	RI	B
Enzo, König v. Torre u. Gallura, Reichslegat für Italien	1246	14754	RI	B
Ezzelinus u. Albericus da Romano	1232	2010	RI	BM
Ezzelinus u. Albericus da Romano	1232	2009	RI	B
F(riedrich) von Pettau (Bruder), Probst (Mandat an Kirche von Gurk)	1214	744	RT S	BM
Fermo, N. M.	1242	3335	MA	M
Ferrara, O. u. Brüder	1240?	3168	MA	B
Friedrich III. (Ferri II.) von Lothringen, Hzg	1212	674	RT S	B
Friedrich von Antiochia, Generalvikar	1246	3538	RI	B
Friedrich von Antiochia, Generalvikar	1246	3560	RI	B
Friedrich von Antiochien, (Mandat an Florenz)	1246	3540	RI	BM
Friedrich von Bargone u. Familie	1222	1383	RI	B
Friedrich von Österreich u. Steier, Hzg	1245	3482	RT S	B
Friedrich von Österreich u. Steier, Hzg	1245	3483	RT S	B
Friedrich von Österreich u. Steier, Hzg	1245	3484	RT S	B
Fulcus Ruffus, Neffe d. <i>marescalcus</i> Petrus von Calabrien	1250 1220-	BZ 497	RS F	B
G. de Piacenza	1250	BZ 521	RI	B
Gaffus u. Jacobus de Locarno	1219	1044	RI	B
Garfagnana, Versilia, Camaioire, Herren u. Vasallen	1243	3343	RI	B
Gasparine Aruchi et Olviani, <i>homines casaliu Mentabri</i> (Kloster Nemore)	1221	1349	RS F	BM
Gebhard. v. Arnstein, Richter bei Altenburg, zuvor Legat in Italien	1239	2600	RT S	B
Geldern, Gf.	1223	1431	RT N	BM
Gentilis de Capua, <i>hostitiarius</i>	1231	1906, exc.	RS F	BM
Gentilis de Pendencia, Familie	1242	3273, exc.	MA	BM
Georg, Volkmar, Lupold, Dietrich u. Ulrich (Geleitbrief an Mantua)	1244	3428	RI	BM
Gerhard von Dietz, Gf.	1213	709	RT S	B
Gerhard von Geldern, Gf.	1220	1118	RT N	M
Gerhard von Geldern, Gf.	1222	1384	RT N	B
Gerhard von Geldern, Gf.	1223	1462	RT N	B
Gerhard von Geldern, Gf.	1226	1681	RT N	B
Gerhard von Sinzig	1216	853	RT S	BM
Gerhard von Sinzig, (Geleitbrief)	1238	2306	RT S	BM
Gerichwin von Sinzig	1214	748	RT S	B
Girardus Galfridi de Prata	1244	3415	Pat	B
Gisulfus de Mazzano	1238	2340, exc.	RS F	BM
Giunc(is), Brüder	1242	3297	RS F	BM
Gonfanonerius, Brescia	1236	2195	RI	M

Gotfredus Janperonus de Simero	1230	1775	RS F	B
Goffridus de Biandrate, Gf.	1219	1000	RI	B
Goffridus de Biandrate, Gf.	1221	1342	RI	B
Goffridus de Biandrate, Gf.	1221	1343 <sup>2568</sup>	RI	BM
Goffridus u. Ubertus de Biandrate, Gfen	1221	1341	RI	B
Gottfried von Hohenlohe	1235	2108	RT S	B
Gottfried von Hohenlohe, Gf.	1238	2377	RT S	B
Gottfried von Hohenlohe, Gf.	1235	2109	RT S	B
Gualfredus, <i>canonicus</i> zu Messina	1219	1068	RS I	BM
Gualfredus, <i>cantor</i> zu Messina (Palastkapelle)	1220	1113	RS I	BM
Gualfredus, kaiserlicher Notar, Sohn d. <i>castellanus</i> von Chiusi	1246	3534	RI	B
Gualterius de Manupello, Vicar Romaniola	1238	2412	MA	BM
Gualterius de Manupello, <i>capitaneus</i>	1247	3647	RS F	B
Gualterius de Manupello, Gf. (Mandat an Nicolaus Rufulus, <i>magister camerarius</i> )	1250	3808	RS F	BM
Gualterius Gentilis, Großconnetable	1212	DF. II. 167	RS F	B
Gualterius de Odra, Magister	1243	N <sup>2569</sup>	RS	M
Guccio de Saxoforti (Geleitbrief)	1231	1845	RI	BM
Guido Cacciaconte	1220	1222	RI	B
Guido de Biandrate, Gf.	1220	1132	RI	B
Guido de Biandrate, Gf.	1227	1713 <sup>2570</sup>	RI	B
Guido de Biandrate, Gf.	1238	2341	RI	B
Guido de Biandrate, Gf.	1238	2342	RI	B
Guido de Claromonte	1206	DF. II. 58	RS I	B
Guido de Romena, Pfgf in Tuscien	1247	3623	RI	B
	1220-			
Guido Girardini, Arezzo	1250	BZ 517	RI	BM
Guido Malabocca, Gf. von Bagnacavallo	1243	3393 BZ 411= BZ	MA	B
Guido u. Simon Pallavicini	1240	410	RI	B
Guido u. Simon, Söhne d. Pfgf von Tuscien	1247	3622	RI	B
Guido, Tigrinus u. Brüder (Guerra), Pfgfen von Tuscien	1220	1241	RI	B
Guido, Tigrinus u. Brüder, Pfgfen von Tuscien	1219	BZ 159	RI	B
Guigo Dalphinus Gf von Vienne	1248	3730	Ar/Bur/Sa	B
Guigo Dalphinus, Gf. von Vienne	1247	3630	Ar/Bur/Sa	B
Guillelminus, Albertus u. Gualterius Ubertini	1220	1244	RI	B
Guillelminus Longastreva de Georgiis <sup>2571</sup>	1232	BZ 333	RS F	B

<sup>2568</sup> Zu 1342.

<sup>2569</sup> N (1243), Sweeny: Unbekannte Briefe 101, Nr. II.

<sup>2570</sup> Dazu 1714.

<sup>2571</sup> Nach den Regesta Imperii wohl identisch mit Guillelminus de S. Georgio.



Guillelmus de Marino	1212	684	RS I	B
Guillelmus de Montferrat, Mkgf.	1219	981	RI	B
Guillelmus de Montferrat, Mkgf.	1223	1479	RI	B
Guillelmus de Neridone	1242	3259, exc.	RS F	M
Guillelmus de Ocra	1243	3367	A	BM
Guillelmus de Parisio u. Gualterius de Parisio	1201	DF. II. 36	RS I	B
Guillelmus de Pusterla, Mailand	1220	1178	RI	B
Guillelmus, Pulcarini	1242	3272, exc.	RS F	M
Guillelmus Francisius	1223	N <sup>2572</sup>	RS I	B
H. von S. Paul, Gf.	1247	3627	A	M
Hartmann v. Grüningen, Gf. (Albgau)	1243	3358	RT S	B
Heinrich I. von Brabant, Hzg	1214	745	RT N	B
Heinrich I. von Brabant, Hzg	1214	746	RT N	B
Heinrich u. Friedrich von Ravensburg	1234	2061	RT S	B
Heinrich v. N., Gf.	12..	14763	RI?	B
Heinrich von Brabant, Hzg	1218	968	RT N	B
Heinrich von Brabant, Hzg	1220	1116	RT N	B
Heinrich von Brabant, Hzg	1220	1117	RT N	B
Heinrich von Meißen, Mkgf.	1243	3372	RT N	B
Heinrich von Ortenburg, Gf.	1232	1932	RT S	B
Heinrich von Schaumburg	1245	3459	RT N	B
Heinrich, Friedrich u. Brüder Hohenlohe	1220	1085	RT S	B
Heinrich, Hzg von Limburg	1227	1707	RT N	B
Heinrich, Lgf von Thüringen	1240	3142	RT N	B
Hemann, Mkgf. von Baden	1234	2060	RT S	B
Henricus de Taurasio	1236	2203, exc.	RS F	BM
Henricus de Uxecio	1220	BZ 186	RI	BM
Henricus Embriacus, Genua	1241?	3255	RI	BM
Henricus, Guido, Bertoldus de Valperga, Gfen	1247	BZ 468	RI	B
Henricus de Savona del Caretto, Mkgf.	1226	1651	RI	B
Henricus de Savona del Caretto, Mkgf.	1240	BZ 414	RI	B
Henricus von Malta, Gf., in Diensten Genuas	1212	DF. II. 147	RI	B
Hensedisius u. Jacobus de Guidotis	1247	3654	RI	B
Hermann von Ortenburg, Gf.	1249	3793	RT S	B
Hermann, Sohn d. Lgf Ludwig von Thüringen	1227	1710	RT N	B
Hildebold von Limmer, Gf.	1226	1646	RT N	M
Ubertus Palavicini	1241	3214	RI	M
Hugo de Baux (Mandat an Bertrand Porcellet)	1228	BZ 301=14704	Ar/Bur/Sa	BM
Hugo u. Baralus de Baux	1228	14704=BZ 301	Ar/Bur/Sa	BM

<sup>2572</sup> N vor?(1223 XII-): Cava: Archivio della Badia, Arca Nuova XLVIII Nr. 6.

Idebrandus Rubani u. Engelbertus Ugonis Piculhominis, Siena	1220	BZ 195	RI	B
Imbert de Beaujeu, (bei Lyon)	1245	3493	Ar/Bur/Sa	B
Inprenda Fabri de Osa, Orvieto	1234	2055	Pat	B
Isabella von England	1234	2063	A	B
Jacobus de Bosco, Ritter aus Piacenza (Mandat an Ungenannten)	1249	3779	RI	BM
Jacob de Barletta, Neffe des Bischofs von Cassano	1241	3235, exc.	RS F	BM
Jacobus de Calatagirone	1220	1120	RS I	BM
Jacobus de Fuce u. Ritter	1230	1836, exc.	RS F	BM
Jacobus de Romanis (Mandat an Palastkapelle zu Palermo)	1215	810	RS I	BM
Jacob de Tricarico	1240	3158	RS F	BM
Jacob Taurellus, Sohn des Salinguerra von Ferrara	1245	3476	MA	B
Jacobus, Ubertus u. Guillelmus de Pulcaro	1238	2344	RI	B
Johann u. Balduin von Avesnes, Hennegau	1242	3279	RT N	BM
Johann von Brandenburg, Mkgf.	1231	1918	RT N	B
Johann von Mecklenburg	1236	2139	RT N	B
Johanna von Flandern u. Hennegau, Gfin	1220	1153	RT N	B
Johannes Ademaro de Salerno, Familie	1242	3281, exc.	RS F	BM
Johannes Armine	1239	2449, exc	RS F	BM
Johannes Bulcanus, Neapel, Ritter	1219	N <sup>2573</sup>	RS F	B
Johannes de Bagnolo	1229	1755	RI	B
Johannes de Camera, Familie	1242	3276, exc.	RS F	BM
Johannes de Cortona	1244	3421	RI	B
Johannes de Fazara	1216	BZ 150	RS F	B
Johannes de Lauro, Notar	1231	1858	RS F	B
Johannes de Polo, Rom	1230	1823	Pat	B
Johannes de Presenzano (Mandat an Riccardus de Pulcaro)	1243	N <sup>2574</sup>	RS F	BM
Johannes de Raymo von Capua, <i>provisor castrorum</i> , (u. vier andere),	1239	2494, exc	RS F	B
Johannes de Sorrent	1242	3267, exc.	RS F	BM
Johannes de Sulmona, Notar (Mandat an Kapitel der Palastkapelle Palermo)	1212	680	RS I	BM
Johannes de Transo	1209	DF. II. 112	RS I	B
Johannes Fazarius	1210	DF. II. 116	RS F	B
Johannes <i>miles</i> de Spello	1229	N <sup>2575</sup>	MA	B
Johannes Stephanicius de Santa Severina	1242	3324, exc.	RS F	BM

<sup>2573</sup> N 1219 XII, Ulmam: Koch, Walter: Neugefundene Urkunden Kaiser Friedrichs II., in: ZBLG 60 (1997), S. 465-477, Nr. IV.

<sup>2574</sup> N (1243) II 27, Napoli: Neapel: Archivio di Stato, Pergamene di Caiazzo 99, Druck: Salvati: Pergamene di Caiazzo, S. 222-223, Nr. 101.

<sup>2575</sup> N 1229 VII-, Baroli: Foligno: Bibl. Jacobilli, A V 5: Libro di memorie (Chart. 641 fol., S. XVII).

Johannes von Capua (Mandat an Mantua)	1243	3357	RI	BM
Johannes von Kalephatis, Gf.	1221	1329	RS F	B
Johannes von Pantarca (Mandat an succentor der Palastkapelle, Palermo)	1218	954	RS I	BM
Johannes, Angelus u. Milianus, Neapel	1238	2382, exc.	RS F	B
Johannes, Kapitän von Montefiascone (Mandat an Friedrich von Antiochia)	1246?	3597	RI	BM
Johannutius Frisarius u. Richter von Amalfi (bzgl Manso Capuanus von Amalfi)	1205	DF. II. 55	RS F	BM
Kärnten, Hzg (Mandat an Mantua, Reisepaß)	1243	3400	RI	BM
Klerikersöhne, Regnum Siciliae	1235	2088	RS F	BM
Konrad von Kaufungen	1226	BZ 287	RT N	B
Lambertus Dudus Visdominus, Lucca	1220	1259	RI	B
Landulf Caraccioli, Neapel	1238	2374, exc.	RS F	B
Landulfus de Tocco (Mandat an Justitiar d. Terra di Lavoro)	1250	BZ 496	RS F	BM
Leo de Iuvenatio, iudex, u. Johannes de Gerardino, magister camerarius Apulie	1231	1855, exc.	RS F	B
Leuchtenberg, Lgf v. (Geleitbrief)	1237	2299	RT S	B
Ligorius Roberti de Tivoli	1241	3251	1.Pa	BM
Loteringus, Pisa	1242	3320, exc.	RI	BM
Lucera, Sarazenen	1230	1837, exc.	RS F	BM
Ludwig I. der Kelheimer, Hzg von Bayern	1214	748a	RT S	B
Ludwig VIII., König von Frankreich	1223	1509	A	B
Ludwig XI., König von Frankreich	1225	1578	A	M
Ludwig XI., König von Frankreich	1227	1702	A	B
Ludwig XI., König von Frankreich	1232	1986	A	B
Ludwig XI., König von Frankreich	1241	3217	A	M
Ludwig XI., König von Frankreich	1245	3510	A	M
Ludwig XI., König von Frankreich	1246	3590	A	M
Ludwig XI., König von Frankreich (Erlaubnis an alle Kaufleute)	1246	3585	A	BM
Ludwig XI., König von Frankreich (Mandat an Beamte des Regnum Siciliae)	1246	3584	A	BM
Ludwig von Bayern, Hzg	1219	1074	RT S	B
Ludwig von Bayern, Hzg	1250	3818	RT S	B
M. Lancia, Mkgf. u. Generalvikar von Pavia abwärts	1241	3229	RI	BM
Machalda, Tochter des Walter de Parisio	1242	BZ 428	RS F	B
Malek al Kamel	1228	1735	Kgr Jer	M
Malek al Kamel, Sultan	1229	1736	Kgr Jer	B
Manfred, Sohn Friedrichs II. (Mandat an Gualterius de Ocra)	1247	BZ 462	RS F	BM
Manno, Sohn d. Orlandinus, Notar von Cortona	1242	3289	RI	B
Manso Capuanus von Amalfi	1205	DF. II. 54	RS F	B
Manuel Guidi Busse, Siena	1244	3411	RI	B

Margaretha von Flandern u. Hennegau, Gfin	1245	3494	RT N	B
Marino de Ebulo, gesandt nach Tusciem	1245	3469	RI	M
Masnerius de Burgo, Como	1241	3183	RI	B
Matheus de Malatina	1225	N <sup>2576</sup>	RS F	B
Matheus u. Odo de Palena	1236	2204, exc.	RS F	BM
Matthaeus de Monreale	1212	DF. II. 126	RS I	B
Mattheus de Calvello, Palermo	1221	14672	RS I	B
Mattheus de Calvello, Palermo	1229	1760	RS I	B
Medania, Tochter des Accardus de Masanello	1238	14733	RS F	B
Meinhard (II.) v. Görz, Gf.	1249	3792	RT S	B
Meinhard (II.) v. Görz, Gf. (an Gfen, Barone u. Ministeriale im Hzm Steier))	1248	3707, exc.	RT S	BM
Mercoaldus de Montefuscuro, Familie	1243	3349, exc.	RS F	BM
Merseburg, Bf. Ekkehard	1231	BZ 322	RT N	B
Michael Comnenus, Romanien, Gf. von Epirus	1250	3811	A	M
Morfinus de Lamole, Mori	1232	1939	RT S	B
Napoleon de Rainaldo (Monaldeschi)	1219	1013	RI	B
Napoleon de Rainaldo (Monaldeschi)	1240	3132	RI	B
Navarra, König	1239	2461	A	M
Neapel, <i>compalacius</i>	1231	1869, exc.	RS F	B
Neapel, <i>compalacius</i> (betr. Jacobus Malabaccus)	1242	3291	RS F	BM
Neapel, Lehrer u. Schüler	1239	2556	RS F	M
Nero, Sohn d. Deutesalvius, Cortona, Boncambius, Sohn d. Ventura Massolus, Amator, Sohn d. Scarlattus	1244	3441I, II, III	RI	B
Nicolaus de Angrisano, Nuceria	1242	3326, exc.	RS F	B
Nicolaus de Avenia, Kleriker (Mandat an Kirche Diva Maria zu Traina)	1212	679	RS I	BM
Nicolaus de Cutrono	1238	2381, exc.	RS F	BM
Nicolaus subdiaconus, Meißen (Mandat an Domkapitel)	1217	918	RT N	BM
Nicolaus, <i>capellanus</i> , Palermo	1240	2879	RS I	B
Nicolinus Spinola von Genua, Admiral d. Regnum Siciliae	1239	2491, exc.	RS	BM
Nicolinus Spinola, Admiral	1239	2490	RS	B
Opozinghi, Familie zu Volterra	1247	3624	RI	B
Oppenheim, Burgmannen	1245	3487	RT S	B
Österreich, Herzog	1240	3126	RT S	M
Österreich, Herzog	1245	3475	RT S	M
Otakar I. Premysl, König	1212	671	RT S	B
Otakar I. Premysl, König	1212	672	RT S	B
Otto (das Kind) von Lüneburg, (Mandat an Stade)	1235	2124	RT N	BM

<sup>2576</sup> N 1225 VII-, Troie: Koch, Walter: Neugefundene Urkunden Kaiser Friedrichs II., in: ZBLG 60 (1997), S. 465-477, Nr. VII.

Otto (das Kind) von Lüneburg (Hzg von Braunschweig-Lüneburg)	1235	2104	RT N	B
Otto (II.) von Ravensberg, Gf.	1220	1129	RT N	BM
Otto de Barbarisco, Asti (Mandat an Petrus Rotarius u. Petrus de Moneta, Asti)	1214	765	RI	BM
Otto von Geldern, Gf.	1231	1908	RT N	B
Otto von Lüneburg	1234	2056	RT N	B
Otto von Lüneburg	1235	2123 <sup>2577</sup>	RT N	BM
Otto von Vlotho (Weser), Familie	1244	3425	RT N	B
Otto Wichmann von Schonburg	1237	2254	RT S	B
Otto, Hzg Bayern	1240	3148	RT S	M
Otto, Hzg Bayern	1248	3708	RT S	B
Ottobellus de Pimignaco, Brescia	1220	1362	RI	B
Paganus Balduinus, Messina	1221	1318	RS I	B
Paganus de Cremosanis, gen. Malafiastri	1237	2300	RI	B
Pandulfus de Fasanella, Generalkapitän Tusciens	1240	2691	RI	BM
Pandulfus de Fasanella (bzgl. ungenanntem Besitzer der Überfahrt zu Fucecchio)	1241	3202	RI	BM
Paulinus de Malta	1235	BZ 352	RS I	B
Paupete (Porpetto), W. (bzgl. Aquileia)	1212	685	RI	M
Pavia, Tortona, Genua, Provenza, Novara, Geistliche u. Herren, (Mandat bzgl. Bertoldus de Nono)	1220	N <sup>2578</sup>	RI	BM?
Perrono Malamorte, Messina	1218	946	RS I	B
Petrus Bicchieri	1248	BZ 481	RI	B
Petrus Biscardus	1238	2303, exc.	RS F	BM
Petrus Capuanus, Amalfi	1242	3282, exc.	RS F	BM
Petrus Castaldus, Familie	1242	3274, exc.	RS F	BM
	1238-			
Petrus de Alasia	1250	BZ 528	RI	B
Petrus de Blandrante, Gf.	1245	3496	RI	B
Petrus de Eboli, Gf.	1226?	1685	RS F	M
Petrus de Leta Novellus, Johannes, Sohn d. Petronus de Mendicino	1227	N <sup>2579</sup>	RS F	B
Petrus de Vinea, Familie	1241	3213	RS	BM
Petrus Thebaldutii, Cagli	1234	BZ 346	MA	B
Petrus Traversarius, Gf. von Rimini	1238?	2413	MA	B
Petrus Ziani, Venedig	1220	1163	A	B
Philipp (III.) von Hohenfels	1236	2171	RT S	B
Philipp von Falkenstein	1237	2298	RT S	B

<sup>2577</sup> Zu 2104.

<sup>2578</sup> N 1220 XI 1, prope Pessarum: Savona: ASt, perg. I/79.

<sup>2579</sup> N 1227 I: Höflinger, Klaus/Spiegel, Joachim: Ungedruckte Stauferurkunden für S. Giovanni in Fiore, in: DA 49 (1993), S. 77-111, Nr. XV.

Philipp II. Augustus von Frankreich, König	1212	678	A	B
Philipp, Bruder des Truchseß Werner III. von Bolanden	1216	854	RT S	B
Philippus de Acerno	1231	BZ 317	RS F	B
Philippus de Sancta Cruce	1237	2301	RS F	B
Philippus de Zunculo, Justitiar Abruzzo	1231	1847, exc.	RS F	B
Piacenza, Ritter	1220	1238	RI	B
Pontius Astoaudi	1239	N <sup>2580</sup>	Ar/Bur/Sa	B
Pontius Astoaudi	1242	N <sup>2581</sup>	Ar/Bur/Sa	B
Provence u. Forcalquier, Gf.	1232	1943	Ar/Bur/Sa	M
Provence, Gf.	1239	2477	Ar/Bur/Sa	M
Provence, Mkgf.	1238	2335	Ar/Bur/Sa	M
Quallia de Gorzano	1232	2001	Ar/Bur/Sa	M
R. von Loreto, Gf. (Reisepaß)	1248	3709	RI	BM
Raimund Berengar, Gf. d. Provence	1225	1562	Ar/Bur/Sa	M
Raimund Berengar, Gf. d. Provence	1226	1678	Ar/Bur/Sa	B
Raimund Berengar, Gf. d. Provence	1232	1992	Ar/Bur/Sa	B
Raimund Berengar, Gf. d. Provence (Reichsbann)	1239	2598	Ar/Bur/Sa	M
Raimund Pastinarus, Provence	1228	1719	Ar/Bur/Sa	B
Raimund, Gf. von Toulouse	1234	2057	A	B
Raimund, Gf. von Toulouse	1235	2131	A	B
Raimund, Gf. von Toulouse	1235	2132	A	B
Raimund, Gf. von Toulouse	1235	2133 <sup>2582</sup>	A	BM
Raimund, Gf. von Toulouse	1244	3440	A	B
Raimund, Gf. von Toulouse	1225	1557	A	M
Rainaldus Brunforte, Mark Ancona	1250	3812	MA	B
Rainaldus Hzg von Spoleto, Reichslegat Mark Ancona	1228	1728	MA	B
Rainaldus Trogisius (Mandat an Justitiar Abruzzo)	1248	3750	RS F	BM
Rainerius de Ancona	1242	3334	MA	BM
Rainerius u. Andreas Petri, Perugia	1240?	3174	MA	BM
Rainerius, Sohn d. Ricomannus	1240	2719	RI?	B
Rainutius Philippi Malavolta, Siena	1223	1463	RI	B
Ramung von Kamerstein u. Butiglar von Nürnberg	1242	3305	RT S	M
Rao Burdo de Gaeta, Familie	1243	3354, exc.	RS F	BM
Rao d' Accia, Aversa	1219	BZ 160	RS F	B
Rao de Acco, <i>reintegrator feudorum</i>	1221	BZ 206	RS F	B
Rao de Limata, Ritter zu Altavilla	1232	1989	RS F	B
Rao de Trentenaria, Familie	1242	3322, exc.	RS F	BM

<sup>2580</sup> N 1239 III-, Padue: Avignon: Bibl. Municipale, Ms 3418, fol. 17-18.

<sup>2581</sup> N (1242)XI 3, Baroli I und II: Avignon, Bibl. Municipale, Ms 3418, fol. 16' -17'.

<sup>2582</sup> Zu 2132.

Regensburg, Juden	1216	14658	RT S	B
Regnum Siciliae, Leute aus Trau in Dalmatien (Reisepaß)	1225	1589	RS	BM
Reinhard von Lautern	1215	802	RT S	B
Revigliasco u. Truffarello, Familien	1220	1211	RI	B
Riccardus de Brindisi	1232	1999	RS F	B
Riccardus Porcastrella, (Romualdus de Salerno, Richter)	1234	BZ 349	RS F	BM
Ricomannus Hermanni de San Miniato	1238	BZ 386	RI	B
Riccardus de Conca, Familie	1241	3227, exc.	RS F	BM
Riccardus de Montenegro u. Philippus de Aquino, Justitiare Principat	1231	1868, exc.	RS F	B
Riccardus de Nicastro	1231	1867, exc.	RS F	BM
Riccardus de Pulcaro, Familie	1242	3318, exc.	RS F	BM
Riccardus de Theano, iudex	1241	3237, exc.	RS F	B
Riccardus von Verona	1220	14667	RI	B
Richeza von Ortenburg, Witwe	1241	3238	RT S	B
Rimini, Kaufleute	1245 ?	3531	MA	B
Robertus de Castellione, Generalkapitän (betr. Söhne Bovis u. Palmerius de S. Angelo (bei San Ginesio))	1242	3328	MA	BM?
Robertus de Yfigia u. dessen Bauern, (Mandat an Justitiar)	1239	2446	RS	BM
Robertus de Palermo	1241	BZ 422	RS I	B
Robertus Guindacius, Ritter aus Neapel	1207	DF. II. 72	RS F	B
Robertus, <i>camerarius</i> Val Crati, Familie	1242	3321, exc.	RS	BM
Robertus Bracemus Witwe	1238	2339, exc.	RS F	BM
Robertus de Bulbellus, Lecce	1238	2383, exc.	RS F	B
Roffredus von Benevent	1241	3199	RS F	M
Rofinus u. Henricus von Lomello, Pfalzgen	1219	978	RI	B
		BZ 343= BZ		
Rogierius de Gervasio de Xacca, Kämmerer	1233	348	RS I	B
Rogieriu de Pizo, <i>capitaneus</i> Pordenone (bzgl. Wecelus de Prata)	1248	3663 <sup>2583</sup>	RI	BM
Rogierius Maranus von Simeri	1231	BZ 316	RS F	B
Rogierius de Dragone	1242	3275, exc.	RS F	BM
Rogierius de Pronti, Familie	1242	3319, exc.	RS F	BM
Rogierius, Sohn d. Markisius	1222	N <sup>2584</sup>	RS I	B
Rolandus da Vezzano	1238	BZ 388	RI	B
Rom, Kaufleute	1239	2476	Pat	B
Romualdus Castellionatus	1241	3236, exc.	RS F	BM
Rubaldus, Gerhardus, Paganus von Lavagna, Familien	1227	1699	RI	B
Rudolfus Nozza u. Sozzone Colleoni, Bergamo	1220	1233	RI	B

<sup>2583</sup> Zu 3662.

<sup>2584</sup> N 1222 IX-, Panormi: Koch, Walter: Neugefundene Urkunden Kaiser Friedrichs II., in: ZBLG 60 (1997), S. 465-477, Nr. VI.

Rudolf Schenk von Vargula	1243	BZ 433	RT N	B
Rudolfinus Malavolta	1220	N <sup>2585</sup>	RI	B
Rufinus, Guillelmus u. Brüder von Blandrante	1249	3752	RI	B
Salinguerra Taurelli, Ferrara	1224	1520	MA	B
Sancho de Aragón, Onkel Konstanzes	1210	DF. II. 136A	Ar/Bur/Sa	B
Sannazzaro de Burgondi, Ritter (mehrere)	1219	BZ 165	RI	B
Saracena, Witwe d. Fabranus de Griffio, (Santa Severina)	1232	BZ 331	RS F	BM
Saulus, Siena (Mandat an Generalvikar von Tuscien)	1242	3330	RI	BM?
Savoyen, Gf.	1236	2179	RI	M
Savoyen, Gf. (Generalvikar Pavia aufw.)	1248	3732	RI	B
Savoyen, Gf. (Generalvikar Pavia aufw.)	1248	3733	RI	B
Savoyen, Gf. (Generalvikar Pavia aufw.)	1248	3734	RI	B
Savoyen, Gf. (Generalvikar Pavia aufw.)	1248	3735	RI	B
Savoyen, Gf. (Generalvikar Pavia aufw.)	1248	3736	RI	B
Savoyen, Gf. (Generalvikar Pavia aufw.)	1248	3737	RI	B
Savoyen, Gf. (Generalvikar Pavia aufw.)	1248	3738	RI	B
Savoyen, Gf. (Generalvikar Pavia aufw.)	1248	3739	RI	B
Savoyen, Gf. (Generalvikar Pavia aufw.)	1248	3740	RI	B
Savoyen, Gf. (Generalvikar Pavia aufw.)	1248	3741	RI	B
Savoyen, Gf. (Generalvikar Pavia aufw.)	1248	3742	RI	B
Savoyen, Gf. (Generalvikar Pavia aufw.)	1248	3743	RI	B
Savoyen, Gf.	1248	3729	RI	M
Siena, Adelsfamilie	1249?	3804	RI	B
Sifrida de Caserta, Gfin u. Riccardus de Caserta	1232	2000= BZ 334	RS F	B
Sifrid von Vrowemberch	1246	3556	RT S	B
Simon de Calvello, Palermo	1212	DF. II. 155	RS I	B
Simon de Calvello, Palermo	1216	889	RS I	B
Soldanus de Giraldo, Catania	1229	BZ 305	RS I	B
	1220-			
Spoletto, Generalvikar	1250	BZ 504	MA	B
Stefan von Burgund, Gf.	1235	2101	Ar/Bur/Sa	BM
Stefan von Villars	1238	2400	Ar/Bur/Sa	B
Steiermark, Dienstmannen u. Landsleute	1237	2244	RT S	B
Talanasius de Planisio	1231	1866, exc.	RS F	BM
Tancred Vesconte de Campiglio	1226	1673	RI	B
Tebaldus, Padua (Reisepaß)	1243	3391	RI	BM
Theodatus Sacchus, Palermo	1229	BZ 304	RS I	BM
Theodini, San Germano, Großhofrichter am Hof des Kaisers (Regnum Teutonicum)	1237	2217	RT	B

<sup>2585</sup> N 1220 XII 1, ap. Ortam: Höflinger, Klaus/Spiegel, Joachim: Ungedruckte Stauferurkunden für S. Giovanni in Fiore, in: DA 49 (1993), S. 77-111, Nr. IX.



Theodinus de Curia, Kleriker Magister (dessen Söhne)	1220-1250	BZ 519	RS oder RI?	B
Thomas de Aquino, Familie	1243	3353, exc.	RS F	BM
Thomas de Sancto Severo, Gf.	1231	1846, exc.	RS F	BM
Thomas von Neapel, <i>prothonobilissimus</i>	1236	2202, exc.	RS F	B
Thomas von Savoyen, Mandat an Asti, Kapitän Jacobus de Carretto	1249	3757 3781 (dazu	RI	BM
Thomas von Savoyen, Gf., Generalvikar Pavia aufw.	1249	3782)	RI	B
Thomas von Savoyen, Gf., Generalvikar Pavia aufw.	1250	3813	RI	B
Thomasius de Cortona	1245	3473	RI	B
Todi betreffend, unbekannter Empfänger	1241?	3257	MA	BM
Todi, P. u R., Kaufleute	1241?	3258	MA	B
Trani, Juden	1221	1320	RS F	B
Trani, Juden	1231	1876, exc.	RS F	M
Tuscien, Gebietsherren, Name unbekannt	1247	3639	RI	M
Tuscien, Gebietsherren, Name unbekannt	1250	3815	RI	M
Tuscien, Gebietsherren, ungenannt	1250	3810 1249 (betr.	RI	M
Ubertus de Castronuovo, Gf. (u. Ebf. von Ravenna)	1220	1250)	MA	M
Ubertus Palavicino, Mkgf.	1249	3774	RI	B
Ubertus Pallavicini, Mkgf.	1250	14761	RI	B
Ubertus Pallavicini, Mkgf.	1250	N <sup>2586</sup>	RI	B
Ubertus von Castronuovo	1220	1196	MA	B
Ubertus von Castronuovo	1220	1198	MA	BM
Ubertus von Castronuovo	1220	1250	MA	BM
Ubertinus de Villa	1220	BZ 185	RI	B
Ubertus de Andito	1248	BZ 479	RI	B
Ubertus Gangi, Lucca	1244	BZ 441	RI	B
Ugo Ranaldus, Cortona	1247	3615	RI	B
Ugolinus, Tommaso, Gabriele Giuliani, Gfen in Parma	1216	BZ 146	RI	B
Ugolinus, Cortona	1234	2054	RI	B
Ugulinus Albizonis u. Neffen, Mugello, (Ubal dini)	1220	1223	RI	B
Ulrich von Minzenberg (Mandat an Giselbert, Burggf von Friedberg, Schultheiß in Frankfurt)	1216	883	RT S	BM
Ungarn, König	1238	2325	A	M
Ungarn, König	1241	3211	A	M
Untertanen der nördlichen Provinzen, (bzgl. Riccardus de Aquila, Gf. von Fondi)	1209	BZ 111	RS F	BM
Valperga, Gf.en	1244	BZ 446	RI	B
Vatazes, griechischer Kaiser	1243	3405	A	M

<sup>2586</sup> N 1250 X 2, Fogie: Rom: Archivio Doria Pamphili, Fondo Landi, Ms 131/7/1.

Vatazes, griechischer Kaiser	1246?	3601	A	M
Vercelli, ungenannter Kaisertreuer	1248	3749	RI	B
Victorius, Capua (Mandat an Henricus de Apulia u. Leo von Andria, Justitiare Terra di Lavoro)	1207	DF. II. 74	RS F?	BM
Vienne i. Burgund, <i>camerarius</i> Delfinii	1248	3731	Ar/Bur/Sa	B
Villano Aldighieri de Ferrara	1226	1623	RI	B
Vitalis de Aversa, Generalvikar	1243	3344, exc.	Pat	B
Vladislav Heinrich, Mkgf. von Mähren	1212	673	RT S	B
Waldemar, König von Dänemark	1214	773	A	B
Wenzel von Böhmen, König	1231	1883	RT S	B
Wenzel von Böhmen, Sohn Otakars I. Premysl	1216	874	RT S	B
Werner u. Hartmann von Kiburg, Gfen (Reichsacht)	1223	1449	RT S	M
Wezelus de Prata	1248	3662	RI	B
Wien, Juden	1238	2378	RT S	B
Wilhelm de Baux	1215	776	Ar/Bur/Sa	B
Wilhelm de Baux	1215	777=14653	Ar/Bur/Sa	B
Wilhelm de Baux	1215	BZ 139	Ar/Bur/Sa	B
Wilhelm de Forcalquier	1235	2130	Ar/Bur/Sa	M
Wolving von Stubenbarg	1238	BZ 384	RT S	B
Wolving von Stubenberg	1237	2245	RT S	B
Worms, Juden u. Juden, alle	1236	14727	RT S Rfr	B
Zypern, König (betr. Bruder Helias)	1243	3404	RS	BM

#### 5.4.8 Empfängergruppe Papst/römische Kirche, Anordnung nach Ausstellungsjahr

Empfänger	Jahr	BFW/BZ Nr.	Art der Ausstellung
Montefiascone (betr. Innozenz III.)	1199	DF. II. 3	BM
Innozenz III.	1210	DF. II. 124	B
Innozenz III.	1210	DF. II. 138	B
Innozenz III. und römische Kirche	1212	DF. II. 148	B
Innozenz III.	1212	DF. II. 149	B
Innozenz III.	1212	DF. II. 150	B
Innozenz III.	1212	DF. II. 158	B
Innozenz III.	1212	DF. II. 159	B
Innozenz III.	1213	705	B

Innozenz III.	1213	706	B
Innozenz III.	1213	707	B
Innozenz III. (und Riccardus de Sora, Gf.)	1215	836	B
Innozenz III.	1216	866	B
Honorius III.	1219	1049	B
Honorius III.	1219	1050	B
Honorius III.	1219	1051	B
Honorius III.	1220	1091	B
Honorius III. (bzgl. Fermo)	1220	1096	M
Honorius III.	1220	1201	B
Honorius III.	1220 (-1221)	BZ 205	B
Honorius III.	1221	1275	B
Honorius III.	1221	1276	B
Honorius III.	1221	1295	B
Honorius III.	1222	1407	M
Honorius III.	1222	1408	M
Tusciem, Legat Gunzelinus (bzgl. römischer Kirche, Papst)	1222	1415	M
Honorius III	1223	1484	M
Honorius III.	1223	1486	B
Honorius III.	1223	1506	B
Honorius III.	1224	1516	M
Honorius III.	1225	14693	B
Kreuzzugsschwur (betrifft Honorius III.)	1225	1569	B
Honorius III.	1225	1570	B
Honorius III.	1226	1684	M
Römische Kirche (bzgl. Gut im Ebm. von Salerno)	1230	1794	BM
Römische Kirche	1230	1798	B
Papst Gregor IX.	1230	1795a	B
Papst Gregor IX. (Legaten Bf. Johannes und Thomasius von S. Sabina)	1230	1796	B
Papst Gregor IX.	1230	BZ 311	M
Papst Gregor IX.	1234	2067	M
Papst Gregor IX.	1236	2207	M
Papst Gregor IX., (und Kardinäle)	1239	2427	M
Rom, Kardinäle (bzgl. Papstwahl)	1242	3280	B

**5.4.9 Empfängergruppe Beamte/Amtsträger, geordnet nach Ausstellungsjahr<sup>2587</sup>**

Jahr	Ausstellungen, die formal an Beamte/Amtsträger gerichtet sind: BFW/BZ Nr.	Art der Ausstellung	Gebiet <sup>2588</sup>	Betroffene Empfängergruppe <sup>2589</sup>
1200	DF. II. 13		Pat	K
1201	DF. II. 38		RS F	K
1205	DF. II. 55		RS F	P
1207	DF. II. 76		RS F	K
1207	DF. II. 74		RS F	P
1209	DF. II. 89		RS F	KI
1209	DF. II. 91		Pat	KI
1209	DF. II. 101		RS F	KI
1209	BZ 111		RS F	P
1209	DF. II. 103		RS F	KI
1213-1220	BZ 188		RT S	KI
1214	731	M	RI	S
1214	765		RI	P
1215	775		RT S	KI
1215	792		Ar/Bur/Sa	K
1215	799		RT S	KI
1215	809		RT S	K
1215	812		RT N	K

<sup>2587</sup> Unter dieser Empfängergruppe werden sowohl „reine“ Mandate (mit dem Kürzel „M“ in der Spalte „Art der Ausstellung“) als auch Mandate aufgeführt, durch welche eine andere Empfängergruppe begünstigt wird, da letztere in den Graphiken der Empfängergruppe der Beamten (Hauptteil II, Empfängergruppe Beamte) ja auch berücksichtigt wurden. Letztere werden, da es die überwiegende Mehrzahl der Ausstellungen betrifft, nicht eigens in der Spalte „Art der Ausstellung“ kenntlich gemacht. Bei den Begünstigungen durch an Beamte gerichtete Mandate wird auch abgekürzt die Empfängergruppe vermerkt, die dadurch begünstigt wird oder die durch das formal an Beamte gerichtete Mandat betroffen ist. Die regionale Zuordnung der Ausstellungen bezieht sich auf die jeweils begünstigte bzw. durch das Mandat betroffene Empfängergruppe, nicht auf die Beamten. Die Namen der adressierten Beamten, soweit in den Urkunden vermerkt, können hier nicht angegeben werden, da die Datenbank nach den durch die Urkunden Begünstigten aufgebaut ist.

<sup>2588</sup> Hier wird das Gebiet aufgeführt, in welchem der durch das Mandat betroffene (häufig begünstigte) Empfänger ansässig ist bzw. Besitzungen hat.

<sup>2589</sup> Hier wird die Empfängergruppe der Partei angegeben, die das formal an Beamte gerichtete Mandat betrifft.

1215	813		RT Sr	K
1215	820		RT N	KI
1215	821		RT N	KI
1215	826		RT S	K
1216	847		RT S	KI
1216	848		RT S	KI
1216	883		RT S	P
1216	885		RS I	K
1217	895		RT S	KI
1217	903		RT S	KI
1217	914		RT N	KI
1218	961		RT S	KI
1219	1015		RT S	KI
1219	1030		RS I Orden	DO
1219	1034		RT S	KI
1219	1047		RT S	P
1219	983		RT S	KI
1219	984	M	RI	S
1219	993	M	RI	S
1219	994		RI	S
1219	1033		RT N	K
1220	1123 (zu 1122)		RI	K
1220	1124		RT N	K
1220	1166		RI	KI
1220	1171		RI	K
1220	1172		RI	P
1220	1198		MA	P
1220	1199		RI	KI
1220	1225		RI	S
1220	1231		RT S	KI
1220	1249 (betr. 1250)	M	MA	P
1220	14670	M	RI	S
1220	BZ 186		RI	P
1220-1250	BZ 511	M	RS	Bea
1220-1250	BZ 512	M	RS	Bea
1220-1250	BZ 515	M	RI	KI

1220-1250	BZ 517		RI	P
1220-1250	BZ 518		RI	R
1221	1273		RS F	KI
1221	1300		RS I	K
1221	1338	M	RI	S
1221	1346	M	RS I	S
1221	1365		RS F	K
1221	1367		RS I	K
1221	14673		RS F	KI
1221	BZ 214		RS	K
1221	N <sup>2590</sup>		RS F	KI
1222	1372		RS F Orden	DO
1222	1388		RS	K
1222	1392		RI	KI
1222	1403		RS F	KI
1222	1405		RS I	KI
1222	1415	M	RI	Pa
1222	1421		RS F	KI
1222	14678	M	RS F	Bea
1222	BZ 230=231		RS	K
1222	BZ 236		Pat	KI
1223	1448		RS F	KI
1223	1452		RS F	KI
1223	1456		Pat	KI
1223	14679		RT N	K
1223	1470		RS F	KI
1223	1477 (zu 1476)		RI	S
1223	1482		RS F	KI
1223	1483 (bzgl. 1459)		Orden	DO
1223	1498	M	RS F	Gebiet
1223	1501		RS F	KI
1223	1510=638		RS I	K
1223	N <sup>2591</sup>		RS F	KI

---

<sup>2590</sup> N (1221) VII 24, Caltagirone: Höflinger, Klaus/Spiegel, Joachim: Ungedruckte Stauferurkunden für S. Giovanni in Fiore, in: DA 49 (1993), S. 77-111, Nr. XIV.

1224	14687	M	RS F	Bea
1224	1531		RS F	KI
1224	1536		RS F	KI
1224	1540		RS F	K
1224	1543		RS F	KI
1224	1546		RS Orden	R
1224	BZ 267		RS F	KI
1224	BZ 268		RS F	KI
1224	N <sup>2592</sup>		RS I	KI
1224	N <sup>2593</sup>		RS I	KI
1225	1551		RS I	KI
1225	1581	M	RI	S
1225	1583		RS F	K
1225	1584		RS F	KI
1225	BZ 273	M	Pat	KI
1226	14698		RT N	K
1226	1593=14755	M	Pat	S
1226	1625		RT N	K
1226	1677	M	RS oder RI	Bea
1226	1686=14728		RS F	KI
1226	N <sup>2594</sup>		RS F	KI
1227	1711	M	RI	S
1227	1712		RS F	K
1227	BZ 298		RS F	KI
1228	1721 (zu 1720)		A	S
1228	1722		RS F	R
1228	1726		RS F	KI
1228	1727		RS F	KI
1228	BZ 300		RS F	KIM
1228	BZ 301=14704		Ar/Bur/Sa	P
1229	1767		RS F	KI
1229	BZ 304		RS I	P

<sup>2591</sup> N (1223) V 13, Policorii: Koch, Walter: Neugefundene Urkunden Kaiser Friedrichs II., in: ZBLG 60 (1997), S. 465-477, Nr. VII.

<sup>2592</sup> N (1224) I 28, Cathanie: Catania: Archivio Capitolare, Ms 33 fol. 6-7.

<sup>2593</sup> N (1224) I 12, Cathanie: Palermo: Bibl. Comunale, Qq F 144, M 407/6/2-3, fol. 20v-21v.

<sup>2594</sup> N (1226) II 20, Capue: Cosenza: Bibl. Civica, MS. 18837, S. 135v.

1230	1787	M	RS I	Bea
1230	1789, exc.		A	S
1230	1790, exc.		RI	S
1230	1802		RT N	S
1230	1819, exc.		RS Orden	R
1230	1820		RS F	K
1230	1835, exc	M	RS	Bea
1230	1837, exc.		RS F	P
1230	1838, exc.	M	RS F	Bea
1230	1839, exc.		RS F	P
1230	BZ 314		MA	KI
1230	BZ 315		MA	KI
1230	N <sup>2595</sup>	M	RI	Bea
1231	1843, exc.	M	RS F	Bea
1231	1848, exc.	M	RS F	Bea
1231	1849, exc.	M	RS F	Bea
1231	1853	M	RI	S
1231	1854	M	RI	S
1231	1861, exc.		RS F	S
1231	1862, exc.	M	RS F	Bea
1231	1863, exc.	M	RS F	S
1231	1864, exc.	M	RS F	Bea
1231	1866, exc.		RS F	P
1231	1871 (zu 1870)		RI	KI
1231	1872, exc.	M	RS	Bea
1231	1874, exc.	M	RS	Bea
1231	1875, exc.	M	RS F	Bea
1231	1877, exc.	M	RS F	Bea
1231	1879, exc.	M	RS F	Bea
1231	1880, exc.	M	RS F	Bea
1231	1884, exc.	M	RS	Bea
1231	1885, exc.	M	RS F	Bea
1231	1886		Pat	KI
1231	1888, exc.	M	RS F	Bea

---

<sup>2595</sup> N (1230)I 16, Capue: Lucca: Archivio Capitolare, LL 6 fol. 22r.



1231	1892 (zu 1891)		RS	DO
1231	1894, exc.	M	RS F	Bea
1231	1898, exc.	M	RS F	Bea
1231	1899, exc.		RS F	Kir
1231	1900, exc.	M	RS F	Bea
1231	1901, exc.	M	RS F	Bea
1231	1902, exc.	M	RS F	Bea
1231	1903, exc.	M	RS I	Bea
1231	1904, exc.	M	RS F	Bea
1231	1906, exc.		RS F	P
1231	1907, exc.	M	RS F	Bea
1231	1909, exc.	M	RS F	Bea
1231	1910, exc.	M	RS F	Bea
1231	1924	M	RS F	Bea
1231	BZ 335=3580		RS F	K
1231-1250	BZ 525	M	RS	Bea
1232	2005		RS F	KI
1232	2008		RS F	KI
1232	BZ 330		Pat	KI
1232	BZ 331		RS F	P
1232	BZ 336		RS F	KI
1232	1945		RS F	K
1233	2018		RS F	KI
1233	BZ 342		RS F	KI
1234	2045		RS F	KI
1234	2046	M	RS F	S
1234	BZ 344	M	RS F	Bea
1234	BZ 345	M	RS F	Bea
1234	BZ 347		RI	S
1234	BZ 349		RS F	P
1235	2072	M	RS F	Bea
1235	2074		RS F	KI
1235	2082		RS F	K
1235	2084	M	RS F	Bea
1235	2085		RS F	S
1235	2086		RS F	S

1235	2088		RS F	P (K)
1235	2089	M	RS F	Bea
1235	2116		RT S	KI
1235	2122	M	RS F	Bea
1235	2123 (zu 2104)		RT N	P
1235	BZ 354	M	RS F	Bea
1235	BZ 355	M	RS F	Bea
1236	2155	M	RT S	S
1236	2168		RT S	S
1236	2183		RT S	S
1236	2185		RT S	S
1236	2200, exc.	M	RS	Bea
1236	2201, exc.	M	RS F	Bea
1236	2203, exc.		RS F	P
1236	2204, exc.		RS F	P
1236	BZ 361		RT S	K
1237	2208		RT S	K
1237	2209		RT S	KI
1237	2220		RT S	KI
1237	2223 (zu 2222)		RT S	DO
1237	2232 (zu 2231)		RT S	KI
1237	2235		RT S	K
1237	2247		RT Sr	KI
1237	2248	M	RI	Bea
1237	2252		RT Sr	K
1238	2302	M	RS F	Bea
1238	2303, exc.		RS F	P
1238	2304	M	RS F	Bea
1238	2305	M	RS	Bea
1238	2339, exc.		RS F	P
1238	2340, exc.		RS F	P
1238	2361, exc.		RS F	DO
1238	2366, exc.	M	RS F	Bea
1238	2369, exc.	M	RS F	Bea
1238	2370, exc.	M	RS F	Bea
1238	2375	M	RI	Bea

1238	2380, exc.		RS F	P
1238	2381, exc.		RS F	P
1238	2394	M	MA	Bea
1238	2412		MA	P
1239	2429		RT S	K
1239	2446		RS	P
1239	2447, exc.		RS F	P
1239	2448, exc.		RS F	P
1239	2449, exc.		RS F	P
1239	2466	M	RS F	Bea
1239	2491, exc.		RS	P
1239	2492, exc.	M	RS	Bea
1239	2497, exc.	M	RS	Bea
1239	2498, exc.	M	RS	Bea
1239	2499, exc.	M	RS I	Bea
1239	2500, exc.	M	RS	Bea
1239	2508, exc	M	RS I	Bea
1239	2646, exc.	M	RS I	Bea
1239	2655, exc.	M	RS F	Bea
1239	2682, exc.	M	RS I	Bea
1239	2683, exc.	M	RS F	Bea
1239	2684		RS Orden	DO
1239	2686	M	RI	Bea
1239	BZ 392		RI	S
1239	BZ 395		RI	K
1239-1249	BZ 494	M	RI	Bea
1240	14739	M	RS I	Bea
1240	2691		RI	P
1240	2726	M	RS	Bea
1240	3110	M	RI	S
1240	3111, exc.	M	RS F	Bea
1240	3112, exc.	M	RS F	Bea
1240	3113, exc.		RS F	K
1240	3114, exc.		RS F	P
1240	3127	M	RS	Bea
1240	3147	M	RI	S

1240	3154		RS F	KI
1240	3158		RS F	P
1240	3160	M	RS F	Bea
1240	3161	M	RS F	Bea
1240	3162, exc.	M	RS	Bea
1240	3164, exc.	M	RS	Bea
1240	3165	M	RS F	Bea
1240	3166	M	RI	K
1240	3167		RI	P
1240	3175		MA	P
1240?	3169		MA	S
1240?	3170		MA	S
1240?	3171		Pat	S
1240?	3172	M	MA	Bea
1240?	3174		MA	P
1241	3177, exc.	M	RS F	Bea
1241	3179, exc.	M	RS F	Bea
1241	3180, exc.	M	RS F	Bea
1241	3181, exc.	M	RS F	Bea
1241	3187, exc.		RS	P
1241	3189, exc.	M	RS F	Bea
1241	3190, exc.	M	RS F	Bea
1241	3191, exc.	M	RS F	Bea
1241	3192, exc.	M	RS I	Bea
1241	3201	M	RS F	Bea
1241	3202		RI	P
1241	3207	M	RS F	Bea
1241	3213		RS	P
1241	3216	M?	A	P
1241	3227, exc.		RS F	P
1241	3234, exc., (zu 3233)		RS F	K
1241	3235, exc.		RS F	P
1241	3236, exc.		RS F	P
1241	3240, exc.	M	RS F	Bea
1241	3243, exc.	M	RS F	Bea
1241	3244, exc.	M	RS F	Bea

1241	3246, exc.	M	RS I	Bea
1241	3247	M	RS	Bea
1241	3248, exc.	M	RS F	Bea
1241	3250		Pat	K
1241	3251		Pat	P
1241?	3253	M	RI	Bea
1241?	3255		RI	P
1241?	3256	M	RI	S
1242	3259, exc.		RS F	P
1242	3266, exc.	M	RS F	Bea
1242	3272, exc.		RS F	P
1242	3273, exc.		MA	P
1242	3274, exc.		RS F	P
1242	3275, exc.		RS F	P
1242	3276, exc.		RS F	P
1242	3277, exc.	M	RS F	Bea
1242	3278, exc.	M	RS F	Bea
1242	3281, exc.		RS F	P
1242	3282, exc.		RS F	P
1242	3283, exc.	M	RS F	Bea
1242	3284, exc.	M	RS F	Bea
1242	3285	M	RS F	Bea
1242	3286, exc.	M	RS I	Bea
1242	3287, exc.	M	RS F	Bea
1242	3291		RS F	P
1242	3297		RS F	P
1242	3298, exc.	M	RS F	Bea
1242	3299, exc.	M	RS F	Bea
1242	3302	M	RS F	Bea
1242	3304, exc.		RI	S
1242	3305	M	RT S	P
1242	3311, exc.		RS I	S
1242	3312, exc.		RS I	S
1242	3318, exc.		RS F	P
1242	3319, exc.		RS F	P
1242	3320, exc.		RI	P

1242	3321, exc.		RS	P
1242	3322, exc.		RS F	P
1242	3324, exc.		RS F	P
1242	3325, exc., (zu 3326)	M	RS F	Bea
1242	3328		MA	P
1242	3329	M	MA	S
1242	3330		RI	P
1242	3331	M	RI	Bea
1242	3334		MA	P
1242	3335		MA	P
1242	BZ 424		RS F	KI
1242	BZ 425		RS F	K
1242	BZ 427	M	RI	Bea
1242	BZ 429		RS F	S
1243	3339		RI	KI
1243	3340		RI	KI
1243	3341		RI	KI
1243	3342		RI	KI
1243	3347		RI	K
1243	3349, exc.		RS F	P
1243	3350, exc.		RS F	P
1243	3351, exc.	M	RS F	Bea
1243	3353, exc.		RS F	P
1243	3354, exc.		RS F	P
1243	3355, exc.		RS I	S
1243	3356, exc.	M	RS F	Bea
1243	3368		RI	KI
1243	3379		RS I	S
1243	3389		RI	P
1243	3395	M	RS	Bea
1243	3401		MA	S
1243	BZ 430		RS F	S
1243	N <sup>2596</sup>	M	RS	Bea
1243	N <sup>2597</sup>		RS F	P

---

<sup>2596</sup> N (1243)-,-: Sweeny, James Ross: unbekannte Briefe Kaiser Friedrichs II. im Codex Indianensis der Werke Senecas, in: DA 45 (1989), S. 101 Nr. 2.

1244	3409		RI	KI
1244	3417		RI	R
1244	3419	M	RS F	Bea
1244	3422	M	RS F	Bea
1244	3423	M	RS F	Bea
1244	3444		RI	KI
1244	BZ 444		MA	KI
1244	BZ 445		RS I	K
1245	14750		RS F	KI
1245	3455		RI	KI
1245	3457		RI	Bea
1245	3464	M	RS F	Bea
1245	3478	M	RI	Bea
1245	3509	M	MA	Bea
1245	3521, exc.	M	RS F	Bea
1245	3522, exc.	M	RS I	Bea
1245	3523, exc.	M	RS F	Bea
1245	3524, exc.	M	RS F	Bea
1245	3525, exc.	M	RS F	Bea
1245	3526, exc.	M	RS F	Bea
1245	3527, exc.	M	RS I	Bea
1245	3528, exc.	M	RS F	Bea
1246	3546	M	RS F	Bea
1246	3548	M	RI	Bea
1246	3554		RI	KI
1246	3561		RS F	KI
1246	3570		RS F	KI
1246	3573		RI	KI
1246	3574		RI	KI
1246	3575	M	RI	Bea
1246	3580=BZ 335	M	RS F	Bea
1246	3582	M	RS F	K
1246	3583		RI	KI
1246	3584		A	P

1246	3587		RS F	KI
1246	3588		RS F	K
1246	BZ 454		RI	KI
1246	BZ 456		RS I	K
1246	BZ 457		RS F	KI
1246	BZ 458		RS	K
1246	3553		RS F	KI
1246?	3592		MA	S
1246?	3593		MA	S
1246?	3594		RI	P
1246?	3595	M	RI	Bea
1246?	3596	M	RI	Bea
1246?	3597		RI	P
1246?	3599	M	RS F	Bea
1247	3605		RS F	DO
1247	3606		RS F	KI
1247	3607		RS I	KI
1247	3618		RS F	KI
1247	3625		RI	KI
1247	3632	M	RS F	Bea
1247	3634	M	RS	Bea
1247	3644		RS F	KI
1247	3648	M	RS F	Bea
1247	3649	M	RS F	Bea
1247	3655	M	RI	Bea
1247	3656	M	RS	Bea
1247	3658	M	RI	S
1247	3659		MA	KI
1247	BZ 460		RS F	K
1247	BZ 461		RS F	K
1247	BZ 462		RS F	P
1247	BZ 465		RS I	K
1247	BZ 470		RS F	K
1247	BZ 471		RS F	P
1247	BZ 475		RS F	KI
1247?	3660		MA	S



1247?	3661		MA	S
1248	3663 (zu 3662)		RI	P
1248	3667	M	RS I	S
1248	3669	M	RS	Bea
1248	3670	M	RS I	S
1248	3672	M	RI	S
1248	3673, exc.	M	RS F	Bea
1248	3674, exc.	M	RS F	Bea
1248	3675	M	RS F	Bea
1248	3676, exc.	M	RS F	Bea
1248	3678	M	RS	Bea
1248	3679	M	RS	Bea
1248	3680	M	RS	Bea
1248	3681	M	RI	Bea
1248	3683, exc.	M	RS F	Bea
1248	3684, exc.	M	RS	Bea
1248	3685, exc.	M	RS	Bea
1248	3686, exc.	M	RS F	Bea
1248	3687, exc.	M	RS	Bea
1248	3688, exc.	M	RS	Bea
1248	3689, exc.		RS F	KI
1248	3690, exc.	M	RS	Bea
1248	3694, exc.	M	RS I	Bea
1248	3695		RS F	KI
1248	3696, exc.	M	RS F	Bea
1248	3697, exc.	M	RS F	Bea
1248	3698, exc.	M	RS F	Bea
1248	3707, exc.		RT S	P
1248	3710, exc.	M	RS F	Bea
1248	3712	M	RS	Bea
1248	3713	M	RS F	Bea
1248	3717		RI	KI
1248	3747	M	RI	Bea
1248	3750		RS F	P
1248	BZ 478		RI	KI
1249	3751		RI	K

1249	3754		RI	KI
1249	3757		RI	P
1249	3761	M	RS F	S
1249	3764	M	RS I	P
1249	3768	M	RS F	Bea
1249	3770		RS F	KI
1249	3771 (dazu 3775)		RI	KI
1249	3772		RI	KI
1249	3775 (zu 3771)		RI	KI
1249	3776		MA	S
1249	3786	M	RI	Bea
1249	3787	M	RI	Bea
1249	3791		RI	S
1249	BZ 490		RI	KI
1249	BZ 491		RS I	K
1249?	3798	M	RI	Bea
1249?	3800	M	RS	Bea
1249?	3801	M	RS	Bea
1250	3808		RS F	P
1250	3817		RS F	KI
1250	3821		RS F	KI
1250	3822		RS F	KI
1250	3825	M	MA	Bea
1250	3831		RS F	KI
1250	3833	M	MA	Bea
1250	BZ 495		RS F	KI
1250	BZ 496		RS F	P

**Lebenslauf**

Aniella Humpert

## Beruflicher Werdegang

01/1997 - 07/1997 studentische Hilfskraft Bayerische Akademie der Wissenschaften/München  
 10/1997 - 07/2001 Opernsänger Landesbühnen Sachsen/Radebeul  
 07/2002-06/2004 Berufsausbildung Fachinformatiker  
 01/2004-09/2004 Datenbankprogrammierer CHIP Online/München

## Berufsausbildung

07/2002 - 06/2004 Ausbildung Fachinformatiker/Anwendungsentwicklung

## Hochschulausbildung

09/1989 - 10/1994 Hochschule für Musik München  
 10/1994 Abschluss Diplommusiker, Diplomata Operngesang Solo und  
 Konzertgesang  
 09/1993 - 02/1999 LMU München  
 Fachrichtung: Geschichtliche Hilfswissenschaften/neuere  
 Geschichte/Lateinische Philologie des Mittelalters  
 02/1999 Abschluß Magister Artium  
 03/1999-10/2003 LMU München  
 Promotionsstudiengang Dr. phil. im Fach  
 Geschichtliche Hilfswissenschaften  
 02/2004 Promotion Dr. phil.  
 07/2004 IHK Abschlußprüfung Fachinformatiker Schwerpunkt  
 Anwendungsentwicklung  
 02/2005 Sun Certified Programmer Java2 Platform 1.4